

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXIX.

VD18 90794168

Die Propheten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189806



Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Capitel.

Busspredigt an die undankbaren Jüden.

Ich ist das gesichte Jesaia, des sohns Amos, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur zeit Uria, Jotham, Ahas, und Jechistia, der Könige Juda.

2. * Höret, ihr himmel, und erde, nimm zu ohren, denn der HERR redet: Ich habe kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. * 5 Mos. 32, 1.

Jer. 6, 10.

3. Ein ochs kennt seinen herrn, und ein esel die krippe seines herrn; aber Israel kennet nicht, und mein volck vernimmt nicht.

4. O wehe des sündigen volcks, des volcks von grosser missthat, des boshaftigen saamens, der schädlichen kinder, die den HERRN verlassen, den heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

5. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des abweichens nur desto mehr machet? Das ganze haupt ist frant, das ganze herz ist matt.

6. Von der * fusssohlen an bis aufs haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern wunden und streimen, und eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit öle gelindert sind. * 5 Mos. 8, 55. Hiob 2, 7.

7. Euer * land ist wüste, eure städte sind mit feuer verbrant. Fremde verzehren eure äcker vor euren augen, und ist wüste, als das, so durch fremde verheeret ist. * c. 5, 5.

8. Was aber noch übrig ist von der tochter Zion, ist wie ein häuslein im weinberge, wie eine nachthütte in den türbissgärten, wie eine verheerete stadt.

9. Wenn * uns der HERR Zebaoth nicht ein wenig gelasse überbleiben, so wären wir wie * Sodom, und gleich wie Gomorra.

* Röm. 9, 29. + 1 Mos. 19, 24.

10. Höret * des HERRN wort, ihr särten von Sodom, nimm zu ohren unseres Gottes gefeh, du volck von Gomorra. * Jos. 5, 1.

11. Was * soll mir die menge eurer opfer? spricht der HERR. Ich bin satt der brandofer von widern, und des fetten von den gemästeten, und habe keine lust zum blut der farrren, der lämmer und böcke.

* Amos 5, 21. Eze. 21, 27.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euren händen, daß ihr auf meinen vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr speisopfer so vergeblich. Das räucherwerk ist mir ein gräuel, der neumonden und sabbath, da ihr zusammen kommet, und mühe und angst habet, derer mag ich nicht.

14. Meine seele ist feind euren neumonden und jahreszeiten, ich bin derselbigen überdrüssig, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon * eure hände ausbreitet, verberge ich doch meine augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn * eure hände sind voll bluts. * 1 Röm. 8, 58. Ps. 143, 6.

+ Ezech. 59, 23.

16. Wa-

16. Waschet, reiniget euch, thut
* euer böses weßen von meinen au-
gen. † Lasset ab vom bösen.

* Ezech. 18/23. Joel 2/12.13.

17. * Leinet gutes thun, trachtet
nach recht, helfet dem verdrukten;
schaffet dem trawnen recht, und hel-
fet der witten sachen. * Jer. 7/3.

† Ps. 82/3. Am. 5/15.

18. So kommet denn, und * lasset
uns mit einander rechten, spricht
der H. Er. Wenn feuer sände gleich
blutroth ist, soll sie doch schneeweiß
werden, und wenn sie gleich ist, wie
rosinfarbe, soll sie doch wie wolfe
werden. * 41/1. c. 45/26. Jer. 2/35.

† Ezech. 43/25. c. 47/22. Ps. 51/9.

19. Wille ihr mir gehorchen, so
sollt ihr des landes gut genießen.

* 3 Mos. 25/18.19.

20. Wegert ihr euch aber, und
send ungehorsam, so sollt ihr vom
schwert gefressen werden; denn der
mund des H. Er. saget.

21. Wie gehet das zu, daß die
fromme stadt zur huren worden ist?
Sie war voll rechts, gerechtigkeit
wohnete darinnen; nun aber * mör-
der. * Matth. 23/37.

22. Dein silber ist schaum worden,
und dein geträncke mit wasser ver-
mischt.

23. Deine * färsen sind abtränni-
ge und diebesgeßten, sie nehmen
alle gern geschenke, und trachten
nach gaben; dem † wäßen schafften
sie nicht recht, und der witten sache
kommet nicht vor sie. * Hof. 9/15.

† 2 Mos. 22/22. Jer. 5/28. Sach. 7/10.

24. Darum spricht der H. Er
H. Er. Zebaoth, der mächtige in
Israel: O wehe, ich werde mich trö-
ßen durch meine feinde, und mich
rächen durch meine feinde.

25. Und muß meine hand wider
dich kehren, und deinen schaum aufs
lauterke fegen, und alle dein zinn
wegthun;

26. Und dir wieder richter geben,
wie zuvor waren, und rathherren,
wie im anfang. Alsdenn wirst du
eine st. id der gerechtigkeit, und eine
fromme stadt heißen.

27. Zion muß durch recht eckset
werden, und ihre gefangene durch
gerechtigkeit.

28. Daß die übertreter und sün-
der mit einander zerbrochen wer-
den, und die den H. Er. verlas-
sen, unkommen.

29. Denn sie müssen zu schanden
werden über den eichen, da ihr lust
zu habet, und schamroth werden über
den gärten, die ihr erwählet.

30. Wenn ihr sehn werdet, wie
eine eiche mit dörren blättern, und
wie ein garte ohne wasser.

31. Wenn der schuß wird sehn wie
merg, und sein thun wie ein funck,
und hendes mit einander angezün-
det werde, daß niemand lösche.

Das 2. Capitel.

Perus der heyden an der Jüden
statt.

1. **D**u ißt, das Jesaja, der sohn
Amos, sahe, von Juda und
Jerusalem.

2. Es wird * zur letzten zeit der berg,
da des H. Er. haus ist, gewiß
sehn, höher denn alle berge, und über
alle hügel erhaben werden; und
werden alle heyden dazu lauffen.

* Jer. 3/17. Mich. 4/1.

3. Und viel völker hingehen, und
sagen: Kommet, lasset uns auf den
berg des H. Er. gehen, zum hau-
se des G. D. Jacob, daß er uns
lehre seine wege, und wir wandeln
auf seinen steigen. Denn von Zion
wird das gesetz ausgehen, und des
H. Er. wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den
heyden, und strafen viel völker.
Es werden sie ihre * schwerter zu pflug-
scharen, und ihre spieße zu sichel
machen. Denn es wird kein völk
wider das andere ein schwert aufhe-
ben, und werden fort nicht mehr
kriegen lernen. * Mich. 4/3.

5. Kommet ihr nun vom hause Ja-
cob, lasset uns * wandeln im lichte
des H. Er.

* Joh. 8/12.

6. Aber du hast dein völk, das
haus Jacob, lassen fahren: Denn
sie treibens mehr, denn die gegen
dem aufgange, und sind tagwähler,
wie die Philister, und machen der
fremden kinder viel.

7. Ihr land ist voll silber und gold,
und ihrer schätze ist kein ende; ihr
land ist voll * trohe, und ihrer ragen
ist kein ende. * Mich. 5/9. Ps. 70/8.

8. Auch ist ihr land voll göket,
und anbeten * ihrer hände werck,
welches ihre finger gemacht haben.

* Mich. 5, 12.13.

9. Da bücket sich der pöbel, da de-
müthigen sich die junccken; das
wirst du ihnen nicht vergeben.

10. Gehe

Der heiden.

10. Gehe hin in
die wüste dich in
die stadt des H. Er.
herstellen mo

11. Denn alle
gondragt mer
klich sind, mer
Der H. Er. ab
sen in der zeit

12. Denn die
Zebaoth wird
fertige und h
habens, daß

13. Auch in
bom edern
über alle rich
14. Über all
alle erhaben

15. Über
der alle völk
16. Über
über all: Es
17. Daß

der mensche
hohe leute i
kein hoch se

18. Und
gang aus. Es
19. Da m
hölzen gehen
vor der fü

vor seiner he
ersch aufma
du rede.

20. * 21/9. *
wegereisen se
ne gaben die
lassen angew
mauswerke un

21. Auf das
gen und fete
fürcht des H
ne herlicheit
aufmachen w

22. So se
menschen, d
hat, denn i
er geschiet

Da
Strafe de
hoffet.

1. **D**enn
Zebaoth
mit Juda ne
alle * vorre
werth des

41/16.

müssen zu schanden
werden, da sie sich
umwerthen werden wie
die reitende.
Es segne werden, wie
viele klüger, und
weiser.
Schick mich segne
jeden wie ein kind,
einander angrüßet
jemand leicht.

Capitel.

Den an der Jiden

Jesaja, der sehr

von Juda und

den zeit der berg,

aus ist, gewis

bergo, und über

werden; und

den lauf.n.

Nich. 4.1.

er hingehen, und

set uns auf den

ehen, zum hause

den, daß er uns

und wie wandeln

Denn von Zion

hagen, und des

Jerusalem.

schien unter den

viel wölfer. Da

mecket zu pfug-

leste zu sicheln

wird kein weck

schneet aufhe-

ret nicht mehr

Nich. 4.5.

von hause, ja

ndeln im lichte

Joh. 8.12.

den volck, das

fahren: Denn

enn die gegen

sind taglicher,

id machen der

silber und gold,

kein end; ihr

der ihre magen

ch. 5.9. Ps. 108.

und will sehen,

er hinde weck,

gerichtet haben.

12.13.

der eitel, da des-

juncten; das

vergehen;

10. *Gehe hin in in den felsen, und
herberge dich in der erden, vor der
fürcht des HERRN, und vor sei-
ner herrlichen majestät. *c. 26/20.

11. Denn alle hohe augen werden
geniedriget werden, und was hohe
leute sind, wird sich bücken müssen;
Der HERR aber wird allein hoch
sehn zu Der zeit. *c. 5.15.

12. Denn der tag des HERRN
Zebaoth wird gehen über alles hof-
färtige und hohe, und über alles er-
habene, daß es geniedriget werde.

13. Auch über alle hohe und erha-
bene cedern auf dem Libanon, und
über alle eichen in Bisan.

14. Über alle hohe berge, und über
alle erhabene hügel.

15. Über alle thürne, und ü-
ber alle weite muren.

16. Über alle schiffe im meer, und
über alle kistliche arbeit.

17. Daß sich bücken muß alle höhe
der menschen, und demüthigen, was
hohe leute sind; und der HERR al-
lein hoch sey zu Der zeit.

18. Und mit den gözen wirds
hang auß sehn.

19. Da wird *man in der felsen
hölen gehen, und in der erdentlüf-
te, vor der fürcht des HERRN, und
vor seiner herrlichen majestät, wenn
er sich aufmachen wird zu schrecken
die erde. *Luc. 23/30. 30.

20. Zu *Der zeit wird iederman
wegwerfen seine silberne und gilde-
ne gözen (die er ihm hatte machen
lassen anzubeten,) in die löcher der
maulwürfe und der fiedermäuse.

*c. 27/9. c. 30/22. c. 31/7.

21. Auf daß er möge in die feintrü-
hen und felsklüfte kriechen vor der
fürcht des HERRN, und *vor sei-
ner herrlichen majestät, wenn er sich
aufmachen wird zu schrecken die er-
de. *2 Thess. 1/9.

22. So laßet nun ab von dem
menschen, der odem in der nase
hat, denn ich wisset nicht, wie hoch
er geachtet ist.

Das 3. Capitel.

Stücke der unbarmherzigkeit und
hoffart.

1. Denn siehe, der HERR HERR
Zebaoth wird von Jerusalem
und Juda nehmen allerley vorrath,
allen *vorrath des brots, und allen
vorrath des wassers, *3 Mos. 26/26.

Es. 4/16. c. 5/16. 17. c. 14/13.

2. Starcke und kriegsleute, rich-
ter, propheten, wahrer und äl-
testen,

3. Hauptleute über künig, und
eheliche leute, rätke und weise werck-
leute und kluge redner.

4. Und wil ihren *jünglinge zu
fürsten geben, und kindische leute
über sie herrschen. *Pred. 10/16.

5. Und das volck wird sich inderey
treiben, einer über den andern, und
ein ieglicher über seinen nächsten;
und der jüngere wird stolz sehn wi-
der den alten, und ein löser mann wi-
der den ehrlichen.

6. Denn wird einer seinen bruder
auß seines vaters hause ergreifen:
Du hast kleider, ich unser färs,
hilf du diesem unfall.

7. Er aber wird zu Der zeit schwe-
ren, und sagen: Ich bin kein arzt,
es ist weder brot noch fleid in mei-
nem hause; sehet mich nicht zum
fürsten im volck.

8. Denn Jerusalem fällt dahin,
und Juda liegt da, weil ihre junge
und ihr thun wider den HERRN
ist, daß sie den augen seiner majestät
widerstehen.

9. Ihr wesen hat sie kein heil, und
rühmen ihre sünde, wie die zu So-
dom, und verbergen sie nicht. Wehe
ihrer seelen! denn damit bringen
sie sich selbst in alles unglück.

10. Prediget von den gerechten,
daß sie es gut haben; denn sie wer-
den die frucht ihrer wercke essen.

11. Wehe aber den gottlosen, denn
sie sind boshafft; und es wird ih-
nen vergolten werden, wie sie es
verdienen.

12. Kinder sind treiber meines
volcks, und weiber herrschen über
sie. Mein volck, deine tröstler ver-
führen dich, und zerstören den weg,
den du gehen solst.

13. Über der HERRN stehet da zu
rechten, und ist aufgetreten, die *
völker zu richten. *Ps. 96/10. 13.

14. Und der HERR *kommet zum
gericht mit den ältesten seines
volcks, und mit seinen fürsten. Denn
Ihr habet den meinberg verderbet,
und der raub von den armen ist in
eurem hause. *Dan. 7/15.

15. Warum zertretet ihr mein
volck, und zerthlaget die personen der
elenden? spricht der HERR HERR
Zebaoth.

16. Und der HERR spricht:
Darum,

Darum, daß die töchter Zion stolz sind, und gehen mit aufgerichteten halse, mit geschmückten angesichten, treten einher und schwängen, und haben *köstliche schuh an ihren füßen: *5 Mos. 28, 56.

17. So wird der HErr den scheidel der töchter Zion fahl machen, und der HErr wird ihr geschmeide wegnemen.

18. Zu der zeit wird der HErr den schmuck an den köstlichen schuhen wegnemen; u. die hefte, die spangen,

19. Die kettenlein, die armpfanden, die hauben,

20. Die stütern, die gebräme, die schürlein, die bisemäpfel, die ohrenschnitten,

21. Die ringe, die haarbände,

22. Die fengertücher, die mäntel, die schleier, die beutel,

23. Die spiegel, die koller, die borten, die kittel.

24. Und wird stancf für gut geruch seyn, und ein loses band für einen gürtel, und eine glase für ein kraus haar, und für einen weiten mantel ein enger sack. Solches alles an statt deiner ichne.

25. Dein pöbel wird durchschwert fallen, und deine Krieger im fect.

26. Und ihre thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der erden.

Cap. 4. v. 1. Daß sieben weiber werden zu der zeit Einen mann ergreifen und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden: Laß uns nur nach deinem namen heißen, daß unsere schmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Weissagung von Christo.

2. In der zeit wird des HERRN zweig lieb und werth seyn, und die frucht der erden herrlich und schön bey denen, die behalten werden in Israel. *c. 11/1. Sach. 3, 8. c.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein ieglicher, der geschrieben ist unter die lebendigen zu Jerusalem.

4. Denn wird der HErr den unflat der töchter Zion waschen, und die blutschunden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den geist, der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der HERR wird schaffen über alle mohnung des berges Zion, und wo sie versammelt ist, wolken, und rauch des tages, und feuerglanz, der da brenne des nachts. Denn es wird ein schirm seyn über alles, was herrlich ist.

6. Und wird eine *hütte seyn zum schatten des tages vor die hige, und eine zuflucht und verborgung vor dem fletter und regen. *c. 25/4, 5.

Daß 5. Capitel.

Vom Jüdischen weinberge.

1. Wolan, ich wil meinem lieben ein lied meines weinberges. Mein lieber hat einen weinberg an einem fetten orte. *Marc. 12/1. c.

2. Und er hat ihn verzäunt, und mit steinhausen vermahret, und edele reben darcin gesenckt. Er baute auch einen thurn darinnen, und grub eine kelter drein: und wartete, daß er trauben brächte; aber er brachte heerlinge.

3. Nun richtet ihr bürger zu Jerusalem, und ihr männer Juda, zwoischen mir und meinem weinberge.

4. Was solte man doch mehr thun an meinem weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er trauben brächte?

5. Wolan, ich wil euch zeigen, was ich meinem weinberge thun wil. Seine wand soll weggenommen werden, daß er vermauert werde; und sein zaun soll zerissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich wil ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnidten, noch gehacket werde, sondern difeln und dornen darauf wachsen; und wil den wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des HERRN Zebaoth weinberg aber ist das haus Israel, und die männer Juda seine garte fester. Er wartet auf recht, siehe, so ist schinderen; auf gerechtigkeit, siehe, so ist klage.

8. Wehe denen, die *ein haus an das andere ziehen, und einen acker zum andern bringen, bis daß kein raum mehr da sey, daß sie allein das land besigen. *Mich. 2/2.

9. Es ist vor den ohren des HERRN Zebaoth: was gilt, wo nicht die viel

Wehe den säu
wie * Kluge
und die geist
hen:

10. Denn
sollen nur ein
ein malter sa
schafft geist
11. Wehe de
selben auf sin
beschlagen, u
nagt, daß sie

12. Und h
pauken, pfe
wollen; in
merck des H
nicht auf das

13. Darum
sen weggeh
14. Und w
dunke leiden
leiden.

15. Daher
weist außge
aufgehen, o
hinunter fah
den und weh
und fräst den

16. Doch ist
malle, und is
werde; und
gen geschmet
17. Aber d
höhet werde
der heilige, g
rechtigkeit.

18. Da werd
sch werden an
fermbilgme
müssen der fe
19. Wehe de
men Koppeln
recht zu thun,
zu simidigen,

20. Und f
bald kommen
sehen; laß he
den ansehn des
daß hier inne m

21. Wehe de
und gutes kö
sterns lirt, u
mach; die ar
sich furer mach
22. Wehe den
wollen, und
lun.

23. Wehe de
den zu lauffen
lun.

24. Wehe de
den zu lauffen
lun.

25. Wehe de
den zu lauffen
lun.

26. Wehe de
den zu lauffen
lun.

27. Wehe de
den zu lauffen
lun.

28. Wehe de
den zu lauffen
lun.

29. Wehe de
den zu lauffen
lun.

30. Wehe de
den zu lauffen
lun.

31. Wehe de
den zu lauffen
lun.

32. Wehe de
den zu lauffen
lun.

33. Wehe de
den zu lauffen
lun.

34. Wehe de
den zu lauffen
lun.

35. Wehe de
den zu lauffen
lun.

36. Wehe de
den zu lauffen
lun.

37. Wehe de
den zu lauffen
lun.

38. Wehe de
den zu lauffen
lun.

viel * hüßer sollen wüßte werden, und die grossen und feinen öde stehen:

* C.6.11. Jer.19.11.

10. Denn zehen acker weinbergs sollen nur einen eimer geben; und ein maller saamens soll nur einen schffel geben. * Hagg.1.11. c.2.17.

11. Wehe denen, die des morgens frühe auf sind, des sauffens sich zu bekeihigen, und sitzen bis in die nacht, daß sie der wein erhisset:

12. Und haben * harfen, psalter, pauken, pfeiffen, und wein in ihrem wolleben; und * sehen nicht auf das wort des HERRN, und * schauen nicht auf das geschaffte seiner hände. * Amos 6.5.6. * Ps.28.5.

13. Darum wird mein volck müßsen weggeführt werden unversehens; und werden seine heerlichen hünner leiden, und sein pöbel durst leiden.

14. Daher hat die hölle die seele weit aufgesperret, und den rachen aufgethan, ohn alle maasse; daß hinunter fahren beyde ihre heerlichen und pöbel, beyde ihre reichen und freßlichen:

15. Daß jederman sich * hücken müsse, und iederman gedemüthiget werde; und die augen der hoffärtigen gedemüthiget werden: * C.2.11.

16. Aber der HERR Sebaoth erhöhet werde im recht; und Gott, der heilige, geheiligt werde in gerechtigkeit.

17. Da werden denn die Lämmer sich weiden an jener stadt; und fremdlinge werden sich nähren in der müßen der fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit lösen streicken, unrecht zu thun, und mit wagenseilen, zu sündigen.

19. Und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein wort, daß wir es sehen; laß herfahren, und kommen den anschlag des heiligen in Israel, daß wir es inne werden.

20. Wehe denen, die * böses gut, und gutes böse heißen; die auß finsterniß licht und auß licht finsterniß machen; die auß sauer süß und auß süß sauer machen. * Amos 5.7.

21. Wehe denen, die * bey sich selbst weiße sind, und halten sich selbst für klug. * Röm.12.17. Eps.3.7.

22. Wehe denen, so helden sind, wein zu sauffen, und krieger in süßeren.

23. Die den * gottlosen recht sprechen um geschenke willen, und das recht der gerechten von ihnen wenden. * Ep.17.15. Es.13.19.

24. Darum wie des feuers flamme sich stoch verzehret, und die löhe stoppeln hinnimmt; also wird ihre wurzel verfaulen, und ihre sprossen auffahren wie staub. Denn sie verachten das gesetz des HERRN Sebaoth, und * lassen die rede des heiligen in Israel. * C.1.4.

25. Darum ist der zorn des HERRN ergrimmet über sein volck, und ercket seine hand über sie, und schlägt sie, daß die berge beben, und die löhe nam ist wie stoch auf den gasien. Und in dem * allen laßt sein zorn nicht ab, sondern seine hand ist noch aufgereckt. * C.9.12.17.21. c.10.4.

26. Denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den herden, und dieselbigen locken vom ende der erden. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem gehet der gürtel auß von seinen lenden, und keinem zerreißt ein schürzeme.

28. Ihre pfeile sind scharf, und alle ihre bogen gespannt. Seiner rassen hüfte sind wie felsen geachtet, u. ihre wagenräder wie ein sturmwind.

29. Sie brüllen wie löwen; und brüllen wie junge löwen: sie werden brausen, und den rauch erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der zeit, wie das meer. Wenn man denn das land ansehen wird, siehe, so ist es finster vor angst, und das licht scheint nicht mehr oben über ihnen.

Daß 6. Capitel.

Jesaja sieht Gottes herlichkeit.

1. Des jahrs, da der könig Ussur starb, sahe ich den HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen stuhl; und sein saum füllte den tempel.

2. Seraphim stunden über ihm, ein ieglicher hatte sechs flügel; mit zween deckten sie ihre antlitz, mit zween deckten sie ihre füße, und mit zween flogen sie.

3. Und einer rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Sebaoth; alle lande sind seiner ehren voll. Sf 4.

4. Daß die überschwellen bebeten von der stimme ihres rufens; und das haus ward voll rauschs.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner lippen, und wohnet unter einem volck von unreinen lippen: Denn ich habe den könig, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende kole in der hand, die er mit der zange vom altar nahm:

7. Und rührte meinen mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine lippen gerühret, daß deine missthat von dir genommen werde, und deine sünde verfühnet sey.

8. Und ich hörte die stimme des HERRN, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer wil unser bote seyn? Ich aber sprach: Sie bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem volck: *Hörereis, und verstehets nicht; seheteis, und merckets nicht. *Isa. 28, 26.

10. Verstocke *das herz dieses volcks, und laß ihre ohren dicke seyn, und blende ihre augen, daß sie nicht sehen mit ihren augen, noch hören mit ihren ohren, noch verstehen mit ihrem herzen, und sich bekehren, und genesen. *5 Mos. 28, 28.

11. Ich aber sprach: HERR, wie lange? Er sprach: Bis daß die städte wüste werden ohne einwohner, und häuser ohne leute, und das feld gang wüste liege.

12. Denn der HERR wird die leute fern wegthun, daß das land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehente theil darinnen bleiben, denn es wird weggeführt und verheret werden, wie eine eiche und linde, welche den stamm haben, ob wol ihre blätter abgestossen werden. Ein heiliger saame wird solcher stamm seyn.

Das 7. Capitel.

Der messias soll von einer jungfrauen geboren werden.

1. **G**ebag sich zur zeit Ahas, des söhns Jotham, des söhns Ussia, des königs Juda, 199 *herauf Mehin, der könig zu Chria, und Pekah, der sohn Remaliah, der könig Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; könnten sie aber nicht gewinnen. *2 Kön. 16, 5.

2. Da ward dem hause David an- gesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim, da bebete ihm das herz, und das herz seines volcks, wie die bäume im walde heben vom winde.

3. Aber der HERR sprach zu Jesaja: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein sohn Sear-Jasub, an das ende der wasserlöcher am obern teiche, am wege beynt acker des färbers.

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein herz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden löschbranden, nemlich vor dem sohn Assin, sammt den Syrenen, und des söhns Remaliah.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem sohn Remaliah, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum könige darinnen machen den sohn Tabael.

7. Denn also spricht der HERR HERR: Es soll nicht bestehen noch also gehen.

8. Sondern wie Damascus das haupt ist in Chria, so soll Mehin das haupt zu Damasco seyn. Und über fünf und sechsig jahre soll es mit Ephraim auß seyn, daß sie nicht mehr ein volck seyn.

9. Und wie Samaria das haupt ist in Ephraim, so soll der sohn Remaliah das haupt zu Samaria seyn. *Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht. *2 Chron. 20, 20.

(Wo. am tage verkünd. Maria.)

10. **U**nd der HERR redete aber: 11. Mal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein zeichen vom HERRN, deinem Gott; es sey unten in der hölle, oder droben in der höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich wilts nicht fordern, daß ich den HERRN nicht versuche.

13. Da sprach er: Wolan, so hörst ihr vom hause David: Ist es euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müßet auch meinen Gott beleidigen?

14. Darum so wird euch der HERR selbst ein zeichen geben: Siehe, *eine jungfrau ist schwanger, und wird einen sohn gebären, den wird sie heißen Jannanuel. *Matth. 1, 23.

Luc. 1, 31. Mich. 5, 2 *Ez. 8, 8.

15. But:

15. Butter und sen, daß er wisse sen, und gutes in e

16. Denn ehe der sie verwerfen, und

17. wird das sandt verlassen seyn königen.

17. Aber der HERR, über dein vol

18. nes vaters haus, t

19. sen, die nicht kom

20. ist Ephraim von

21. ist, durch den köni

22. 18. Denn zu d

23. HERRN isten her

24. der wasser in Egypte

25. nom in lande assur;

26. 19. Daß sie kömme

27. legen an die trechtere

28. der schnittlätze und

29. in alle höhe.

30. Zur selbigen

31. HERR das haupt un

32. fällen abtöden, und

33. nehmen, durch ein se

34. nasser, nemlich durch

35. des walters sind, als

36. von Assurien.

37. 21. Zur selbigen

38. wann einen haufen

39. herde ziehen.

40. 22. Und wird so

41. haben, daß er bu

42. dann butter und ho

43. mer übrig im lande si

44. 23. Denn es wird

45. fieden, daß, wo nicht

46. stücke steden, taus

47. wech, da werden d

48. ten seyn;

49. 24. Daß man mit

50. gen dahin gehen mu

51. gangen lande werde

52. haben seyn;

53. 25. Daß man auch

54. gen, so man mit kau

55. zehenden, nicht kan

56. fachu der dornen und ho

57. man wird essen da

58. und schneide darauf tre

59. Cap. 8, 1. Und

60. sprach zu mir: Wan

61. den grossen brief, u

62. auf mit menschen ge

63. telt, Eslebeute.

64. 2. Und ich nahm

65. ten augen, den geie

66. Chania, den sohn Jo

67. 3. Und ging zu ei

68. die man schwanger, u

15. Butter und honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

16. Denn ehe *der knabe lernet böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen, wird das land, davor die gräuel, verlassen seyn von seinen zweien söhnen.] *v. 3.

17. Aber der HERR wird über dich, über dein volck, und über deines vaters haus, tage kommen lassen, die nicht kommen sind, sint der zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den könig zu Assyrien.

18. Denn zu der zeit wird der HERR jischen der fliegen am ende der wasser in Egypten, und der bienen im lande Assur;

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene bäche, und in die steinflüsse und in alle hecken, und in alle büsche.

20. Zur selbstigen zeit wird der HERR das haupt und die haare an füssen abtöden, und den bart abnehmen, durch ein gemiethet *scharmeser, nemlich durch die, so jenseit des wassers sind, als durch den könig von Assyrien. *c. 10, 5. v.

21. Zur selbstigen zeit wird ein mann einen haufen tühe, und zwei herde ziehen,

22. Und wird so viel zu melcken haben, daß er butter essen wird; denn butter und honig wird essen, vor übrig im lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend weinstöcke stehen, tausend silberlinge werth, da werden dornen und hecken seyn;

24. Daß man mit pfeilen und bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen lande werden dornen und hecken seyn;

25. Daß man auch zu alle den bergen, so man mit hauen pflegt umzuhacken, nicht kan kommen, vor schu der dornen und hecken; sondern man wird oxen daselbst gehen, und schaafe darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der HERR sprach zu mir: Nimm vor dich einen grossen brief, und schreibe darauf mit menschen griffel: Raubebald, Elieube.

2. Und ich nahm zu mir zween freue zeugen, den priester Urija, und Sacharia, den sohn Jeberachia.

3. Und ging zu einer prophetin, die ward schwanger, und gebor einen

sohn, und der HERR sprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Elieube.

4. Denn ehe der knabe rufen kan: Lieber vater, lieber mütter, soll die macht Damasci und die ausbeute Samaria weggenommen werden durch den könig zu Assyrien.

5. Und der HERR redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil dir volck verachtet das wasser zu Siloha, das stille gehet, und kräftet sich des Rezin, und des sohns Remasia:

7. Eihe, so wird der HERR über sie kommen lassen starcke und viel wasser des Stroms, nemlich den könig zu Assyrien, und alle seine herlichkeit, daß sie über alle ihre bäche fahren, und über alle ihre ufer gehen.

8. Und werden einreisen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den hals reichen, und werden ihre flügel ausbreiten, daß sie dein land, *Immanuel, fällen, so weit es ist. *c. 7. 14.

Daß 8. Capitel

Bestrafung des ganzen volcks Israel, und todt der goteslächtigen.

9. End böse, ihr wölcker, und gehet doch die *flucht. Höret ihres, alle, die ihr in fernen landen seyd: Küßet euch, und gebet doch die flucht; Lieber, küßet euch, und gebet doch die flucht. *2 Kön. 19, 21.

10. Beschließet einen rath, und werde nichts drauß. Veredet euch, und es beschehe nicht, denn hie ist Immanuel. *Hieb 3, 12, 13.

11. Denn so spricht der HERR zu mir, als fassete er mich bey der hand, und unterwiesete mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem wege dieses volcks, und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Diß volck redet von nichts, denn von bund. *Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßet euch nicht grauen? *Luc. 12, 4, 5.

13. Condern *heiligt den Herrn Zebaoth; Den laßet ewe fürcht und schrecken seyn. *c. 29, 23.

14. So wird er eine heiligung seyn; Aber *ein stein des anstoßens; und ein fels der argerniß den jenen häusern Israel, zum strick und fall den bürgern zu Jerusalem, *Mat. 21, 42. Luc. 2, 34. Röm. 9, 33.

15. Daß ihrer viel sich daran stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

5. Denn aller krieg mit ungestüm,
und blutig fleid wird verbrannt,
und mit feuer verzehret werden.

6. Denn*uns ist ein kind geboren,
† ein sohn ist uns gegeben, welches
herrschaft ist auf seiner schulter;

und er haisset †† underbar, Rath,
Kraft, Geld, Ewig-Vater, Friedes-
Fürst. *Luc. I. 31. sq. c. 2, 7. II. † Joh. 3,
16. Rom. 8, 3. Gal. 4, 4. †† Nicht. 15. 18.
7. Auf daß seine herrschafft groß

7. Auf daß seine gerechtfertigt werde, und + des Friedens sein ende auf dem thut David, und seinem Königreiche, daß ers zurichte, und stärke mit gerecht und gerechtfertigt von nun an bis in ewigkeit. † Solches wird thun der eifer des H. Vorn Zebach. *Luc. 1. 32. + Pf. 72. 3. 7. Cf.

2, 7. c. 26, 2. †† Es. 37, 32. 2 Kön. 19, 31.
8. Der Herr hat ein wort gesandt
in Jacob, und ist in Israel gefallen.
9. Daries sollen inne werden alles

9. Dageſ ſollen inne werden alles
volck Ephraim, und die bürger zu
Samaria, die da ſagen in hochmuth
und ſtolzen ſinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen's mit merckstücken wieder bauen. Man hat maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir cedern an die Stätte setzen.

11. Denn der HErr wird des Mezzins Kriegsholk wider sie erhöhen; und ihre Feinde zu Hauſe rotten.

12. Die Syer vorne her, und die Philifter von hinten zu, daß ſie Iſrael freſſen mit vollem Maß.* In dem allen laſſet ſein zorn noch nicht ab, ſeine hand iſt noch ungerecht.

* 2. 25. c. 10. 4.

Das 10. 2.
Strafe der unger

1. 23 Ehe den * f

und die unrecht we
* Matth

2. Auf daß sie
men beugen, und

recht der elende
volk, daß die witr
die münser ihre

3. Was wollt ihr
der Heimführung um

das von ferne kom
molt ihr fliehen um

4. Daß sie nicht
den schenken

erschlagene fälle? *

ist noch aufgerichtet.
* c. 9, 12, 17, 21

Ich weise Aſſu
*Jornsruhe, und ih
grüßes Götter.

2 Kön. 16, 8. 2 Thro
6. Ich will ihn

mund redet thöricht. *In dem allen lästet sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch aufgereckt.

*c.5.25. c.10.4.

18. Denn das göttlose wesen ist angezündet wie feuer, und verzehret doernen und hecken, und brennet wie im dicken walde, und giebet hohen rauch.

19. Denn im zorn des HERRN Zebaoth ist das land verfinstert, daß das volk ist wie speise des feuers; keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur rechten, so leiden sie hunger; Essen sie zur linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frisset das fleisch seines arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beyde mit einander wider Juda. *In dem allen lästet sein zorn nicht ab, seine hand ist noch aufgereckt.

*v.12.17. c.5.25. c.10.4.

Daß 10. Capitel.

Strafe der ungerechtigkeits: Untergang der Assyrer.

1. **W**Ege den *scheiftgelehrten, die unrechte geſetze machen, und die unrecht urtheil schreiben; *Matth.23.14.

2. Auf daß sie die sachen der armen beugen, und gewalt üben im recht der elenden unter meinem volk, daß die mitwen ihr raub und die waisen ihre heute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am tage der heimsuchung und des unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um hülfe? Und wo wollt ihr eure ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die gefangene gebeuget werde, und unter die erschlagene falle? *In dem allen lästet sein zorn nicht ab, + seine hand ist noch aufgereckt.

*c.9.12.17.21. +c.5.25.

5. O wehe Assyre, der meines zorns ruche, und ihr hand meines grimmes stecken ist. *c.7.20. 2 Kön.16.8. 2 Chron.26.20. sa.

6. Ich wil ihn senden wider ein heuchelvolk, und ihm befehl thun wider das volk meines zorns, daß ers herabe und außheile, und zertrere es, wie toth auf der gassen.

7. Wiewol ers nicht so mepnet, und sein herz nicht so dencket; sondern sein herz sicheit zu vertilgen, und aufzurotten nicht wenig völker.

8. Denn er spricht: Sind meine fürken nicht allzumal könige?

9. Ist Calmo nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? *c.36.18.19. c.37.12.

10. Wie meine hand funden hat die könige der gößen, so doch ihre gößen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren gößen, wie ich Samaria und ihren gößen gethan habe?

12. Wenn aber der HERR alle seine wercke aufgerichtet hat auf dem berge Zion und zu Jerusalem, wil ich heimsuchen die frucht des hochmüthigen königs zu Assyrien, und die pracht seiner hoffärtigen augen. *c.37.36. 2 Kön.19.35.

13. Darum, daß er spricht: Ich habß durch meiner hände kraft aufgerichtet, und durch meine weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die länder anders getheilet, und ihr einkommen geraubt, und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworfen.

14. Und meine hand hat funden die völker, wie ein vogelnet, daß ich habe alle lande zusammen gerafft, wie man er aufraffet, die verlassen sind, da niemand eine ferder reget, oder den schnabel aufsperrt, oder zischet.

15. Mag sich auch eine art rühmen wider den, so damit huet? Der eine sage trosten wider den, so sie zeucht? Wie der rühmen kan, der den stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein holz.

16. Darum wird der HERR HERR Zebaoth unter seine fesseln die darre senden; und seine herlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird, wie ein feuer.

17. Und das licht Israel wird ein feuer seyn, und sein heiliger wird eine flamme seyn; und wird seine doernen und hecken anzünden, und verzehren auf Einen tag.

18. Und die herlichkeit seines waldes und seines feldes soll zu nichts werden, von den feelen bis aufs fleisch; und wird zergehen und verschwinden.

19. Daß die übrigen bäume seines waldes mögen gehet werden, und ein thabe sie mag anschreiben.

3 f 3

20. Zu

10. Und wird geschehen zu der zeit, daß * die wurzel Isai, die da steht zum panier den völkern, nach der werden die heyden fragen; und seine ruhe wird ehre seyn.

* Nöm. 15. 12.

11. Und der HERR wird zu der zeit zum andern mal seine hand aufstrecken, daß er das übrige seines volcks ertrüge, so überblieben ist von den Assyren, Egyptern, Pathros, Moabland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den inseln des meers.

12. Und wird ein panier unter die heyden aufwerfen, und zusammen bringen die verjagten Israel, und die zerstreuten auß Juda zu hauff führen, von den hier östern des erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird aufhören, und die feinde Juda werden ausgerottet werden; daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem halle seyn gegen abend, und berauben alle die, so gegen morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen sie falten. Die kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HERR wird verbanen den strom des meers in Egypten, und wird seine hand lassen gehen über das wasser mit seinem starken winde, und die sieben strome salagen, daß man mit schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine bahn seyn dem übrigen seines volcks, das überblieben ist von den Assyren; wie * Israel geschach zur zeit, da sie auß Egyptenland zogen. * 2 Mos. 14. 29.

Das 12. Capitel.

Dancklied für die thaten des messia.

1. Zu derselbigen zeit wirst du sagen: Ich dancke dir, HERR, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein zorn sich gewendet hat, und tröstet mich.

2. Siehe, * Gott ist mein heyl, ich bin sicher, und fürchte mich nicht; denn Gott der HERR ist meine stärke; und mein psalm, u. ist mein heyl.

* 2 Mos. 15. 2. Ps. 27. 1. Ps. 118. 14.

3. Ihr werdet mit freuden * waschen schäupfen auß dem heylbrunnen:

* 6. 44. 5. Joel 3. 1. Joh. 7. 58.

4. Und werdet sagen zur selbigen zeit: * Dancket dem HERRN, preddiget seinen namen, machet kund unter den völkern sein thun; verkündiget, wie sein name so hoch ist.

* I Chron. 17. 8. Ps. 105. 1.

5. Lobsinget dem HERRN; denn er hat sich herrlich bemeiset: soches sey kund in allen landen.

6. Jauchze und rühme du einwohnerin zu Zion; denn der heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerstörung der Babylonischen monarchie.

1. Ich ist die Last über * Zabel, die Jesaja, der sohn Amos, sahe. * c. 14. 4. Jer. 50. 1. c. 51. 1.

2. Werfet panier auf, auf hohen bergen, ruft getrost wider sie, werfet die hand auf, laßt einziehen durch die thore der stürken.

3. Ich habe meinen geheiligten geboten, und meinen starken gerufen, zu meinem zorn, die da frölich sind in meiner herrlichkeit.

4. Es ist ein geschehen einer menge auf den bergen, wie eines großen volcks, ein geschehen als eines geträumels der verammelten königreiche der heyden. Der HERR Zebaoth rüstet ein heer zum streit.

5. Die auß fernem landen kommen vom ende des himmels; ja, der HERR selbst sammt dem zeuge seines zorns, zu verderben das ganze land.

6. Heulet, denn des HERRN tag ist nahe; er kommt wie eine verüstung vom allmächtigen.

7. Darum werden * alle hände laß, und aller menschen herr wird seyn seyn. * Nah. 2. 11.

8. Schrecken, angst und schmerzen wird sie ankommen, es wird ihnen bange seyn wie einer * gebärerin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerroth werden ihre angestichte seyn. * c. 21. 5.

9. Denn siehe, des HERRN tag kommet grauam, zornig, grimmig, das land zu verstöven, und die sünd der darauf zu vertilgen.

10. Denn * die sterne am himmel und sein Orion scheinen nicht helle; die sonne gehet finster auf, und der mond scheint dunkel. * Hiob 9. 9.

Am. 5. 8. Ez. 32. 7. Joel 2. 10. Matth. 24. 29. Marc. 13. 24. 25. Luc. 21. 25.

8 f 4

11. 34

staf des evangeli
die Herr HERR
die ste mit ma
was hoch aufstei
en, daß die heyl
en.
c. 37. 36.
nicht wird mit
werden, und si
durch den mäch
Capitel.
nes evangeli tragt,
heißt barmhertzig.
* eine ruhe auf
dem HERRN Isai,
uß seiner wurzel
* c. 4. 2. u.
c. 2. 25.
wird ruben der
1; der Geist der
verstandes, der
id der stärke, der
iß und der furcht
den wird seyn in
HERRN. Er wird
dem seine augen
en, nach dem seine
wird mit gerechti
men, und mit ge
elenden im lande;
dem stabe seines
salagen, und mit
lippen den gottli
49. 2. 2 Thess. 2. 8.
t wird die ertel
und der glaube di
en.)
se werden bey den
en, und die woch
liegen. Ein klein
ber, und junge li
schweich mit einahr
* c. 65. 26.
24. Hof. 2. 18.
büren werden an de
daß ihre jungen in
3, und lösen werden
die wesen.
ungling wird sein lob
der offte; und so
wird seine hand si
des barmhertigen.
ich nitzend legen mi
f meinem heiligen der
land ist voll erlöset
wie mit wasser des
10. Vol

11. Ich wil den erdhoden heimsuchen um seiner bosheit willen, und die gottlosen um ihrer ungerechtigkeit willen. Und wil des hochmuths der stolzen ein ende machen, und die hoffart der gewaltigen n demüthigen.

12. Daß ein mann theurer seyn soll denn fein gold, und ein mensch werther denn goldstücke auß Ägypten.

13. Darum wil ich den himmel bewegen, daß die erde beben soll von ihrer stätte durch den grimmen HERRN Zebaoth, und durch den tag seines zorns.

14. Und sie soll seyn, wie ein zerschmettert rehe, und wie eine heerde ohne hirtten; daß sich ein ieglicher zu seinem volck heimkehren, und ein ieglicher in sein land fliehen wird.

15. Darum, daß, welcher sich da finden läßt, erlöset wird, und welcher dabei ist, durchs schwert fallen wird.

16. Es sollen auch ihre kinder vor ihren augen zerschmettert, ihre häuser geplündert, und ihre weiber geschändet werden. * Ps. 137. 9.

17. Denn sehe, ich wil die Mäeder aber sie erwecken, die nicht silber suchen, oder nach gold fragen.

18. Ondern die himmalen mit bögen erschießen; und sich der frucht des lebens nicht erbarmen, noch der kinder schonen. * v. 16. Nah. 3. 10.

19. Also soll Babel, das schönste unter den königreichen, die heerliche pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOTT, wie * Soddom und Gomorra. * 1. Mos. 19. 24. 25. u.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für: Daß auch die Araber keine hütten daselbst machen, und die hirtten keine hürden da aufschlagen.

21. * Ondern Zibion werden sich da lagern, und ihre h ufer voll Dhim seyn; und kraussen werden da wohnen, und selbgeister werden da hüpfen; * c. 34. 11. Zeph. 2. 14.

22. Und eulen in ihren palästen singen, und drachen in den lustigen schlössen. Und ihre zeit wird schier kommen, und ihre tage werden sich nicht säumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der HERR wird sich über Jacob erbarmen, und * Israel noch weiter erwählen, und sie in ihre land setzen. Und fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem hause Jacob anhangen.

* Zach. 1. 17.

2. Und die völker werden sie annehmen, und bringen an ihren ort; daß sie das haus Israel besetzen wird im lande des HERRN, zu knechten und mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre treiber.

Daß 14. Capittel.

Untersang der Babylonier und Assyrier.

3. **U**nd zu der zeit, wenn dir der deinem jammer und leid, und von dem harten dienst, darinnen du gewesen bist:

4. So wirst du ein solch sprichwort führen wider den könig zu Babel, und sagen: Wie ist's mit dem treiber so gar auß, und der zins hat ein ende? * c. 9. 4.

5. Der HERR hat die ruthe der gottlosen zerbrochen, die ruthe der herrscher.

6. Welche die völker schlug im grimmen ohn aufhören, und mit wüthen herrschete über die henden, und verfolgete ohne barmherzigkeit.

7. Nun * ruhet doch alle welt und ist stille und janzet frehlich.

* Hab. 3. 20.

8. Auch freuen sich die tannen über die, und die cedern auf dem Libanon (und sagen:) Weil du liegest, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die todten, alle böcke der welt, und heisset alle könige der heyden von ihren stühlen aufstehen.

10. Daß dieselbige alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir, und gehet dir wie uns.

11. Deine pracht * ist herunter in die hölle gefahren, sammt dem klange deiner harfen. Worten werden dein bette seyn, und wärme deine decke. * c. 32. 18. Isa.

12. Wie bist du * vom himmel gefallen, du schöner morgenstern? Wie bist du zur erden geschwätzt, der du die heyden schwächetest? * Matth. 11. 23.

13. Gedachtest Du doch in deinem hehgen: * Ich wil in den himmel steigen, und meinen stuhl über die sternen GOTTes erhöhen. * 2. Thess. 2. 4.

14. Ich

14. Ich wil mich über die stift, * an mittenstadt. Ich wil nachsehen, und ansehn.

15. Ja zur hellen stift der gründen.

16. Aber dich sie schauen und ansehn, die aus der mann, tern, und die stift machte?

17. Der den erdbrech macht, und die stift brech und gehet aus?

18. Sime alle ebnen mit einander liegen, ein ieglicher in seinem.

19. Du aber bist demum gebo, wie egnig, wie ein stich, wie so mit dem stich sind, die himmel sie strecken der henden, trete licht.

20. Du wirst nicht kraden werden; der land wederbet, und schlegen; denn man hörtigen saamen n den.

21. Nicht zu, da der schlach, um ihr theer nellen, daß sie men, nach das land erlöden voll stidte mit.

22. Nicht wil die freit der HERRN Babel aufrichten ihre weigen, nessen und freit der HERRN.

23. Und wil sie den iseln, und zum wil sie mit einem betens tehen, spricht der hant.

24. Der HERRN Zerstören und gelag: es so gen, wie in die stidten, wie sie in stidten.

25. Daß Assur stes in meinem lande, und te auf meinen begen sich von ihnen gen und seine hürde von tinnen.

26. Das ist der an bei alle lande, ur ausgeit hand über

werden sie an-
gen an ihren ort;
das Jſraël beſiegt
des HERRN, in
den; und werden
ſie, von welchſie
und werden her-
über.

Lapitel.

Rechnen und

ſie, wenn die der
e geben wird von
und ſie, und von
dazinnen du ge-
eſch ſpeich-
den könig zu
die ſie mit dem
und der ſie hat
e. 9. 4.
hat die rüthe der
n, die rüthe der

ſie ſchlug im
n, und mit wä-
die herden, und
umhergeſiehet.
das alle welt und
et reichlich.
e. 3. 20.

ſie die tannen über
en auf dem Ube-
e.) Weil du ſie
erwand herauf, de

nten reſigirete zu
tagen kamſt. Zu
roden, alle böde der
alle könige derſel-
ſiehen aufſtehen.
ſelbige alle um ein-
den ſagen zu dir: Du
gen, gleich wie wir,
ie uns.

nicht iſt herunter
en, ſammt dem ſan-
n. Wogen werden
n, und wüthete dem
e. 32. 18. 19.

du * vom himmel zu
höher mochten
werden geſiehet, ſo
ſiehet. e. 2. 24.

ſieſt Du doch in dem
weil in den himmel ſie
den kühn über die her-
den. * 2. 24. 25.

Vericht über Aſſur, (E. 14. 15. 16.) Jeſaia, Philifter und Moabiter. 681

14. Ich wil mich ſetzen auf den
berg des liſts, * an der ſeiten gegen
mitternacht. Ich wil über die hohen
wolcken fahren, und gleich ſeyn dem
allerhöchſten. * Pf. 48. 3.

15. Ja zur höllen fähreſt du, * zur
ſeiten der gruben. * e. 30. 33.

16. Wer dich ſiehet, wird dich
ſchauen und anſehen (und ſagen:)
Iſt das der mann, der die welt zit-
tern, und die königreiche beben
machte?

17. Der den erdhoden zur wiſſen
machte, und die ſtädte darinnen zer-
brach, und gab ſeine gefangene nicht
los?

18. Zwar alle könige der heyden
mit einander liegen doch mit ehren,
ein jeglicher in ſeinem hauſe;

19. Du aber biſt verworfen von
deinem grabe, wie ein verachteter
zweig, wie ein kleid der erſchlage-
nen, ſo mit dem ſchweert erlöſchen
ſind, die ſinunter fahren zu den
ſteinhaufen der höllen, wie eine zer-
tretene Leiche.

20. Du wirſt nicht wie dieſelbige
begraben werden; denn du haſt dein
land verderbet, und dein volck er-
ſchlagen; denn man wird * der boſ-
haftigen ſaamen nimmerehr ge-
denken. * e. 1. 4.

21. Nichtet zu, daß man ſeine Ein-
der ſchlahte, um ihrer väter miſſe-
that willen, daß ſie nicht aufkom-
men, noch das land erben, noch den
erdboden voll ſtädte machen.

22. Und ich wil über ſie kommen,
ſpricht der HERR Zebaoth, und zu
Babel aufrotten ihr gedächtniß, ih-
re übrigen, neſſen und nachkommen,
ſpricht der HERR.

23. Und wil ſie machen zum erbe
den igeln, und zum wafferſee; und
wil ſie mit einem beſem des verder-
bens ſehren, ſpricht der HERR Ze-
baoth.

24. Der HERR Zebaoth hat ge-
ſchmorn und geſagt: Was gilt's,
es ſoll gehen, wie ich dachte, und ſoll
bleiben, wie ichs im ſinn habe:

25. Daß Aſſur zerſchlagen werde
in meinem lande, und ich ihn zer-
trefe auf meinen bergen; * auf daß ſein
joch von ihnen genommen werde,
und ſeine hürde von ihrem halſe
komme. * e. 10. 27.

26. Das iſt der anſchlag, den er
hat über alle lände, und das iſt die
aufgerectte hand über alle heyden,

27. Denn der HERR Zebaoth
hats beſchloſſen, wer wil's wehren?
Und ſeine hand iſt aufgeweckt, wer
wil ſie wenden?

Daß 15. Capitel.

Verheerung der Philifter.

28. 30. Jahr, da * der könig Aſas
ſtarb, war dieſe laſt:

* 2 Chron. 28. 27.

29. Freue dich nicht, du ganz Phi-
liſterland, * daß die rüthe, die dich
ſchlug, zerbrochen iſt: denn auß der
wurzel der ſchlangen wird ein baſi-
liſt kommen; und ihre wurzel wird
ein feuriger fliegender drache ſeyn.

* Jer. 47. 1. e. 25. 15. 16. Zeph. 2. 5.

30. Denn die erſtklinge der dörfti-
gen werden ſich weiden, und die ar-
men ſicher ruhen: aber deine wur-
zel wil ich mit hunger töden, und
deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule thor, ſchreie ſtadt;
ganz Philifterland iſt feige: Denn
von mittennacht kommt ein rauch,
und iſt kein einſamer in ſeinen ge-
zelten.

32. Und was werden die hoden der
heyden hin und wieder ſagen? nem-
lich: Zion hat der HERR * gegün-
det; und daſelbſt werden die elenden
ſeines volcks zupreſcht haben.

* Pf. 87. 15. Pf. 102. 17.

Daß 16. Capitel.

Plas und fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. D iß iſt die laſt über
Moab: Des nachts
kommt verſtörung über ſie in Mo-
ab, ſie iſt dahin. Des nachts kommt
verſtörung über ſie in Moab, ſie iſt
dahin. * Jer. 48. 1. ſeqq. Zeph. 2. 8. ſq.

2. Sie gehen hinauf gen Baith
und Dibon zum altären, daß ſie wei-
nen: und heulen über Nebo und
Medba in Moab. Aller haupt iſt
beſchoren, aller bart iſt abgeſchni-
den. * Jer. 48. 37. Ezech. 7. 19.

3. Auf ihren gaſſen gehen ſie mit
ſäcken umgürtet, auf ihren dächern
und ſtraſſen heulen ſie alle, und ge-
hen weinend herab.

4. Heſbon * und Eleale ſchreuen,
daß mans zu Jahza höret. Darum
wehſlagen die gerückten in Moab;
denn es gehet ihrer ſeelen übel.
* 4 Moſ. 21. 23. 26.

5. Mein * heer ſchreiet zu Moab,
ihre flüchtigen fliehen von der dreß-
jährigen küh, bis gen Zaar; denn ſie
gehen

und sind kommen bis
und ziehen um ihn
sehr sind zerstreut,
mehr gestreut.
wenn ich um Jeru-
salem thronen um-
her. Denn es ist ein ge-
sammer und in den

Freunde und wohnen in
t, und in Weinbergen
wüßte man nicht. Allen
wein in den Feldern,
sahen sie ein Ende
c. 15. Jer. 49. 35.
Denn mein Herz
wie eine Harfe, und
süßer Kitharist.
Jer. 48. 35.

wirds offenbar wer-
den, daß ich bei den
zu seiner Kirchen
ten, und doch nichts
e.

Das der HERR da-
ab geredet hat.

redet der HERR,
denn ich will, wie
des Jahres sind, wird
Woab gering wer-
den, und doch nichts
e.

* c. 21. 16.

17. Capitel.

Es ist, der HERR
die Last über *Damo-
scus, der HERR wird
sich zeigen, sondern
* c. 17.
haute
2. Amos 1. 3.

Die Acker werden ge-
daß heerden dastell
niemand schreiet.

Ich will ausziehen mit der
und das Königreich
und das übrige in Ge-
wie die Herrschaft be-
spricht, der HERR

Der Zeit wird die Herr-
schaft kommen, und sein
mager sein.

Wie wird sein, als
wenn die einmüßige in
als wenn einer in die
ihren einmüßig, so
einer ihren Lese im
6. 11.

6. Und eine nacherte darinnen
bleibe. Als wenn man einen elbaum
schüttelte, daß zwei oder drei beer
blieben oben in dem wipfel; oder,
als wenn vier oder fünf fruchte an
den zweigen hangen, spricht der
HERR, der GOTT Israel.

7. Zu der zeit wird sich der mensch
halten zu dem, der ihn gemacht hat,
und seine augen werden auf den
heiligen in Israel schauen.

8. Und wird sich nicht halten zu
den altären, die seine hände gemacht
haben, und nicht schauen auf das,
das seine finger gemacht haben, we-
der auf hahne noch bilder.

9. Zu der zeit werden die städte
ihrer starke sehn, wie ein verlassener
ort und wüste, so verlassen ward
vor den kindern Israel, und wer-
den wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen GOTT-
es, deines heyls, und nicht gedacht
an den felsen deiner starke. Darum
wirst du lustige pflanzen sehn, aber
du wirst damit den fremden die so-
ße geleyet haben.

11. Zur zeit des pflanzens wirst du
sein wohl warten, daß dein saame
zeitlich wachse; aber in der ernte,
wenn du die mandeln solt erben,
wirst du dafür schmerzen eines be-
trübten haben.

12. * Wie der menge so großes
volcks! wie das meer wird es brau-
sen, und das gethimmel der leute
wird wüten, wie groffe wasser wü-
ten;
* c. 37, 36. 2c.

13. Ja wie groffe wasser wüten, so
werden die leute wüten. Aber er
wird sie schelten, so werden sie fer-
ne weg fliehen; und wird sie verfol-
gen, wie dem stauhe auf den bergen
nom winde geschicht, und wie einem
windwibel vom ungewitter ge-
schicht.

14. * Um den abend, sihe, so ist
farenen da; und ehe es morgen
wird, sind sie nimmer da. Das ist
der lohn unserer räuber, und das er-
be derer, die uns das unfere nehmen.
* c. 37, 36. 2. Kön. 19, 35.

Das 18. Capitel.

Der Moabren heimsuchung und
betrachtung.

1. Wie dem lande, das unter
den seegeln im schatten fah-
ret, dilsseits den wassern des Mo-
ablandes;

2. Das botschaften auf dem meere
sendet, und in wohrschiffen auf dem
wasser fahrt. Gehet hin, ihr schnel-
len boten, zum volcke, das zerissen
und geplündert ist, zum volcke, das
gräulicher ist, denn sonst irgend
eins; zum volcke, das hie und da
aufgemessen und zertritten ist, wel-
chem die wasserströme sein land ein-
nehmen.

3. Alle, die ihr auferden wohnet,
und die im lande sitzen, werdet se-
hen, wie man das panier auf den
bergen aufwerfen wird, und hören,
wie man die * trommeten blasen
wird. * Jer. 4. 5. c. 6. 1. 1. Mac. 4. 15.

4. Denn so spricht der HERR zu
mir: Ich wil stille halten, und schau-
en in meinem sitz, wie eine hige, die
den regen aufstecket, und wie ein
mehlthau in der hige der ernten.

5. Denn vor der ernte wird das
gewächs abnehmen, und die unreise
frucht in der blüte verdorren, daß
man die stengel muß mit sicheln ab-
schneiden, und die reben weghun
und abhaun;

6. Daß mans mit einander muß
lassen liegen dem gewölge auf den
bergen, und den thieren im lande,
daß des sommers die vögel darin-
nen nisten, und des winters aller-
ley thiere im lande darinnen liegen.

7. Zu der zeit wird das zerissene
und geplünderte volck, das gräuli-
cher ist, denn sonst irgend eins, das
hie und da abgemessen und zertritten
ist, welchem die wasserströme sein
land einnehmen, geschenke bringen
dem HERRN Zebaoth, an den ort,
da der name des HERRN Zebaoth
ist, zum berge Zion.

Das 19. Capitel.

Zerückung und bekehrung der
Ägypter.

1. Wie ist die last über * Ägypten.
Sihe, der HERR wird auf ei-
ner schnellen wolcken fahren, und
in Ägypten kommen: Da werden
die gößen in Ägypten vor ihm beben,
und den Ägyptern wird das hertz
seige werden in ihrem leibe.

* Jer. 46. 2. Ez. 29. 2. c. 30. 4.

2. Und ich wil die Ägypter an ein-
ander hegen, daß ein bruder wider
den andern, ein freund wider den
andern, eine stadt wider die andere,
ein reich wider das andere streiten
wird.

3. Und

3. Und der muth soll den Egypten unter ihnen vergehen, * und wil ihre ansehlage zu nichte machen. Da werden sie denn fragen ihre götzen und pflanzen, und wahesager und zeichendeuter. * c. 8, 10. Hiob 5, 12-13.

4. Aber ich wil die Egypter übergehen in die hand gegrißamer heeren; und ein harter könig soll über sie herrschen, spricht der heerscher, der HERR Zebaoth.

5. Und das wasser in den seen wird vertrocknen, dazu der strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die wasser werden verlaufen, daß die seen an dämmen werden geringe und treuge werden, beide wohn und stilt verwechseln.

7. Und das gras an den wässern verfließen, und alle saat am wasser wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die fischer werden trauren, und alle die, so angel ins wasser werfen, werden klagen; und die, so netz aufkreuzen aufs wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit schanden bestehen, die da gute garne wircken, und netze stricken.

10. Und die da hälter haben, samt allen, die teiche ums lohn machen, werden bestümmert seyn.

11. Die fürsten zu Soan sind thoren, die weisen rätke Pharaos sind im rath zu narren worden. Was saget ihr doch von Pharaos: Ich bin der weisen find, und komme von alten königen her?

12. Wo sind denn nun dene weisen? Laß sie diu verkündigen und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beschloffen hat.

13. Aber die fürsten zu Soan sind zu narren worden, die fürsten zu Noth sind betrogen; sie verführen sammt Egypten den eckstein der geschichte.

14. Denn der HERR hat einen schwindelgeist unter sie aufgegoßsen; daß sie Egypten verführen in alle ihrem thun, wie ein trunckenbold taumelt, wenn er spehet.

15. Und Egypten wird nichts haben, das * haupt oder schwanz, ast oder stumpf zeuge. * c. 9, 14.

16. Zu Der zeit wird Egypten seyn wie weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der HERR Zebaoth die hand über sie wehen wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem lande Juda, daß, wer desselbigen gedenkt, wird davor erschrecken, über dem rath des HERN Zebaoth, den er über sie beschloffen hat.

18. Zu Der zeit werden fünf städte in Egyptenland reden nach der sprache Canaan, und schmeren bey dem HERN Zebaoth. Eine wird heißen Zeherec.

19. Zur selbigen zeit wird des HERN altar mitten in Egyptenlande seyn, und ein maulstein des HERN an den grenzen;

20. Welcher wird ein zeichen und zeugniß seyn dem HERN Zebaoth in Egyptenlande. Denn sie werden zum HERN schreien vor den beleidigern; so wird er ihnen senden einen herland und meister, der sie erreute.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekannt werden, und die Egypten werden den HERN kennen zu Der zeit, und werden ihm dienen mit opfer und speisopfer, und werden dem * HERN geloben und halten. * Pred. 5, 3.

22. Und der HERR wird die Egypter * plagen und heilen; Denn sie werden sich bekehren zum HERN; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen. * 2 Sam. 2, 6.

23. Zu Der zeit wird eine dahn fern von Egypten in Assyrien, daß die Assyrier in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyriern GOTT dienen.

24. Zu Der zeit wird Israhel selbst seyn, mit den Egypten und Assyriern, durch den segnen, so auf erden seyn wird.

25. Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen und sprechen: Gesegnet bist du Egypten, mein volck, und du, Assur, meiner hand werck, und du, Israhel, mein erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Moehren gefängniß.

1. Im jabe, da * Tharthan gen Assod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der könig zu Assinen, und stutte wider Assod, und gewann sie; * 2 Kön. 18, 17. 1 Sam. 5, 1.

2. Zur selbigen zeit redete der HERR durch Jesaja, den sohn Amos,

Laß über die
mo, und sp
nach ob den
und auch de
nen füssen.
naget und
5. Da
wie milt
hofsus ghe
der dener i
Widerlan
4. Also
rien hin tu
gypten, un
land, her d
hofsus, mi
den Egypte
* Und he
mit schänd
Widerlan
lüssen; und
renland über
sie sich rühm
6. Und di
len werden
* Ist das un
hinfallen un
tet werden u
en? Wie kö
Das
Dank-
1. D
am
vom mittag
dohet, so
auf einem ge
2. Denn i
angewiget.
reider den an
der den and
lam; belege
alle seines se
3. Derhol
voll seiner
ergriffen, w
teime mich
erschrecke, w
4. Mein ge
mit erschreck
ben nicht kin
5. Ja nicht
den auf der
machtet auch
ret den schid
6. Denn d
also: Gehe
in, der da sch
7. Er siset
füß auf ess
len, und hat
nung davor.

moß, und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den sack von deinen lenden, und zeuch deine schuh auß von deinen füßen. Und er that also, ging nackt und barfuß.

3. Da sprach der HERR: Gleich wie mein knecht Jesaja nackt und barfuß gehet, zum zeichen und wunder dreier jahre, über Egypten und Mochrenlandes.

4. Also wird der könig zu Assyrien hin treiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mochrenland, herde jung und alt, nackt und barfuß, mit bloßer scham zu schanden Egypten.

5. Und sie werden erschrecken, und mit schanden bestehen, über dem Mochrenlande, darauf sie sich verlassen; und wiederum das Mochrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die einwohner dieser insulen werden sagen zur selbigen zeit: Ist das unsere zuversicht, da wir hinflohen um hülfe, daß wir errettet wurden von dem könige zu Assyrien? Wie fein sind wir entrunnen!

Daß 21. Capitel.

Dieß laß Babel, Duma und Arabia. 1. **D**ieß ist die laß über die wüste am meer. Wie ein watter vom mittage kommet, das alles umkehret, so kommet auß der wüste, auß einem grausamen lande.

2. Denn mir ist ein hart gesicht angezeigt. Ein verächter kommet wider den andern, ein verflörer wider den andern. Zeuch herauf E-lam; belege sie, Madai; ich wil alle seines seufzens ein ende machen.

3. Verhalben sind meine lenden voll schmerzens, und angst hat mich ergriffen, wie eine gebärein: ich erschme mich, wenn ichs höre, und erschrecke, wenn ichs ansehe. *c. 15, 8.

4. Mein herz zitteret, grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben nacht keine ruhe davor.

5. Du richte einen tisch zu, laß wachen auf der warte, esset, trincket; mache euch auf, ihr fürsten, schmiezet den schild.

6. Denn der HERR saget zu mir also: Gehe hin, stelle einen wächter, der da schaue und ansage.

7. Er sieht aber reuter reiten und fahren auf rossen, eseln und camelen, und hat mit großem fleiß achtung darauf.

8. Und ein löwe rief: Herr, *ich stehe auf der warte immerdar des tages, und stelle mich auf meine huf alle nacht. *Hob. 2, 1.

9. Und siehe, da kommt einer, der führet auf einem wagen, *der antwortet und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle bild der ihrer götter sind zu boden geschlagen. *Offenb. 18, 2. ec.

10. Meine liebe tenne, da ich auf dresche. Was ich gehöret habe vom Herrn Beboath, dem Gdt Israel, das verkündige ich euch.

11. Diß ist die laß über Duma. man ruft zu mir auß Eir: Hüter ist die nacht schier hin? Hüter, ist die nacht schier hin?

12. Der hüter aber sprach: Wenn der morgen schon kommet, so wird es doch nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wiederkommen, und wieder fragen.

13. Diß ist die laß über Arabia: Ihr werdet im walde in Arabia wohnen, auf dem wege gegen Dedanim.

14. Bringet den durstigen wasser entgegen, die ihr wohnet im lande Thema; bietet brot den flüchtigen.

15. Denn sie stiehen vor dem schwerdt, ja vor dem bloßen schwert, vor dem gespannten bogen, vor dem grossen freit.

16. Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in einem jahre, wie des tagelöhners jahre sind, soll alle herrlichkeit Redar untergehen.

17. Und der übrigen schiffen der helden zu Redar soll weniger werden; denn *der HERR, der Gdt Israel, hats geredet. *c. 22, 25.

Daß 22. Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna gestürzet, Elakim berufen.

1. **D**ieß ist die laß über das schauthal. Was ist denn euch, daß ihr alle so auf die dächer lauffet? *c. 15, 3. Jer. 48, 39.

2. Du warst voll getränes, eine stadt voll volcks, eine fröhliche stadt. Deine erschlagene sind nicht mit dem schwerdt erschlagen, und nicht im freit gestorben.

3. Sondern alle deine hauptleute sind vor dem bogen weggerichen und gefangen; alle, die man in die funden hat, sind gefangen und ferne geflohen.

3 f 7

4. Dar-

4. Darum sage ich: Hebet euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der verkörung der tochter meines volks.

5. Denn es ist ein tag des gekümmels und der zertretung, und verwürung vom HERRN HERRN Zebaoth im schauthal, um des untergegens willen der mauern, und des geschreyes am berge.

6. Denn Elam fährt daher mit köcher, wagen, leuten und reutern; und Kir glänget daher mit schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine außerwählten thale werden voll wagen seyn, und reuter werden sich lagern vor die thore.

8. Da wird der vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der zeit den zeug im hause des waldes.

9. Und ihr werdet der risse an der stadt David viel sehen; und werdet das wasser im untern teich sammeln müssen.

10. Ihr werdet auch die häuser zu Jerusalem zählen, ja ihr werdet die häuser abbrechen, die mauern zu befestigen. * Jer. 53. 4.

11. Und werdet einen graben machen zwischen beyden mauern, vom wasser des alten teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schafft von ferne her.

12. Darum wird der HERR HERRN Zebaoth zu der zeit rufen lassen, daß man meine und klage, und sich beschäre, und sacke anziehe.

13. Wiewol ietzt, siehe, ist eitel, freude und worne, ohsen würgen, schaaf schlachten, fleisch essen, Wein trincken, (und sprechen:) Laßt uns essen und trincken, wir sterben doch morgen. * c. 56. 12. 1 Cor. 15. 32.

14. Solches ist vor den ohren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gitts, ob euch diese missthat soll vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der HERR HERRN Zebaoth.

15. So spricht der HERR HERRN Zebaoth: Gehe hinein zum schämeister Gebna, dem hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hier? Wen gehörest du an? Daß du dir ein grab hier hauen lässest, als der sein grab in der höhe hauen laßet, und als der seine wohnung in den felsen machen lässest.

17. Siehe, der HERR wird dich wegwerfen, wie ein staecker einen wegwirft, und dich zuscharen.

18. Und wird dich umkreiben, wie eine eugel auf weitem lande; daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine tödtliche wagen bleiben, mit schmach das hauses deines herrn.

19. Und ich wil dich von deinem stande stürzen, und von deinem amt wil ich dich setzen.

20. Und zu der zeit wil ich rufen meinem knecht Eliakim, dem sohn Hittia,

21. Und wil ihm deinen rock anziehen, und mit deinem gürtel gürten, und deine gewalt in seine hand geben; daß er vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des hauses Juda.

22. Und wil die schlüssel zum hause David auf seine schulter legen; daß er aufstue, * und niemand zuschliesse, daß er zuschliesse, und niemand aufstue. * Hiob 12. 14. Off. 3. 7.

23. Und wil ihn zum nagel stecken an einen festen ort; und soll haben den stuhl der ehren in seines vaters hause.

24. Daß man an ihn hänge alle heerlichkeit seines vaters hauses, kind und kindeskind, alle kleine geräthe, beyde trinckgefäße, und allerley santspiel.

25. Zu der zeit spricht der HERR Zebaoth, soll der nagel weggenommen werden, der am festen oerte steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine last unkomme. Denn der HERR sagets.

Das 23. Capitel.

Zerstörung u. wiederbaung Tyrs.

1. **D**ies ist die last über * Tyro: Heulet, ihr schiffe auf dem meer; denn sie ist zerstört, daß kein haus da ist, noch jemand dahin zeucht aus dem lande Chitim werden sie das gemahr werden. * Jer. 47. 4.

2. Die einwohner der insulen sind stille worden; die kaufleute zu Zidon, die durchs meer zogen, säuften dich.

3. Und was für früchte am Sirhor, und getrende am wasser wuchs, brachte man zu dir hinein durch groffe wasser; und du warst der heyden markts worden.

4. **D**

Verwüstung Tyrs.

4. Du magst: denn das mir spricht: schauet, ich sehe ich die erliche feinde.

5. Gleich man vom Ego man auch von Tyro hö.

6. Heulet ihr einwohner.

7. Ist das ich ignis alle se werden so sollen.

8. Wer hier es Tyro, der ist: ja doch ich sind, und hier im lande.

9. Der HERR saget, an den eruch der wechelle im lande.

10. Schreie wie ein strom, daß kein gure werden im meer, * und die, der HERR an, zu werfen.

12. Und die schiffen jungfrau, du tim, mach die denn du magst.

13. Gombere das nicht am fur hat es an und haben v aufgerichtet, et; aber sie ist schiffen werden.

14. Heulet, mer: denn eruch ein kindeskind ge ein kindeskind fieberig jahre vor ein hurenwille.

16. Nimm dich hat um, du v gut auf dem vgeroff, auf hat werde.

17. Denn na mit der HERR.

4. Du magst wol erschrecken, Zidon: denn das meer, ja die veste am meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so siehe ich keine jünglinge auf, und erziehe keine jungfrauen.

5. Gleich wie man erschreckt, da man von Egypto hörete; also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahrst hin aufs meer, heulet, ihr einwohner der insulen.

7. Ist das eure fröhliche stadt, die sich ihres alters rühmete? Ihre füste werden sie ferne wegführen zu wolken.

8. Wer hätte das gemeynet, daß es Tyro, der kronen, so gehen sollte? so doch ihre *kaufleute fürsten sind, und ihre krämer die herrlichsten im lande. *Off. 13. 25.

9. Der HERR Sebaoth hats also gedacht, auf daß er schwächete allen pracht der lustigen stadt, und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10. Fahrst hin durch dein land, wie ein from, du tochter des meers; da ist kein gurt mehr.

11. Er reckt seine hand über das meer, *und erschreckt die königreiche. Der HERR gebet über Langan, zu verüben ihrer mächtigen; *Hoch 12. 24.

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete jungfrau, du tochter Zidon. Schütze, mache dich auf, und geh fort; denn du mußt da nicht bleiben;

13. Sondern in der Chaldaer land, das nicht ein volck war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben veste thürne darinnen aufgerichtet, und palläste aufgebauet; aber sie ist gesetzt, daß sie geschlossen werden soll.

14. Heulet, ihr schiffe auf dem meer: denn eure macht ist zerstöret.

15. Zu der zeit wird Tyrus vergeren werden siebenzig jahre, so lange ein könig leben mag. Aber nach siebenzig jahren wird man von Tyro ein hurenlied singen.

16. Nimm die harfe, gehe in der stadt um, du vergessene hure, mache es gut auf dem sapientenpiel, und singe getroßt, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig jahren wird der HERR Tyrum heimsu-

chen, daß sie wieder komme zu ihrem hurenlohn, und hurenen reiche mit allen königreichen auf erden.

18. Aber ihr kaufhandel und hurenlohn werden dem HERRN heilig seyn; man wird sie nicht zum schatz sammeln noch verbergen: sondern die vor dem HERRN wohnen, werden ihn tauglich haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Das 24. Capitel.

Verwüstung des jüdischen landes.

1. **E**rne, der HERR macht das land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine einwohner.

2. Und gehet dem priester wie dem volcke; dem heren wie dem knechte; der frauen wie der magd; dem verkäufer, wie dem käufer; dem leihner wie dem borger; dem mahenden wie dem schuldiger.

3. Denn das land wird leer und geraubt seyn; denn der HERR hat solches geredet.

4. Das land stehet jämmerlich und verderbt; der eroboden nimmet ab, und verdirbt; die höchsten des volcks im lande nehmen ab.

5. Das land ist entheiliget von seinen einwohnern; denn sie übergehen das gesetz, und ändern die gebote, und lassen fahren den ewigen bund.

6. Darum reisset der fluch das land, denn sie verschuldens, die darinnen wohnen. Darum verdoeren die einwohner des landes, daß wenig leute überbleiben.

7. *Der most verschwindet, der weinstock verschmachtet, und alle, die von herzen fröhlich waren, seufzen. *Joel 1. 12. 17. 18.

8. Die *freunde der paucen seufzen, das jaulen der fröhlichen ist auf, und die freude der harfen hat ein ende. *Jer. 7. 34. e. 16. 9. e. 25. 10.

9. Man singet nicht beim weintrinken, und goträncke ist bitter denen, so es trinken.

10. Die leere stadt ist zerbrochen, alle häuser sind zugefloffen, daß niemand hinein gehet.

11. Man klaget wein auf den gasen, daß alle freude weg ist, alle wonne des landes dahin ist.

12. Titel wüstung ist in der stadt geblieben, und die thore stehen öde.

13. Denn

Capitel.

Verwüstung Tyri.
Lest über *Zer.
Ihr schiffe auf dem
meer, denn eure macht ist zerstöret.
15. Zu der zeit wird Tyrus vergeren werden siebenzig jahre, so lange ein könig leben mag. Aber nach siebenzig jahren wird man von Tyro ein hurenlied singen.
16. Nimm die harfe, gehe in der stadt um, du vergessene hure, mache es gut auf dem sapientenpiel, und singe getroßt, auf daß dein wieder gedacht werde.
17. Denn nach siebenzig jahren wird der HERR Tyrum heimsu-

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der kirche, Gott in trübsal zu vertrauen.

1. Zu Der zeit wird man ein solch Lied singen im lande Juda: Wir haben eine veste stadt, mauern und wehre sind heyl. * Ps. 87, 1.

2. * Thut die thore auf, daß heringehe das gerechte volck, das den glauben bewahret. * Ps. 118, 19.

3. Du erhöhest stets friede nach gewisser zusage: denn man verlästet sich auf dich.

4. Darum verlästet euch auf den HERRN ewiglich: Denn Gott, der HERR, ist ein fels ewiglich. * Ps. 118, 5, 9.

5. Und er beugte die, so in der höhe wohnen, die hohe stadt niederiget er, ja er stößet sie zu der erden, daß sie im staub liegt.

6. Daß sie mit füssen zertreten wird, ja mit füssen der armen, mit fersen der geringen.

7. Aber des gerechten weg ist schlecht, den steig des gerechten machest du richtig.

8. Denn wir waren auf dich, HERR, im wege deines erbes, des herzens lust stehet zu deinem namen, und deinem gedächtniß. * Ps. 57, 4.

9. Von herken begehre ich dein des nachts, dazu mit meinem geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein recht im lande gehet, so lernen die einwohner des erdbodens gerechtigkeit.

10. Aber wenn den gottlosen gleich gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht gerechtigkeit, sondern thun nur übel im eichtigen lande: denn sie sehen des HERRN herrlichkeit nicht.

11. HERR, deine hand ist erhöht, das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu schanden werden im eifer über die henden; das wirst du sie mit feuer, damit du deine feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, HERR, wirst du friede schaffen; denn alles, was wir aufrichten, das hast du uns gegeben. * Joh. 15, 5.

13. HERR, unser Gott, es heerschen wol andere herren über uns, denn du; aber wir gedanken doch allein dein und deines namens.

14. Die todten bleiben nicht leben: die verstorbenen stehen nicht auf: Denn du hast sie heimgesucht und vertilget, und zunichte gemacht alle ihr gedächtniß. * Dff. 20, 5.

15. Aber du, HERR, schreist fort unter den henden, du fährst immer fort unter den henden; beweist deine herrlichkeit, und kommest ferne bis an der welt ende.

16. HERR, wenn trübsal da ist, so suchet man dich; und wenn du sie züchtigest, so rufen sie anglichlich. * Ps. 118, 7, 21, 77, 4. Ps. 5, 15.

17. Gleich wie eine schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreuet in ihren schmerzen; So gehets uns auch, HERR, vor deinem angesichte. * Joh. 16, 21.

18. Da sind wir auch schwanger, und ist uns bange, daß wir kaum odem holen; noch können wir dem lande nicht helfen, und die einwohner auf dem erdboden wollen nicht fallen. * Mich. 4, 10. Dff. 12, 1.

19. Aber deine todten werden leben, und mit dem lichnam auferstehen. Wache auf und rühme, die ihr liegt unter der erden: denn dein thau ist ein thau des grünen feldes, aber das land der todten wirst du stärken. * Ezech. 37, 3, 5. Dffen. 20, 4, 5, 6.

20. Gehe hin, mein volck in deine kammern, und schließ die thür nach dir zu; verbirge dich ein klein augenblick, bis der zorn vorüber gehe. * c. 2, 20. Ps. 57, 2.

21. Denn siehe, der HERR wird aufgehen von seinem orte, heimzusuchen die hohheit der einwohner des landes über sie, daß das land wird offenkundig ihre blut, und nicht weiter verhehlen die darinnen erwürgt sind. * Mich. 1, 3. Dff. 11, 17, 18.

Das 27. Capitel.

Gottes gericht über alle verwerfer des heiligen weinberges.

1. Zu Der zeit wird der HERR heimlich, mit seinem harten, grossen und starcken schneet, beyde den Leviathan, der eine schlechte schlange, und den Leviathan, der eine trumme schlange ist, und wird die drachen im meer erwürgen. * c. 24, 21.

Dff. 12, 9. c. 19, 20. c. 20, 2, 10.

1. Zu

2. Zu der zeit wird man singen von dem weinberge des besten weins:

3. Ich, der HERR, behüte ihn, und feuchte ihn bald, daß man seiner blätter nicht vermisste, ich wil ihn tag und nacht behüten.

4. Gott * jünet nicht mit mir. Ach, daß ich mögte mit den hecken und dornen kriegen! so wolte ich unter sie reissen, und sie auf einen haufen anstecken. * Ps. 118, 18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner trafft, und wird mir friede schaffen, friede wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jacob * wurgeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den erdboden mit fruchten erfüllen. * c. 37, 51.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine feinde schlagen, und wird nicht erwürgt, wie ihn seine feinde erwürgen.

8. Sondern mit maassen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie berübet hast mit deinem rauen reinde, nemlich mit dem ostwinde.

9. Darum wird dadurch die * sünde Jacobs aufhören, und das ist der nutz davon, daß seine sünde weggenommen werden, in dem, daß er alle steine des altars machet, wie zerstückene steine, zu alsden, daß keine hähne noch bilder mehr bleiben.

* c. 2, 20, c. 30, 22, c. 31, 7.

10. Denn die beste stadt muß einsam werden, die schönen häuser verlassen und verlassen werden, wie eine wüste, daß kalber daseibst weiden und ruhen, und daseibst reiser abstreifen.

11. Ihrer freige werden vor düre brechen, daß die weiber kommen, und feuer damit machen werden. Denn es ist ein unversündig volck: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat, und der sie geselaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu Der zeit wird der HERR werfen von dem ufer des wassers, bis an den bach Egypti; und ihr kinder Israel werdet versammelt werden einer nach dem andern.

13. Zu Der zeit wird man mit einer großen pofaune blasen: so werden kommen die verkehrten im lande Assur, und die verkehrten im lande Egypti, und werden den

HERRN anbeten, auf dem heiligen berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Laßt des reichs Israel und Juda. 1. Wehe der prächtigen kronen der trunkenen von Ephraim, der welchen blumen ihrer lieblichen herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten thal, derer, die vom weine taumeln.

2. Sihe, ein starker und mächtiger vom HERRN wie ein hagelsturm, wie ein schädlich wetter, wie ein wassersturm, die mächtiglich einreissen, wird ins land gelassen mit gewalt.

3. Daß die prächtige krone der trunkenen von Ephraim mit füssen zerretten werde.

4. Und die welche blume ihrer lieblichen herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten thal, wird seyn, gleich wie das reise vor dem sommer, welches verdriest, wenn mans noch an seinem zwige hangen siehet.

5. Zu Der zeit wird der HERR Sabaach seyn eine liebliche krone und herrlicher krantz den übrigen seines volcks.

6. Und ein Geist des rechts dem, der zu gerichte sihet, und eine starke denen, die vom streit wiederkommen zum thor.

7. Dazu sind diese auch vom wein toll worden, und taumeln vom starken geträncke. Denn beyde priester und propheten sind toll von starkem geträncke, sind im wein ersoffen, und taumeln von starkem geträncke, sie sind toll im weissagen, und töcken die urtheile heraus.

8. Denn alle tische sind voll speysens und unflaths an allen orten.

9. Wen soll er denn lehren das erkantniß? Wem soll er zu verstehen geben die predigt? Den erwählten von der milch, denen, die von brüsten abgeseget sind.

10. Denn (sie sagen:) Scheut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da, harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig.

11. Wolan, er wird einmal mit * spöttischen lippen, und mit einer andern zungen reden zu diesem volck, welchem icht diß gepredigt wird; * 1 Cor. 14, 21.

12. So

Christus der e

12. So hat der man die sünd; und so diß nicht.

13. Darum HERRN vor Scheut hin, gebeut her, harre hie, harre da, ein wenig und wurde f

14. So hat weert, ihr s über diß vol

15. Denn ten mit dem mit der helle at: Wenn er mit sie uns mit haben die d und huchelen, et.

16. Darum HERRN: Sich im grundte sein, einen e wohl begründ der newt nicht El 8, 14. M. Duc. 20, 17.

c. 10, 11. Und ich scharre, und gerichte mach die falsche zuß wasser sollen da man:

13. Das eu las werde, u der fülten nich eine kuth hohet jectreten; so wird sie auch m

14. Komme gähligst des sie komme de nobis. Denn a lobet aufs we

20. Denn d daß nichts wic turg, daß man muß.

21. Denn d aufmachen, u Pezim, und Gion; daß er einander weg arbei hie auf

* 1 Cor. 14, 21. 1. Cor. 10.

12. So hat man *ruhe, so erquicket man die müden, so wird man still; und wollen doch solcher predigt nicht. *Matth. 11. 28. 29.

13. Darum soll ihnen auch des HERRN wort eben also werden: Gebet hin, gebet her, gebet hin, gebet her; harre hie, harre da, harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig: Daß sie hingehen, und zurücke fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des HERRN wort, ihr spötter, die ihr herrschet über diß volck, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem tode einen bund, und mit der hölle einen verstand gemacht: Wenn eine fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn wir haben die lügen unsere zuflucht, und heuchelen; unsern schirm gemacht.

16. Darum spricht der HERR: Siehe, ich *lese in Zion einen grundstein, einen bewährten stein, einen eckstein eckstein, der wohl begründet ist. Wer gläubet, der stehet nicht. *Ps. 118. 22. Es. 8. 14. Mat. 21. 42. Marc. 12. 10. Luc. 20. 17. Gesch. 4. 11. Röm. 9. 33. c. 10. II. I Petr. 2. 6.

17. Und ich wil das recht zur richtschaur, und die gerechtfertigt zum gewichte machen: so wird der hagel die falsche zuflucht wegstreihen, und wasser sollen den schirm wegschwemmen:

18. Daß euer bund mit dem tode los werde, und euer verstand mit der höllen nicht bestehe. Und wenn eine fluth daher gehet, wird sie euch zerretzen; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommet sie des morgens, so geschietes des morgens; also auch, sie komme des tages oder des nachts. Denn allein die ansechtung lehret aufs wort merken.

20. Denn das bette ist so eng, daß nichts übrig ist, und die decke so kurz, daß man sich drein schmiegen muß.

21. Denn der HERR wird sich aufmachen, wie auf dem *berge Praxim, und jähren wie in thal Sibon; daß er sein werck thue auf eine andere weise, und daß er seine arbeit thue auf eine andere weise.

*2 Sam. 5. 20. I Chron. 15. 11. I Joh. 10. 11.

22. So lasset nun euer spotten; auf daß eure hande nicht härter werden: denn ich habe ein *verderben und kreuzen gehört, so vom HERRN HERRN Zebaoth gesehen wird in aller welt. *c. 10. 23.

23. *Nehmet zu ohren, und höret meine stimme, mercket auf, und höret meine rede. *c. 34. 1.

24. Flüget, oder brachet, oder arbeit auch ein ackerman seinen acker immerdar zur saat?

25. Ist nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat, so streuet er wicken, und wirft tümmel, und säet weizen und gersten, jegliches, wo ers hin haben wil, und spelt an seinen ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr Gott durch recht, und lehret sie.

27. Denn man drischet die wicken nicht mit egen, so lasset man auch nicht das wagenrad über den tümmel gehen; sondern die wicken schläget man auch mit einem stabe, und den tümmel mit einem stecken.

28. Man mahlet es, daß es brot werde; und drischet es nicht gar zu nichte, wenn mans mit wagenrädern und pferden ausdrischt.

29. Solches geschieht auch vom HERRN Zebaoth; denn sein rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinauß.

Daß 29. Capitel.

Jerusalem soll zerstört, die Zäunen verblendet, die heyden bekehrt werden.

I. **W**ehe Ariel, Ariel, du stadt des lagers Davids! Ihr haltet jahrzeiten, und ferret feste.

2. Aber ich wil den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn *ich wil dich belagern rings umher, und wil dich ängsten mit bellwerck, und wil wälle um dich aufführen lassen. *Jer. 6. 3. Es. 17. 17. Luc. 19. 43.

4. Alsdann sollt du geniedriget werden, und auß der erden reden, und auß dem stauhe mit deiner rede mummeln; daß deine stimme sey wie eines zaubers auß der erden, und deine rede auß dem stauhe wispeln.

5. Und die menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner stauß, und die menge der thranen

rannen, * wie eine wehende spreu; und das soll plötzlich bald geschehen.
* Ps. 1. 4. Ps. 68. 3.

Ps. 129. 6. Ps. 55. 5. Hiob 21. 18.
6. Denn du wirst vom HERRN Gebath heimgesucht werden, mit reitter und erbeben, und großem donner, mit windwirbel und ungesreitter, und mit flammen * des verzehrenden feuers.
* c. 30. 30.

7. Aber wie ein nachtgesicht im traum, so soll seyn die menge aller herden, so wider Ariel streiten, sammt alle ihrem heer und holtwerk, und die ihn ängsten.

8. Denn gleich wie einem hungerigen träumet, daß der esse; wenn er aber aufwachet, so ist seine seele noch leer; und wie einem dürstigen träumet, daß er trincke; wenn er aber aufwachet, ist er matt und dürstig: also sollen seyn die menge aller herden, die wider den berg Zion streiten.

9. Erstarrt, und werdet verstürrt, verblendet euch, und werdet truncken, doch nicht vom wein; taumelt, doch nicht von starkem getranke.

10. Denn der HERR hat euch einen geist des harten schlafs eingeschenkt, und eure augen zugethan; eure propheten und firsken, sammt den * sehern hat er abtöndet,
* I Sam. 9. 9.

11. Daß euch aller (propheten) gesichte seyn werden, wie die worte eines versiegelten buchs, welches so mans gebe dem, der lesen kan, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kan nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn mans gäbe dem, der nicht lesen kan, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kan nicht lesen.

13. Und der HERR spricht: Darum, daß du volck zu mir nahet mit * seinem munde, und mit seinen lippen mich ehret; aber ihr herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach menschengebot, die sie lehren.
* Matth. 15. 8.

14. So wil ich auch mit diesem volcke wunderlich umachen, aufs unbedeutlichste und seltsameste, daß * die weisheit seiner weisen unferterge, und der verstand seiner kugen verblendet werde.

* Obad. v. 8. I Cor. I. 19.

15. Wehe, die vorgehen seyn wollen vor dem HERRN, ihr vornehmen zu verheelen, und * sprechen: Wer siehet uns? Und wer tennet uns?
* Hiob 24. 15. 20.

16. Wie send ihr so verkehrt? Gleich als wenn des töpfers thon gedächte, und ein werck spräche von seinem meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein gemächte spräche von seinem töpfer: Er tennet mich nicht.

17. Wolan es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein * feld werden; und das feld soll ein wald gerechnet werden.
* c. 32. 15.

18. Denn zur selbstigen zeit werden die tauben hören die worte des buchs; und * die augen der blinden werden auß dem dunkel und finsterniß sehen.
* c. 35. 5.

19. Und die elenden werden wieder freude haben am HERRN, und die armen unter den menschen werden fröhlich seyn in dem heiligen Israel:

20. Wenn die tyrannen ein ende haben, und mit den spötteken auß seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachsen mühe anzurichten.

21. Welche die leute sündigen machen durchs predigen, und stellen dem nach, der sie strafet im thor, weichen durch lügen vom gerechten.

22. Darum spricht der HERR, der Abraham erläset hat, zum hause Jacob also: Jacob soll nicht mehr zu schanden werden, und sein antlig soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre kinder, die wercke meiner hände unter ihnen, werden sie meinen namen heiligen, und werden den heiligen in Jacob heiligen, und den Gott Israel fürchten.

24. Denn die, so irrigen geist haben, werden verstand annehmen, und die schwäger werden sich lehren lassen.

Daß 30. Capitel.

Auf Obad, und nicht auf creaturen soll man das vertrauen seyn.
1. **W**enn, spricht der HERR, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist schus suchen, zu ohnen eine sünde über die andere.

2. Die

Nicht auf mens
2. Die himel
und fragen mei
si sich strecken
130. und sich d
halten Egypt
3. Denn es
Pharao zur
der löwe unter
pti um behn.
4. Jret für
gesehen, and
nis kommen.
5. Obere sie
schanden werd
ihnen nicht n
hülle, noch so
nur zur schand
6. Die ist die
so gegen mitt
und Lämmer
fruchtig Rängen
der trübsal und
ihre gut auf de
zum volck auf
zum volck, das
kan.
7. Denn Egn
lie selbst ist v
redlich in davo
* wiech stülte das
* Ps. 8
8. So gebe
ihnen vde alie
es in ein buch,
für weislich.
9. Denn es
volck, und v
nicht hören w
gleich.
10. Sondern
Ihre sollt nicht
schauern: Jhe
en die rechte se
aber lante, si
11. Weichet vo
von der dahn;
in Israel aufste
12. Darum sp
Israel also: We
weret, und wel
vel und mach
auf:
13. So soll e
lin, wie ein
manen, wenn e
sich, die stöckli
fakt und versch
14. Als wenn
schmettet wüde
set, und sich nicht
man von seinen f

Nicht auf menschen, (Cap. 50.) Jesaia, sondern auf Gott zu vertrauen. 693

scherbe findet, darin man feuer hole
vom herde, oder wasser schöpfe auß
einem brunnen.

15. Denn so spricht der HERR
HERR, der heilige in Israel:
Wenn ihr stille bliehet, so würde
euch geholfen: durch stille seyn und
hoffen würdet ihr stark seyn. Aber
ihr wollet nicht, * Ps. 37. 7.

16. Und sprecht: Nein, sondern auf rossen wollen wir fliehen; (darum werdet ihr flüchtig seyn,) und auf läuffern wollen wir reiten; (darum werden euch eure verfolger überhohlen.)

17. Denn * eurer tausend werden
fliehen vor eines einigen schelten;
ja vor fünfen werdet ihr alle flie-
hen; bis daß ihr überbleibet, wie
ein maßbaum oben auf einem ber-
ge, und wie ein panier oben auf ei-
nem hügel. * 3 Mos. 26, 36. 2c.

18. Darum harret der HERR, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer Erbarme: Denn der HERR ist ein GOTT des Gerichts, * wohl allen, die sein harren. * Ps. 2, 12. Ps. 34, 9.

19. Denn das volck Zion wird zu Jerusalem wohnen; du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig sehn, wennn * du rufest, er wird dir antworten, so bald ers höret. * c. 65, 24.

20. Und der HERR wird euch in trübsal * brot, und in ängsten wasser geben. Denn er wird deinen lehrer nicht mehr lassen wegflehen, sondern deine augen werden deinen lehrer sehen. * c. 33, 16.

21. Und deine ohren werden hören das wort hinter dir sagen also her: Diß ist der weg, denselbigen gehet, sonst* weder zur rechten noch zur linken: * 5 Mos. 5. 32. c. 28. 14.

22. Und ihr *werdet entweihen eure überflüßige gößen, und die güldenen Kleider eurer bilder; und werdet sie wegwerfen, wie einen unflath, und zu ihnen sagen: hinaus!

23. So wird er deinem saamen,
den du auf den acker gesäet hast, re-

gen geben, und brot von des ackers
einkommen, und desselbigen volle
genüge. Und dein vich wird sich zu
der zeit weiden in einer weiten aue.

24. Die oxsen und füllten, so den acker bauen, werden gemenetget futter essen, welches gemorfeldt ist mit der morfschaukel und wanne.

25. Und

25. Und es werden auf allen großen bergen, und auf allen grossen hügelu zertheilte wasserströme gehen, zur zeit der grossen schlacht, wenn die thürne fallen werden.

26. Und des mondes schein wird
sehn, wie der sonnen schein, und der
sonnen schein wird siebenmal heller
sehn denn jetzt; zu der zeit, wenn
der HERR den schaden seines volcks
verbinden, und seine wunden heilen
wird.

27. Gibe, des HERMAN name
kommt von ferne, sein zorn brennet,
und ist sehr schwer: seine lippen
sind voll grimms, und seine zunge
wie ein verzehrend feuer.

28. Und sein odem wie eine wasserfluth, die bis an den hals reicht, zu zerstreuen die henden, bis sie zu nichte werden, und die völker mit einem zaum in ihren hacken hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen wie zu
nacht eines heiligen festes, und euch
von Herzen freuen, als wenn man
mit der pfeiffen gehet zum berge des
HERRN, zum hohr Israels.

30. Und der HERR wird seine
herrliche Stimmeschallen lassen, da
man sehe seinen aufgerichteten arm,
mit zornigem dräuen, und mit
* flammen des verzehrenden feuers,
mit strahlen, mit starkem regen,
und mit hagel. * c. 29. 6

31. Denn Affur wird erschrecken
vor der *stimme des HERRN, den
ihn mit der ruthe schläget.

32. Denn es wird die ruhe ganz durchdringen, und wohl treffen wenn sie der HERR über ihn führen wird, mit pauſen und haſen, und allenthalben wider ſie ſtreiten.

35. Denn die grube ist von ge-
bern her zugerichtet, ja dieselbige
ist auch dem Könige bereitet, tie-
fe und weit genug, so ist die wohnun-
g darinnen, feuer und holz die menge.
Der obem des HERRN wird sie an-
zünden, wie ein schwefelstrom.

Das II. Capitel.

Nichtige hülfe der Egypter
Göttlicher sieg wider die Assyren

1. **W**ehe denen, die hinab ziehen in Egypten um hülfe, und verlassen sich auf roste, und hoffen auf wagen, daß derselben viel sind, und auf reuter, darum, daß sie

sehr stark sind; und halten sich nicht zum heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HERRN.

2. Er aber ist weise, und bringet unglück herzu, und wendet seine worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das haus der bösen, und wider die hülfe der übelthäter.

3. Denn Egypten ist mensch und nicht Gott, und ihre rösse sind fleisch, und nicht geist. Und der HERR wird seine hand ausrecken, daß der helfer strauche, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Gleichwie ein Löwe, und ein lungen Löwe brüllet über seinem raube; wenn der hieten menge ihn ansehret, so erschrickt er vor ihm nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer menge: also *wird der HERR Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem Berge Zion, und auf seinem hügel.

5. Und der HERR Sebaſth wird
Jeruſalem beſchirmen (wie die vö-
gel thun mit flügeln) ſchützen, erret-
ten, drinnen umgehen, und außhel-
fen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel,
die ihr sehr abgewichen seid.

7. Denn zu Der Zeit wird ein ieglicher seine silberne und güldene gößen verwerfen, welche euch eure hände gemacht hatten zur sünde.

8. Und Affur soll fallen, nicht durch *mannes schwert, und soll verzehret werden nicht durch menschen schwert; und wird doch von dem schwert fliehen, und seine junge mannschaft wird zinsbar werden. *c. 17. 12. c. 37. 36. 2 Kön. 19, 35

9. Und ihr fels wird vor euch wegziehen, und seine fürsten werden vor dem panier die flucht gehen; spricht der HERR, der zu Zion feuer, und zu Jerusalem ein herd hat.

Das 32. Capitel.

Beständige glückseligkeit des
reichs Christi.

I. **G**he, es wird ein könig regieren, gerechtigkeit anzurichten, und fürsten werden herrschen, das recht zu handhaben.

2. Daß iederman seyn wird, als einer, der vor dem minde bewahret

Reich Christi.

ist, und wie ein
regen verborge
schätze am d
* schatten ein
frohen Land
3. Und der
den sich nicht
die ohren der
meisten.

4. Und die
flugheit lerne
den jünge wi
reden.

5. Es wird
fürst heißen,
genannt werd.
6. Denn ein
heit, und sein
glück um, daß
und predige vo
fal damit er
ausbunnere, i
feinsten mehr

7. Denn des
eitel schaden;
zu verderben d
schen worden,
nicht reden soll.
8. Aber die fü
die gedanken i
halten.

9. Stehet
en, höret mein
die ihr so sicher
ren meine rede
10. Es ist u
thun, so werdet

II. Erschrecket
zittert ihr nicht
außzichen, blü-
die lenden.

12. Man wird
 id um die Liebl
 fruchtbaren wein
 13. Denn es w
 meines volkes
 wachsen; dazu
 häusern in dem

14. Denn die
lassen sein, un
stadt einsam se
und besungen e
und dem wilde
den ihr maide

15. Bis so la
ausgezogen wer
der hie. So wi
zum andern
sinnen wald geche



1

ist, und wie einer, der vor dem plözzen verborgen ist; wie die wasserbäche am dürrer ort, wie der *schatten eines grossen felsen im trocknen lande. * c. 25, 4.

3. Und der sehenden augen werden sich nicht blenden lassen; und die ohren der zuhörer werden aufmercken.

4. Und die unvorsichtigen werden flugheit lernen; und der stammeln den jungen wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein narr fürst heissen, noch ein geiziger herr genannt werden.

6. Denn ein narr redet von nartheit, und sein herz gehet mit unglück um, daß er heuchelei anrichte, und predige von dem HERRN irrthum, damit er die hungrigen seelen aushungere, und den dürstigen das trinken wehre. * Spr. 15, 16.

7. Denn des geizigen regieren ist eitel schaden; denn er erfindet tücke zu verderben die elenden mit falschen Worten, wenn er des armen recht reden soll. * Spr. 19, 4.

8. Aber die fürsten werden fürsichtige gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen frauen, höret meine stimme; ihr töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu ohren meine rede.

10. Es ist um jahr und tag zu thun, so werdet ihr sichern zittern: denn es wird keine weinerte, so wird auch kein lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen frauen, zittert ihr sicher; es ist vorhanden ausziehen, blößen, und gürteln um die lenden.

12. Man wird klagen um die äcker, ja um die lieblichen äcker, um die fruchtbaaren weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem acker meines volcks dornen und hecken wachsen; dazu über allen freudenhäusern in der frehlichen stadt.

14. Denn die paläste werden verlassen seyn, und die menge in der stadt einsam seyn, daß die thürne und befestungen ewige hülen werden, und dem wilde zur freude, den heerden zur weide.

15. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der geist auß der höhe. So wird denn die wüste zum acker werden, und der acker für einen wald gerechnet werden.

16. Und das recht wird in der wüsten wohnen, und gerechtigkeit auf dem acker hausen.

17. Und der *gerechtigkeit frucht wird friede seyn und der gerechtigkeit nug wird ewige stille und sicherheit seyn. * Näm. 5, 1.

18. Daß mein vöckel in häusern des friedes wohnen wird in sichern wohnungen, und in stolzer ruhe.

19. Aber hagel wird seyn den wald hinab; und die stadt daneben wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den wässern: denn da möget ihr die füsse der oshen und esel darauf gehen lassen.

Das 33. Capitel.

Die Uffyrer sollen verjazzt, Jerusalem und die kirche beschützt werden.

1. **W**ehe aber dir, du verstockter! mehnst du, du werdest nicht verstockt werden? und du verächter, mehnst du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstocken vollendet hast, so wirst du auch verstockt werden; wenn du des verachtens ein ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten.

2. HERR, sey uns gnädig, denn auf dich harren wir; sey ihr arm fröhe, dazu unser heyl zur zeit des trübsals.

3. Laß stehen die *völcker vor dem grossen gestümmel, und die heymden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhest. * Ps. 68, 2.

4. Da wird man euch aufrassen, als einen raub, wie man die heuschrecken aufrafft, und wie die täfer zersehuet werden, wenn man sie überfallet.

5. Der HERR ist erhaben, denn er wohnet in der höhe: er hat Zion voll gerichts und gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner zeit glaube seyn, und heerschaft, heyl, weisheit, flugheit, frucht des HERRN werden sein schatz seyn.

7. Gehe, ihre boten führen drauffen, die engel des friedes weinen bittlich, (und sprechen:)

8. Die steige sind müde, es gehet niemand mehr auf der strassen. Er hält weder treue noch glauben; er verwirft die städte, und achtet der leute nicht.

9. Das

9. Das land liegt kläglich und jämmerlich; der Libanon stehet schändlich zerhauen; und Saron ist wie ein gefilde; und Basan und Carmel ist dde.

10. Nun wil ich mich aufmachen, spricht der Herr; nun wil ich mich erheben, nun wil ich hoch kommen.

11. Mit * froh gehet ihr schwanger, stoppeln gebäret ihr; feuer wird euch mit eurem mut verzeihen. * Ps. 7. 15.

12. Denn die völker werden zu taltz verbrannt werden, wie man abgchahene dornen mit feuer ansteker.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, mercket meine stärke.

14. Die sündere zu Zion sind erschrocken, zittern ist die heuchler ankommen (und sprechen:.) Wer ist unter uns, der bey einem verzeihenden feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen glut wohne?

15. Wer in gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist; wer unrecht hasset, sammt dem geiz, und seine hande abseucht, daß er nicht geschenkt nehme; wer seine ohren zstopfet, daß er nicht blutschulden here, und seine augen zuhält, daß er nicht arges sehe.

16. Der wird in der höhe wohnen, und felsen werden seine veste und schuß sein. Sein brot wird ihm gegeben, sein wasser hat er gerich.

17. Deine augen werden den könig sehen in seiner schone. Du wirst das land erweitert sehen.

18. Daß sich dein herz sehr verwundern wird, und sagen: * Wo sind nun die schriftgelehrten? Wo sind die rätze? wo sind die consiler? * I Cor. 1. 20.

19. Darzu wirst du das starke volck nicht sehen, das volck von tiefer sprache, die man nicht vernehmen kan, und von undeutlicher zunge, die man nicht verstehen kan.

20. Schaue, Zion, die stadt unfers stiftes, deine augen werden Jerusalem sehen, eine sichere wohnung, eine hütte, die nicht weggeführt wird, welcher nägel sollen nimmermehr aufgezogen, und ihre seile keines zerrissen werden.

21. Denn der Herr wird mächtig dafelbst bey uns seyn, und werden weite wassergraben seyn; daß darüber kein schiff mit rudern fahren, noch galeen dahin schiffen werden.

22. Denn der Herr ist unser richter, der Herr ist unser meister; der Herr ist unser könig, der hilft uns.

23. Lasset sie ihre stücke spannen, sie werden doch nicht halten, also werden sie auch das schulein nicht auf den mastbäumen aufstecken. Denn wird viel köstliches raubes aufgetheilt werden, daß auch die lahmen rauben werden.

24. Und kein einwohner wird sagen: Ich bin schwach; denn das volck so darinnen wohnt, wird verbannung der sünde haben.

Das 34. Capitel.

So tes zorn und gericht wider alle feinde der kirchen.

1. Kommet herzu, ihr heyden, und höret; ihr völker, mercket auf: die erde höre zu, und was darinnen ist; der weltkreis, sammt seinem gewächse. * C. 28. 23.

2. Denn der Herr ist zornig über alle heyden, und grimmig über alle ihr heer; er wird sie verbannen, und zum schlachten überantworten.

3. Und ihre erschlagene werden hingeworfen werden, daß der stant von ihren leid namen aufgehen wird, und die berge mit ihrem blut fließen.

4. Und wird alles heer* des himmels verfaulen, und der himmel wird eingewickelt werden wie ein brief; und alle sein heer wird verwelken, wie ein blat verwelket am weinstock, und wie ein dürre blat am feigenbaum. * Dan. 8. 10.

5. Denn mein schwer ist truncken im himmel; und siehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte volck, zur strafe.

6. Des Herrn schwer ist voll bluts, und dicke vom fetten, vom blute der lämmer und höße, von der niere fette auß den widern; denn der Herr hält ein schlachten zu Bozra, und ein grosses würgen im lande Edom.

7. Da werden die einhöner sammt ihnen herunter müssen, und die faren sammt den gemästeten oshen. Denn ihr land wird truncken werden

Die sünde der

den vom blut,

malen vom fe

8. Denn es

des Herrn

gellung zu

9. Da vor

werden, un

in ihr land

gedenken,

10. Das

verleihen w

mit rauch

mit für ur

nemand do

emgkeit.

11. Sünd

iget werden

ten und eiden

nen. Denn er

dafür sieher

Norden rich

12. Daß ih

schieren ohn

stien ein end

13. Und we

ihrem völk

sich in ihren

eine besaam

und weide für

14. Da we

laufen * mo

selbstwust

gnen; der f

berdesen, a

finde.

15. Der ig

risten und leg

heden unter

werden die w

men kommen.

16. Sünde

Herrn, und

an einem der

vermisst auf

deß: denn Er

mand geburt,

der es in sam

17. Er giebt

seine hand the

ter fe, daß sie

sch, und daz

sch.

Das

Christen

nus bestim

18. Der die

Mittig se

mit fröhlich

ben ma he ist

Die Feinde der Kirche. (E. 34-36.) Jesaja. Herrliche. der Zeit des Messias. 68

den vom blut, und ihre erde dicke werden vom fetten.

8. Denn es ist der *tag der rache des HERRN, und das Jahr der vergeltung, zu rächen Zion. *E. 63/4.

9. Da werden ihre bäche zu pech werden, und ihre erde zu schwefel, ja ihr land wird zu brennendem pech werden,

10. Das weder tag noch nacht verlöschen wird, sondern *ewiglich wird rauch von ihr aufgehen; und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in ewigkeit. *Off. 19, 3.

11. Sondern rothedemmel und igel werden inne haben; nachteulen und raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine messchmure darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein richthlen, daß sie äde seyn.

12. Daß ihre herren heißen müßten herren ohne land, und alle ihre fürsten ein ende haben.

13. Und werden dornen wachsen in ihren palästen, nesseln und disteln in ihren schlössern; und wird eine behausung seyn der drachen, und weide für die krauffen. *E. 25, 25.

14. Da werden unter einander faulsten *mäder und geier, und ein selbstteufel wird dem andern begegnen; der tobold wird auch daselbst herbergen, und seine ruhe daselbst finden. *Off. 18, 2.

15. Der igel wird auch daselbst nisten und legen, heiten und auch hecken unter ihrem schatten; auch werden die weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem buch des HERRN, und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermisset auch nicht dieses noch deß; denn Er ist, der durch meinen mund gebeit, und sein Geist ist, der es zusammen bringet.

17. Er giebt das loß über sie, und seine hand theilet das maas auß unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Daß 35. Capitel.

Glückseliger zustand der Kirche neues testaments.

1. **W**ird die wüste und einöde wird wüst seyn, und das gefilde wird fröhlich stehen, und wird *blühen wie die lilien. *Sir. 39, 18.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller lust und freude. Denn die herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der schmuck Carmel und Saron. Sie *sehen die herrlichkeit des HERRN, den schmuck unsers Gottes. *Joh. 1, 14.

3. Stärcket die müden hände, und erquicket die strauchlenden Knie.

4. Saget den verzagten herren: Seid gekroßt, fürchtet euch nicht; sehet, euer Gott der kommt zur rache, Gott, der *da vergilt, kommt und wird euch helfen. *Ps. 94, 1.

5. Alsdenn werden *der blinden augen aufgethan werden; und der tauben ohren werden geöffnet werden. *Matth. 11, 5. u.

6. Alsdenn werden *die lahmen locken wie ein hirsch, und der stummen zunge wird lob sagen. Denn es werden wasser in der wüste hin und wieder fließen, und stöme in den gesilden. *Gef. 3, 2-8.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen teiche stehen, und wo es davor gemessen ist, sollen beunnenquellen seyn. Da zuvor die schlangen gelegen haben, soll heu und röhre und schiff stehen.

8. Und es wird daselbst *eine bahn seyn, und ein weg, welcher der heilige weg heißen wird, daß kein unfelner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die thoren nicht irren mögen. *Joh. 14, 6.

9. Es wird da kein löwe seyn, und wird kein reißend thier darauf treten; noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. Die *erlöseten des HERRN werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit jauchzen; ewigse *freude wird über ihrem haupt seyn: freude und wonne werden sie ergreifen, und schmerz und *feuzzen wird weg müssen. *E. 51, 11.

*E. 62/12. *E. 61/7. *E. 66/14. *Joh. 16, 22. *Off. 21, 4.

Daß 36. Capitel.

Jerusalem von Sanherib belagert.

1. **U**nd es begab sich im vierzehnten Jahr des königes Hiskia, *zog der könig zu Assyrien, Sanherib, herauf wider alle veste städte Juda, und gewann sie.

*2 Kön. 18, 23. u.

2. Und der König zu Assyrien sandte den Rabshake von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia, mit großer macht, und er trat an die wasserschreien des obren reichs, am roge bey dem acker des färbers.

3. Und es ging zu ihm heraus Eliakim, der sohn Hiskia, der hofmeister, und Sebena, der canzler, und Joah, der sohn Asaph, der schreiber. *c. 22, 20.

4. Und der erscheinende sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, so spricht der große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein trost, darauf du dich verlässest?

5. Ich achte, du lässest dich bereeden, daß du noch rath und macht wissest zu freyen? Auf wem verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig worden? *2 Kön. 18, 7.

6. Verlässest du dich auf den zerbrochenen rohrstab Egypten? welcher, so iemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die hand, und durchboeret sie. Also that Pharao, der König in Egypten, alken, die sich auf ihn verlassen. *2 Kön. 18, 21.

7. Wilt du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HERRN, unsern GOTT? Ist denn nicht der, welches höhen und altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem altar sollt ihr anbeten?

8. Wolan, so nimmst an mit meinem herren, dem Könige zu Assyrien: Ich wil die zwen tausend rosse geben: laß sehen, ob du bey dir könnenst aufrichten, die darauf reiten.

9. Wie wilt du denn bleiben vor einem hauptmann, der geringsten diener Eures meines herren? Und du verlässest dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

10. Dazu meynest du, daß ich ohne den HERRN bin heraus gezogen in diß land, dasselbige zu verderben? Ja, der HERR sprach zu mir: Zeuch hinauf in diß land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah, sprachen zum erscheinenden: Lieber, rede mit deinen knechten auf Syrisch, denn wir verstehens wohl: und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den ohren des volcks, das auf der mauern ist.

12. Da sprach der erscheinende: Meynest du, daß mein heer mich zu deinem herren, oder zu dir gesandt habe, solche worte zu reden; und nicht vielmehr zu den männern, die auf der mauern sitzen, daß sie sammt euch ihren eigenen mist fressen, und ihren haar sauffen?

13. Und der erscheinende kunds, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die worte des großen Königes, des Königes zu Assyrien. *v. 4.

14. So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht betrügen: denn er kan euch nicht erretten;

15. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HERRN, daß er jaget: Der HERR wird uns erretten, und diese stadt wird nicht in die hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht, denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu dank, und gehet zu mir heraus, so sollt ihr ein ieglicher von seinem weinstock und von seinem feigenbaum essen, und auß seinem brunnen trincken; 1 Kön. 4, 25.

2 Kön. 18, 31. Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme, und hole euch in ein land, wie euer land ist, ein land, da korn und mist innen ist, ein land, da brot und weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereeden, daß er jaget: Der HERR wird uns erlösen. Haben auch der heyden götter ein ieglicher sein land errettet von der hand des Königes zu Assyrien? *c. 10, 3. sag.

c. 37, 12.

19. Wo sind die götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner hand?

20. Welcher unter allen göttern dieser lande hat sein land errettet von meiner hand? Daß der HERR sollte Jerusalem erretten von meiner hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts: denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der sohn Hiskia, der hofmeister, und Sebena, der canzler, und Joah, der sohn Asaph, der schreiber, mit zerrißnen kleidern, und zeigten ihm an die worte des erscheinenden.

Gabriel mit ihm redet

1. Da aber der

und hielten, so

ging in das h

2. Und sandte

meister, und s

kennt den alt

keiten umhüll

3. Daß sie zu

sprech Hiskia

trübsals, schel

und gehet gleich

ber bis an die ge

und ist keine tr

4. Daß doch

GOTT heren w

erschrecken, w

König zu Assir

läßern den lebe

zu schelten mit

der HERR, dem

2. Und du weisest

für die übrigen

5. Und die fin

Hiskia, kamen

6. Hiskia abe

So jaget euer

spricht also: J

den worten, die

welchen mich die

zu Assyrien ges

1. Ebe, ich wil

nuth machen, und

daß er wieder

land, und wil

füllen in seinem

8. Da aber der

kam, fand er den

scrieten wider die

gehört, daß er v

war.

9. Denn es kam

2. Hiskia, der m

sand: Hiskia abe

zu streiten.

10. Da er nun

sandte er boten zu

ihm sagen: Es

nige Juda, also:

GOTT nicht betr

verlässest, und

schmied nicht in

reißt zu Assyrien

g

2. Hiskia

Das

Das 37. Capitel.

Sanheribs macht wird auf Hiskia gebet geschlagen.

1. **D**a aber der König Hiskia das hörte, zerriff er seine Kleider und hüllte einen sack um sich, und ging in das haus des HERRN.

2. Und sandte Eliakim, den hofmeister, und Sebena, den kanzler, sammt den ältesten priestern, mit säcken umhüllet, zu dem propheten Jesaja, dem sohn Amos.

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein tag des trübsals, scheltens und lästerns; und gehet gleich, als wenn die kinder bis zu die geburt kommen sind, und ist keine kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HERR, dein GOTT, hören wollte die worte des erscheinenden, welchen sein herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOTT, und zu schelten mit solchen worten, wie der HERR, dein GOTT, gehöret hat. Und du wollest dein gebet erheben für die übrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die knechte des königes Hiskia, kamen zu Jesaja.

6. Jesaja aber sprach zu ihnen: So saget eurem herrn: Der HERR spricht also: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die knaben des königes zu Assyrien geschmähet haben.

7. **E**ihe, ich wil ihm einen andern muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein land, und wil ihn durchs schwert fallen in seinem lande.

8. Da aber der erscheinende wieder kam, fand er den König zu Assyrien freiten wider Libna: denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein gerücht von Thibata, der moheen Könige, sagend: Geist außgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er * nun solches hörte, sandte er boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, also: Daß dich dein GOTT nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und spricht: Jerusalem wird nicht in die hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

* 2 Kön. 19, 9.

11. **E**ihe, Du hast gehöret, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen ländern, und sie verbannet; und Du soltest errettet werden?

12. Haben auch die götter der heiden die länder errettet, welche meine väter verderbet haben, als Gogan, Haran, Mezeph, und die kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharbaim, Hena und Ima?

14. Und da Hiskia den brief von den boten empfing, und gelesen hatte, ging er hinauf in das haus des HERRN, und breitete ihn auß vor dem HERRN.

15. Und Hiskia betete zum HERRN, und sprach:

16. HERR Sebaoth, du GOTT Israel, der du über den Cherubim sittest. Du bist allein GOTT über alle Königreiche auf erden; Du hast himmel und erde gemacht.

17. HERR, neige deine ohren und höre doch; HERR, thue deine augen auf, und siehe doch: Höre doch alle die worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOTT.

18. Wahr ist, HERR, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche sammt ihren ländern:

19. Und haben ihre götter ins feuer geworfen: Denn sie waren nicht götter, sondern menschen handwerk, holz und steine, die sind umbracht.

20. Nun aber, HERR, unser GOTT, hilf uns von seiner hand; auf das alle Königreiche auf erden erfahren, daß Du HERR sehest alleine.

21. Da sandte Jesaja, der sohn Amos, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der HERR, der GOTT Israel: Daß du mich gebeten hast des königes Sanherib haben, zu Assyrien,

22. So ist das, das der HERR von ihm redet: Die jungfrau tochter Zion verachtet dich, und spottet dein, und die tochter Jerusalem schüttelt das haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Über wen hast du die stime erhoben? Und hebest deine augen empor wider den heiligen in Israel.

§ 2

24. Durch

24. Durch deine knechte hast du den HERN geschändet, und sprichst: Ich bin durch die menge meiner wagen harauf gezogen auf die höhe der berge, an den seiten Libanon; und habe seine höhe cedern abgehauen, sammt seinen außerswählten tannen, und bin durch die höhe bis an das ende kommen, an diesen wald auf dem lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die wasser; und habe mit meinen fußsolen aufgetrocknet alle verehrte wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich vorzeiten also gethan habe, und vor alters so gehandelt, und thue jetzt auch also, daß veste städte zerkröhet werden zu steinhaufen?

27. Und ihre einwohner geschwächt und jaghaft werden, und mit schanden bestehen; und werden zu feldgras und zu grünem kraut, als * hien auf den dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird? * Ps. 129. 6.

28. Ich kenne aber deine wohnung, deinen aufzug und einzug, und dein toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein stoss herauf vor meinen ohren kommen ist, wil ich dir einen ring an die nase legen, und ein geßiß in deine mau, und wil dich des weges wieder heimführen, deß du kommen bist.

30. Das sey dir aber das zeichen: Ist diß jahr, was zertritten ist; das ander jahr, was selbst wächst; des dritten jahrs säet und erntet, pflanzt weinberge, und esset ihre früchte.

31. Denn die erretteten vom hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wohnen, und über sich freucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch aufgehen, die überbleiben sind, und die erretteten von dem berge Zion. Solches wird thun der eifer des HERN Zebaoth.

33. Darum spricht der HERR also vom könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese stadt, und soll auch keinen pfeil daseibst hinschießen, und sein schild davor kommen, und soll keinen wail um sie schätzen;

34. Sondern des weges, deß er kommen ist, soll er wiedertehren; daß er in diese stadt nicht komme, spricht der HERR.

35. Denn ich wil * diese stadt schützen, daß ich ihr aufhelfe, um meiner willen, und um meines dieners Davids willen. * 2 Kön. 20. 6.

36. Da fuhr auß der engel des HERN, und * schlug im Assyrischen lager hundert fünf und achtzig tausend mann. Und da sie sich des morgens frühe aufmachten, siehe, da lag alles eitel todte leichnam.

* 2 Kön. 19. 35. Es. 37. 12. c. 31. 8. 37. Und der könig zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrte wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im hause Nisroch, seines gottes, schlugen ihn seine söhne, Adramelech, und Sarezer, mit dem schwert, und sie flohen ins land Ararat. Und sein sohn Assar Hadad ward könig an seine statt.

Das 38. Capitel.

Hiskias tödtliche krankheit, zerkunft und lob Gottes.

1. Zu der zeit * ward Hiskia todt krank; und der prophet Jesaja, der sohn Amos, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Bekerle dein haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. * 2 Kön. 20. 1. 2. Eze. 32. 24.

2. Da wendete Hiskia sein angesicht zur wand, und betete zum HERN.

3. Und sprach: Gedencke doch, HERR, wie ich vor dir gewandelt habe in der wahrheit mit * vollkommenem herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr. * 2 Kön. 18. 4. 6.

4. Da geschach das wort des HERN zu Jesaja, und sprach:

5. Gehe hin und sage Hiskia: So spricht der HERR, der Gott deines vaters Davids: Ich habe dein gebet gehöret, und deine thränen gesehen. Siehe, ich wil deinen tag noch fünfzehn jahr zulegen.

6. Und wil dich sammt dieser stadt erretten von der hand des königes zu Assyrien; denn ich wil diese stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum zeichen von dem HERN, daß der HERR solches thun wird, was er geredet hat.

8. Siehe, ich wil den schatten am sonnenzeiger Abas zehn linien zürücke ziehen; über welche er gelaufen

Hiskia
ten ist, de
wurde lan
wende sie
9. D
königs Ju
den mar
10. Ich
helleren
auf, und
ger zu leb
11. Ich
mache se
HERR im
nun muß
menschen
leben.
12. Mein
wurde aus
hätte; und
er weber
aus; da m
den tag vor
13. Ich
morgen leb
alle meine
drum zu mach
tag vor oben
14. Ich
und einmal
tante: mo
berden; u
15. D
er mir zuge
auch. Ich
mein lobge
meiner seel
16. H
das leben m
in dem selb
mich entlich
leben.
17. S
bange; d
seien d
sie nicht re
freit alle m
rück.
18. Denn
so rühmet
sie in die gr
auf deine m
19. S
wider dich
er wird den
hinein thu
20. H
meine sie
wie löst, m

Histia klagtschrift. (E. 38.39.40.) Jesaja. Histia ehrezeig gestraft. 701
fen ist, daß die sonne zehn linien
zurück lauffen soll am zeiger, über
welche sie gelauffen ist.

9. Diß ist die schrift Histia, des
königs Juda, da er krank gewesen,
und von der krankheit gesund wor-
den war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur
höllenpforten fahren, da meine zeit
auf war, da ich gedachte noch län-
ger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht
mehr sehen den HERRN, ja den
HERRN im lande der lebendigen;
nun muß ich nicht mehr schauen die
menschen, bey denen, die ihre zeit
leben.

12. Meine zeit ist dahin, und von
mir aufgeräumt, wie eines hirtens
hütte; und reiße mein leben ab, wie
ein weber. Er sanget mich däre
auf; du machest mit mir ein ende,
den tag vor abend.

13. Ich dachte: Mögte ich bis
morgen leben! aber er zerbrach mir
alle meine gebeine, wie ein löwe;
denn du machest es mit mir auf, den
tag vor abend.

14. Ich *winselfte wie ein krank
und schmalbe, und girete wie eine
taube: meine augen wolten mir
brechen; HERR, ich leide noth,
lindere mir. *C. 59.11.

15. O wie wil ich noch reden, daß
er mir zugesaget hat, und thuts
auch. Ich werde mich scheuen alle
mein lebtage vor solcher betrübniß
meiner seelen.

16. Herr, davon lebet man, und
das leben meines geistes stehet gar
in demselbigen: Denn du ließest
mich entschlafen, und machtest mich
leben.

17. Siche, um trost war mir sehr
bange; Du aber hast dich meiner
seelen herrlich angenommen, daß
sie nicht verderbe; denn du wir-
fest alle meine sünde hinter dich zu-
rück.

18. Denn die hülle lobet dich nicht,
so rühmet dich der tod nicht; und
die in die grube fahren, warten nicht
auf deine wahrheit.

19. Sondern allein die da leben,
loben dich, wie ich jetzt thue; der va-
ter wird den kindern deine wahr-
heit kund thun.

20. HERR, hilf mir; so wollen
wir meine lieder singen, so lange
wir leben, in haufe des HERRN.

Jesaja. Histia ehrezeig gestraft. 701

21. Und Jesaja hieß, man sollte
ein pflaster von feigen nehmen, und
auf seine brüste legen, daß er gesund
würde.

22. Histia aber sprach: Welch ein
zeichen ist das, daß ich hinauf zum
hause des HERRN soll gehen?

Das 39. Capitel.

Histia ehrezeig wird gestraft.

1. Zu der zeit *sandte Merodach
Baladan, der sohn Baladan,
könig zu Babel, briefe und geschen-
cke zu Histia: denn er hatte gehö-
ret, daß er krank, und wieder stark
worden wäre. *2 Kön. 20.12.

2. Däß freuete sich Histia, und
zeigete ihnen das schatzhaus, silber
und gold, und specerey, köstliche
salben, und alle seine zeughäuser,
und allen schatz, den er hatte. Nichts
war, das ihnen Histia nicht zeigete
in seinem haufe, und in seiner herr-
schaft.

3. Da kam der prophet Jesai zum
könige Histia, und sprach zu ihm:
Was sagen diese männer? Und von
wannen kommen sie zu dir? Histia
sprach: Sie kommen von ferne zu
mir, nemlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie
in deinem haufe gesehen? Histia
sprach: Alles, was in meinem haufe
ist, haben sie gesehen; und ist nichts,
das ich ihnen nicht hätte gezeigt in
meinen schätzen.

5. Und Jesai sprach zu Histia:
Höre das wort des HERRN Sebaoth:

6. Siche, es kommt die zeit, daß
alles, was in deinem haufe ist, und
was deine väter gesammelt haben,
bis auf diesen tag, wird gen Babel
gebracht werden; daß nichts blei-
ben wird, spricht der HERR.

7. Dazu werden in sie deine kinder,
so von dir kommen werden, und du
zeugen wirst, nehmen, und müssen
kämmerer seyn, im hofe des königs
zu Babel.

8. Und Histia sprach zu Jesai:
Das wort des HERRN ist gut, das
du sagest; und sprach: Es sey nur
friede und treue, weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

Zukunft Christi: Seines vorläuf-
fers predigt.

(Ep. am tage S. Johann. des täuf.)

1. Höret, troestet mein volk,
Spricht euer GOTT.

2. Kehet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterschaft ein ende hat; denn ihre misethat ist vergeben: denn sie hat großfalschlich empfangen von der hand des H. Fern, um alle ihre sünde.

3. Es ist * eine stimme eines predigers in der wästen: Recket den H. XXV den weg, machet auf dem gefilde eine ebenebahn unserm Gott.

* Mat 3, 3. Marc. 1, 3.

Luc. 3/4. Eph. 1/3.

2. Alle thale sollen erhöht werden, und alle berge und hügel sollen gemiedriget werden; und was ungleich ist, soll eben, und was höher ist, soll schlecht werden;

5. Denn die Herrlichkeit des HErrn
soll offenbare werden; und alles
Fleisch mit einander wird sehen, daß
des HErrn mund redet.]

6. Es spricht eine Stimme: Predige.
Und er sprach: Was soll ich predi-
gen? Alles *Reich ist heu, und alle
seine güte ist wie eine blume auf
dem feldc. *1 Petr. I. 24. 10.

7. Das heu verdorret, die blume
verwelcket; denn des HERRN geist
bläset drein. Ja, das volck ist das
heu.

8. Das heu verdorret, die blume
verwelcket; aber das *wort unsers
Gottes bleibet ewiglich.
*Ps 110. 80. Luc 21. 32.

9. Zion, du predigerin, steige auf
einen hohen berg. Jerusalem, du
predigerin, hebe deine stimme auf
mit macht, hebe auf, und fürchte
dich nicht; sage den städten juda:
Siehe, da ist euer Gott.

10. Denn siehe, der Herr HERR
kommt gewaltiglich, und sein arm
wird herrschen. Siehe, sein lohn ist
bey ihm, und seine vergeltung ist
vor ihm. * Röm. 2, 6. 12.

II. Er wird seine herde weiden, wie ein hirt; er wird die lammern in seine arme sammeln, und in seinem busen tragen, und die schaafe mütter führen. * Joh. 10. 11. 12. 13.

12. Wer misset die wasser mit der faust, und fasset den himmel mit der spannen, und begreiffet die erde mit einem dreyling, und wieget die berge mit einem gewichte, und die hügel mit einer wage?

13. Wer *unterrichtet den Geist
des HERRN, und welcher rathge-
ber unterweist ihn? * Hiob 15, 8.
Jer. 23, 18. Röm. 11, 34. I Cor. 2, 16.

14. Wen fragerer um rath, der

ihm verstand gebe, und lehre ihn den weg des rechts; Und lehre ihn die erkenntniß, und unterweise ihn den weg des verstandes?

15. Sihe, die heyden sind geachtet wie ein troff, so im eimer bleibet, und wie ein scherflein, so in der wage bleibet. Sihe, die insulen sind wie ein stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum feur, und seine thiere zu gering zum brandopfer.

17. Alle heyden sind vor ihm *
nichts, und wie ein nichtiges und
eitles geachtet. * Ps. 39, 6.12.

18. Wem wollt ihr denn Gott nachbilden? Oder was für ein gleichniß wolltet ihr ihm zurechten?

19. Der *meister geußt wol ein bild, und der † goldschmid übergül-
det es, und machet silberne fetten
daran. * c. 44/12. 13. † Nicht. 17, 4.

20. Dergleichen wer eine arme
hebe vermag, der wählet ein holz,
das nicht faulet; und suchet einen
flugen meister darzu, der ein bild
fertige, das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist euch nicht vormals verkündigt? Habet ihrs nicht verstanden von anbegin der erden?

22. Er ſiget über dem Kreis der erden; und die darauf wohnen, ſind wie heuſchrecken. Der den *himmel außdehnet wie ein dünne fell, und breitet ſie aus wie eine hütte, da man inne wohnet. *c. 44, 24. W. 104, 2.

23. Der die fürsten zunichte ma-
chet, und die richter auferden eitel
machtet,

24. Als hätte ihr stamm weder pflanzen, noch saamen, noch wurzel in der erden; daß sie, wo ein wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein windwirbel, wie stoppeln, wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der heilige.

26. Hebet eure augen in die höhe, und sehet, wer hat solche dinge geschaffen, und führet ihr heer bey der zahl herauß? Der sie alle mit *namen ruft, sein vermögen und starcke kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kan. * Ps. 147, 4.

27. Warum sprichst du denn, Ja-
cob, und du, Israel, sagest: Mein
weg ist dem HERRN verborgen,
und mein recht gehet vor meinem
Gott über? 28. Weis-

28. Weiß-

29. Weißest du nicht? Hast du nicht gehöret? Der HERR, der ewige Gott, *der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein verstand ist unaussprechlich.

*c. 42/5. c. 45/12.

29. Ergiebet dem müden kraft, und stärke genug dem unvermögenden.

30. Die knaben werden müde und matt, und die jüngerlinge fallen.

31. Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue kraft, daß sie auffahren mit rügeln *wie adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

*Ps. 103/5.

Das 41. Capitel.

Stärke des göhndienstes.

1. Was die insulen vor mir schwächen, und die völker sich stärken. Daß sie herzu treten, und nun reden, *lasset uns mit einander rechten.

*c. 1/19. c. 45/26. Jer. 2/35.

2. Wer hat den *gerechten vom anfang ersonnen? Wer rief ihm, daß er ginge? Wer gab die henden und könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem schwert, wie staub, und seinem bogen, wie zerstreute stoppeln?

*Wol. 12/1. c. 17/1. Gesch. 7/3.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit friede, und ward des weg es nach nie müde.

4. Wer thuts, und machets, und eraset alle menschen nach einander vom anfang her? Ich bins, der HERR, beyde *der erste und der letzte.

*c. 44/6. c. 48/12. Off. 1/17.

5. Da das die insulen sahen, fürchten sie sich, und die ende der erden erschrecken; sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem nächsten: Sey getrost.

7. Der zimnermann nahm den goldschmid zu sich, und machten mit dem hammer das blech glatt auf dem anboß, und sprachen: Das wird sein stehen, und hstetens mit nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

8. Du aber *Israel, mein knecht, Jacob, den ich erwählet habe; du saamen Abrahams, meines geliebten.

*Luc. 1/54.

9. Der ich dich gestärket habe von der welt ende her, und habe dich be- rufen von ihrem gewaltigen, und

sprach zu dir: Du sollt mein knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verworfe dich nicht.

10. Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeith.

11. Siehe, sie sollen zu spott und zu schanden werden, alle die dir gram sind; sie sollen werden als nichts, und die leute, so mit dir hadern, sollen umkommen.

12. Daß du nach ihnen fragen *mögest, und wirst sie nicht finden. Die leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts; und die leute, so wider dich streiten, sollen ein ende haben.

*Ps. 37/36.

13. Denn Ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du wärmelein Jacob, ihr armer haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der HERR, und dein erlöser, *der heiligt in Israel.

*c. 43/5.

15. Siehe, ich habe dich zum schwärz neuen beschlagen gemacht, der jacken hat, daß du sollt berge zerbrechen und zermalmen, und die higel wie spreu machen.

16. Du sollt sie zerstreuen, daß sie der wind wegführe, und der wirbel verwehe. Du aber wirst fröhlich seyn am HERRN, und wirst dich rühmen des heiligen in Israel.

17. Die elenden und armen suchen wasser, und ist nichts da, ihre zunge verdorret vor durst. Aber Ich, der HERR, wil sie erhören, ich, der Gott Israel, wil sie nicht verlassen.

18. Sondern ich wil wasserflüsse auf den höhen öffnen, und brunnen mitten auf den feldern: ich wil die wüsten zu wasserseen machen, und das dürrer land zu wasserquellen.

19. Ich wil in der wüsten geben cedern, fere, myrten und thysern: ich wil auf dem gefilde geben tannen, büchen und buchsbaum mit einander.

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke, und verstehe zugleich, daß des HERRN hand habe solches gethan, und der heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So laßt eure sache herkommen, spricht der Herr; bringet her, worauf ihr steht, spricht der König in Jacob.

22. Laßt sie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weißaget etwas zuvor; laßt uns mit unserm herzen drauf achten, und merken, wie es hernach gehen soll. Oder laßt uns doch hören, was zukünftig ist.

* c. 43. 8. 9. c. 44. 7.

23. Verkündiget uns, was her nach kommen wird; so wollen wir merken, daß ihr gätter seyd. Trost, thut gutes oder schaden; so wollen wir davon reden und mit einander schauen.

24. Sihe, ihr seyd auch nichts, und euer thun ist auch nichts; und euch wählen ist ein gräuel.

25. Ich aber erwecke einen von mitternacht, und kommet vom aufgang der sonnen; er wird ihnen meinen namen predigen, und wird über die gewaltigen gehen, wie über leimen, und wird den toth treten, wie ein löpfer.

26. Wer kan etwas verkündigen von anfang? so wollen wir vernemen: Der weißigen zuvor? so wollen wir sagen: Du erdest recht. Aber da ist kein verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein wort hören möge.

27. Ich bin der erste, der zu Zion saget: Sihe, da ist; und ich gebe Jerusalem prediger.

* Matth. 23. 34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand, und sehe unter sie, aber da ist kein rathgeber: ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Sihe, es ist alles eitel mäh, und nichts mit ihrem thun; ihre gößen sind wind und eitel.

Das 42. Capitel.

Christi Gütigkeit, der Juden und danke.

1. **G**ehalte ihn, und mein außerwählter, an welchem meine seele wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen geist gegeben, er wird das recht unter die beyden bringen.

* Matth. 12. 18. f. Matth. 3. 17.

c. 17. 5. 2 Petr. 1. 17. * Ef. 1. 12.

2. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine stimme wird man nicht hören auf den gassen.

3. Das zerbrochene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende tocht wird er nicht auslöschen; er wird das recht wahrhaftiglich halten lehren.

* Ps. 34. 19.

4. Er wird nicht mürrisch noch gräulich seyn, auf daß er auf erden das recht anrichte; und die insulen werden auf sein gesetz warten.

5. So spricht Gott, der Herr, der die himmel schaffet und aufbreitet, der die erde macht und ihr gewächse; der dem volk, so darauf ist, den obern giebt, und den geist denen, die darauf gehen.

* c. 40. 22. 28.

6. Ich, der Herr, habe dir gerechtigkeit, und habe dich bey deiner hand gefasset; und habe dich behütet, und habe dich zum bund unter das volk gegeben, zum licht der heyden.

* c. 9. 2. c. 49. 6.

7. Daß du solt öffnen die augen der blinden, und die gefangenen auß dem gefängniß führen, und die da stehn im flasteris, auß dem fesseln.

* c. 9. 2. Matth. 4. 16. Luc. 1. 79.

8. Ich, der Herr, das ist mein nam; und wil meine ehre keinem andern geben, noch meinen ruhm den bögen.

* Ef. 48. 11.

9. Sihe, was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige neues; ehe denn es aufgehet, lasse ichs euch hören.

10. Singet dem Herrn ein neues lied, sein ruhm ist an der welt ende: die im meer fahren, und was darinnen ist, die insulen, und die darinnen wohnen.

* Ps. 46. 1.

Ps. 98. 1.

11. Ruset laut, ihr wisten, und die städte darinnen, sammt den dörfern, da Redar wohnet. Es jauchzen die in felsen wohnen, und rufen von den hohen der berge.

* c. 60. 7.

12. Laßt sie dem Herrn die ehre geben, und seinen ruhm in den insulen verkündigen.

* Ps. 14. 7.

13. Der Herr wird aufziehen wie ein riese, er wird den eiser erwicken wie ein kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen feinden obliegen.

14. Ich schweige wol eine zeitlang, und bin still, und enthalte mich: Nun aber wil ich, wie eine gebärrerin, schreien: Ich wil sie vernichten, und alle verschlingen.

* c. 57. 11.

15. Ich

15. Ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

16. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

17. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

18. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

19. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

20. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

21. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

22. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

23. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

24. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

25. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

26. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

27. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

28. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

29. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

30. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

31. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

32. Aber dem megen ich nicht widerstehen; ich will sie vernichten, und alle verschlingen.

Das 43. Capitel.

Die kirche hat trost bey Christo und seinem leiden.

I. **U**nd nun spricht der HERR,

Uder dich geschaffen hat, Jacob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bey deinem namen gerufen, du bist mein. * c. 41. 2.

2. Denn so du durchs * wasser gehst, wil Ich bey dir seyn, daß dich die strome nicht sollen erfäuffen; und so du ins * feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die flamme soll dich nicht anzünden. * Ps. 66. 12.

† Dan. 3. 17. 27.

3. Denn ich bin der HERR, dein Gott, der heilige in Israel, dein herland. Ich habe Egypten, Moab und Geba an deine statt zur versöhnung gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und Ich habe dich lieb; darum gebe ich menschen an deine statt, und volcker für deine seele.

5. So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir: Ich wil vom morgen deinen saamen bringen, und wil dich vom abend sammeln.

6. Und wil sagen gegen mitternacht: Gib her, und gegen mittag: Wehre nicht. Bringe meine schöne von ferne her, und meine tochter von der west endt.

7. Alle, * die mit meinem namen genennet sind, nemlich die ich geschaffen habe zu meiner herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.

* Jer. 14. 7. 9. c. 15. 16.

8. Laß hervor treten das blinde volck, welches doch augen hat, und die tauben, die doch ohren haben.

9. Lasset alle henden zusamen kommen zu haufe, und sich die volcker versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verständigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Lasset sie ihre zeugen darstellen, und bereiten: so wird mans hören, und * sagen: Es ist die wahrheit. * c. 41. 26.

10. Ihr aber seyd meine zeugen, spricht der HERR, und mein knecht, den ich erwähnt habe, auf daß ihr wißet, und mir gläubet und verstehet, daß Ichs bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn.

Es 5

H. 34

15. Ich wil berge und higel verweisen, und alle ihr gras verdorren; und wil die wasserstrome zu insulen machen, und die seen austrocknen.

16. Aber die blinden wil ich auf dem wege leiten, den sie nicht wissen; ich wil sie führen auf den steigen, die sie nicht kennen: ich wil die finkerniß vor ihnen her zum licht machen, und das * häckerichte zur ebene. Solches wil ich ihnen thun und sie nicht verlassen. * c. 40. 4.

17. Aber die sich auf göden verlassen, und * sprechen zum gegossenen bilde: Ihr seyd unsere götter; die sollen zurück kehren, und zu schanden werden. * c. 44. 11. 17.

* Ps. 6. 11.

18. Höret, * ihr tauben, und schauet her, ihr blinden, daß ihr sehet.

* c. 43. 8.

19. Wer ist so blind, als mein knecht? Und wer ist so taub, wie mein bote, den ich sende? Wer ist so blind, als der vollkommene? und so blind, als der knecht des HERRN?

20. Man * prediget wol viel, aber sie haltens nicht; man saget ihnen gnug, aber sie wollen nicht hören.

* c. 53. 1.

21. Noch wil ihnen der HERR wohl, um seiner gerechtigkeit willen, daß er das geses herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert volck; sie sind allzumal verstrickt in hōlen, und versteckt in den kerckern: sie sind zum raub worden, und ist kein erretter da; geplündert, und ist niemand, der da sage: Gib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu ohren nehme, der aufmercke, und höre, das hernach kommet?

24. Wer hat Jacob * übergeben zu plündern, und Israel den räubern? hat es nicht der HERR gethan, an dem wir gesündigt haben? Und sie wolten auf seinen wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem gesetze nicht. * Jer. 2. 10.

25. Darum hat er über sie aufgeschüttet den Grimm seines zorns, und eine krieges macht; und hat sie umher angezündet, aber sie merckens nicht; und hat sie angesteckt, aber sie *nehmens nicht zu hergen.

* c. 57. 1.

der Herr ist Gott.
offne erhebet
und des glimen
nicht ausfließen
gut warthung
* Ps. 34. 13.
nicht mächtig
auf daß er auf red
erz; und die insul
geseh worten.
Gott, der HERR
schafft und auff
er macht und die
er wech, so daruf
und den geist
* c. 40. 22. 23.
HERR, habe die ge
heit, und habe die
er schaffet; und hab
du habe dich zu
volck gegeben, zu
* c. 9. 2. c. 48. 6.
fren die augen der
gefangenen auß
ren, und die bl
aus dem freyde.
4. 16. Ps. 179.
das ist mein na
mehr einem an
mitten ruhen der
* c. 48. 11.
es kommen selb
wer, und versta
es aufget, hat
den HERRN
ruhm ist an der
er fahren, und
insulen, und
en. * Ps. 44.
c. 99. 1.
te, ihr wißten, und
is, sammt der k
net. Es janchen
und, rufen v
bergt.
c. 60. 7.
dem HERRN
id seinen raim
diagn. * Ps. 74.
HERR wird auß
er wird den er
kriegesmann re
tönen, er wird
an.
schreye wol die
in still, und er
der wil ich me
nen. Ich wil die
vergingen. * c. 51.
15. 3

11. Ich, * Ich bin der HERR, und ich aufer mir kein heylend.

* c. 4. 6. 8. Ps. 18. 32. Hos. 13. 4. 9.

12. Ich hab's verkündigt, und hab' auch geholfen; und hab's euch sagen lassen, und ist * kein fremder (Gott) unter euch: Ihr seyd meine zeugen, spricht der HERR, so bin Ich Gott. * v. 10.

13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein tag war, und ist niemand, der auß meiner hand errettet kan: ich wercke, wer wil's abwenden?

14. So spricht der * HERR, euer erlöser, der heilige in Israel: Um euer willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die riegel alle herunter gestossen, und die klagende Chaldäer in die schiffe gejaget.

* c. 4. 1. 14.

15. Ich bin der HERR, euer heilige, der ich Israel geschaffen habe, euer könig.

16. So spricht der HERR, der * im meer weg, und in starcken wassern bahn machet. * 2 Mos. 14. 22.

17. Der herauß bringet wagen und roß, heer und macht; daß sie auf einem haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein rocht verlöschet.

18. Gedendet nicht an das alte, und achtet nicht auf das vorige.

19. Denn sehe, ich wil * neues machen, iest soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich wege in der wüsten mache, und wasserströme in der einöde.

* 2 Cor. 5. 17. Off. 2. 15.

20. Daß mich das thier auf dem felde preiße, die drachen und krausen: Denn ich wil * wasser in der wüsten, und ströme in der einöde geben, zu träncken mein volck, meine außewählten. * c. 4. 1. 18.

21. Dis volck habe ich mir zugericht, es soll meinen ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jacob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht bracht schaaf deines brandopfers, noch mich geruehet mit deinen opfern; mich hat deines dienstes nicht gelustet im speisopfer, habe auch nicht lust an deiner arbeit im weybrauch.

24. Mir hast du nicht um geld kalbun gekauft; mich hast du mit dem fetten deiner opfer nicht gesalbet, Ja, mir hast du arbeit gemacht

in deinen sünden, und hast mir mähle gemacht in deinen missethaten.

25. Ich, Ich *eilge deine libertetung um meiner willen, und gebenede deiner sünden nicht. * c. 4. 4. 22.

Jer. 31. 34. Ez. 18. 22.

26. Erinnere mich, laß * uns mit einander rechten, sage an, wie du gerecht wilst seyn. * Jer. 2. 35.

27. Deine voreitern haben gesündigt; und deine lehrer haben wider mich mißhandelt.

28. Darum habe ich die stärcken des heilighums entheiligt; und habe Jacob zum bann gemacht, und Israel zum hohn.

Das 44. Capitel.

Gottes majestät wird gepriesen: Der gögendienst verworfen.

1. **G**ö höre nun, mein * knecht Jacob, und Israel, den ich erwähnt habe. * c. 4. 1. 8. c. 4. 5. 10.

2. So spricht der HERR, * der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir bestehet von mütterleibe an: Fürchte dich nicht, mein knecht Jacob, und du frommer, den ich erwähnt habe. * c. 4. 5. 1. 5. Ps. 139. 14.

Jer. 30. 10. c. 4. 6. 27.

3. Denn ich wil * wasser gießen auf die dürstige, und ströme auf die düere: ich wil meinen Geist auf deinen saamen gießen, und meinen segen auf deine nachkommen.

* Ez. 36. 25. Joel 3. 1. Joh. 7. 38.

4. Daß sie wachsen sollten wie gras, wie die * weiden an den wasserbächen. * Ps. 1. 3.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des HERRN; und jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner hand dem HERRN zuschreiben, und wird mit dem namen Israel genennet werden.

6. So spricht der HERR, der könig Israel, und sein erlöser, der HERR Zebaoth: Ich bin der erste, und Ich bin der letzte, und I aufer mir ist kein Gott. * c. 4. 1. 4. c. 4. 8. 12.

Off. 1. 8. Jer. 4. 5. 14.

7. Und wer ist mir gleich, der daruf und verkündige, und mich zurichte, der ich von der welt her die völker sege? * Laßet sie ihnen die zeichen und was kommen soll, verkündigen. * c. 4. 1. 22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht: Hab ich's nicht dazu

Gesamtheit.

mal dich hören?

ger? Denn ich

ist nicht in G

ist nicht in G

mal nicht, und

nicht. Sie fin

nen nichts, m

darum müssen

den.

10. Wer sie

machen, und

sein nahe ist?

11. Siehe, a

den in gegenw

stet auf mensc

alle zusammen

dennoch sich

den werden.

12. Es * schi

in der jangen

und bereitet

betet daran

nis arms, leid

er nimmte ein

nasser, bis er

13. Der * ander

niemits mit

net mit eich

und prediket

ein mannsh

menschen, de

* 4. 10. 19. 20.

Jer.

14. Er geht

blumen im wald

haus, und nehme

sa einen eiden,

der vom wege

15. Und der d

gibt, davon m

sich dabey wä

zindet, und bro

selbst machet

et an; er m

darum, und En

16. Die hülfe

stet, und über

ist er fleisch,

und stellet sich

und spreche: h

nordend, ich se

17. Aber das

zum gott, daß

vor er kniet

betet, und spre

den Du bist mei

18. Sie wissen

bin nichts: den

zu ihre augen

er ist nicht m

mal dich hören lassen, und verständiget? Denn ihr seyd meine zeugen. Ist auch ein Gott auff mir? Es ist kein horet, ich weiß ja keinen.

9. Die gözenmacher sind allzumal eitel, und ihre tösiliches ist tein nütze. Sie sind ihre zeugen, und sehen nichts, mercken auch nichts, darum müssen sie zu schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen gott machen, und * gözen gießen, der tein nütze ist? * c. 45. 16. Jer. 51. 17. 47.

11. Sihe, alle ihre genossen werden zu schanden; denn es sind meyster auß menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu schanden werden.

12. Es * schmiedet einer das eisen in der zangen, arbeitet in der glut, und bereitet mit hämmern; und arbeitet daran mit ganzer kraft seines arms, leidet auch hunger, bis er nimmer kan: trincket auch nicht wasser, bis er matt wird. * c. 40. 19.

13. Der * ander zimmert holz, und misst mit der schnur, und zeichnets mit röthelstein, und behauet es, und zirkelt ab, und machet es wie ein mannsbilde, wie einen schönen menschen, der im hause wohne. * c. 40. 19. 20. c. 41. 7. Weish. 15. 11. sq.

14. Er gehet frisch dran unter den häumen im walde, daß er cedern abhauet, und nehme bächen und eichen, ja einen cedern, der gepflantz, und der vom regen erwachsen ist.

15. Und der den leuten feuerwerck giebt, davon man nimmt, daß man sich dabey wärme, und den man anzündet, und brot dabey bäcket. Dasselbst machet er einen gott von, und betets an; er machet einen gözen darauß, und kniet davor nieder.

16. Die hälfte verbrennet er im feuer, und über der andern hälfte isset er fleisch, er brät einen braten, und sättiget sich; wärmet sich auch, und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine lust am feuer.

17. Aber das übrige machet er zum gott, daß es sein göze sey, davor er kniet und niederfälet, und betet, und spricht: * Errette mich, denn Du bist mein gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts: denn sie sind verblendet, daß ihre augen nicht sehen, und ihre herzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihre herg; keine vernunft noch rath ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die hälfte mit feuer verbrant, und habe auß den tolen brot gebacken, und fleisch gebraten und gegessen; und solte das übrige zum gruel machn, und solte knien vor einem klog?

20. Es giebet asche, und täuschet das herg, das sich zu ihm neiget; und kan seine seele nicht erretten. Noch dencket er nicht: Ist das auch trägeren, das meine rechte hand treibet?

21. Daran gedencke, Jacob, und Israel, denn Du bist mein knecht: * Ich habe dich zubereitet, daß Du mein knecht sehest: Israel, vergiß mein nicht. * v. 2.

22. Ich * vertilge deine missthat, wie eine wolcke, und deine sünde, wie den nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. * c. 1. 18. c. 45. 25.

23. Jauchzet, * ihr himmel, denn der HERR hats gethan; rufe, du erde, herunter; ihr t berge, frolocket mit jauchzen; der wald und alle bäume drinnen: denn der HERR hat Jacob erlöst, und ist in Israel herrlich. * c. 49. 15. Ps. 66. 2. + c. 55. 12.

24. So spricht der HERR, der erlöset, der dich von mütterleibe hat zubereitet: Ich bin der HERR, der alles thut, der * den himmel außbreitet alleine, und die erde weitmacht, ohne gehülff. * c. 40. 22.

25. Der die zeichen der wahrigkeit zu nichte, und die weisfager toll machet; der die weisen zurücke kehret und ihre kunst zur thorheit machet;

26. Besättiget aber das mort seines knechtes, und den rath seiner boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet! und zu den städten Juda: Sey gebauet! und der ich ihre vernunft außrichte;

27. Der ich spreche zu der * tiefe: Vertreibe! und zu den strecken: Vertrockne! * 2. W. 14. 21. Jos. 3. 16.

28. Der ich spreche zu Cores: Der ist mein hirt, und soll alle meinen wülen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet! und zum tempel: Sey gegründet!

Das 45. Capitel.

Erlösung auß der Babylonischen Gefangnis.

1. **E**s spricht der HERR zu sei-

g 9

der HERR, der
d sein erlöser, der
Ich bin der rath
legte, und ruffet
c. 41. 4. c. 49. 12.
c. 45. 19.
ist mir gleich, durch
idrig, und mits ge
von der welt her be
* Lasset sie ihnen die
es kommen seht, vor
c. 41. 22.
auch nicht, und ih
hab ichs nicht daz
md

nem gesalbten, dem *Cores, den ich bey seiner rechten hand ergreiffe, daß ich die heyden vor ihm unterwerfe, und den künigen das schwert abgürte, auf daß vor ihm die thüren geöffnet werden, und die thore nicht verschlossen bleiben. *c.44.28.

2. Ich wil vor dir hergehen, und die höcker eben machen; ich wil die ehernen thüren zerschlagen, und die eiserne riegel zerbrechen.

3. Und wil dir geben die heimlichen schätze, und die verborgenen theinode; auf daß du erkennest, daß Ich der HERR, der GOTT Israels, dich bey deinem namen genennet habe. *c.45.1.

4. Um Jacob, meines knechtes, wilken, und um Israel, meines auß erwählten kisten. Ja, ich rief dich bey deinem namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kantest.

5. Ich *bin der HERR, und sonst keiner mehr, kein GOTT ist ohne ich. Ich habe dich geruffet, da du mich noch nicht kantest.

*5 Mos.4/35. c.32/39.

6. Auf daß man erfahre, beyde von der sonnen anfang, und der sonnen niedergang, daß außser mir nichts sey. Ich bin der HERR, und keiner mehr;

7. Der ich das licht mache, und schaffe die finsterniß; der ich friede gebe, und *schaffe das übel. Ich bin der HERR, der solches alles thut. *Am.3/6. Mich.1.12.

8. Träufelt, ihr himmel, von oben, und die wolcken *regnen die gerechtigkeit. Die erde thue sich auf, und bringe heyl, und gerechtigkeit mache mit zu: Ich, der HERR, schaffe es. *Hos.10.12.

9. Wehe dem, der *mit seinem schäpfer habdret, nemlich der scherben mit dem töpfer des thons. Sprich auch der *thon zu seinem töpfer: Was machest du? Du beweist deine hände nicht an deinem werke. *1 Sam.2/20. Jer.18.6. Weish.15/7. Sir.33/15. Röm.9/21.

10. Wehe dem, der zu seinem vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? und zum weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der HERR, der heilige in Israel, und ihr meister: Fordert von mir die zeichen; weist meine kinder und das werck meiner hände zu mir.

12. Ich *habe die erde gemacht, und den menschen darauf geschaffen. Ich bins, der hände den *himmel aufgebreytet haben, und habe alle seinem heer geboten. *c.40/28.

c.42/5. Jer.33/6. Ps.104/2.

13. Ich habe ihn erwicket in gerechtigkeit, und alle seine wege wil ich eben machen. Er soll meine stadt bauen, und meine gefangene los lassen, nicht um geld noch um geschenke, spricht der HERR Zebaoth.

14. So spricht der HERR: Der Egypter handel, und der Mohren gewerbe, und der langen leute zu Geba, werden sich dir ergeben, und dein eigen seyn, sie werden dir folgen, in fesseln werden sie gehen; und werden vor dir niederfallen, und dir stehen: Denn bey dir ist GOTT, und ist sonst *kein GOTT nicht mehr. *c.45/3.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgener GOTT, du GOTT Israel, des heyls.

16. Aber die *gößenmacher müssen allesamt mit schanden und hohn bestehen, und mit einander hohn bestehen, und mit einander hohn hingehen. *c.44/9.11.

17. Israel aber wird erlöset durch den HERRN, durch eine emige erlösung, und wird nicht zu schanden noch zu spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HERR, der den himmel geschaffen hat, (der GOTT, der die erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugereicht; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man drauf wohnen solle:) Ich bin der HERR, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht ins verborgene geredet, im finstern orte der erden. Ich habe nicht zum saamen Jacob vergeblich gesagt: *Suchet mich. Denn Ich bin der HERR, der von gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist. *Ps.27/8.

20. Laß sich *versammeln, und kommen mit einander herzu die helden der heyden, die nichts wissen, und tragen sich mit den klügern ihrer gäßen, und stehen dem gott, der nicht helfen kan. *c.45/9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat diß lassen sagen von alters her, und dazumal verkündiget? Habe Ichs nicht gethan, der HERR

Und

Und ist sonst *kein GOTT nicht mehr.

ein gerechtiger und frommer ist o

22. Werdet der heilige, all

Ich bin GOTT.

23. Ich ich

ein wort der ge

meinim munde

ben, nemlich:

knechtigen, un

24. Und fou

ich verdrüssig

che werden au

ßer aller, die ih

in zu schanden

25. Denn im H

etweder saamen

stirblichen.

26. 45.1. D

der Wob ist ge

sind den thüren

werden, daß sie

an ewer luf

27. Ja sie sollen

schelten, und sch

wegenigen, so

müssen uns gelan

28. Ja

GOTT ist sein

3. Hört mit

He Jacob,

von hant Jua

in selbe getragen

in der mutter luge

4. Ja ich wil u

*altre, und bis

Ich wil es thun,

tragen, und ewer

5. Nach *wem

verleitet ihr mi

wem messet ihr m

sein soll? *c.40/

6. Sie schäme

den brüder, und

der mit der mag

gelschmide, die

darauf machet, we

anbieten. *c.44/

7. Sie *haben i

und tragen ihn,

seine stätte. Da st

von seinem orte ni

ure zu ihm, so an

und hülff ihm nich

*c.45/20. Da

8. In solches ge

seht wehe; ihr ab

werdet.

Und ist sonst *kein GÖtt, ohn ich, ein gerechter GÖtt und heylsant, und seiner ist ohn ich. *v. 5.

22. Wendet euch zu mir, so merdet ihr selig, aller welt ende: denn Ich bin GÖtt, und seiner mehr.

23. Ich schwere bey mir selbst, und ein wort der gerechtigkeit gehet auß meinem munde, da soll es bey bleiben, nemlich: *Mir sollen sich alle knie beugen, und alle zungen schwören, *Röm. 14/11. Phil. 2/10.

24. Und sagen: Im HERN habe ich gerechtigkeit und stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu schanden werden.

25. Denn im HERN werden gerecht aller saamen Israel, und *sich rühmen. *Jer. 4/2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeugert, der Nebo ist gefallen, ihre götzen sind den thieren und viehe zu theil worden, daß sie sich müde tragen an erwer laß.

2. Ja sie fallen und beugen sich als lesammt, und können die last nicht wegbringen, sondern ihre seelen müssen ins gefängniß gehen.

Daß 46. Capitel.

GÖtt ist seiner kirchen schuß.

3. **H**erret mir zu, ihr vom hause Hse Jacob, und alle übrigen vom hause Israel, die ihr von mir im leibe getragen werdet, und mir in der mutter lieget.

4. Ja ich wil euch tragen bis ins *alter, und bis ihr grau werdet. Ich wil es thun, Ich wil heben und tragen, und erretten. *Ps. 71/18.

5. Nach *nem bildet, und nem vergleicht ihr mich denn? Gegen nem messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll? *c. 40/18. c. 41/7. c. 44/9.

6. Sie schütten das *gold auß dem heutel, und wägen dar das silber mit der wage, und lohnem dem goldschmiede, daß er einen gott daraus mache, vor dem sie knien und anbeten. *c. 44/10. 12. Richt. 17/4.

7. Sie *heben ihn auß die achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine stätte. Da stehet er, und kommt vom seinem orte nicht. Schreyet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht auß seiner noth. *c. 45/20. Bar. 6/25. 26.

8. An solches gedendet doch, und seyd veste; ihr abtreter, gehet in euer herg.

9. Gedendet des vorigen von alters her: denn Ich bin GÖtt, und seiner mehr, ein GÖtt, des gleichen niend ist. *c. 45/5.

10. Der ich *verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschieht, und sage: Mein anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefallen. *c. 42/9.

11. Ich rufe einem vogel vom aufgang, und einem manne, der meinem anschlag thue, auß fernem lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich dencke, das thue ich auch.

Daß 47. Capitel.

Zerstörung der tyrannischen Babel.

12. **H**erret mir zu, ihr *von stolzen hergen, die ihr ferne send von der gerechtigkeit. *Ps. 131/1.

13. Ich habe meine gerechtigkeit nahebracht, sie ist nicht ferne, und *mein heyl säumet sich nicht: denn ich wil zu Zion das heyl geben, und in Israel meine herlichkeit.

*Luc. 2/30.

Cap. 47. v. 1. Herunter, jungfrau, du tochter Babel, setze dich in dem staub; setze dich auß die erde. Denn die tochter der Chaldäer hat keinen stuhl mehr; man wird dich nicht mehr nennen: Du zarte und listlin.

2. Nimm die mühle und mahle mehl; stichte deine zöpfe auß, entblöße den fuß, entdecke den schenckel, wate durchs wasser;

3. Daß deine scham aufgedeckt, und deine schande gesehen werde. Ich wil mich rächen, und soll mirs kein mensch abbitten. *Nah. 3/5.

4. (Solches thut) unser erlöser, welcher heisset der HERN Zebaoth, der heilige in Isael.

5. Setze dich in das stille, gehe ins finsterniß, du tochter der Chaldäer. Denn du solst nicht mehr heißen: Frau über köningreiche.

6. Denn da ich über mein volck zornig war, und entzogenete mein erbe, übergab ich sie in deine hand; aber du bemieselst ihnen keine barmherzigkeit, auch über die alten machtest du dein ioch alzu schwer.

7. Und dachtest: Ich bin eine köningin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu hergen gefasset, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollte.

G 7

9. G

8. So höre nun diß, die du in mol-
luft lebest, und so sicher fagest, und
sprichst in deinem herzen: Ich
bins und keine mehr. Ich werde
keine witwe werden noch unfrucht-
bar seyn. *Dff. 18, 7.

9. Aber *es werden die solche al-
le beyde kommen plötzlich auf Einen
tag, daß du witwe und unfruchtbar
sehest; ja vollkömlich werden sie
über dich kommen, um der menge
willen deiner zauberey, und um der-
ner beschwerer willen, derer ein
großer haufe bey dir ist. *c. 51, 19.

10. Denn du hast dich * auf deine
bosheit verlassen, da du dachtest:
Man siehet mich nicht. Deine meis-
heit, und künst hat dich gesüret,
und sprichst in deinem herzen: Ich
bins, und sonst keine. *c. 50, 12.

11. Darum wird über dich ein un-
glück kommen, daß du nicht weißest,
wenn es daher heicht: und wird ein
unfall auf dich fallen, den du nicht
sehen kanst: Denn es wird plög-
lich ein getümmel über dich kom-
men, daß du dich nicht verstehst.

12. So tritt nun auf mit deinen
beschwerern, und mit der menge
deiner zauberey, unter welchen du
dich von deiner jugend auf bemähet
hast; ob du dir mögest rathe, ob
du mögest dich stärken. *Dan. 2, 2.

13. Denn du bist mide vor der
menge deiner anschläge. Laß her-
treten, und dir helfen die meister
des himmelslaufs, und die sterntu-
cker, die nach den monden rechnen,
was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie stöppeln,
die das feuer verbrennet; sie können
ihre leben nicht erretten vor der
flamme: Denn es wird nicht eine glut
seyn, dabey man sich wärme, oder
ein feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen
du dich bemähet hast, deine hand-
thierer von deiner jugend auf, ein
ieglicher wird seines ganges hie
und daher gehen, und hast keinen
helfer.

Daß 48. Capitel.

Des volcks sünde wird gestraft,
Gottes ehre verwiesen.

1. Veret das, ihr vom haufe
Jacob, die ihr heisset mit na-
men Israel, und auß dem wasser Ju-
da geloffen sind; die ihr schweret
bey dem namen des HERRN, und

gedencket des Gottes in Israel,
aber nicht in der * wahrheit noch
gerechtigkeit. *Jer. 4, 2. Mich. 3, 11.

2. Denn sie nennen sich auß der
heiligen stadt, und tragen auf den
Herrn Israel, der da heisset der
HERR Zebaoth.

3. Ich hab es zuvor verkündiget
diß zukünftige, auß meinem munde
ist es kommen, und ich hab es lassen
sagen; ich thue es auch plöglich, daß
es kommt.

4. Denn ich weiß, daß du * hart
bist, und dein nackte ist eine eiserne
ader, und deine stirn ist ehen.

*Jer. 5, 3. Es. 24.

5. Ich habe dies verkündiget zu-
vor, und habe dir es lassen sagen,
ehe denn es kommen ist; auß daß du
nicht sagen mögest: Mein göge
thuts, und mein bild und göge hats
befohlen.

6. Solches alles hörest du, und
siehest, und hast es doch nicht ver-
kündiget. Denn ich habe die zuvor
neues sagen lassen, und verborge-
nes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist geschaffen, und
nicht dazumal, und hast nicht einen
tag zuvor davon gehöret; auß daß
du nicht sagen mögest: Siehe, das
wußte ich wohl.

8. Denn du hörestest es nicht, und
wußtest es auch nicht, und dein ehe
war dazumal nicht geöffnet: Ich
aber wußte wohl, daß du verachten
würdest, und von mutterleibe an
ein übertreter genennet bist.

9. Darum bin ich um meines na-
mens willen geduldig, und um mei-
nes ruhms willen wil ich mich dir
zu gut enthalten, daß du nicht auß-
gerottet werdest.

10. Siehe, ich wil dich läutern, a-
ber nicht wie silber; sondern ich wil
dich außgewählt machen im ofen des
elendes.

11. Um meinet willen, ja um mei-
net willen, wil ichs thun, daß ich
nicht gelästert werde: Denn ich wil
meine ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jacob, und du
Israel, mein berufener: Ich bins,
* Ich bin der erste, dazu auch der
letzte. *c. 41, 4. c. 44, 6. Dff. 1, 17.

13. Meine * hand hat den erbo-
den gegründet, und meine rechte
hand hat den himmel umspannet: *
was ich erse, das stehet alles da.

*c. 40, 28. c. 42, 5. 7 Pf. 33, 9.

2. Samm

14. Sammet
Ihr, ich unter
verhöret. Sam
berüh; darum
ist an Sabel, u
den Ghalduen b
15. Ich in Ich
habe ihn gerufen
kommen lassen, u
gelogen.

16. Zenther
hich, ich habes * n
zuere geredet.
es geendet mich
senet mich der g
feinsest. *c. 4

17. So siehet
erleitet, der willge
der Herr, den
lehret, was möglich
ich vor dem woge
18. D daß du auf
mederle, le miete
me ein maßstern
verhöret mich mer
19. Und den hat
mit her, und das g
hotes, wie dößliche
me nicht wüchte, wo
verhöret verma.

20. Behet auß
bet von den Chel
schen löst; wüsch
selches hien, kein
der selb end, stert
hat stier tacht. Ja
*Jer. 5, 16. 41. 2 Cor.

21. Du hasten feur
se leitet in der m
ipnen wücher, an dem
er ist den fild, daß
vann.

22. Aber * die ge
der Herr, haben te
*c. 57, 21. Pf. 11

Daß 49. Capitel.
Christus verhöret
immermore.

1. Du eret mich zu, i
2. Du verhöret in
stet auf. Der Herr
rufen von mütterlich
nes namens gedacht
mütterliche war.

3. Und hat meinen
me an Ihsu, ich
sollten feuerhand
nicht. Er hat mich
genacht, und mich
erhöhet; * 2 Pf. 11

4. Und hat mich
genacht, und mich
erhöhet; * 2 Pf. 11

5. Und hat mich
genacht, und mich
erhöhet; * 2 Pf. 11

6. Und hat mich
genacht, und mich
erhöhet; * 2 Pf. 11

7. Und hat mich
genacht, und mich
erhöhet; * 2 Pf. 11

8. Und hat mich
genacht, und mich
erhöhet; * 2 Pf. 11

9. Und hat mich
genacht, und mich
erhöhet; * 2 Pf. 11

10. Und hat mich
genacht, und mich
erhöhet; * 2 Pf. 11

11. Und hat mich
genacht, und mich
erhöhet; * 2 Pf. 11

12. Und hat mich
genacht, und mich
erhöhet; * 2 Pf. 11

13. Und hat mich
genacht, und mich
erhöhet; * 2 Pf. 11

47.48.) Tefila
des Gottes in Jheru
der * macheden
Jer. 4.2. Mich
nennen sich auf die
und tragen auf die
1, der da hiffen die
ich,
es zuvor verbindig
1, auß meinem munde
1, und ich habe es laffen
es auch pfliglich die
hreich, daß Du * han
ne nacht ist eine eifere
ne stien ist eifere,
3. Es. 24.
dies verhänget ist
die es lassen haben
men ist; auf daß die
geheißt: Mein gely
in eild und gely hat
es höret du, und
es ist doch nicht vor
ich habe dir zure
en, und verborge
müheft,
es geschaffen, und
und daß nicht ewig
angeheert; auf daß
möge: Siehe, das
beröret es nicht, und
ich niedr und dein th
nicht abfmet; Je
hich, daß du veracht
von mutterleibe
genernet bist,
bin ich nun meines
edultig, und um mi
niten wil ich mich be
ten, daß du nicht ab
ist.
ich wil dich klutere
silber, sondern ich wil
ist machen in ofen
met wollen, in wann
wil ichs thun, bei ich
werde: Dem ich
nem anem laffen
nie zu, Jereh, will
berufener: Ja bin
re erft, daß auch die
41.4. 6.44.6. Dff. 10.
* hand haben will
1, und meine rechte
himmel umsonnet;
das steht alles da.
142. h. 7. Pf. 33.9.
11. Sam

Verheißung. (E. 48.49.) Jesaja. Herliche Zusatzen. 715

14. Sammet euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verbindig kan? Der HERR liebet ihn; darum wird er seinen willen an Babel, und seinen arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe ihn gerufen; ich wil ihn auch kommen lassen, und sein weg soll ihm gelingen.

16. Trete her zu mir, und höret dich, ich hab's nicht im verborgenen zuvor geredet. Von der zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der HERR HERR, und feingest. * c. 45. 19. Joh. 18. 20.

17. So spricht der HERR, dein erlöser, der heilige in Israel: Ich bin der HERR, dein GOTT, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem wege, den du gehst.

18. O daß du auf meine gebote mercktest, so würde dein friede seyn wie ein wasserstrom, und deine gerechtigkeit wie meeres wellen.

19. Und dein saame würde seyn wie sand, und das gewächse deines leibes, wie desselbigen kich, deß name nicht würde aufgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet auß von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem schall; verkündiget und laisset solches hören, bringets auß bis an der welt ende, sprechet: Der HERR hat seinen knecht Jacob erlöset.

Jer. 51. 6. 45. 2 Cor. 6. 17. Dff. 18. 4. 21. Sie hatten keinen durst, da er sie leitete in der wüsten; er * ließ ihnen wasser auß dem felsn fließen, er riß den fels, daß wasser heraus rann. * 2 Mos. 17. 6. re.

22. Aber * die gottlosen, spricht der HERR, haben keinen friede. * c. 57. 21. Pf. 120. 6. 7.

Das 49. Capitel.

Christus versetzt seiner kirchen nimmermehr.

1. **H**öret mir zu, ihr insulen, und ihr völker in der ferne, mercket auf. Der HERR * hat mir gerufen von mutterleibe an, er hat meines namens gedacht, da ich noch in mutterleibe war. * Jer. 1. 5.

2. Und hat meinen * mund gemacht wie ein scharf schwert; mit dem schatten seiner hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum reinen pfeil gemacht, und mich in seinen töcher gesteckt; * Dff. 1. 10. 1. Cl. 5. 16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein knecht; Israel, durch welchen ich wil gepriesen werden.

4. Ich aber dachte, ich * arbeitete vergeblich, und brächte meine krafft umsonst und unnützlich zu; wiewol meine sache des HERRN, und mein amt meines GOTTes ist. * 1 Cor. 15. 18.

5. Und nun spricht der HERR, der mich von mutterleibe an zu seinem knecht bereitet hat, daß ich soll Jacob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggerafft werde. Darum bin ich vor dem HERRN herrlich, und mein * GOTT ist meine stärke, * Pf. 18. 2.

6. Und spricht: Es ist ein vering, daß du mein knecht bist, die stämme Jacob aufzurichten, und das verwarlosete in Israel wieder zu bringen; sondern * ich habe dich auch zum licht der heyden gemacht, daß du seyest mein heyl bis an der welt ende. * c. 9. 1. c. 42. 6. c. 60. 5. Luc. 2. 32. Gesch. 13. 47.

7. So spricht der HERR, der erlöser Israel, sein heiliger, zu der verachteten seelen, zu dem volck, deß man gräuel hat, zu dem knecht, der unter den tyrannen ist: Könige sollen sehen, und aufstehen, und fürsten sollen anbeten, um des HERN willen, der treu ist, um des heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der HERR: * Ich habe dich erhört zur gnädigen zeit, und habe dir am tage des heyls geholfen; und habe dich behütet, und zum bunde unter das volck gestellet, daß du das land auferichst, und die verstorbenen erbe einnehmst. * Pf. 69. 14. 2 Cor. 6. 2.

9. Zu * sagen den gefangenen: Geht heraus, und zu denen im finsterniß: Kommet hervor; daß sie am wege sich weiden, und auf allen hügelu ihre weide haben. * c. 42. 22. c. 52. 2.

10. Sie * werden weder hungern noch dürsten; sie wird keine hitze noch sonne stechen; denn ihr erbarmer wird sie führen, und wird sie an die wasserquellen leiten. * Offenb. 7. 16. 1. Cl. 54. 10.

11. Ich wil alle meine berge zum wege machen, und meine pfade sollen gebahnet seyn,

12. Ei

12. Siehe, diese werden von ferne kommen; und siehe, jene von mitternacht, und diese vom meer, und jene vom lande Sinim.

13. Jauchzet, *ihr himmel, freuet dich, erde, lobet, ihr berge, mit jauchzen; denn der HERR hat sein volk geträstet, und erbarmet sich seiner elenden. *c. 44/23.

14. Zion aber spricht: Der HERR hat mich verlassen, Der HERR hat mich vergessen. *Ps. 13, 2. Ps. 42, 10.

15. Kann auch ein *weib ihres kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den sohn ihres leibes? und ob sie desselbigen vergesse, so wil Ich doch kein nicht vergessen. *1 Kön. 3/26.

16. Siehe, in die hände hab ich dich bezeichnet: deine mauren sind immerdar vor mir.

17. Deine baumeister werden eilen; aber deine zerbrecher und zerstörer werden sich davon machen.

18. *Hebe deine augen auf umher, und siehe, alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, du sollst mit diesen allen wie mit einem schmuck, angezogen werden, und wirst sie um dich legen, wie eine braut. *c. 60/4.

19. Denn dein wüsten, verödetes und gerödetes land wird dir alsdenn zu erge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine verderber ferne von dir kommen.

20. Daß die kinder deiner unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen ohren: Der raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem herzen: Wer hat mir diese gezeigt? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen; wer hat mir diese erjogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil meine hand zu den heyden aufheben, und zu den völkern mein panier aufwerfen; so werden sie *deine söhne in den armen herzu bringen, und deine tädler auf den achseln hertragen. *Euc. 18, 15.

23. Und *die könige sollen deine pfleger, und ihre fürstinnen deine säugammen seyn. Sie + werden vor die niederfallen zur erden auf

angesicht, und deiner füsse staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich + der HERR bin, an welchem nicht zu schanden werden, so auf mich harren. *c. 60/16. + Ps. 72/9.

Mich. 7/17. + Ps. 25/3. Röm. 9/33.

24. Kann man auch einem riesen den raub nehmen? Oder kan man dem gerechten seine gefangene los machen?

25. Denn so spricht der HERR: Nun sollen die gefangene dem riesen genommen werden, und der raub des starken los werden; und Ich wil mit deinen haddereu handeln, und deinen kindern helfen.

26. Und ich wil *deine schinder speisen mit ihrem eigenem fleisch; und sollen mit ihrem eigenem blute, wie mit süßem wein, truncken werden; und alles fleisch soll erfahren, daß Ich bin der HERR, dein heyland und dein erlöser, der mächtige in Jacob. *c. 51/23. + c. 37/20. Ez. 21/5.

Daß 50. Capitel.

Der Jüden verworfung: Christi gehorsam.

1. **E**D spricht der HERR: Wo ist der scheidbrief eurer mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein rucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer sünden willen verkauft, und eure mutter ist um eures abtreckens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete; Ist *meine hand nur so kurz worden, daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine kraft zu erretten? Siehe, mit meinem schelten mache ich das + meer trocken, und mache die wasserströme als eine wüste, daß ihre fische vor wassermangel stincken, und dursten sterben. *4 M. 11/25. u. 12 M. 14/22.

3. Ich kleide *den himmel mit dunkel, und mache seine decke als einen sack. *c. 13/10. 2 Mos. 20/21.

4. Der HERR HERR hat mir *eine gelahrte zunge gegeben, daß ich wisse mit dem müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen, er wecket mir das ohr, daß ich höre, wie ein jünger. *Mat. 7/29.

5. Der HERR HERR hat mir das *ohr geöffnet, und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. *2 Sam. 7/27. u. 6. *Ich

6. Ich bin dem, die mich he, warum den. Darum dorg, denn ich w schanden we

7. Denn nie, warum den. Darum dorg, denn ich w schanden we

8. Er ist spricht: wer Esser uns p ist, der recht je her zu mir.

9. Siehe, der me; *er ist, man; Siehe, w wie ein eld, w den sie freun.

10. Wer ist HERR? HERR, die frechts stumme fischen morden nicht, die huff HERR, und nen Gdt.

11. Siehe, ich anstalt, n wandelt hin und in Kamm hab. Eelches meiner hand; ihr liegen.

Daß, Tröst aller v wechlung s

1. Hört m Verachtig die HERN such an, davon ihr g beunnen geis, ferd.

2. Schreit H dater, und Dac gboen sed. A da er noch t ein ihu, und mecht

* 1 Mos. 12/1. Je; 3. Denn der H re tröster alle schert ihre müßen Wut gelide, w HERR; daß geide dactum dergung.

6. *Ich hielte meinen rücken dar denen, die mich schlugen, und meine wangen denen, die mich raufften; mein angesicht verbar ich nicht vor schmach und speichel.

*Matth. 26/67. 68.

7. Denn der HERR HERRN hilft mir, darum werde ich nicht zu schanden. Darum habe ich mein angesicht dargeboten, als einen tieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mich recht spricht: wer wil mit mir hadern? Lasset uns zusammen treten; wer ist, der recht zu mir hat? der komme her zu mir.

*Röm. 8/33.

9. Siehe, der HERR HERRN hilft mir; *wer ist der mich wil verdammen? Siehe, sie werden *allzumal wie ein kleid veralten; motten werden sie freffen.

*Hiob 34/29.

10. Wer ist unter euch, der den HERRN fürchtet, der seines knechts stimme gehorchet? Der im finstern wandelt, und scheint ihm nicht, der hoffe auf den namen des HERRN, und verlasse sich auf seinen Hülff.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit flammen gerüstet, wandelt hin im lichte eures feuers, und in flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner hand; im schmerzen müßet ihr liegen.

Daß 51. Capitel.

Trost aller gläubigen in Gottes Verheißung gegründet.

1. Höret mir zu, die ihr der gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HERRN suchet; Schauet den fels an, davon ihr gehauen seyd, und des *brunnen gruß, darauß ihr gegraben seyd.

*Ps. 65/27.

2. Schauet Abraham an, euren vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn *ich rief ihm, da er noch *einzeln war, und segnete ihn, und mehrte ihn.

*1 Mos. 12/1. Jos. 24/3. *E. 53/24.

3. Denn der HERRN tröstet Zion, er tröstet alle ihre wüsten, und machet ihre wüsten wie lustgarten, und ihre gefilde, wie einen garten des HERRN; daß man wonne und freude darinnen findet, dank und lobgesang.

*E. 61/3.

4. Mercke auf mich, mein volck, höret mich, meine leute: Denn von mir wird ein gesetz ausgehen, und mein recht wil ich zum lichte der völker gar bald stellen.

5. Denn meine gerechtigkeit ist nahe, mein heyl zeucht auß, und meine arme werden die völker richten. Die insulen harren auf mich, und warten auf meinen arm.

6. Hebet eure augen auf gen himmel, und schauet unten auf die erde: Denn *der himmel wird wie ein rauch vergehen, und die erde wie ein kleid veralten, und die darauß wohnen, werden dahin sterben, wie das. Aber *mein heyl bleibt ewiglich, und meine gerechtigkeit wird nicht vergehen.

*Ps. 102/27.

*Luc. 21/33.

7. Höret mir zu, die ihr die gerechtigkeit kennet; du volck, *in welches herren mein gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn *iuch die leute schmähen, und entsetzt euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.

*Ps. 57/31. *Matth. 5/11.

8. Denn die motten werden sie freffen wie ein kleid, und würeme werden sie freffen, wie ein rüllentuch; aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein heyl für und für.

9. Wolauf, wolauf, zeuch mach an, du arm des HERRN! Wolauf, wie *vor zeiten, von alters her! Bist du nicht der, so die stolzen aufgehauen, und den drachen verwardet hat?

*2 Mos. 14/14. c. 15/7.

10. Bist du nicht, der das *meer der grossen tiefen wasser austrocknete? Der den grund des meers zum wege machte, daß die erlöseten dadurch gingen?

*2 Mos. 14/21.

Jos. 3/16.

11. Also werden die *erlöseten des HERRN wiederkehren, und gen Zion kommen mit ruhm; und *ewige freude wird auß ihrem hause seyn. Wonne und freude werden sie ergreifen; aber trauern und seuffzen wird von ihnen fliehen.

*E. 35/10. *c. 66/14. Joh. 16/22.

12. Ich, Ich bin euer tröster. Wer bist Du denn, daß du dich *vor menschen fürchtest, die doch sterben, und vor menschenkindern, die als *heu vergehet werden?

*Matth. 10/28. Ps. 118/6.

1 Petr. 1/24. 2c.

15. Und vergiffest des **HERRN**, der dich gemacht hat, der * den himmel aufbreitet, und die erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen tag vor dem grimmen des mütterlichen, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der grimme des mütterlichen? * c. 44/24.

14. Da er müste eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem verderben, auch keinen mangel am brot hatten.

15. Denn Ich bin der **HERR**, dein **Gott**, der das meer beweget, daß seine wellen röhren, sein * name heiſſet **HERR** Zebaoth, * c. 54/5.

16. Ich lege mein * wort in deinen mund, und bedecke dich unter dem schatten meiner hände; auf daß ich den himmel pflanze, und die erde gründe, und zu **ſ** Zion spreche: Du bist mein volk. * c. 59/21. † c. 49/3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der hand des **HERRN** den felsen seines grimmes getruncken hast; die heſen des * taumelfelsch hast du aufgetruncken, und die troffen gelecket. * Ps. 60/5. Ps. 75/9. Jer. 25/15. Ez. 23/33. 34.

18. Es war niemand auß allen kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand auß allen kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der hand nähme.

19. Diese * zwey sind die begegnet, wer trug leide mit dir? Da war verſtörung, schaden, hunger und ſchwert, wer ſolte dich tröſten? * c. 47/9.

20. Deine kinder waren * verſchmachtet; sie lagen auf allen gaſſen, wie ein verſtrickter waldbochſe, voll des jorns vom **HERRN**, und des ſcheitens von deinem **Gott**. * Klagl. 2/19.

21. Darum höre diß, du elende und trumckene ohne mein.

22. So spricht dein herrſcher, der **HERR**, und dein **Gott**, der sein volk vächet: * Sihe, ich nehme den taumelfelsch von deiner hand, ſammit den heſen des felsch meines grimmes: du ſolt ihn nicht mehr trincken. * Off. 14/10.

23. Sondern ich wil ihn * deinen ſchindern in die hand geben, die zu deiner ſeele ſprachen: Wüſte dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen rücken zur erden, und

wie eine gaſſe, daß man überhin lauffe. * c. 49/26. † Ps. 129/3.

Das 52. Capitel.

Von der erlöſung der kirche, und lieblichkeit des ewangelii.

1. **M**ache dich auf, mache dich auf, **ſ** Zion; zeuch deine kräncke an, ſchmücke dich herrlich, du heilige ſtadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein unbeschnidener oder unreiner in dir regieren.

2. Mache dich auß dem ſtaube, * ſtehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den banden deines halſes, du gefangene tochter Zion. * c. 49/9.

3. Denn also ſpricht der **HERR**: Ihr ſeyd umſonſt verkauft: ihr ſolt auch ohne geld erlöſet werden.

4. Denn ſo ſpricht der **HERR** **HERR**: Mein volk * zog am erſten hinab in Egypten, daß es daſelbſt ein gaſt wäre; und * **ſ** Aſur hat ihm ohne uſach gewalt gethan. * 1 Moſ. 46/1. 6. u. † 2 Kön. 17/3. c. 18/9. ſeqq.

5. Aber wie thut man mir jetzt alhie, ſpricht der **HERR**? Mein volk wird umſonſt verführet; ſeine herrſcher machen eitel heulen, ſpricht der **HERR**; und * mein name wird immer täglich gelächert. * Ez. 36/20. Röm. 2/24. 1 Tim. 6/1.

6. Darum ſolt mein volk meinen namen kennen zu derſelbigen zeit: **Denn** ſihe, Ich wil ſelbſt reden. 7. Wie * lieblich ſind auß den bergen die ſüſſe der boten, die da friede verkündigen, gutes predigen, heyl verkündigen; die da ſagen zu Zion: † Dein **Gott** iſt künig. * Nah. 2/1. Röm. 10/15. 2 Cor. 5/20. † Ez. 40/9. c. 54/5. Sach. 9/9.

8. Deine mächter rufen laut mit ihrer ſtimme, und rühmen mit einander. **Denn** man wirds mit augen ſehen, wenn der **HERR** Zion beſehret.

9. Laſſet fröhlich ſeyn, und mit einander rühmen das wiſſe zu Jerusalem: **Denn** der **HERR** hat ſein volk getrüſtet, und Jerusalem erlöſet.

10. Der **HERR** * hat offenbaret ſeinen heiligen arm vor den augen aller heyden, daß * aller welt ende ſiehet das heyl unsers **Gottes**, * c. 55/1. † Ps. 98/5. 4.

II. Wei-

Des Meſſias leid
11. Wüſchet,
was künig, um
neſen: gehet
auch die the de
traget.
12. **Denn** ihre
enighen der he
Denn der **HERR**
heyligen, un
nicht auch ſamm

Das 53.

Chreſtiſche leid

13. **ſ** Chreſtiſche
und ſehr hoch re

c. 57.

14. Daß ſich
werden, weil
der iſt, denn
ſein auſehen, d
kinder.

15. Aber also
* begehren; d
den irem münd
ten. **Denn** ſie
verſchieden iſt,
mit tuſt ſehen;
von gehöret. * **H**
mecken. **H**

Röm.

Can. 3. u. 1.

unſerer gedult;

† arm des **HERRN**

† Joh. 12/38. Röm.

2. **Denn** er ſich

mit ein reis, und

und dreyem rede

gehalt noch ſchöne

clere da war keine g

ſollen hätte.

3. Er war der

und unuerſteſſe,

und tranſchheit; er

daß man das ange

bort; **Denn** haben

gedacht.

4. **ſ** Gerecht

tränckheit, und le

ſchmerzen. **W**

für den, der se

Gott geſchlag

wäre.

5. **Aber** er iſt

hat willen verur

tere ſünde willen

ſteht liegt auß

fröckheiten, und

den ſind wir gebe

* 1 Petri

2. Mache den raum deiner hütten weit, und breite auß die teppiche deiner wohnung, spare fein nicht; dehne deine seile lang, und stecke deine nigel feste.

3. Denn du wirst aufbrechen zur rechten und zur linken; und dein saame wird die heiden erben, und in den verwüsteten städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu spott werden; sondern du wirst der schande deiner jungfrauschaft vergesen, und der schmach deiner widwenschaft nicht mehr gedencken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist * dein mann, HERR Sabaoth heist sein name; und dein erlöser, der heilige in Israhel, der aller welt Gott genennet wird. * Hos. 2/19.

6. Denn der HERR hat dich lassen im geistrey seyn, daß du festest wie ein verlassen und von heiden bestrüß weib, und wie ein junges weib, das veressen ist, spricht dein Gott, 7. Ich habe dich * ein klein augenblick verlassen; aber mit großer barmherzigkeit wil ich dich sammeln. * Ps. 50/6.

8. Ich habe * mein angesicht im augenblick des zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen, spricht der HERR, dein erlöser.

* E. 60/10. Jer. 33/5.
9. Wenn solches soll mir seyn, wie das wasser Noah; da * ich schwur, daß die wasser Noah solten nicht mehr über den erdboden gehen; also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten wil. * 1 Mos. 9/15. Sir. 44/19.

10. Denn es sollen wol berge weichen, und hügel hinfallen; aber meine gnade soll nicht von dir weichen, und der * bund meines freides soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein erbarmen. * E. 34/25. c. 37/26. † E. 49/10. Ps. 116/5.

11. Du elende, über die alle wetter gehen, und du trostlose! Siehe, Ich wil deine steine wie einen schmuck legen, und wil deinen grund mit sapphiren legen;

12. Und deine fenster auß erstaten machen, und deine thore von rutilinen, und alle deine grenzen von erwhählten steinen;

13. Und alle deine kinder * gelehet vom HERN, und großey friede deinen kindern. * Joh. 6/45. † Röm. 5/1.

14. Du sollst durch gerechtigkeit hercitet werden. Du wirst ferne seyn von gewalt und unrecht, daß du dich davor nicht dürckst fürchten, und von schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, mer * wil sich wider dich rotten, und dich überfallen, so sie sich ohn mich rotten? * Röm. 8/31.

16. Siehe, Ich schaffe es, daß der schmid, so die tolen im feuer aufbläst, einen zeug drauß machet zu seinem wercke; denn Ich schaffe es, daß der verderber umkommet.

17. Denn aller zeug, der wider dich zubereitet wird, dem sollst nicht gelingen. Und alle zunge, so sich wider dich setz, soll * du im gericht verdammen. Das ist das erbe der knechte des HERRN, und ihre gerechtigkeit von mir, spricht der HERR.

* Weish. 3/7. 8. 1 Cor. 6/2.

Daß 55. Capitel.

Von wahrer buß und Gottes wort.

1. **W**lan alle, * die ihr durstig seyd, kommet her zum wasser, und die ihr nicht geld habet, kommet her, kauft und esset, kommet her, und kauft ohne geld und umsonst, beyde wein und milch.

* Sir. 41/31. see. Joh. 7/37. Off. 22/17.

2. Warum zählet ihr geld dar, da kein brot ist, und eure arbeit, da ihr nicht satt von werden könnt? Hörer mir doch zu, und esset das gute, so wird eure seele in * wollust fett werden. * Mal. 4/2.

3. Neiget eure ohren her, und kommet her zu mir; höret, so wird eure seele leben: Denn ich wil mit euch einen * ewigen bund machen, nemlich die * gewissen gnaden Davids. * E. 9/6. † Ps. 89/4. c.

4. Siehe, ich habe ihn den leuten zum zeugen gestellet, zum süßten und gebieter den völkern.

5. Siehe, du wirst heiden rufen, die du nicht kenneß; und heyden, die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen; um des HERRN willen, deines Gottes, und des heiligen in Israhel, der dich preist.

6. Suchet * den HERRN, weil er zu finden ist; rufer ihn an, weil er nahe ist. * 1 Chr. 29/9. Jer. 29/13.

7. Der

7. Der * gott
mige und den
luden; un
HERRN, so
mige und zu
ihm ist viel
* E. 18/50/31.

8. Dann mi
nicht verzog
ge und nicht
der HERR.

9. Sondern
bisher ist, dem
meine wage h
und meine ge
donken.

10. Denn gl
samer vom him
wider dahin
fürchtet die er
fruchtbarer w
samen zu säh
11. Als soll
nem munde ge
soll nicht wied
men; sondern
let, und soll ihm
stade.

12. Denn the
lichen, und im
den. Berge u
euch her seho
alle bäume au
händen klapp
13. Es sollen
mächtigen, und
und dem HERRN
und ewiges l
aufgerichtet we

Daß 56.

Vermahnung
Strafe der sünd
1. **G**erecht
1. **G**erecht
rechtigkeit; den
ne, daß es komme
tugheit, daß sie
* Weis

2. Wohl dem
chris thum, und
dies es offhalt;
heller, und nicht
se seine hand, da
3. Und der fre
sch gethan hat.
Der HERRN wied
stimm wolte; u
er soll nicht sagen
ein barmherz.

Daß 57.

Vermahnung

1. **G**erecht

1. **G**erecht

rechtigkeit; den

ne, daß es komme

tugheit, daß sie

* Weis

2. Wohl dem

chris thum, und

dies es offhalt;

heller, und nicht

se seine hand, da

3. Und der fre

sch gethan hat.

Der HERRN wied

stimm wolte; u

er soll nicht sagen

ein barmherz.

7. Der * gottlose lasse von seinem wege, und der übelthäter seine gedanken; und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich sein erbar-men, und zu unserm GOTT, dann bey ihm ist viel vergebung.

* Es. 18. 30. 31. c. 33. 11. + W. 130. 4.

8. Denn meine gedanken sind nicht eure gedanken, und eure wege sind nicht meine wege, spricht der HERR.

9. Sondern, so viel der himmel höher ist, denn die erde, so sind auch meine wege höher, denn eure wege, und meine gedanken denn eure gedanken.

10. Denn gleich wie der regen und schnee vom himmel fällt, und nicht wieder dahin kommet; sondern feuchtet die erde, und machet sie fruchtbar u. wachsend, daß sie giebt saamen zu säen, und brot zu essen.

11. Also soll das wort, so auß meinem munde gehet, auch seyn; es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefället, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

12. Denn ihr sollt in freuden aufstehen, und in friede geleitet werden. Berge und hügel sollen vor euch her seelocken mit ruhm, und alle bäume auß dem felde mit den händen klappen.

13. Es sollen tannen für hecken wachsen, und myrten für dornen; und dem HERRN soll ein name und ewiges zeichen seyn, das nicht aufgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Vernahnung zur Gottseligkeit: Strafe der stummen hunde.

1. **E**s spricht der HERR: * Hal-tet das recht, und thut ge-rechtigkeit; denn mein heyl ist na-he, daß es komme, und meine gerech-tigkeit, daß sie offenbaret werde.

* Weish. 1. 1.

2. Wohl dem menschen, der sol-ches thut, und dem menschenkind, der es verst hält; daß er den sabbath halte, und nicht entheilige, und hal-te seine hand, daß er kein arges thue.

3. Und der * fremde, der zum HERRN sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HERRN wird mich scheiden von seinem volcke; und der verschnidte-ne soll nicht sagen: Sihe, Ich bin ein durrer baum.

* Es. 14. 1.

4. Denn so spricht der HERR zu den verschnidenen, welche * meine sabbathe halten und erwählen, was mir wohl gefället, und meinen bund veste fassen:

* c. 55. 13.

5. Ich wil ihnen in meinem hause und in meinen mawren einen ort ge-ben, und einen bessern namen, denn den söhnen und töchtern: einen ewigen namen wil ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der fremden kinder, die sich zum HERRN gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen namen lieben, auf daß sie seine knechte seyn; ein ieglicher, der den sabbath hält, daß er ihn nicht entweiche, und meinen bund veste hält;

7. Dieselbigen wil ich zu * meinem heiligen berge bringen, und wil sie erfreuen in meinem bethause, und ihr opfer und brandopfer sollen mir angenehm seyn auß meinem altar: Denn + mein haus heißeit ein bethaus allen völkern.

* W. 2. 6. + Mat. 21. 13. Marc. 11. 17. Luc. 19. 46.

8. Der HERR HERR, der die ver-storbenen auß Israel samlet, spricht: Ich wil noch mehr zu dem hause, die versammelt sind, sam-len.

9. Alle thiere auß dem felde, kom-met und fresset, ja alle thiere im walde.

10. Alle ihre wächter sind blind, sie wissen alle nichts, stumme hunde sind sie, die nicht strafen können; sind faul, liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starke hunde vom leibe, die nimmer satt werden kön-nen. Sie, die hirtten, wissen keinen verstand; ein * ieglicher stehet auf seinen weg, ein + ieglicher geizet für sich in seinem stände.

* c. 53. 6.

+ Jer. 6. 13. c. 8. 10.

12. Kommet * her, laßt uns wein holen, und voll sauffen; und soll morgen seyn wie heute, und noch viel mehr.

* c. 22. 13. I Cor. 15. 32.

Cap. 57. v. 1. Aber der gerechte kommet um, und niemand ist, der es zu hergen nehme; und + heilige leute werden aufgeraffet; und nie-mand achtet darauf. Denn die ge-rechten werden weggeraffet vor dem unglück.

* Jer. 12. 11. + Weish. 4. 10. 15. 2 Rön. 22. 20. W. 12. 1.

2. Und die richtig vor sich gewan-delt haben, kommen zum friede, und ruhen in ihren kammern.

Das

4. Sihe, ihr fastet, daß ihr haddert, und zanket, und schlaget mit der faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein geschrey von euch in der höhe gehöret wird.

5. Solte das*ein fasten seyn, das ich erwählen sol, daß ein mensch seinem leibe des tages übel thue, oder seinen kopf hänge, wie ein schiff, oder auf einem sacke, und in der aschen liege? Wolt ihr das eine fasten nennen, und einen tag dem HERRN angenehme?

*Zech. 7, 5. c. 9, 15.

6. Das ist aber ein fasten, das ich erwähle: Daß los, welche du mit unrecht verbunden hast, *laß ledig, welche du beschworest; gib frey, welche du drängest, reiß weg allerley last. *Ezech. 18, 16.

7. *Reich dem hungerigen dein brod und die, so im elend sind, führe ins haus. So du einen nacktet siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem fleisch.

*Ezech. 18, 7. Job. 4, 7. Mat. 25, 35.

8. Alsdenn wird dein licht hervor brechen, wie die morgenröthe, und deine besserung wird schnell wachsen; und deine gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die herlichkeit des HERRN wird dich zu sich nehmen.

9. Denn wirst du *rufen, so wird dir der HERR antworten, wenn du wirst schreyen, wird er sagen: Sihe, hier bin ich. So du niemand *ben dir beschwören wirst, noch mit fingeren zeigen, noch übel reden;

*c. 65, 14. † c. 65, 1.

10. Und wirst den hungerigen fasten finden dein heil, und die elende seele sättigen; so wird dein licht im finsternis aufgehen, und dein dunkel wird seyn wie der mittag.

11. Und der HERR wird dich immerdar sehen, und deine seele sättigen in der dürre, und deine gebirne stärken. Und wirst seyn, *wie ein gewässeter garte, und wie eine wassersquelle, welcher es nimmer an wasser fehlet. *Jer. 31, 12.

12. Und *soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst grund legen, der für und für bleibe, und soll heißen, der die lüften verzaunet, und die wege bisset, daß man da wohnen möge.

*c. 61, 4.

13. So du deinen fuß von *dem sabbath ziehest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen tage; so wirds ein lustiger sabbath heißen, den HERRN zu heiligen und zu verehren. Denn so wirst du denselben preisen, wenn du nicht thust deine weg, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest. *c. 56, 4.

14. Alsdenn wirst du lust haben am HERRN, und ich wil dich über die höhen auf erden schweben lassen, und wil dich speisen mit dem erbe deines vaters Jacob; denn *des HERRN mund sagt. *Ez. 1, 20.

Das 59. Capitel.

Die sünden der Jüden werden erzählet, Christus verheissen.

1. **S**ihe, des *HERRN hand lüst nicht zu euck, daß er nicht helfen könne; und seine ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre. *c. 50, 2. 4. Mos. 11, 23.

2. Sondern eure untugenden scheiden euch und euren GOTT von einander, und eure sünden *verbergen das angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. *Mich. 3, 4.

3. Denn eure hände sind mit blut besetzt, und eure finger mit untugend: eure tippen reden falsches, eure zunge tichtet unrechts.

4. Es ist niemand, der von gerechtigkeit predige, oder freulich richte. Man vertrauet aufs eitele, und redet nichts tüchtiges; *mit unglück sind sie schwanger, und gebären mißhe. *Job 15, 35. Ps. 7, 15.

5. Sie brüten basilliken eyer, und wirken spinneweb. Ißet man von ihren eyern, so mußt man sterben; getret manns aber, so fährt eine oter heraus.

6. Ihr *spinnweb taugt nicht zu kleiden, und ihr gewirke taugt nicht zur decke: denn ihr weret eitel mühe, und in ihren händen ist frewel. *Job 8, 14.

7. Ihre *fäße lauffen zum bösen, und sind schnell unschuldig blut zu vergießen; ihre gedanken sind mühe, ihr weg ist eitel verderben und schaden. *Epr. 1, 16. Röm. 3, 15.

8. Sie kennen den weg des friedes nicht, und ist kein recht in ihren gängen: sie sind verkehrt auf ihren strassen, wer drauf gehet, der hat nimmer keinen friede.

9. Dar:

9. Darum ist das recht ferne von uns, und wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren aufs licht, siehe, so wirds finstler; auf den schrein, siehe, * so wandeln wir im dunkeln. * c. 9, 2.

10. * Wir tappen nach der wand, wie die blinden, und tappen, als die feine augen haben. Wir stoßen uns in mittage, als in der demmerung; wir sind im dästern wie die todten. * 5 Mos. 28, 29.

11. Wir brummen alle wie die bären, und * ächzen wie die tauben; denn wir harren aufs recht, so ist's nicht da; aufs heyl, so ist's ferne von uns. * c. 38, 14. E. 7, 16.

12. Denn unsere überbreitung vor dir ist zu viel, und unsere sünden antworten wider uns. Denn unsere überbreitungen sind bey uns, und wir fühlen unsere sünden.

13. Mit überbreiten und * lügen wider den HERRN, und zurück kehren von unserm GOTT; und mit reden zum freuel und ungehorsam, trachten und tichten falsche worte auß dem herzen. * Ps. 55, 12.

14. Darum ist auch das recht zu recht gewichen, und gerechtigkeit ferne getreten; denn die wahrheit fällt auß der gassen, und recht kan nicht einher gehen;

15. Und die wahrheit ist dahin, und wer vom bösen weicht, der muß iedermans raub seyn. Solches siehet der HERR, und gefällt ihm ihel, daß kein recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum * hilft er ihm selbst mit seinem arm, und seine gerechtigkeit erhält ihn. * c. 63, 5.

17. Denn er * zeucht gerechtigkeit an, wie einen panker, und sehet einen helm des heyls auf sein haupt; und zeucht sich an zur rache, und kleidet sich mit eiser, wie mit einem rock; * Eph. 6, 17. I Thess. 5, 8.

18. Als der feinen widersachern vergelten, und seinen feinden mit grimme bezahlen wil; ja den insulen wil er bezahlen.

19. Daß der name des HERRN gefürchtet werde vom niedergange und seine herrlichkeit vom aufgange der sonnen; wenn er kommen wird, wie ein aufgehaltten strom, den der wind des HERRN treibet.

20. Denn * denen zu Zion wird ein erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den sünden in Jacob, spricht der HERR.

* c. 1, 27. Röm. 11, 26.

21. Und Ich mache solchen bund mit ihnen, spricht der HERR; Mein Geist, der bey dir ist, und * meine worte, die ich in deinen mund gelegt habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines saamens und kindeskind, spricht der HERR, von nun an bis in ewigkeit. * c. 51, 16.

Das 60. Capitel.

Der kirchen 17. Testaments versammlung, schätze und süßer. (Ep. am tage Xephan.)

1. **W**ie * dich auf, werde licht, denn dein licht kommt, und die herrlichkeit des HERRN gehet auß über dir. * c. 52, 1. f. c. 9, 2.

2. Denn siehe, * finsterniß bedeckt das erdreich, und dunkel die wälder: Aber über dir gehet auf der HERR, und seine herrlichkeit erscheynet über dir; * 2 Mos. 10, 23.

3. Und die heyden werden in deinem lichte wandeln, und die könige im glanz der über dir aufsehet.

4. * Hebe deine augen auf, und siehe umher, diese alle versammelt kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter * zur seiten erzogen werden. * c. 49, 18. f. c. 66, 12.

5. Denn wirst du deine luff sehen, und außbrechen, und dein herz wird sich runden und außbreiten, wenn

* sich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heyden zu dir kommt. * Matth. 8, 11.

6. Denn die menge der kameele wird dich bedecken, die läuffer auß Midian und Ephra. Sie werden auß * Gaba alle kommen, gold und wehrauch bringen, und des HERRN lob verkündigen. * Ps. 72, 10.

7. Alle heerden in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die herte Nabalothe sollen dir dienen. Sie sollen auß meinem angenehmen altar geopfert werden: Denn ich wil das haus meiner herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die wolcken, und wie die tauben zu ihren fenstern?

9. Die insulen harren auß mich, und die schiffe im meer vorlängst

Säde der erde
hier, daß sie die
hezen bringen
und golde, die
meins GOTT
in Israel, der
hat.

10. Jeem
bauen, und ich
denn: Denn
we ich dich ge
gnade erbarm

11. Und * d
offen stehen,
jugescheit
den machte zu
könige hezen ge

* Eph
12. Denn we
nigste die er
die selten um
den bereichet w

13. Die * he
an dich kommen
huchbaum mit
den der vor n
Denn ich wil di
herrlich machen.

14. Es werde
kommen, die di
ben; und alle
ben, werden un
fassen; und we
ne stadt des he
heiligen in Jhe

15. Denn dar
verlassene und
niemand gins
macht emlich
freude für und f

16. Daß du
heyden jagen,
sie sollen dich für
sahret, daß Je
dein herland, un
in Jacob, bin der

17. Ich wil go
bes, und alle
bringst, und er
gis, und essen d
und wil machen
her * fröhe lehe
flieger gerecht

* c.
18. Man soll
schen in deinem
ehr werden ich
haben * deine n
und deine schere se

* c. 6

* Denen zu Zion mit
 kommen, und denen,
 die von den fünden in
 der HERRN
 27. Num. 11/26
 28. Ich mache schiden
 spricht der HERR
 der den ich schand
 ich in deinem munde
 sollen von deinem munde
 reichen, noch von de
 des haarens und fuch
 der HERRN, von m
 gestift. * c. 59

60. Capitel.
 In 17. Testaments
 sage Jeremias
 dich auf, werdest
 dein licht kommt, zu
 des HERRN geb
 * c. 52. 1. f. c. 90
 * In fernst bedacht
 und dunkel die r
 die gehet auf die
 her herrlichkeit er
 * 2. Mos. 10/25
 werden in der
 des, und die k
 der die aufget
 diese augen auf, m
 diese alle versamm
 dir. Deine söhne
 kommen, und den
 eiten ergogen wech
 18. f. c. 66/12
 erke du deine lust
 en, und dein hege
 und aufstecken, m
 nge am meer zu d
 die macht der herde
 * Matth. 11
 die menge der fam
 decken, die lauffet
 Egha. Sie wer
 alle kommen, soll
 eingen, und des
 * c. 59/21
 den in Rebat
 let werden, und
 sollen dir diene
 deinem angeneh
 werden: Denn ich
 einer herrlichkeit
 sind die, welche
 gen, und nie die
 kstern?
 auf
 will im meer vor

her, daß sie deine kinder von ferne
 hezu bringen, sammt ihrem silber
 und golde, dem namen des HERRN,
 deines Gottes, und dem heiligen
 in Israel, der dich herrlich gemacht
 hat.

10. Fremde werden deine mauern
 bauen, und ihre könige werden dir
 dienen: Denn * in meinem zorn ha
 be ich dich geschlagen, und in meiner
 gnade erbarme ich mich über dich.

* c. 54/7. 8.

11. Und * deine thore sollen stets
 offen stehen, weder tag noch nacht
 zugeschlossen werden, daß der hez
 den macht zu dir gebracht, und ihre
 könige herzu geführt werden.

* c. 21/25.

12. Denn welche heyden oder kö
 nigreiche die nicht dienen wollen,
 die sollen umkommen, und die hey
 den verstockt werden.

13. Die * herrlichkeit Libani soll
 an dich kommen, tannen, bächen, und
 buchshum mit einander, zu schmü
 cken den ort meines heiligtums:
 Denn ich wil die stätte meiner füsse
 herrlich machen.

* c. 35/2.

14. Es werden auch gebückt zu dir
 kommen, die dich unterdrückt ha
 ben; und alle, die dich gelästert ha
 ben, werden niederfallen zu deinen
 füssen; und werden dich nennen et
 ne stadt des HERRN, ein Zion des
 heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die
 verlassene und gehassete gerockt, da
 niemand ging, wil ich dich zur
 pracht ewiglich machen, und zur
 freude für und für;

16. Daß du sollst milch von den
 heyden saugen, und der könige brü
 ste sollen dich saugen; auf daß du er
 fahrest, daß Ich, der HERR, bin
 dein heylend, und ich, der mächtige
 in Jacob, bin dein erlöser.

17. Ich wil gold an statt des er
 zes, und silber an statt des eisens
 bringen, und erz an statt des hol
 zes, und eisen an statt der steine;
 und wil machen, daß deine vorste
 her * friede lehren sollen, und deine
 pfleger gerechtigkeit predigen.

* c. 52/7.

18. Man soll keinen frevel mehr
 hören in deinem lande, noch schaden
 oder verderben in deinen grenzen;
 sondern * deine mauern sollen heyl
 werden, und deine thore lob heißen.

* c. 26/1.

19. Die * sonne soll nicht mehr des
 tages dir scheinen, und der glanz
 des monden soll dir nicht leuchten;
 sondern der HERR wird dein ewi
 ges licht, und dein Gott wird dein
 preis seyn.

* c. 22/1. 3. c. 22/5.

20. Deine sonne wird nicht mehr
 untergehen, noch dein mond den
 scheit verlieren; denn der HERR
 wird dein ewiges licht seyn, und die
 tage deines leibes sollen ein ende
 haben.

21. Und dein volck sollen eitel ge
 rechte seyn, und werden das erbreich
 ewiglich besitzen; als die zwei
 meiner pflanzung, und ein werck
 meiner hände sind, zum preis.

22. Aus dem kleinsten sollen kaa
 send werden, und aus dem gering
 sten ein mächtiges volck. Ich, der
 HERR, wil solches zu seiner zeit ei
 lend aufrichten.

Das 61. Capitel.

Christi lehrant der kirchen fernde.

1. Der * Geist des HERRN
 ist über mir; darum bat mich
 der HERR gesalbet. Er hat mich ge
 sandt den elenden zu predigen, die
 zerbrochenen hertzen zu f verbinden;
 zu predigen den gesangenen eine er
 ledigung, den gebundenen eine off
 nung.

* Luc. 4/17. f. c. 50/26.

2. Zu predigen ein gnädiges jahr
 dem HERRN, und einen tag der rache
 unsers Gottes; zu trösten alle
 traurigen,

* Matth. 5, 4.

3. Zu schaffen den traurigen * zu
 Zion, daß ihnen schmuck für asche,
 und freudenol für traurigkeit, und
 schöne kleider für einen betrüben
 geist gegeben werde; daß sie gemen
 net werden bäume der gerechtig
 keit, f pflanzen des HERRN, zum
 preis.

* c. 31/3. f. c. 60/21

4. Sie werden die alten wäus
 sen bauen, und was vorzeiten zer
 stört ist, aufbringen; sie werden
 die verwüsteten städte, so für und
 für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und en
 re heerde weiden; und ausländ
 werden eure ackerleute und wein
 gärtner seyn.

6. Ihr aber sollt * priester des
 HERRN heißen, und man wird
 euch diener unsers Gottes nennen;
 und werdet der heyden giter essen,
 und über ihrer herrlichkeit euch
 rühmen.

* c. 66/21

5 d

7. Für

7. Für eure schmach soll zwiefältiges kommen, und für die schande sollen sie fesslich seyn auf ihren äckern. Denn sie sollen zwiefältiges besitzen in ihrem lande; sie sollen ewige freude haben.

8. Denn Ich bin der HERR, der das recht liebet, und hasset räuberische brandopfer; und wil schaffen, daß ihre arbeit soll gewis seyn; und *einen ewigen bund wil ich mit ihnen machen. *c. 54/10. c. 55/3.

9. Und man soll ihren saamen kennen unter den heyden, und ihre nachkommen unter den völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein saame sind, gesegnet vom HERRN.

10. Ich *ferue mich im HERRN, und meine seele ist fesslich in meinem GOTT; Denn er hat mich angezogen mit felleiden des heils, und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet, wie einen bräutigam, mit preislichem schmuck gezieret, und wie eine braut in ihrem geschmeide bedet. *h. b. 4/18. f. 3. 5/5.

11. Denn gleich wie gewächs auß der erden wächst, und saamen im garten aufgeth; also wird gerechtigkeit und lob vor allen heyden ausgehen auß dem HERRN HERRN.

Daß 62. Capittel.

Herrlichkeit der kirche N. Test.

1. **I**n Zion willn, so wil ich nicht schwiegen, und um Jerusalem mitlen, so wil ich nicht inne halten; bis daß ihre gerechtigkeit aufgeth wie ein glanz, und ihr heyl entdrenne wie eine fackel:

2. Daß die heyden sehen deine gerechtigkeit; und alle könige deine herrlichkeit; und du sollt mit einem *neuen namen genennet werden, welches des HERRN mund nennen wird. *c. 65/15. dff. 2/17.

3. Und du wirst seyn eine *schöne krone in der hand des HERRN, und ein königlicher hat in der hand deines GOTTes. *Weish. 5/17.

4. Man soll dich nicht mehr *die verlassene, noch dein land eine wüstung heißen; sondern du sollst meine lust an ihr, und dein land lieber hule heißen: Denn der HERR hat lust an dir, und dein land hat einen lieben hulen. *c. 60/15. f. 9/15. 16/3.

5. Denn wie ein lieber hule einen hulen lieb hat, so werden dich deine

kinder lieb haben; und wie sich ein bräutigam freuet über der braut, so wird sich dein GOTT *über dir freuen. *Zeph. 3/17.

6. Jerusalem, ich wil *wacher auf deine mauern besellen, die den ganzen tag und die ganze nacht nimmer stille schweigen sollen; und die des HERRN gedencken sollen, auf daß bey euch kein schweigen sey; *c. 52/8.

7. Und ihr von ihm nicht schweigen; bis daß Jerusalem gefertiget und geset werde *zum lobe auf erden. *c. 61/11.

8. Der HERR hat geschworen bey seiner rechten, und bey dem arm seiner macht, ich wil dein getreide nicht mehr *deinen feinden zu essen geben, noch deinen moß, daran du gearbeitet hast, die fremden trincken lassen: *c. 65/21. 22. f. 12/6. 3.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollen es essen, und den HERRN rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trincken in den vorhöfen meines heilighums.

10. Gehet hin, gehet hin *durch die thore, horet dem volcke den weg; machet bahn, machet bahn, räumt die steine auf; werfet ein panier auf über die völker. *c. 57/14. v. 68/5.

11. **S**iehe, der HERR läset sich hören, bis an der welt ende. *Saget der tochter Zion: Siehe, dein heyl kommt; siehe sein lohn ist bey ihm, und seine vergeltung ist vor ihm. *Zach. 9/9. r. f. 40/10. dff. 12/12.

12. Man wird sie nennen das heilige volck, die erlösten des HERRN; und dich wird man heißen die besuchte und unperlassene stadt.

Daß 63. Capittel.

Christi kampf und sieg.

1. **W**er ist der, so von Edom kommt, mit röstlichen kleidern von Bozra? der so geschmückt ist in seinen kleidern, und einher tritt in seiner grossen krafft? Ich bins, *der gerechtigkeit lehret, und ein meister bis zu helfen. *c. 45/19.

2. Warum ist denn *dein gemad so rothfarb, und dein kleid wie eines kelterretters? *dff. 19/13.

3. Ich trete die kelter alleine, und ist niemand unter den völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem zorn, und getreten in meinem grim,

grimm. Daß auf meine flucht hab all mein gott. 4. Denn ich erhebe mich vor den meinen zu

*c. 15/9. c. 5. Denn ich war kein heiliger schreyer, und nicht; sondern helfen, und ma

6. Darum getreten in mein trunken grim, und sie gestossen.

Daß 6.

Preis sticht weder um reißt 7. Ich wil de

geheut HERRN in al HERRN schen: gutes an dem h ichan gethan ha bergigkeit und g

8. Denn er ist mein volck, ein sind; darum wa

9. Wer sie di ihn auch: un ihm ist, laß ihn darum, laß sie schenken. Er nah sie allezeit von al

*20. 13/4. r. 10. 10. Aber *te er effekten seinen h um, ward er ich wieder sie,

11. Und er god vor sie zeit, an d seinem volcke zu man, der sie *aus sammt dem herte Was die feinen die sie golt?

12. Die Wöste hand schreyte, du den arm; der vor ihnen her, al ewigen namen mo

13. Der sie fahy ma die roffe in de freuden.

14. Wie Das zu ab abet, welch HERRN treide

62.63.) der Knechten haben; und wir nicht freuen über den Tod des Bösen. * Ps. 112. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Preis göttlicher thaten. (E. 63. 64.) Jesaja. Gebet Jesais. 7

grimm. Daher ist ihr vermögen auf meine felder gesprühet, und ich hab all mein gewand besudelt.

4. Denn ich habe einen * tag der reche mit vorgenommen; das Jahr die meinen zu erlösen ist kommen. * c. 15. 9. c. 34. 8. Jer. 51. 6.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein helfer; und ich war im schrecken; und niemand enthielt mich; sondern mein arm mußte mir helfen, und mein zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die völker zertreten in meinem zorn, und habe sie truncken gemacht in meinem grimme, und ihr vermögen zu boden gestossen.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher wunderthaten, vber unser erlösung.

7. Ich will der güt des HERRN gedencken, und des lobes des HERRN in allem, das uns der HERR gethan hat, und des großmüthigen an dem hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine barmherzigkeit und grosse güt.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein volck, kinder, die nicht falsch sind; darum war er ihr heyland.

9. War sie ängstete, der ängstete ihn auch; und * der engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß sie liebete, und ihrer schoncte. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von alters her. * 2 M. 32. 34. c. 1. Eph. 5. 25. 1. Th. 4. 6. 4.

10. Aber * sie erbitterten und entzückten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr feind, und streifte wider sie. * Eph. 4. 30.

11. Und er gedachte wieder an die vorige zeit, an den Mose, so unter seinem volcke war. Wo ist denn nun, der sie * auß dem meer führete, sammt dem hirtten seiner herde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? * 2 M. 14. 30.

12. Der Mosen bey der rechten hand führete, durch seinen herrlichen arm; der die wasser trunete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen namen machte.

13. Der sie führete durch die tiefe, wie die vögel in der wüsten, die nicht strandeln.

14. Wie das vich, so ins feld hinab gehet, welches der odem des HERRN treibet: Also haß du

auch dein volck geführt, als daß du die einen herrlichen nam n machtest.

15. So * schaue nun vom himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen wohnung. Wo ist n n dein eifer, deine macht? Deine grosse herrliche barmherzigkeit hält sich hart gegen mir. * 5 M. 26. 15. c.

16. Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht; Du aber, HERR, bist unser Vater, und unser erlöser, von alters her ist das dein name.

17. Warum lässest du uns, HERR, irren von deinem wegen, und unser heyl verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner knechte willen, um der stämme willen deines erbes.

18. Sie besüßen dein heiliges volck schier gar, deine widersacher zertreten * dein heiligthum. * Ps. 79. 1.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschtest, und wir nicht nach deinem namen genannt waren.

Cap. 64. v. 1. Ach daß du den himmel zerfallest, und führest herab; daß die berge vor dir zerfließen!

2. Wie ein heiß wasser vom heftigen feuer verendet, daß dein name kund rühre unter deinen feinden, und die henden vor dir zittern müßten;

3. Durch die wunder, die du thust, derer man sich nicht versichert; da du herab fuhrest, und die berge vor dir zerfließen.

4. Wie denn * von der welt her nicht gehöret ist, noch mit ohren gehört, hat auch kein auge gesehen, ohne dich, HERR, was denen geschicht, die auf ihn harren. * 1 Cor. 2. 9.

5. Du begnuest den flehlichen, und denen, so gerechtigkeit liebten, und auf deinen weg dein gedachten. Gih, Du ännstest wol, da wir sündigen; und lange drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun sind wir allesammt wie die unreinen, und alle unsere gerechtigkeit ist wie ein unsärlig fleid. Wir sind alle verunreinigt wie die blätter, und unsere sünden führen uns dahin, wie ein wind.

7. Nir-

7. Niemand rufet deinen namen an, oder *machet sich auf, daß er dich halte: Denn du + verborgerst dein angesicht vor uns, und lässest uns in unfern sünden verschmachten.

* Ps. 106. 23. Ez. 13. 5. + Es. 54. 8.

8. Aber nun HERR, Du * bist unser vater: Wir + sind thion, Du bist unser thöpfer, und wir sind alle deiner hände werck.

* Mal. 2. 10. + Röm. 9. 20. 21.

9. HERR, kühne nicht zu sehn, und *dencke nicht ewig der sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein volck sind.

* Ps. 25. 7. Ps. 79. 8.

10. Die städte *deines heilighums sind zur wüsten worden: Zion ist zur wüsten worden, Jerusalem liegt zerstöret.

* Ps. 79. 1. Ps. 74. 5.

11. Das *haus unserer heiligkeit und herrlichkeit, darin dich unsere vater gelobet haben, ist mit feuer verbrannt; und alles, was wir schönes hatten, ist zu schanden gemacht.

* 2. Kön. 25. 9.

12. HERR, *mit du so havt seyn zu solchem, und + schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

* 4. Mos. 17. 15. + Es. 65. 6.

Daß 65. Capitel.

Verköpfung der Jüden: Verurs der heyden.

1. Ich *wurde gesucht von denen, Jüde nicht nach mir fragen; ich werde funden von denen, die mich nicht suchten: und zu den heyden, die meinen namen nicht anriefen, sage ich: + Sie bin ich, hie bin ich.

* Ez. 5. 5. Röm. 10. 20. + Es. 58. 9.

2. Denn ich *recke meine hände auß den sanken tag zu einem ungehorsamen volck, das + seinen gedanken nach wandelt auß einem wege, der nicht gut ist.

* Epr. 1. 24.

3. Ein volck, das mich entrüstet, ist immer vor meinem angesichte; opfert in den gärten, und räucheret auf den ziegelsteinen,

4. Wohnet unter den gräbern, und hält sich in den hölen: freessen *schweinen fleisch, und haben gräuel schappen in ihren thöpfen,

* c. 66. 17.

5. Und sprechen: Weib daheim, und führe mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein rath werden in meinem zorn, ein feuer, das den gangen tag brenne.

6. Siehe, es stehet vor mir geschrieben: *Ich wil nicht schweigen, sondern bezahlen, ja ich wil sie in ihren busem bezahlen,

* c. 64. 12.

7. Bedenke ihre missthat, und ihre vater missthat mit einander, spricht der HERR, die auf den bergen geräucheret, und mich auf den hügel geschändet haben: ich wil ihnen *zumessen ihr voriges thun in ihnen zu sehn.

* Luc. 6. 38.

8. So spricht der HERR: Gleich als wenn man most in einer traube findet, und spricht: Verderbte es nicht, denn es ist *ein segen darinnen: also wil ich es um meiner knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe.

* Joel 2. 14. + Es. 6. 13. Jer. 4. 27. Ezech. 9. 1. 11.

9. Sondern wil aus Jacob saamen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen berg besähe: Denn meine außgewählten sollen ihn besähen, und meine knechte sollen darselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein haus für die heerde, und das *thal Achor soll zum viehlaget werden meinem volck, das mich sucht.

* Joel 7. 26.

11. Aber ihr, die ihr den HERRN verlassenet, und meines heiligen berges vergeßet, und richtet dem Götzen einen tisch, und schencket voll ein vom tranckopfer dem Meni.

12. Wolan, ich wil euch zählen zum schwert, daß ihr euch alle dicken müßet zur schlacht: darum daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thätet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel.

13. Darum spricht der HERR HERR also: Siehe, meine knechte sollen *essen, Ihr aber solltet hungern: Siehe, meine knechte sollen trincken, Ihr aber solltet dürsten. Siehe, meine knechte sollen fröhlich seyn, Ihr aber solltet zu schanden werden.

* c. 55. 1. Ps. 22. 27.

Matth. 5. 6. Luc. 6. 21. Joh. 7. 37.

14. Siehe, meine knechte sollen vor gutem muth jauchen; Ihr aber solltet vor hergeleid schreien, und vor jammer heulen.

15. Und solltet euren namen lassen meinen außgewählten zum schnew: und der HERR HERR wird dich tödten, und seine knechte mit *einem andern namen nennen.

* c. 62. 2.

16. Daß

Verheißung

16. Daß wir aufrechten, den den Götze schweigen nicht *der dem recht dann der vater und sind vor gen.

17. Denn ich himmel und erden man der vater den wird, noch

* c. 61. 22.

18. Sondern sich freuen, in dem das ich sch wil Jerusalem und ihr volck zu

* c.

19. Und ich Jerusalem, mein volck, und ihnen gehöret des meinas, Eignen.

20. Es sollte finden, die ihre oder alte, die elen; sondern dert haben sie sündet von verflucht seyn

21. Sie me bewohnen; sie pflangen, und essen.

22. Sie sollte ein anders bewohnen, das ein tage meinas + wie die tage

weret ihre hä bin meinen auß

* 5. Mos. 28.

23. Sie sollte beten, noch an ven: Denn sie gesegneten des nachkommen mit

* c.

24. Und ich son, wil ich nach reden, wil

25. *Wolff in wüsch, der ein ein rind, wie essen. C den noch werde danken heiligen

26. Daß

27. Daß

28. Daß

29. Daß

Das 66. Capitel.

Ausbreitung des wahren Gottesdienstes.

1. **E**s spricht der HERR: * Der Himmel ist mein stuhl, und die erde meine fußbank: Was ist denn für ein haus, das ihr mir bauen wollet? Oder welches ist die stätte, da ich ruhen soll? * 1 Kön. 8/27. 2 Chron. 6/16. Matth. 23/34. 35.

2. Meine hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERR. Ich sehe aber an den elenden, und der zerbrochenes geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem worte. * Ps. 34/9. Ps. 119/161. 165.

3. Denn wer einen eschen schlachtet, ist eben, als der einen marmelade schlägt. Wer ein schaafe opfert, ist als der einem hunde den hals bräche. Wer speisopfer bringt, ist als der saublut opfert. Wer des wehrauchs gedenket, ist als der das unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren megen, und ihre seele hat gefallen an ihren gräbern.

4. Darum wil Ich auch erwähnen das sie verspotten, und was sie scheuen, wil ich über sie kommen lassen: darum, daß * ich rief, und niemand antwortete; daß ich redete, und sie hörten nicht; und schrien, was mir übel gefiel, und erwählten, was mir nicht gefiel. * Jer. 17/24.

5. Höret des HERRN wort, die ihr elich, und schädet vor seinem worte: Eure besider, die euch hasen, und sondern euch ab um meines namens willen, sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, lasset ihn erscheinen zu eurer freude! Die sollen zu schanden werden. * Luc. 6/22.

6. Denn man wird hören eine stimme des getümmels in der stadt, eine stimme vom tempel, eine stimme des HERRN, der seine feinde bezahlet.

7. Sie gebietet, ehe die wehe wird; sie ist genesen eines knabens, ehe denn die kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches ie gesehen? Kan auch, ehe denn ein land die wehe kriegt, ein volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre kinden ohne die wehe geboren.

9. Solte Ich andere lassen die mutter brechen, und selbst nicht auch?

16. Daß, welcher sich segnen wird auf erden, der wird sich in dem rechten GOTT segnen; und welcher schmerzen wird auf erden, der wird bey dem rechten GOTT schmerzen; denn der vorigen angst ist vergessen, und sind von meinen augen verbergen. * Jer. 4/2. c. 12/16.

17. Denn siehe, ich wil einen neuen himmel und neue erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu herten nehmen. * c. 66/22. 2 Petr. 3/13. Off. 21/1.

18. Sondern sie werden sich freilich freuen, und freilich seyn über dem das ich schaffe. Denn siehe, Ich wil Jerusaleim schaffen zur wohnung, und ihr volck zur freude. * c. 35/10.

19. Und ich wil freilich seyn über Jerusaleim, und mich freuen über mein volck, und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die stimme des weinens, noch die stimme des klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn kinden, die ihre tage nicht erreichen, oder alte, die ihre jahre nicht erfüllen; sondern die knaben von hundert jahren sollen sterben, und die funder von hundert jahren sollen verstorben seyn.

21. Sie werden häuser bauen und bewohnen; sie werden weinberge pflanzen, und derselbigen fruchte essen. * c. 62/8.

22. Sie sollen nicht bauen, das ein ander bewohne, und nicht pflanzen, das ein ander esse. Denn die tage meines volcks werden seyn, wie die tage eines baums; und das werck ihrer hände wird alt werden bey meinen außewählten. * 5 Mos. 28/30. 1 Petr. 1/3.

23. Sie sollen nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige geburt gebären: Denn sie sind der saame der gesegneten des HERRN, und ihre nachkommen mit ihnen. * c. 61/3.

24. Und soll gleiches, ehe sie ruhen, wil Ich antworten, wenn sie noch reden, wil Ich hören.

25. * Wolf und lamm soll weiden zugleich, der löwe wird stroh essen wie ein rind, und die schlange soll erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben, auf meinem gangen heiligen berge, spricht der HERR. * c. 11/6. 7. 8. 9.

in verliesen GOTT.
rebet vor mir ge-
nicht schmeigen;
ist, so wil ich sie in
* c. 64/2.
sichheit, und ihre
nit einander sterben;
auf den bergen ge-
ich auf den höchsten
ich wil ihnen zu-
es thun in ihren zu-
* c. 65/8.
der HERR: Sondern
nicht: Rede mit
ich * ein segnen dar-
ich es um mein
nun, daß ich es ma-
* Joel 2/1.
4/27. Erich. 9/1.
wil auß Jacob sa-
sen, und auß Juda
besten: Denn man
sollen ihn besin-
sche sollen das selb-

auch geboren? spricht der HERR. Sollte ich andere lassen gebären, und selbst verischlossen seyn? spricht dein Gott.

10. Kreuet euch mit Jerusalem, und seyd stöcklich über sie, alle, * die ihr sie lieb habet. Kreuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd. * Job. 13. 18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den Brüsten ihres trüßes; ihr solltet dafür saugen, und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HERR: Siehe, ich heuchte aus den Frieden bey ihr, mit einem from, und die Herrlichkeit der heyden, wie einen ergötzenen dach: da werdet ihr saugen. Ihr solltet auf der seiten getragen werden, und auf den knien wird man euch freundlich halten.

13. Ich wil euch trösten, wie einen seine mutter tröstet; ja ihr solltet an Jerusalem ergötzt werden.

14. Ihr werdet sehen, und euer herz wird sich freuen, und euer geist soll grünen wie gras. Da wird man erkennen die hand des HERRN an seinen knechten, und den zorn an seinen feinden. * c. 35. 10. c. 51. 11.

15. Denn siehe, der HERR wird kommen mit feuer, und seine wagen wie ein wetter; daß er vergelte im geizn seines zorns, und sein schelten in feuerflammen.

* 2 Thess. 1. 8. 2 Petr. 3. 7.

16. Denn der HERR wird durchs feuer richten, und durch sein schwert alles fleisch; und der getödteten vom HERRN wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den gärten, einer hiez, der ander da, und essen schweinisch fleisch, gräuel und mäuse, sollen gerasst werden mit einander, spricht der HERR.

* c. 65. 4. 5.

18. Denn ich wil kommen und sammeln ihre wercke und gedanken, sammt allen heyden und zungen, daß sie kommen und * sehen meine Herrlichkeit. * Joh. 17. 24.

19. Und ich wil ein zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die ererbet sind, senden zu den heyden am meer, gen Phul und Eub, zu den bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die ferne zun insulen, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine Herrlichkeit unter den heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure brüder aus allen heyden herzu bringen, dem HERRN zum preisopfer, auf roffen und wagen, auf säcken, auf maulern und läuffern, gen Jerusalem, zu meinem heiligen berge, spricht der HERR: Gleichwie die kinder Israel preisopfer in reinem gefaß bringen zum hause des HERRN.

21. Und ich wil aus denselbigen nehmen * priester und leviten, spricht der HERR. * c. 61. 6. Mal. 1. 11.

22. Denn gleichwie der * neue himmel und die neue erde, so ich mache, vor mir stehen, spricht der HERR: Also soll auch euer saamen und namen stehen. * c. 65. 17. c.

23. Und alles fleisch wird einen monden nach dem andern, und einen sabbath nach dem andern kommen anubeten vor mir, spricht der HERR.

24. Und sie werden hinauf gehen, und schauen die leichnam der leute, die an mir mißhandelt haben: Denn * ihr wurm wird nicht sterben, und ihr feuer wird nicht verlöschen, und werden allem fleisch ein gräuel seyn.

* Judith 16. 21. Marc. 9. 44.

Ende des Propheten Jesaia,

Der Prophet Jeremias.

Das 1. Capitel.

Jeremia wird berufen, die verfassung Jerusalems zu verkündigen.

1. **D**ies sind die geschichte Jeremia, des sohns Hilkia, aus den priestern zu Anathoth, im lande Benjamin,

2. Zu welchem geschach das wort des HERRN, zur zeit * Josia, des sohns Amon, des königes Juda, im dreizehnten jahre seines königs reichs, * 2 Kön. 21. 24.

3. Und hernach zur zeit des königes Juda, * Josakim, des sohns Josia, bis ans ende des elften jahrs Babels

Jeremia geschach, des sohns Amon, des königes Juda, im dreizehnten jahre seines königs reichs, * 2 Kön. 21. 24.

6. Ich aber, Jeremia, ich that, denn ich bin ein weiser, * 1. Der HERR, ergebe mich, du sollst sehen, und * ergeugen, * c. 1. 18.

8. Ich aber, Jeremia, ich that, denn ich bin ein weiser, * 1. Der HERR, ergebe mich, du sollst sehen, und * ergeugen, * c. 1. 18.

11. Und es geschach mir, wie mir, * 1. Der HERR, ergebe mich, du sollst sehen, und * ergeugen, * c. 1. 18.

13. Und es geschach mir, wie mir, * 1. Der HERR, ergebe mich, du sollst sehen, und * ergeugen, * c. 1. 18.

15. Und es geschach mir, wie mir, * 1. Der HERR, ergebe mich, du sollst sehen, und * ergeugen, * c. 1. 18.

Jeremia's gesicht. (C.12.) Der Prophet Jeremia. Gottes thaten. 727

der königes
Judah, bis aufs gefangenis Jerusaleim
im fünften monden. * 2 Kön. 23/34.

4. Und des HERRN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

5. Ich kante dich, ehe denn ich dich
in marterleibe bereitere; und son-
derste dich auß, ehe denn du von der
mutter geborn wuerdest; und stellte
dich zum propheten unter die völ-
cker. * Ezech. 1/5. c. 49/15.

6. Ich aber sprach: Ach Herr
HERR, ich taughe nicht zu predigen:
denn ich bin zu jung.

7. Der HERR aber sprach zu mir:
Sage nicht, ich bin zu jung; sondern
du sollst gehen, wohin ich dich sende,
und predigen, was ich dich heisse.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen:
Denn ich bin bey dir, und wil dich
erretten, spricht der HERR.

9. Und der HERR rechte seine
hand auß, und rührte meinen
mund, und sprach zu mir: Siehe, ich
lege meine worte in deinen mund.

10. Siehe, ich sehe dich heute die-
ses tages über völker und königrei-
che; daß du außreißest, zerbrechen,
verstreuen und verderben sollst, und
bauen und pflanzen. * c. 18/7. 19.

11. Und es geschach des HERRN
wort zu mir, und sprach: Jeremia,
was siehst du? Ich sprach: Ich sehe
einen nackten stab. * Ezech. 8/6.

12. Und der HERR sprach zu mir:
Du hast recht gesehen: denn ich wil
* macker seyn über mein wort, daß
ichs thue. * Dan. 9/14.

13. Und es geschach des HERRN
wort zum andern mal zu mir, und
sprach: Was siehest du? Ich sprach:
Ich sehe ein heiß siedend köpfen von
mitrenacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir:
* Den mitternacht wird das unglück
außbrechen über alle, die im lande
wohnen. * c. 4/6.

15. Denn siehe, ich wil rufen allen
fürsten in den königreichen gegen
mitrenacht, spricht der HERR, daß
sie kommen sollen, und ihre stühle
setzen vor den thoren zu Jerusaleim,
und rings um die mawren her, und
vor alle städte Juda.

16. Und ich wil das recht lassen
über sie gehen, um aller ihrer bos-
heit willen; daß sie mich verlassen,
und räuchernd andern göttern, und
besen an ihrer hände werck.

17. So begürte nun deine lenden,
und mache dich auf, und predige
ihnen alles, was Ich dich heisse.
Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollst
ich dich abhrecken.

* Luc. 1/35. 1 Petr. 1/13.

18. Denn * Ich wil dich heute zur
vesten stadt, zur eysen säulen, und
zur chernen mauer machen im gans-
en lande, wider die könige Juda,
wider ihre fürsten, wider ihre prie-
ster, wider das volk im lande:

* c. 6/27. c. 15/20. Ez. 3/8. 9.

19. Daß, wenn sie gleich wider
dich streiten, dennoch nicht sollen
wider dich siegen: Denn * Ich bin
bey dir, spricht der HERR, daß
ich dich errette. * c. 15/20.

Ez. 4/10.

Cap. 2. v. 1. Und des HERRN
wort geschach zu mir, und sprach:

2. Siehe hin, und predige öffentlich
zu Jerusaleim, und sprich: So spricht
der HERR: Ich gedencke, da du
eine freundliche junge diene, und
eine liebe brant warest, da du mir
folgest in der wüste, im lande, da
man nichts säet;

3. Da Israel des HERRN eigen
war, und seine erde frucht. Wer sie
fressen wolte, mußte schuld haben,
und unglück über ihn kommen,
spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Gottes thaten: Der Jüden
sünde und undanckbarkeit.

4. Vor dem hause Jacob, und alle
geschlechter vom hause Israel.

5. So spricht der HERR: Was
haben doch eure väter seht an mir
gehabt, daß sie von mir wichen, und
hingen an den unnützen gößen: da
sie doch nichts erlangten?

6. Und oachten nie einmal: Wo
ist der HERR, * der uns auß Egy-
ptenland führte, und leitete uns in
der wüste, im wüsten und ungebür-
neten lande, im düren und finckern
lande, im lande, da niemand wandel-
te, noch kein mensch wohnte?

* 2 Mos. 12/35. 31. c. 20/2.

7. Und ich brachte euch in ein
gut land, daß ihr äßet seine frucht-
te und güter. Und da ihr hinein-
kamet, verunreiniget ihr mein
land, und machet mir mein erde
zum gräuel.

5 h 4 9. Die

9. Die priester gedachten nicht, wo ist der HERR? Und die gelehrten * achteren mein nicht, und die hürten fahreten die teute von mir; und die propheten weissagten vom Baal, und hingen an den unnützen gözen. * c. 5/20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kindeskindern schelten, spricht der HERR.

10. Gehet hin in die insulen Chetim, und schauet, und sendet in Kezar, und mercket mit fleiß, und schauet, obs daselbst so zugehet?

11. Ob die herden ihre götter ändern, wie wol * sie doch nicht götter sind? Und mein volck hat doch seine herlichkeit verändert, um einen unnützen gözen. * c. 5/7.

* Mos. 32/21.

12. Sollte sich doch der himmel darüber erschrecken, und sehr erbeben, spricht der HERR.

13. Denn mein volck thut eine zwiefache sünde: Mich, die lebendige quelle verlassen sie, und machen ihnen bie und da aufgebauene brunnen, die doch löcherichte sind, und kein wasser geben. * c. 17/13.

14. Ist denn Israel ein knecht oder leibeigen, daß er jedermans raub fressen muß? * 3 Mos. 25/39. 42/35.

15. Denn die löwen brüllen über ihn, und schreyen, und vermaßen sein land, und verbrennen seine städte, daß niemand drinnen wohnet.

16. Dazu so zererschlagen die von Noph und Thaphanhes die den kopf.

17. Solches * machest du dir selbst, daß du den HERRN, deinen GOTT, verlässest, so oft er dich den rechten weg leiten wil.

* Hos. 13/9.

18. Was hilff dich, daß du in Egypten zeuchst, und wilt des wassers Sihor trinken? Und was hilff dich, daß du gen Assyrien zeuchst, und wilt des wassers Phreath trinken?

19. Es ist deiner bosheit schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du * inne werden und erfahren, was für jammer und hergeleid bringet, den HERRN, deinen GOTT, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der Herr HERR Zebaoth. * 4 Mos. 14/34.

20. Denn du hast immerdar dein ioch zerbrochen, und deine banden zerissen, und aestagt: Ich wil nicht so unterworfen seyn; sondern * auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen, ließe ich die hurerey nach. * c. 5/6. E. 57/5. E. 6/13.

21. Ich aber hatte * dich gepflanzet zu einem süßen weinstock, einem ganz rechtschaffenen saamen: Wie bist du mir denn gerathen zu einem bitteren wilden weinstock? * Marc. 12/1. c.

22. Und wenn du dich gleich mit langen wäschest, und nähmest viel seife dazu; so gleisest doch deine untugend desto mehr vor mir, spricht der Herr HERR.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein; ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im thal, und bedencke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du * läuffst umher, wie eine kameelin in der brunn; und wie ein wild in der wästen pflaget, wenn es vor großer brunnst lechzet und läufft, daß niemand aufhalten kan. Wer es wissen wil, darf nicht weit laufen; am feiertage siehet man es wohl. * c. 57/7. 8.

25. Lieber, halte doch, und lauff dich nicht so heftig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den fremden hulen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein dieb zu schanden wird, wenn er ergriffen wird; also wird das haus Israel zu schanden werden sammt ihren königen, fürsten, priestern und propheten,

27. Die zum holze sagen: Du bist mein vater; und zum steine: Du hast mich gezeugt: Denn sie kehren mir den rücken zu, und nicht das angesicht. Aber wenn die noth hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns.

28. Wo sind aber denn deine götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner noth. Denn so mannigfaltig, so mannig gott hast du, Juda. * Richt. 10/14.

29. Was woulet ihr noch recht haben wider mich? Ihr seyd * alle von mir abgefallen, spricht der HERR. * Ps. 53/4.

30. Alle schläge sind verlohren an euren kindern; sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer schwertt frisset gleichwol eure propheten, wie ein nüttiger löwe. * Ps. 36/4.

81. D

82. D
31. Du bist
HERRN
aus mir, o
sprich denn
die herren,
nachlaufen?
32. Bereit
ihres schwerts
ihres schwert
gilt mir ein
33. Was
thun, daß ich
Ihre solch
mehr und me
34. Aber
ernnen und
die an allen
heimlich, son
selben ert
35. Nach
schuldig; er
mir. E. 57/7
daß du gericht
stündig.
36. Wie me
und läufft
Aber du mußt
den werden, w
standen weede
37. Denn d
auch weggie
ber dem haup
Denn der H
nung schen
beg ihnen nicht
c. 2. 2. 1.
sich * ein man
schiden läßt,
ihm, und nim
daß er sie auch
Ist nicht also,
reuniget wurde
vielen bulen g
mieder zu mir,
* 2.
2. Sober d
kahn, und sieh
ten dazweg
für siehst du, u
wie ein diebe
verunreinigt
fürerz und bos
* 120
3. Darum
nagen ausblat
nagen kommen
verien, du mi
schauen,
4. Und schreie
* 120
und;

31. Du böse art, mercke auf des HERRN wort: Bin ich denn Israel eine wüste, oder öde land? Warum sprichst denn mein volck: Wir sind die herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergiffest doch eine jungfrau ihres schmucks nicht, noch eine beault ihres schleyers; aber mein volck vergiffet mein ewiglich.

33. Was schmückest du viel dein thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchen schein treibest du ie mehr und mehr bosheit. * 2 R. 17, 9.

34. Aber das findet man blut der armen und unschuldigen seelen bey dir an allen orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende seinen zorn von mir. Siehe, ich wil mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt. * E. 43, 26.

36. Wie weichst du doch so gern, und fallest ietz dahin, ietz hieher? Aber du wirfst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyrien zu schanden worden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine hände über dem haupt zusammen schlagen: Denn der HERR wird deine hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

E. 3. b. 1. Und spricht: Wenn sich * ein mann von seinem weibe scheiden lasset, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ist nicht also, daß das land verunreiniget werde? Du aber hast mit vielen büchern gehuret; doch komm wieder zu mir, spricht der HERR. * 5 Mos. 24, 4.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und siehe, wie du allenthalben hurezen treibest; an * den strassen sisset du, und wartest auf sie, wie ein Weiber in der wüsten; und verunreinigest das land mit deiner hurezen und bosheit. * 1 Mos. 35, 14.

3. Darum muß auch der frühregen ausbleiben, und kein spätregen kommen. Du hast eine hurenstirn, du mißt dich nicht mehr schämen.

4. Und schreuest gleichwol zu mir: * Meiner vater, Du meister meiner jugend; * Ps. 8, 2.

5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom grimme lassen? Siehe, du lehrest und thust böses, und lässt dir nicht steuern.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur buße; Verheißung göttlicher gnade.

6. Und der HERR sprach zu mir, zur zeit des königes Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die abtrünnige, that? Sie ging hin * auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb dajelbst hurezen. * 2. 20, 2 Rön. 16, 4.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Befehre dich zu mir. Aber sie befehrete sich nicht. Und ob wol ihre schwester Juda, die verstockte gesehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Israel ehbruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen scheidbrief gegeben habe; noch fürchtet sich ihre schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch hurezen. * 2 Rön. 17, 18, 19.

9. Und von dem geschrey ihrer hurezen ist das land verunreiniget; Denn sie treibet ehbruch mit steinen und holz.

10. Und in diesem allen befehret sich die verstockte Juda, ihre schwester, nicht zu mir von gangem herzen; sondern heuchelt also, spricht der HERR.

11. Und der HERR sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der mitternacht also, und sprich: * Rehere wieder, du abtrünnige Szezal, spricht der HERR; so wil ich mein anlich nicht gegen euch verstellen: Denn Ich bin starnherzig, spricht der HERR, und wil nicht ewiglich zürnen. * E. 31, 6. 2 Chron. 30, 9. + Ps. 103, 8, 9.

13. Allein erkenne deine missthat, daß du wider den HERRN, deinen Gott, gesündigt hast, und hin und wieder gelauffen zu den fremden göttern, unter allen grünen bäumen, und habst meiner stimme nicht gehorcht, spricht der HERR.

14. Befehret * euch, ihr abtrünnigen kinder, spricht der HERR; denn Ich wil euch mir vertrauen; und wil euch holen, daß einer eine ganze stadt, und zween ein ganz land

land führen sollen, und wil euch bringen gen Zion.

15. Und wil euch hüten geben nach meinem hergen, die euch weiden sollen mit lehre und weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr erwachsen, und enner viel worden ist im lande, so soll man (spricht der HERR) zur selbigen zeit nicht mehr sagen von der bundeslade des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedennen, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst anheer opfern.

17. Sondern zur selbigen zeit * wird man Jerusalem heißen, des HERRN thron; und werden sich dahin sammeln alle heyden, um des HERRN namens willen zu Jerusalem; und werden nicht mehr wandeln nach den gedanken ihres bösen hergens. * Es. 2, 2. 3. 12.

+ Jer. 7, 24. Es. 65, 2.

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hause Israel; und werden mit einander kommen von mitternacht ins land, das ich euren vatern zum erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu, wie wil ich dir so viel kinder geben, und das tiebe land, das schöne erbe, nemlich das heer der heyden! Und Ich sage dir zu, du wirst alsdann mich nennen, lieber vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Israel * achtet mein nichts; gleich wie ein weib ihren kuden nicht mehr achtet, spricht der HERR. * c. 2, 8.

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Israel hören auf den höhen; dafür, daß sie äbel gethan, und des HERRN, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnigen kinder; so wil ich euch heilen von eurem ungehorsam; * c. 25, 5.

23. Siehe, wir kommen zu dir: denn Du bist der HERR, unser Gott. Wahrlich, es ist eitel betrug mit högeln und mit allen bergen. Wahrlich, es hat Israel keine hüte, denn am HERRN, unserm Gott. * Ps. 5, 9. Ps. 68, 20. 21.

24. Und unserer vater arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müssen mit schanden untergehen, sammt ihren schaafen, vinderen, künden und töchteren.

25. Denn darauf wir uns verliefen, das ist uns jetzt eitel schande; und daß wir uns trösteten, daß müssen wir uns jetzt schämen: Denn wir sündigten damit wider den HERRN, unsern Gott, beyde wir und unsere vater, von unserer jugend auf, auch bis auf diesen heutigen tag; und gehorcheten nicht der stimme des HERRN, unsers Gottes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte bußpredigt; Weissagung von verheerung des Jüdischen landes.

1. **W**ilt du dich, Israel, bekehren, spricht der HERR, so bekehre dich zu mir; und so du deines gräuel wegstußt von meinem angesichte, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirst du ohne heuchelei recht und heiliglich * schwören: So wahr der HERR lebet. Und die heyden werden in ihm gesegnet werden, und sich sein rühmen.

* 5 Mos. 6, 13. c. 10, 20.

3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und Jerusalem: * Pfüget ein neues; und laßt nicht unter die hecken. * Jos. 10, 12.

4. * Beschneidet euch dem HERRN, und thut weg die vorhaut eures hergens, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein grimm auffahre wie feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer bosheit willen.

* 5 Mos. 10, 16.

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreiet laut zu Jerusalem, und sprecht: Blaset die * trommeten im lande; ruft mit voller stimme, und sprecht: Sammlt euch, und laßt uns in die besten städte ziehen. * 4 Mos. 10, 9. c. 31, 6. Es. 18, 3.

6. Werfet zu Zion ein panier auf, häuſet euch, und säumet nicht. * Denn ich bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen großen jammer. * c. 1, 14.

7. Es fährt daher der löwe aus seiner hecke, und der verſpöher der heyden zeucht einher aus seinem orte; daß er dein land verſüſte, und deine städte aufbrenne, daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet säcke an, klaget und heulet: denn der grimmige zorn des HERRN wil nicht aufhören von uns.

9, 34

33 Der
mit dem
* das herz
werden
wird
nachher

10. Ja
Jerusalem
du
sagst: Es
sinn; so
sollte
reichet.

11. Zur
sinn wolte
Es kommt
ein
gebirge
herz
nichts zu
der
zu nicht
schwingen.

12. Ja ein
zu durch
sinn
auch mit
ihnen

13. Siehe
eten, und
sinn
sammeln
sich
denn alle.
verſtört
nicht

14. So
dein herz
von
der
geheiß
wollen
der
der
sinn

15. Denn
von
Du
her
schiff
vom
gel

16. Wie
die
es ist
in
gen
daß
häre
kommen
den,
und
werden
sich
Juda.

17. Sie
werden
belagert,
wie
der:
denn
sie
spricht
der
HERR

18. Das
hast
wollen
und
drum
den
herz
fähler
so
geht
ist.

19. Wie
ist
mein
herz
gehe
habe
dein
ruhe
hört
der
wollen
sich
sich
sich

20. Und
ein
das
andere:
denn
verheeret
zu
hätten
wollten

21. Wie
lange
wir
sinn
und
hört

22. Wie
lange
wir
sinn
und
hört

23. Wie
lange
wir
sinn
und
hört

24. Wie
lange
wir
sinn
und
hört

25. Wie
lange
wir
sinn
und
hört

26. Wie
lange
wir
sinn
und
hört

27. Wie
lange
wir
sinn
und
hört

28. Wie
lange
wir
sinn
und
hört

29. Wie
lange
wir
sinn
und
hört

30. Wie
lange
wir
sinn
und
hört

darum wie uns ver-
uns ist eitel schand-
uns trübsen die nicht
ist schamen: Dem
isten damit mehr be-
unsern Götzen schen-
welter, von unsrer
nach bis auf diesen tag
und gehöret nicht zu
Hören, unser Götzen

4. Capitel.

solte bußpredigt; die
in verordnung des Ja-
s.

zu dich, Israel, hat
spricht der HERR
zu mir; und so du
muß von meinem an-
ist du nicht weichen

nicht du ohne heuch-
heillich? schmeich-
HERR lebet. Und
in ihm gesegnet
ich sein rühmen.

13. c. 10, 20.

spricht der HERR zu
a und Jerusalem:
reus; und fast nicht
en. * 10, 10.
neidet euch dem Herrn
die wechelt ein
männer in Juda, in
Jerusalem; auf
einem aufsatze mit
is, daß niemand die
euer bosheit wollen.

14. c. 10, 16.

in vertheidigt in Ju-
e laut zu Jerusalem
Blas die * trumen
ruft mit voller stim-
te: Sammler auch zu
die westen städte ju-
10, 9. c. 16. c. 16.
ist zu Zion ein pauer
), und sammler nicht
einge ein wußte die
nacht, und eine glocke

hret daher der leute
ey, und der weisheit
nicht einig aus fien-
das land verheeret
e augenschein, daß man
ohnen.
um jehet nicht an, Ein
t: denn der geim-
Herrn will nicht auf-
9)

bußpredigt. (C. 4.) Jeremia. Gedräuete wüstung. 71

9. Zu Der zeit, spricht der HERR,
wird dem künige und den fürsten
* das herz entfallen; die priester
werden verstärkt, und die prophe-
ten erschrocken seyn. * 1 Mos. 42, 28.

10. Ich aber sprach: Ach HERR
HERR, du hast diesem volcke und
Jerusalem weit fehlen lassen, da sie
sagen: Es wird friede bey euch
seyn; so doch das schwert bis an die
seele reichet.

11. Zur selbigen zeit wird man die-
sem volcke und Jerusalem sagen:
Es kommt ein durrer wind über dem
gebirge her, als auß der wüsten, des
weges zu der tochter meines volcks
zu, nicht zu weissen noch zu
schweigen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen
zu saccet seyn wird; da wil Ich denn
auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie wol-
ken, und seine wagen sind wie ein
sturmwind, seine rosse sind schneller
denn adler. Wehe uns, wir müssen
verstärkt werden.

14. So * mache nun, Jerusalem,
dein herz von der bosheit, auf daß
dir geholffen werde. Wie lange wol-
len bey dir bleiben die leidigen leh-
ren? * 1. c. 16.

15. Denn es kommt ein geschrey
von Dan her, und eine böse bot-
schaft vom gebirge Ephraim her.

16. Wie die henden rühmen. Und
es ist bis gen Jerusalem erschollen,
daß hater kommen auß fernen lan-
den, und werden schreyen wider die
städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher
belagern, wie die hater auf dem fel-
de: denn sie haben mich erzürnet,
spricht der HERR.

18. Das hast du zu * lohn für dein
weisen und dein thun. Denn wird
dein herz fählen, wie deine bosheit
so groß ist. * c. 2, 19.

19. Wie ist mir so heßlich wehe!
mein herz pochet mir im leibe, und
habe keine ruhe: Denn meine seele
höret der posausen hall, und eine
felschlocht.

20. Und ein mordgeschrey über
das andere; denn das ganze land
wird verheeret: Wäglich werden
meine häften und meine gezelte
verflöhet.

21. Wie lange soll ich doch das pa-
nier sehen, und der posausen hal
hören?

22. Aber mein volck ist toll, und
glauben mir nicht; thöricht sind sie
und achtens nicht. Weise sind sie
gnug, übels zu thun, aber wohl
thun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das land an, siehe,
das war wüste und äde; und den
himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die berge an, und siehe,
die bebeten; und alle hägel zitterten.

25. Ich sahe, und siehe, da war
kein mensch; und alles gevögel un-
ter dem himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe, und siehe, das bau-
feld war eine wüste; und alle städte
darinnen waren zerbrochen vor
dem HERRN, und vor seinem
grimmen zorn.

27. Denn so spricht der HERR:
Das ganze land soll wüste werden;
und wils doch nicht gar aufmachen.

28. Darum wird das land betrübt
und der himmel droben traurig
seyn: Denn ich hab's geredet, ich
hab's beschloffen, und soll mich nicht
reuen, wil auch nicht davon ab-
lassen.

29. Alle städte werden vor dem
geschrey der reuter und schügen flie-
hen, und in die tiefen wälder lau-
fen, und in die felsen kriechen; alle
städte werden verlassen stehen, daß
niemand darinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun,
du verkörte? Wenn du dich schon
mit purpur kleiden, und mit gülde-
nen kleinodien schmücken, und * dein
angeficht schmücken würdest, so
schmückest du dich doch vergeblich:
denn die dir ietzt hofiren, werden
dich verachten, sie werden dir nach
dem leben trachten. * 2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein geschrey,
als einer * gebärvrin; eine angst, als
einer, die in den ersten kindes-
then ist: ein geschrey der tochter Zi-
on, die da klaget und die hände auß-
wirft: Ach wehe mir, ich muß schier
vergehen vor dem würgen. * c. 6, 24

Daß 5. Capitel.

Mannigleyer sünden des Jai-
schen volcks; Und die dardier ge-
dräuete strafen.

1. Gehet durch die gassen zu Je-
rusalem, und schauet, und er-
sahet, und suchet auf ihrer strassen,
ob ihr iemand findet, der recht thue,
und nach dem glauben frage: so wil
ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOTT: so schmeren sie doch falsch.

3. HERR, deine augen sehen nach dem glauben. Du schlägest sie, aber sie fühlen nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein f härter angefaßt denn ein fels, und wollen sich nicht bekehren.

* c. 2, 30. Ef. 9, 15. f. Ef. 48, 4. Ez. 2, 4. 4. Ich dachte aber: wolan, der arme haufe ist unversändig, weiß nichts um des HERRN weg, und um ihres GOTTES recht.

5. Ich wil zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des HERRN weg, und ihres GOTTES recht wissen; aber dieselbigen alle sammt hatten * das joch zerbrochen, und die seile zerriß.

6. Darum wird sie auch der löwe, der auß dem walde kommt, zerreißen, und * der wolf auß der wüsten wird sie verderben, und der pardel wird auß ihre städte lauren, alle, die daselbst herauß gehen, wird er fressen. Denn ihrer sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem ungehorsam. * Zeph. 3, 3.

7. Wie soll ich die denn gnädig sehn? Weil mich deine kinder verlassen, und schweren bey dem, der nicht GOTT ist; und nun ich sie gesühlet habe, treiben sie ehebreuch, und lauffen ins hurenhaus.

8. Ein ieglicher wiehert nach seines nächsten weibe, wie die vollen müßigen henste. * Ez. 22, 11.

c. 23, 20. c. 33, 26. 9. Und ich sollte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht rächen an solchem volcke, wie diß ist?

10. Schmet ihre mauern, und werfet sie um, und machets nicht gar auß: führet ihre reben weg, denn sie sind nicht des HERRN;

11. Sondern sie verachten mich, beyde das haus Israel, und das haus Juda, spricht der HERR.

12. Sie verläugnen den HERRN, und sprechen: Das ist er nicht; und so übel wird es uns nicht gehen, schwert und hunger werden wir nicht sehen.

13. Ja die propheten sind wäßer, und haben auch GOTTES wort nicht; es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der HERR, der GOTT Zebaoth: Weil ihr solche rede treibet, sehe, so wil ich meine worte in deinem munde zu feuer machen, und diß volck zu holz, und soll sie verzehren. * Ef. 50, 33.

15. Siehe, ich wil über euch vom haufe Israel, spricht der HERR, ein volck von fernem bringen, ein mächtig volck, wie das erste volck gewesen sind, ein volck, des sprache du nicht verstehst, und nicht vernehmen kanst, was sie reden. * c. 6, 22.

16. Seine köcher sind offene gräber, es sind eitel riesen:

17. Sie werden deine ernte und dein brot verzehren, sie werden deine söhne und töchter freessen, sie werden deine schaafe und rinder verschlingen, sie werden deine weinstöcke und feigenbäume verzehren; deine vesten städte, * darauf du dich verlässest, werden sie mit dem schmerz verderben. * Amos 6, 1.

18. Und ich wil, spricht der HERR, zur selbigen zeit nicht gar aufmachen. * c. 4, 27. Ez. 14, 22.

19. Und ob sie würden sagen: * Warum thut uns der HERR, unser GOTT, solches alles? Golt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden göttern dienet in eurem eigenen lande: also sollt ihr auch fremden dienen in einem lande, das nicht euer ist.

* c. 16, 10. 20. Solches sollt ihr verhandeln in hause Jacob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. Höret zu, ihr tolles volck, das keinen verstand hat; die da augen haben, und sehen nicht, ohren haben, und hören nicht.

* Ef. 6, 9, 10. 22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, spricht der HERR, und vor mir nicht erschrecken? Der f ich dem meer den sand zum ufer jesse, darin es allezeit bleiben muß, darüßer es nicht gehen muß; und obs schon wallest, so vermagts doch nichts, und ob seine wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüßer fahren.

* c. 10, 7. * Job 38, 8, 9. 23. Aber diß volck hat ein abtrünniges ungehorsames herz; bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem herzen: Lasset uns doch den HERRN

hERRN, und der uns * freit; ja rechter gott ernte treulich. * Job 26, 13.

25. Aber * dem selbigen den selbigen 26. Denn nem volck goßten, und fahen, viele flohen.

27. Und fäße, wie lachsel ist, mäßig und eer. 28. Die gu um sie halten sin freuden, und gelinnet ih ermen nicht zu. * 2. Moß 22, 22.

29. Solle kumpfen: und meine fest den an solchen 30. Es stehet lich im laide.

31. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

32. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

33. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

34. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

35. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

36. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

37. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

38. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

39. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

40. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

41. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

42. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

43. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

44. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

45. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

46. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

47. Die wey und die greiffe emte, und me se: Wie wil gehen?

1. spricht der HERR, Zebaoth: Weil ihr nicht
sücht, so wil ich euer
munde zu futter
dies volks zu holz, und
zu heu. *c.5.10.
ich wil über euch hin,
spricht der HERR,
in fernem dringen, in
die, wie das erste volk
im volk, daß sprach in
gott, und nicht werden
as werden. *c.5.11.
fischer sind offenkun-
dlich eisen:
reden deine genten
zu verstehen, sie werden
nicht freuen, si
schauet und erbe-
nen werden deine we-
sen bläme verstehen.
de, * darauf du dich
en sie mit dem schwe-
de. *Amos 6.
wils, spricht der
bigen sich nicht gut
*c.4.21. Es. 14/22.
die reden sagen: *
uns der HERR, un-
des alles? Golt de-
ten: Wie ihr mit
fremden göttern die
genen lande: als
fremden dienen un-
s nicht euer ist.

16. 10.
es seht ihr verfluch-
t Jacob, und verfluch-
sprechen:
zu, ihr tolltes nicht
erkannt hat; die den
und sehen nicht, aber
den nicht.
Es. 6/9. 10.
ich mich nicht *falsch
der HERR, und wer-
euen? Der f ich ich
und zum ufer fegte, den
selben muß, dörstet
muß; und es lie-
ern mag doch nicht an-
ten schon reden, so wil
nicht darüber sagen.
*Hieb 58. 58.
dies volk hat ein schick-
herfames heiz; dörstet
und gehen immer
sprechen nicht und
ten: Lasset mich doch
HERR.

HERRN, unsern Gott, fürchten,
der uns *freihregen und spatre-
gen zu rechter zeit giebt, und uns die
ernte freulich und jährlich behütet.

*5 Mos. 26. 4. Es. 30. 23. Gesch. 14. 17.

25. Aber *eure missthaten hin-
dern solches, und eure sünden wen-
den sich gut von euch. *Es. 59. 2.

26. Denn man findet unter mei-
nem volk gottlose, die den leuten
stellen, und fallen zurichten, sie zu
fahen, wie die vogeler thun mit
kloben.

27. Und ihre häuser sind voller
stücke, wie ein vogelbauer voller
lockvögel ist. Daher werden sie ge-
waltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen stücken
um, sie halten kein recht, dem wän-
gen fördern sie seine sache nicht,
und gelingt ihnen; und helfen den
armen nicht zum recht.

*2 Mos. 22. 22. Es. 1. 23. Sach. 7. 10.

29. Solte ich denn solches nicht
heimsuchen? spricht der HERR;
und meine seele sollte sich nicht ru-
hen an solchem volk, wie diß ist?

30. Es sehet gräulich und schen-
lich im lande.

31. Die propheten lehren falsch,
und die priester herrschen in ihrem
amte, und mein volk hats gerne al-
so: Wie wil es euch zuletzt drob
gehen?

Das 6. Capitel.

Babylonische Gefängniß, und de-
ren ursachen.

1. **E** Ammet * euch, ihr kinder
Benjamin, aus Jerusalem,
und blaset die frommen auf der
warte Zethoa, und werfet auf ein
panier auf der warte Bethcherem:
Denn es gehet daher ein unglück von
mittlernack, und ein grosser jam-
mer. *c.4.5. 4 Mos. 10. 9. Es. 18. 3.

2. Die tochter Zion ist wie eine
schöne und lustige aue.

3. Aber es werden hirtten über sie
kommen mit ihren heerden, die *wer-
den gezelt rings um sie her aufschla-
gen, und weiden ein jeglicher an sei-
nem orte, und sprechen: *c.4.17.

4. Hüset euch zum kriege wider
sie: wolauf, lasset uns hinauf zie-
hen, weil es noch hoch tag ist: ey
es wil abend werden, und die schat-
ten werden groß.

5. Wolan, so lasset uns auf seyn,
und solten wir bey nacht hinauf
ziehen, und ihre paläste verderben,

6. Denn also spricht der HERR
Zebaoth: Hüset bäume, und machet
schütte wider Jerusalem: denn sie
ist eine stadt, die heimgesucht wor-
den soll. Ist * doch eitel unwech
darinnen. *c.5.1.

7. Denn gleich wie ein born sein
wasser quillet, also quillet auch ihre
bosheit. Ihr freuel und gewalt
schreyet aber sie; und ihr mordten
und schlagen treiben sie täglich vor
mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe
sich mein herz von dir wende, und
ich dich zum wüsten lande mache,
darin niemand wohne.

9. So spricht der HERR Zeba-
oth: Was übrig ist blieben von Is-
rael, das muß auch nachher abgele-
sen werden, wie ein weinstock. Der
weinleser wird eins nach dem an-
dern in die buchten werfen.

10. Ach mit wem soll ich doch re-
den und zeugen? Daß doch jemand
hören wolte! aber * ihre ohren sind
unbeschnitten, sie mögens nicht hö-
ren. Eihe sie halten des HERRN
wort für einen spott, und wollen
sein nicht. *c.5.21. c.7. 26.

11. Darum bin ich des HERRN
draußen so weh, daß ichs nicht lassen
tan. Schätze auß, beydes über die
kinder auf der gassen, und über die
mannschaft im rath mit einander:
Denn es sollen beyde mann und
weib, beyde alte und der wohlbe-
tagte, gefangen werden.

12. Ihre häuser sollen den frem-
den zu theil werden, sammt den
äckern und wäldern: denn ich wil
meine hand aufstrecken, spricht der
HERR, über des landes einwoh-
ner.

13. Denn *sie geizen allesammt,
klein und groß; und beyde prophe-
ten und priester lehren allesammt,
falschen gottesdienst. *c.8. 10. 16.

14. Und trösten mein volk in sei-
nem unglück, daß sie es gering ach-
ten sollen, und sagen: Friede, *Frie-
de; und ist doch nicht friede.

*c.8. 11. Es. 13. 10. 16. Mich. 3. 5. 11.

15. Darum *werden sie mit schan-
den befehen, daß sie solche gräuel
treiben. Wiewol sie wollen unge-
schändet seyn, und wollen sich nicht
schämen: Darum müssen sie fallen
über einen haufen; und wenn ich
sie heimsuchen werde, sollen sie fal-
len, spricht der HERR. *c.8. 12.

16. So spricht der HERR: Zre-
tet auf die wege, und schauet, und
seiget nach den vorigen wegen,
welches der gute weg sey, und man-
delst darinnen, so *werdet ihr ruhe
finden für eure seele. Aber sie sprac-
hen: Wir wollen nicht thun.

*Mat. 11. 9. f. Jer. 44. 16.

17. Ich habe mächter über euch ge-
setzt; mercket auf die stimme der
trommeten. Aber sie sprechen:
Wir wollen nicht thun.

18. Darum so höret, ihr heyden,
und mercket sammt euren leuten.

19. Du *erde, höre zu: Siehe, ich
wil ein unglück über dich volck brin-
gen, nemlich ihren verdienten lohn,
dass sie auf meine worte nicht ach-
ten; und mein gesche verwerfen.

*5 Mos. 32. 1. Es. 1. 2.

20. Was *frage ich nach dem
wehrauch, der auß reich Arabia,
und nach den guten zimmetinden,
die auß fernem landen kommen?
Eure brandopfer sind mir nicht an-
genehme, und eure opfer gefallen
mir nichts.

*Es. 1. 11. 12.

21. Darum spricht der HERR al-
so: Siehe ich wil diesem volck ein
ärgernis stellen, daran sich beyde
väter und kinder mit einander stof-
fen, und ein nachbar mit dem an-
dern umfennen sollen.

22. So spricht der HERR: Sie-
he, es wird ein *volck kommen von
mitternacht, und ein groß volck
wird sich erregen hart an unserm
lande,

*c. 5. 15. 5 Mos. 28. 49.

23. Die hogen und schild führen,
es ist grausam und ohne barmher-
zigkeit, sie brausen daher, wie ein
ungestüm meer, und reiten auf ros-
sen, gerüstet wie kriegesleute wi-
der dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören
werden, so werden uns die käufte
entsinken; es *wird uns angst und
wehe werden, wie einer gebärewin.

*c. 4. 31. c. 22. 23. c. 30. 6. c. 48. 41.

25. Es gehe ja niemand hinaus,
auf den acker, niemand gehe über
feld; denn es ist allenthalben unsi-
cher vor dem schwerte des feindes.

26. O tochter meines volcks, zeuch
süße an, und lege dich in die aschen;
frage leide wie *um einen einigen
sohn: wie die, so hoch
betrübt sind: denn der verderber
kommt über uns plötzlich.

*Amos 8. 10. Zach. 12. 10. Luc. 7. 12.

27. Ich habe dich zum schmelzer
gesetzt unter mein volck, das so hart
ist, dass du ihr wesen erfahren und
prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal abtrünnige,
und wandeln verrätherisch; *sie sind
eitel verdorben eß und eisen.

*Ezech. 22. 18.

29. Der blasebals ist verbrannt,
das oley verschwindet; das schmel-
zen ist umsonst, denn das böse ist
nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein
verworfen silber; denn der *HERR
hat sie verworfen. *c. 7. 15. Es. 1. 22.

Das 7. Capitel.

Der äußerliche gottesdienst ohne
wahre busse, ist vor Gott ein hoch-
sträflicher gräuel.

1. **D**ies ist das wort, welches ge-
schach zu Jeremia vom
HERRN, und sprach:

2. Zeit ins thore im hause des
HERRN, und predige daselbst dich
wort, und sprich: Höret des HERRN
wort, ihr alle von Juda, die ihr zu
diesen thoren eingehet, den HERRN
anzubeten.

3. So spricht der HERR Zeba-
oth, der Gott Israel: *Laßet eu-
er leben und wesen; so wil ich bey
euch wohnen an diesem orte.

*c. 26. 15. Es. 1. 15.

4. Verlasset euch nicht auf die lü-
gen, wann sie sagen: Sie ist des
HERRN tempel, hie ist des HERRN
tempel, hie ist des HERRN tempel.

5. Sondern bessert euer leben
und wesen, dass ihr *recht thut einer
gegen dem andern;

*c. 5. 28.

6. Und *den fremdlingen, wäs-
sen und widmen keine gewalt thut,
und nicht unschuldig blut vergießet
an diesem orte; und folget nicht
nach andern göttern, zu euren eige-
nen schaden.

*2 Mos. 22. 22. 23.

7. So wil ich immer und ewiglich
bey euch wohnen an diesem orte, im
lande, das ich euren vätern ge-
ben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf
lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr diebe, mör-
der, ehebrecher, und meinedrige,
und räuchert dem Baal; und folget
fremden göttern nach, die ihr nicht
kennt.

10. Darnach kommet ihr denn,
und tretet vor mich in diesem hause

das

Der Jden stände

das nach meinem
ist, und spreche: I-
mirans, weil wir se-

*c. 4.

11. Halset ihr d-
nach meinem nar-
für ein *mörderge-
sche es wohl, spre-
*Ezech. 22. 18. 19.

12. Gehet hin
Eilo, da vorhin
net hat; und schau-
gethan habe, um
meines volcks Hir-

1 Sam. 4.

13. Weil ihr denn
trachtet, spricht der
HERR, euch predigen
wollt nicht hören; so
ihre wolle nicht an-
*Ezech. 4. 6.

14. So wil ich dem
meinen namen genen-
durch verflucht, an-
ich euren vötern gege-
stam, wie ich Eilo ge-
*c. 25.

15. Und wil euch *
geschick regneren;
werden habe alle eue-
gen saamen gebrach-

16. Und Du so
nicht bitten, und
Eile noch gibt wol-
nicht sie verwerren vo-
wil dich nicht hören.

*c. 11. 14. c.

17. Denn siehest du
stam in den wäldern
den gassen zu Jerusa-
den?

18. Die *kinder les-
den die väter des fru-
weiber traten den tei-
Melocheth des himm-
den, und tranckeser-
göttern geben, dass sie
hun.

19. Aber sie sollen
mit, spricht der HERR,
nen nicht verdröhen th-
zu schanden werden.

20. Darum spric-
HERR: Siehe, *
mein Grimm ist aus-
weisen ort brode über
herüber über blun-
de, und über die frucht-
und verfall an demmen
sich nicht mag.

*

das nach meinem namen genennet ist, und sprecht: *Es hat keine noth mit uns, weil wir solche gräuel thun. *c.4/10.

11. Haltet ihr denn diß haus, das nach meinem namen genennet ist, für ein *müdergerube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht der HERR. *E.56/7. Matth. 21/13. Marc. 11/17. Luc. 19/46.

12. Gehet hin an meinen ort zu *Silö, da vorhin mein name gewohnet hat, und schauet, was ich daselbst gethan habe, um der bosheit willen meines volks Israel. *Jos. 18/1. 1 Sam. 4/3. 11.

13. Weil ihr denn alle solche stücke teilet, spricht der HERR, und ich stets euch predigen lasse, und ihr wolltet nicht hören; ich rufe euch, und ihr wolltet nicht antworten; *E.1/4. E.65/13.

14. So wil ich dem hause, das nach meinem namen genennet ist, darauf ihr euch verlaßet, und dem ort, den ich euren vättern gegeben habe, eben thun, wie ich Silö gethan habe. *c.25/6.

15. Und wil euch *von meinem angesichte wegwerfen; wie ich weggeworfen habe alle eure brüder, die ganzen saamen Ephraim. *2 Kön. 24/20.

16. Und Du *solt für diß volck nicht bitten, und solt für sie keine klage noch gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich wil dich nicht hören. *c.11/14. c.14/11.

17. Denn liehest du nicht, was sie thun in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem?

18. Die *kinder lesen holz, so zünden die väter das feuer an, und die weiber kneten den teig; daß sie der Molecheth des himmels tuchen backen, und tranckopfer den fremden göttern geben, daß sie mir verdrieß thun. *c.44/19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HERR, sondern ihnen selbst verdrieß thun, und müssen zu schanden werden.

20. Darum spricht der HERR HERR: Siehe, *mein zorn und mein grimme ist ausgeschüttet über diesen ort beyde über menschen und über vich, über bäume auf dem feld, und über die fruchte des landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschen möge, *c.4/4. c.21/12.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Thut eure brandopfer und andere opfer zu hauf, und freßet fleisch.

22. Denn ich habe euren vättern des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von brandopfern und andern opfern.

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und sprach: *Gehorchet meinem worte, so wil ich euer Gdt seyn, und ihr sollt mein volck seyn; und wandelt auf allen wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. *c.11/4.

24. Aber sie wolten nicht hören, noch ihre ohren zäugen; sondern *wandelten nach ihrem eigenen rath, und nach ihres bösen hergens gedüncken; und sungen hinter sich, und nicht vor sich. *c.5/17. c.11/8. E.65/2.

25. Ja von dem tage an, da ich eure väter auß Egyptenland geführt habe, bist auf diesen tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber sie *wollten mich nicht hören, noch ihre ohren neigen, sondern sind haßtarrig, und *machens ärger, denn ihre väter. *c.6/10. 2 Mos. 32/9. Gesch. 7/11. Jer. 16/12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufst du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist das volck, das den HERRN, ihren Gdt, nicht hören, noch sich bessern wil. Der glaube ich untergangen, und außgerottet von ihrem munde.

29. Schneide deine haare ab, und wief sie von dir, und heule kläglich auf den höhen; denn der HERR hat diß geschlecht, über das er zornig ist, verworfen und verstoßen.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen, spricht der HERR. Sie sehen ihre gräuel in das haus, das nach meinem namen genennet ist, daß sie es verunreinigen,

31. Und bauen die altare Zopheth, im thal Ben Hinnem, daß sie *ihre söhne und töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in sinn genommen habe. *2 Mos. 18/21. c.

32. Da

32. Darum sehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß mans nicht mehr heißen soll Thopheth, und das thal Ben-Hinnom, sondern Wüsththal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein raum mehr seyn wird.

33. Und die Leichnam dieses volcks sollen den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zur speise werden; davon sie niemand scheuen wird. *c. 9/22. c. 19/7. c. 34/10.

34. Und wil in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem weghenmen das geschrey der freude u. wonne, u. die stimme des bräutigams und der braut; denn das land soll wüste seyn. *Dff. 18/23.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine der künige Juda, die gebeine ihrer fürsten, die gebeine der priester, die gebeine der propheten, die gebeine der hänger zu Jerusalem, auf ihren gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen *unter der sonnen, mond, und allem heer des himmels, welche sie geliebet, und ihnen gebietet, und ihnen nachgefolget, und sie gesucht, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgesehn und begraben werden; sondern toth auf der erden seyn. *Mos. 4/19. c. 17/5.

3. Und alle übrigen von diesem bösen volcke, an welchem orte sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbußfertigen Juden wird der Chaldäer einfall gedräuet.

4. Warum sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist iemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irrt, der nicht gerne wieder zu rechte käme?

5. Noch wil ja diß volck zu Jerusalem irren gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen gottesdienste, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtcs lehren: keiner ist, dem seine bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren lauff, wie ein geimmiger heggast im freitz.

7. Ein storch unter dem himmel weiß seine zeit; eine turfelstaube, kranich und schwalbe merken ihre zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige schrift vor uns? Ist doch eitel *lügen, was die schriftgelehrten sagen. *c. 7/8.

9. Darum müssen solche lehrer zu schanden, erschreckt und gefangen werden: Denn was können sie gutes lehren, weil sie des HERRN wort verwerfen?

10. Darum so wil ich ihre weiber den fremden geben, und ihre äcker denen, so sie verjagen werden. Denn sie *geigen allesamt, beyde klein und groß; und beyde priester und propheten lehren falschen gottesdienst. *c. 6/13. E. 56/11.

11. Und trösten mein volck in ihrem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: *Friede, friede, und ist doch nicht friede. *c. 6/14.

12. Darum *werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche geäuelt treiben. Wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. *c. 6/15.

13. Ich wil sie also ablesen, spricht der HERR, daß keine trauben am weinstock, und keine feigen am feigenbaum bleiben; ja auch die blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja sammlet euch denn, und laßet uns in die besten städte ziehen, und daselbst auf hülfе harren. Denn der HERR, unser Gott, wird uns helfen mit einem *bittern trunck, daß wir so sündigen wider den HERN. *Ps. 60/5. Ps. 75/9.

15. Ja verlaßet euch darauf, es solle keine noth haben, so doch nichts guts vorhanden ist; und daß ihr sollet heil werden, so *doch eitel schaden vorhanden ist. *c. 7/10. + c. 14/19.

16. Man höret, daß ihre rosse bevents schnauben zu Dan, und ihre gäule schreyen, daß das ganze land davon erbebet, Und sie fahren daher, und

Jeremia klage
und werden das land
adern, was darinne
sammlet allen, die da
sind.

17. Denn siehe, ich
und habestien unter
nicht beschweren
erschrecken, spricht
der HERR.

18. Da wil ich mich
und meines heerges
19. Siehe die tocht
mich schreyen auß
Wil denn der HERR
Gott seyn ja Zion
keinen künig mehr
um haben sie mich
ihre bildir, und frem
bedienet?

20. Die rente ist
komme ist dahin; un
hülfе kommen.

21. Mich jammet
mein volck so verwer
me mich, und abtate
22. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

23. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

24. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

25. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

26. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

27. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

28. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

29. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

30. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

31. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

32. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

33. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

34. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

35. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

36. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

37. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

38. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

39. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

40. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

41. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

42. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

43. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

44. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

45. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

46. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

47. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

48. Darum thut
Der ist kein aey
um ist denn die es
welds nicht gebietet?

und werden das land auffressen mit allem, was darinnen ist, die stadt, sammt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn sehe, ich wil schlängen und basilisken unter euch senden, die nicht beschoren sind; die sollen euch stechen, spricht der HERR.

18. Da wil ich mich meiner mühe und meines herzeleids ergötzen.

19. Siehe die tochter meines volcks wird schreien auß fernem lande her: Wil denn der HERR nicht mehr GOTT seyn zu Zion? Oder soll sie keinen künig mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre lügen, und fremde unnütze gottesdienste?

20. Die erste ist vergangen, der sommer ist dahin; und uns ist keine hülf kommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein volck so verderbet ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine salbe in Silead?

23. Oder ist kein arzt nicht da? Warum ist denn die tochter meines volcks nicht geheilet? *C.46/11.

Daß 9. Capitel.

Jeremia's klage über seines volcks sünden, und derselben strafe.

1. Ich daß ich wassergrub hätte in meiner haupt, und meine augen thränenquellen wären, daß ich tag und nacht beweinen mögte die erschlagenen in meinem volck!

*C.13/17. C.14/17. Klagl. 1/16.

2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüste! so wolte ich mein volck verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel ehrebrecher, und ein frecher haufe.

3. Sie schiessen mit ihren zungen eitel lügen, und keine wahrheit, und treibens mit gewalt im lande, und gehen von einer bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HERR. *Ps. 52/4.

4. Ein ieglicher hütet sich vor seinem freunde, und traue auch seinem bruder nicht; denn ein bruder unterdrucket den andern, und ein freund verräth den andern;

*Mich. 7/6. Luc. 12/53.

5. Ein freund täuschet den andern, und reden kein wahr wort; sie fleischen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht äger machen können,

*Ps. 52/5.

6. Es ist allenthalben eitel ergetzen unter ihnen; und vor trügern wollen sie mich nicht kennen, spricht der HERR.

7. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Siehe, ich wil sie schmelzen und prüfen: Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein volck so jüret?

8. Ihre falsche zungen sind mörderische pfeile; mit ihrem munde reden sie freundlich gegen dem nächsten; aber im herzen lauren sie auf denselben. *Ps. 28/3. Ps. 55/22.

9. Solte ich nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht rächen an solchem volcke, als diß ist? *C.5/9. 29.

10. Ich muß auf den bergen weinen und heulen, und bey den härden in der wüste klagen; denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht ein vieh schreien höret. Es ist beyde vogel des himmels und das vieh alles weg. *C.12/4.

11. Und ich wil *Jerusalem um steinhauen, und zur drachenhöhle machen, und wil die städte Zudawüste machen, daß niemand drinnen wohnen soll. *C.26/18.

Ps. 9/1. Mich. 3/12.

12. Wer nun weise wäre, und ließe es ihm zu herzen gehen, und verkündigte, was des HERR mund zu ihm saget, warum das land verderbet, und verheeret wird, wie eine wüste, da niemand wandelt. *5 Mos. 32/29.

13. Und der HERR sprach: Darum, daß sie mein gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern *folgen ihres herzens gedanken, und Baalim, wie sie ihre väter gelehret haben;

*C.3/17. C.7/24. C.6/5/2.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, also: Siehe, ich wil diß volck mit weermuth speisen, und mit galle träncken.

*C.25/15.

16. Ich wil sie unter die henden zerstreuen, welche weder sie, noch ihre väter kennen, und wil das schwert hinter sie schießen, bis daß es auß mit ihnen sey.

17. C.9

17. So spricht der HErr Zebaoth: Schaffet und bestellet klagerweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß
unsere *augen mit thränen rinnen,
und unsere augenlieder mit wasser
fließen; * v. l. c.

19. Daß man ein Eläglich g'schrey
höre zu Zion, nemlich also: Ach wie
find wir so gar verflöret und zu
schanden worden? Wir müssen das
Land räumen; denn sie haben unsere
wohnungen geschleiffet.

20. So höret nun, ihr weiber, des
HERM wort, und nehmet zu oh-
ren seines mundes rede: Ehrret eure
töchter weinen, und eine lehre die
andere klagen, nemlich also:

21. Der tod ist zu unsern fenstern
herein gefallen, und in unsere palla-
ste kommen, die kinder zu würgen
auf der gassen, und die jüנגlinge
auf der strassen.

22. So spricht der HERR: Sage,
der menschen *leibnam sollen lie-
gen, wie der mist auf dem felde, und
wie garben hinter den schnidtern,
die niemand sammlet. *c.7,55.

23. So spricht der HERR: Ein
reicher rühme sich nicht seiner weis-
heit, ein starker rühme sich nicht sei-
ner stärke; ein reicher rühme sich
nicht seines reichthums;

24. Gondern wer sich rühmen wil,
der *rühme sich deß, daß er mich
wisse und kenne, daß Ich der ^hErr
bin, der barnherzigkeit, recht u. ge-
rechtigkeit über auf erden: denn sol-
ches gefällt mir, spricht der ^hErr.

25. Sineses kommt die zeit/spricht
der HERR, daß ich heimsuchen wer-
de alle, die beschnittenen, mit den
unbeschnittenen.

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, und alle, die in den orten der wüsten wohnen. Denn alle heyden haben unbeschnittene vorhaut; aber das lange haus Israel hat * unbeschnittene herrg.

* 5 Mos. 10, 6.

Das 10. Capitel.

Nicht die göhen, sondern GOTT
allein soll man fürchten und anru-
fen.

• **H**eret, was der HERR zu
euch vom hause Israel redet,

2. So spricht der HERR: Ihr sollt nicht der heyden weyse lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heyden sich fürchten.

3. Denn der henden götter sind
lauter nichts. Sie *hauen im walde
einen baum, und der werckmeister
machet sie mit dem heil. * Es. 44, 13.

4. Und schmücket sie mit silber und gold, und heftet sie mit nägeln und hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn faulen überzogen, sie *können nicht reden: so muß man sie auch fragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn sie können weder helfen, noch schaden thun. * Ps. II, 5, 6, 7.

6. Aber du, HERR, ist niemand
gleich. Du bist groß, und dein name
ist groß, und kanst es mit der that be-
weisen.

7. Wer sollte dich nicht fürchten,
du König der heyden? Dir sollte man
ja gehorchen: denn es ist unter allen
weisen der heyden, und in allen kö-
nigreichen deines gleichen nicht.
* Ps. 33, 8. Off. 15, 4.

8. Sie sind allzumal narren und thoren: Denn ein holtz muß ja ein nütziger gottesdienst seyn.

9. Silberm blech bringt man auf dem meer her, gold auß liphaz, durch den meister und goldschmid zugerichtet; gele seiden und purpur zeucht man ihm an, und ist alles der weissen merck.

10. Aber der HERR ist ein rechter GOTT, ein lebendiger GOTT, ein mächtiger König. Vor seinem zorn *bebet die erde, und die heyden können sich nicht erheben. * Ps. 32, 32.

II. So sprecht nun zu ihnen also:
Die götter, so den himmel und er-
den nicht gemacht haben, müssen
vertilget werden von der erden,
und unter dem himmel.

12. Er aber hat die *erde durch seine
raft gemacht, und den weltkreis be-
reitet durch seine weisheit, und den
himmel außgebreitet durch seinen
verstand. * I Moſ. I, 6. 8. 12.

15. Wenn * er donnert, so ist des
hassers die menge unter dem him-
mel, und zeucht die nebel auf vom
ende der erden; † er machet die bli-
sen im regen, und läßt den wind
kommen aus heimlichen örtern.

14. 24th

ՀԱՅԱՍՏԱՆ. (Ե.

15. Es ist eitel nich
führlich werck: sie
men, wenn sie hei
ben.

16. Aber also ist de
r cob's schach ist, sond
alles geschaffen hat,
sein erbtheil; * er ha
hoath.

II. Ehue dein ge
dem lande, die du
weisen (stadt.)

18. Denn so spricht
Eibe, ich wil die ei-
landes auf dñmal v
und wil sie öffen, das

19. Ach meines jamm
 heils! Ich denke aber
 Flage, ich muß sie leiden

20. Meine hütte ist:
alle meine seile sind zer-
ne funder sind weg, u
vorhanden: niemand

hätte wieder auf, und
schläget niemand wie
21. Denn die hirtten
worden: und fra-

HERM nicht; dann
auch nichts rechts leh
alle heerden sind zerstre
N. Gibe. es. Jamm

daher, und ein groß be-
lande von mitternacht.
Juda vermaisset und
wahrung werden soll.

23. Ich weiß, HERR
menschen thun stehet
Gewalt, und stehet
nicht: wie ein

24. Büchlige nicht, *
nie maasse, und nicht
grimmig seide

Jer. 46/28. Hab
25. Schütte * aber

... die henden, so di
... und über die geich
... namen nicht anru
... Jacob aufgefreß
... Si

* 35.79/6.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and small dark spots, possibly due to age or handling. The right edge of the page is slightly irregular, and there is a dark, possibly black, binding or cover visible along the right margin.

1000

14. Alle *menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stehlen mit schanden mit ihren bildern; denn ihre gößen ¶ sind trügerei, und haben kein leben.

* e.51/17. † Bar.6/51.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführerisch wort: sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, sondern Er ist, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein erbtheil; * er heißet HERR Bezaorth. * e.51/18.

17. Thue dein gewerbe weg auß dem lande, die du wohnest in der wesen (stadt.)

18. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich wil die einwohner des landes auf diktimal verschleuden, und wil sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines jammers und herzeleids! Ich dencke aber, es ist meine Plage, ich muß sie leiden.

20. Meine hütte ist zerstücket, und alle meine feste sind zerissen. Meine kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden; niemand richtet meine hütte wieder auf, und mein gezelt schlägt niemand wieder auf.

21. Denn die herten sind zu narren worden, und fragen nach dem HERRN nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle herren sind zerstücket.

22. Siehe, es kommt ein geschrey daher, und ein groß beben auß dem lande von mitternacht, daß die städte Juda verwüstet und zur drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HERR, daß * des menschen thun sehet nicht in seiner gewalt, und siehet in niemands macht, wie er mandele, oder seinen gang richte. * Job 34/21.

24. Züchtige mich, * HERR, doch mit massen, und nicht in deinem zorn, auf daß du mich nicht aufzeihest. * Ps.62. Ps.58/2.

Jer.46/28. Hab.1/13.

25. Schütte * aber deinen zorn über die heyden, so dich nicht kennen, und über die geschlechter, so deinen namen nicht anrufen. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und verschlungen, sie haben ihn aufgerauet, und seine wohnung verpöflet. * Ps.79/6.

Daß II. Capitel.

Gottes bund: Der Juden überetretung: Jeremia lebensgefahr.

1. Ich ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERRN, und sprach:

2. Höret die worte dieses bundes, daß ihr sie denen in Juda, und den bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR der GOTT Israels: * Verflucht seyn, wer nicht gehorchet den worten dieses bundes, * 5 M.27/26. Ps.119/1. Gal.3/10.

4. Den ich euren vatern gebot des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, auß dem eisen ofen, und sprach: * Gehorchet meiner stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein volck seyn, und Ich wil euer GOTT seyn. * e.7/23.

5. Auf daß ich den eid halten möge, den ich euren vatern geschworen habe, ihnen zu geben * ein land, darin milch und honig fleußt, wie es denn heutiges tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HERR, ja, es sey also. * 1 Mos.12/7.12.

6. Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese worte in den städten Juda, und auß den gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die worte dieses bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vatern bezeuget von dem tage an, da ich sie auß Egyptenland führete, bis auß den heutigen tag, und zeugete frey, und sprach: Gehorchet meiner stimme.

8. Aber sie * gehorchten nicht, neigen auch ihre ohren nicht; sondern ein ieglicher ging nach seines bösen herzens gedanken. Darum wil ich auch über sie gehen lassen alle worte dieses bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben. * e.7/16.24.

9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rötten.

10. Sie kehren sich eben zu den sünden ihrer vorigen vater, welche auch nicht gehorchten wolten meinen worten, und folgten auch andern göttern nach, und dienetten ihnen. Also hat das haus Israel, und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vatern gemacht habe.

II. Dar-

11. Darum siehe, spricht der Herr, ich wil ein unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und *wenn sie zu mir schreyen, wil ich sie nicht hören.

* Ps. 128. C. II. 15.

12. So laß denn die städte Juda und die bürger zu Jerusalem hingehen, und zu den göttern schreyen, denen sie geräuchert haben; aber *sie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth.

* c. 2/28. 5 Mos. 32/37. 39.

13. Denn *so mannige stadt, so mannige götter hast du, Juda; und so mannige gassen zu Jerusalem sind, so mannigen schandaltar habet ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.

* Hof. 10/1. c. 12/12.

14. So bitte *Du nun nicht für dich volck, und thue kein flehen noch gebet für sie, denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer noth.

* c. 7/16. c. 14/11.

15. Was haben meine freunde in meinem hause zu schaffen? Sie treiben alle schalchheit, und meynen, das heilige fleisch soll es von ihnen nehmen, und wenn sie übel thun, sind sie guter dinge darüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen schönen fruchtbaren ölbaum; aber nun hat er mit einem grossen mordgeschrey ein feuer um denselben angezündet, daß seine äste verderben müssen.

17. Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflanzt hat, hat dir ein unglück gedreht, um der bosheit willen des hauses Issachar, und des hantzes Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der HERR hat mirs offenbaret, daß ichs weiß, und zeigte mir ihr vornehmen:

19. Nämlich, daß sie mich, wie ein arm*schaf, zur schlachthaus führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: † Lasset uns den baum mit seinen fruchten verderben, und ihn auß dem lande der lebendigen austrotten, daß seines namens nicht mehr gedacht werde.

* Es. 53/7. † Ps. 83/5.

20. Aber du, HERR Zebaoth, du gerechter richter, der du *nieren und herzen prüffest: laß mich deine rache über sie sehen: denn ich habe dir meine sache befohlen.

* Ps. 7/10. 16.

21. Darum spricht der HERR also wider die männer zu Anathoth, die dir nach deinem leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im namen des HERRN, wilt du anders nicht von unsen händen sterben.

22. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Siehe, ich wil sie heimsuchen, ihre junge mannschaft sollen mit dem schwerte getödtet werden, und ihre söhne und töchter hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich wil über die männer zu Anathoth unglück gehen lassen, des jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Der gottlosen glückseligkeit nimmt bald ein ende.

1. HERRN, wenn ich gleich mit dir rechten wolte, so behättest Du doch recht; dennoch wuß ich vom recht mit dir reden. Warum *gehet es doch den gottlosen so wohl, und die verächter haben alles die füße?

* Hiob 21/7. Ps. 73/5. 19.

2. Du pflanzt sie, daß sie wurzeln und wachsen, und bringen frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HERR, kenne dich, und siehest mich, und prüffest mein herz vor dir; aber du lässest sie frey gehen, wie schaafe, daß sie geschlachtet werden, und sparst sie, daß sie gewieget werden.

4. Wie lange soll doch das land so jämmerlich stehen, und das gras auf dem felde allenthalben verdorren, um der einwohner bosheit willen, daß beyde *vieh und vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, es weiß viel, wie es uns gehen wird.

* c. 9/19.

5. Wenn dich die müde machen die zu fusse gehen, wie wil dir gehen, wenn du mit den reutern lauffen solt? Und so du im lande, da es friede ist, sicherheit suchest, was wil mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder, und deines vaters haus, und schreyen zetter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

Weinberg weidet.

7. Darum hab ich lassen müssen, und du, und meine lieder hand geben.

8. Mein erbe ist ein löwe im wald der mich; darum werden.

9. Mein erbe ist nicht vogel, um megal sammeln. Wollt euch, alle selbst und freiset.

10. Es haben hin viel, meinen mein und meinen acde geben meinen schämen sich gemacht, sie hmad.

11. Ich sehe bereit jämmerlich vernichtet, ganges land ist wüste; niemand zu beugen nehm. 12. Denn die verachte ihre äcker allenthalben, das freilande schwert der von einem ende des landes, und dem feinde haben.

13. Sie thun nichts werden sie reuten: ihnen lauer werden dens nicht gerechten es eintrommens nicht vor dem gemainen geist. 14. Etad. und was sie konnte ihnen nicht.

14. So spricht der alte meine lebe machet ersehen antworten, das volck Israel ausgehet, ich wil sie auß ihr reissen, und das haus rein mittel reissen.

15. Und wenn ich in wider habe, wil ich mich rehen erdörnen, zu verghen zu einem erdosen land wieder beiragen.

16. Alsd soll geschähen mitnem volck lernen sie *föhren bey mein So mahd der HERR (zuwor) mein volck geschwehen bey Baal, sie ter meinem volck erdosen.

* c. 4/2. 5 Mos. 6/1. 17. Wo sie aber nicht wil ich selches sein, und umbringen HERR.

7. 249

7. Darum hab ich mein haus verlassen müssen, und mein erbe meiden; und meine liebe seele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe ist mir worden wie ein löwe im walde, und brüllt wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein erbe ist wie der sprenglichte vogel, um welchen sich die vögel sammeln. Wolauß, und sammlet euch, alle feldthiere, kommet und fresset.

10. Es haben hirtten, und deren viel, meinen weinberg verderbet, und meinen acker zertritten; sie haben meinen schönen acker zur wüste gemacht, sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwühet ist, ja das ganze land ist wüste; aber es wilts niemand zu hegen nehmen.

12. Denn die verderber fahren daher über alle hügel der wüsten, und das fressende schwert des HERRN, von einem ende des landes bis zum andern; und kein fleisch wird frieden haben.

13. Sie säen weizen, aber disteln werden sie ernten: Sie lassens ihnen sauer werden, aber sie werden nicht genießen; sie werden ihres einkommens nicht froh werden, vor dem grimmen zorn des HERRN.

14. Stad, und was sie gewinnen, kommt ihnen nicht zu nuß.

14. So spricht der HERR wider alle meine böse nachbarn, so das ertheilt anstalten, das ich meinem volck Israel außgetheilt habe: Siehe, ich wil sie auß ihrem lande außreisen, und das haus Juda auß ihrem mittel reissen.

15. Und wenn ich sie nun außgerissen habe, wil ich mich wiederum über sie erbarmen, und wil einen teglichen zu seinem ertheilt, und in sein land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem volck lernen werden, das sie *schmeeren bey meinem namen: So mehr der HERR lebet; wie sie (zu vor) mein volck gelehret haben schmeeren bey Baal, so sollen sie unter meinem volck erbauet werden.

*c.4.2. 5 Mos.6.13. c.10.20.

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so wil ich solches volck außreisen, und umbringen, spricht der HERR.

Das 13. Capitel.

Verderbung der Jiden, in bildnisse des leinen gürtels und weinlaßels.

1. So spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und kaufe die einen leinen gürtel, und gürtete damit deine lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen gürtel nach dem befehl des HERRN, und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den gürtel, den du gekauft und um deine lenden gegürtet hast, und mache dich auß, und gehe hin an den Phrath, und verflechte ihn daselbst in einen steinrig.

5. Ich ging hin, und verflechte ihn am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte.

6. Nach langer zeit aber sprach der HERR zu mir: Mache dich auß, und gehe hin an den Phrath, und hole den gürtel wieder, den ich dich hieselbst verflechten.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auß, und nahm den gürtel von dem orte, dahin ich ihn verflechtet hatte; und siehe, der gürtel war verderben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HERR: Eben also wil ich auch verderben die grofse hoffart Juda und Jerusalem.

10. Das böse volck, das meine worte nicht hören wil, sondern *gehen hin nach gedüncen ihres herzens, und folgen andern göttern, daß sie denselben dienen, und anbeten; sie sollen werden wie der gürtel, der nichts mehr taugt.

*c.11.8. c.16.2. 5 Mos.29.19.

11. Denn gleich wie ein mann den gürtel um seine lenden bindet, also habe ich, spricht der HERR, das ganze haus Israel, und das ganze haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein volck seyn sollten, zu einem namen, lob und ehren; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun diß wort: So spricht der HERR, der GOTT Israel. Es sollen alle lägel mit wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht,

nicht, daß man alle lägel mit wein
füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So
spricht der HERR: Siehe, ich wil alle,
die in diesem lande wohnen, die tön-
nige, so auf dem stuhl Davids sitzen,
die priester und propheten, und alle
einwohner zu Jerusalem, füllen,
daß sie truncken werden sollen.

14. Und wil einen mit dem an-
dern, die väter samt den kindern,
verstreuen, spricht der HERR;
und wil weder schonen noch überse-
hen, noch barmhertzig seyn über ih-
rem verderben.

15. So höret nun, und mercket
auf, und troget nicht: denn der
HERR hats geröth.

16. Gebet dem HERRN, eurem
GOTT, die ehre, che denn es finster
werde, und che eure füße sich an den
dunkeln bergen stoßen; daß ihr
des lichts werdet, so ers doch gar
finster und dunkel machen wird.

17. Wollet ihr aber solches nicht
hören, so muß meine seele doch
heimlich weinen über solcher hof-
fart; meine *augen müssen mit
thranen fließen, daß des HERRN
heerde gefangen wird.

18. Saget dem könige und der kö-
nigin: Setzet euch herunter; denn
die krone der herrlichkeit ist euch
von eurem haupte gefallen.

19. Die städte gegen mittag sind
vercklossen, und ist niemand, der
sie aufthue; das ganze juda ist rein
weggeführet.

20. Hebet eure augen auf, und se-
het, wie sie von mitternacht daher
kommen. Wo ist nun die heerde,
so dir befohlen war, deine herrliche
heerde?

21. Was wilt du sagen, wenn er
dich so heimsuchen wird? Denn du
hast sie so gewöhnet wider dich, daß
sie fürsten und haupter seyn wollen.
Was gists, es wird dich *angst an-
kommen, wie ein weib in kindesnö-
then?

22. Und wenn du in deinem her-
zen sagen wilt: Warum begegnet
doch mir solches? Um der menge
willen deiner missthat sind dir dei-
ne säume aufgedeckt, und deine
schendel (mit gemalt) geblöset.

23. Kan auch ein mehr seine haut
wandeln, oder ein parder seine fle-
cken? So *tönuet Ihr auch gutes
guth, weil ihr des bösen gewöhnet
seid.

* 35. 55. 20.

24. Darum wil ich sie *zerstrecken,
wie stoppeln, die vor dem winde
aus der wasser verwehet werden.

* Dan. 2. 35.

25. Das soll dein lohn seyn, und
dein theil, den ich dir zugemessen ha-
be, spricht der HERR. Darum,
daß du mein vergeffen hast, und
verläßt dich auf lägen,

26. So wil Ich auch deine säume
hoch aufdecken gegen dir, daß man
deine scham wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine
ehbrecheren, deine geilheit, deine
freche harren, ja deine gräuel, bez-
de auf hägeln und auf äcken. Wehe
dir, Jerusalem, wenn wilt du doch
immermehr gereinigt werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und hungersnoth; Jere-
mia vorbitte.

1. **I**st ist das wort, das der
HERR zu Jeremia sagte,
von der theuren zeit.

2. Juda *liegt jämmerlich, ihre
thore stehen elend, es sehet kläglich
auf dem lande, und ist zu Jerusa-
lem eine große dürr.

* Klagl. 1. 3. 4.

3. Die grossen schicken die kleinen
nach wasser, aber wenn sie zum
brunnen kommen, finden sie kein
wasser, und bringen ihre gefässe leer
nieder. Sie gehen traurig und
betrübt, und verhüllen ihre häu-
pter.

4. Darum, daß die erde lechzet;
weil es *nicht regnet auf die erde.
Die ackerleute gehen traurig, und
verhüllen ihre haupter.

* 1 Kön. 17. 1. 7.

5. Denn auch die hindin, so auf
dem selbe werfen, verlassen die jun-
gen, weil kein gras wächst.

6. Das wild stehet auf den hägeln,
und schnappet nach der luft, wie
die drachen, und verschmachtet, weil
kein kraut wächst.

7. Ach HERR, unsere missthat-
ten habens ja verdienet, aber hilf
doch um deines namens willen;
denn unser ungehorsam ist groß,
damit wir wider dich gesündigt
haben.

* 2. 19.

8. Du bist der trost Israel, und ihr
nothhelfer; warum kiest du dich,
als wärest du ein gast im lande, und
als ein fremder, der nur kher nacht
darinnen bleibt?

9. War

9. Warum kiest du
dich, der versetzt ist
so, nicht dich, der
so unter uns, HERR
sich nach deinem
nam nicht.

10. So spricht
HERR wider: Ich
habe nicht wider
gott gehandelt: dar-
um HERR nicht, son-
dern an ihre missthat-
ten heimlich.

11. Und dreh
Du hast nicht fide
de dinst.

12. Denn es *se
wil ich dich die schen-
de, und es ist beand-
reite bringen, so ge-
schick nicht; sondern
dem schrey, hunger
antworten. * HERR.

13. Da sprach ich
HERR, ich, der er-
löset, der werdet ein-
her, und eine theure
hoden; sondern ich
wurde gien an dich
14. Und der HERR

Die *propheten n-
mein namens, ich
gestand, und ihnen
nichts mit ihnen
verdigen nach falsche
tung, abscheu, un-
fins tragen. * 2.

15. Darum so he-
vonden propheten,
namen verfluchen, so
nicht gesandt habe,
und predigen, es werde ein
thunung in die land
die propheten sollen
schmachtet und hange.

16. Und das wort,
gott, sollt pan schen-
auf die gissen zu Jerusa-
der liegen, daß sie nicht
die merkt, also auch
sime und thier, und
heit über sie schickten.

17. Und du sollt zu ihm
wort: Meine *angen
dauern tag und nacht
nicht auf; denn die
thier meines volks,
willigt, und jämme-
ren.

* Klagl.

9. Warum stellest du dich, als ein heid, der versagt ist, und als ein rieser, der nicht heilen kan? Du bist doch ja unter uns, HERR, und wir heilsen * nach deinem namen; verlass uns nicht. * c.15.16. Es.43.7.

10. So spricht der HERR von diesem volcke: Sie laufen gern hin und wider, und bleiben nicht gern daheim: darum wil ihrer der HERR nicht, sondern er dencket nun an ihre misse that, und wil ihre sünden heimsuchen.

11. Und der HERR sprach zu mir: Du * solt nicht für dich volck um gnade bitten. * c.7.16. c.11.14.

12. Denn ob * sie gleich fasten, so wil ich doch ihr flehen nicht hören, und ob sie * brandopfer und speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern ich wil sie mit dem schwert, hunger und pestilenz aufreihen. * c.15.3. Jer.6.20.

13. Da sprach ich: Ach HERR HERR, sehe, die propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein schwert sehen, und keine theurung bey euch haben; sondern ich wil euch guten friede geben an diesem orte.

14. Und der HERR sprach zu mir: Die * propheten wissen falsch in meinem namen, ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet: Sie predigen euch falsche geschichte, deutung, abgötterey, und ihres herrs trügerey. * c.6.14. c.23.21. c.27.14.15. c.29.9.

15. Darum so spricht der HERR von den propheten, die in meinem namen weisagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein schwert noch theurung in diesem land kommen: Solche propheten sollen sterben durch schwert und hunger.

16. Und das volck, dem sie weisagen, sollen vom schwert und hunger auf den gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre weiber, söhne und töchter, und wil ihre bosheit über sie schütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen dis wort: Meine * augen fließen mit thranen tag und nacht, und lähen nicht auf; denn die jungfrau, die tochter meines volcks, ist gräulich zerplagt, und jämmerlich geschlagen. * Klag.1.16. c.2.18.

18. Gehe ich hinaus aufs feld, siehe, so liegen da erschlagene mit dem schwerte; komme ich in die stadt, so liegen da vor hunger verschmachtete. Denn es müssen auch die propheten, dazu auch die priester, in ein land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine seele einen eckel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir * hoffeten es solte friede werden, so kommt nichts guts; wir hoffeten, wir solten heil werden, aber siehe, so ist mehr schadens da. * c.8.15.

20. HERR, * wir erkennen unser gottlos wesen, und unserer vater misse that, denn wir haben wider dich gesündigt. * Ps.106.6.

21. Aber um deines namens willen laß uns nicht geschändet werden. Laß den thron deiner herrlichkeit nicht verpörrtet werden, gedencke doch, und laß deinen bund mit uns nicht aufheben.

22. Es ist auch ja unter der henden gögen keiner, der regen könnte geben; so kan der himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HERR, unser GOTT, auf den wir hoffen, denn Du kanst solches alles thun.

Daß 15. Capitel.

Strafe über die unbusfertigen.

1. Und der HERR sprach zu mir: Und * wenn gleich Moise und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein herz zu diesem volck. Treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. * Ps.99.6. Ezech.14.14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wen * der tod trifft, den treffe er; wen das schwert trifft, den treffe es; wen der hunger trifft, den treffe er; wen das gesangnis trifft, den treffe es. * Sach.11.9.

3. Denn ich wil sie heimsuchen mit * viererey plagen, spricht der HERR: mit dem schwert, daß sie ermordt werden; mit hunden, die sie schleiffen sollen; mit den vögeln des himmels, und mit thieren auf erden, daß sie gefressen und verworfen werden sollen. * c.14.21.

4. Und ich wil sie in allen thoren reichen auf erden hin und her treiben lassen, * um Blasse zu werden, des

des sohns Jehiskia, des königes Juda, deshalb, das er zu Jerusalem begangen hat. * 2 Kön. 21/11. 19. c. 23/26. 2 Chron. 33/9.

5. Wer wil sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird mittheilen mit dir haben? Wer wird denn hingeben, und dir Frieden erwerben?

6. Du hast mich verlassen, spricht der HERR, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben wil, ich bin des erbarmens müde. * E. 1/24.

7. Ich wil sie mit der werffschaukel zum lande hinaus werfen, und wil mein volck, so von seinem wesen sich nicht betheuen wil, zu eitel wäysen machen, und unabringen.

8. Es sollen mir mehr mitwen unter ihnen werden, denn des sandes am meer ist. Ich wil über die mütter der jungen mannshaft kommen lassen einen offenbarlichen verderber, und die stadt, damit pläglich und unversehens überfallen lassen.

9. Daß die, so sieben kinder hat, soll elend seyn, und von herken seuffzen. Denn ihre sonne soll bey hohem tage untergehen, daß werde ihr ruhm und freude ein ende haben soll. Und die übrigen wil ich ins schwert geben, vor ihren feinden, spricht der HERR.

* Amos 8/9.

10. Ach meine mütter, daß du mich geboren hast, wider den iederman haddert und zantet im ganzen lande. Habe ich doch weder auf wucher geliehen noch genommen, doch fluchet mir iederman. * c. 20/14.

11. Der HERR sprach: Wolan, ich wil eurer erliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen, und wil euch zu hause kommen in der noth und angst unter den feinden.

12. Meynest du nicht, daß etwa ein eisen sey, welches könnte das eisen und erz von mitternacht zerbrechen?

13. Ich wil aber zuvor euer gut und schätze in die rappuse geben, daß ihr nichts dafür freigen solltet; und das um aller eurer sünden willen, die ihr in allen euren grenzen begangen habt. * c. 17/3. E. 23/46.

14. Und wil euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht

kennet: denn es ist * das feuer in meinem zorn über euch angangen. * c. 17/4. 5 Mos. 32/22. E. 5/7.

15. Ach HERR, Du weißt es; gedencst an uns, und nimst dich unser an, und rache uns an unsern verfolgern. Nimm uns auf, und vergeuch nicht deinen zorn über sie: denn du weißt, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indes enthalte uns dein wort, wenn wirs erigen, und daßselbe dein wort ist unsers herzens freude und trost: denn wir sind ja nach deinem namen genennet, HERR Gott Zebaoth. * E. 43/7.

17. Wir gesellen uns nicht zu den * spöttern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben alleine vor deiner hand; denn du zürnest sehr mit uns. * Ps. 11/1. Ps. 26/45.

18. Warum wärest doch unser schmerz so lange, und unsere wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kan? Du bist uns worden, wie ein born, der nicht mehr quellen wil. * c. 30/12, 15.

19. Darum spricht der HERR also: Wo du dich zu mir hältst, so wil ich mich zu dir halten, und sollt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehrest sich fondern von den bösen leuten, so sollt du mein lehrer seyn. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen. * Jac. 4/8.

20. Denn ich habe dich wider das volck zur vesten ehernen mauer gemacht; ob sie wider dich freiten, sollen sie dir doch nichts anhaben; denn ich bin bey dir, daß ich die helfe, und dich errette, spricht der HERR. * c. 1/19. † Jer. 8/19.

21. Und wil dich auch erretten auß der hand der bösen, und erlösen auß der hand der tyrannen.

Daß 16. Capitel.

Die Jüden sollen von Babel geföhret, und wieder erlöset werden.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du sollt kein weib nehmen, und weder söhne noch töchter zeugen an diesem ort.

3. Denn so spricht der HERR von den söhnen und töchtern, so an diesem orte geboren werden, daß von ihnen mütter, die sie gebären, und von ihnen vätern, die sie zeugen in diesem lande: 4. C.

4. Sie sollen anbrin, und wider die geüben werden; son werden auf dem land sämer, und hungert, und ihre leichname des himmels, und der den spile legn.

5. Dann so spricht Du sollt nicht zum t her, und sollt auch klagen sehen, noch sie haben: Denn ich stecke von diesem men, spricht der H meiner anade, und das

6. Das seyde eroffe le in die am lande si nicht begaden noch de, und niemand wird zeugen noch daß mach

7. Und man wird auch die kreuz aufstellen, die sie kreuzföhret, der le nen auß nicht auß dem se ständen geln über mütter.

8. Darum sollt du in bus gehen, der ihnen der zeihen noch zu treu 9. Denn so spricht Barke der Gott J ich wil an diesem ort euren augen, und der die himme der freuden die himme des fröhliche beut.

10. Und wenn du sich dem volck selaget, so sprechen werden: W der HERR aber uns all umgaket? Welches ist und sinde, kamt mir HERRN, unsern Gott gehalten?

11. Sollt du ihnen sage daß eure väter mich sprachen HERR, und stern folget, Amelstige, und ne angaket; mich sin, und mein gelid nicht haben.

12. Und * Jhe noch thme eure väter. Der wistlicher lebet, nach kühnen gebänden, das gürcke.

13. Darum wil ich diesen lande stiften, in dem wider ihr noch zu

4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklaget noch be-
graben werden; sondern sollen mit
werden auf dem Lande; dazu durchs
schwert und hunger untommen,
und ihre Leichname sollen der Vögel
des Himmels, und der Thiere auf er-
den Speise seyn. * c. 14/16.

5. Denn so spricht der HERR: Du sollst nicht zum trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu Klagen gehen, noch mitleiden über sie haben: Denn ich habe meinen friede von diesem volcke weggenommen, spricht der HERR, sammt

meiner gnade und barmherzigkeit; 6. Daß beyde groſſe und kleine ſol-
len in dieſem lande ſterben, und
nicht begraben noch beſlaget wer-
den, und niemand wird ſich über ſie
zerriſſen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter
sie brot auftheilen über die klage,
sie zu trösten über der leichzund ih-
nen auch nicht auß dem trostbecher
zu trincken geben über vater und
mutter.

8. Darum solt du in kein trinck-
Haus gehen, bey ihnen zu sitzen, we-
der zu essen noch zu trincken.

9. Denn so spricht der HERR
Zebaoth, der Gott Israel: Siehe,
ich wil an diesem ort* aufheben vor
euren augen, und bey eurem leben,
die stimme der freuden und wonne,
die stimme des bräutigams und der

10. Und wenn du solches alles diesem volck gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der HERR über uns alle diß groesse ungeschick? ¹ Weil wir nicht sind die menschen

ungültig: Welches ist die Missethat
und Sünde, damit wir wider den
HERN, unsern GOTT, gesündi-
get haben? *c. 5/19.
II. Solt du ihnen sagen: Darum

daß eure väter mich verlassen,
spricht der HERR, und andern göt-
tern gefolget, denselbigen gebietet,
und sie angebetet; mich aber verlas-
sen, und mein gesetz nicht gehalten
haben.

12. Und * Ihr noch ärger thut,
Denn eure Väter. Denn siehe, ein
jeglicher lebet, nach seines bösen
hergehens gedanken, daß er mir nicht
gehörche.

sen: Daselbst sollt ihr andern göt-
tern dienen tag und nacht; daselbst
wil ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführt hat;

15. Sondern, so wahr der HERR
lebet, der die kinder Irael geführet
hat auß dem lande der mitternachte,
und auß allen ländern, dahin er sie
verstossen hatte. Denn ich wil sie
wiederbringen in das land, das ich
ihren vatern gegeben habe.

16 Siehe, ich wil viel fischer auf-
senden, spricht der HERR, die sol-
len sie fischen; und darnach wil ich
viel jäger aufsenden, die sollen sie
fahen auf allen bergen, und auf al-
len hügeln, und in allen steinrichen.

17. Denn meine *augen sehen auf
alle ihre wege, daß sie vor mir sich
nicht verheelen können; und ihre
missethat ist vor meinen augen
verhoren. *c. 23. 24. Sir. 23. 27.

18. Aber zupor wil ich ihre misse-
that und sünde zwiefach bezahlen,
darum, daß sie mein land mit den
leichen ihrer abgötteren verunzei-
nigen, und mein erbe mit ihren
gräueln voll gemacht haben.

19. HERR, du bist meine stärke
und kraft, und meine zuflucht in der
noth. Die heyden werden zu dir
kommen von der welt ende, und sa-
gen: Unsere väter haben falsche und
nützige götter gehabt, die nichts
nützen können.

20. Wie kan ein mensch götzer
machen, die nicht götzer sind?

21. Darum siehe, nun wil ich sie
lehren, und meine hand und gewalt
ihnen kund thun, daß sie erfahren
sollen, ich heiße der HERR.

Das 17. Capitel.

Abgötterey, Vertrauen auf die Creaturen, entheiligung des sabbaths ic, Ursachen alles unglücks.

1. Die Sünde Juda ist geschrieben mit eisern griffeln, und mit spitzigen demanten geschrieben, und auf die tafel ihres hertzens gegraben, und auf die hörner an ihren aldenen:

2. Daß ihre kinder gedencken sol-
len derselben altäre und häylen
bey den grünen bäumen auf den ho-
hen bergen.

3. Aber ich wil deine hohen beyde auf bergen und feldern, sammt deiner hobe, und allen deinen schätzen, in die * wappuse geben, um der sünde willen, in allen deinen grenzen begangen. * c. 15/13.

Ez. 23, 46.

4. Und du sollst auß deinem erde verfloßen werden, das ich dir gegeben habe; und wil dich zu knechten deiner feinde machen, in einem lande, das du nicht kennest: Denn ihr habt ein * feuer meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. * c. 15/14. 5 Mos. 32, 22.

5. So spricht der HERR: Verflucht der mann, der * sich auf menschen verläßt, und hält fleisch für seinen arm/ und mit seinem betgen vom HERRN weicher. * Ps. 118, 8 Ps. 146, 3.

6. Der wird sehn * wie die heide in der wästen, und wird nicht sehen den zukünftigen trost; sondern wird bleiben in der düre, in der wästen, in einem unfruchtbaren lande, da niemand wohnet. * c. 48/6.

7. Geseget aber * ist der mann/ der sich auf den HERRN verläßt, und der HERR seine zuversicht ist. * Ps. 2/12. Ps. 146, 5. Ez. 30, 18.

8. Der ist * wie ein baum am wasser gepflanzt, und am bach gewurzelt. Denn ob gleich eine hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht; sondern seine blätter bleiben grüne: und lorset nicht, wenn ein dürrer jahre kommet, sondern er bringet ohn aufhören fruchte. * Ps. 1/5.

Ez. 47, 12.

9. Es ist das berg ein trozig und verzagt ding, wer kan es ergetzen?

10. Ich * der HERR kan das berg ergrünen, und die nieren prüfen; und * gebe einem ieglichen nach seinem thun, nach den fruchten seiner wercke. * Ps. 7, 10, 26.

* Nom. 2, 6 &c.

11. Denn gleich wie ein vogel, der sich über eper setzet, und brütet sie nicht auß: also ist der, so unrecht gut * sammlet: denn er muß davon, wenn ers am wentschen achtet, und muß doch zuletzt spott dazu haben. * Ps. 39, 7, 8.

12. Aber die stätte unsers heilighums, nemlich der thron göttlicher ehre, ist allezeit bestanden.

13. Denn HERR, du bist die hoffnung Israel. Alle die dich verlassen, müssen zu schanden werden; und die abtrünnigen müssen in die erde geschrieben werden: denn sie * verlassen den HERRN, die quelle des lebendigen wassers. * c. 2/13.

14. Heile du mich/ HERR/ so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein ruhm.

15. Siehe, sie * sprechen zu mir: Wo ist denn des HERRN wort? Lieber, laß hergehen. * Ez. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein hirt, so habe ich menschenfuge nicht begehret, das wißest Du: was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey du mir nun nicht schrecklich, meine zuversicht in der noth.

18. Laß sie zu schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht: laß sie erschrecken, und mich nicht: laß den tag des unglücks über sie gehen, und erschlage sie zehnfach.

19. So spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und tritt unter das thor des volcks, dadurch die könige Juda auß- und eingehen, und unter alle thore zu Jerusalem.

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und ganz Juda, und alle einwohner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen.

21. So spricht der HERR: Hütet euch, und traget keine last am sabbathtage durch die thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine last am sabbathtage auß euren häusern, und thut keine arbeit; sondern heiliget den sabbathtag, * wie ich euren vätern geboten habe. * 2 Mos. 20, 8. 5 Mos. 5, 13, 14.

23. Aber sie * hören nicht, und neigen ihre ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, das sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen. * c. 7, 24, 26. c. 11/8. c. 24/4.

24. So ihr nicht hören werdet, spricht der HERR, das ihr keine last traget * des sabbathtages, durch dieser stadt thore ein, sondern den selbigen heiliger, das ich keine arbeit am selbigen tage thut. * Ez. 58, 13, 14.

25. So sollen auch durch dieser stadt thore auß- und eingehen könige und fürsten, die auf dem thron David sitzen, und reiten und fahren begre

bede auf wagen: ihre fürsten, sammt dem Jerusalemer künig, jeder emigrieren.

26. Und sollen sitzen Juda, und lem der liegen. Benjamin, auß dem von den gebirgen, die da bringen der speisopfer, und haute des HERRN.

27. Werdet ihr hören das ich den get, und keine last thore zu Jerusalem lege, so wil ich euren thoren anstehen zu Jerusalem vertheil geschehen werden soll.

Das 18. B.

Wahre kulte erhalte

heit verwerde.

1. * Ich ist das

2. * Ich ist das

3. * Ich ist das

4. * Ich ist das

5. * Ich ist das

6. * Ich ist das

7. * Ich ist das

8. * Ich ist das

9. * Ich ist das

10. * Ich ist das

11. * Ich ist das

12. * Ich ist das

13. * Ich ist das

14. * Ich ist das

15. * Ich ist das

16. * Ich ist das

17. * Ich ist das

18. * Ich ist das

19. * Ich ist das

20. * Ich ist das

beide auf wagen und roffen, sie und ihre fürsten, sammt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen, und soll diese stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen aus den städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem lande Benjamin, aus den gründen, und von den gebirgen, und vom mittage, die da bringen brandopfer, opfer, speisopfer, und weyhrauch, zum hause des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den sabbathtag heiligt, und keine last traget, durch die thore zu Jerusalem ein am sabbath-tage, so wil ich ein feuer unter ihren thoren anstecken, das die häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht gelöscht werden soll. *Ez. 23. 47.

Das 18. Capitel.

Wahre buße erhält: Unbussfertigkeit verderbet.

1. **I**st das wort, das geschach vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des köpfers haus, daselbst wil ich dich meine worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des köpfers haus, und siehe, er arbeitete eben auf der scheiden.

4. Und der kopf, den er aus dem thon machte, misst ich ihm unter den händen. Da machte er wiederum einen andern kopf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

6. *Kan ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom hause Israel, wie dieser köpfer? spricht der HERR. Siehe, wieder thon ist in des köpfers hand, also sehd auch ihr vom hause Israel, in meiner hand.

*Ez. 45. 9. 10.

7. Plötzlich *rede ich wider ein völdt und königreich, daß ich aufröten, zerbrechen und verderben wolte.

*Ez. 1. 10.

8. Wo *sichs aber bekehret von seiner böshelt, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das unglück, das ich ihm gebacht zu thun.

*Ez. 26. 3. 10. Jon. 3. 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem völdt und königreich, das ichs bauen und pflanzen wolte.

10. So es aber böses thut vor meinen augen, daß es meiner stimme nicht gehorcht, so soll mich auch reuen das gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprach nun zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Siehe, Ich bereue euch ein unglück zu, und habe gedanken wider euch. Darum *lehre sich ein ieglicher von seinem bösen wesen, und bessert euer wesen und thun, *Ez. 25. 5. 10.

12. Aber sie sprechen: Da *wird nichts auf: Wir wollen nach unsern gedanken wandeln, und ein ieglicher thun nach gedanken seines bösen herzens. *Ez. 44. 16.

13. Darum spricht der HERR: Traget doch unter den heiden, wer hat ie dergleichen gehört, daß die jungfrau Israel so gar gräulich ding thut?

14. Bleibet doch der schnee länger auf den steinen im selbe, trenns vom libano herab schnehet; und das regenwasser verschleußt nicht so bald, als mein völdt mein vergiffet.

15. Sie räuchernd den göttern, und richten ärgerlich an auf ihren wegen für und für, und gehen auf ungebähnten strassen;

16. Auf daß ihr land zur wüste werde, ihnen zur ewigen schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere, und den kopf schüttle.

17. Denn *ich wil sie durch einen ostwind zerstreuen vor ihren feinden: ich wil ihnen den *rücken und nicht das anlig zeigen, wenn sie verderben. *Ez. 2. 27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremia rathschlagen: Denn die priester können nicht irren im gesehe, und die weisen können nicht fehlen mit rathen, und die propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der zunge todt schlagen, und nichts geben auf alle seine rede.

19. HERR, habe acht auf mich, und höre die stimme meiner widersacher.

20. Ists recht, daß *man gutes mit bösem vergelt? Denn sie haben meiner seelen eine grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr bestes redete, und deinen grim von ihnen wendete. *1 Mos. 44. 14.

21. So strafe nun ihre kinder mit hunger, und laß sie ins schwert fallen, daß ihre weiber ohne kinder, und wirren seyn, und ihre männer zu fode geschlagen, und ihre junge mannschaft im freit durchs schwert erwidert werden.

22. Daß ein geschrey auß ihren häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest zriegavolct über sie kommen lassen. Denn sie haben eine grube gegraben mich zu faden, und meinen füßen stricke geleget.

23. Und weil du, HERR, weißest alle ihre anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergib ihnen ihre missthat nicht, und laß ihre sünde vor dir nicht ausgeitget werden: daß sie vor dir gestürzet werden, und handle mit ihnen nach deinem zorn. * Ps. 109, 14.

Daß 19. Capitel.

Zerstückung Jerusalem mit zerbrechung des irdenen trugs vorgebildet.

1. **E**s spricht der HERR: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen trug vom topfer, sammt etlichen von den ältesten des volcks, und von den ältesten der priester.

2. Und gehe hinaus ins thal Benhinom, das vor dem ziegelthor liegt, und predige daselbst die worte, die ich dir läge.

3. Und sprich: Höret des HERN wort, ihr könige Juda, und bürger zu Jerusalem, so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Eihe, ich wil * ein solch unglück über diese stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die ohren klingen sollen: * 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern gottern darinnen gedächert haben, die weder sie, noch ihre väter, noch die könige Juda gekant haben, und haben diese stätte voll unschuldiges bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal höhen gebauet, ihre kinder zu verbrennen, dem Baal zu brandopfern; welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein herz nie kommen ist. * c. 7, 51.

6. Darum sies, es wird die zeit kommen, spricht der HERR, daß man diese stätte nicht mehr Tho-

pheth, noch das thal Benhinom, sondern Wärgethal heißen wird.

7. Denn ich wil den gotesdienst Juda, und Jerusalem dieses orts zerstören, und wil sie durchs schwert fallen lassen vor ihren feinden, unter der hand derer, so nach ihrem leben stehen; und wil ihre leichname den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zu fressen geben.

8. Und wil * diese stadt wüste machen, und zum spott; daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre plage, und ihrer spotten. * c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Mos. 26, 32.

9. Ich wil sie lassen * ihrer söhne und tochter fleisch fressen, und einer soll des andern fleisch fressen, in der noth und angst, damit sie ihre feinde, und die, so nach ihrem leben stehen, bedrängen werden.

* 5 Mos. 28, 53. 2c. Luc. 19, 45.

10. Und du solt den trug zerbrechen vor den männern, die mit dir gangen sind,

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: Eben wie man eines räupers gefäß zerbricht, daß nicht mag wieder gang werden, so wil ich diß volck und diese stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil sonst kein raum seyn wird zu begraben. * c. 7, 32.

12. So wil ich mit dieser stätte, spricht der HERR, und ihren einwohnern umgehen, daß diese stadt werden soll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu sollen die häuser zu Jerusalem, und die häuser der könige Juda, eben so unrein werden, als die stätte Thopheth: Ja, alle häuser, da sie auf den dächern gerächert haben allem heer des himmels, und * andern göttern tranckopfer geopfert haben. * c. 7, 18.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HERR gesandt hatte zu weissagen, trat er in den vorhof am haufe des HERN, und sprach zu allem volcke:

15. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Eihe, ich wil über diese stadt, und über alle ihre städte alle das unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe, darum, daß sie halsstarrig sind, und meine worte nicht hören wol-

ten.

Jer. wird verfertigt

Daß 20.

Jeremia vertheidigt sich: Klagen über Babel.

1. **I**ch, der ich vorher im haufe segnete, Jeremia, worin weisheit, an 2. Eilich er den man, und wart unter dem oberhohen am laufe des

3. Und des n. Papher Jeremiam

4. Da sprach Jeremia, der HERR, der ich finden Magaz

5. Denn so sprach Eihe, ich wil dich

6. Ich wil dich

7. Ich wil dich

8. Ich wil dich

9. Ich wil dich

10. Ich wil dich

11. Ich wil dich

12. Ich wil dich

13. Ich wil dich

14. Ich wil dich

15. Ich wil dich

16. Ich wil dich

17. Ich wil dich

das thal Benjamin
geheil heißen wird
ich wil den gotteshau
Jerusalem dieses n
d weil sie durchs th
vor ihren feinden, u
deers, so nach ihrem
und wil ihre leichnam
des himmels, und be
reden zu treffen geh
wil die stadt m
zum spott; das die
gehen, werden nicht
er alle ihre plage, u
n. c. 18/16. 14/9
3. Mal. 2/32.
sie lassen ihrer sel
nicht freffen und em
nicht freffen, in de
damit sie ihre fre
nach ihrem leben si
werden.
3. c. Luc. 19/45.
solt den kruz jeru
nähmen, die mit ki
ich zu führen: E
HERR Zebaoth: Eben
s thurs gefas
nicht mag wieder gan
ich bis volk und b
verbreiten und soll
herrschaft begraben m
sein raum sein m
c. 18/13
il ich mit dieser st
HERR, und dore
nehmen, daß diese st
gleich wie Thophiel
sollen die häußer
die häußer der st
so unrein werden
Thophiel: Ja, alle
auf den dächern ge
alle her des himm
en gottern tranke
den.
da Jeremia nicht
kam, dahin ich
andete hatte zu mer
den vorhof am hau
und sprach zu mi
pricht der HERR Z
Du Thiel: Eben
diese stadt, und d
alle das umgibt kom
sich nicht die gott
das sie als sarg
wer nicht hören

Jer. wird verfolgt, (E. 20. 21.) Jeremia. beklaget seinen geburtstag. 749

Das 20. Capitel.

Jeremia verkündigt die gefängnis
Babel: Klaget über sein amt und ge
burtstag.

1. **D**u aber Pashur, ein sohn Im
mer, des priesters, so zum
obersten im hause des HERRN ge
setzt war, Jeremiam hörte solche
worte weissen.

2. **E**chloz er den propheten Jeremi
am, und warf ihn ins gewölbe,
unter dem oberthor Benjamin, wel
ches am laufe des HERRN ist.

3. Und da es morgen ward, sog
Pashur Jeremiam aus dem gewöl
be. Da sprach Jeremia zu ihm:
Der HERR heisset dich nicht Pas
hur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HERR:
Ehe, ich wil dich sammt allen dei
nen freunden in die furcht geben,
und sollen fallen durchs schwert ih
rer feinde, das solt du mit deinen
augen sehen. Und wil das gange

Juda in die hand des königes zu
Babel übergeben, der solt sie weg
fahren gen Babel, und mit dem
schwert tödten.

5. Auch wil ich alle güter dieser
stadt, sammt allem, das sie gearbei
tet, und alle kleid, und alle schä
tze der könige Juda, in ihrer feinde
hand geben, daß sie dieselbigen rau
ben, nehmen, und gen Babel brin
gen.

6. Und du, Pashur, solt mit allen
deinen haus, enossen gefangen ge
hen, und gen Babel kommen, da
selbst solt du sterben, und begraben
werden, sammt allen deinen freun
den, welchen du lügen predigest.

7. **H**ERR du hast mich überre
det, und ich habe mich ab, erreden las
sen; du bist mir zu stark gewesen,
und hast gewonnen; aber ich bin
darauf zum spott worden täglich,
und iederman verlacht mich.

8. Denn sint ich geredet, gekufen
und geprediget habe, von der plage
und verdorung, ist mir des HERRN
wort zum hohn und spott worden
täglich.

9. Da dachte ich, wolan, ich wil
sein nicht mehr gedenten, und nicht
mehr in seinem namen predigen;
aber es ward in meinem herzen wie
ein brennend feuer in meinen gebei
nen verschlossen, daß ich nicht lei
den konnte, und wäre schier vergan
gen

10. Denn ich höre, wie mich viel
schelten, und allenthalben schreien:
Hui, verklagt ihn; wir wollen ihn
verklagen (sprechen alle meine
freunde und gesellen) ob wir ihn
überborehen, und ihn bespö
men mögen, und uns an ihm rā
chen.

11. Aber der HERR ist bey mir,
wie ein starker held: Darum wer
den meine verfolger fallen, und
nicht obliegen, sondern sollen sehr
zu schanden werden, darum, daß sie
so thöricht haben: ewig wird die
schande seyn, der man nicht verges
sen wird.

c. 18/19. c. 15/20.

Es. 41/10.

12. Und nun HERR Zebaoth, der
du die gerechten prüffest, nieren
und herz liebest, laß mich deine ra
the an ihnen sehen, denn ich habe
dir meine rache ersohlen.

Ps. 7/10. 16.

13. **E**insetz dem HERRN, rühme
den HERRN, der den armen leben aus
der hoshartigen händen erretet.

14. **V**erflucht sey der tag, darin
ich geboren bin: der tag müßte un
gesannet seyn, darinn mich meine
mutter geboren hat.

Job. 3/1. 19.

15. **V**erflucht sey der, so meinem
vater gute botschaft brachte, und
sprach: Du hast einen jungen sohn,
daß er ihn fröhlich machen wolte.

16. **D**ieselbige mann müßte seyn,
wie die städte, so der HERR, um
gefehret, und ihn nicht gereuet hat;
und müßte des morgens hören ein
geschrey, und des mittags ein heu
len.

1. Mos. 19/24. 25.

17. **D**aß du mich doch nicht gefö
het hast in mutterleibe, daß meine
mutter mein grab gewesen, und ihr
leib ewig schwanger geblieben
wäre.

18. **W**arum bin ich doch auß mu
terleibe hervor kommen, daß ich
solch jammer und herzeleid sehen
mus, und meine tage mit schanden
zubringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der stadt Jerusalem,
und Babels gefängnis.

1. **D**ies ist das wort, so vom
HERRN geschach zu Jeremi
am, da der könig Zedekia zu ihm
sande Pashur, den sohn Malchia,
und Zephania, den sohn Maazja,
des priesters, und ließ ihm sagen:

J i 3

2. Gra

2. Frage doch den HERRN für uns: Denn Nebucadnezar, der König zu Babel, streift wider uns; daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen seinen rundern, damit er von uns abjage.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der HERR, der Gott Israel: Siehe, ich wil die waffen zurück wenden, die ihr in euren händen habet, damit ihr streift wider den König zu Babel, und wider die Chaldäer, welche euch draussen an der mauer belagert haben; und wil sie zu hauf sammeln, mitten in der Stadt.

5. Und Ich wil wider euch streiten mit aufgerückter hand, mit starkem arm, mit großem zorn, grimm und unbarmerzigkeit.

6. Und wil die Bürger dieser Stadt schlagen, beyde menschen und vieh, daß sie sterben sollen durch eine große pestilenz.

7. Und darnach spricht der Herr, wil ich Zedekia, den König Juda, sammt seinen knechten und dem volck, das in dieser Stadt, vor der pestilenz, schwert und hunger überbleiben wird, geben in die hand Nebucadnezar, des Königes zu Babel, und in die hand ihrer Feinde, und in die hand derer, * so ihnen nach dem leben streben; daß er sie mit der schärfe des Schwerts also schlage, daß kein schonen, noch gnade, noch barmherzigkeit da sey.

* 2 Mos. 4. 19. 2 Sam. 4. 8.

8. Und sage diesem volck, so spricht der HERR: * Siehe, ich lege euch vor den weg zum leben, und den weg zum tode. * 5 Mos. 11. 26.

9. Wer * in dieser Stadt bleibet, der wird sterben müssen durchs schwert, hunger und pestilenz: Wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein leben als eine außenseite behaltn.

* c. 39. 2.

10. Denn ich habe mein angesicht über diese Stadt gerichtet zum unglück, und zu keinem guten, spricht der HERR. Sie soll dem König zu Babel übergeben werden, daß er sie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN wort, ihr vom hause des Königes Juda:

12. Du haus David, so spricht der HERR: Haltet des morgens gericht, und erretet den beraubten aus des freblers hand; auf daß mein * grimm nicht außfahre, wie ein feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen weSENS willen. * c. 22. 3. f. c. 20.

13. Siehe, spricht der HERR, ich sage dir, die du wohnest im grunde, in dem felsen, und auf der ebene, und sprichst: Wer wil uns überfallen, oder in unsere veste kommen? 14. Ich wil euch heimsuchen, spricht der HERR, nach der frucht eures thuns: Ich wil ein feuer anzünden in ihrem walde, daß soll alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom regentenam, strafe dreier Könige, Joabab, Joatim, und Jechania.

1. Spricht der HERR: Gehe Sinab in das haus des Königes Juda, und rede daselbst dis wort,

2. Und sprich: * Höre des HERRN wort, du König Juda, der du auf dem stuhl David sitzt, beyde du und deine knechte, und dein volck, die zu diesen thoren eingehen. * c. 17. 20.

3. So spricht der HERR: Haltet * recht und gerechtigkeit, und erretet den beraubten von des freblers hand, und schindet nicht die fremdlinge, wärsen und wirren, und thut niemand gewalt und vergießet nicht unschuldig blut an dieser stätte. * c. 21. 12. f. 2 Mos. 22. 21.

4. Werdet ihr solches thun, so * sollen durch die thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids stuhl sitzen, beyde zu wagen und zu rosse, sammt ihren knechten und volck. * c. 17. 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, dis haus soll verstorret werden.

6. Denn so spricht der HERR von dem hause des Königes Juda: Gilead, du bist mir das haupt im Libanon; was giltes ich wil dich zur wästen, und die städte ohn einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich bestellet, einen täglich mit seinen waffen, die sollen deine außermächten euren umfassen, und ins feuer werfen.

8. So

wider Joatim

8. So werden diese stadt übermannt sagen: HERR mit dieser sprachsel!

9. Und man darum, die sich HERRN, ihres sen, und andere und denelbogen

10. Weinest nicht und trämest euch nicht über den denn er nimmer irrt, daß er sein misse.

11. Denn so spricht von Sallum, dem Könige Juda, wels stütz kins volcs dieser stätte hinaus wird nicht wieder hin

12. Endenmus ort, da er hin gelang und wird bis zum nicht 13. Ich erden, der lei den bauer, und seine ge recht; der seinen wästen beiten läßt, und * Lohn nicht;

14. Und denket, mir ein groß haus, goldes, und löset ein haus, und mich und reich machen.

15. Meinest du, d segn, weil du mit ede Sardenwäse nicht a gerunden, und viel dem recht und gerec ging ihm wohl?

16. Er soll dem e men zu recht, und g fte nicht also, daß mich recht erkennen HERRN.

17. Aber deine au derz sehen nicht als bekengeth, und unte vergessien, zu freveln schen.

18. Darum spricht Joatim, dem Sohn 9. Juda: Warum eren: * ach, werdet, man wird den nicht schreier!

19. Er soll wie ein weiten, verstreute, werten vor die thore

8. So werden viel heyden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: * Warum hat der HERR mit dieser grossen Stadt also gehandelt? ^{1 Kön. 9, 8.}

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den bund des HERRN, ihres Gottes, verlassen, und andere gottes angebetet, und denselbigen gedient haben.

10. Weinet nicht über die tothen, und ärmet euch nicht darum: Weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein vaterland sehen möge.

11. Denn so spricht der HERR von Callum, dem sohn Josia, des königes Juda, welcher könig ist an statt seines vaters Josia, der von dieser stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen:

12. Sondern muß sterben an dem ort, da er hin gefangen geführt ist, und wird dieß land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein haus mit ständen bauet, und seine gemache mit unrecht; der seinen nächsten umsonst arbeiten läßt, und * giebt ihm seinen lohn nicht; ^{3 Mos. 19, 13.}

14. Und dencket, wolan, ich wil mir ein groß haus bauen, und weite palläste, und läßt ihm fenster dar ein hauen, und mit cedern fäseln, und roth mahlen.

15. Mehnest du, du wollest könig seyn, weil du mit cedern prangeest? Hat dein vater nicht auch gesessen und getruncken, und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und ging ihm wohl. Ist's nicht also, daß solches heiße, mich recht erkennen? spricht der HERR.

17. Aber deine augen und dein herz stehen nicht also, sondern auf deinen geiz, auf unschuldig blut zu vergießen, zu freveln und unterzissen.

18. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem sohn Josia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * ach erubet, ach schwester! man wird ihn nicht klagen: ach herr, ach edeler! ^{2 Kön. 13, 30.}

19. Er soll wie ein esel begraben werden, zerfleischet, und hinaus gegeben vor der thore Jerusalems.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und schreue, und laß dich hören zu Basan, und schreue von Adarim: denn alle deine liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dich vor gesagt, da es noch wohl um dich stand; aber du sprachest: Ich wil nicht hören. Also hast du dein lebtag gethan, daß du meiner stimme nicht gehorchest.

22. Der wind weidet alle deine hirtten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin; da muß du doch zu spät und zu schanden werden, um aller deiner bosheit willen.

23. Die du test in Libanon wohnest, und in cedern nickest; wie schön wirst du sehen, wenn die * schmerzen und wehe kommen werden, wie einer in kindesnöthen!

* c. 4, 31. Sir. 48, 21. Mich. 4, 10. ^{2 Mos. 13, 13.}

24. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, wenn Jechania, der sohn Jojakim, der könig Juda, ein siegelring wäre an meiner rechten hand, so wolck ich dich doch abreißen, ^{2 Ezech. 36, 9.}

25. Und in die * hände geben derer, die nach deinem leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nemlich in die hände Nebucadnessar, des königes zu Babel, und der Chaldäer. ^{* c. 21, 7.}

26. Und wil * dich und deine mutter, die dich geboren hat, in ein ander land treiben, das nicht euer vaterland ist; und sollet daselbst sterben. ^{* 2 Kön. 24, 12, 15.}

27. Und in das land, da sie von herzen gern wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßener mann ist doch Jechania! Ein unvorth geräth. Ach wie ist er doch sammt seinem saamen so vertrieben, und in ein * unbekantes land geworfen! ^{* c. 5, 19.}

29. O land, land, land, höre des HERRN wort:

30. So spricht der HERR: Schreibet an diesen mann für einen verderbenen, einen mann, dem es sein lebtag nicht gelinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß jemand seines saamens auf dem stuhl David sitze, und fürder in Juda herrsche.

Das 23. Capitel.

Die bösen hirtten und falschen propheten werden beschrieben und gestraft; Christus/ der gute hirtte und grosse prophet, verheissen.

I. **W** Ehe* euch hirtet, die ihr die
Heerde meiner weide um-
bringet, und zerstreuet, spricht der
HERR. * Ezechiel 34, 2. fgg.

2 Darum spricht der HERR, der
Gott Izrael, von den Hirten, die
mein Volk weiden: Ihr habt meine
Heerde zerstreuet, und verstoßen,
und nicht besucht. Siehe, ich wil
euch heimfuchen um eures bösen
Wetens willen. spricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner Herde sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstreut habe, und wil sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich wil herten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

5. Siehe, es kommt die zeit, spricht
der HERR, daß ich dem David ein
gerechtes gewächs erwecken wil, und
soll ein KÖNIG seyn, der wohl re-
gieren wird, und recht und gerech-
tigkeit auf erdem anrichten.

6. Zu desselbigen zeit * soll Juda
geholfen werden, und Israhel sicher
wohnen. Und diß wird sein name
seyn, daß man ihn nennen wird,
HEXER, der unsers gerechtigkeit ist.

*c 33,16, 5 Mos.33,28.
7. Darum siehe, *es wird diezeit kommen, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebt, der die Kinder Israhel aus Egyptenland geführt hat: *c.16/14.15.

8. Condern, so wahr der HERR
 Iebet, der den saamen des Hauses
 Israel hat herauß geführet, und
 bracht auß dem lande der mitter-
 nacht, und auß allen landen, dahin
 ich sie verfloßen hatte, daß sie in ih-
 rem Lande wohnen sollen.

9. Wider die propheten.
Mein hertz wil mir in meinem leibe
brechen, alle meine gebetne zittern,
mir ist wie einem trunckenen mann,
und wie einem, der vom wein tau-
nelt, vor dem HERRN, und vor
seinen heiligen worten;

10. Das das Land so voll ehre: Her ist, daß das Land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die auen in der wüsten verdorren, und ihr leben ist böse, und ihr regiment taugt nicht:

11. Denn beide propheten und
priester sind schälte; und finde auch
in meinem haufe ihre bosheit,
spricht der HERR.

20. Und * des
wird nicht nachla
und ausgerichte, wa
hernach werden ih
* c. 30, 24.

21. Ich * sande
nicht, noch lieffe
nicht zu ihnen; no
* c. 14, 14.

22. Denn wo si
stieden, und hä
meinem volke ge
sie dasselbe von
und von ihm bi
* 1. 19.

13. Zwar bey den propheten zu Samaria sahe ich Thorheit, daß sie weissageten durch Baal, und verführten mein Volk Israel.

14. Aber den den Propheten zu Jerusalem sehi ich gräuel, wie sie ebrechen, und gehen mit Lügen um, und stärken die hochhaltigen, auf das sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle dor mir, gleich wie Sodoma, und ihre Bürger wie Gomorra. * Es. 15/22.

15. Darum spricht der Herr Je-
baath von den propheten also: "Si-
he, ich wil sie mit wermuth spei-
sen, und mit gallen tränden: Denn
von den propheten zu Jerusalem
kommt heuchelei auß ins gan-
ze land.

16. So spricht der HERR Zebaoth: * Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen, sie betriegen euch: denn sie predigen ihres Hergens Gesicht, und nicht auf des HERRN Munde.

17. Sie sagen denen, die mich lä-
stern: Der HERR hat's gesagt: Es
wird euch wohl gehen. Und allen,
die * nach ihres herzens bündel
wandeln, sagen sie: Es wird kein
unglück über euch kommen.
* c. 7, 24. (cf. ps. 2.

18. Denn* wer ist im rath des
Herrn gestanden, der sein wort ge-
hen und gehöret habe? Wer hat
sein wort vernommen und gehöret?
* Röm. 11. 34. 35.

19. Ehe, es wird ein *wetter
des HERRN mit grimmen kommen,
und ein schrecklich ungewitter den
erlosenen auf den fock fallen.

20. 11n0

land so voll et was
land so jämlich
versucht ist, und
often verhoert, und
sie, und ihre regimen

ende propheten
dieser, und finde
ausse ihre bosheit
HERR.

ist ihr * weg, wie ei
finstern, darauf si
len. Denn ich wil
kommen lassen die
Lichtung, spricht der

HERR.
den propheten zu
sich, das ich
Babel, und ver
ich Israel

den propheten zu
grö, el, wie sie die
en mit Lügen un
bosheitigen, und
belehre von sich
sind alle vor mir
die, und ihre böse

* c. 13, 22.
nicht der Herr ge
propheten also: Et
mit weermuth sin
tranden: Den
eten zu Jerusalem
y aus ins gang

* c. 9, 11.
der HERR Zeba
nicht den wortet
so euch weisagen
h: denn sie pro
es gelücht, und nicht
munde.

14. c. 27, 14, 15.
denen, die mich
HERR hat gesagt
gehen. Und also
es hergens böse
sie: Es wird kom
sie kommen.

4. c. 6, 2.
7. 15, 15.
wer ist im rath
den, der sein wort
wer habe? Wer
kommen und ge
11, 34, 16

es wird ein * m
mit weim * kenne
lich ungerichtet
den dort fallen.

11, 6.
20, 10

Wort Gottes wie Feuer / (E. 23, 24.) Jeremia. wird einelast genennet. 753

20. Und * des HERRN sorn
wird nicht nachlassen, bis er ehue
und ausrichte, was er im sinn hat;
hernach wirdet ihrs wohl erfahren.
* c. 30, 24.

21. Ich * sandte die propheten
nicht, noch lieffen sie: Ich redete
nicht zu ihnen, noch weisagten sie.
* c. 14, 14, 16.

22. Denn wo sie bey meinem rath
blieben, und hätten meine * worte
meinem volck gepredigt, so hätte
sie dasselke von ihrem bösen wesen,
und von ihrem bösen leben bekehret.
* 1 Pet. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein GÖt, der
nahe ist, spricht der HERR? und
nicht ein GÖt, der ferne sey?

24. Meinst du, daß sich iemand *
so heimlich verbergen könne, daß
ich ihn nicht sehe, spricht der Herr?
Bin Ich nicht, der himmel und er
de füllet? spricht der HERR.

* c. 6, 17. Sir. 23, 28. Eph. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, daß die pro
pheten predigen, und falsch weisfa
gen in meinem namen, und spre
chen: Mir hat geträumet, mir hat
geträumet.

26. Wenn wollen doch die pro
pheten aufhören, die falsch weisfa
gen, und ihres hergens trügeren
weisagen?

27. Und wollen, daß mein volck
meines namens vergesse über ihren
träumen, die einer dem andern pre
dizet; gleichwie ihre väter meines
namens vergassen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat,
der predige träume; wer aber mein
wort hat, der predige mein wort
recht. Die reimen sich stroh und
weizen zusammen, spricht der
HERR.

29. A * mein wort nicht wie ein
feuer; spricht der HERR, und wie ein
hammer, der felsenzerschmetzt?
* Ebr. 4, 12.

30. Darum sihe, ich wil an die
propheten, spricht der HERR, die
mein wort stehlen einer dem an
dern.

31. Sihe, ich wil an die prophe
ten, spricht der HERR, die ihr ei
genwort: führen, und sprechen: Er
dars gesagt.

32. Sihe, ich wil an die, so falche
träume mit mir sagen, spricht der Herr
und predigen dieselben, und ver
führen mein volck mit ihren Lügen

und lösen theiden: so Ich si
doch nicht gefandt, und ihnen nichts
befohlen habe, und sie auch diesem
volck nichts nütze sind, spricht der
HERR.

33. Wenn dich diß volck oder ein
prophet, oder ein priester, fragen
wird, und sagen: Welches ist die
last des HERRN? Golt du zu ih
nen sagen, was die last sey: Ich wil
euch hinwerfen, spricht der Herr.

34. Und wo ein prophet oder
priester, oder volck, wird sagen:
Das ist die last des HERRN; den
selben wil ich heimsuchen, und sein
haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem
andern reden, und unter einander
sagen: Was antwortet der HERR,
und was saget der HERR?

36. Und nennets nicht mehr last
des HERRN: Denn einem legiti
men wird kein eigen wort eine last
seyn, weil ihr also die worte des le
bendigen GÖttes, des HERRN
Zebaoth, unsers GÖttes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum prophe
ten also sagen: Was antwortet die
der HERR, und was saget der
HERR?

38. Weil ihr aber sprecht: Last
des HERRN: darum spricht der
HERR also: Nun ihr dißwort ei
ne last des HERRN nennet, und
ich zu euch gefandt habe, und sagen
lassen, ihr sollt nicht nennen last
des HERRN;

39. Sihe, so wil ich euch hinweg
nehmen, und euch sammt der stadt,
die ich euch und euren vätern gege
ben habe, von meinem angesichte
wezerwerfen.

40. Und * wil euch ewige schande,
und ewige schmach zufügen, der
nimmer vergeffen soll werden.
* c. 20, 11.

Daß 24. Capitel.

Gefichte von guten und bösen feigen,
und was sie bedeuten.

1. S. Ihe, der HERR zeigte mir
zween feigentörbe, gestellet
vor dem tempel des HERRN, nach
dem * der kö nig zu Babel, Nebuca
dazar, hatte wezerühret. Jesan
ja, den sohn Joiakim, den kö nig Ju
da, sammt den stärcken Juda, im
deute und schmiede von Jerusa
lem * und gen Babel gebracht.
lem * c. 29, 2, 2 Kön. 24, 15.

2. 38

3. 38

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; im andern Korbe waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HERR sprach zu mir: Jeremia, * was siehst du? Ich sprach: Zeigen. Die guten zeigen sich sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kan, is böse sind sie. *c.2,11-13.

4. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HERR, der Gott Israel: Gleich wie diese fesseln gut sind; also wil ich mich gütlich annehmen der gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldeer Land.

6. Und wil sie gnädiglich ansehen,
und wil sie wieder in diß land brin-
gen; und * wil sie bauen und nicht
abbrechen, ich wil sie pflanzen, und
nicht außrauffen. * c. 31/28. c. 45/4.

7. Und* wil ihnen ein herg geben,
daß sie mich kennen sollen, daß Ich
der GOTT sey. Und sie sollen mein
volck seyn, so wil ich ihr GOTT seyn:
denn sie werden sich von gankem
herren zu mir bekehren. * c 31. 33.

8. Aber wie die bösen seien, so
böse sind, das man sie nicht essen
kann spricht der HERR: Also will ich
dabin gehen, daß ich den König Juda,
samt seinen Fürsten, und was ü-
brig ist zu Jerusalem, und übrig in
diesem Lande, und die in Egypten-
land wohnen. *c. 29. 17.

9. Ich wil ihnen unglück zufügen, und sie in keinem königreich auf erden blieben lassen; daß sie sollen zu schanden werden, zum spruchwort, zur fabel, und zum tuch an allen orten, dahin ich sie verstoßen werde.

10. Und weil ¹schwert, hunger und pestilenz unter sie schickte; bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe. ²Es. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25. Capitel.

Siebenzigjährige gefängniß zu Za-
bel durch den zornbecher vorgehilber.

1. **D**u ist das wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze volck Juda, im vierften jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda; (welches

2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem ganzen volck Juda, und zu allen bürgern zu Jerusaleum, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten jahr an Josia, des Iohans Union, des königes Juda, des HERM wort zu mir geschehen, bis auf diesen tag, und hab euch nun drey und zwanzig jahr mit fleiß geprediget; aber ihr habt nie hören wollen. * c. 34. 14.

4. So hat der HERR auch zu euch gesandt alle seine knechte, die propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr gehorchet.

5. Da er sprach: * Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wege, und von eurem bösen Wesen; so sollt ihr in dem Lande, das der HERR euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

* c. 3, 14. c. 18, 11. c. 35, 15.
6. Folget nicht andern göttern
daß ihr ihnen dienet, und sie anbe-
tet; auf daß ihr mich nicht erzürnet,
durch eurer Hände werck, und ich
euch unglück aufzuhaufen mögk. * c. 7, 6

7. Aber ihr wollet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer Hände werck, zu eurem eigenen unglück.

8. Darum so spricht der HERR
Zebaoth: Weil ihr denn meine
Worte nicht hören wollet.

9. Eine, so wil ich ausschicken
und kommen lassen alle völkern, ge-
gen der mitternacht, spricht der
HERR, auch meinen knecht Nebu-
chadnezzar, den könig zu Babel, und
wil sie bringen über dis land, und
über die, so drinnen wohnen, und
über alle dis volck, so umher liegen;
und wil sie verbannen und verstö-
ren und zum spott und ewiger wü-
ste machen.

10. Und * wil herauß nehmen al-
len fröhlichen gesang, die stimme
des bräutigams und der braut, die
stimme der mühlen, und licht der
laterne. * Off 18. 23. 16.

II. Das diß ganze Land wüſte und
er ſtöret liegen ſoll. Und ſollen die
völcker dem Könige zu Babel die-
nen ſiebenzig jahr. *c. 27. 22.

c. 29, 10. 2 Chron. 36, 21, 22. E. 1, 1.
Dan. 9, 2.

Dan. 9, 2.

12.23 екп

12. Wenn aber die siebenzig jahre um sind, wil ich den könig zu Babel heimfuchen, und alle di  volck, spricht der HERR, um ihrer misethat, das das land der Chaldäer: und wil es zur ewigen wu en machen.

13. Also wil ich über di  land bringen alle meine worte, die ich geredt habe wider sie, nemlich alles, was in diesem buch geschrieben stehet, das Jeremia gewei faget hat über alle völcker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich große völcker und große könige sind. Also wil ich ihnen vergelten nach ihrem verdienst, und nach den werken ihrer hände.

15. Denn also spricht zu mir der HERR, der Gott Israel: Nimm diesen becher weins voll zorns von meiner hand, und  schenke daraus allen völkern, zu denen Ich dich sende, * Off. 14. 10.

16. Daß sie trincken, faumeln und soll werden, vor dem schwert, das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den becher von der hand des HERRN, und schenkte allen völkern, zu denen mich der HERR sandte,

18. Nemlich Jerusalem, den städten Juda, ihren k nigen und fürsten; daß sie wußte und zerstöret liegen, und ein spott und fluch seyn sollen; wie es denn heutiges tages stehet.

19. Auch Pharaoni, dem könige in Egypten, sammt seinen knechten, seinen fürsten, und seinem ganzen volck.

20. Allen ländern gegen abend, allen k nigen im lande Uz, allen k nigen in der Pal stiner lande, sammt Aecalon, Gaza, Acharon und den übrigen zu Adod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den k ndern Ammon.

22. Allen k nigen zu Tyro, allen k nigen zu Sidon, den k nigen in den insulen, jenseit des meers.

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen fürsten in den  rten.

24. Allen k nigen in Arabia, allen k nigen gegen abend, die in der wu en wohnen.

25. Allen k nigen in Simri, allen k nigen in Elam, allen k nigen in Medien,

26. Allen k nigen gegen mitternacht, beyde in der nähe und ferne, einem mit dem andern, und allen k nigen auf erden, die auf dem erdboden sind: und könig Gesach soll nach diesen trincken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel:   Trincket, das ihr trincken werdet, speget und niederfallet, und nicht aufstehen m set vor dem schwert, das Ich unter euch schicken wil. * c. 51. 7. Ps. 75. 9.

28. Und wo sie den becher nicht wollen von deiner hand nehmen, und trincken, so sprich zu ihnen: Also spricht der HERR Zebaoth: Nun sollt ihr trincken.

29. Denn siehe, in der   stadt, die nach meinem namen genennet ist, sehe ich an zu plagen, und Ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben: Denn Ich rufe dem schwert über alle, die auf erden wohnen, spricht der HERR Zebaoth. * 1. Pet. 4. 17. 16.

30. Und Du sollst alle diese worte ihnen wei fagen, und sprich zu ihnen: Der HERR   wird brüllen aus der höhe, und seinen donner hören lassen auf seiner heiligen wohnung. Er wird brüllen über seine h rden; er wird singen ein lieb, wie die weintreter, über alle einwohner des landes, des hal erschallen wird bis an der welt ende. * Amos 1. 2. 16.

31. Der HERR hat zu rechten mit den heyden, und wil mir allem fleisch gericht halten; die gottlosen wird er dem schwert übergeben, spricht der HERR.

32. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, es wird eine plage kommen von einem volck zum andern; und ein groß weiser wird erwecket werden, von der seiten des landes.

33. Da werden die   erschlagen vom HERRN zur selbigen zeit liegen von einem ende der erden, bis an andere ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem selbe liegen, und zu mist werden. * c. 7. 35. c. 9. 22. c. 19. 7. Er. 34. 2.

34. Heulet nun, ihr hirtten, und schreyet; w lget euch in der aschen, ihr gewaltigen über die heerde: denn die zeit ist hie, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet, und zerfallen müisset, wie ein köstlich gefäß.

256 Jeremias prediget buße/ Der Prophet (E. 25. 26.) soll darum sterben,

35. Und die hirtten werden nicht fliehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirtten schreyen, und die gewaltigen über die heerde werden heulen, daß der HErr ihre weide so verwüestet hat,

37. Und ihre auen, die so wohl stunden, verderbet sind, vor dem grimmen zorn des HERRN.

38. Er hat seine hütte verlassen, wie ein junger löw: und ist also ihr land zerstörer vor dem zorn des zornen.

Daß 26. Capitel.

Jeremias bußpredigt: Anlag: Veranwortung und beschönigung.

1. **JM** anfang des königreichs Josajim, des sohns Josia, des Königes Juda, geschach diß wort vom HERRN, und sprach:

2. So spricht der HERR: Zeit in den vorhof am hause des HERN, und predige allen städten Juda, die da herein gehen anzubeten im hause des HERRN, alle worte, die ich die befohlen habe ihnen zu sagen; und ihue nichts davon.

3. Ob sie dieselliche hören wollen, und sich bekehren, ein teglicher von seinem bösen wesen; damit mich auch reuen möge das übel, das Ich gedente ihnen zu thun, um ihres bösen wandels willen. * c. 36. 3. Es. 12. 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ich in meinem gesche handel, das ich euch vorgeleger habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wollet:

6. So wil ichs mit diesem hause machen, wie mit Silo; und diese stadt zum fluch allen heyden auf erden machen. * c. 7. 14. 1 Sam. 4. 11.

7. Da nun die priester, propheten und alles volck hörten Jeremias, daß er solche worte rebete im hause des HERRN,

8. Und Jeremia nun aufgeredet hatte alles, was ihm der HERR befohlen hatte; allem volck zu sagen; geiffen ihn die priester, propheten, und das ganze volck, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weisagen im namen des HERRN, und sagen: Es wird diesem hause gehen wie Silo, und diese stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr trinken wohnet? Und das ganze volck sammlete sich im hause des HERRN wider Jeremia.

10. Da solches hörten die fürsten Juda, gingen sie auß des Königes hause hinauf ins haus des HERN; und sagten sich vor das neue thor des HERRN.

11. Und die priester und propheten sprachen vor den fürsten und allem volck: Dieser * ist des todes schuldig: denn er hat geweissaget wider diese stadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habet. * Mat. 26. 66. Marc. 14. 64. Gesch. 6. 15.

12. Aber Jeremia sprach zu allen fürsten, und zu allem volck: Der HERR hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, solte weisagen wider diß haus, und wider diese stadt.

13. So * bessert nun euer wesen und wandel und gehorchet der stimme des HERRN, eures Gdtes, so wird den HERRN auch gereuen das übel, das er wider euch geredet hat. * c. 7. 3. c. 18. 8.

14. Siehe, Ich bin in euren händen, ihr möget machen mit mir, wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ich mich tödtet, so werdet ihr ungeschuldig blut laden auf euch selbst, auf diese stadt, und ihre einwohner. Denn wahrlich, der HERR hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren ohren reden soll.

16. Da sprachen die fürsten und das ganze volck zu den priestern und propheten: Dieser ist des todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im namen des HERRN, unsers Gdtes.

17. Und es stunden auf effliche der ältesten im lande, und sprachen zum gangen haufen des volcks:

18. Zur zeit histia, des Königes Juda, war ein prophet, Micha, den Mar'as, und sprach zum gangen volck Juda: So spricht der HERR Zebaoth: * Zion soll nie ein acker gepflüget werden, und Jerusalem ein steinhausen werden, und der berg des hauses (des HERRN) zum wilden walde. * Jer. 9. 1. c. 19. Noth

Shofariten Jeremias
19. Michias ist
nig Juda und das
am nicht tödten:
Michias den HERRN
tem vor dem HERRN
und den HERRN
mit sie geredet
thun. Wie sage ich
len.

20. So war er
nament des HERRN
ria, der sohn Eze
Jeirim, derelche
diese stadt und mi
wie Jeremia.

21. Da aber die
und alle seine ge
suffen: seine worte
im betrimt tükten
Jria das verhöret
süßte und soan Ge
22. Aber die für
delt. Wie in Egypt
den sohn Nighe,
ihm.

23. Die schloßte
gen, und brachten
Josajim, der lies
schloßte tödten; und
nam unter dem ge
graben.

24. Also war de
des sohn Gadias
daß er nicht dem
kam, daß sie ihm tö
* 2. Kön. 22.

Daß 27. Capitel.
25. Und seine nach
ter vor des Könige
26. **JM** anfang des
Josajim, des so
Königes Juda, ges
vom HERRN zu
sprach:

27. So spricht der H
Michias die ein soch
an dem hals.

28. Und schreie es *
Ehem, zum künige in
Könige der kinder Zim
nig zu Egypt und
sahen durch die hore
ho, dem künige Juda
im kommen sind.

29. 25. 11. 12.
30. Und dieselben
hem sagen: So sp
Zion, der Gdte
schloßte euren thoren

31. Und dieselben
hem sagen: So sp
Zion, der Gdte
schloßte euren thoren

32. Und dieselben
hem sagen: So sp
Zion, der Gdte
schloßte euren thoren

Särften retten Jeremia. (E. 26. 27.) Jeremia. Juda soll nach Babel. 757

19. Noch ließ ihn Hestia, der könig Juda, und das ganze Juda dar- um nicht tödten: ja sie fürchten vielmehr den HERRN, und beteten vor dem HERRN. *Dareute auch den HERRN das übel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun Wir sehr übel wider unser sie- len. *c. 18. 8.

20. So war auch einer, der im namen des HERRN weissagere, Uria, der sohn Semaja, von Kirjath Gearith, derselbe weissagete wider diese stadt, und wider diß land, gleich wie Jeremia.

21. Da aber der könig Jojakim, und alle seine gewaltigen, und die fürsten seine worte hörten, wolte ihn der könig tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchte er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der könig Jojakim schickte kute in Egypten, Elmathan, den sohn Nishor, und andere mit ihm.

23. Die fährten ihn auß Egypten, und brachten ihn zum könige Jojakim, der ließ ihn mit dem schwert tödten, und lies seinen leichnam unter dem gemeinen pöbel begraben.

24. Also war die hand *Nisikam, des sohns Saphan, mit Jeremia, daß er nicht dem volck in die hände kam, daß sie ihn tödten. *2 Kön. 22, 12. 14.

Das 27. Capitel.

Juda und seine nachbarn müssen unter das ioch des königes zu Babel.

1. Im anfang des königreichs Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein ioch, und hänge es an deinen hals.

3. Und schickte es * zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, und zum könige zu Sidon, durch die boten, so zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jerusa- lem kommen sind. *c. 25. 11. 12.

4. Und beriet ihnen, daß sie ihren herren sagen: So spricht der HERR Zebaoth, der Götter Israel: So sollt ihr euren herren sagen:

5. Ich habe die erde * gemacht und menschen und vieh, so auf erden sind, durch meine groffe kraft, und außgestreckten arm; und gebe sie, wem ich wil. *c. 32. 17.

6. Nun aber habe Ich * alle diese lande gegeben in die hand meines knechts Nebucadnezar, des königes zu Babel; und habe ihm auch die wilden thiere auf dem felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. *c. 25. 28. c. 28. 14. t Dan. 2. 37. seq.

7. Und sollen alle völker dienen ihm und seinem sohn, und seines sohnes sohn; bis * daß die zeit seines landes auch komme; denn es sollen ihm viele völker und groffe könige dienen. *c. 25. 12.

8. Welch volck aber und könig reich dem könige zu Babel, Nebucadnezar, nicht dienen wil, und wer seinen hals nicht wird unter das ioch des königes zu Babel geben, solch volck wil ich heimsuchen mit schwert, hunger und pestilenz spricht der HERR, bis daß ich sie durch seine hand umbringe.

9. Darum * so gehorchet nicht euren propheten, weissagern, traumdeutern, raserählern und zaubere- rern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel. *c. 14. 14. 16.

10. Denn sie weissagen euch falsch; auf daß sie euch fern auß eurem lande bringen, und ich euch außsosse, und ihr umkommet.

11. Denn Welch volck seinen hals ergiebt unter das ioch des königes zu Babel, und dienet ihm, das wil ich in seinem lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der HERR.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem könige Juda, und sprach: Ergiebet euren hals unter das ioch des königes zu Babel, und dienet ihm und seinem volck; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben du und dein volck, durchs schwert, hun- ger und pestilenz? * Wie dann der HERR geredet hat über das volck, so dem könige zu Babel nicht dienen wil. *v. 8.

14. Darum * gehorchet nicht den worten der propheten, die euch sa- gen: Ihr werdet nicht dienen müs- sen dem könige zu Babel; denn sie weissagen euch falsch. *c. 14. 14. 16.

15. Und ich habe sie nicht gerandt, spricht der HERR: sondern sie weisfagen falsch in meinem namen; auf daß ich euch austreffe, und ihr umkommet, sammt den propheten, die euch weisfagen.

16. Und zu den priestern, und zu alle diesem volck redete ich, und sprach: So spricht der HERR: Gehörchet nicht den Worten eurer propheten, die euch weisfagen und sprechen: Siehe, die gefässe aus dem hause des HERRN werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weisfagen euch falsch.

17. Gehörchet ihnen nicht, sondern dienet dem könig zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese stadt zur wüsten werden?

18. Sind sie aber propheten, und haben sie des HERRN wort, so laßt sie die HERRN Zebaoth erbiten, daß die übrigen gefässe im hause des HERRN, und im hause des königes Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführt werden.

19. Denn also spricht der HERR Zebaoth, von den küssen, und vom meer, und von dem gestühle, und von den gefässen, die noch übrig sind in dieser stadt, * 2 Kön. 25. 13.

20. Welche Nebucadnezar, der könig zu Babel, nicht wegnahm, da er Jechania, den sohn Jojakim, den könig Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, sammt allen fürsten in Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 24. 12. 13.

21. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, von den gefässen, die noch übrig sind im hause des HERRN, und im hause des königes Juda, und zu Jerusalem: 22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und dafelbst bleiben; bis auf den tag, da ich sie heimfuche, spricht der HERR; und ich sie wiederum herauf an diesen ort bringen lasse. * 2 Chron. 36. 22.

Das 28. Capitel.

Jeremias hat ein eisen noch: Zetse Hananja, dem falschen propheten, den gewissens tod an.

1. Und im selbigen jahre, im anfang des königreichs Zedekia, des königes Juda, im fünften monden des vierten jahrs, sprach Ha-

nanja, der sohn Azur, ein prophet von Gibeon, zu mir im hause des HERRN in gegenwärtigkeit der priester und alles volcks, und sagte:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Ich habe das joch des königes zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwey jahre um sind, wil ich alle gefässe des hauses des HERRN, welche Nebucadnezar, der könig zu Babel, hat von diesem orte wegnommen, und gen Babel geführt, wiederum an diesen ort bringen. * c. 27. 16.

4. Dazu Jechania, den sohn Jojakim, den könig Juda, sammt allen gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, wil ich auch wieder an diesen ort bringen, spricht der HERR: denn ich wil das joch des königes zu Babel zerbrechen.

5. Da sprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja, in gegenwärtigkeit der priester und des gangen volcks, die im hause des HERRN stunden.

6. Und sagte: Amen, der HERR thue also, der HERR bestättige dein wort, das du gemeinsaget hast, daß er die gefässe aus dem hause des HERRN von Babel wieder bringe an diesen ort, sammt allen gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß wort, das ich vor deinen ohren rede, und vor den ohren des gangen volcks:

8. Die propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind, von alters her, die haben wider viel länders und grosse königreiche geweissaget, von krieg, von unglück, und von pestilenz.

9. Wenn aber ein prophet von friede weisaget, den wird man kennen, ob ihn der HERR wahrhaftig gesandt hat, wenn sein wort erfüllt wird.

10. Da nahia der prophet Hananja das joch vom halbes des propheten Jeremia, und zerbrachs. * c. 27. 2.

11. Und Hananja sprach in gegenwärtigkeit des gangen volcks: So spricht der HERR: Eben so wil ich zerbrechen das joch Nebucadnezar, des königes zu Babel, ehe zwey jahre umkommen, vom halse aller völker. Und der prophet Jeremia ging seines weges. * v. 3.

12. Aber

Jeremia, falscher prop

11. Aber des HERRN Jeremia, den propheten Hananja, das joch vom halse des

12. Und ich habe

13. Und ich habe

14. Und ich habe

15. Und ich habe

16. Und ich habe

17. Und ich habe

18. Und ich habe

19. Und ich habe

20. Und ich habe

21. Und ich habe

22. Und ich habe

23. Und ich habe

24. Und ich habe

25. Und ich habe

26. Und ich habe

27. Und ich habe

28. Und ich habe

29. Und ich habe

30. Und ich habe

31. Und ich habe

32. Und ich habe

33. Und ich habe

34. Und ich habe

35. Und ich habe

36. Und ich habe

37. Und ich habe

38. Und ich habe

39. Und ich habe

40. Und ich habe

41. Und ich habe

42. Und ich habe

43. Und ich habe

44. Und ich habe

45. Und ich habe

46. Und ich habe

47. Und ich habe

48. Und ich habe

49. Und ich habe

50. Und ich habe

51. Und ich habe

52. Und ich habe

53. Und ich habe

54. Und ich habe

55. Und ich habe

56. Und ich habe

57. Und ich habe

58. Und ich habe

59. Und ich habe

60. Und ich habe

61. Und ich habe

62. Und ich habe

63. Und ich habe

64. Und ich habe

65. Und ich habe

66. Und ich habe

67. Und ich habe

68. Und ich habe

69. Und ich habe

70. Und ich habe

Hananja, falscher prophet. (E. 28. 29.) Jeremia. Juda soll bauen zu Babel. 759

12. Aber des HERRN wort geschach zu Jeremia, nachdem der prophet Hananja das joch zerbrochen hatte vom halse des propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin, und sage Hananiah: So spricht der HERR: Du hast das hölzerne joch zerbrochen: so mache nun ein eisern joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Ein eisern joch hab ich allen diesen völkern an hals gehängt, damit sie dienen sollen Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, und müssen ihm dienen: den ich habe ihm auch die wilden thiere gegeben. * c. 25. 9.

15. Und der prophet Jeremia sprach zum propheten Hananiah: Höre doch, Hananja: Der HERR hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß dieß volck auf lügen sich verläßt.

16. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich wil dich vom erdoben nehmen: diß jahr sollst du sterben. Denn du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet.

17. Also starb der prophet Hananja desselbigen jahrs, im siebenten monden.

Das 29. Capitel.

Sendbrief Jeremia an die gefangene Jaden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. DIs sind die worte in briefe, den der prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen ältesten, die weggeführt waren, und zu den priestern und propheten, und zum ganzen volcke, das Nebucadnezar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel.

2. (Nachdem der König Jechania, und die Königin mit den Kämmerern und Kisten in Juda und Jerusalem, sammt den stimm-erleuten und schreibern zu Jerusalem weg waren.) * c. 24. 1. 1 Kön. 24. 15.

3. Durch Eleasa, den Sohn Saphan, und Gemaria, den Sohn Siltia, welche Sedetia, der König Juda, sandte gen Babel zu Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, und sprach:

4. So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel, zu allen gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzt gärten, darauff ihr die fruchte essen möget.

6. Nehmet weiber, und zeuget söhne und töchter; nehmet euren schönen weiber, und gebet euren töchtern männer, daß sie söhne und töchter zeugen: mehrtet euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey.

7. Suchet der Stadt beßtes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HERRN: Denn weans ihr wohl gehet, so gehets euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: * Lasset euch die propheten, die bey euch sind, und die wahrer nicht betrogen, und gehorchet euren träumen nicht, die euch träumen. * c. 14. 14. 16.

9. Denn sie weiffagen euch falsch in meinem namen: Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.

10. Denn so spricht der HERR: Wenn zu Babel * nebenzig jahr auß sind, so wil ich euch besuchen, und wil mein gnädiges wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an denselben ort bringe. * c. 25. 11. 12.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für * gedanken über euch habe, spricht der HERR, nemlich gedanken des friedes, und nicht des leidens, daß ich euch gebe das ende, daß ihr wartet. * W. 92. 6.

12. Und ihr werdet * mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich wil euch erhören. * W. 50. 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden: Denn * so ihr mich von ganzem herzen suchen werdet,

* E. 35. 6. 3 M. 4. 29. 1 Ehr. 29. 9.

14. So wil ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, und wil euer gefängnis wenden, und euch sammeln auß allen völkern, und von allen orten, dahin ich euch verstossen habe, spricht der HERR; und wil euch wiederum an diesen ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr meynet, der HERR habe euch zu Babel propheten auf-erwecket.

16. Denn also spricht der HERR vom Könige, der auß Davids stamm ist, und von allem volck, das in dieser Stadt wohnet, nemlich von euren brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja

760 warn, vor falschen propheten. Der Prophet (E. 29. 30.) Trost für gefang.

17. Ja also spricht der HERR Zedech: Siehe, ich wil * schwert, hunger und pestilenz unter sie schicken, und wil mit ihnen umgehen, wie mit den bösen zeigen, da einen vor eckelt zu essen.

* c. 44. 13. 2 Sam. 24. 13.

18. Und wil hinter ihnen her seyn mit schwert, hunger und pestilenz und wil sie * in keinem königreich auf erden bleiben lassen, daß sie solten zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum spott unter allen völkern werden, dahin ich sie verköpfen werde: * c. 14. 12. c. 24. 9.

Je 42. 18. Ez. 5. 15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HERR, der ich meine knechte die propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wollet nicht hören, bricht der HERR.

20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen seyd weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HERRN wort.

* v. 4.

21. So spricht der HERR Zedech, der Gott Israel, wider Nabab, den sohn Kofaja, und wider Zedekia, den sohn Maseja, * die euch falsch weisagen in meinem namen: Siehe, ich wil sie geben in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren augen.

* c. 27. 10. 15.

22. Daß man wird auß den selbstigen einen fluch machen, unfer allen gefangenen auß Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HERR thue dir, wie Zedekia und Nabab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine thoreheit in Israel begingen, und trieben ehebruch mit der andern weibern, und predigten falsch in meinem namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich, und zeuge es, spricht der HERR.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollt du sagen:

25. So spricht der HERR Zedech, der Gott Israel: Darum, daß Du unter deinem namen hast briere gesandt zu allem volck, das zu Jerusalem ist, und zum priester Zephania, dem sohn Maseja, und zu allen priestern, und gesagt:

26. Der HERR hat dich zum priester gesetzt, an statt des priesters Jehoiada, daß ihr sollt aufstehen seyn im hause des HERRN über allerwahrinnige und weisager, daß du sie in kerker und stock legest:

27. Nun, warum strafe ich dich nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weisaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat, und lassen sagen: Es wird noch lang währen: bauet Häuser, darin ihr wohnet, und pflancket gärten, daß ihr die früchte davon esset.

29. Denn Zephania, der priester, hatte denselben brief gelesen, und den propheten Jeremiam lassen zu hören.

30. Darum geschach des Herrn wort zu Jeremiam, und sprach:

31. Sende hin zu allen gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der HERR wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weisaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und machet, daß ihr auf lägen vertrauet:

32. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich wil Semaja von Nehalam heimsuchen, sammt seinem saamen, daß der seinen keiner soll unter diesem volck bleiben; und soll das gute nicht seyn, das Ich meinem volcke thun wil, spricht der HERR. Denn * er hat sie mit seines rede vom HERRN abgewendet.

* c. 28. 16.

Daß 30. Capitel.

Die erlösung auß Babel, und zukunfts Christi wird verkündigt.

1. **I**ch ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia.

2. So spricht der HERR, der Gott Israel: Schreibe dir alle worte in ein buch, die ich zu dir rede.

3. Denn * siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gefängnis meines volcks, beyde Israel und Juda, wenden wil, spricht der HERR, und wil sie niederbringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe, daß sie es besessen sollen. * c. 23. 5. c. 31. 27.

4. Diß sind aber die worte, welche der HERR redet von Israel und Juda.

5. Denn

Delung unter die

1. Dem so fort
Wie heren ein ge
dacht: Es ist ein
kein reide.

2. 6. Alter freischet
et ein mannebil
Wie geles denn
männer sich ihre
bücher hat, * w
bestehen, und
sich finde: * c. 4.

7. Es ist ja et
kines gleichen i
fall eine verdr
soll ihm darauß
* Joel 2. 11. Am

8. Es soll aber
ein reit, * w
gen reit, * w
das ich sem
dalle verdrängen
de jereffien, da
mehr den fremden
9. Sindem dem
Gdt, und ihre
welchen ich ihnen
10. Darum * ich
mein fache Jac
HERR und ewig
11. Den fide, ich
fernen laden, u
auß dem lande i
Jacob soll mich
leben, und gnä
man soll ihm sch
11. Denn * Ich
der HERR, das ich
ich wil mit allen
machendahn ich di
12. Ich wil mit dir
eolt machen, ich
ich mit massie, u
unschuldig haltes
12. Denn also
Dein schade ist be
eine munden si
13. Deine fache ge
bakterie verdrän
wand hüllen.

14. Wie deine lieb
bin, roden nichts
* habe dich geschla
seind schlage mit
saurer, um deime
und um deime flac
15. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

16. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

17. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

18. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

19. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

20. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

21. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

22. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

23. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

24. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

25. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

26. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

27. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

28. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

29. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

30. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

31. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

32. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

33. Was schreiege
schau, und über
fischen schmergen
den schen getran
sen miterkeit, und
den schen mitter.

1. Denn so spricht der HERR: Wir hören ein geschrey des schreies: Es ist eitel fürcht da, und kein freude.

2. Aber forscher doch, und sehet, ob ein mannsohn gebären möge? Wie geberts denn zu, das ich alle männer sehe ihre hände auf ihren hüften haben, wie weidwer in kinsten, und alle angestrichen so bleich sind? c. 4. 31. Es. 15, 8. c. 37, 3.

3. Es ist ja ein großer tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine zeit der angst in Jacob; noch soll ihm darauff geholfen werden.

4. Joel 2, 11. Am. 5, 18. Zeph. 1, 15.

5. Es soll aber geschehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, das ich sein joch von deinem halse zerbrechen wil, und deine banden zerreißen, das er darinnen nicht mehr den fremden dienen muß;

6. Sondern dem HERRN, ihrem GOTT, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken wil.

7. Darum fürchte Du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, und entsetze dich nicht, Israel: Denn siehe, ich wil dir helfen auß feinden landen, und deinem saamen auß dem lande ihrer gefangnis; das Jacob soll wieder kommen, in frieden leben, und gnüge haben, und niemand soll ihn schrecken. c. 46, 27.

8. Denn Ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dir helfe. Denn ich wils mit allen heyden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, züchtigen aber wil ich dich mit maasse, das du dich nicht unschuldig haltest. c. 47, 15.

9. Denn also spricht der HERR: Dein schade ist verzweifelt böse, und deine wunden sind unheilbar.

10. Deine sache handelt niemand, das er sie verbinde; es kan dich niemand hilfen.

11. Alle deine liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich habe dich geschlagen, wie ich einen feind schlug, mit und armerhertiger haupt, um deiner grossen missthat, und um deiner starcken sünden willen. c. 47, 19. c. 48, 8.

12. Was schreyest du über deinen schaden, und über deinen verzweifelt bösen schmerzen? Hab ich dir doch solches gesan um deiner grossen missthat, und um deiner starcken sünden willen. c. 48, 22.

13. Darum alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstigt haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. c. 48, 31.

14. Aber dich wil ich wieder gesund machen, und deine wunden heilen, spricht der HERR; darum, das man dich nennet die verstorbenen, und Zion sey, nach der niemand frage.

15. So spricht der HERR: Siehe, ich wil die gefangnis der hütten Jacob wenden, und mich über keine wohnung erbarmen; und die stadt soll wieder auf ihre högel gebauet werden, und der tempel soll stehen nach seiner weise. c. 49, 14. c. 51, 23.

16. Und soll von dannen herauß gehen lob- und freudengesang: Denn ich wil sie mehren, und nicht mindern; ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern.

17. Ihre söhne sollen seyn gleich wie vorhin, und ihre gemeine vor mir gedeihen; denn ich wil heimführen alle die sie plegen.

18. Und ihr fürst soll auß ihnen herkommen, und ihr herrsch- r von ihnen außgehen; und er soll zu mir nahen: Denn wer ist das, so mit willigum hergen zu mir nahet? spricht der HERR. c. 49, 17.

19. Und ihr sollt mein volck seyn; und Ich wil euer GOTT seyn.

20. Siehe, es wird ein weiter des HERRN mit grimm kommen; ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auf den kopf fallen. c. 50, 19.

21. Denn des HERRN arminiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und aufrichte, was er im sinn hat: Zur letzten zeit werdet ihr solches erfahren.

Druckung wider die feinde (E. 30. 31.) Jeremia. Chaldeereich des 17. J. 161

1. Denn so spricht der HERR: Wir hören ein geschrey des schreies: Es ist eitel fürcht da, und kein freude.

2. Aber forscher doch, und sehet, ob ein mannsohn gebären möge? Wie geberts denn zu, das ich alle männer sehe ihre hände auf ihren hüften haben, wie weidwer in kinsten, und alle angestrichen so bleich sind? c. 4. 31. Es. 15, 8. c. 37, 3.

3. Es ist ja ein großer tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine zeit der angst in Jacob; noch soll ihm darauff geholfen werden.

4. Joel 2, 11. Am. 5, 18. Zeph. 1, 15.

5. Es soll aber geschehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, das ich sein joch von deinem halse zerbrechen wil, und deine banden zerreißen, das er darinnen nicht mehr den fremden dienen muß;

6. Sondern dem HERRN, ihrem GOTT, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken wil.

7. Darum fürchte Du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, und entsetze dich nicht, Israel: Denn siehe, ich wil dir helfen auß feinden landen, und deinem saamen auß dem lande ihrer gefangnis; das Jacob soll wieder kommen, in frieden leben, und gnüge haben, und niemand soll ihn schrecken. c. 46, 27.

8. Denn Ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dir helfe. Denn ich wils mit allen heyden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, züchtigen aber wil ich dich mit maasse, das du dich nicht unschuldig haltest. c. 47, 15.

9. Denn also spricht der HERR: Dein schade ist verzweifelt böse, und deine wunden sind unheilbar.

10. Deine sache handelt niemand, das er sie verbinde; es kan dich niemand hilfen.

11. Alle deine liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich habe dich geschlagen, wie ich einen feind schlug, mit und armerhertiger haupt, um deiner grossen missthat, und um deiner starcken sünden willen. c. 47, 19. c. 48, 8.

12. Was schreyest du über deinen schaden, und über deinen verzweifelt bösen schmerzen? Hab ich dir doch solches gesan um deiner grossen missthat, und um deiner starcken sünden willen. c. 48, 22.

13. Darum alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstigt haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. c. 48, 31.

14. Aber dich wil ich wieder gesund machen, und deine wunden heilen, spricht der HERR; darum, das man dich nennet die verstorbenen, und Zion sey, nach der niemand frage.

15. So spricht der HERR: Siehe, ich wil die gefangnis der hütten Jacob wenden, und mich über keine wohnung erbarmen; und die stadt soll wieder auf ihre högel gebauet werden, und der tempel soll stehen nach seiner weise. c. 49, 14. c. 51, 23.

16. Und soll von dannen herauß gehen lob- und freudengesang: Denn ich wil sie mehren, und nicht mindern; ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern.

16. Darum alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstigt haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. c. 48, 31.

17. Aber dich wil ich wieder gesund machen, und deine wunden heilen, spricht der HERR; darum, das man dich nennet die verstorbenen, und Zion sey, nach der niemand frage.

18. So spricht der HERR: Siehe, ich wil die gefangnis der hütten Jacob wenden, und mich über keine wohnung erbarmen; und die stadt soll wieder auf ihre högel gebauet werden, und der tempel soll stehen nach seiner weise. c. 49, 14. c. 51, 23.

19. Und soll von dannen herauß gehen lob- und freudengesang: Denn ich wil sie mehren, und nicht mindern; ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre söhne sollen seyn gleich wie vorhin, und ihre gemeine vor mir gedeihen; denn ich wil heimführen alle die sie plegen.

21. Und ihr fürst soll auß ihnen herkommen, und ihr herrsch- r von ihnen außgehen; und er soll zu mir nahen: Denn wer ist das, so mit willigum hergen zu mir nahet? spricht der HERR. c. 49, 17.

22. Und ihr sollt mein volck seyn; und Ich wil euer GOTT seyn.

23. Siehe, es wird ein weiter des HERRN mit grimm kommen; ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auf den kopf fallen. c. 50, 19.

24. Denn des HERRN arminiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und aufrichte, was er im sinn hat: Zur letzten zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Capitel.

Endschafft der Babylonischen gefangnis: Chaldeereich des neuen testaments.

1. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechter Israel GOTT seyn, und sie sollen mein volck seyn. c. 2. Cor. 6, 18. 16.

2. So spricht der HERR: Das volck so überliefen ist vom schweert, hat gnade funden in der wüsten: Israel zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Des

3. Der HERR ist mir erschienen von fern: Ich habe dich ie und ie geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter güt.

* Hohel. 1, 4.

4. Wollan, ich wil dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heißen: Du jungfrau Israel, du solt noch fröhlich pflanzen, und heraus gehen an den fang.

5. Du solt wiederum weinberge pflanzen an den feldern Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die zeit noch kommen, daß die hütten an dem gebirge Ephraim werden ruhen: Wollan, auf, und laßst uns hinauf gehen gen Zion, zu dem HERRN, unserm GOTT.

* Es. 2, 3. Mich. 4, 7.

7. Denn also spricht der HERR: Rufet aber Jacob mit freuden, und jauchset über das haupt unter den heyden; rufet laut, rühmet und sprechet: HERR, hilf deinem volck, den übrigen in Israel.

8. Siehe, ich wil sie aus dem lande der mitternacht bringen, und wil sie sammeln aus den enden der erden, beyde blinde, lahme, schwangere, und kindbefermer, daß sie mit großem haufen wieder hieber komen sollen.

9. Sie werden weinend kommen, und bedend, so wil ich sie leiten: ich wil sie leiten an den wasserbächen auf schlechtem wege, daß sie sich nicht kiesen: denn ich bin Israels vater, so ist Ephraim mein erstgebornes sohn. * c. 50, 4. 2 Cor. 6, 18. 2c.

10. Höret, ihr heyden, des HERRN wort, und verkündigets ferne in die insulen, und sprechet: Der Israel erstreckt hat, der wirds auch wieder sammeln, und wird ihren häfen, wie ein hirt seinet heerde.

11. Denn der HERR wird Jacob erlösen, und von der hand des mächtigen erretten. * Ps. 130, 8. Luc. 1, 68.

12. Und sie werden kommen, und auf der höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den gaben des HERRN häufen, nemlich zum getreide, most, öl, und jungen schaaßen und ocksen; daß ihre seele wird sehn wie ein wasserreicher garde, und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdann werden die jungfrauen fröhlich an reigen seyn, dazu die junge mannschaft, und die al-

ten mit einander. Denn ich wil ihr trauern in freude verkehren, und sie kräften, und sie erfreuen nach ihrem betrübniß.

* Ps. 148, 12. 13.

* Ps. 50, 12.

14. Und ich wil der priester herg voll freude machen, und mein volck soll meiner gader die fälle haben, spricht der HERR.

* v. 12.

15. So spricht der HERR: Man höret eine klägliche stimme, und bitteres weinen auf der höhe: Ich Rachel weinet über ihre kinder, und wil sich nicht trösten lassen über ihre kinder: denn es ist aus mit ihnen.

* Mat. 2, 18. 1. Mos. 35, 19.

16. Aber der HERR spricht also: Laß dein schreien und weinen, und die thränen deiner augen: denn deine arbeit wird wohl belohnt werden, spricht der HERR. Sie sollen wiederkommen aus dem lande des feindes.

* Luc. 7, 13. c. 8, 52.

17. Und deine nachkommen haben viel gutes zu gewarten, spricht der HERR; denn deine kinder sollen wieder in ihre grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehoret, wie Ephraim klaget: du hast mich gezechtiget, und ich bin auch gezechtiget, wie ein geil thier. Bekehre du mich, so werde ich bekehret. Denn Du, HERR, bist mein GOTT.

19. Da ich bekehret ward, that ich buße: denn nachdem ich gewisziget bin, schiarte ich mich auf die häfte. Denn ich bin zu schanden worden, und siehe schamroth, denn ich muß leiden den hoch meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer sohn / und mein trautes kind? Denn ich gedachte noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darumbrecht mir mein herg gegen ihm, daß ich mich in eebarmen muß, spricht der HERR.

* Ps. 25, 7.

Ps. 106, 4. 1. Es. 49, 15. Jer. 11, 8.

21. Richte dir auf grabzeichen, setze dir trauermaale, und richte dein herg auf die gedächtnisse straffe, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen städten.

22. Wie lange wilt du in der irre gehen, du abtrünnige tochter? Denn der HERR wird ein neues im lande erschaffen: das wird nicht den mann umgeben.

* Es. 43, 19.

23. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Man wird

Marion.

nach ihm wort wird, und

24. Und Juda

25. Denn ich

26. Darum

27. Und gleich

28. Und gleich

29. Und gleich

30. Und gleich

31. Und gleich

32. Und gleich

33. Und gleich

34. Und gleich

35. Und gleich

36. Und gleich

37. Und gleich

38. Und gleich

39. Und gleich

40. Und gleich

41. Und gleich

42. Und gleich

noch diß wort wieder reden im lande Juda, und in seinen städten, * wenn ich ihe gefängnis wenden werde: Der HERR seane dich, du wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg. * E.29,14. c.30,3.18.

24. Und Juda sammt allen seinen städten sollen drinnen wohnen; dazu ackerleute, und die mit heerden umher ziehen.

25. Denn ich * wil die müden seelen erquicken, und die betömmerten seelen jütigen. * Matth.11,28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, es * kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das haus Israel, und das haus Juda besuchen wil, beyde mit menschen und vieh. * c.23,5.

28. Und gleich wie ich über sie gewacht habe aufzureißen, zu reißen, * abubrechen, zu verderben, und zu plagen: also wil ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HERR. * c.45,4.

29. Zur selbstigen zeit * wird man nicht mehr sagen: Die väter haben heerlinge geßen, und der kinder zähne sind stumpf worden.

* Riagl.5,7. Es.18,2.

30. Sondern ein teglicher wird um seiner missthat willen sterben, und welcher mensch heerlinge isset, dem sollen seine zähne stumpf werden. * 2.Kön.14,6.

31. Siehe, es * kommt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israel, und mit dem hause Juda einen neuen bund machen. * Ebr.8,8.

32. Nicht wie der bund gewesen ist, den ich mit ihren vätern machte, da ich sie bey der hand nahm, daß ich sie auß Egyptenland führete; welchen bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der HERR.

33. Sondern das soll der bund seyn, den ich mit dem hause Israel machen wil nach dieser zeit, spricht der HERR: Ich * wil mein gesetz in iher herz geben, und in ihren sinn schreiben: und Sie * sollen mein volk seyn, so wil ich ihr Gott seyn. * Ebr.8,10. Es.54,13. Jer.24,7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein bruder den andern lehren, und sagen: Erkenne den HERRN; sondern * sie sollen mich alle kennen,

beyde klein und groß, spricht der HERR: denn ich wil ihnen ihre missthat vergeben, und ihrer sünde nicht mehr * gedenken. * Es.54,13. Jer.33,8. Gesch.10,43. * Es.43,25. c.44,22.

35. So spricht der HERR, der * die sonne dem tage zum lichte giebet, und den mond und die Kerne, nach ihrem lauff, der nacht zum lichte; der das meer beweget, daß seine wellen drausen, HERR Zedach ist sein name. * Ps.136,8,9.

Er.43,2,6,9,10.

36. Wenn solche ordnungen abgehen vor mir, spricht der Herr, so soll auch aufhören der saame Israel, daß er nicht mehr ein volk vor mir sey ewiglich. * c.33,25.

37. So spricht der HERR: Wenn man den himmel oben kan messen, und den grund der erden erforschen, so wil ich auch verwerfen den ganzen naamen Israel, um alles, das sie thun, spricht der HERR.

38. Siehe, * es kommt die zeit, spricht der HERR, daß die stadt des HERRN soll gebaut werden vom thurn Hananeel an, bis ans eckthor. * c.23,5.

39. Und die richtschur wird neben demselbigen weiter herauß gehen, bis an den hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden.

40. Und das ganze thal der Leichen und der aschen, sammt dem ganzen acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am rothor gegen morgen, wird dem HERRN heilig seyn, daß es nimmermehr zerrissen, noch abgedrechen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias kauft zum zeichen der wirtetunft auß Babel einen acker.

1. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, im zehnter jahr Zedekia, des königes Juda, welches ist das achtzehnte jahr Nebucadnezar.

2. Dazumal * belagerte das heer des königes zu Babel Jerusalem. Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe des gefängnisses, am hause des königes Juda; * 2.Kön.25,1,2.

3. Dahin Zedekia, der könig Juda, ihn katie lassen verheissen, und gesagt: Warum weisagst du, und

und spricht: So spricht der HERR: Eihe, ich gebe diese Stadt in die Hände des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen. * c. 21, 7.

c. 27, 6. e. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. sq.

4. Und Zedekia, der könig Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen; sondern ich wil ihn den könige zu Babel in die hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen augen ihn sehen soll. * c. 34, 3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis das ich ihn heimliche, spricht der HERR: Denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll euch doch nichts gelingen. * c. 2, 37.

4 Mos. 14. 41. E. 24, 19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Eihe Hanameel, der sohn Salum, deines vettern, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen acker zu Anathoth; denn du hast das nächste freundschaft dazu, daß du ihn kaufen solst.

8. Also kam Hanameel, meines vettern sohn, wie der HERR gesagt hatte, zu mir vor den hof des gesängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen acker zu Anathoth, der im lande Benjamin liegt; denn du hast erbrecht dazu, und du bist der nächste; lieber, kaufe ihn. Da merckete ich, daß es des HERRN wort wäre. * Ruth 4, 3. 4.

9. Und kaufte den acker von Hanameel, meines vettern sohn, zu Anathoth; und wug ihm das geld dar, sieben sekel, und zehn silberlinge.

10. Und schrieb einen brief, und versiegelte ihn, und nahm zeugen dazu; und wug das geld dar auf einer wage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten kaufbrief, nach dem recht und gewohnheit, und eine offene abschrift.

12. Und gab den kaufbrief Baruch, dem sohn Neria, des sohns Mahaseja, in gegenwärtigkeit Hanameel, meines vettern, und der zeugen, die im kaufbrief geschriben stunden, und aller Jüden, die am hofe des gesängnisses wohnten.

13. Und befeh Baruch vor ihren augen, und sprach:

14. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: Nimm diese

briefe, den versiegelten kaufbrief, sammt dieser offenen abschrift, und lege sie in ein irden gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels: Noch soll man häuser, äcker und weiden: so kaufen in diesem lande.

16. Und da ich den kaufbrief hatte Baruch, dem sohn Neria, gegeben, betete ich zum HERRN, und sprach:

17. Ach Herr HERR, siehe, du hast himmel und erde gemacht durch deine grosse kraft und durch deinen ausgestreckten arm; und istt kein ding vor dir unmöglich.

* c. 27, 5. f. Luc. 1, 37. 10.

18. * Der du wohl thust viel tausenden, und vergiltst die missthat der väter in den büßen ihrer kinder nach ihnen: du grosser und starker Gott, HERR Zebaoth ist dein name. * 2 Mos. 34. 7. 10.

19. Groß * von rath und mächtig von that; und deine * augen stehen offen über alle wege der menschenkinder, daß du einem jeglichen gebest nach seinem wand. I. und nach der frucht seines wensens. * c. 10, 6. f. Luc. 1, 37. * Ps. 62, 11. Jer. 16, 17. Eir. 23, 28.

20. Der du in Egyptenland hast zeichen und wunder getan bis auf diesen tag, beyde an Israel und menschen; und hast dir einen namen gemacht, wie er heutiges tages ist.

21. Und hast dein volck Israel aus Egyptenland geföhret durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, durch ausgestreckten arm, und durch gross schrecken.

22. Und hast ihnen dis land gegeben, welches du ihren vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben woltest, * ein land, da milch und honig innen fließt. * c. 11, 5.

23. Und da sie hinein kamen, und es besaßen, geborchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem geseze; und alles, was du ihnen gebotest, daß sie thun solten, das hielten sie; darum du auch ihnen alle dis unglück liessst widerfahren.

24. Eihe: diese Stadt ist belagert, das sie gewonnen, und vor schwerer hunger und pestilenz in der Chaldäer hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du gevedet hast, so gehets, das siebest du.

25. Und

Jeremia betet.

31. Denn sint du gebauet ist, bis an die mich gegenwärtig; daß ich sie nicht zerstören will; sondern ich will sie bauen, und ich will sie in wohnung setzen.

32. Und alle der bösen thäten Israels, und die bösen thäten, die ich ihnen angethan habe, will ich nicht mehr gedenken.

33. Eihe: ich will sie bauen, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

34. Darum, so ehe, ich die Chaldäer aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

35. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

36. Denn die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

37. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

38. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

39. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

40. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

41. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

42. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

43. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

44. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

45. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

46. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

47. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

48. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

49. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

50. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

51. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

52. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

53. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

54. Und die Chaldäer, die ich aus dem lande wegjage, und ich will sie in wohnung setzen, und ich will sie in wohnung setzen.

25. Und du, Herr HERR, sprichst zu mir: Kaufe du einen acker um geld, und nimme zeugen dazu; so doch die stadt in der Chaldäer hände gegeben wird.

26. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der HERR bin ein Gott alles fleisches: * Sollte mir etwas unmöglich seyn?

* v. 17. Luc. 1, 37. 10.

28. Darum, so spricht der HERR also: Siehe, ich gebe diese stadt in der Chaldäer hände, und in die hand Nebucadnezar, des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit feuer anstecken und verbrennen, sammt den häusern, da * sie auf den dächern Baal gerächet, und andern göttern erantzopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneteren. * c. 19. 15.

30. Denn die kinder Israel, und die kinder Juda, haben * von ihrer jugend auf gethan, das mir übel geschehen; und die kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, spricht der HERR.

* 1 Mos. 8, 21.

31. Denn sine der seit diese stadt gebauet ist, bis auf diesen tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem angesehenen wegstun.

32. Um alle der bosheit willen der kinder Israel, und der kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneteren. Sie, ihre könige, fürsten, priester und propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben * mir den rücken und nicht das angesicht zugekehret; wie wol ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern. * c. 2. 27. E. 23. 35.

34. Dazu * haben sie ihre gräuel in das haus gesetzt, das von mir den namen hat, das sie es verunreinigten. * c. 7. 30. 2 Kön. 21. 4. 5.

35. Und * haben die höhen des Baals gebauet im thal Benhinnom, daß sie ihre söhne und tochter dem Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in sinn kommen, daß sie solchen gräuel thun sollten; damit sie Juda also zu sündigen brächten.

* c. 7. 31. 1. 3 Mos. 18, 21. 10.

36. Und nun, um des willen spricht der HERR, der Gott Israel, also von dieser stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor schwerer, hungers und pestilenz, in die hände des königes zu Babel, gegeben:

37. Siehe, ich wil sie sammeln aus allen landen, dahin ich sie verstoßte durch meinen großen zorn, grimm und unbarmherzigkeit: und wil sie wiederum an diesen ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und sie sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr Gott seyn. * c. 24. 7.

39. Und wil ihnen einerley herz und weisen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr lebenslang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und wil einen ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht wil ablassen ihnen gutes zu thun; und wil ihnen meine furcht ins herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine lust seyn, daß ich ihnen gutes thun soll; und ich wil sie in diesem lande pflanzen, freulich, von gartem hergen, und von gangen feelen.

42. Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über diß volck habe kommen lassen alle diß große unglück; also wil Ich auch alles guts über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch acker gekauft werden in diesem lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder leute noch Vieh drinnen bleibe; und werde in der Chaldäer hände gegeben.

44. Dennoch wird man acker um geld kaufen und verbieten, verriegeln, und bezeugen im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den städten Juda, in städten auf den gebirgen, in städten in gründen, und in städten gegen mittage. Denn ich wil ihr gefängnis wenden, spricht der HERR. * c. 29. 14.

Das 33. Capitel.

Erlösung aus des gefängnis Babel: Christus und sein reich verheißt

1. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch * im vorhofe des gefängnisses verschlossen war, und sprach:

* c. 32. 2.

2. So

Und dieses Wort an Zedekia. (E. 33. 34.) Jeremia. Freyjahr aufrufen. 767

23. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was die volck redet und spricht: Hat doch der HERR auch die zwey geschlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und lästern mein volck, als solten sie nicht mehr mein volck seyn.

25. So spricht der HERR: Halt ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erden: * c. 31. 36.

26. So wil ich auch verwerfen den saamen Jacob, und David, meines knechts, das ich nicht auß ihrem saamen nehme, die da herrschen über den saamen Abraham, Isaac und Jacob: Denn ich wil ihr gefängnis wenden, und mich über sie erbarmen. * c. 32. 44. E. 39. 25.

Daß 34. Capitel.

Zedekia und seiner unterthanen gefängnis und strafen, wegen verbrechung des fersjahres.

1. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, da Nebucad Neszar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, und allen königreichen auß erden, so unter seiner gewalt waren, und allen volckern, stritten wider Jerusalem, und alle ihre städte, und sprach: * 2. Kön. 24. 10. 19.

2. So spricht der HERR, der Götter Israel: Gehe hin, und sage Zedekia, dem könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der HERR: Siehe, ich wil diese stadt in die hände des königes zu Babel geben, und er soll sie mit feuer verbrennen. * c. 38. 18. 35.

3. Und Du sollst seiner hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine hand gegeben werden, daß du ihn mit augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst; und gen Babel kommen. * c. 32. 4.

4. So höre doch Zedekia, du könig Juda, des HERRN wort: So spricht der HERR von dir, du sollst nicht durchs schwert sterben;

5. Sondern du sollst im friede sterben. Und wie man über deine vater, die vorigen könige, so vor dir gewesen sind, gedrennet hat, so wird man auch über dich brennen: und dich t hagen, ach herr! Denn ich habe es geredet, spricht der HERR. * 2. Ebr. 16. 14. 1. Jer. 22. 19.

6. Und der prophet Jeremia redete alle diese worte zu Zedekia, dem könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das heer des königes zu Babel schon stritte wider Jerusalem, und wider alle übrige städte Juda, nemlich wider Ezechias und Mefas: Denn diese waren als die besten städte, noch überblieben unter den städten Juda. * E. 36. 1. 2.

8. Dies ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem gangen volcke zu Jerusalem, ein freyjahr außzurufen,

9. Daß ein ieglicher seinen knecht, und ein ieglicher seine magd, so Ebräer und Ebräerinnen wären, solte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen Leibeigen hielte. * 2. Mos. 21. 2. 3. Mos. 25. 39. 5. Mos. 15. 12.

10. Da gehorchten alle fürsten, und alles volck, die solchen bund eingegangen waren, daß ein ieglicher solte seinen knecht und seine magd frey geben, und sie nicht mehr Leibeigen halten, und gaben sie los.

11. Aber darnach kehrten sie sich um, und forderten die knechte und magde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten, und zwungen sie, daß sie knechte und magde seyn mußten.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

13. So spricht der HERR, der Götter Israel: Ich habe einen bund gemacht mit euren vatern, da ich sie auß Egyptenland, auß dem diensthause führete, und sprach:

* 2. Mos. 21. 2. 5. Mos. 15. 12.

14. Wenn sieben jahr um sind, so soll ein ieglicher seinen bruder, der ein Ebräer ist, und sich ihm verkauft, und sechs jahr gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure vater gehorchten mir nicht, und neigten ihre ehren nicht. * 2. Mos. 21. 2. 1. Jer. 7. 24. 25. c. 25. 4.

15. So habi ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohlgefiel, daß ihr ein freyjahr ließet außrufen, ein ieglicher seinem nächsten; und habt des einen bund gemacht vor mir im hause, das nach meinem namen genennet ist.

16. Aber

schwach des H
mia, und sprach:
richt der H
Offt Israel: Geh
u denen in Juda, und
n zu Jerusalem: Will
n nicht bessern, des
ten gehorches? spricht

19. Darum spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, also: Es soll dem Jonadab, dem Sohn Rechab nimmer fehlen, es soll iemand vor den seinen allezeit vor mir stehen.

2. Nimm ein buch, und schreibe dar-
ein alle rede, die ich zu dir geredet

II. Da nun Michaja, der sohn Ge-
maria, des sohns Sayban, aller ed-
des HERRN gehöret hatte auf
dem buch.

12. Ging er hinab ins königes haus, in die cangelen, und sihe, daselbst saßen alle fürsten, Elisama, der cangler, Delaja, der sohn Gemaria, Elathian, der sohn Achbor, Gemaria, der sohn Saphan, und Zedekia, der sohn Hananja, sammt allen fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle rede, die er gehört hatte, da Baruch las auß dem buche vor den ohren des volcks.

14. Da sandten alle fürsten, Judi, den sohn Methanja, des söhnes Selemja, des söhnes Schusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das buch, darauß du vor dem volcke gelesen hast, mit dir, und komme. Und Baruch, der sohn Nerja, nahm das buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Gehe dich, und liese, das wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da sie alle die rede hörten, entfügten sie sich, einer gegen dem andern; und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese rede dem könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese rede auß seinem munde geschrieben?

18. Baruch sprach an ihnen: Er las mir alle diese rede auß seinem munde; und ich schrieb sie mit tinten ins buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbürge dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof; und ließen das buch behalten in der kammer Elisama, des canglers; und sagten vor dem könige an alle diese rede.

21. Da sandte der könig den Judi, das buch zu holen, derselbe nahm es auß der kammer Elisama, des canglers. Und Judi las vor dem könige, und vor allen fürsten, die bey dem könige stunden.

22. Der könig aber saß im winterhause, im neunten monden, vor dem samin.

23. Als aber Judi dreß oder vier blat gelesen hatte, zer schnitte er es mit einem schneidmesser, und warf es ins feuer; das I auß dem caminherde war; bis das buch ganz verbrannte im feuer.

[4. Stad. in.]

24. Und niemand entfügte sich, noch zerriß seine kleider, weder der könig, noch seine knechte, so doch alle diese rede gehört hatten.

25. Wievol Elathian, Delaja und Gemaria daten den könig, er wolte das buch nicht verbrannen; aber er gehorchete ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jerahmeel, dem sohn Hamelach, und Geraja, dem sohn Mziel, und Selamja, dem sohn Zibdeel, sie solten Baruch, den schreiber, und Jeremia, den propheten, greiffen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. Da geschach des HERREN wort zu Jeremia, nachdem der könig das buch, und die rede, so Baruch hatte geschrieben auß dem munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach:

28. Nimm dir wiederum ein ander buch, und schreib alle vorige reden darein, die im ersten buch stunden, welches Jojakim, der könig Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem könige Juda: So spricht der HERR: Du hast diß buch verbrannt, und gesage: Warum hast du drein geschrieben, daß der könig von Babel werde kommen, und diß land verderben, und machen; daß weder leute noch vieh darinnen mehr sein werden?

30. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem könige Juda: Es soll keiner von den seinen auß dem fuß David sitzen, und sein leichnam soll hingeworfen, des lages in der hitze, und des nachts in dem frost liegen.

31. Und ich wil ihn und seinen saamen und seine knechte heimsuchen, um ihrer misserhat willen; und ich wil über sie, und über die bürger zu Jerusalem, und über die in Juda, kommen lassen; alle das unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchten.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch, und gabs Baruch, dem sohn Nerja, dem schreiber; der schrieb darein auß dem munde Jeremia alle die reden, so in dem buch stunden, das Jojakim, der könig Juda, hatte mit feuer verbrannen lassen; und über dieselbigen wurden der reden noch vielmehr, denn jener waren.

Das

Jeremia wird ge-
fesselt, und
nachdem er
des königs Jochakim
entkay, der könig
schickte zum könig
2. Hacer er
das volk im lan-
de, das der HERR
durch den wroth
hatte.

3. So sandte
Jedekia, Juchan,
und Zephania,
den greiffen, zum
ma, und ließ ihm
HERREN, unsern
4. Dem Jeremia
dem volk auß
ihm niemand insge-
5. So war das
Egypten gegen;
er, so vor Jeremia
selbst gerichte
von Jerusalem
6. Und des
schand zum propheten
sprach:

7. So spricht
der HERR:
ge Juda, der
hat, mich zu frage
Jeharao, das
gelesen, wird
gelesen stehen;

8. Und die Chalda-
er kommen, und
freiten, und sie
feuer brennen.

9. Darum spricht
se: Der Herr
ihre gedächtnis: Die
den den und allich
nicht erschien.

10. Und wenn ich
des anß herder
der erß freiten, und
erß vermocht die
sie doch einwilligen
sich aufzuhaben, und
feuer verbrannten.

11. Als nun der
Jerusalem war ab
wird, will den Wä-
12. Ging Jeremia
und, und wollte im
den, daß er zu des
wird.

Daß 37. Capitel.

Jeremias wird gefangen.

1. Und Zedekia, der sohn Josia, ward könig an statt Jeremia, des sohnes Josiakim: denn Nebucadnezar, der könig zu Babel, machte ihn zum könige im lande Juda.

2. Aber er und seine knechte, und das volk im lande, gehorcheten nicht des HERRN wortem, die er durch den propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der könig Zedekia, Buchai, den sohn Selechia, und Zephania, den sohn Maseja, den priester, zum propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: Bitte den HERRN, unsern GOTT, für uns.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem volk aus und ein, und legete ihn niemand ins gefängniß.

5. So war das heer Pharaos aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch gerüchte gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HERRN wort geschah zum propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HERR, der GOTT Israel: So sage dem könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das heer Pharaos, das euch zu hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden wieder kommen, und wider diese stadt streifen, und sie gewinnen, und mit feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HERR also: Betr get eure seelen nicht, daß ihr gedencet: Die Chaldäer werden von uns abziehen. Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon sch lget das ganze heer der Chaldäer, so wird euch streiten, und blieben ihrer eiffliche verroundt über: so würden sie doch ein jeglicher in seinem geselsch aufmachen, und diese stadt mit feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer heer von Jerusalem war abgezogen, um des heers willen Pharaonis;

12. Ging Jeremia aus Jerusalem, und wolte ins land Benjamin gehen,  cker zu bestellen unter dem volk.

13. Und da er unter das thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum thorb ter, mit namen Jeria, der sohn Selechia, des sohnes Hanania, derselbige griff den propheten Jeremia, und sprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich wil nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören; sondern griff Jeremiam, und brachte ihn zu den fürsten.

15. Und die fürsten wurden zornig über Jeremiam, und ließen ihn schlagen; und warfen ihn ins gefängniß im hause Jonathan, des schreibers; denselben sagten sie zum kerckermeister.

16. Also ging Jeremia in die grube und kercker: und lag lange zeit dafelbst.

17. Und Zedekia, der könig, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem hause, und sprach: Ist auch ein wort vom HERRN vorhanden? Jeremia sprach: Ja; denn du wirst dem könige zu Babel in die hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine knechte, und wider das volk gef ndiget, daß sie mich in den kercker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure propheten, die euch weissageten und sprachen: Der könig zu Babel wird nicht über euch, noch über die land kommen?

20. Und nun, mein herr könig, höre mich; und laß meine bitt vor dir gelten, und laß mich nicht wider in Jonathan, des schreibers, haus bringen, daß ich nicht sterbe dafelbst.

21. Da befohl der könig Zedekia, daß man Jeremiam im vorhofe des gefängnisses behalten solte, und ließ ihm des tages ein la blein brots geben, a   der besterungassen, da das alles brot in der stadt auf war. Also blieb Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

Daß 38. Capitel.

Jeremias wird in eine grube geworfen, daraus ertretet; und zum gehelmen gespräch vom könig erfordert.

1. Es h rten aber Saphath, der sohn Mathan, und Gedalia, der könig zu Babel, das Jeremia in der grube war, und sandten zu ihm, und sprachen: Wir haben gehört, daß du in der grube bist, und wir wollen dich heraus bringen, denn es ist nicht gut für dich, daß du in der grube bist.

R 2

des

der sohn Pashur, und Tuchal, der
sohn Selemja, und * Pashur, der
sohn Maltchja, die rede, so Jeremia
zu allem volck redete, und sprach:

* c.20, l.

2. So spricht der HERR: "Wer in dieser Stadt bleibt, der wird durch Schwert, Hunger und Pestilenz sterben müssen: Wer aber hinaus geht zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird sein Leben, wie eine Beute, davon bringen." c. 21, 9.

† c.39, 18. c.45, 5.

3. Denn also spricht der HERR: Diese Stadt soll übergeben werden dem heer des Königes zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die fürsten zum
könige: Das doch diesen mann tobt-
ten: denn mit der weyße * wendet er
die kriegssteute abe, so noch übrig
sind in dieser stadt, dergleichen das
ganze volck auch, weil er solche wor-
te zu ihnen sagt: Denn der mann
suchet nicht, was zum friede diesem
volck, sondern was zum unglück die-
ses ist. * Luc 23, 2. 14.

5. Der König Zedekia sprach: Si-
he, er ist in euren Händen: denn das
König kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam, und warfen ihn in die grube Maltchja, des sohnes Hamselech, die an vordorfe des gefängnisses war, und ließen ihn an seilen hinab in die grube, da nicht wasser, sondern schlamm war. Und Jeremiasaß in den schlamm.

7. Als aber Ebed-Nelech, der
Kammerer im Königs-
hause, hörte, daß man Jeremiam
hinein in die grube geworfen; und
der König eben saß im thor Bena-
min: * 30. 16.

8. Daging Ebed Melech auf des Königes Hause, und redete mit dem Könige, und sprach:

9. Mein herr könig, die männer
handeln übel mit dem propheten
Jeremia, daß sie ihn haben in die
grube geworfen, da er muß hun-
gers sterben; denn es ist * kein brot
mehr in der stadt.
* e. 37, 21.

10. Da befahl der König Ebed-
Melech, dem Mohren, und sprach:
Nimm dreßsig männer mit dir von
hiesien, und zeuch den propheten
Jeremja auß der grube, ehe denker
Berbe.

11. Und Ebed-Melech nahm die männer mit sich, und ging ins könig-
ges haus unter die schatzkammer,
und nahm daseibst zerrissene und
vertragene alte lumpen, und ließ
sie an einem seil hinab zu Jeremia
in die gruben.

12. Und Ebednech, der Moir,
sprach zu Jeremia: Lege die zerris-
sene und vertragene alte Lumpen
unter deine Achseln um das feil.
Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der grube an dem stricke. Und blieb also Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und lies den propheten Jeremia zu sich holen unter den dritten eingang am hause des HERM. Und der König sprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Sedekia: Sage ich dir etwas, so tödest du mich doch: gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese Seele gemachet hat, so wil ich dich nicht tödten, noch den männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Sedekia: So spricht der HERR, der Gott Sabaoth, der Gott Israel: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten des königes zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden; sondern du und dein Haus sollen beym Leben bleiben.

18. Wirft* du aber nicht hinaus
gehen zu den Fürsten des Königs zu
Babel, so wird diese Stadt den Chal-
däern in die Hände gegeben, und
werden sie mit Feuer verbrennen;
und Du wirst auch nicht ihren Hän-
den entkommen. * 2 Chron. 36, 12.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, mögte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des HERRN, die ich dir sage; so wird dir's wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

25. 23irfi

Zedekia redet mit Jerem. (E. 38. 39.) Jeremia. Zedekia wird gefangen. 773

21. Wirst * du aber nicht hinaus gehen; so ist diß das wort, das mir der HERR gezeiget hat:

* 2 Chron. 36, 12.

22. Sitze, alle weiber, die noch vorhanden sind in dem hause des königes Juda, werden hinaus müssen zu den fürsten des königes zu Babel; dieselbigen werden denn sagen: Ach, * deine träster haben dich überredet, und verführt, und in schlamm geführt, und lassen dich nun stecken.

* Es. 5, 12.

23. Also werden denn alle deine weiber und kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und * Du selbst wirst ihnen händen nicht entgehen; sondern du wirst vom könige zu Babel gegriffen, und diese stadt wird mit feuer verbrennet werden.

* c. 32, 4. c. 34, 3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Sitze zu, das niemand diese rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem könige geredet; läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der könig mit dir geredet?

26. So sprach: Ich habe den könig gebeten, daß er mich nicht widerum ließe in Jonathans haus führen; ich mögte dasebst sterben.

27. Da kamen alle fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im Vorhofe des gefängnisses, bis auf den tag, da Jerusalem gewonnen ward.

* c. 37, 21.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremias und Ebedmelech erhalten.

1. Und es geschach, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im neunten jahre Zedekia, des königes Juda, im zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, und alle sein heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. * c. 52, 4.

2. Und im eilften jahre Zedekia, am neunten tage des vierten monden, brach man in die stadt,

3. Und zogen hinein alle fürsten des königes zu Babel, und hielten unter dem mittelhof; nemlich Nergalsar Ezer, Sangar Nebo, Garschim, der oberste kämmerer, Nergalsar Ezer, der hofmeister, und alle andere fürsten des königs zu Babel.

4. Als sie nun Zedekia, der könig Juda, sahe, sammt seinen kriegsgelerten, flohen sie bey nacht zur stadt hinaus, bey des königes garten, durchs thor, zwischen zweyen mauern, und zogen durchs feld hindurch. * c. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer heer jageten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im feld bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebucadnezar, dem könige zu Babel, an Niblath, die im lande Semath liegt; der sprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Zedekia vor seinen augen tödten zu Niblath; und tödtete alle fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die augen aufstecken, und ihn mit ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

* 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten beyde des königes haus, und der bürger häuser; und zerbrachen die mauern zu Jerusalem.

* c. 52, 13.

9. Was aber noch vom hofe zu der stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete Nebufaradan, der hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber vom dem geringen volck, das nichts hatte, ließ zur selbigen zeit Nebufaradan, der hauptmann, eilliche im lande Juda, und gab ihnen weinberge und dorstein ein.

11. Aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, hatte Nebufaradan, dem hauptmann, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und * thue ihm kein leid; sondern wie ers von dir begehret, so mache mit ihm. * Ps 105, 15.

13. Da sandte hin Nebufaradan, der hauptmann, und Nebusassan, der oberste kämmerer, Nergalsar Ezer, der hofmeister, und alle fürsten des königs zu Babel.

R f 3

14. Und

14. Und lieffen Jeremia helen auß dem vorhofe des gefängnisses, und befohlen ihn Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohnes Saphan, das er ihn hinaus in sein haus führete, und bey dem volck bliebe.

15. Es war auch des HERM wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefängnisses gefangen lag, und gedrohen:

16. Gehe hin, und sage Ebed Melech, dem Wöhren: So spricht der HERM Zebaoth, der GOTT Israel: Lassen über diese Stadt zum unglück, und zu keinem guten, und du solst sehen zur selbstigen zeit.

17. Aber dich wil ich erretten zur selbstigen zeit, spricht der HERM, und sollt den leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich wil dir davon helfen, daß du nicht durchs schwert fallest; sondern sollt dein leben wie eine deutte davon bringen; darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HERM. * Hiob 5, 20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibe bey Gedalja im lande.

1. **D**u ist das wort, so vom HERM geschach zu Jeremia, da ihn Nebusar Adban, der hauptmann, los ließ zu Rama: denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nun der hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen helen, sprach er zu ihm: Der HERM, dein GOTT, hat dich unglück über diese stätte geredet.

3. Und hats auch kommen lassen, und geschach, wie er geredet hat; denn ihr babel gekündigt wider den HERM, und seiner stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren. * E. 50, 7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heutzulose gemacht von den ketten, damit deine hände gebunden waren. Gesället dich mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du sollst mir befohlen seyn: Gerällt dir aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze land vor dir; wo dichs gut düncket, und dir gefället, da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein widerkehren seyn. Darum magst du kehren zu Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohnes Saphan, welchen der könig zu Babel gefeket hat über die stätte in Juda, und bey demselbigen unter dem volck bleiben; oder gehe, wohin dir's gefället. Und der hauptmann gab ihm zeichnung und geschenke, und ließ ihn gehen. c. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem sohn Ahikam, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem volck, das im lande noch übrig war.

7. Da nun die hauptleute, so auf dem selbe sich enthielten, sammt ihren leuten erfuhren, daß der könig zu Babel hatte Gedalja, den sohn Ahikam, über das land gesetzt, und beyde über männer und weiber, kinder, und die geringen im lande, welche nicht gen Babel geführt waren;

8. Kamen sie zu Gedalja, gen Mizpa, nemlich * Jimacl, der sohn Meschanja, Johanan und Jonatham, die söhne Kareach, und Seraja, der sohn Zhanumeth, und die söhne Ephai von Meschabath, und Jesanja, der sohn Maachai, sammt ihren männern. * E. 41, 1.

9. Und Gedalja, der sohn Ahikam, des sohnes Saphan, that ihnen und ihren männern einen eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn solltet; bleibet im lande, und seyd dem künige zu Babel unterthan; so wirds euch wohl gehen. 2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen: darum, so sammlet ein den wein und feigen, und öl, und legets in ewre gefässe, und wohnet in euren städten, die ihr bekomen habt.

11. Auch alle Jüden, so im lande Moab und der kinder Ammon, und in Edom, und in allen ländern waren, da sie hörten, daß der könig zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie geseket Gedalja, den sohn Ahikam, des sohnes Saphan,

12. Kamen sie alle wieder von allen orten, dahin sie verflohen waren, ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel weins und sommerfrüchte.

13. Aber

Jeremia

15. Da sprach Jeremia zu Gedalja: "Ereue und Jimacl, den schlagen, daß es sei. Warum sollst du das thun? Ich wil nicht mit euch sein, weil ich nicht wil mit euch sein." * E. 41, 1.

16. Aber Gedalja sprach zu Jeremia: "Ereue, es ist nicht wahr, du seist nicht mit uns." * E. 41, 1.

Das 41. Capitel.

Jeremia erhaltet wegen von Johanan

1. **D**u ist im 11. Capitel.

Jeremia, der des sohnes Saphan, dem stamm, sammt den künigen, und ihm zu Gedalja, dem sohn Ahikam, und Mizpa mit einander. 2. Und Jimacl, der sohn Meschanja, machte sich auf den männern, die und "Sachar" Gedalja, des sohnes Ahikam, des sohnes Saphan, zu rufen; da kam er zu Babel, und war.

3. Auch alle Jüden, so waren zu Mizpa, und die welche da waren, die brachten die barmherzigkeit Jeremia; und er erregte mit sich, da er aus dem HERM

4. Des andern teils Gedalja erhaltet niemand mehr, so kamen achtzig von Mizpa, und hatten die barmherzigkeit Jeremia; und erregte mit sich, da er aus dem HERM

15. Aber Johanan, der Sohn Kareah, sammt alle den Hauptleuten, so auf dem Felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalia, gen Mizpa.

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalim, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalia, der Sohn Ahitai, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareab, zu Gedalja, heimlich zu Miska: * Lieber, ich wil hingehen und Simeel, den Sohn Merhanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda überblieben sind, umkommen? * 1 Sam. 26. 8. 2 Sam. 16, 9.

16. Aber Gedalia, der Sohn Abi-
tam, sprach zu Johanan, dem Sohn
Karech: Du sollst das nicht thun:
es ist nicht wahr, das du von Ismael
sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja/ wird deswegen von Johanan verfolgt.

1. **W**er im siebenten monden kam
des sohnes Elisama, aus könig-
lichem stamm, sammt den obersten
des königes, und zehn männer mit
ihm, zu Gedalia, dem sohn Nethan-
iens Wissa, und assen daselbst zu
Missa mit einander. c 40, 8.

22. Und Iſmael, der ſohn Nethanja, machte ſich auf, ſammt den zehn männern, die bey ihm waren, und ſchlügen* Gedalia, den ſohn Nitham, des ſohnes Saphan, mit dem ſchwert zu tode; darum, daß ihn der künig zu Babel über das land geſetzt hatte. c. 40, 5.

3. Dazu alle Jäden, die bey Gedai-
ja waren zu Wispa, und die Chal-
däer, die sie daselbst funden, und alle
Kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch niemand mußte,

5. Rāmen achzig mǎnther von Si-
chem, von Silo, und von Samaria;
und hatten die härte abgelehren,
und ihre kleider zerrissen, und sich
zerriß; und trugen speisopfer und
wehrauch mit sich, daß sie es bräch-
ten ins haus des HERREN.

6. Und Jſmael, der ſohn Netan-
ia, ging heraus von Miſpa, denſel-
bigen entgegen, ging daher und
weinete. Als er nun an ſie kam,
ſprach er zu ihnen: Ihr ſollt zu Ge-
dalla, dem ſohn Aſitak, kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der sohn Nethania, und die männer, so bei ihm waren, bei dem brunnen.

drunker, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben schätze im acker liegen, von weizen, gersten, öl und honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, davein Ismael die todten leichnam warf, welche er hatte erschlagen, samt dem Gedajja, ist der, den der könig Ussa machen lies wider Baesa, den könig Israhel: den füllte Ismael, der sohn Ne-phanja, mit den erschlagenen.

10. Und was übriges volcks war zu Mizpa, auch des königes tüchteste führete Simeel, der sohn Merhanna- gefangen weg, sammt allem übrigen volck zu Mizpa, über welche Nebuzaradan, der hauptmann, hatte gesetzt Gedalia, den sohn Ahikam, und zog hin, und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, alle das übel, das Ismael, der Sohn Neschania, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle männer, und zogen hin wider Ismael, den sohn Methania, zu streiten; und trafen ihn an bey dem grossen wasser an Gibeon.

13. Da war alles volck, so bey
Ismael war, sahe den Johanan, den
sohn Kareah, und alle die hauptleu-
te des heers, die bey ihm waren,
wurden sie froh.

14. Und das ganze volck, das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, u. kehrten wieder: um zu Iohanan, dem sohn Naveah.

15. Aber Ismael, der sohn Ne-
thanja, entrann dem Johanan, mit
acht männern; und zog zu den kina-
dern Ammon.

16. Und Johanan, der sohn Ra-
reah, sammt allen hauptleuten des
heers, so bey ihm waren, nahmen
alle das übrige volk, (so sie wieder-

19. Das wort des HERRN gilt euch, ihr übrigen auß Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer Leben
verwahrlosen. Denn Ihr habet
mich gesandt zum HERRN, eurem
GOTT, und gesagt: Bitte den
HERRN, unsern GOTT, für uns
und alles, was der HERR, unser
GOTT, sagen wird, das zeige uns an,
so wollen wir darnach thun. " v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollet der Stimme des HERRN, eures GOTTES, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollet ihr nun wissen, daß
ihr durchs Schwert, hunger und pe-
tilenz sterben müßet, an dem ort
dahin ihr gedencet zu ziehen, daß
ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die Juden ziehen in Egypte

1. **D**u Jeremia alle worte des
Herrn, ihres Gdtes, hatt
aufgeredet zu allem volcke, wie ihn
denn der HERR, ihr Gdt, all
diese worte an sie befohlen hatte;
2. Sprach Asaria, der sohn Hosa

2. Sprach Asarja, der sohn Hofa-
ja, und Johanan, der sohn Kareah,
und alle freche männer zu Jeremia:
Du leuzest; der HERR, unser Gott
hat dich nicht zu uns gesandt, noch
gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten
ziehen, dorthelbst zu wohnen;

3. Condern Baruch, der Sohn
Merja, beredel dich des, uns zu wi-
der; auf daß wir den Chaldäern
bergeben werden, daß sie uns töd-
ten, und den Babel wegführen.

4. Also gehorchete Johanan, der
sohn Kareah, und alle hauptleute
des heers, sammt dem ganzen volck
der stimme des HERRN nicht; ba-
sie im lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareab, und alle hauptleute des heers, nahm zu sich alle übrigen aus Juda, so von allen völkern, dahin sie gestochen, wiederkommen waren, daß sie im Lande Juda wohneten,

6. Nämlich männer, weiber und
Kinder, dazu des Königes köchter, und
alle seelen, die Nebusaradan, der
hauptmann, den Gedalia, den sohn
Abitam, des sohns Saphan, hatt
gelassen; auch den propheten Jere-
mia, und Baruch, den sohn Neria.

7. Und zogen in Egyptenland;
denn sie wollten der Stimme des
HERRN nicht gehorchen: und ka-
men an Thachwanke.

8. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm groſſe ſteine, und verſcharr ſie im Ziegelſofen, der vor der thür am haufe Pharaos iſt zu Thachpanhes, daß die männer auß Juda zuſehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Sihe, ich wil hinsenden, und meinen knecht Nebucadnezar, den könig zu Babel, holen lassen, und wil seinen stuhl oben auf diese kleine setzen, die ich verharret habe, und er soll sein gezelt darüber schlagen.

11 Und er soll kommen, und Egh
pſenland ſchlagen; und fäßen, wer
es trifft; gefangen führen,* wenn e
trifft; mit dem ſchwert ſchlagen
wenn es trifft. *c. 15, 2

12. Und ich wil* die häuser der
götter in Egypten mit feuer anste-
cken, daß er sie verbrenne und weg-
führe. Und er soll ihm Egypten an-
ziehen, wie ein birke sein klei-
d angezucht, und mit frieden von dan-
nen ziehen. * 2 M. 12, 12. 4 M. 33, 4

15. Er soll die bildsäulen zu Beth
Semes in Egyptenland zerbrechen
und die götzkirchen in Egypten
mit feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerspenfftigen Jaden werden
von Jeremia gestraft.

1. **D**ies ist das wort, das zu Jeremia geschach an alle Jüden, die in Egyptenland wohnten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im lande Pathros wohnten, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Ihr habt gesehen alle das übel, das ich kommen lassen über Jerusalem, und über alle Städte in Juda; und siehe heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet niemand darinnen:

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thäten, daß sie mich erzürneten, und hingingen, und rächerten, und dieneten* andern göttern, welche weder sie, noch ihr noch eure väter kenneten.* Mt. 7.16

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und gräuel, die ihr thätet. Daher auch euer Land zu wüsten, zum Wunder, und zum Fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnet; wie es heutiges Tages steht.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HERRN gesündigt, und der Stimme des HERRN nicht gehorchet, und in seinem Gesetze, rechten und Zeugnis nicht gewandelt habt; darum ist auch euch solch Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages steht.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des HERRN Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenlande sind;

25. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet, und mit euren Händen vollbracht, daß ihr saget: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobt haben Weleth des Himmels, daß wir derselbigen räuchern, und Brandopfer opfern. Wasan, ihr habt eure Gelübde erfüllt, und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenlande wohnet: Eihe, ich schwere bey meinem großen Namen, spricht der HERR, daß mein Name nicht mehr soll durch einig Menschen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenlande, da sage: So wahr der Herr HERR lebet.

27. Eihe, ich wil über sie wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenlande ist, soll durchs Schwert und Hunger umkommen, bis ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwert entkommen, die werden doch aus Egyptenland ins Land Juda wieder kommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden denn alle die übrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daseibst herbergereten, erfahren, was Wort wahr worden sey, meines oder ihres.

29. Und zum Zeichen, spricht der HERR, daß ich euch an diesem Orte heimfuchen wil, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden, über euch zum Unglück,

30. So spricht der HERR also: Eihe, ich wil Pharao Nephthar, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde, und derer, die ihm nach seinem Leben stehen; gleich wie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand Nebucadnezar, des Königs zu Babel, seines Feindes; und dir thm nach seinem Leben stund. 2 Chron. 36, 13. 20.

Du 45. Capitel.

Baruch wird von Jeremia getroffen.

1. Ich ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohn Neria, da er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahre Josakim, des Sohns Josia, des Königs Juda, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von dir, Baruch: 3. Du sprichst: Wehe mir, wie hat mir der Herr Jammer über meinen Schmerzen zugefügt; ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der HERR: Eihe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, sammt diesem ganzen meinem eigenen Lande.

5. Und du begehrest dir große Dinge, begehre es nicht: Denn eihe, ich wil Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der HERR, aber deine Seele wil ich dir zu Heile geben, an welchen Ort du ziehest.

Du 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstört; die Jaden aus der Gefangnis erlöset werden.

1. Ich ist das Wort des HERRN, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heiden.

2. Wider Egypten: Wider das Meer Pharao Necho, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Brath, zu Carchemis, das der König zu Babel, Nebucadnezar, schlug im vierten Jahre Josakim, des Sohns Josia, des Königs Juda.

3. Rüstet Schilde und Karschen, und ziehet in den Streit.

4. Spannnet Rosse an, und laßet reuter aufstehen, setzet die Helme auf; und schärfet die Spiesse, und ziehet panner an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Kucke

geben, und ihre helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umhien; schrecken ist um und um, spricht der HERR.

6. Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starke entinnen. Gegen mitternacht am wasser Phrath sind sie gefallen, und darnieder gelegen.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie ein strom, und seine wellen sich erhuben wie des wassers?

8. Egypten zog herauf wie ein strom, und seine wellen erhuben sich wie des wassers; und sprach: Ich wil hinauf ziehen, das land bedecken, und die stadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen.

9. Wolar, liest auf die reisse, rennet mit den wagen, laisset die helden ausziehen; die wahren, und auß put, die den schilt fähren, und die schüben auß Egypten.

10. Denn dich ist der tag des HERRN HERRN Zebaoth; ein tag der rache, daß er sich an seinen feinden rache, da das schwert freissen, und von ihrem blut voll und truncken werden wird. Denn sie müssen dem HERRN HERRN Zebaoth ein schlachtopfer werden im lande gegen mitternacht am wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen * Gilead, und hole selbe, jungfrau, tochter auß Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel argnehest, du wirst doch nicht heil. * c. 8, 22.

12. Deine schande ist unfer die helden erschollen, deines heulens ist das land voll: denn ein held fällt über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Dich ist das wort des HERRN, das er zu dem propheten Jeremia redete, da Nebucadnezar, der könig zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen.

14. Verkündiaets in Egypten, und sagets an zu Midad; sagets an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur wehre: denn das schwert wird freissen, was um dich her ist.

15. Wie gehets zu, daß deine gewaltigen zu boden fallen, und mögen nicht bestehen? Der HERR hat sie so gestürzet.

16. Er machet / daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wolar, laisset uns wieder zu un-

ferm volcke ziehen in unser vaterland, vor dem schwert des tyrannen.

17. Dasselbst schrey man ihnen nach: Pharas, der könig in Egypten, liegt; er hat sein gezelet gelassen.

18. So wahr als ich lebe, spricht * der könig, der HERR Zebaoth heisset: er wird daher ziehen so hoch, wie der berg Thabor unter den bergen ist, und wie der Carmel am mere ist. * Ps. 24, 10.

19. Nimm dein wandergeräthe, du einwohnerin, tochter Egypten; denn Noph wird wüste und verbrant werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes talb; aber es kommt von mittersnacht der schlächter.

21. Und tagelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete fälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen: denn * der tag ihres unfalls wird über sie kommen, nemlich die zeit ihrer heimsuchung. * c. 50, 31.

22. Sie fahren daher, daß der harnisch prasselt, und kommen mit heerstraf, und bringen ärte über sie, wie die holzhauer.

23. Die elbigen werden hauen also in ihrem walde, spricht der HERR, daß nicht zu zählen ist: denn ihrer ist mehr weder * heuschrecken, die niemand zählen kan. * Nicht. 6, 5.

24. Die tochter Egypten stehet mit schanden: denn sie ist dem volcke von mitternacht in die hände gegeben.

25. Der HERR Zebaoth, der Gott Israel, spricht: Siehe, ich wil heimsuchen den regenten zu No, und den Pharas, und Egypten, sammt seinen * göttern und königen, ia Pharas mit allen, die sich auf ihn verlassen. * c. 43, 12. Es. 10, 10. c. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die hände * denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, und seiner knechte: Und darnach sollt du bewohnt werden, wie vor alters spricht der HERR. * c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber * du, mein knecht Jacob, fürchte dich nicht, und du Israel, verzage nicht. Denn siehe, ich wil dich auß fernem landen, und deinem saamen auß dem lande seiner gefängnis helfen; daß Jacob soll wieder kom-

werden die phillister, brachen und im die rille haben, zehnezeiten.

28. Darum für Jacob, mein kn HERR, denn ich allen henden, den ich habe, wil ich über mich die mit mach n, sondern gen mir maasse, nicht ungelustig.

Das 47.

Weissagung von tum und Zion.

1. Das ist da, das zum p gelangt wider dem Pharas G.

* c. 44, 20. Es.

2. Es spricht d.

es kommen messen, trachtet, die ein den, und heylt l.

innen ist, beide d.

darinnen wohnen.

ten: daß die leute und alle einmüthe.

3. Der dem st.

den volke, so daß dem ruffen ihre.

tern ihre räder nicht werden um.

der, so verjagt i.

4. Der dem ta.

verfühen alle W.

reuten Zorn um ihren andern gehi.

5. H. wird die W.

überge sind auß * d.

verfühen.

5. G. wird d.

Wicklen, sammt d.

ren grünen, werde * rüget du dich.

6. D. du schmer.

nenn mit du doch a.

re doch in deine sch.

und sey still.

7. Aber wie kan.

weil der HERR d.

der wider Wicklen.

Wie anstiet am mer.

Das 48.

Weissagung wider.

1. Der Wolar.

der HERR.

2. Israel: Wolar.

du dem die ist zef.

kommen, und im friede seyn, und die fülle haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 30, 10. Es. 44, 2.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jacob, mein knecht, sprichst der HERR, denn ich bin bey dir. * Mit allen hyden, dahin ich dich verstoß sen habe, wil ichs ein ende machen; aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, sondern ich wil dich züchtigen mit maasse, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. * c. 30, 11.

Das 47. Capitel.

Wissagung wider die Philister, Tyrum und Sidon.

1. **D**ies ist das wort des HERRn, das zum propheten Jeremia geschach wider * die Philister; ehe denn Pharaos Gasa schlug.

* Es. 14, 29. Es. 25, 15. 16. Zeph. 2, 5. 2. So spricht der HERR: Siehe, es kommen wasser heraus von mittlernacht, die eine fluth machen werden, und beyde land, und was darinnen ist, beyde städte, und die, so darinnen wohnen, wegreißen werden; das die leute werden schreyen, und alle einwohner im lande heulen.

3. Vor dem getummel ihrer starcken rosse, so daher traben, und vor dem roßeln ihrer wagen, und poltern ihrer räder; das sich die vater nicht werden umsehen nach den kindern, so verzagt werden sie seyn; 4. Vor dem tage, so da kommt zu verffören alle Philister, und auszureuten Tyrum und Sidon, sammt ihren andern gehülffen. Denn der HERR wird die Philister, die das übrige sind aus * der insul Caphtor, verffören. * Am. 9, 7.

5. Gasa wird kahl werden, und Ascalon, sammt den übrigen in ihren gründen, verderbet. Wie lange * rigest du dich? * 5 Mos. 19, 28. 6. Du du schwert des HERRn, wenn wirst du doch aufhören? Zahre doch in deine scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kannst du aufhören? weil der HERR dir befehl gethan hat wider Ascalon, und dich wider die ansturt am meer bestellet.

Das 48. Capitel.

Wissagung wider Moab.

1. **W**ider * Moab: So spricht der HERR Zebaoth, der Gdt Israel: Wehe der stadt Nebo, denn sie ist zerffört und liege

elend; Kirjathaim ist gewonnen; die feste fehet elend, und ist geruffen.

2. Der trog Moab ist auß, den sie an Hesbon hatten: denn man gedendet böses wider sie, nemlich: Kommt, wir wollen sie ausrotten, das sie kein volk mehr seyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden: das schwert wird hinter dich kommen. * Ps. 83, 4. Jer. 11, 19.

3. Man höret ein geschrey zu Doronaim, vom verffören und großem jammer.

4. Moab ist zerfflagen; man höret ihre jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit weinen den weg hinauf gen Luthith, und die feinde hören ein jammer geschrey, den weg von Doronaim herab.

6. Nämlich: Hebet euch weg, und errettet euer leben: aber du wirst seyn, wie die heyde in der wüste.

7. Darum, daß du dich auf deine gebäude verlässest, und auf deine schäpfe, sollt du auch gewonnen werden; und Camus * muß hinaus gefangen wegziehen, sammt seinen priestern und färsen. * 1 Kön. 11, 7.

8. Denn der verfförer wird über alle städte kommen, das nicht eine stadt entrinnen wird; es sollen beyde die gründe verderbet, und die ebene verffört werden: denn der HERR hats gesagt.

9. Gebet Moab federn, er wird aufgehen, als fläße er; und ihre städte werden wüste liegen, das niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HERRn werck lässig thut: verflucht sey, der sein schwert aufstelt, das es nicht blut vergießt.

11. Moab ist von seiner jugend auf sicher gestellt, und auf seinen besen still gelegen, und ist nie auß einem faß ins andere gegossen, und nie ins gefängniß gezogen: darum ist sein geschmack ihm blichen, und sein geruch nicht verändert worden.

12. Darum siche, spricht der HERR, es kommt die zeit, das ich ihnen wil schreier schicken, die sie außschrotten sollen, und ihre fassse ausleeren, und ihre lägel zerfmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu schanden werden, gleich wie das haus Israel über Bechel zu schanden worden ist, darauf sie sich verließen.

14. Wie* dürst ihr sagen: Wir sind die Helden, und die rechten Kriegerleute? *E. 16, 6.

15. So doch Moab muß verflöret, und ihre Städte* erstiegen werden, und ihre beste mannschaft zur Schlachtdank herab gehen müssen, spricht der König, welcher heisset der HERR Zebaoth. c. 46, 18.

16. Denn der Unfall Moab wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

17. Dieber, hab doch mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet, und ihren Namen kennen, und sprecht: Wie ist die starcke Ruthe, und der herrliche Stab so zerbrochen?

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre! Denn der verstorben Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine Fesseln zerreißen.

19. Treit auf die Straße, und schau, du einwohnerin Aroer; frage die, so da sitzen und entrinnen, und sprich: Wie gehets?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet; heulet und schreyet, sagt's an zu Arnon, daß Moab verflöret sey.

21. Die Strafe ist über das ebene Land gangen, nemlich über Holon,* Jahsa, Mephath, *4 Mos. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, Beth Diblathaim,

23. Kirjathaim, Beth Gamul, Beth Meon,

24. Kirjath, Bagra, und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moab ist abgehauen, und ihr Arm ist zerbrochen; spricht der HERR.

26. Machtet sie truncken, (denn sie hat sich wider den HERRN erhaben) daß sie speyen, und die Hände ringen müsse, auf daß sie auch zum Gespötte werde.

27. Denn Israel hat dein Gespötte seyn müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollt du auch weg müssen.

28. Du bist einwohner in Moab, verlaßst die Städte, und wohnet in den Felßen; und thut wie die Tauben/ so da nisten in den hohlen Löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, krogig und übermüthig.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen Jorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterstehet sich mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreyen, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich Jaaser, du weinstock zu Sibina, weinen; denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis ans Meer Jaaser kommen; der verstorben ist in deine Ernte und weinstock gefallen.

33. Freude und wonne ist aus dem Felde weg, und aus dem Lande Moab; und man wird keinen Wein mehr kelteren; der weintrater wird nicht mehr sein Lied singen. *E. 16, 10.

34. Von des geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahja erschallet, von Zoar an, der dreijährigen Lahe, bis gen Hesronaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich wil, spricht der Herr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern und ihren göttern räuchern sollen.

36. Darum* drummet mein Herz über Moab, wie eine trommete, und über die Leute zu Kirheres drummet mein Herz wie eine trommete: Denn sie habens übermachtet, darum müssen sie zu Boden gehen. *E. 16, 11.

37. Alle Köpfe werden Fahl seyn, und alle Bärte abgeschoren; aller Hände zerrigt, und jeder man wird säcke anziehen. *E. 3, 17. Iq. c. 15, 2, 3.

38. Auf allen Dächern und gassen allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unverthes Gefäß; spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! wie schändlich hängen sie die Köpfe! und Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HERR: Sitze, er* fliehet daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab. *E. 49, 22.

41. Kirjath ist gewonnen; und die beste Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zur selbigen Zeit seyn, wie* einer Frauen Herz in Kindesnöthen. *c. 30, 6. Sir. 48/21. c. 49, 22, 24.

42. Denn

41. Denn Moab merket, daß sie nicht so viel vermag, daß sie sich nicht mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

42. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreyen, und über die Leute zu Kirheres klagen.

43. Ich muß über dich Jaaser, du weinstock zu Sibina, weinen; denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis ans Meer Jaaser kommen; der verstorben ist in deine Ernte und weinstock gefallen.

44. Freude und wonne ist aus dem Felde weg, und aus dem Lande Moab; und man wird keinen Wein mehr kelteren; der weintrater wird nicht mehr sein Lied singen. *E. 16, 10.

45. Von des geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahja erschallet, von Zoar an, der dreijährigen Lahe, bis gen Hesronaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

46. Und ich wil, spricht der Herr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern und ihren göttern räuchern sollen.

47. Darum* drummet mein Herz über Moab, wie eine trommete, und über die Leute zu Kirheres drummet mein Herz wie eine trommete: Denn sie habens übermachtet, darum müssen sie zu Boden gehen. *E. 16, 11.

48. Alle Köpfe werden Fahl seyn, und alle Bärte abgeschoren; aller Hände zerrigt, und jeder man wird säcke anziehen. *E. 3, 17. Iq. c. 15, 2, 3.

49. Auf allen Dächern und gassen allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unverthes Gefäß; spricht der HERR.

50. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! wie schändlich hängen sie die Köpfe! und Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

51. Denn so spricht der HERR: Sitze, er* fliehet daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab. *E. 49, 22.

52. Kirjath ist gewonnen; und die beste Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zur selbigen Zeit seyn, wie* einer Frauen Herz in Kindesnöthen. *c. 30, 6. Sir. 48/21. c. 49, 22, 24.

53. Denn

41. Denn Moab merket, daß sie nicht so viel vermag, daß sie sich nicht mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

42. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreyen, und über die Leute zu Kirheres klagen.

43. Ich muß über dich Jaaser, du weinstock zu Sibina, weinen; denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis ans Meer Jaaser kommen; der verstorben ist in deine Ernte und weinstock gefallen.

44. Freude und wonne ist aus dem Felde weg, und aus dem Lande Moab; und man wird keinen Wein mehr kelteren; der weintrater wird nicht mehr sein Lied singen. *E. 16, 10.

45. Von des geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahja erschallet, von Zoar an, der dreijährigen Lahe, bis gen Hesronaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

46. Und ich wil, spricht der Herr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern und ihren göttern räuchern sollen.

47. Darum* drummet mein Herz über Moab, wie eine trommete, und über die Leute zu Kirheres drummet mein Herz wie eine trommete: Denn sie habens übermachtet, darum müssen sie zu Boden gehen. *E. 16, 11.

48. Alle Köpfe werden Fahl seyn, und alle Bärte abgeschoren; aller Hände zerrigt, und jeder man wird säcke anziehen. *E. 3, 17. Iq. c. 15, 2, 3.

49. Auf allen Dächern und gassen allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unverthes Gefäß; spricht der HERR.

50. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! wie schändlich hängen sie die Köpfe! und Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

51. Denn so spricht der HERR: Sitze, er* fliehet daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab. *E. 49, 22.

52. Kirjath ist gewonnen; und die beste Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zur selbigen Zeit seyn, wie* einer Frauen Herz in Kindesnöthen. *c. 30, 6. Sir. 48/21. c. 49, 22, 24.

53. Denn

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein volk mehr seyn; darum, daß es sich wider den HERRN erhoben hat.

43. Furcht, grube und streit kommt über dich, du einwohner in Moab, spricht der HERR.

44. Wer der furcht entflucht, der wird in die grube fallen, und wer aus der grube kommt, der wird im streit gefangen werden: Denn ich wil über Moab kommen lassen ein jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. *E. 24. 18.

45. Die aus der schlacht entzinnen, werden zusucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein feuer aus Hesbon, und eine flamme aus Sihon gehen, welche die örter in Moab, und die kriegerische leute verzehren wird.

46. Wehe dir Moab! verlohren ist das volk Samos: denn man hat deine söhne und töchter genommen, und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünftigen zeit wil ich die gefangnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey besatz von der strafe über Moab.

Das 49. Capitel.

Wessung wider etliche andere wider der Jaden nachbarn.

1. **W**ider * die kinder Ammon spricht der HERR also: Hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum besetzt denn Malchom das land Gad, und sein volk wohnt in jener städten? *E. 25. 2.

2. Darum *sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich wil ein kriegesgeschrey erschallen lassen über * Nabath der kinder Ammon, daß sie soll auf einem haufen wüste liegen, und ihre töchter mit feuer angesteckt werden. Aber Israel soll bleiben die, von denen sie besitzen waren, spricht der HERR. *E. 39. 6. *T. 2. 11. 2. Cam. 12. 26.

3. Heule, o Hesbon, denn Ai ist verflört: Schreyet, ihr töchter Nabba, und ziehet säcke an, klaget und lauffet auf den mauren herum: denn Malchom * wird gefangen weggeführt, sammt seinen priestern und fürsten. *C. 48. 7.

4. Was trodest du auf deine augen? Deine augen sind verflört, du ungehorsame tochter, die du dich auf

deine schätze verlässest, und sprichst in deinem herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. **S**ihe, spricht der HERR Zebaoth: Ich wil furcht über dich kommen lassen, von allen, die um dich her wohnen; daß ein ieglicher seines weg es vor sich hinaus verstossen werde, und niemand sey, der die flüchtigen sammle.

6. Aber darnach wil ich wieder * wenden das gefangnis der kinder Ammon, spricht der HERR.

7. **W**ider Ehom. So spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine weisheit mehr zu Eheman? Ist denn kein rath mehr bey den klugen? Ist ihre weisheit so lose? *E. 21. 11. E. 25. 12. 13.

8. * **G**liebet, wendet euch und vertriehet euch tief, ihr bürger zu Edom; denn ich lasse einen unfall über Esau kommen, die zeit seiner heimsuchung. *V. 30.

9. Es sollen weinleser über dich kommen, die dir kein nachtosen lassen; und diebe des nachts sollen an der dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblößet, und seine heimliche orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kan; sein saame, seine brüder, und seine nachbarn sind verflört, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen wäysen, denen wil Ich das leben gönnen; und deine wüwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: **S**ihe, * diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den tselch zu trincen, müssen trincen: und Du soldest ungestraft bleiben? Du soldest nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trincen. *C. 25. 29.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Baza soll ein wunder, schwach, wüste und auch werden; und alle ihre städte eine ewige wüste.

14. Ich habe gehört vom HERRN, daß * eine botschaft unter die heyden gesandt sey? Sammlet euch, und kommt her wider sie, machet euch auf zum streit. *Obad. v. 1.

15. Denn sihe, ich habe dich gering gemacht unter den heyden, und verachtet unter den menschen.

16. **D**ei n

16. Dein troß und deines hergens hochmuth hat dich berogen, weil du in felsenküsten wohnest, und hohe gebirge innen hast. * Wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest als der adler; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR. * Dab. v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, * das alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeiffen werden über alle ihre plage. * e. 50, 13. c. 51, 37.

18. Gleich wie Sodom und Gomorra sammt ihren nachbarn umgekehret ist, spricht der HERR, das niemand daselbst wohnen, noch kein mensch darinnen haufen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stößen Jordan her, wider die veste hätte: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen. Und * wer weiß, wer der längling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Und wer ist der hirt, der mir widerstehen kan? * e. 50, 44.

20. So höret nun den rathschlah des HERRN, den er über Edom hat, und seine gedanken, die er über die einwohner in Theman hat. Was gilt, ob nicht die hirtensnarben sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören. * e. 50, 45.

21. Daß die erde beben wird, wenns in einander stüllet; und ihr geschrey wird man am schiffmeer hören.

22. Siehe, er * steigt herauf wie ein adler, und wird seine flügel ausbreiten über Bazra. Zur selbstigen zeit wird das herz der helden in Edom seyn, wie das herz einer frauen in kindesnöthen. * e. 48, 40.

23. * Wider Damasco: Hemath und Arpad stehen jämmerlich: sie sind verzagt, denn sie hören ein böse geschrey; die am meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht ruhe haben können. * E. 7, 8. c. 17, 1.

24. Damascus ist verzagt, und giebt die such, sie zappelt, und ist in ängsten und schmerzen, wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie! ist sie nun nicht verlassen, die verahmte u. fröhliche stadt?

26. Darum werden ihre junge mannschaft auf ihren gassen darnieder liegen, und alle ihre kriegesleute unter gehen zur selbstigen zeit, spricht der Herr Zebaoth.

27. Und ich wil die mauern zu Damasco mit feuer * anstecken, das es die palläste Benhadad verhehren soll. * Am. 1, 4.

28. Wider Kedar, und die königreiche Hazor, welche Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, schlug:

So spricht der HERR: Wolauf, ziehet herauf in Kedar, und verführet die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und heerde nehmen; ihre geelte, alle geräthe und kameele werden sie wegführen; und man wird schreien über sie rufen um und um.

30. * Zieheth, hebet euch eilends davon, vertriehet euch eies, ihr einwohner in Hazor, spricht der Herr: Denn Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, und meynet euch. * v. 8.

31. Wolauf, ziehet herauf wider ein volck, das gnug hat, und sicher wohnet, spricht der HERR: Sie haben weder thür, noch regel, und wohnen alleine.

32. Ihre kameele sollen geraubt, und die menze ihres viehes genommen werden; und ich wil sie zerstreuen in alle winde, die in den winkeln wohnen; und von allen orten her wil ich ihr unglück über sie kommen lassen, spricht der Herr.

33. Daß Hazor soll eine drachennwohnung und eine ewige wüste werden; das niemand daselbst wohnen, und kein mensch drinnen haufe.

34. Diß ist das wort des Herrn, welches geschach zu Jeremia, dem propheten wider Elam, im anfang des königreichs Zedekia, des königs Juda, und sprach:

35. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil den bögen Elam zerbrechen, ihre vornehmste gewalt,

36. Und wil die vier winde aus den vier ortern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; das kein volck seyn soll, dahin nicht vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem geimmigen toten, spricht der HERR; und * wil das schwerer hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. * 3 Mos. 26, 33. Jer. 9, 16.

38. Meinen Feinden, und wil sie fürchten, das sie fürchten den HERRN.

39. Aber in zukunft des geschickts, den spricht der HERR.

Das so

1. Diß ist das wort des Herrn, welches geschach zu Jeremia, dem propheten wider Elam, im anfang des königreichs Zedekia, des königs Juda, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil den bögen Elam zerbrechen, ihre vornehmste gewalt,

3. Und wil die vier winde aus den vier ortern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; das kein volck seyn soll, dahin nicht vertriebene aus Elam kommen werden.

4. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem geimmigen toten, spricht der HERR; und * wil das schwerer hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. * 3 Mos. 26, 33. Jer. 9, 16.

5. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil den bögen Elam zerbrechen, ihre vornehmste gewalt,

6. Und wil die vier winde aus den vier ortern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; das kein volck seyn soll, dahin nicht vertriebene aus Elam kommen werden.

7. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem geimmigen toten, spricht der HERR; und * wil das schwerer hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. * 3 Mos. 26, 33. Jer. 9, 16.

8. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil den bögen Elam zerbrechen, ihre vornehmste gewalt,

9. Und wil die vier winde aus den vier ortern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; das kein volck seyn soll, dahin nicht vertriebene aus Elam kommen werden.

10. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem geimmigen toten, spricht der HERR; und * wil das schwerer hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. * 3 Mos. 26, 33. Jer. 9, 16.

11. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil den bögen Elam zerbrechen, ihre vornehmste gewalt,

12. Und wil die vier winde aus den vier ortern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; das kein volck seyn soll, dahin nicht vertriebene aus Elam kommen werden.

13. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem geimmigen toten, spricht der HERR; und * wil das schwerer hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. * 3 Mos. 26, 33. Jer. 9, 16.

38. Meinen stuhl wil ich in Elam setzen, und wil beyde den könig und die fürsten daselbst umbringen, spricht der HERR.

39. Aber in zukünftiger zeit wil ich das gefängniß Elam wieder wenden, spricht der HERR. * c. 48, 47.

Das 50. Capitel.

Zerstörung Babel: Keltung des Jüdischen volks.

1. Dies ist das wort, welches der HERR durch den propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das land der Chaldäer.

Es. 13, 1. c. 14, 4. Jer. 51, 1.

2. Verkündiget unter den heyden, und laßt erschallen, werft ein panier auf; laßt erschallen, und verberget sich nicht; und sprechet: Babel ist gewonnen, Bel steht mit schanden, Merodach ist zerschmettert; ihre gößen stehen mit schanden, und ihre götter sind zerschmettert.

3. Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauf wider sie, welches wird ihr land zur wüsten machen, daß niemand darinnen wohnen wird; sondern beyde leute und Viehe davon fliehen werden.

4. In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit spricht der HERR, werden kommen die kinder Israel, sammt den kindern Juda, und * weinend davor ziehen, und den HERRn, ihren GOTT suchen. * c. 37, 9.

5. Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbst bin sich kehren: * kommt und laßt uns zum HERRN fügen mit einem ewigen bunde, daß nimmermehr vergeffen werden soll. * Es. 2, 3.

6. Denn mein volck ist wie eine verlorene heerde; ihre hirtten haben sie verführet, und auf den bergen in der irre gehen lassen; daß sie von bergen auf die higel gangen sind, und ihrer hürden vergeffen.

7. Alles, was sie antraff, das frag sie, und ihre feinde sprachen: Wir thun nichts unrecht; darum, daß sie sich haben verkündiget an dem HERRN, in der wohnung der gerechtigkeit, und an dem HERRn, der ihrer väter hoffnung ist.

8. Fliehet aus Babel, und gehet aus der Chaldäer lande; und flücket euch als bücke vor der heerde her.

9. Denn siehe, Ich wil grosse völker mit haufen aus dem lande ge-

gen mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen raffen, welche sie auch sollen gewinnen; seine Pfeile sind wie eines guten kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer land soll ein raub werden; daß alle, die sie herrauben, sollen gnug davon haben, spricht der HERR.

11. Darum, daß ihr euch des freuet und rühmet, daß ihr mein erbttheil geplündert habt; und löcket wie die geilen fälber, und * wiehert wie die sturten gäule. * c. 5, 8.

12. Eure mütter stehet mit groffen schanden, und die euch geboren hat, ist zum spott worden; siehe, unter den heyden ist sie die geringste, wüßte, dürr und öde.

13. Denn vor dem zorn des HERRn muß sie * unterwöhnet, und ganz wüste bleiben; daß alle, so vor Babel übergehen, werden sich verwundern, und pfeiffen über alle ihre plätze. * c. 9, 11. c. 49, 17. c. 51, 37.

14. Rüffet euch wider Babel umher, alle schäßen, schiesset in sie, harret der Pfeile nicht; denn sie hat wider den HERRN gesündigt.

15. Jauchzet über sie an und um, sie muß sich geben: ihre grundboße sind gefallen, ihre mauren sind abgebrochen. Denn das ist des HERRn rache, rächet euch an ihr; thut ihr, wie sie gethan hat. * Off. 18, 6.

16. Rottet aus von Babel, beyde den säemann und den schnidder in der ernte; daß ein teglicher * vor dem schwert des tyrannen sich lehre zu seinem volck, und ein ieglicher fliehe in sein land. * c. 46, 16.

17. Israel hat müssen seyn eine zerstreute heerde, die die löwen verheeret haben. Am ersten fraß sie der könig zu Assyrien; darnach überwältigte sie Nebucadnezar, der könig zu Babel.

18. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, also: Siehe, ich wil den könig zu Babel heim suchen, und sein land, gleich wie ich den könig zu Assyrien heimgeführt habe.

19. Israel aber wil ich wieder heim zu seiner wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre felle auf dem gebirge Ephraim, und Gilcad gesättiget werden soll.

43. Wenn der König zu Babel ihr gerücht hören wird, so werden ihm die künfte ersinken; ihm wird so angst und bange werden, wie einer * frauen in Kindesnöthen. * c. 48, 41.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stolzen Jordan, wider die festen hütten: Denn ich wil ihn daselbst her eilends laufen lassen; und * wer weiß, wer der jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn * wer ist mir gleich? wer wil mich meistern? und wer ist der hirt, der mir widerstehen kan? * c. 49, 19. † Hiob 38, 2.

45. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Babel hat; und seine gedanken, die er hat über die einwohner im lande der Chaldäer. Was gilt, ob nicht die hirtknaben sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören?

46. Und die erde wird beben von dem geschrey, und wird unter den heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Wissung von der zerstörung Babel widerholte und bekräftiget.

1. **Ed spricht der HERR:** Siehe, ich wil einen scharfen wind erwecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich wil auch wider Babel schicken, die sie werfen sollen, und ihr land aufsteigen, die allenthalben um sie seyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre schügen werden nicht scheitern, und ihre geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen mannschaft nicht, verbanne alle ihre beer,

4. Das die erschlagenen da liegen im lande der Chaldäer, und die erschlagenen auf ihren gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht wüthen von ihrem GÖT, dem HERRN Sebaoth, gelassen werden. Denn jener land hat sich hoch verschuldet am heiligen in Israel.

6. Stehet auf Babel, damit ein leglicher seine seele erreute; das ihr nicht untergethet in ihrer missthat: Denn dis ist die zeit der rache des HERRN der vergeltet ist, und wil sie bezahlen. * c. 50, 8.

Dff. 18. 4. † E. 54, 8.

7. Der güldene reich zu Babel, der alle welt truncken gemacht hat, ist in der hand des HERRN: alle heyden haben von ihrem wein getruncken, darum sind die heyden so toll worden.

8. Wie plötzlich ist * Babel gefallen und zerstört! heulet über sie, nehmet auch salben zu ihren wunden, ob sie vielleicht mögte heil werden. * Dff. 18, 2. 10.

9. Wir heilen Babel, aber sie wil nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein ieglicher in sein land ziehen, denn ihre strafe reicher bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolcken.

10. Der HERR hat unsere gerechtigkeit hervor gebracht: kommt, laßt uns zu Zion erzählen die werke des HERRN, unsers GÖTTES.

11. Ja, poliret nun die pfeile wohl, und rüstet die schilde; der HERR hat den muth der künige in Meden erweckt: Denn seine gedanken stehen wider Babel, das er sie verderbet, denn * dis ist die rache des HERRN, die rache seines heymfels. * c. 50, 28.

12. Ja, steckt nun panier auf die muren zu Babel, nehmet die wache ein, sehet wächter, bestellet die hut: Denn der HERR gedendet etwas, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du * an grossen wässern wohnest, und grosse schäge hast; dein ende ist kommen, und dein geiz ist auß. * Dff. 17, 1.

14. Der HERR Sebaoth hat * bey seiner seele geschworen: Ich wil dich mit menschen füllen, als wärens käser, die sollen dir ein liebklein singen. * Amos 6, 8.

15. Der die * erde durch seine kraft gemacht hat, und den weltkreis durch seine weisheit bereitet, und den himmel ordentlich zugestrichet. * 1 Mos. 1, 6. 26. Jer. 10, 12.

16. Wenn * er donnert, so ist da wasser die menge unter dem himmel; er zeucht die nebel auf vom ende der erden. Er macht die dñgen im regen, und läßt den wind kommen auß heimlichen örtern. * c. 10, 13.

17. Alle menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern: Denn ihre gözen sind träger, und haben kein leben.

18. Es

18. Es ist eitel nichts, und verführerisch werck; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

19. Aber also ist der nicht, der Jacobs Schack ist; sondern der alle dinge schafft, der ist es, und Israel ist die ruhete seines erbes: Er heisset Herr Bebaoth.

20. Du bist mein * hammer, mein Frieszawaffen; durch dich habe ich die heyden zerschmissen, und die königreiche zerhöret. * c. 50/23.

21. Ich * wil deine roffe und reuter zerscheyßen; ich wil deine wagen und fußmänner zerschmeißen; * c. 50/37.

22. Ich wil deine männer und weiber zerschmeißen; ich wil deine alten und jungen zerschmeißen; ich wil deine jüנגlinge und jungfrauen zerschmeißen;

23. Ich wil deine hirtten und heerde zerschmeißen; ich wil deine bauern und ioch zerschmeißen; ich wil deine fürsten und herren zerschmeißen.

24. Denn ich wil Babel und allen einwohner der Chaldäer * vergessen alle ihre boßheit, die sie an Zion begangen haben, vor euren augen, spricht der HERR. * c. 50/29.

25. Eide, ich wil an dich, du schädlicher berg, der du alle welt verderbest, spricht der HERR: ich wil meine hand über dich strecken, und dich von den felsen herab wälzen, und wil einen verbranten berg auß dir machen.

26. Das man weder eckstein noch grundstein auß dir nehmen könne, sondern eine ewige müße solt du seyn, spricht der HERR.

27. Werfet panier auß im lande, blaset die posaunen unter den heyden; heiliger die heyden wider sie, rufet wider sie die königreiche Ararat, Meni, und Afsenas: befeilet hauptleute wider sie, bringet roffe berauf, wie fladdernde fäßer.

* 1 Mos. 2.4. Es. 37/38.

28. Heiliger die heyden wider sie, nemlich die könige auß Medien, sammt allen ihren fürsten und herren, und das ganze land ihrer herrschaft;

29. Das das land erbebe und erschrecke: denn die gedanken des HERRN wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das land Babel zur müßen mache, darinn niemand wohne.

30. Die helden zu Babel werden nicht zu selbe wehen dürfen, sondern müssen in der vestung bleiben, ihre stärcke ist auß, und sind weider worden; ihre wohnungen sind angesteket, und ihre riegel zerbrochen.

31. Es künfft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine boßschafft begegnet hie und da der andern, dem könige zu Babel anzusagen, daß seine stadt gewonnen sey bis ans ende,

32. Und die fuß eingenommen, und die seen ausgebrant sind, und die kriegsleute seyen blöde worden.

33. Denn also spricht der HERR Bebaoth, der Gott Israel: Die tochter Babel ist wie eine fenne, wenn man darauf drücket; es wird ihre ernte gar schier kommen.

34. Nebucadnezar, der könig zu Babel, hat mich gestressen, und umbracht, er hat auß mir ein leer gefaß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein drache, er hat seinen bauch gefüllet mit meinem niedlichkeiten; er hat mich verstoffet.

35. Nun aber findet sich über Babel der frebel an mir begangen, und mein fleisch, spricht die einwohnerin zu Zion, und mein blut über die einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HERR also: Eide, ich wil dir deine sache außführen und dich rächen; ich wil die meer austrocknen, und ihre brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum steinhau fen und zur drachenwohnung werden, zum wunder und zum anseuffen, daß niemand darinnen wohnet.

38. Sie sollen mit einander brüllen, wie die löwen, und schreyen wie die jungen löwen.

39. Ich wil sie mit ihrem ertrinken in die bise setzen, und wil sie truncken machen, daß sie fröhlich werden und einen ewigen schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen; spricht der HERR.

40. Ich wil sie herunter führen, wie lömmer zur schlachtbank, wie die widder mit den böcken.

41. Wie ist Gesach so gewonnen, und die berühmte in aller welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum wunder worden unter den heyden?

42. Es ist ein meer über Babel gangen, und sie ist mit desseligen wellen menge bedeckt.

43. Ihre stadt und zu einem merck; zum lachen mochten, und nemmabel.

44. Denn ich hab heimgesuchet den rachen gegen fallenden häute, den nicht mehr. Denn es sind zu Babel zerfallen.

45. Siehet der erretzte ein tegel dem grimmigen.

46. Euer hermen, und verchrey, das man wird. Demes worte jule geben, und im andern jahre aus bergente im lant für wider den a.

47. Darum über das in die glegenheit wil, und ich schen werden schenke barant.

48. Symul u. 14. nach dem worte über Babel, von mitternacht spricht der HERR.

49. Und wie erschlaffen wird zu Babel die ermen im gengen.

50. So wider nu schreit entrumen mir euch nicht. HERR in fernem auch Jerusalem ein.

51. Wie waren den, da wir bei stien und die schen becket; da die heiligtum des haken.

52. Darum über, spricht der HERR, den heiligtum wil, sonder sollen die wachen schen.

53. Und wenn B. ficht, und ihre mte mache, so soll von mir über sie konnen.

54. Man höret zeit, und einen wter Babel der lan.

45. Ihre städte sind zur wüste,
und zu einem dürrn öden lande
worden; zum lande, da niemand in-
nen wohnet, und da kein mensch in-
nen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe auß seinem rachen gerissen, das er verschlungen hatte, und sollen die heiden nicht mehr zu ihm lauffen: Denn es sind auch die mauren zu Babel zerfallen.

45. Zieh herauf mein volck, und
errette ein ieglicher seine seele, vor
dem grimmen zorn des Herrn.

46. Dieser Herz mögte sonst weicher werden, und verzagen vor dem geschrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein geschrey im Jahr geben, und nach demselbigen

im andern jahr auch ein geschrey über gewalt im lande, und wird ein fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, es kommt die zeit, das ich die gögen zu Babel heim suchen wil, und ihr ganges land zuschanden werden soll, und ihre er-

48.* Himmel und erden, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre zerstörer von mitternacht kommen sind, Erwicht der 66. 98. * Df. 18. 20.

49. Und wie Babel in Israel die erschlagenen gefällt hat, also sollen zu Babel die erschlagenen gefällt werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem
schwert entrinnen seyd, und säu-
met euch nicht. Gedencet des
HERRN in fernem Lande, und laßet
euch Jerusalem im Herren seyn.

51. Wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören mußten, und die schande unfer angesichts bedeckte; da die fremden über das heilighum des hauses des Herrn kamen.

52. Darum siehe, die zeit kommt, spricht der HERR, daß ich ihre götzen heimsuchen wil, und im ganzen lande sollen die tödtlich verwundeter seuffzen.

3. Und wenn Babel* gen himmel
Kriege, und ihre macht in der höhe
verstecke, so sollen doch verstorren
von mir über sie kommen, spricht der
HERR. * c. 49, 16.

54. Man höret ein. geschrey zu Babel, und einen grossen Jammer in der Chaldäer Lande.

55. Denn der HERR zerstöret Babel, er verderbet sie mit solchem grossen geschrey und getummel, daß ihre wällen brausen, wie die grossen wasser.

56. Denn es ist über Babel der
verstöcker kommen, ihre helden wer-
den gefangen, ihre bogen werden
zerbrochen: denn der **SD** der ra-
che, der **SCM**, bezahlet sie.

57. Ich wil ihre fürsten, weissen,
herren und hauptleute und krieges-
* truncken machen, daß sie einen
ewigen schlaf sollen schlafen; davon
sie nimmermehr aufwachen; spricht
† der könig, der da heisset HERR
Zebaoth. * v. 39. † Ps. 4. 10.

58. So spricht der HERR Zebaoth: Die mauren der grossen Babel sollen untergraben, und ihre hohe thür mit feuer angestekket werden: daß der henden arbeit verlohren sey, und verbrannt werde, was die volcker mit mühe erbauet haben.

59. Dies ist das wort, das der prophet Jeremia befahl Seraja, dem sohn Nerja, des sohns Mahsea/ da er zog mit Zedekia, dem könig in Juda, gen Babel, im vierten jhre seines königreichs; und Seraja war ein friedfamer fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das unglück, so über Babel kommen sollte, in Ein buch, nemlich alle diese worte, die wider Babel geschrieben sind

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu, und siehe alle diese worte.

62. Und spricht: HERR, Du hast
geredet wider diese stätte, daß du sie
wilt aufrosten, daß niemand dar-
innen wohne, weder menschen noch
vieh, sondern ewiglich wüste sey.

65. Und wenn du das buch hast
aufgelesen, so binde einen stein dar-
an, und wirf es in den vhrath,

64. Und sprich: Also soll Babel
versencket werden, und nicht wieder
auftommen von dem unglück, das
Ich über sie bringen wil, sondern
vergehen. So fern hat Jeremia
geredt.

Das 52. Capitel.

Zerflörung der Stadt Jerusalem: Jo-
jachins Erhöhung.

1. **3** Oefia * war ein und zwanzig
Jahr alt, da er könig ward, und
regierte

25. Und Einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die kriegsleute gesetzt war: und sieben männer, welche um den könig seyn mußten, die in der Stadt funden wurden; dazu Sopher, den beerführer, der das landvolk zu mustern pflegte; dazu sechzig mann landvolk, so in der Stadt funden wurden.

26. Diese nahm NebusarAdan, der hauptmann, und brachte sie dem könige zu Babel gen Niblatz.

27. Und * der könig zu Babel schickte sie tot zu Niblatz, die im Lande hemath liegt. Also ward Juda aus seinem lande weggeführt. * 2 Kön. 25/21.

28. Das ist das volk, welches NebucadNezar weggeführt hat, nemlich im siebenten jahre, drey tausend und drey und zwanzig Jahren.

29. Im achthenten jahre aber des NebucadNezar, acht hundert und zwey und dreyßig seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwanzigsten jahre des NebucadNezar führte NebusarAdan, der hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig seelen weg aus Juda. Aller seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber im sieben und dreyßigsten jahre, nachdem Jojachin, der könig zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten tage des zwölften monden, erhub EvilMerodach, der könig zu Babel, im jahre, da er könig ward, das haupt Jojachin, des königes Juda, und ließ ihn aus dem gefängnis. * 2 Kön. 25/27.

32. Und * redete freundlich mit ihm; und setzte seinen stuhl über der könige stühle, die bey ihm zu Babel waren. * 1 Mos. 34/3.

33. Und wandelte ihm seines gefängnisses kleider, daß er vor ihm als stets sein lebenslang.

34. Und ihm ward stets seine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, sein ganzes lebenslang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremia.

Das 1. Capitel.

Des Jüdischen volks jammerland.

Wie liegt die Stadt so wüsten, die voll volks war? Sie ist wie eine wirtwe: Die eine färskin unter den heyden und eine königin in den ländern war, muß nun dienen. * 1 Kön. 16/37.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen laufen; es ist * niemand unter allen ihren freunden, der sie tröste. Alle ihre nachsten verachten sie, und sind ihre feinde worden. * Ps. 69/21.

3. Juda ist gefangen im elend, und schwarzen dienste; sie wohnt unter den heyden, und findet keine ruhe: Alle ihre verfolger halten sie übel.

4. Die freussen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf dem fest thorn; alle ihre thore stehen öde, ihre priester seuffen: Ihre jugfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre widersacher schweben empor, ihren feinden gebets wohl: denn der HERR hat sie voll jammers gemacht, um ihres grossen sünden

willen; und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es ist von der tochter Zion aller schmutz dahin: ihre fürsten sind wie die widder, die keine weide finden, und mact vor dem freier hergehen.

7. Jerusalem dencket in dieser zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel gutes sie von alters her gehabt hat; weil alle ihr volk darnieder liegt unter dem feinde, und ihr niemand hilft; ihre feinde sehen ihre lust an ihr, und spotten ihrer sabathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie seyn, wie ein unrein weib: Alle, die sie ehren, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre scham sehen, sie aber seuffet, und ist zurück getheert.

9. Ihr unstat klebet an ihrem saum, sie hätte nicht gemeynet, daß es ihr zuletzt so gehen würde. Sie ist ja zu gräulich herunter gestossen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach SEAN, siehe an mein elend, denn der feind prangert sehr.

10. Der

IO. Der feind hat seine hand an alle ihre Kleinode gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die heyden in ihr heilighum gingen, * davon du geboten hast, sie sollen nicht in deine gemeine kommen. * 5 Mos. 23, 3.

11. All ihr volck seufzet, und gehet nach brot, sie geben ihre kleinode um weise, daß sie die seele laben. Ach HERR, siehe doch und schaue, wie schone ich worden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vor-
über gehet: Schauet doch und se-
het, ob irgend ein Schmerzen sey, wie
mein Schmerzen, der mich getroffen
hat: Denn der HERR hat mich
* voll jammers gemacht, am Tage
seines grimmigen Zorns. * Ps. 88, 4

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe
in meine Beine gesandt, und dassel-
bige lassen walten. Er hat meinen
Füßen eis neß gestellet, und mich zu-
rück geprellt, er hat mich zur rei-
ßen gemachet, daß ich täglich trau-
ren muß.

14. Meine schwere sünden sind durch seine strafe erwachet, und mit haufen mir auf den hals kommen, daß mir alle meine kraft vergehet. Der Herr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kan.

15. Der HErr hat getretten alle
meine starcken, so ich hatte, er hat
über mich ein fest aufrufen lassen,
meine junge mannshafft zu verder-
den. Der HErr hat der jungfrauen
sochter Juda eine kelter treten las-
sen.

16. Darum weine ich so, und meine beyde augen fließen mit wasser, daß der tröster, der meine seele sollte erquickten, ferne von mir ist. Meine kinder sind dahin, denn der feind hat die oberhand ergrif.

17. Zion strecket ihre hände auß,
und ist doch niemand, der sie tröste:
denn der HERR hat rings um Jacob
her seinen feinden geboten; daß Je-
rusalem muß zwischen ihnen seyn,
wie ein unrein weib.

18. Der HERR ist gerecht: denn ich bin seinem munde ungehorsam gewesen. Höret, alle völker, und schauet meinen schmerzen: meine jungfrauen und ianlinge sind ins gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an,
aber sie haben mich betrogen: meine
priester und Ältesten in der Stadt
sind verschmachtet; denn sie gehen
nach brot, damit sie ihre seele leben.

20. Ach Herr, siehe doch, wie bang
geißt mir, daß mirs im Leibe davon
wehe thut! Mein Herz waltet mir
in meinem Leibe, denn ich bin hoch
betrübt. Draussen hat mich das
schwert, und im Hause hat mich der
schmerz zur Witwe gemacht.

* Pf. 25, 17. Luc. 21, 26.

21. Man hörets wohl, daß ich
seufze, und habe doch keinen trö-
ster: alle meine feinde hören mein
unglück, und freuen sich, das ma-
chest Du. So laß doch den tag kom-
men, den du aufrufest, daß es ihnen
gehen soll wie mir.

* Pf. 69. 21.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich
kommen, und richte sie zu, wie du
mich um aller meiner Missethat wil-
len zugerichtet hast: denn meines
seufzens ist viel, und mein Herz ist
betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergesang über die gängliche
Niederlage der Tochter Zion.

1. **W**ie hat der Herr die rocher Zion mit seinem zorn überschüttet! Er hat die herrlichkeit Israhel vom himmel auf die erde geworfen; er hat nicht gedacht an seinen fußstachel, am tage seines zorns. * Gleich 7. 40.

2. Der Herr hat alle wohnungen
Jacob ohne barinherzigkeit ver-
füget; er hat die visten der tochter
Juda abgebrochen in seinem grim-
m, und geschleiffet: Er hat entwen-
det ihr königreich und ihre für-
sten.

3. Er hat alle hornen Iſrael in ſei-
nem grimmigen zorn zerbrochen;
er hat ſeine rechte hand hinter ſich
gezogen, da der feind kam; und hat
in Jacob ein *feuer angeſteckt, das
umher verzehret. * Jer. 17. 27.

4. Er hat* seinen bogen gespan-
net, wie ein feind, seine rechte hand
hat er geführt wie ein widerwär-
tiger, und hat erwarget alles, was
lieblich anzusehen war; und seinen
grimm wie ein feuer aufgeschüttet
in der thür der tochter Zion.

* 35.7, 13.

5. Der HERR ist gleich wie ein Feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre Vorkasse, und hat seine Veste verderbet; er hat der Tochter Juda viel Klagen und Leids gemacht.

6. Ex

6. Er hat seine gezelte zermühet, wie einen garten, und seine wohnung verderbet. Der HERR hat zu Zion den feyertag und sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen zorn beyde könig und priester schänden lassen.

7. Der HERR hat seinen altar verworfen, und sein heiligthum verbannt; er hat die mauern ihrer paläste in des feindes hände gegeben; daß sie im hause des HERRN geschrien haben, wie an einem feyertage.

8. Der HERR hat gedacht zu verderben die mauern der tochter Zion; er hat die richtschnur darüber gezogen, und seine hand nicht abgewendet, bis er sie verüthet; die klinge stehen kläglich, und die mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erden; er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemacht; ihre könige und fürsten sind unter den händen, da sie das geset nicht üben können, und ihre propheten kein geist vom HERRN haben.

10. Die ältesten der tochter Zion liegen auf der erden, und sind still; sie werfen staub auf ihre häupter, und haben sätze angezogen: die jungfrauen von Jerusalem hängen ihre häupter zur erden.

11. Ich habe schier meine augen aufgeweinet, daß mir mein leib davon wehe thut; meine leber ist auf die erde ausgeschüttet über dem jammer der tochter meines volkes, da die säuglinge und unmündigen auf den gassen in der stadt verschmachtet. * Jer. 9/1. Klgl. 1/16.

12. Da sie zu ihren müttern sprachen: Wo ist brot und wein? Da sie auf den gassen in der stadt verschmachtet, wie die fiedlich verwundeten, und in den armen ihrer mütter den geist aufgaben.

13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll ich dich gleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du jungfrau tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möchte? Denn dein schade ist groß wie ein meer; wer kan dich heilen?

14. Deine propheten haben die lose und thörichte gelehrt gepredigt, und dir deine missthat nicht gezeigbar, damit sie dein gefängnis gewirkt hätten; sondern haben dir gepredigt lose predigt, damit sie dich zum lorde hinaus predigten,

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit händen, pfeiffen dich an, u. schütteln den kopf über der tochter Jerusalem: Ist das die stadt, von der man sagt, sie sey die aller schönste, der sich das ganz land freuet?

16. Alle deine fernde sperren ihr maul auf wider dich, pfeiffen dich an, blecken die zähne, und sprechen: Geh, wir haben sie verüthet: Das ist der tag, daß wir haben begehret, wir habens erlangt, wir habens erlabet. * Hieb 16/9. Ps. 55/16.

17. Der HERR hat gethan, was er vor hatte: er hat sein wort erfüllt, das er längst zuvor geboten hat, er hat ohne barmherzigkeit zerföhret: er hat den feind über dir eröhret, u. deiner wideracher horn erhöhet.

18. Ihr herz schreye zum HERRN: Du mauer der tochter Zion, laß tag und nacht thränen herab stieffen, wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein augapfeil lassen nicht abe.

19. Stehe des nachts auf, und schreie: schütte dein herz aus in der ersten nacht gegen dem HERRN wie wasser: hebe deine hände gegen ihm auf um der seelen willen deiner jungen kinder, die vor hunger verschmachet worden an allen gassen.

20. HERR, schau, und siehe doch, wenn du doch so verderbet hast! Solten denn die weiber * ihres leibes frucht essen, die jüngsten kinden einer spannen lang? Sollen denn propheten und priester in dem heiligthum des HERRN so erwürgt werden? * 5 Mol. 28. 55. 30.

21. Es lagen in den gassen auf der erden Knaben und alten; meine jungfrauen und jünelinge sind durchs schmerz gefallen. Du hast gewürgt am tage deines zorns, du hast ohne barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen feinden umher gerufen, wie auf einen feyertag; daß niemand am tage des zorns des HERRN entrinnen und überleben ist; die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind umbracht.

Das 3. Capitel.

Klag- und trostschrift.

1. Geh hinein elender mann, der die ruthe seines grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführt, und lassen gehn in finsterniß, und nicht ins licht.

3. Er

3. Er

3. Er hat seine hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleisch und hauf alt gemacht, und mein gebeine zer schlagen.

5. Er hat mich verbauret, und mich mit galle und mähne umgeben.

6. Er hat * mich in finsterniß ge legt, wie die todten in der welt.

* Ps. 143. 3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht herauß kan, und mich in harte fessel gelegt.

8. Und wenn ich * gleich schreie und rufe, so stopfet er die ohren zu vor meinem gebet.

* Ps. 22. 3.

9. Er hat meinen weg vermauret mit wercksteinen, und meinen steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauret wie ein bär, wie ein löw im verborge nen.

* Ps. 10. 9.

11. Er lässet mich des weges feh len, er hat mich zerstücket, und zu nicht gemacht.

12. Er hat seinen bogen gespannet, und mich dem pfeil zum ziel aefectet.

13. Er hat auß dem töcher in mei ne nieren schiessen lassen.

14. Ich bin ein spott alle meinem volck, und täglich ihre lieblein.

15. Er hat mich mit bitterkeit gesä tigt, und mit weermuth geträncket.

16. Er hat meine zähne zu kleinen stücken zer schlagen, er wälzet mich in der aschen.

17. Meine seele ist auß dem friede vertrieben, ich muß des guten ver gessen.

18. Ich sprach: Mein vermögen ist dahin, und meine hoffnung am HERN.

19. Gedencke doch wie ich so elend und verlassen, mit weermuth und gallen zerträncket bin.

20. Du wirfst ja daran gedenden, denn meine seele saget mir.

21. Das nehme ich zu herzen, dar um hoff ich noch.

22. Die * güte des HERN ist, daß wir nicht gar auß sint / seine * barm herzigkeit hat noch kein ende.

* Ps. 9. 31. Ps. Ebron. 22. 13.

23. Sondern sie ist alle morgen neu und deine treu ist groß.

24. Der HERN ist mein theil, spricht meine seele: darum wil ich auf ihn hoffen,

* Ps. 16. 5. Ps. 73. 26.

25. Denn der HERN ist freunde lich dem, der auf ihn harret, und der seelen, die nach ihm fraget.

26. Es ist ein köstlich ding gedul dig sehn, und auf die hülfe des HERN hoffen.

27. Es ist ein köstlich ding einem mann, daß er das joch in seiner ju gend trage.

28. Daß ein verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfället.

29. Und seinen mund in den staub stecke, und der hoffnung erwarte.

30. Und lasse sich auf die backen schlagen, und ihm viel schmach anles sen.

31. Denn der HERN verhöret nicht ewiglich;

32. Sondern er * betrübet wol, und erbarmet sich wieder nach seiner gro ssen güte.

* Ps. 54. 8.

33. Denn er nicht von bergen die menschen plaget, und betrübet.

34. Als wolte er alle die gefange nen auf erden gar unter seine füsse zer treten;

35. Und eines mannes recht vor dem allerhöchsten beugen lassen;

36. Und eines menschen sache ver kehren lassen, gleich als ließe es der HERN nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß * sol ches geschehe ohne des HERN be fehl? * Ps. 137. Amos 3. 6. Mich. 1. 12.

38. Und daß weder böses noch gu tes komme auß dem munde des aller höchsten?

39. Wie * murren denn die leute im leben also: Ein ieglicher murre wider seine sünde.

* Ps. 6. 43.

40. Und lasset uns forschen und suchen unser wesen, und uns zum HERN bekehren.

41. * Lasset uns unser herg samme den händen aufheben zu Göt im himmel.

* Ps. 28. 2.

42. Wir, wir haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen, darum hast Du billig nicht verschonet.

* Ps. 106. 6. Dan. 9. 5.

43. Sondern du hast uns mit gorn überhöhet und verfolget, und ob ne barmherzigkeit ermüget.

44. Du hast dich mit einer wol ken verdeckt, daß kein gebet hin durch konte.

45. Du hast uns zu toth und un stat gemacht unter den völkern.

46. Alle unsere feinde sperren ihr maul auf wider uns.

47. Wir

47. Wir merck

plaget mit schreck

48. Meine *

mehrsachen über

tracht meines vo

49. Meine

konnt nicht ab

lassen aufheben da

50. Die der S

herg saure, und

51. Mein * aug

ken wez, um d

schick.

22. Meine fe

hebet wie einen

53. Sie hab

grüen umdrach

nich geworfen.

54. Sie hab

mit voller über

ich: Nun ich

55. Ich rief auß

HERN, unten au

56. Und du erh

we. Verträge bei

meinen seelen um

57. Hülfe dich

nich anruet, und

nich nicht.

58. Führe du

meiner seelen, u

ben.

59. HERN, s

unrecht geschehe

meinim rechte.

60. Du siehest a

alle ihre gedan

61. Höre, du hö

62. Höre, du hö

63. Höre, du hö

64. Höre, du hö

65. Höre, du hö

66. Höre, du hö

67. Höre, du hö

68. Höre, du hö

69. Höre, du hö

70. Höre, du hö

71. Höre, du hö

72. Höre, du hö

73. Höre, du hö

74. Höre, du hö

75. Höre, du hö

76. Höre, du hö

77. Höre, du hö

78. Höre, du hö

79. Höre, du hö

80. Höre, du hö

81. Höre, du hö

82. Höre, du hö

83. Höre, du hö

84. Höre, du hö

85. Höre, du hö

86. Höre, du hö

87. Höre, du hö

88. Höre, du hö

89. Höre, du hö

90. Höre, du hö

91. Höre, du hö

92. Höre, du hö

93. Höre, du hö

94. Höre, du hö

95. Höre, du hö

96. Höre, du hö

97. Höre, du hö

98. Höre, du hö

99. Höre, du hö

100. Höre, du hö

47. Wir werden gedrückt und geplaget mit schrecken und angst.

48. Meine * augen rinnen mit wasserbächen über dem jammer der tochter meines volks. * Jer. 9. 1.

49. Meine augen stießen, und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da.

50. Bis der * HERR vom himmel herab schaue, und sehe drein:

51. Mein * auge frisset mir das leben weg, um die tochter meiner stadt. * c. 1. 16.

22. Meine feinde haben mich gehet wie einen vogel ohn ursach.

53. Sie haben mein leben in eimer gruben umbracht, und keine auf mich geworden.

54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen namen an, HERR, unten aus der gruben:

56. Und du erhörtest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem heulen und seufzen.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht.

58. Führe du, HERR, die sache meiner seelen, und erlöse mein leben.

59. HERR, schaue, wie mir so unrecht geschieht, und hilf mir zu meinem rechte.

60. Du siehest alle ihre rache, und alle ihre gedanken wider mich.

61. HERR, du hörst ihre schmach, und alle ihre gedanken über mich:

62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr rathen wider mich täglich.

63. Schaue doch, sie gehen nieder, oder stehen auf, so * sünden sie von mir ein liedein. * Hiob 30. 9.

64. Vergilt * ihnen, HERR, wie sie verdient haben. * Ps. 137. 8.

65. Laß ihnen das heßg. erchrecken, und deinen fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit grimm, und verräthe sie unter dem himmel des HERRN.

Das 4. Capitel.

Jammerlied über der Jüden trübsal.

1. **W**ie ist * das gold so gar verdunkelt, und das feine gold so häßlich worden? Und liegen die steine des heilighums vornen auf allen gassen zerstreuet? * E. 1. 21.

2. Die edlen kinder Zion, dem gold gleich geachtet, wie sind sie nun den erdnen topfen verglichen, die ein topfer machet?

3. Die drachen reichen die brüste ihren jungen, und säugen sie; aber die tochter meines volks muß unarmherzig seyn, wie ein strauch in der wüste.

4. Dem säuglinge lebet seine zunge an seinem gaumen vor durst; die jungen kinder heischen brot, und ist n. emand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das lieblichste aßen, verschmachten jetzt auf den gassen; die vorhin in seiden erzogen sind, die müssen jetzt im toth liegen.

6. Die missthat der tochter meines volks ist größer, denn die * sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine hand dazu. * 1 Mos. 18. 20. c. 19. 4. 14.

7. Ihre Hazerai waren reiner denn der schnee, und klarer denn milch; ihre gestalt war röslicher denn corallen, ihr ansehen war wie sapphir.

8. Nun aber ist ihre gestalt so dunkel vor schwärze, daß man sie auf den gassen nicht kerner; ihre hauc hängt an den beinen, und sind so dürre als ein scheit.

9. Den erwürgeten durchs schwerdt geschach haß, weder denen, so da hungere sturben; die vermacheten und erstochen wurden vom mangel der fruchte des ackers.

10. Es haben die * barmherzigen weiber ihrer kinder selbst müssen fassen, daß sie zu essen hätten in dem jammer der tochter meines volks. * c. 2. 20. c. 1 Mos. 28. 13.

11. Der HERR hat seinen grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen zorn ausgelassen; er hat zu Zion ein feuer * angesteket, daß auch ihre grundveste verzehret hat. * Jer. 17. 27.

12. Es hätten die Könige auf erden nicht gegläubet, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind sollte zum thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der sünde willen ihrer propheten, und um der missthat willen ihrer priester, die brinnen der gerechten blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den gassen, wie die blinden, und waren

ten mit blut besudelt, und konnten auch seiner kleider nicht anrühren.

15. Sondern riefen sie an: Weichet, ihr unreinen, weichet weichet, rühret nichts an. Denn sie scheueten sich vor ihnen, und flohen sie; daß man auch unter den heyden sagte: sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des HERRN zorn zerstreuet, und wil sie nicht mehr ansehen; weil sie die priester nicht ehreten, und mit den ältesten keine barmherzigkeit übeten.

17. Noch casseten unsere augen auf die nichtigehülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein volck, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man sagte uns, daß wir auf unsern gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser ende, unsere tage sind aus, unser ende ist kommen.

19. Unsere verfolgter waren schneller, denn die adler unter dem himmel; auf den bergen haben sie uns verfolgt, und in der wästen auf uns gelauret.

20. Der gefaltete * des HERRN, der unser trost war, ist gefangen worden, da sie uns verfürten, daß wir uns trosteten, wir wolten unter seinem schatten leben unter den heyden. * Jer. 52. 8. 11.

21. Ja freue dich, und sey fröhlich, du tochter Edom, die du wohnest im lande Uz; denn der fetsch wird auch über dich kommen; du mußt auch truncken und geblöset werden.

22. Aber * deine missthat hat ein erde, du tochter Zion, er wird dich nicht mehr lassen megführen; aber deine missthat, du tochter Edom, wird er heimsuchen, und deine sünden aufdecken. * Es. 40. 2.

Das 5. Capitel.

Jeremia gebet um erlöschung des abtgeplanten Jüdischen volcks.

1. Gedenck, HERR, wie es uns gehet, schaue, und siehe an unsere schmach.

2. Unter erde ist den fremden zu theil worden, und unsere häuser den ausländern.

3. Wir sind wäysen, und haben keinen vater, unsere mütter sind wie wirren,

4. Unser eigen wasser müssen wir um geld trincen, unser holz muß man bezahlet bringen lassen.

5. Man treibet uns über hals, und wenn wir schon müde sind, lästet man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns, müssen Egnpten und Assur ergeben, auf daß wir doch brot satt zu essen haben.

7. Unsere * väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden, und wir müssen ihrer missthat entgelden. * Jer. 31. 29. Es. 18. 2.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer hand erreite.

9. Wir müssen unser brot mit sahr unsers lebens holen, vor dem schweert in der wüsten.

10. Unsere haut ist verbrannt wie in einem ofen, vor dem gräßlichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geschwächet, und die jungfrauen in den städten Juda.

12. Die stärkten sind von ihnen gehentet, und die person der alten hat man nicht geehret.

13. Die jünglinge haben müßkleine müssen tragen, und die knaben über dem holztragen kraucheln.

14. Es sigen die alten nicht mehr unter dem thor, und die jünglinge treiben kein säntenspiel mehr.

15. Unsers hergersfreude hat ein ende, unser reizen ist in wehklagen verkehret.

16. * Die krone unsers hauptes ist abgefallen, o weh, daß wir so geduldet haben! * Jer. 13. 18.

17. Darum ist auch unser hertz getrübt, und unsere augen sind finstlich worden.

18. Um des berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die fische darüber laufen.

19. Aber du, HERR, * der du ewiglich bleibest, und dein thron für und für. * Ps. 10. 16. Jer. 10. 10.

20. Warum * wilst du unser so gar vergessen, und uns die lange so gar verlassen? * Ps. 13. 2.

21. Bringe uns, HERR, wieder zu dir, daß wir wieder heimkommen/verneue unsere tage wie vor alters.

22. Denn du hast uns verroffen, und bist allzusehr über uns ergärnet.

Ende der Klaglieder Jeremia.

Der

Das 1.

Erst von aus
Gestirnen ge
Waren nicht
In tage der
Ich gaw
gen am walt
der himmel
mit gelichte

2. Derlebe f
den war den
dem Josaph
prangen weg
3. Da geschach
in schiffel, dem
priester im lande
wahr überar
hant des HERRN

4. Und im st
den unseiner
macht der, mit
vol frucht, das all
glückes; mit m
gen frucht war es
5. Und * betru
wie über thure
eines gefalt, m
cso. 9. 1.

6. Und ein
angeht und ver
7. Und ihre de
aber ihre raffe
runde fülle, und g
hell glantz

8. Und hatten
unter lozen flügel
eten; denn die hat
angeht und ihre
9. Und derlebe
tiner an dem and
he sinen, durften
vom lenden; son
gingen, gingen sie
10. Jost angelich
seiner treue, wa
nemmen und der
lichten seiten der
angeht gleich v
aller.

11. Und ihre ange
waren oben her z
vorn flügel zu
mit geyssen flügel
hatten.

12. Wo sie hingin
fiel was sich
wahrlich mind stum

Der Prophet Hesekiel.

Daß 1. Capitel.

Gesicht von ausbreitung des reichs Christi durchs predigamt.

In dreihigsten jahr, am fünften tage des vierten monden, da ich war unter den gefangenen am wasser Chabar, that sich der himmel auf, und Gott zeigte mir gesichte. *c.10, 15, 20, 22.

2. Derselbe fünfte tag des monden war eben im fünften jahr, nach dem Jojachin, der könig Juda, war gefangen weggeführt.

3. Da geschach des HERRN wort zu Hesekiel, dem sohn Buzi, des priesters, im lande der Chaldaer, am wasser Chabar; dazulbst kam die hand des HERRN über ihn.

4. Und ich sahe, und siehe, es kam ein ungefümmer wind von mitternacht her, mit einer großen wolken voll feuers, das allenthalben umher glängete; und mitten in demselben feuer war es wie licht helle.

5. Und * drinnen war es gestalt wie vier thiere; und unter ihnen eines gestalt, wie ein mensch. *c.50, 9, 13.

6. Und ein iegliches hatte vier angeseite und vier flügel. *c.10, 14.

7. Und ihre beine wurden gerade; aber ihre füsse waren gleich wie runde füsse, und glängeten wie ein hell glatz erz.

8. Und hatten menschen hände unter ihren flügeln, an ihren vier orten; denn sie hatten alle vier ihre angeseite und ihre flügel.

9. Und derselbigen flügel war ie einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht rum lenken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre angeseite zur rechten seiten der viere, waren gleich * einem menschen und lawen; aber zur linken seiten der viere, waren ihre angeseite gleich einem ochien und adler. *Off. 4, 7.

11. Und ihre angeseite und flügel waren oben her zertheilt, das ie zweien flügel zusammen schlugen, und mit zweien flügeln ihren leib bedekten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich; sie gingen aber, wohin der wind stund, und durften

sich nicht rum lenken, wenn sie gingen.

13. Und die thiere waren anzusehen, wie feurige kohlen, die dabrennen, und wie sackeln, die zwischen den thieren gingen. Das feuer aber gab einen glanz von sich, und aus dem feuer ging ein bliz.

14. Die thiere aber lieffen hin und her wie ein bliz.

15. Als ich die thiere so sahe, siehe, da stund ein rad auf der erden bey den vier thieren, und war anzusehen wie vier räder.

16. Und dieselbigen * räder waren wie ein türckis, und waren alle vier eins wie das ander; und sie waren anzusehen, als wäre ein rad im andern. *c.10, 9.

17. Wenn sie gehen solten, konnten sie in alle ihre vier orter gehen, und durften sich nicht rum lenken, wenn sie gingen.

18. Ihre felgen und höhe waren schrecklich; und ihre felgen waren voller augen um und um an allen vier rädern.

19. Und wenn die thiere gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die thiere sich von der erden empor huben, so huben sich die räder auch empor.

20. Wo der wind hinging, da gingen sie auch hin; und die räder huben sich neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger wind in den rädern. *v.12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch; und wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die räder neben ihnen empor; denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

22. Oben aber über den thieren war es gleich gestalt, wie der himmel, als ein eyßstall, schrecklich, gerad oben über ihnen ausgebreitet.

23. Daß unter dem himmel ihre flügel einer stracks gegen dem andern stund; und eines ieglichen leib bedekten zweien flügel.

24. Und ich hörte die flügel rauschen, wie groffe wasser, und wie ein geflüß des allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein geflüß in einem heer. Wenn sie aber still stunden, so lieffen sie die flügel nieder.

25. Und wenn sie still stunden, und die flügel niederließen, so donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel, so oben
über ihnen war, war es gestalt,
wie ein sapphir, gleich wie ein stuhl;
und auf demselbigen stuhl saß einer,
gleich wie ein mensch gestalt.

27. Und ich sahe, und es war wie
sicht helle/ und inwendig war es ge-
stalt wie ein feuer, um und um,
von seinen lenden über sich, und un-
ter sich sahe ichs wie feuer glängen
um und um.

28. Gleichwie der regenbogen ste-
het in den wolcken, wenn es ger-
net hat, also glänget es um und
um. Diß war das ansehen der herr-
lichkeit des HEROD. Und da ichs
gesehen hatte, fiel ich auf mein an-
gesicht, und hörte einen reden.

Das 2. Capitel.

Des propheten Ezechiels beruf zum
prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, *tritt auf deine füsse, so wil ich mit dir reden. *Dan. 10, 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquicket, und trat auf meine füsse, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen volcke, so von mir abtrünnig worden sind. Sie sammt ihren kättern haben bis auf diesen heutigen tag wider mich gesthan.

4. Über die Kinder zu welchen Ich dich sende, haben harte Köpfe, und verstockte Herzen; zu denen sollst du sagen: So spricht der Herr HERR.

5. Sie* gehorchen oder lassens;
Es ist wol ein ungehorsam haus:
dennoch sollen sie wissen, daß ein
prophet unter ihnen ist. * c. 3, 11-27.

6. Und, Du menschentind, solt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren worten fürchten. Es sind wol widerspenstige und thachliche bönnen bey dir, und du wohnest unter den scorpionen; aber du solst dich nicht fürchten vor ihren worten, noch vor ihrem angesichte dich entsetzen, ob sie wol ein ungehorsam haus sind.

7. Sondern du solt ihnen mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens. Denn es ist ein ungehorsam velt.

8 Aber du menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame haus ist/ thue deinen mund auf, und is, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und sehe, da war eine hand gegen mir aufgereckt, die hatte einen zusammen gelegten brief.

10. Den breiteste sie auß vor mir,
und er war beschriben außwendig
und inwendig; und stund drinnen
geschriben: Klage, ach und weh.

Cap 3. v. 1. Und ersprach zu mir:
Du menschenkind, ich, was vor dir
ist, nemlich diesen brief, und gehe
hin, und predige dem hause Israel.

2. Da that ich meinen mund auf,
und ergab mir den brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du menschenkind, du mußt diesen brief, den ich dir gebe, in deinea leib essen, und deinen bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem munde so süß als honig.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, gehe hin zum hause Israel, und predige ihnen mein wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum volck, das eine fremde rede und unbekante sprache habe, sondern zum hause israel;

6. Ja freylich nicht zu grossen Völkern, die fremde rede, und unbekante sprache haben, welcher worte du nicht vernehmen köntest. Und wann ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das Haus Israel wil dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören: Denn das ganze Haus Israel hat harte Hirnen und verstockte Herzen.

8. Aber doch habe ich dein angesicht hart gemacht gegen ihr angesicht, u. deine stizne gegen ihre stizne.

9. Ja ich habe deine Stirn so hart,
als einen demant, der härter ist denn
ein fels, gemacht. Darum fürchte
dich nicht, entfesse dich auch nicht
vor ihnen, daß sie so ein ungehor-
sam haus sind.

Das 3. Capitel.

Der prophet wird gen Babel gesandt.
ref.

IO. **U**nd er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren;

II. 4475

zu den gefangenen: (E. 3. 4.) Hefelziel. Siebet die Herrlichkeit Gottes. 799

11. Und gehe hin zu den gefangenen deines volkes, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR JEHOVA. * Sie hörens oder lassens.

* c. 2. 5. 7.

12. Und ein wind hub mich auf, und ich hörte hinter mir ein getöse wie eines grossen erdbebens: Gelobet sey die herrlichkeit des Herrn an ihrem orte.

13. Und war ein rauschen von den flügeln der thiere, die sich an einander kuffeten; und auch das rasseln der räder, so hart bey ihnen waren; und das getöse eines grossen erdbebens.

14. Da hub mich der wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin und erschraack sehr; aber des HERRN hand hielt mich fest.

* Ezech. 8. 39.

15. Und ich kam zu den gefangenen, die am wasser Ebebar rohneten, da die mandeln stunden, im mondens Abid, und sagte mich bey sie, die da lassens; und blieb daselbst unter ihnen sieben tage ganz traurig.

16. Und da die sieben tage um waren, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

17. Du menschentkind / * ich habe dich zum wächter gesetzt über das haus Israel; du sollst auß meinem munde das wort hören, und sie von meiner wegen warnen.

* c. 3. 7.

18. Wenn ich dem gottlosen sage: Du mußt des todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagest so ihm nicht; damit sich der gottlose vor seinem gottlosen wesen bür, auf daß er lebendig bleibe: so wird der gottlose um seiner sünde willen sterben; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

19. Wo Du aber den gottlosen warnest, und Er sich nicht betehret von seinem gottlosen wesen und wege; so wird Er um seiner sünde willen sterben; aber Du hast deine seele errettet.

20. Und wenn * sich ein gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, und that böses, so werde ich ihn lassen anlauffen. daß er muß sterben: denn wil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner sünde willen sterben müssen, und seine gerechtig-

keit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

* c. 18. 24.

21. Wo Du aber den gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und Er sündiger auch nicht; so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und Du hast deine seele errettet.

22. Und daselbst kam des Herrn hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus ins feld: und siehe, da stand die herrlichkeit des HERRN daselbst; gleich wie ich sie am Wälscher Ebebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein angesicht.

24. Und ich ward * erquickt, und trat auß meine füsse: und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleus dich in deinem hause.

* c. 2. 2.

25. Und Du menschentkind, siehe, man wird die stricke anlegen, und dich damit binden, daß Du ihnen nicht entgehen sollest.

26. Und ich wil dir die zunge an deinem gaumen kleben lassen, daß du erstümmen solst und nicht mehr sie strafen mögest: denn es ist ein ungehor am haus.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund aufthun, daß du zu ihnen sagen solst: So spricht der HERR JEHOVA: Wers * höret, der höre es, wers lästet, der lasse es: denn es ist ein ungehorsam hays.

* c. 2. 5. 7.

Das 4. Capitel.

Belagerung der stadt Jerusalem vor- gebildet.

1. Und Du menschentkind, nimm einen zettel, den lege vor dich, und entwirf darauf die stadt Jerusalem.

2. Und mache eine * belagerung darum, und baue ein höllwerck darum, und grabe einen schutt darum; und mache ein heer darum, und stelte böcke rings um sie her. * 2. R. 25. 1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne pflanne, die laß eine eiserne mau- er seyn zwischen dir und der stadt; und richte dein angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein zeichen dem hause Israel.

E. 4

4. Du

4. Du sollst dich auch auf deine linke seite legen, und die misserthat des hauses Israel auf dieselbige legen; so viel tag du drauf liegest, so lange sollt du auch ihre misserthat tragen.

5. Ich wil dir aber die jahre ihrer misserthat zur anzahl der tage machen, nemlich drey hundert und neunzig tage; so lange sollt du die misserthat des hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches außgerichtet hast, so lasset dich auf deine rechte seite legen, und sollt tragen die misserthat des hauses Juda vierzig tage lang: Denn ich dir die auch in einen tag für ein jahr gebe.

7. Und richte dein ansehn und keinen bloßen arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich wil dir stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir weihen, sesen, bohnen, linsen, hirsien und speil, und thue alles in ein faß, und mache dir so viel brot darauß, so viel tage du auf deiner seiten liegest: daß du drey hundert und neunzig tage daran zu essen habest.

10. Also, daß deine speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig selzel schwer. Solcher sollt du von einer zeit zur andern essen.

11. Das wasser sollt du auch nach der maas trincken, nemlich das sechste theil vom hin: und sollt solches auch von einer zeit zur andern trincken.

12. Gerstentuchen sollt du essen, die du vor ihren augen mit menschen mißt dasten sollt.

13. Und der HERR sprach: Also müssen die kinder Israel ihr unrein brot essen unter den heyden, dahin ich sie verlossen habe.

14. Ich aber sprach: Ach, HERR HERR, siehe, meine seele ist noch nie unrein worden: Denn ich habe von meiner jugend auf, bis auf diese zeit, kein daas noch zerrißenes gesessen, und ist nie kein unrein fleisch in meinen mund kommen. * Ges. 10, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich wil dir kummet für menschen miß zu lassen, damit du dein brot machen sollt.

16. Und sprach zu mir: Du nimmst ein schenck, siehe, ich wil den vorrath des brots zu Jerusalem wagen: men, daß sie das brot essen müssen nach dem gewichte, und mit kummer, und das wasser nach dem maas mit kummer trincken.

17. Darum, daß es an brot und wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauren, und in ihrer misserthat verschmachten sollen.

Das 5. Capitel.

Plagen den jaden verhandiget.

1. Und du menschenkind, nimm dein schwert, scharf wie ein schärmeßer, und fahre damit über dein haupt und bart: und nimm eine wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte theil sollt du mit feuer verbrennen mitten in der stadt, wenn die tage der belagerung um sind: Das andere dritte theil nimm, und schlage es mit dem schwerts umher. Das dritte theil streue in den wind, daß ich das schwert hinter ihnen her austäthe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein feuer, und verbrenne es mit feuer: von dem soll ein feuer aufkommen über das ganze haus Israel.

5. So spricht der HERR HERR: Das ist Jerusalem, die ich unter die heyden gereget habe, und rings um sie der länder.

6. Sie aber hat mein geschwändelt in gottlose lehre, mehr, denn die heyden, und meine rechte mehr, denn die länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwirren mein gesetz, und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihes mehr machet, denn die heyden, so um euch her sind, und nach meinen geboten nicht lebet, und nach meinen rechten nicht thut, sondern nach der heyden weise thut, die um euch her sind:

8. So spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil auch an dich, und wil recht über dich gehen lassen, daß die heyden zusehen sollen.

9. Und wil also mit dir umgehen, als ich nie gethan, und hinfort nicht thun werde, um aller deiner gräuel willen.

10. Das

11. Ich wil dir die hände, und die hände, und wil dich gegen leßen, so wie ich in allen meien. * 5. Mos.

12. Darum, so ich die hände der hände, und wil dich gegen leßen, so wie ich in allen meien. * 5. Mos.

13. Ich wil dir die hände, und wil dich gegen leßen, so wie ich in allen meien. * 5. Mos.

14. Ich wil dir die hände, und wil dich gegen leßen, so wie ich in allen meien. * 5. Mos.

15. Ich wil dir die hände, und wil dich gegen leßen, so wie ich in allen meien. * 5. Mos.

16. Ich wil dir die hände, und wil dich gegen leßen, so wie ich in allen meien. * 5. Mos.

17. Ich wil dir die hände, und wil dich gegen leßen, so wie ich in allen meien. * 5. Mos.

18. Ich wil dir die hände, und wil dich gegen leßen, so wie ich in allen meien. * 5. Mos.

19. Ich wil dir die hände, und wil dich gegen leßen, so wie ich in allen meien. * 5. Mos.

10. Daß in dir die väter * ihre kinder, und die kinder ihre väter freßten sollen: und wil solch recht über dich gehen lassen, daß alle deine übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden. * Mos. 28. 15. Jer. 19. 9.

11. Darum, so wahr als ich lebe, spricht der HERR HEM: Weil du mein heiligtum mit allerley deinen gräueln und gößen verunreiniget hast; wil ich dich auch zerschlagen, und mein auge soll dein nicht schonen, und wil nicht anädig seyn.

12. Es soll das dritte theil von dir an der pestilenz sterben und durch hunger alle werden; und das ander dritte theil durchs schwert fallen, rings um dich her; und das letzte dritte theil wil ich in alle winde zerstreuen, und * das schwert hinter ihnen her außziehen. * v. 2.

13. Also soll mein zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß * ich meinen muth fühle; und sie sollen erfahren, daß ich der HERR in meinem eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe. * c. 16. 42.

14. Ich wil dich zur wüsten und zur schmach setzen vor den heyden, so um dich her sind, vor den augen aller, die vorüber gehen.

15. Und soll eine * schmach, hohn, exempel und wunder seyn allen heyden, die um dich her sind, wenn ich über dich das recht gehen lasse mit zorn, Grimm und zornigem schelten: (Das sag ich, der HERR.) * c. 14. 8. Jer. 24. 9. c. 29. 18.

16. Und wenn ich diese Pfeile des Hungers unter sie schiessen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie außschießen werde, euch zu verderben; und den * hunger über euch immer grösser werden lasse, und den vorratß des brots wegnahme. * c. 14. 8. Jer. 24. 9. c. 29. 18.

17. Ja hunger, * und diese wilde thiere wil ich unter euch schicken die sollen euch ohne kinder machen; und soll pestilenz und blut unter die umgehen: und wil das schwert über dich bringen. Ich der HERR hab's gesagt. * c. 14. 21. Dff. 6. 8.

Das 6. Capitel.

Von verwüstung des heiligen landes.

1. Word des HERRN wort gesagt zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, lehre dein angelicht * wider die berge Israel, und weissage wider sie, * c. 36. 1.

3. Und sprich: Ihr berge Israel, höret das wort des HERRN HERRN: So spricht der HERR HEM, beyde zu den bergen und hügel, beyde zu den bächen und thalen: Siehe, ich wil das schwert über euch bringen, und eure höhen umbringen.

4. Daß eure altäre verwüstet, und eure gößen zerbrochen sollen werden. Und wil eure leichnam vor den bildern todtschlagen lassen.

5. Ja, ich wil die leichnam der kinder Israel vor euren bildern fällen, und wil eure gebeine um eure altäre her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die städte wüste, und die höhen zur eide werden. Denn man wird eure altäre wüste und zur eide machen, und eure gößen zerbrechen und zu nichte machen, und eure bilder zerschlagen, und eure stifte vertilgen.

7. Und sollen erschlagene unter euch daliegen; daß * ihr erfahrt, Ich sey der HERR. * c. 37. 20.

8. Ich wil aber * effliche von euch überbleiben lassen, die dem schwert entgehen unter den heyden; wenn ich euch in die länder zerstreuet habe. * c. 1. 8. 9.

9. Dieselbigen eure übrigen werden denn an mich gedenden, unter den heyden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hurisch herg, so von mir gewichen, und ihre hurische augen, so nach ihren gößen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die bosheit, die sie durch allerley ihre gräuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren, daß ich der HERR sey, und nicht umsonst geredet habe, solches unglück ihnen zu thun.

11. Es spricht der HERR HERR: Schlage deine hände zusammen, und strampel mit deinen füßen, und sprich: Wehe über alle gräuel der bosheit im hause Israel; darum sie * durchs schwert, hunger und pestilenz fallen müssen. * c. 5. 17.

12. Wer * ferne ist, wird an der pestilenz sterben: und wer nahe ist, wird durchs schwert fallen: wer aber überbleibet, und davor behütet ist, wird hungers sterben. Also wil ich meinen Grimm unter ihnen vollenden. * Jer. 24. 10. c. 42. 17. c. 14. 22

15. Daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, wenn ihre erschlagene unter ihren gößen liegen werden um ihre altäre her; oben auf allen hügel, und oben auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen, und unter allen dicken eichen, an welchen orten sie allerley gößen süßes räuchopfer thaten.

14. Ich wil meine hand wider sie ausstrecken, und das land wüß und öde machen, von der wüsten an bis gen Dablah, wo sie wohnen: und sollet erfahren, daß Ich der HERR sey.

Das 7. Capitel.

Weissagung vom untergange des Königreichs juda.

1. **U**nd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, so spricht der HERR HERR vom lande Israel: Das ende kommt, das ende über alle vier örter des landes.

3. Nun kommt das ende über dich: Denn ich wil meinengrimm über dich senden, und wil dich richten, wie du verdienst hast; und wil dir geben, was allen deinen gedueln gebühret.

4. Mein *auge soll dein nicht schonen, noch überleben; sondern ich wil dir geben, wie du verdienst hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR. *c. 5. 11. c. 8. 18.

5. So spricht der HERR HERR: Siehe, es kommt ein unglück über das ander.

6. Das ende kommt, es kommt das ende, es ist erwacht über dich: siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf, und bricht daher über dich, du einwohner des landes: die zeit kommt, der tag des jammers ist nahe, da kein singen auf den bergen seyn wird.

8. Nun wil ich bald meinengrimm über dich schütten, und meinen zorn an dir vollenden; und wil dich richten, wie du verdienst hast; und dir geben, was deinen gräueln allen gebühret.

9. Mein *auge soll dein nicht schonen, und wil nicht gnädig seyn; sondern ich wil dir geben, wie du verdienst hast, und deine gräuel sollen unter dich kommen; daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, der euch schlägt. *c. 5. 11. c. 20. 17.

10. Siehe, *der tag, siehe, er kommt daher; er bricht an, die ruthe blühet, und der stöckel grünet. *v. 7.

11. Der tyrann hat sich aufgemacht, zur ruten über die gottlosen; daß nichts von ihnen, noch von ihrem volck, noch von ihrem haufen trost haben wird.

12. Darum kommt die zeit, der tag nahest herzu. Der käufer freue sich nicht, und der verkäufer traure nicht: Denn es kommt der zorn über alle ihren haufen.

13. Darum soll der verkäufer nach seinem verkauften gut nicht wider trachten. Denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die weissagung über allen ihren haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein leben erhalten um seiner missthat willen.

14. Lasset sie die posaune nur blasen, und alles zurüsten; es wird doch niemand in den krieg ziehen; denn mein grimme gehet über alle ihren haufen.

15. Auf den gassen gehet das schmerz, in den häusern gehet pestilenz und hunger. Aber auf dem feld ist, der wird vom schmerz sterben; wer aber in der stadt ist, den wird die pestilenz und hunger freissen.

16. Und welche unter ihnen erinnern, die müssen auf den gebirgen seyn, und * wie die tauben in den gründen, die alle unter einander kieren, ein teglicher um seiner missthat willen. *c. 38. 14. c. 59. 11.

17. Aller hände werden dahin sinken; und aller knie werden so ungewis stehen, wie wasser.

18. Und werden sätze um sich gären, und mit furcht überschüttet seyn; und aller *angesicht jämmerlich sehen, und aller haupten werden bahl seyn. *c. 15. 2. Jer. 48. 37.

19. Sie werden ihr *silber hinauf auf die gassen werfen, und ihr gold als einen unflat achten: Denn ihr silber und gold wird sie nicht retten am tage des zorns des HERRN. Und werden doch ihre seelen davor nicht sättigen noch ihren bauch davon füllen: Denn es ist ihnen gewest ein ärgerniß zu ihrer missthat. *c. 11. 4.

20. Sie haben auch ihren edlen kleinodien, damit sie hoffart ertrieben, bilde ihrer gräuel und schneuel gemacht. Darum wil ichs ihnen zum unflat machen. 21. Und

21. Und wil ichs geben, das sie gefressen auf dem feld, das sie erben.

22. Ich wil ihnen geben, das sie nicht entweichen; so verkommen, und

23. Mache ichs roll blutich, wil freveln.

24. So wil ich den beiden toten, sollen ihre häupter wil der gemalten machen; und ich gen.

25. Der außersuchen sie wird nicht kosten.

26. Ein *unfaden kommen, e unter: so werden sich beyden grose wie mel mehr geben, noch rath seyn. *c. 59.

27. Der krieg und die furcht kleidet seyn, wolke im land seyn. Ich wil wie sie gelebet richten, wie sie das sie erfahren seyn.

Das 8.

Weissagung eine

1. **U**nd es begah, daß am fünften monden, das haufe, und die altäre vor mir, daselbst seyn, der HERR HERR da

2. Und siehe, ich bin landen herzu, und wie Feuer; ich werden leben, wie

3. Und verachte ich hand, und ergetz meines hauptes, ein wind zwischen den, und drücke

4. In einem gäßlein in einem thore, dem ich thore, so

5. Und siehe, da iches Othen ist, und iches thore

6. Und iches thore

7. Und iches thore

8. Und iches thore

9. Und iches thore

10. Und iches thore

11. Und iches thore

12. Und iches thore

13. Und iches thore

14. Und iches thore

15. Und iches thore

16. Und iches thore

17. Und iches thore

18. Und iches thore

19. Und iches thore

20. Und iches thore

21. Und iches thore

22. Und iches thore

23. Und iches thore

24. Und iches thore

25. Und iches thore

26. Und iches thore

27. Und iches thore

28. Und iches thore

29. Und iches thore

30. Und iches thore

31. Und iches thore

32. Und iches thore

33. Und iches thore

34. Und iches thore

35. Und iches thore

36. Und iches thore

37. Und iches thore

38. Und iches thore

39. Und iches thore

40. Und iches thore

41. Und iches thore

42. Und iches thore

43. Und iches thore

44. Und iches thore

45. Und iches thore

46. Und iches thore

47. Und iches thore

48. Und iches thore

49. Und iches thore

50. Und iches thore

51. Und iches thore

52. Und iches thore

53. Und iches thore

54. Und iches thore

55. Und iches thore

56. Und iches thore

57. Und iches thore

58. Und iches thore

59. Und iches thore

60. Und iches thore

61. Und iches thore

62. Und iches thore

63. Und iches thore

64. Und iches thore

65. Und iches thore

66. Und iches thore

67. Und iches thore

68. Und iches thore

69. Und iches thore

70. Und iches thore

71. Und iches thore

72. Und iches thore

73. Und iches thore

74. Und iches thore

75. Und iches thore

76. Und iches thore

77. Und iches thore

78. Und iches thore

79. Und iches thore

80. Und iches thore

81. Und iches thore

82. Und iches thore

83. Und iches thore

84. Und iches thore

85. Und iches thore

86. Und iches thore

87. Und iches thore

88. Und iches thore

89. Und iches thore

90. Und iches thore

91. Und iches thore

92. Und iches thore

93. Und iches thore

94. Und iches thore

95. Und iches thore

96. Und iches thore

97. Und iches thore

98. Und iches thore

99. Und iches thore

100. Und iches thore

101. Und iches thore

102. Und iches thore

103. Und iches thore

104. Und iches thore

105. Und iches thore

106. Und iches thore

107. Und iches thore

108. Und iches thore

109. Und iches thore

110. Und iches thore

111. Und iches thore

112. Und iches thore

113. Und iches thore

114. Und iches thore

115. Und iches thore

116. Und iches thore

117. Und iches thore

118. Und iches thore

119. Und iches thore

120. Und iches thore

121. Und iches thore

122. Und iches thore

123. Und iches thore

124. Und iches thore

125. Und iches thore

126. Und iches thore

127. Und iches thore

128. Und iches thore

129. Und iches thore

130. Und iches thore

131. Und iches thore

132. Und iches thore

133. Und iches thore

134. Und iches thore

135. Und iches thore

136. Und iches thore

137. Und iches thore

138. Und iches thore

139. Und iches thore

140. Und iches thore

141. Und iches thore

142. Und iches thore

143. Und iches thore

144. Und iches thore

145. Und iches thore

146. Und iches thore

147. Und iches thore

148. Und iches thore

149. Und iches thore

150. Und iches thore

151. Und iches thore

152. Und iches thore

153. Und iches thore

154. Und iches thore

155. Und iches thore

156. Und iches thore

157. Und iches thore

158. Und iches thore

159. Und iches thore

160. Und iches thore

161. Und iches thore

162. Und iches thore

163. Und iches thore

164. Und iches thore

165. Und iches thore

166. Und iches thore

167. Und iches thore

168. Und iches thore

169. Und iches thore

170. Und iches thore

171. Und iches thore

172. Und iches thore

173. Und iches thore

174. Und iches thore

175. Und iches thore

176. Und iches thore

177. Und iches thore

178. Und iches thore

179. Und iches thore

180. Und iches thore

181. Und iches thore

182. Und iches thore

183. Und iches thore

184. Und iches thore

185. Und iches thore

186. Und iches thore

187. Und iches thore

188. Und iches thore

189. Und iches thore

190. Und iches thore

191. Und iches thore

192. Und iches thore

193. Und iches thore

194. Und iches thore

195. Und iches thore

196. Und iches thore

197. Und iches thore

198. Und iches thore

199. Und iches thore

200. Und iches thore

201. Und iches thore

202. Und iches thore

203. Und iches thore

204. Und iches thore

2

21. Und wils fremden in die händ-
ge geben, daß sie es rauben, und den
gottlosen auf erden zur außbeute;
daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich wil mein angesicht davon
kehren, daß sie meinen schatz ja wohl
entheiligen; ja räuber sollen drü-
ber kommen, und es entheiligen.

23. Mache ketten: denn das land
ist voll blutschulden, und die stadt
voll treibels.

24. So wil ich die ärgesten unter
den beyden kommen lassen, daß sie
sollen ihre häuser einnehmen; und
wil der gewaltigen hoffart ein ende
machen, und ihre kirchen. entheil-
gen.

25. Der außrotter kommt: da
werden sie fredsuchen, und wird
nicht da seyn.

26. Ein unfall wird über den an-
dern kommen, ein gericht über das
ander: so werden sie denn ein ge-
sicht bey den propheten suchen; aber
es wird weder gesagt bey den prief-
stern, noch rath bey den alten mehr
seyn. * Hiob 1, 14. 1. Mal. 2, 7.

27. Der könig wird betrübt seyn,
und die fürsten werden traurig ge-
kleidet seyn, und die hände des
volcks im lande werden verzagt
seyn. Ich wil mit ihnen umgehen,
wie sie gelehrt haben; und wil sie
richten, wie sie es verdienet haben;
daß sie erfahren sollen, Ich sey der
HEHM. * c. 13, 25. c. 23, 49.

Das 8. Capitel.

Abgötterey eine ursach der strafen.

1. Und es begab sich im sechsten
Jahr, am fünften tage des sech-
sten monden, daß ich sag in meinem
hause, und die alten auß Juda saßen
vor mir; daß selbst fiel die hand des
HEHM Hesekiel auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von sei-
nen lenden herunterwärts war
gleich wie feuer; aber oben über
seinen lenden war es licht helle.

3. Und reckte auß gleich wie eine
hand, und ergriß mich bey dem haar
meines haupts. Da führete mich
ein wind zwischen himmel und er-
den, und brachet mich gen Jerusa-
lem in einem göttlichen gesichte zu
dem innern thor, das gegen mitter-
nacht stehet; da denn sah ein bild,
zu verdrieß dem hausheern.

4. Und siehe, da war die herrlich-
keit des GOTTES Israel, wie ich sie
außer gesehen hatte im feld,

5. Und er sprach zu mir: Du men-
schenkind, hebe deine augen auf ge-
gen mitternacht. Und da ich meine
augen aufhub gegen mitternacht,
sah, da saß gegen mitternacht das
verdrießliche bilde am thor des al-
tars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du men-
schenkind, siehest du auch, was diese
thun? Nämlich groffe gräuel, die
das haus Israel hie thut, daß sie
mich ja ferne von meinem heilig-
thum treiben; aber du wirst noch
mehr grössere gräuel sehen.

7. Und er führete mich zur thür
des vorhofes, da sahe ich, und siehe,
da war ein loch in der wand.

8. Und er sprach zu mir: Du men-
schenkind, grabe durch die wand.
Und da ich durch die wand grub, si-
he, da war Eine thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe
hinein, und schaue die bösen gräuel,
die sie allhie thun.

10. Und da ich hinein kam, und sa-
he, siehe, da waren allerley biloni-
se der wärme und thiere, eitel scheu-
el, und allerley gößen des hauses
Israel, allenthalben umher an der
wand gemacht, * Osim 1, 23.

11. Vor welchen stunden sieben-
zig männer, auß den ältesten des
hauses Israel; und Salsana, der
sohn Sappan, stand auch unter ih-
nen; und ein jeglicher hatte sein
rächwert in der hand; und ging
eindicker nebel auß vom rächwert.

12. Und er sprach zu mir: Men-
schenkind, siehest du, was die äl-
testen des hauses Israel thun im fin-
sterniß, ein jeglicher in seiner schö-
nesten kammer? Denn sie sagen:
Der HEHM siehet uns nicht; son-
dern der HEHM hat das land ver-
lassen. * c. 9, 9. W. 94, 7. Es. 29, 15.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst
noch mehr grössere gräuel sehen, die
sie thun.

14. Und er führete mich hinein
zum thor an des HEHM haufe,
das gegen mitternacht stehet; und
siehe, daß selbst saßen weiber, die we-
neten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Men-
schenkind, siehest du das? Aber du
sollst noch grössere gräuel sehen, denn
diese sind.

16. Und er führete mich in den
innern Hof am haufe des HEHM; und
siehe, vor der thür am tempel
des

des HERRN, zwischen der halle und dem altar, da waren bey fünf und zwanzig männer, die ihren rüsten gegen dem tempel des HERRN, und ihr angelicht gegen dem morgen gefehret hatten; und bereeten gegen der sonnen aufgang. * 2 Ehr. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Men schenkind, siehest du das? Ist dem hause Juda zu wenig, daß sie alle solche gräuel thun? So sie doch sonst im ganzen lande eitel gewalt und unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch; und ühe, sie halten die weinroben an die nase.

18. Darum wil Ich auch wider sie mit grimmen handeln; und * mein auge soll über nicht verschonen, unth wil nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter stimme vor meinen ohren schreien, wil ich sie doch nicht hören. * c. 7, 4-9. c. 9, 10.

Daß 9. Capitel.

Gerichte der abgetriebenen.

1. UND er rief mit lauter stimme vor meinen ohren, und sprach: Es ist nahe kommen die heimsuchung der stadt; und ein icalischer habe ein mörderlich waffen in seiner hand. [E. Stad. lasse herzu kommen.]

2. Und siehe, es kamen sechs männer auf dem wege vom oberthor her, das gegen mittlernacht stehet, und ein teglicher hatte ein schädlich waffen in seiner hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte leinwad an, und einen schreibzeug an seiner seiten. Und sie gingen hinein, und traten neben den ehernen altar.

3. Und die herrlichkeit des GEFES Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der schwelle am hause; und rief dem, der die leinwad an hatte, und den schreibzeug an seiner seiten.

4. Und der HERR sprach zu ihm: Gehe durch die stadt Jerusalem; und * zeichne mit einem zeichen an die stadt die leute, so da seuffzen und jammern über alle gräuel, so darinnen geschehen. * 22 Mr. 12, 25. Off. 7, 3.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ichs hereier: Gehest diesen nach durch die stadt, und schlaget drein: eure * augen sollen nicht schonen, noch übersehen. * c. 8, 18.

6. Erwürget beyde alte, junglinge, jungfrauen, kinder und weiber, alles rodt; aber die das zeichen an

sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. * Zahet aber an an meinem heilighum. Und sie fingen an an den alten leuten, so vor dem hause waren. * 1 Petr. 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das haus, und machet die vorhöfe voll todter leichnam; gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlügen in der stadt.

8. Und da sie aufgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein angelicht, schreye und sprach: Ach Herr HERR, wilt du denn alle übrigen in Israel verderben, daß du deinen zorn so aufschäufest über Jerusalem? * c. 11, 15.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die missthat des hauses Israel und Juda alzu sehr groß; es ist eitel gewalt im lande, und unrecht in der stadt. Denn sie * sprechen: Der HERR hat das land verlassen, und der HERR sieht uns nicht. * c. 8, 12.

10. Darum * soll mein auge auch nicht schonen, roth auch nicht gnädig seyn; sondern ich wil ihr thun auf ihren kopf werfen. * c. 7, 4-9. c. 8, 18.

11. Und siehe, der mann, der die leinwad an hatte, und den schreibzeug an seiner seiten, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Daß 10. Capitel.

Geficht von glänzenden kolen und des HERRN herrlichkeit.

1. UND ich sahe, und siehe, am himmel über dem haupt der Cherubim war es gestalt wie ein sapphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen wie ein thron.

2. Und er sprach zu dem mann im leinwad: Gehe hinein zwischen die räder unter den Cherub, und fasse die hände voll glänzender kolen, so zwischen den Cherubim sind, und streut sie über die stadt. Und er ging hinein, daß ichs sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber stunden zur rechten am hause; und der vorhof ward inwendig voll nebel.

4. Und die herrlichkeit des HERRN erhob sich von dem Cherub zu schwellen am hause; und das haus ward voll nebel, und der vorhof voll glanzes von der herrlichkeit des HERRN.

* c. 9, 3. † E. 6, 4.

5. Und

schäwen vier cherubim
5. Und man hörte
einem rauschen
des trosts, wie er
mächtigen Gottes
6. Und da er d
von gezeiten
Herrn feuer
unter den Cherub
hinein, und er
7. Und der Cher
band heraus zu
him zum feuer
Cherubim war,
gab dem mann
hände; der empf
10. Und erschien
gleich wie eines m
seiner räder.
9. Und ich sahe,
die stunden den d
einem teglichen
die räder waren
mit einem zeich
10. Und waren
das anker, als m
hien.
11. Wenn sie ge
ten sie in alle ihre
und bueten sich
wenn sie gingen
das erste ging
nach, und durch
lenden.
12. Camm: Ich
rücken, händen un
* räder waren voll
um an allen vier r
13. Und es rief
Balsam, daß ichs h
14. Ein teglicher
sichte: Das erste
Cherub, das ander
drückt ein söne, das
15. Und die Cher
enkte. Es ist eben
so wie am mörder
16. Wenn die Ch
singen die räder
nen; und wenn die
flügel schwingen,
der ecken erheben
so wie auch mich
17. Wenn jene
wie diese auch; ge
schoben sich viele a
im leinwaden mind
18. Und die herrli
ge mehr, aus bon
dank und stellet sic
ruhen.

5. Und man hörte die flügel der Cherubim rauschen bis heraus vor den thorböfen, wie eine stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem manne im leinwand geboten hatte, und gesagt: Nimm fener zwischen den rädern unter den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat bey das rad.

7. Und der Cherub streckte seine hand heraus zwischen den Cherubim zum fener, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab es dem manne im leinwand in die hände; der empfieng und ging hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim gleich wie eines menschen hand unter ihren flügeln.

9. Und ich sah, und siehe, vier räder stunden bey den Cherubim, bey einem ieglichen Cherub ein rad; und die räder waren anzu sehen gleich wie ein furettis.

10. Und waren alle vier eins wie das ander, als wäre ein rad im andern.

11. Wenn sie gehen solten, so konnten sie in alle ihre vier reyer gehen, und durften sich nicht um lencken, wenn sie gingen, sondern wohin das erste ging, da gingen sie hin nach, und durften sich nicht um lencken.

12. Sammt ihrem ganzen leibe, rücken, händen und flügeln. Und die räder waren voll augen, um und um an allen vier rädern.

13. Und es rief zu den rädern, Galtgal, daß ichs hörte.

14. Ein iegliches hatte vier angestichte: Das erste angesticht war ein Cherub, das andere ein mensch, das dritte ein löwe, das vierte ein adler.

15. Und die Cherubim schwebeten empor. Es ist eben das thier, das ich sah am wasser chebar.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre flügel schwingen, das sie sich von der erden erhuben, so lencketen sich die räder auch nicht von ihnen.

17. Wasenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch: denn es war ein lebendiger wind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit des Herrn ging wieder auß von der schwelle am hause, und stellet sich über die Cherubim.

19. Da schwingen die Cherubim ihre flügel, und erhuben sich von der erden, vor meinen augen, und da sie außgingen, gingen die räder neben ihnen; und sie traten in das thor am hause des Herrn gegen morgen; und die herrlichkeit des Gottes Israel war oben über ihnen.

20. Das ist das thier, das ich unter dem Gott Israel sahe, am wasser chebar; und merckte, daß es Cherubim wären.

21. Da ein iegliches vier angestichte hatte, und vier flügel, und unter den flügeln gleich wie menschen hände.

22. Es waren ihre angestichte gestalt, wie ich sie am wasser chebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das 11. Capitel.

Sicherheit und strafe der stärksten.

1. Und mich hub ein wind auf, und brachte mich zum thor am hause des Herrn, das gegen morgen hiehet; und siehe, unter dem thor waren fünf und zwanzig männer. Und ich sahe unter ihnen Jafania, den sohn Assur, und Platia, den sohn Benaia die stärksten im volck.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese leute haben unfelige gedanken, und schädliche ratschläge in dieser stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laffet uns nur häuser bauen; sie ist der topf, so sind wir das fleisch.

4. Darum solt du, menschenkind, wider sie weisagen.

5. Und der geist des Herrn fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich, so sagt der Herr: Ihr habet also geredet, ihr vom hause Israel; und eures geistes gedanken kenne ich wohl.

6. Ihr habet viel erschlagen in dieser stadt, und ihre gassen liegen voller todtten.

7. Darum spricht der Herr: Die ihr drinnen getödet habet, die sind das fleisch, und sie ist der topf; aber ihr müisset hinaus.

8. Das schwert, das ihr fürchtet, das wil ich über euch kommen lassen, spricht der Herr.

9. Ich wil euch von damon heeren auß fressen, und den fremden in die hand geben; und wil euch euer recht thun.

dunkel worden war, nahm ichs auf die schulter, und trugs heraus vor ihren augen.

8. Und früh morgens geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. Menschentind, hat das haus Israel, das ungehorsame haus, nicht zu dir gesagt: * Was machst du? * Pred. 2, 2.

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HERR HEM: Diese last betrifft den fürsten zu Jerusalem, und das ganze haus Israel, das darinnen ist.

11. Sprich: * Ich bin euer wunderzeichen: Wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset, und gefangen geführet werden. * Ps. 71, 7.

12. Ihr kufft wird auf der schulter tragen im dunkeln; und müß aufstehen durch die wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch aufziehen: sein angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem auge das land sehe. * Jer. 29, 2.

13. Ich wil auch * meine neße über ihn werfen, daß er in meiner jaxt gefangen werde: und wil ihn gen Babel bringen in der Chaldäer land; das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. * c. 32, 3. 12.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine gehülffen, und alle seinen anhang, wil ich unter alle winde zerstreuen, und * das schwert hinter ihnen her ausziehen. * c. 5, 2.

15. Also sollen sie erfahren, daß Ich der HERR sey; wenn ich sie unter die heiden verstoffe, und in die länder zerstreue. * c. 7, 27. c. 13, 23.

16. Aber ich wil ihrer etliche wenige überleben lassen vor dem schwert, hunger und pestilenz; die sollen jener gräuel erzählen unter den heiden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey. * E. 1, 9.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschentind, du sollt dein brot essen mit beßen, und dein wasser trincken mit sittern und sorgen.

19. Und sprich zum volcke im lande: So spricht der HERR HEM von den einwohnern zu Jerusalem im lande Israel: Sie müssen * ihr brot essen in sorgen, und ihr wasser trincken im elende: denn das land soll wüste werden von allem, das

drinnen ist, um des frebels willen aller einwohner: * Ps. 127, 2.

20. Und die städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüster, und das land öde werden; also sollt ihr erfahren, daß Ich der HERR sey.

21. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

22. Du menschentind, was habet ihr für ein spruchwort im lande Israel? Und sprecht: * Weil sichs so lange verzeuht, so wird nun fort nichts auß der Weissagung.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR HEM: Ich wil das spruchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die zeit ist nahe, und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun fort inen werden, daß kein gesichte sehen, und keine weissagung lügen wird wider das haus Israel.

25. Denn Ich bin der HERR, was ich rede, das soll geschehen, und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer zeit, ihr ungehorsames haus, wil ich thun, was ich rede; spricht der HERR HEM.

26. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

27. Du menschentind, siehe, das haus Israel spricht: Das gesichte, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissaget auf die zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HERR HEM: Was ich rede, * soll nicht länger verzogen werden; sondern soll geschehen; spricht der HERR HEM. * hab. 2, 3.

Das 13. Capitel.

Beschreibung von strafe der falschen propheten.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, weissage * wider die propheten Israel, und sprich zu denen, so auß ihrem eigenen herken weissagen: Höret des HERRN wort. * c. 34, 2. 16.

3. So spricht der HERR HEM: Wehe * den tollern propheten, die ihrem eigenen geist folgen, und haben doch nicht geistliche. * Jer. 23, 1.

4. O Israel, deine propheten sind wie die lüchle in den wüsten.

5. Sie treten nicht vor die lücken, und

und machen sich nicht zu hürden um das haus Israel, und stehen nicht im streit an taze des HERRN.

6. Ihr gesichte ist nichts, und ihr * weiffagen ist eitel lügen. Sie sprechen: Der HERR hats gesagt: so sie doch der HERR nicht gesandt hat; und machen sich, daß sie ihre dinge erhalten. * c. 22/28. Jer. 23/32.

7. Ist nicht also, daß euer gesicht ist nichts, und euer weiffagen ist eitel lügen? Und sprecht doch: Der HERR hats geredet, so ichs doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der HERR HERR also: Weil ihr das prediget, da nichts auß wird, und lügen weiffaget; so wil ich an euch, spricht der HERR HERR.

9. Und meine hand soll kommen über die propheten, so das predigen, da nichts auß wird, und lügen weiffagen. Sie sollen in der versammlung meines volcks nicht sehn, und in die zahl des hauses Israel nicht geschrieben werden, noch ins land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß Ich der HERR HERR bin.

10. Darum, daß sie mein volck verführen, und * sagen: Friede, so doch kein friede ist. Das volck dawet die wand, so tünchen sie dieselbe mit losen kalk. * Mich. 3, 5. 11.

11. Sprich zu den tünchern, die mit losen kalk tünchen, daß es abfallen wird: denn es wird ein plageren kommen / und werden grosse hagel fallen, die es fällen, und ein windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, so wird die wand einfallen. Was gilt, denn wird man zu euch sagen: Wo ist nun das getünchet, das ihr getünchet habet?

13. So spricht der HERR HERR: Ich wil einen windwirbel reißen lassen in meinem grimm, und einen plageren in meinem zorn; und grosse hagelsteine im grimm, die sollen alles umflossen.

14. Also wil ich die wand umwerfen, die ihr mit losen kalk getünchet habet, und wil sie zu boden stossen, daß man ihren grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen auch umkommen, und * erfahren, daß Ich der HERR sey. * c. 11/20. 21.

15. Also wil ich meinen grimm vollen den an der wand und an denen, die sie mit losen kalk tünchen; und wil zu euch sagen: Sie ist weder wand noch tüncher.

16. Das sind die propheten Jerusale, die Jerusalem weiffagen, und predigen vom friede; so doch kein friede ist, spricht der HERR HERR.

17. Und Du menschenkind, richte dein angesicht wider die tochter in deinem volck, welche weiffagen auß ihrem herzen; u. weiffage wider sie.

18. Und sprich: So spricht der HERR HERR: Wehe euch, die ihr küssen machet den leuten unter die arme, und pfäle zu den häupten, beyde jungen und alten, die seelen zu fassen: Wenn ihr nun die seelen getangen habet unter meinem volck, verheisset ihr denselbigen das leben;

19. Und entheiliget mich in meinem volck um einer hand voll gersten und bissen brots willen, damit daß ihr die * seelen zum tode verurtheilet, die doch nicht solten sterben; und urtheilet die zum leben, die doch nicht leben solten; durch euer lügen unter meinem volck, welches gerne lügen höret. * Es. 5/23. Spr. 17/15.

20. Darum spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an eure küssen, damit ihr die seelen fahet und vertröstet, und wil sie von euren armen wegweisen; und die seelen so ihr fahet und vertröstet, los machen.

21. Und wil eure pfäle zerreißen, und mein volck auß euer hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fassen sollet; und sollet erfahren, daß Ich der HERR sey.

22. Darum, daß ihr das herz der gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und * habet gestärket die hände der gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen wefen nicht bekehren, damit sie lebendig magten bleiben. * Jer. 25/14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weiffagen; sondern ich wil mein volck auß euren händen erretten; und ihr sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 7/4. 27. c. 12/15.

Das 14. Capitel.

Verwertung der verächter göstlichen wortes.

1. Und es * kamen effliche von den ältesten Israel zu mir, und sagten sich vor mir. * c. 20/1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hängen mit ihrem herzen an ihren göstlichen

ben und halten
remittet; so
antworten: wel
4. Darum red
zu ihnen: G
HERR: Welche
Israel mit den
gen hanget, u
mit irem misse
propheten; so
denselbigen an
liet hat mit
terey.

5. Auf daß da
gen werde in ih
daß sie abgötze
durch gütetere

6. Darum soll
el laien: So
HERR: * Kehre
von eurer abgötze
von ang nicht vor
ein.

7. Denn welche
se Israel, über
ste Israel, und
ist Israel, und
mit seinem
sigen hanget, u
sane abgötzer
samen kommt de
frage: dem vo
sollst antworten

8. Und wil *
denselbigen segen
den, und zum se
wort werden, un
nem volcke reuen
sollt. Ich sey der H

9. Wo aber ein
pöbel etwas redet,
HERR, wiederum
reden; und wil
ihn auffrecht in
dem volck Israel er

10. Also sollen sie
sich erzen; wie
traves, also soll
sich der prophet

11. Auf daß kein
Israel verführen v
nicht mehr verunre
ihre überverzung
ler: mein volck: So
der Herr sey, sp
HERR.

12. Und des H
sich zu mir, und
3. Du menschen
kann nicht ründiget
verworfen; so wil

hen, und halten ob dem ärgerniß ih-
rer missthat; soke ich denn ihnen
antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sa-
ge zu ihnen: So spricht der HERR
HEM: Welcher mensch vom hause
Israel mit dem hergen an seinen ge-
hen hange, und hält ob dem ärgerniß
seiner missthat, und kommt zum
prophezen; so wil Ich der HERR
denselben antworten, wie er ver-
dient hat mit seiner großen abgöt-
terey.

5. Auf daß das haus Israel betro-
gen werde in ihrem hergen, darum,
daß sie alle von mir gewichen sind
durch abgötterey.

6. Darum solt du zum hause Isra-
el lazen: So spricht der HERR
HEM: * Kehret und wendet euch
von eurer abgötterey; und wendet
euer ang sichts von allen euren gräu-
eln. * E. 31. 6.

7. Denn welcher mensch vom hause
Israel, oder fremdlinger, so in
Israel wohnet, von mir weicher,
und mit seinem hergen an seinen
gehen hange, und ob dem ärgerniß
seiner abgötterey hält, und zum pro-
pheten kommt, daß er durch ihn mich
frage: dem wil Ich der HERR
selbst antworten.

8. Und wil * mein angesicht wider
denselben setzen, daß sie sollen wü-
ste, und zum zeichen und spruch-
wort werden, und wil sie aus mei-
nem volcke rothen; daß ihr erfahren
solt, Ich sey der HERR. * c. 15. 7.

9. Wo aber ein betrogener pro-
phet etwas redet, den wil Ich, der
HERR, wiederum, lassen betrogen
werden; und wil meine hand über
ihn außstrecken, und ihn auß * mei-
nem volcke Israel rothen. * c. 13. 9.

10. Also sollen sie beyde ihre mis-
sehat tragen; wie die missthat des
fragers, also soll auch seyn die mis-
sehat des prophezen.

11. Auf daß sie nicht mehr das haus
Israel verführen von mir, und sich
nicht mehr verunreinigen in allerley
ihrer übervertung; sondern sie sol-
len * mein volck seyn, und Ich wil
ihre GOTT seyn, spricht der HERR
HEM. * c. 11. 20. c. 36. 28.

12. Und des HERRN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

13. Du menschenkind, wenn ein
land an mir sündiget, und dazu mich
verschmähet, so wil ich meine hand

über dasselbe außstrecken, und den
* vorrath des brots wegnemen;
und wil theuerung hinein schicken,
daß ich beyde menschen und vieh
darinnen außrotte. * c. 5. 16.

14. Und * wenn denn gleich die drey
männer, Noa, Daniel, und Job, dar-
innen wären; so würden sie allein ihre
eigene seele erretten durch ihre gerecht-
igkeit, spricht der HERR HEH.

* Jer. 15. 1.

15. Und wenn ich * böse thiere in
das land bringen würde, die die leu-
te außräumeten, und dasselbige ver-
wüsten, daß niemand darinnen
wandeln könnte, vor dem thieren:
* 3 M. 26. 22. 2 Kön. 2. 24. c. 17. 25.

16. Und diese drey männer wären
auch darinnen; so wahr Ich lebe,
spricht der HERR HEH, sie wür-
den weder söhne noch töchter erret-
ten; sondern allein sich selbst, und
das land müßte ode werden.

17. Oder wo ich das schwert kom-
men ließe über das land, und sprä-
che: Schwert, fahre durchs lands
und würde also beyde menschen und
vieh außrotten:

18. Und die drey männer wären
darinnen; so wahr ich lebe, spricht
der HERR HEH, sie würden weder
söhne noch töchter erretten; son-
dern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich pestilenz in das
land schicken, und meinen grim-
m über dasselbige außschütten würde,
und blut stürzen, also daß ich beyde
menschen und vieh außrotte:

20. Und Noa, Daniel, und Job
wären darinnen; so wahr Ich lebe,
spricht der HERR HEH, würden
sie weder söhne noch töchter, son-
dern allein ihre eigene seele durch
ihre gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der HERR
HEH: So * ich meine vier böse
strafen, als schwert, hunger, böse
thiere und pestilenz über Jerusalem
schicken würde, daß ich darinnen
außrotte beyde menschen und
vieh: * 3 M. 26. 16. sq. 2. 24. 13.

22. Gehe, so sollen esliche dar-
innen übrige davon kommen, die söh-
ne und töchter herauß bringen wer-
den, und zu euch anher kommen, daß
ihr sehen werdet, wie es ihnen ge-
het, und euch trösten über dem un-
glück, das ich über Jerusalem habe
kommen lassen, sammt allem andern,
das ich über sie habe kommen lassen.

ieselfelben prophezen
die prophezen, die
dem messias, und
wie, so daß sie
die der HERR
menschenkind, rufen
wider die töchter in
welche messiasen
u. weinige wider
ich; So spricht
Wehe euch, die
den leuten unter
zu den häupten
sollen, die leuten
nun die leuten ge-
meinen volck, be-
gehigen das leben;
eifiget mich in
meiner hand wil
voris weilen, dan-
nen zum tede be-
nicht sollen stien
zum leben, die
durch euer heil-
ich, welches ge-
1. 23. Spr. 11.
spricht der HERR
ich wil an euer
leuten fahen, und
sie von euren an-
den und seelen
erlösen, los mach-
en, wil gerech-
tich euer hand er-
richt, mehr folgen
erfahren, das Ich
daß ihr das herg-
lich betrübet ha-
bet; und * habe-
nde der gottlosen
dem bösen weilen
mit liebtigen
* c. 7. 4. 21. 22.

14. Capitel.
in der rechten ge-

* kamen erstlich
in Israel zu mir,
vor mir.
* c. 1. 1.
* c. 1. 1.
* c. 1. 1.
* c. 1. 1.
* c. 1. 1.

15. Über du verliessest dich auf deine schöne; und weil du so gerühmet wardest, triebest du hurerer, also, daß du dich einem jeglichen, wor vorüber ging, gemein machtest, und schätest seinen willen.

16. Und nahmest von deinen kleidern, und machtest dir bunte altäre drauß, und triebest deine hurerer darauf; als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön geräthe, das ich dir von meinem gold und silber gegeben hatte; und machtest dir mannsbilder drauß; und triebest deine hurerer mit denselbigen.

18. Und nahmest deine geslickte kleider, und bedecktest sie damit; und mein öl und räucherwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine speise, die ich dir zu essen gab, semmel, öl, honig, legtest du ihnen vor zum süßen geruch. Ja es kam dahin, spricht der Herr HERR.

20. Daß du nahmest deine söhne und töchter, die du mir gezeugt hastest, und opferdest sie denselben zu fressen. Weydest du denn, daß es ein geringes sey um deine hurerer?

21. Daß du mir meine kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen gräueln und hurerer nie gedacht an die zeit deiner jugend, wie bläs und nackt du wardest, und in deinem blut lagest. * v. 6. 7.

23. Über alle diese deine bosheit (Ach wehe, wehe dir!) spricht der Herr HERR.

24. Bauetest du dir bergkirchen, und machtest dir bergaltäre auf allen gassen.

25. Und vornen an auf allen straßen bauetest du deine bergaltäre, und machtest deine schöne zu eifel gräuel, du gratest mit deinen beinen gegen allen, so vorüber gingen; und triebest grosse hurerer.

26. Erstlich triebst du hurerer mit den kindern Egypti, deinen nachbarn, die groß fleisch hatten; und triebest grosse hurerer mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine hand auf wider dich, und steuerte solcher deiner weyse; und übergab dich in den willen deiner feinde, den töchtern der philister, welche sich schämeten vor deinem verruchten weesen. * Nicht, 13, 1.

28. Darnach triebest du hurerer mit den kindern assur, und kontest dich nicht satt werden; ja, da du mit ihnen hurerer getrieben hattest, und dich nicht satt werden kontest:

29. Machtest du dir hurerer noch mehr im lande Sargan, bis in Chaldäa; noch kontest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein herz beschneiden, spricht der Herr HERR; weil du solche wercke thust einer grossen erdhuren?

31. Damit, daß du deine bergkirchen bauetest vornen an auf allen strassen, und deine altäre machtest auf allen gassen. Dazu wardest du nicht wie eine andere hure, die man muß mit geld kaufen; * v. 25.

32. Noch wie die ehebretcherin, die an statt ihres mannes andere zuläset.

33. Denn allen andern huren giebet man geld; Du aber giebest allen deinen bulern geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir hurerer treiben.

34. Und findet sich an dir das widerpiel vor andern weibern mit deiner hurerer, weil man dir nicht nachläuft; sondern du geld zugiebest, und man dir nicht geld zugiebt; also treibest du das widerpiel.

35. Darum, du hure, höre des HERRN wort:

36. So spricht der Herr HERR: Weil du den so milde geld zugiebest, und deine scham durch deine hurerer gegen deine bulen entblößest; und gegen alle gözen deiner gräuel; und vergessest das blut deiner kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum siehe, ich wil sammeln alle deine bulen, mit welchen du mollust getrieben hast, sammt allen, die du für feinde hieltest zu deinen feinden; und wil sie beyde wider dich sammeln allenthalben, und wil ihnen deine scham blößen, daß sie deine scham gar sehen sollen. * c. 23, 10, 19.

38. Und wil das recht der ehebretcherinnen und bluthurerinnen über dich gehen lassen; und wil dein blut stürzen mit grimme und eifer. * c. 23, 24.

39. Und wil dich in ihre hände geben, daß sie deine bergkirchen abbrennen, und deine bergaltäre umwerfen.

sen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein schön geräthe dir nehmen, und dich nackt und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwertern zerhauen.

41. Und * deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein recht thun, vor den Augen vieler Weiber. Also wil ich deiner Hurerey ein Ende machen, daß du nicht mehr solt Geld noch zugeben. * 2 Kön. 25, 9.

42. Und wil * meinen Muth an dir zählen, und meinen Eifer an dir sätzen; daß ich Ruhe, und nicht mehr äirnen dürfe. * 5, 13.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem Allen gereicht; darun wil Ich auch dir * alle dein Thun auf den Kopf legen, spricht der HERR HEHRA; wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Gräueln. * 9, 10. c. 11, 21.

44. Siehe alle die, so Sprichwörter pflegen zu üben, werden von dir die Sprichwörter sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Töchter, welche ihren Mann und Kinder verströset; und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verströset. Eure Mutter ist eine von den Hehritern, und euer Vater ein Amoriter. * 9, 3.

46. Samaria * ist deine große Schwester, mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester, mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet. * c. 23, 4. sq.

47. Wiewol du dennoch nicht gelehret hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Gräueln. Es fehlet nicht Weis, daß du es ärger gemacht hast wider sie, in alle deinem Wesen.

48. So wahr ich lebe, spricht der HERR HEHRA: Sodom, deine Schwester, sammt ihren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester * Sodom Missethat, Hoffart und alles voll auf und, eurer Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen hülften sie nicht. * 1 Mos. 13, 13. c. 18, 20.

50. Sondern waren Stolz, und thaten Gräuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begunte drein zu sehen.

51. So hat auch Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan, sondern du hast deiner Gräuel so viel mehr über sie gethan, daß du deine Schwester gleich fromm gemachtest, gegen alle deine Gräuel, die du gethan hast. * 2 Kön. 17, 7. sq.

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schwester fromm machtest durch deine Sünden, in welchen du größere Gräuel, denn sie, gethan hast, und machest sie frommer denn du bist. So sey nun auch du schamroth, und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich wil aber ihr * Gefängnis wenden, nemlich das Gefängnis dieser Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängnis dieser Samaria, und ihrer Töchter, und die Gefangenen dieses tegigen Gefängnisses, sammt ihnen. * c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müßtest deine Schande und hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdest.

55. Und deine Schwester, diese Sodom und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; dazu du auch, und deine Töchter sollen bekehret werden, wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine Schwester, rühmen, wie zur Zeit deines Hochmuthes. 57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syria und die Töchter der Philister allenthalben schändeten; und verachteten dich um und um.

58. Da ihr müßtet eure Laster und Gräuel tragen, spricht der HERR HEHRA.

59. Denn also spricht der HERR HEHRA: Ich wil dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtetest, und brichst den Bund.

60. Ich wil aber gedennen an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe, zur Zeit deiner Jugend; und wil mit dir einen ewigen Bund aufschreiben. * Hos. 2, 15.

61. Da * wirst du an deine Wege gedennen, und dich schämen; wenn du deine große und kleine Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde; aber nicht auß deinem Bund. * c. 20, 43.

62. Son-

813
Schwester Sodom.
60. Sondern
hast mit dir au
schwen sollt, daß
65. Auf daß d
und dich schäm
nicht mehr de
dürftest; wann
den werde, so
spricht der HERR

Das 1
von den Töch
und dem reiche
1. 11. 10. des
Herrn zu
2. 2. 10. 10. 10.
se ist ein ei
gleichig.

5. Und sprich
HERR HEHRA:
mit geistigen Flüg
eigen, und woll
euer, dem aufste
wird von dem d
a. 1. 10. 10. 10.
und schreie es i
steht in die 2. 10.

1. 1. 10. 10. 10.
1. 1. 10. 10. 10.
selbstem Lande.
selbige gute La
ist, und laute

6. Und 10. 10.
* 10. 10. 10. 10.
derigen Stamme
hogen sich zu ih
maren unter ih
ein weinstock, de
gewisse.

7. Und da wa
achter, mit grossi
ten Felsen; und
hatte verlangen
zu diesem Acker,
reben auf gegen
der stärke dem
ein.

8. Und man d
holm, an die 10.
daß re mal h
Derren Reiche
1. 10. 10. 10. 10.
9. So sprach
HERR HEHRA: E
Ja, man wird se
ten, und seine R
mich verbrennen,
schäme blätter
und wird nicht
werden arm, w
daß man ihn
müßig.

10. Und man d
holm, an die 10.
daß re mal h
Derren Reiche
1. 10. 10. 10. 10.
9. So sprach
HERR HEHRA: E
Ja, man wird se
ten, und seine R
mich verbrennen,
schäme blätter
und wird nicht
werden arm, w
daß man ihn
müßig.

62. Sondern ich wil meinen bund mit dir aufrichten, daß du erfahren solst, daß Ich der Herr sey.

63. Auf daß du daran gedenkst, und dich schämest, und vor schanden nicht mehr deinen mund aufthun dürfe; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr HEM.

Daß 17. Capitel.

Von des königes Zedekia gefängnis und dem reiche Christi.

1. Und des HEM wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschkint, lege dem hause Israel ein räthsel vor, und ein gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der Herr HEM: Ein großer adler, mit grossen flügeln und langen fittigen, und voll federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den wipfel vom ceder;

4. Und brach das oberste reis ab, und führte es ins trämerland, und setzte es in die kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch saamen auf demselbigen lande, und säete ihn in das selbige gute land, da viel wassers ist, und fakte es los hin.

6. Und es wuchs, und ward ein aufgedreifter weinstock, und niedrigeres stammes, denn seine reben bogen sich zu ihm, und seine wurgeln waren unter ihm; und war also ein weinstock, der rebenfrügte, und zweigte.

7. Und da war ein ander großer adler, mit grossen flügeln, und vielen federn; und siehe, der weinstock hatte verlangen an seinen wurgeln zu diesem adler, und streckte seine reben aus gegen ihm, daß er gewisfert würde vom plag seiner pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten boden, an viel wasser gepflanzt, daß er wol hätte können zweige bringen, frucht fragen, und ein herrlicher weinstock werden.

9. So sprach nun: Also sagt der Herr HEM: Solte der gerathen? Ja, man wird seine wurgel ausrotten, und seine frucht abreißen, und wird verdorren, daß alle seines gewächses blätter verdorren werden; und wird nicht geschehen durch greissen arm, noch viel volcks, auf daß man ihn von seinen wurgeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzt, aber solte er gerathen? Ja, so bald ihn der ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem plag seines gewächses.

11. Und des HEM wort geschach zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen hause: Wißet ihr nicht, was das ist? Und sprach: Siehe, es kam der könig zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren könig und ihre fürsten, und führte sie weg zu sich gen Babel.

13. Und nahm vom dem königlichen saamen und machte einen bund mit ihm; und nahm einen eid von ihm, aber die gewaltigen im lande nahm er weg.

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöhe; auf daß sein bund gehalten würde, und bestünde.

15. Aber derselbe (saame) fiel von ihm abe, und sandte seine botschaft in Egypten, daß man ihn rosse und viel volcks schicken sollte. Solte es dem gerathen? Solte er davon kommen, der solches thut? Und solte der, so den bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der Herr HEM: An dem ort des königes, der ihn zum könige gesetzt hat, welches eid er verachtet, und welches bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im kriege, mit großem heer, und viel volcks, wenn man die schüt aufwerfen wird, und die boltwerke bauen, daß viel leute umbracht werden.

18. Denn, weil er den eid verachtet, und den bund gebrochen hat, darauf er seine hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der Herr HEM also: So wahr als Ich lebe, so wil ich meinen eid, den er verachtet hat, und meinen bund, den er gebrochen hat, auf seinen kopf bringen.

20. Denn ich wil mein neße über ihn werfen, und muß in meiner jagt gefangen werden; und wil ihn gen Babel bringen, und wil daselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat.

21. Und alle seine flüchtigen, die ihm anhängen, sollen durch schwere

874. Weissagung von Christo. Der Prophet (E. 17. 18.) Wer sändiget, soll sterben; schwerer fallen, und ihre übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden; und solls erfahren, daß Ich der HERR geredet habe. * c. 12. 14.

22. So spricht der HERR HERR: Ich wil auch von dem kypfel des hohen cedernbaums nehmen, und oben von seinen zweigen ein zartes reis brechen, und wils auf einen hohen gehäuften berg pflanzen.

23. Nämlich auf den hohen berg Israel wil ich pflanzen, daß es zweige gewinne, und fruchte bringe, und ein herrlicher cedernbaum werde; also, * daß allerley vögel unter ihm wohnen, und allerley fliegendes unter dem schatten seiner zweige bleiben mögen. * Dan. 4. 9.

24. Und sollen alle feldbäume erfahren, daß Ich der HERR den hohen baum geniederiget, und den niedrigen baum erhöhet habe, und den grünen baum aufgedorret, und den dürren baum grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es, und thut es auch. * Matth. 23. 12.

Capit. 18.

GOtt ist gerecht und barmherzig: darum soll man buße thun.

1. WIRD des HERRN wort geschick zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel ihr spruchwort, und sprecht: * Die väter haben beeret, und wir essen; aber den kindern sind die zähne davon krumpp worden? * Jer. 31. 29. Klagl. 5. 7.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HERR HERR: Solch spruchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle seelen sind mein; des vaters seele ist so wohl mein, als des sohnes seele: Welche seele sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,

6. Der auf den bergen nicht isset, der seine augen nicht aufhebet zu den gößen des Hauses Israel: und seines nächsten weib nicht beckecket, und liegt nicht bey der frauen in ihrer fruchtbarkeit. * 3 Mos. 18. 19.

7. Der * niemand beschädiget, der dem schuldnern sein pfand wieder giebt, der niemand etwas mit gewalt nimmt; der dem * hungerigen sein brot misstheilet, und den nackten kleidet. * Ps. 15. 1. sq. * 1 Mos. 24. 10. sq. * Matth. 25. 35.

8. Der nicht wuchert, der niemand übersehet, der seine hand vom unrechten kehret; der zwischen den leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen rechten wandelt, und meine gebote hält, daß er ernstlich darnach thut: das ist ein frommer mann, der soll das leben haben, spricht der HERR HERR.

10. Wenn er aber einen sohn zeuget, und derselbe wird ein mörder, der blut vergießt, oder dieser fruchte eines thut:

11. Und der andern fruchte keines nicht thut; sondern isset auf den bergen, und beckecket seines nächsten weib.

12. Beschädiget die armen und elenden, mit gewalt etwas nimmt, das pfand nicht wieder giebt; seine augen zu den gößen aufhebet, damit er einen gräuel begehet;

13. Giebt * auf wucher, übersehet solte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche gräuel alle gethan hat, soll er des todes sterben; sein blut soll auf ihm seyn. * c. 22. 13.

14. Wo er aber einen sohn zeuget, der alle solche sünden siehet, so sein vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut:

15. Iffet nicht auf den bergen, hebet seine augen nicht auf zu den gößen des Hauses Israel; beckecket nicht seines nächsten weib.

16. Beschädiget niemand, behält das pfand nicht, mit gewalt nicht etwas nimmt; theilet sein brot mit den hungerigen, und kleidet den nackten,

17. Der seine hand vom unrechten kehret, keinen rücker noch überfaß nimmt, sondern meine gebote hält, und nach meinen rechten lebet: der soll nicht sterben um seines vaters missthat willen, sondern leben.

18. Aber sein vater, der gewalt und unrecht geübet, und unter seinem volcke gethan hat, das nicht taugt; siehe, derselbige soll sterben um seiner missthat willen.

19. So sprecht ihr: Warum soll denn ein sohn nicht tragen seines vaters missthat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn * welche seele sündiget, die soll sterben. Der sohn soll nicht tragen die missthat des vaters, und

der buße thun.
der vater soll
18. des sohne
sündig ist
und der ung
sein soll über i
* 2 Mos. 18.
21. Mos. 18.
er vom allen i
thun, und
und thut er d
den, und nicht
22. Als soll
so er begange
den; * sonder
erschrickt mi
* Es. 45. 25.
23. Missethat
de anrede des
HERRN
beschädiget
und lebe?
24. Sam. 14.
25. Und wo
in von seine
thut böses, u
geheim, die ei
erleiden? Ja
tugend, die er
gedacht wurde
übersehung.
thun hat, soll
26. Mos. 18.
handelter
ihr vom haus
also, daß ich re
recht habe?
27. Denn w
büßet von seine
thut böses, so
müß aber um so
mehr gethan ha
28. Wiederum
lese kehret von
heit, die er geü
recht und wohl
lohnig behalte
29. Denn we
büßet sich von
und nicht sterbe
30. Nach we
Israel: Der s
recht. Galt ich
vom hause Israe
31. Darum m
die vom hause I
nach seinem
den HERRN.
nach von aller ei
schickte nicht
der missthat mitk

der Vater soll nicht tragen die missethat des sohnes; sondern des gerechten gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des ungerechten ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

* 5 Mos. 25, 16. 26. 14 Mos. 26, 11.

21. Wo sich aber der gottlose bekehret von allen seinen sünden, die er gethan hat, und hält alle meine rechte, und thut recht und wohl: so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aber seiner übertretung/so er begangen hat, nicht gedacht werden; sondern soll leben um der gerechtigkeit willen, die er that.

* Es. 43, 25. c. 44, 22. Jer. 31, 34.

23. Wie nimmst du, daß ich gefallen habe an rade des gottlosen / spricht der Herr JEKX; und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem wesen, und lebe? * v. 32. c. 33, 11.

2 Sam. 14, 14. 2 Pet. 3, 9.

24. Und wo sich der gerechte bekehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, und lebet nach allen gräueln, die ein gottloser thut, solle der leben? Ja, aller seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner übertretung und sünden, die er gethan hat, soll er sterben. * c. 3, 20.

25. Noch sprechet ihr: Der Herr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom hause Israel: Ist es nicht also, daß ich recht habe, und ihr unrecht habet? * c. 33, 11. 20.

26. Denn wenn der gerechte sich bekehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses, so muß er sterben: er muß aber um seiner boshait willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der gottlose bekehret von seiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl: der wird seine seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet, und bekehret sich von aller seiner boshait, die er gethan hat: so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom hause Israel: Der Herr handelt nicht recht. Golt ich unrecht haben? Ihr vom hause Israel habet unrecht.

30. Darum wil ich euch richten, ihr vom hause Israel, einen taglichen nach seinem wesen, spricht der Herr JEKX. * Darum so bekehret euch von aller eurer übertretung, auf daß ihr nicht fallen müßet, um der missethat willen. * Es. 55, 7.

31. Werfer von euch alle eure übertretung, damit ihr übertreten habet, und machet euch ein neu herz, und neuen geist. Denn warum wilt du also sterben, du haus Israel?

32. Denn ich habe kein gefallen an rade des sterbenden / spricht der Herr JEKX. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben. * v. 25, 18.

Das 19. Capitel.

Lied über den untergang des Königreichs Juda und ihrer fürsten.

1. Du aber mache eine wehklage über die fürsten Israel,

2. Und sprich: Warum liegt deine mutter, die löwinne, unter den löwinnen, und erzeuget ihre jungen unter den jungen löwen?

3. Derselbigen Eines zog sie auf, und ward ein junger löwe daraus; der gewöhnte sich die leute zu reissen und fressen.

4. Da das die heyden von ihm hörten, sängen sie ihn in ihren grüben; und führten ihn an ketten in Egyptenland. * 2 Kon. 23, 33.

5. Da nun die mutter sahe, daß ihre hoffnung verlohren war, da sie lang geschoffet hatte; nahm sie ein anders aus ihren lunden, und machte einen jungen löwen daraus.

6. Da der unter den löwinnen wandelte, ward er ein junger löw; der gewöhnte auch die leute zu reissen und fressen.

7. Er lernete ihre wirten kennen, und verwüfete ihre städte; daß das land, und was darinnen ist, vor der stimme seines brüllens sich entfere.

8. Da legten sich die heyden aus allen ländern rings umher; und wurfen ein nes über ihn, und sängen ihn in ihren grüben.

9. Und stießen ihn gebunden in ein gatter, und führten ihn zum könige zu Babel: und man ließ ihn verwahren, daß seine stimme nicht mehr gehöret würde auf den bergen Israel. * 2 Ebron. 36, 6.

10. Deine mutter war wie ein weinstock, gleich wie du, am wasser gepflancket; und ihre frucht und reben wuchsen von dem grossen wasser. * Ps. 80, 9. sq.

11. Daß seine reben so stark waren, daß sie zu herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel reben hatte,

12. Ward er im grimm zu boden gerissen und verworfen, der offtwind verdorrte seine frucht; und seine starke reben wurden zerbrochen, daß sie verdorreten, und verbrennet wurden. * c. 15, 4.

13. Nun aber ist sie gekranket in der wüsten, in einem dürren düstigen lande.

14. Und ist ein feuer aufgesangen von ihren starken reben, das verzehret ihre frucht; daß in ihr kein starker reben mehr ist zu eines herren scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich ding.

Daß 20. Capitel.

Strasend und dankbarteit.

1. Und es bezag sich im siebenten jahr, am zehnten tage des fünften mondes, kamen * etliche auf den ältesten Israel, den HERRN zu fragen, und sagten sich vor mir nieder. * c. 14, 1.

2. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

3. Du menschenkind, sage den ältesten Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Send ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich wil von euch ungefraget seyn, spricht der HERR HERR.

4. Aber wilt du sie strafen, du menschenkind, so magst du sie also strafen: Zeige ihnen an die gräuel ihrer väter.

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Zu der zeit, da Ich Israel erwählte, erhob ich meine hand zu dem saamen des Hauses Jacob, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, ich erhob meine hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der HERR, euer Gott. * 2 Mof. 6, 8.

6. Ich erhob aber zur selbigen zeit meine hand, daß ich sie führete auß Egyptenland in ein land, das ich ihnen versetzt hatte, das * mit milch und honig fließt, ein edel land vor allen ländern. * 2 Mof. 3, 8, 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein ieglicher werfe weg die gräuel vor seinen augen, und verunreiniget euch nicht an den gößen Egypti: Denn Ich bin der HERR, euer Gott.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihr keinerweg die gräuel vor seinen augen, und verließen die gößen Egypti nicht. Da gedachte ich meinen grimm über sie

auszuschütten, und alle meinen zorn über sie gehen zu lassen, noch in Egyptenlande.

9. Aber ich * ließ es um meines namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den heiden, unter denen sie waren; und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie auß Egyptenlande führen wolte. * c. 36, 21, 22.

10. Und * da ich sie auß Egyptenlande geführt hatte, und in die wüste gebracht; * 2 Mof. 20, 1. 5g.

11. Gab ich ihnen meine gebote, und lehrte sie meine rechte; * durch welche lebet der mensch, der sie hält. * 5 Mof. 18, 5. Röm. 10, 18. Gal. 3, 12.

12. Ich gab ihnen auch * meine sabbathe, zum zeichen: zwischen mir und ihnen; damit sie lernen, daß Ich der HERR sey, der sie heiliget. * 2 Mof. 20, 8, 10.

13. Aber das haus Israel war mir unehorsam, auch in der wüste; und * lebeten nicht nach meinen geboten, und verachteten meine rechte, durch welche der mensch lebet; der sie hält; und entheiligten meine sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen grimm über sie auszuschütten in der wüste, und sie gar umzubringen. * 2 Mof. 16, 27, 28, 29.

14. Aber ich * ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den heiden, vor welchen ich sie hatte aufgeführt. * 4 Mof. 14, 15, 5g.

15. Und * hub auch meine hand auf wider sie in der wüste; daß ich sie nicht wolte bringen in das land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit milch und honig fließt, ein edel land vor allen ländern. * 4 Mof. 14, 12.

16. Darum, daß sie meine rechte verachteten, und nach meinen geboten nicht gelebet, und meine sabbathe entheiliget hatten: denn sie wandelten nach den gößen ihres hergens.

17. Aber mein auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüste.

18. Und ich sprach zu ihnen kindern in der wüste: Ihr sollt nach eurer väter geboten nicht leben, und an ihren gößen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HERR euer Gott; nach meinen geboten sollt ihr leben, und meine rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und

Stets finden.
20. Und mein
hülften, daß
sich mir u
meist, daß Ich
Gott bin.
21. Aber die
auch geboten
nen gößen nicht
ne rechte nicht
ten: durch wele
der sie hält; un
sabbathe. Da
gerinn über sie
allen meinten
lassen in der wü
22. Ich rief
und ließ es um
dra, auf daß er
wurde vor den he
ich sie hatte ausg
23. Ich hab au
müßte in der wü
verleugerte unter
verleugerte sie in
24. Darum, d
nicht gehalten,
verachtet, und m
sabbathe hatten;
sich ihrer väter v
25. Darum üb
lebet, so nicht ou
darin sie kein leb
26. Und verur
teile, da sie alle
frucht verurtheilt
verleugerte, und
daß Ich der HERR
27. Darum rede
mit dem hause Is
ämen: So spricht
eurer väter haben
geschicket und get
28. Denn da ich
bracht hatte, über
hand aufgehoben
nen abe: so sie
ich, der brüder
29. Ich riefen sie
brüder, daß sie
hien und erluciet
sitten gerad, und
se grundig.
30. Ich aber s
was soll doch die
worte: Und also
denn sag die höhe
31. Darum sprich
So spricht der
verunreiniget e
eurer väter, und
nach ihm geschick

20. Und meine * sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wißet, daß Ich, der HERR, euer GOTT bin. * 2 Mos. 20, 8. fg.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorsam; lebten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht, daß sie darnach thaten; durch welche der mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine sabbathe. Da gedachte ich meinen grimm über sie aufzuschütten, und allen meinen zorn über sie gehen zu lassen in der wüste.

22. Ich wandte aber meine hand, und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den heiden, vor welchen ich sie hätte aufgeführt.

23. Ich hub auch meine hand auf wider sie in der wüste, daß ich sie zerstreute unter die heiden, und zerstäubte sie in die länder.

24. Darum, daß sie meine gebote nicht gehalten, und meine rechte verachtet, und meine sabbathe entheiligt hatten; und nach den götzen ihrer väter saßen.

25. Darum übergab Ich sie in die leere, so nicht gut ist; und in rechte, darin sie kein leben konten haben.

26. Und verwarf sie mit ihrem offer, da * sie alle erstgeburth durchs feuer verbrannten: damit ich sie verfürte, und sie lernen mußten, daß Ich der HERR sey. * 2 Chr. 35, 6.

27. Darum rede, du menschenkind, mit dem hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERR: Eure väter haben mich noch weiter gelästert und getroset.

28. Denn da ich sie in das land gebracht hatte, über welches ich meine hand aufgehoben hatte, daß ich sie ihnen gäbe: wo sie einen hohen hügel, oder dicken baum errathen, daselbst opfereten sie ihre offer, und brachten dahin ihre feindselige gaben, und educherten daselbst ihren füßen geruch, und gossen daselbst ihre tranchoffer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die höhe, dahin ihr gehet? Und also heisset sie bis auf diesen tag die höhe.

30. Darum sprach zum hause Israel: So spricht der HERR HERR: Ihr verunreiniget euch in dem wesen eurer väter, und treibet huxeren mit ihren gräueln;

31. Und verunreiniget euch an euren gözen, welchen ihr eure göden opfert, und * eure söhne und töchter durchs feuer verbrennet bis auf dem heutigen tag: und Ich sollte mich euch vom hause Israel feigen lassen? So wahr ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil von euch ungefraget seyn. * 2 Kön. 16, 3.

32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen thun wie die heiden, und wie andere leute in ländern, holz und stein anbeten; das soll euch seglen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, ich wil über euch herrschen mit starker hand, und ausgestrecktem arm, und mit aufgeschüttetem grimm;

34. Und wil euch aus den völkern führen, und aus den ländern dahin ihr verstreuet send, säulen, mit starker hand, mit aufgestrecktem arm, und mit aufgeschüttetem grimm.

35. Und wil euch bringen in die wüste der völker, und daselbst mit euch rechten von angesehen zu angesehen.

36. Wie ich mit euren * vätern in der wüste den Egypten gerechtete habe; eben so wil ich auch mit euch rechten, spricht der HERR HERR. * 2 Mos. 14, 22, 23.

37. Ich wil euch wohl unter die euthe bringen; und euch in die bünde des bundes zwingen.

38. Und wil die abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch auflegen; ja aus dem lande, da ihr jetzt wohnet, wil ich sie führen, und ins land Israel nicht kommen lassen; daß ihr lernen sollt, Ich sey der HERR.

39. Darum, ihr vom hause Israel, so spricht der HERR HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, so fahret hin, und diene ein ieglicher seinen gözen; aber meinen heiligen namen laßet hinfort ungeschändet mit euren opfern und gözen.

40. Denn so spricht der HERR HERR: Auf meinem heiligen berge, auf dem hohen berge Israel, daselbst wird mir das ganze haus Israel, und alle, die im lande sind, dienen: daselbst werden sie mir annehmen seyn, und daselbst wil ich eure heboxfer und erstlinge eurer offer fordern mit allem, das ihr mir heiligt, get. M m 41. Ich

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süßen geruch, wenn ich euch aus den völkern bringen, und aus den ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch heiligher werden vor den heyden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Israël gebracht habe; in das land, darüber ich meine hand aufhub, daß ichs euren vättern gäbe.

43. Daseibst * werdet ihr gedanken an euer wesen, und an alle euer thun, darinnen ihr verunreiniget seyd; und werdet mißfallen haben über alle eurer böshheit, die ihr gethan habet. * c. 16, 61. c. 36, 51. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich mit euch thue um meines namens willen; und nicht nach euren bösen wesen; und schädlichem thun, du haus Israël, fürcht der HERR HERR.

Das 21. Capitel.

Schwert der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

45. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

46. Du menschenkind, richte dein an Gesicht gegen dem südwind zu, und trauße gegen den mittage, und weissage wider den wald im felde gegen mittage.

47. Und sprach zum walde gegen mittage: Höre des HERRN wort, so spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil in dir ein *feuer anzünden, daß soll bende grüne und dürre bäume verzehren; daß man seine flammen nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden alles, was vom mittage gegen mitternacht steht. * Jer. 17, 27. Am. 5, 6.

48. Und *alles fleisch soll sehen daß Ichs, der HERR, angezündet habe, und niemand löschen möge. * Es. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach HERR HERR, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein an Gesicht wider Jerusaleim, und trauße wider die heilighäuser, und weissage wider das land Israël;

3. Und sprach zum lande Israël: So spricht der HERR HERR: Si-

he, ich wil an dich, ich wil mein schwert auß der scheide ziehen; und wil in dir austrocknen, bende gerecht und ungerecht.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechten und ungerechten austrockne; so wird mein schwert auß der scheide fahren über alles fleisch von mittage her, bis gen mitternacht.

5. Und soll alles fleisch erfahren, daß Ich der HERR mein schwert habe auß seiner scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und Du, menschenkind, solt seuffzen bis dir die lenden wehe thun; ja bitterlich solt du seuffzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufftest du? Solt du sagen: Um des geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle hertzen verzagen, und alle hände sinken, aller mutz fallen, und alle knie wie wasser gehen werden. Siehe, es kommt, und wird geschehen, spricht der HERR HERR.

8. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

9. Du menschenkind, weissage und sprach: So spricht der HERR: Sprich: Das schwert, ja das schwert ist geschärft und gefeget.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll, es ist gefeget, daß es bluten soll. O wie froh wolten wir seyn, wenn er gleich alle bäume zu ruten machte über die bösen kinder!

11. Aber er hat ein schwert zu fegen gegeben, daß man es fassen soll: es ist geschärft und gefeget, daß mans dem todschläger in die hand gebe.

12. Schreye und heule, du menschenkind: Denn es gehet über mein volck, und über alle regenten in Israël, die zum schwert sammt meinem volck versammelt sind. Darum schlage auf deine lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtiget, was hats geholfen? Es wil der bösen kinder rüthe nicht helfen; spricht der HERR HERR.

14. Und Du menschenkind, weissage, und schlage deine hände zusammen. Denn das schwert wird dreifach, ja dreifach kommen, ein würgeschwert, ein schwert großer schlacht, das sie auch treffen wird in den kammern, da sie hinstehen.

15. Ich wil das schwert lassen klingen, daß die hertzen verzagen, und

wider die J
und viel solle
thoren. Ach
habe daher
15. Und sie
bende zur re
werder ist.
17. Da
haben droh
vergessen (at
haben geleg
18. Und d
schach zu mir
19. Du me
wege, durch
schwert des
sollen aber al
de gehen.
20. Und sie
den weg zur
soll; und man
schwert komme
die kammern,
stehet Jeru
21. Drum da
sich an die m
an den mern
widergen laß
das los schie
ge, und schau
22. Und die
die rüthe zu
den, daß es e
lassen, und l
großem gesch
morte; und
soll wider die
schütze und bol
23. Aber es
gen lütht den
theure er wil
den an die m
winne.
24. Darum
HERR alle:
dacht wird um
euer ungehorsa
man eure sünde
thun; ja darun
nird, werdet ih
gen werden.
25. Und Du f
bedenkt und d
tag daher kom
missethat zum
26. So wirt
Zue weg den
winne: Denn
hinst die tro
ten sich erhebe
morte und der
fürchtet merr

dich, ich wil mein schiedt suchen; zu mir, kende geschiedt

den in die kende gerechten aufsteigen, aber auf der seite des rechts von mir nichtmacht.

des schiedt erhaben. Mein schiedt scheide gezogen; an eingekerkert werden menschenfinden, die in den welt tu du seuzen, daß

du die fragen werdest du? Solt du dich schiedt suchen, was ich alle hände in allen, und alle in werden. Sine geschiedt, sprach

HEH word geschiedt

kind, weissage und die der HEH schwert, ja du dich und gefaget. Ich, daß es schiedt gefaget, daß es nicht froh wollen in ich alle dämme zu die bösen finden.

at ein schwert zu ich man es fassen in und gefaget, daß man in die hand gete.

und heule, du man es gehet über alle regenten im schmerz (summe) schmerzen sind. Die kende leben. Er hat sie oft geschiedt? Es nicht nicht

HEH

um menschenfinden, die deine hände nicht, daß sie nichtmacht kommen, zu ein schwert zu sie auch treffen werden, da sie nicht. Ich wil das schiedt dich die dörge

wider die Jüden, (E. 21. 22.) Hefekiel.

und Ammoniter.

819

und viel fallen sollen, an allen ihren thoren. Ich wie klinget es, und häuer daher zu schlacht!

16. Und sprechen: Hau drein, beyde zur rechten und linken, was vor dir ist.

17. Da wil ich denn mit meinen händen droh frohlocken, und meinen zorn gehen lassen: * Ich der HEH habes gesagt. * c. 5. 17. c. 30. 12.

18. Und des HEH wort geschiedt zu mir, und sprach:

19. Du menschenkind, mache zween wege, durch welche kommen soll das schiedt des königes zu Babel: sie sollen aber alle beyde aus Einem lande gehen.

20. Und stelle ein zeichen darn an den weg zur stadt, dahin es weisen soll; und mache den weg, daß das schiedt komme gen Nabath der kinder Ammon, und in Juda, zu der ersten stadt Jerusalem.

21. Denn der könig zu Babel wird sich an die wegscheide stellen, vorn an den zween wegen, daß er ihm wahrfragen lasse, mit des pfeilen um das loß schiesse, seinen abgott frage, und schau die leber an.

22. Und die wahrtragung wird auf die rechten seite gen Jerusalem deuten, daß er sollte dorthin führen lassen, und locher machen; und mit großem geschrey sie überfalle, und morde; und daß er dorthin führen solle wider die thore, und da wall schütze und bollwerk baue.

23. Aber es wird sie falsch wahrsagen falsch düncken, er schwere wie theuer er wil; er aber wird dencken an die missthat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der HEH HEH also: Darum, daß eurer gedacht wird um eurer missthat, und euer ungehorsam offenbaret ist, daß man eure sünde siehet in alle eurem thun; ja darum, daß eurer gedacht wird, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Und du fürst in Israel, der du herdammt und verurtheilet bist, dess tag daher kommen wird, wenn die missthat zum ende kommen ist:

26. So spricht der HEH HEH: Thue weg den hut, und hebe ab die krone: Denn es wird weber den hut noch die krone bleiben; sondern der sich erhoben hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöht werden.

27. Ich wil die krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen; bis der komme, der sie haben soll, dem wil ich sie geben.

28. Und Du, menschenkind, weissage, und sprach: So spricht der HEH HEH von den kindern Ammon, und von ihrer schmach; und sprach: Das schiedt, das schiedt ist geuekt, daß es schlachten soll; es ist gefaget, daß es würgen soll, und soll blinken:

29. Darum, daß du falsche geschiedt dir sagen lässest, und lügen weisagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen gottlosen, welchen ihr tag kam, da die missthat zum ende kommen war.

30. Und obs schon wieder in die scheide gesteckt wurde: so wil ich dich doch richten an dem orte, da du geschaffen, und im lande, da du geboren bist.

31. Und wil meinen zorn über dich schütten, ich wil das feuer meines zorns über dich aufblasen; und wil dich leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem feuer zur freise werden; und dein blut muß im lande vergessen werden: und man wird dein nicht mehr bedenken; denn Ich, der HEH, habes geredet.

Daß 22. Capitel.

Ganden der Jüden eine ursach ihre gefangenis und anderer straf.

1. Und des HEH wort geschiedt zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, wilt du nicht strafen die mörderische stadt, und ihr anzeigen alle ihre gräuel?

3. Sprich: So spricht der HEH HEH: O stadt, die du der deinen blut vergeussest, auf daß deine zeit komme; und die du gegen den dir mache, damit du dich erue, reinigest.

4. Du verschutest dich an dem blute, das du vergeussest und verunreinigest dich an den gößen, die du machtest, damit bringest du deine tage herzu, und machest, daß deine jahre kommen müssen. Darum wil ich dich zum spott unter den heiden, und zum hohn in allen ländern machen.

5. Beyde in der nähe, und in der ferne sollen sie dein spotten; daß du ein schändlich gericht haben, und groffen jammer leiden müssest.

6. Siehe, die fursen in Israel, ein ieglicher ist mächtig bey dir, blut zu vergiessen. M m 2 7.

7. Vater und mütter verachten sie, den fremdlingen thun sie gewalt und unrecht: die wittwen und waisen schinden sie. * Ps. 94/5.6.

8. Du verachtest meine heilighüme, und enttheiligst meine sabbathe.

9. Verächter sind in dir, auf daß sie blut vergießen. Sie essen auf den bergen, und handeln muthwillig in dir.

10. Sie blössen die scham der väter; * und nöthigen die weiber in ihrer krankheit. * 3 Mos. 18/7.

11. Und treiben unter einander, * freund mit freundes weibe, gräuel, sie schänden ihre eigene * schnur mit allem muthwillen; sie nothzüchtigen ihre eigene schwestern, ihres vaters tochter. * Jer. 5/8, + 3 M. 18/15.

12. Sie nehmen geschenke, auf daß sie blut vergießen: sie wuchern, und übersehen einander, und treiben ihren geiz wider ihren nächsten, und thun einander gewalt; und vergessen mein also, spricht der Herr HEH.

13. Siehe, ich schlage meine hände zusammen über den geiz, den du treibest, und über das blut, so in dir vergossen ist.

14. Wennest du aber, dein herzk möge es erleiden, oder deine hände ertragen, zu der zeit, wenn ichs mit dir machen werde? Ich, der Herr, hab's geredet, und wil's auch thun.

15. Und wil dich zerstreuen unter die herden, und dich verstopfen in die länder; und wil deines unflats ein ende machen.

16. Daß du den den henden mußt versucht geachtet werden, und erfahren, daß ich der Herr sen.

17. Und des HEH wort ge, schwach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, das haus israhel ist mir zu schanden worden: alle ihr erg, zinn, eisen und bley ist im ofen zu silber, schacken worden. [4 Stad. schaum.]

19. Darum spricht der Herr HEH also: Weil ihr dann alle schaum worden seht: siehe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man silber, erg, eisen, bley und zinn, zusammen thut im ofen, daß man ein feuer darunter aufblase, und zerschmelze es; also wil ich euch auch in meinem

jorn und grimme zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja ich wil euch sammeln, und das feuer meines jorns unter euch auflasen; daß ihr darinnen zerschmelzen müsset.

22. Wie das silber zerschmelzet im ofen, so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen und erfahren, daß ich, der HEH, meinen grimme über euch aufgeschüttet habe.

23. Und des HEH wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist; wie eines, das nicht beregnet wird zur zeit des jorns.

25. Die propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, * die seelen zu freissen, wie ein brüllender löw, wenn er raubet: sie reißen gut und geld zu sich, und machen der wittwen viel darinnen. * c. 34/9. sq.

26. Ihre * priester verkehren mein gesetz freventlich, und entheiligen mein heilighum: sie halten unter dem heiligen und unheiligen keinen unterschied, und lehren nicht, was reit und unrein sey; und warten meiner sabbathen nicht, und ich werde unter ihnen entheiligt.

* Mich. 3/11. 27. Ihre * fürsten sind darinnen, wie die reissende wölfe, blut zu vergießen, und seelen umzubringen, um ihres geiges willen.

* Mich. 3/11. Zeph. 3/3. 28. Und ihre * propheten tänchten sie mit lösem katz, predigen löse theidinge, und t weisagen ihnen lügen, und sagen: So spricht der Herr HEH; so es doch der HEH nicht geredet hat. * c. 13/6.

+ Jer. 23/32.

29. Das volk im lande übet gewalt, und rauben getroffen, und schinden die armen und elenden, und * thun den fremdlingen gewalt und unrecht. * v. 7.

30. Ich suchte * unter ihnen, ob jemand sich eine mauern machte, und wider den riß stünde gegen mir, für das land, daß ichs nicht verderbete; aber ich fand keinen. * c. 13/5.

31. Darum * schüttete ich meinen jorn über sie, und mit dem feuer meines grimms machte ich ihrer ein ende; und gab ihnen also ihren verdienst auf ihren kopf, spricht der Herr HEH. * c. 21/31.

Das

Vergleichung
des und 18/11

1. 18/11 der 18/11

2. 18/11 der 18/11

3. 18/11 der 18/11

4. 18/11 der 18/11

5. 18/11 der 18/11

6. 18/11 der 18/11

7. 18/11 der 18/11

8. 18/11 der 18/11

9. 18/11 der 18/11

10. 18/11 der 18/11

11. 18/11 der 18/11

12. 18/11 der 18/11

13. 18/11 der 18/11

14. 18/11 der 18/11

15. 18/11 der 18/11

16. 18/11 der 18/11

17. 18/11 der 18/11

18. 18/11 der 18/11

19. 18/11 der 18/11

20. 18/11 der 18/11

21. 18/11 der 18/11

22. 18/11 der 18/11

23. 18/11 der 18/11

24. 18/11 der 18/11

25. 18/11 der 18/11

26. 18/11 der 18/11

27. 18/11 der 18/11

28. 18/11 der 18/11

29. 18/11 der 18/11

30. 18/11 der 18/11

31. 18/11 der 18/11

32. 18/11 der 18/11

33. 18/11 der 18/11

Das 23. Capitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Israel mit 3000 huren.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, es waren zwey weiber, einer mutter tüchter.

3. Die trieben hurerey in Egypten in ihrer jugend; daselbst ließen sie ihre brüste begreifen, und die zügel ihrer jungfräulichkeit betasteten.

4. Die größe heißte Uthala, und ihre schwester Uthaliba. Und ich nahm sie zur ehe, und sie zeugeten mir söhne und tüchter. Und Uthala heißet Samaria, und Uthaliba Jerusaleem. * c.16,46. † c.16,20.

5. Uthala trieb hurerey, da ich sie genommen hatte; und brannte gegen ihre bulen, nemlich gegen die Assyrer, die zu ihr kamen;

6. Gegen den fürsten und herren, die mit seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche gesellen; nemlich gegen den reutern und wagen.

7. Und bulese mit allen schönen gesellen in Assyria, und verunreinigte sich mit allen ihren gesen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verlieh sie auch nicht ihre hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren; von ihrer jugend auf, und die brüste ihrer jungfräulichkeit befestet, und groffe hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die hand ihrer bulen, den kindern Assur, gegen welche sie brannte vor lust.

10. Die deckten ihre schäm auf, und nahmen ihre söhne und tüchter weg; sie aber tödetcen sie mit dem schwert. Und es kam auß, daß diese weiber gefestet wären.

11. Da aber ihre schwester Uthaliba sahe, entbrannte sie noch viel ärger, denn jene; und trieb der hurerey mehr, denn ihre schwester.

12. Und entbrannte gegen den kindern Assur, nemlich den fürsten und herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, reutern und wagen, und allen jungen lieblichen gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beyde gleicher weise verunreinigt waren.

14. Aber diese trieb ihre hurerey mehr: Denn da sie sahe gemahlte männer an der wand, in rother farbe, die bilder der Chaldäer,

15. Um ihre lenden gegürtet, und bunte vogel auf ihren köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige leute; wie denn die kinder Babel, und die * Chaldäer tragen in ihrem vaterlande: * c.16,29.

16. Entbrannte sie gegen ihnen, bald sie ihrer gewahr ward, und schickete bottschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die kinder Babel zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer hurerey; und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie ihrer müde ward.

18. Und da beyde, ihre hurerey und schäm, so gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr; und gedachte an die zeit ihrer jugend, da sie in Egyptenland hurerey getrieben hatte.

20. Und entbrannte gegen ihre bulen, welcher brunst war wie der esel und der hegstie brunst.

21. Und bestellest deine unruht, wie in deiner jugend, da dir in Egypten deine brüste begreifen, und deine zügel betastet wurden. * v. 5.

22. Darum, Uthaliba, so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil * deine bulen, derer du müde bist worden, wider dich erwecken, und wil sie rings umher wider dich bringen, * c.16,37.

23. Nemlich die kinder Babel, und alle Chaldäer, mit hauptleuten, fürsten und herren, und alle Assyrer mit ihnen: die schene junge mannschaft, alle fürsten und herren, ritter und edel, und allerley reuter.

24. Und * werden über dich kommen, gerüstet mit wagen und rädern und mit großem haufen volcks, und werden dich belagern mit tartschen, schilden und helmen, um und um; denen wil ich das recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem recht. * c.21,22. Luc.19,45.

25. Ich wil meinen eifer über dich gehen lassen, daß sie und armherziglich mit dir handeln sollen: sie sollen dir nasen und ehren abschneiden, und was übrig bleibet, soll durchs schwert fallen. Sie sollen deine söhne und tüchter wegzehmen, und das übrige mit feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine kleider aufziehen, und deinen schmuck wegnehmen.

27. Also wil ich deiner unsucht, und deiner hurey mit Egyptenland ein ende machen: daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenten sollt.

28. Denn so spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil dich überantworten, denen du feind worden, und derer du mide bist:

29. Die sollen als feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich *nackt und bloß lassen: daß deine scham aufgedeckt werde, sammt deiner unsucht und hurey. *c. 16, 37.

30. Solches wird dir geschehen um deiner hurey willen, so du mit den heyden getrieben, an welcher gegen du dich verunreinigt hast.

31. Du bist auf dem wege *deiner schwester gegangen, darum gebe ich dir auch derselbigen selch in deine hand. *v. 5, 11.

32. So spricht der Herr HERR: Du mußt den selch deiner schwester trinken, so tief und weit er ist: du sollt zu großem spott und hohn werden, daries unerträglich seyn wird.

33. Du mußt *dich des starcken tranks und jammers voll sauffen: denn der selch deiner schwester Samaria ist ein selch des jammers und traurens. *Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.

Es. 51, 17.

34. Denselben mußt du rein aufzernien, darnach die scharben zerwerfen, und deine brüste zerreißen: denn Ich hab's geredet, spricht der Herr HERR.

35. Darum so spricht der Herr HERR: Darum, daß du mein verzessen, und mich hinter deinen rücken geworfen hast: so frage auch nun deine unsucht und deine hurey.

36. Und der Herr HERR sprach zu mir: Du menschenkind, 4. mit du Ahala und Ahaliba strafen: so zeige ihnen an ihre gräuel. [4. Stad. wilt du nicht Ahala und Ahaliba strafen, und ihnen zeigen ihre gräuel?]

37. Wie sie ehebreyer getrieben, und blut vergossen, und die ehe gebrochen haben mit den geyen; dazu ihre kinder, die sie mir gezeugt hatten, verbrannten sie denselben zum opfer. *Jer. 7, 31.

38. Über das haben sie mir das gethan: sie haben meine heiligtüme verunreinigt dazumal, und *meine sabbathe entheiligt.

*2 Mos. 20, 8, 9.

39. Denn da sie ihre kinder den geyen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen tages in mein heiligtum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem hause begangen.

40. Sie haben auch boten geschickt nach leuten, die auß fernem lande kommen sollten: und siehe, das sie kamen, badetest du dich, und schmücktest dich, und schmücktest dich mit geschmiede, ihnen zu ehren;

41. Und saßest auf einem herrlichen bette, vor welchem stund ein tisch zugerichtet: darauf räucherdest du, und opferdest mein öl dar auf.

42. Dasselb hab sich ein groß freudengeschrey; und sie gaben den leuten, so allenthalben auß großem volck und auß der wüsten kommen waren, geschmiede an ihre arme, und schöne kronen auf ihre häuser.

43. Ich aber gedachte, sie ist der ehebreyer gewohnt von alters her: sie kan von der hurey nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer huren eingehet; eben so gehet man zu Ahala, und Ahaliba, den unzuchtigen weibern.

45. Darum werden sie die männer strafen, die das recht vollbringen, wie man die ehebreyerinnen und blutvergesserinnen strafen soll. Denn sie sind ehebreyerinnen, und *ihre hände sind voll blut. *Es. 1, 15.

46. Also spricht der Herr HERR: Führe einen grossen haufen über sie herauf, und gib sie in die *rappuse und raub.

*Jer. 15, 13. c. 17, 5.

47. Die sie steinigen, und mit ihren schwertern erschlagen; und ihre söhne und tochter erwürgen, und ihre häuser mit feuer verbrennen.

48. Also wil ich der unsucht im lande ein ende machen: daß sich alle weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher unsucht thun.

49. Und man soll eure unsucht auf euch legen, und sollet eurer geyen sünde tragen: auf daß *ihr erfakret, daß Ich der Herr HERR bin. *c. 7, 27. c. 26, 6. c. 28, 22.

Das

Das 24. Capitel.

Zerföhren Jerusalems durch einen siedenden topf, und schnellen tod des weibes Hesekiels abgebildet.

1. Und es geschach das wort des HERRN zu mir im neunten jahr am zehnten tage des zehnten monden, und sprach:

2. Du menschenkind, schreibe diesen tag an, ja eben diesen tag: Denn der konig zu Babel hat sich eben an diesem tage wider Jerusalems gerüflet.

3. Und gib dem ungehorsamen volck ein gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der HERR HERRN: Setze ein trefen zu, setze zu, und geuß wasser darein.

4. Thue die stücke zusammen darein, die hinein sollen; und die besten stücke, die lenden und schültern; und fülle ihn mit den besten marckstücken.

5. Nimm das beste von der heerde, und mache ein feuer darunter, marckstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die marckstücke drinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der HERR HERR: O der mörderischen stadt, die ein solcher topf ist, da das angebrannte drinnen kieber, und nicht abgehen wil. Thue ein stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum loofen, welches erst heraus solle.

7. Denn ihr blut ist drinnen, das sie auf einen bloffen felsen, und nicht auf die erde verschüttet hat, da mans doch hätte mit erde können aufbahren.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige blut auf einen bloffen felsen schütten, daß es nicht zugefahret würde, auf daß der grimme über sie käme, und gerochen würde.

9. Darum spricht der HERR HERRN also: O du mörderische stadt, welche ich wil zu einem groffen feuer machen.

10. Frage nur viel holz her, zünde das feuer an, daß das fleisch gar werde; und würee es wohl, daß die marckstücke anbrennen.

11. Lege auch den topf leer auf die glut; auf daß er heiß werde, und sein erg enbrenne, ob seine unreinigkeit verschmelzen, und sein angebranntes abgehen wölle.

12. Aber das angebrannte, wie fast es brennet, wil nicht abgehen: denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im feuer verschmelzen.

13. Deine unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gern reinigen wölle, dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen von deiner unreinigkeit. Darum fangst du fort nicht wieder rein werden, bis mein grimmsich an dir geköhlet habe.

14. Ich der HERR habds gereedet, es soll kommen, ich wils thun, und nicht säumen; ich wil nicht schönen, noch michs reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelehret und gethan hast, spricht der HERR HERRN.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind, siehe, ich wil dir deiner augen lust nehmen durch eine plage: aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine thräne lassen.

17. Heimlich magst du seuffzen, aber keine todten klage führen; sondern du sollst deinen schmutz anziehen, und deine schuh anziehen: Du sollst deinen mund nicht verhüllen, und nicht das trauervrot essen.

18. Und da ich des morgens frühe zum volck redete, stah mir zu abends mein weib. Und ich that des andern morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das volck sprach zu mir: Wilt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das Dathus?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der HERR hat mit mir geredet, und gesaget:

21. Sage dem hause Israhel, daß der HERR HERRN spricht also: Siehe, ich wil mein heilichthum, euren höchsten trost, die lust eurer augen und eures herzens wünsch, entheiligen; und ewerf hne und tochter, die ihr verlassen müisset, werden durchs schwert fallen.

22. Und müisset thun, wie ich gethan habe: Euren mund müisset ihr nicht verhüllen, und das trauervrot nicht essen.

23. Sondern müisset euren schmutz auf euer haupt setzen, und eure schuh anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, sondern über euren sünden vereschmachten und unter ein ander seuffzen.

24. Und soll also Hesekiel euch ein wunder seyn, daß ihr thun müisset, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird, damit ihr erfahret, daß ich der HErr HERR bin.

25. Und Du menschenkind, zu der zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre macht und trost, die lust ihrer augen, und ihres herzens wunsch, ihre söhne und tüchter,

26. So, zur selbigen zeit wird *ein mer, zu entzinnen ist, zu die kommen, und dir's kund thut. * c. 33, 21.

27. Zur selbigen zeit wird dein mund aufgethan werden, sammt dem, der entzinnen ist, daß du reden solt, und nicht mehr schweigen: Denn du mußt ihr wunder seyn, daß sie erfahren, Ich sey der HERR.

Daß 25. Capitel.

Gedränke strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, Philistier.

1. **U**nd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen die kinder Ammon; und weissage wider sie. * Jer. 49, 1.

3. Und sprach zu den kindern Ammon: Höret des HERRN HERRN wort: So spricht der HErr HERR: Darum, daß ihr über mein heiligtum sprecht: Heh, es ist entheiliget, und über das land Israel's ist verwüestet, und über das haus Juda, es ist gefangen weggeführt:

4. Darum siehe, Ich wil dich den kindern gegen morgen übergeben, daß sie ihre schlösser darinnen bauen, und ihre wohnungen darinnen machen sollen: sie sollen deine feuchte essen, und deine milch trincken.

5. Und wil Nabboth zum kameelstall machen: und die kinder Ammon zur schaaßhüden machen; und sollet *erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 24, 27.

6. Denn so spricht der HErr HERR: Darum, daß du mit deinen händen geklitschet, und mit den füßen gescharrst, und über das land Israel von ganzem herzen so hörsich dich gefreuet hast;

7. Darum siehe, Ich wil meine hand über dich aufstrecken, und dich den heyden zur beute geben, und dich auß den völcern aufrotten, und auß den ländern umbringen und dich vertilgen, * und solt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 7, 27.

8. So spricht der HErr HERR: Darum, daß Moab und Seir sprechen: Siehe, das haus Juda ist eben wie alle andere heyden:

9. Siehe, so wil ich Moab zur feuten öfnen in seinen städten, und in seinen grenzen des edlen landes, nemlich Beth Jeshimoth, Baal Meon und Kirjathaim;

10. Den kindern gegen morgen, sammt den kindern Ammon, und wil sie ihnen zum erbe geben; daß man der kinder Ammon nicht mehr gedencen soll unter den heyden.

11. Und wil das recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß ich der HERR bin.

12. So spricht der HErr HERR: Darum, daß sich Edom am hause Juda gerochen hat: und damit sich verschuldet mit ihrem rächen;

13. Darum spricht der HErr HERR also: Ich wil meine hand aufstrecken über Edom, und wil aufrotten von ihm beyde menschen und vich; und wil sie wüste machen von Tzeman bis gen Dedan; und durchs schwert fallen.

14. Und wil mich wieder an Edom rächen durch mein volck Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem zorn und grimme; daß sie meine rache erfahren sollen, spricht der HErr HERR.

15. So spricht der HErr HERR: Darum, daß die Philistier sich gerochen haben, und den alten haß gebüffet, nach alle ihrem willen, am schaden meines volcks.

16. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe, ich wil meine hand aufstrecken über * die Philistier, und die krieger aufrotten; und wil die übrigen am hafens des meers umbringen. * Es. 14, 29. Jer. 47, 1.

17. Und wil groffe rache an ihnen üben und mit grimme sie strafen; * daß sie erfahren sollen, Ich sey der HERR, wenn ich meine rache an ihnen geübet habe. * c. 24, 27.

Daß 26. Capitel.

Weissagung wider Tyrus.

1. **U**nd es begab sich im elfften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, darum, daß Tyrus spricht über Jerusalem:

Heh,

Heh, die pro...

3. Quam...

4. Die selb...

5. Und zu...

6. Und ihre...

7. Denn so...

8. Der soll...

9. Gemach...

10. Der haal...

11. Wie pferd...

12. Sie wec...

13. Wie wird...

14. Dem volc...

15. Wie wird...

16. Wie wird...

17. Wie wird...

Daß man den klang deiner harfen
nicht mehr hören soll. * Jer. 7. 34.

14. Und ich wil einen bloßen fels
aus dir machen, und einen wehd. dar-
auf man die fischgarne auffpanet, daß
du nicht mehr gebauet werdest:

15. So spricht der HERR HERR
wider Tyrum: Was gilt, die insu-
len werden erbeben: wenn du so
scheußlich zerfallen wirst, und deine
verwundern feuzen werden, so in
dir sollen ermordet werden.

16. Alle fürsten am meer werden
herab von ihnen stühlen sitzen, und
ihre röcke von sich thun, und ihre
gestickte kleider aufziehen, und wer-
den in traurekleidern gehen, und auf
der erden sitzen, und werden erschre-
cken und sich entsetzen deines vlogli-
chen falls.

17. Sie werden dich wehklagen,
und von dir sagen: Ach! wie bist du
so gar wüste worden, du berühmte
stadt? die du am meer lagest, und so
mächtig wardest auf dem meer sammt
deinen einwohnern: daß sich das
ganze land vor dir fürchten mußte.

18. Ach! wie entsetzen sich die in-
sulen über deinem fell: ja die insu-
len im meer erschrecken über deinem
untergang.

19. So spricht der HERR HERR
Ich wil dich zu einer wüsten stadt
machen, wie andere städte, da nie-
mand innen wohnet; und eine grof-
se fluth über dich kommen lassen, daß
dich grofse wasser bedecken.

20. Und wil dich * hinunter stof-
fen zu denen, die in die grube fah-
ren, nemlich zu den todtten. Ich wil
dich unter die erde hinab stoßen, und
wie eine ewige wüste machen, mit
denen, die in die grube fahren, auf
daß niemand in die wohne. Ich wil
dich, du zarte, im lande der lebendi-
gen machen, * E. 28. 8. c. 31. 14. c. 32. 18.

21. Ja zum erschrecken wil ich dich
machen, daß du nichts mehr sehest;
und wenn man nach dir fraget, daß
man dich ewiglich nimmermehr fin-
den könne, spricht der HERR HERR.

Daß man den klang deiner harfen
nicht mehr hören soll. * Jer. 7. 34.

14. Und ich wil einen bloßen fels
aus dir machen, und einen wehd. dar-
auf man die fischgarne auffpanet, daß
du nicht mehr gebauet werdest:

15. So spricht der HERR HERR
wider Tyrum: Was gilt, die insu-
len werden erbeben: wenn du so
scheußlich zerfallen wirst, und deine
verwundern feuzen werden, so in
dir sollen ermordet werden.

16. Alle fürsten am meer werden
herab von ihnen stühlen sitzen, und
ihre röcke von sich thun, und ihre
gestickte kleider aufziehen, und wer-
den in traurekleidern gehen, und auf
der erden sitzen, und werden erschre-
cken und sich entsetzen deines vlogli-
chen falls.

17. Sie werden dich wehklagen,
und von dir sagen: Ach! wie bist du
so gar wüste worden, du berühmte
stadt? die du am meer lagest, und so
mächtig wardest auf dem meer sammt
deinen einwohnern: daß sich das
ganze land vor dir fürchten mußte.

18. Ach! wie entsetzen sich die in-
sulen über deinem fell: ja die insu-
len im meer erschrecken über deinem
untergang.

19. So spricht der HERR HERR
Ich wil dich zu einer wüsten stadt
machen, wie andere städte, da nie-
mand innen wohnet; und eine grof-
se fluth über dich kommen lassen, daß
dich grofse wasser bedecken.

20. Und wil dich * hinunter stof-
fen zu denen, die in die grube fah-
ren, nemlich zu den todtten. Ich wil
dich unter die erde hinab stoßen, und
wie eine ewige wüste machen, mit
denen, die in die grube fahren, auf
daß niemand in die wohne. Ich wil
dich, du zarte, im lande der lebendi-
gen machen, * E. 28. 8. c. 31. 14. c. 32. 18.

21. Ja zum erschrecken wil ich dich
machen, daß du nichts mehr sehest;
und wenn man nach dir fraget, daß
man dich ewiglich nimmermehr fin-
den könne, spricht der HERR HERR.

Daß 27. Capitel.

1. Das 27. Capitel des 27. Buchs des
HERRN HERRN wort ge-
schach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, * mache eine
wehklage über Tyrum, * E. 25. 1. 2. 3. Und

3. Darum spricht der HERR HERR
also: Siehe, ich wil an dich, * Tyrum,
und wil viel heyden über dich her-
auf bringen, gleich wie sich ein meer
erhebet mit seinen wellen. * E. 25. 1.

4. Die sollen die mauern zu Tyro
verderben, und ihre thürne abbre-
chen; ja ich wil auch den staub vor
ihre weglegen: und wil einen blos-
sen fels aus dir machen.

5. Und zu einem wehd im meer,
darauf man die fischgarne auffhan-
get: denn Ich hab's geredet, spricht
der HERR HERR: Und sie sollen
den heyden zum raub werden;

6. Und ihre tochter, so auf dem
felde liegen, sollen durchs schwert
ermordet werden; und sollen er-
fahren, daß Ich der HERR bin.

7. Denn so spricht der HERR HERR:
Siehe, ich wil über Tyrum kommen
lassen Nebucadnezar, den könig zu
Babel, von mitternacht her, der ein
könig aller könige ist; mit roffen,
wagen, reutern, und mit grofsem
haufen volcks.

8. Der soll deine tochter, * so auf
dem felde liegen, mit dem schwert
ermorden; aber wider dich wird er
bekehrert auffschlagen, und einen
schutt machen, und schild wider dich
setzen. * v. 6.

9. Er wird mit böcken deine mau-
ren zerstoßen, und deine thürne mit
seinen waffen umreißen.

10. Der staub von der menge sei-
ner pferde wird dich bedecken. So
werden auch deine mauern erbeben
vor dem getümmel seiner roffe, rä-
der und reuter, wenn er zu deinen
thoren einziehen wird, wie man
plüget in eine zerrißene stadt einzu-
ziehen.

11. Er wird mit den füßen seiner
roffe alle deine gassen zertreten.
Dein volck wird er mit dem schwert
ermorden, und deine starcke säulen
zu boden reißen.

12. Sie werden dein gut rauben,
und deinen handel plündern. Deine
mauern werden sie abbrechen, und
deine feinen häuser umreißen; und
werden deine feine holz und staub
ins wasser werfen.

13. Also wil ich * mit dem getöne
deines gesanges ein ende machen;

26. Capitel.

1. So sprach der HERR HERR
zu mir: Ich wil Tyrum zu einer
wüste machen, wie andere städte,
da niemand innen wohnet; und eine
grofse fluth über dich kommen lassen,
daß dich grofse wasser bedecken.

2. Und wil dich * hinunter stof-

fen zu denen, die in die grube fah-

ren, nemlich zu den todtten. Ich wil

dich unter die erde hinab stoßen, und

wie eine ewige wüste machen, mit

denen, die in die grube fahren, auf

daß niemand in die wohne. Ich wil

dich, du zarte, im lande der lebendi-

3. Und fuch zu Tyro, die da liegt vornen am meer, und mit vielen insulen der völkter handelt: So fuchst der HERR HERR: O Tyrus, Du sprichst: Ich bin die * allerschönste.

* c.28,12.

4. Deine grenzen sind mitten im meer; und deine bauleute haben dich auß allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben all dein tafelerwerck auß fadernholz von Sarir gemacht; und die cedern vom Libano führen lassen, und deine masibäume darauff gemacht;

6. Und deine ruder von eichen auß Safan; und deine bäncke von elsendein, und die köstlichen gestühle auß den insulen Chitim.

7. Dein segel war von gestickter seiden auß Egypten, daß es dein panier wäre; und deine decken von gezeir seiden und purpur, auß den insulen Etsa.

8. Die von Sidon und Uvad waren deine ruderknechte, und hattest geschickte leute zu Tyro zu schiffen.

9. Die ältesten und klugen von * Gebal mußten deine schiffe zimmern. Alle schiffe im meer und schiffleute fand man bey dir, die hatten ihre handel in dir. * 1 Kon.5,18.

10. Die auß Persia, Lydia und Liba, waren dein kriegsvolk, die ihre schild und helm in dir aufhingen; und haben dich so schöne gemacht.

11. Die von Uvad waren unter deinem heer rings um deine mauern, und wächter auß deinen thürnen; die haben ihre schilde allenthalben von deinen mauern herab gehangen, und dich so schöne gemacht.

12. Du hast deinen handel auß dem meer gehabt, und allerley waare, silber, eisen, zinn und bley, auß deine märckte bracht.

13. Javan, Thubal und Mesech, haben mit dir gehandelt, und haben dir selberigene leute und erß auß deine märckte bracht.

14. Die von Thogarma haben dir pferde und wagen, und maulesel, auß deine märckte bracht.

15. Die von Deban sind deine kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den insulen gehandelt; die haben dir elsendein und hebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholt deine arbeit, was du gemacht hast; und rubin, purpur, tappet,

seiden und sammel, und erystallen, auß deine märckte bracht.

17. Juda und das land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben dir weihen von Minnith, und balsam, und honig, und ol, und massich auß deine märckte bracht.

18. Dazu hat auch Damascus bey dir geholt deine arbeit und allerley waare, um starcken wein, und köstliche wolle.

19. Dan und Jaban, und Mehuzsal, haben auch auß deine märkte bracht erßenwerck, casia, und kalamus, daß du damit handeltest.

20. Deban hat mit dir gehandelt mit decken, darauf man sitzt.

21. Arabia und alle fürsten von Kedar haben mit dir gehandelt mit schaaßen, widern und böcken.

22. Die kaufleute auß Saba und Raema haben mit dir gehandelt, und allerley köstliche speceray und edelstein und gold auß deine märkte bracht.

25. Haran und Canne, und Eden, sammt den kaufleuten auß Saba, Assur und Kilmad, sind auch deine kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem gewand, mit seidenen und gestickten tüchern, welche sie in köstlichen kisten, von edern gemacht, und wohl verwahrt, auß deine märkte geführet haben.

25. Aber die meerschiffe sind die vornehmsten auß deinen märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im meer.

26. Und deine schiffleute haben dir auß grossen wässern zugeführt. Aber ein ostwind wird dich mitten auß dem meer zerbrechen.

27. Also, daß deine waare, kaufleute, hölder, feryen, schiffherren, und die, so die schiffe machen, und deine handthierer, und alle deine kriegsleute, und alles volck in dir, mitten auß dem meer umbkommen werde, zur zeit, wenn du untergehest.

28. Daß auch die anfurt erbeben werden vor dem geschrey deiner schiffherren.

29. Und alle, die an den rudern ziehen, sammt den schiffherren und meistern, werden auß den schiffen an das land treten,

30. Und laut über dich schreyen, bitterlich klagen, und werden staud auß ihre häupter werfen, und sich in der aschen wälgen.

31. Sie

schreyen den kün-

32. Sie werden

schreyen, und

aus von bezug

nehmen und re-

33. Es wird

hoch klagen:

auf dem meer

Tyros.

34. Du du

meer tiefelet

35. Du du

meer tiefelet

36. Du du

meer tiefelet

37. Du du

meer tiefelet

38. Du du

meer tiefelet

39. Du du

meer tiefelet

40. Du du

meer tiefelet

41. Du du

meer tiefelet

42. Du du

meer tiefelet

43. Du du

meer tiefelet

44. Du du

meer tiefelet

45. Du du

meer tiefelet

46. Du du

meer tiefelet

31. Sie werden sich *kahl beschären über dir; und säte um sich gürtet; und von herzen bitterlich um dich weinen und trauern. * Jer. 48/37.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem mee so stille worden, wie du Tyrus.

33. Da du deinen handel auf dem mee triebest; da machtest du viel länder reich; ja mit der menge deiner waare und deiner kaufmannschaft machtest du reich die könige auf erden.

34. Nun aber bist du vom mee in die rechte tiefe wasser gestürzt; dein handel und alle dein volk in dir umkommen ist.

35. Alle, die in insulen wohnen, erschrecken über dir; und ihre könige entsetzen sich; und sehen jämmerlich.

36. Die kaufleute in ländern pfeifen dich an; daß du so * plötzlich untergegangen bist; und nicht mehr aufkommen kannst. * e. 28/19.

Das 28. Capitel.

Vom anfangs des königes zu Tyro, und der Sidonier: Erlösung des volkes Gottes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir; und sprach:

2. Du menschenkind, sage dem künigen zu Tyro: So spricht der HERR HERRN: Darum, daß * sich dein herz erhebet; und spricht: Ich bin Gott; ich sitze im thron Gottes; mitten auf dem mee; so du doch ein mensch; und nicht Gott bist; noch erhebt sich dein herz, als ein herz Gottes. * Dan. 5/20.

3. Siehe du hältst dich vor klüger denn Daniel; daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine klugheit und verstand solche macht zuwegen bracht; und schätze von gold und silber gesammelt.

5. Und habest durch deine grosse weisheit und handthierung so grosse macht überkommen: davon bist du so stolz worden; daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HERR HERRN also: Weil sich denn dein herz erhebet; als ein herz Gottes;

7. Darum siehe, ich wil fremde über dich schicken; nemlich die tyrannen der henden; die sollen ihr schwert zucken; über deine schöne weisheit; und deine grosse ehre zu schanden machen

8. Sie sollen dich hinunter in die grube stoßen; daß du mitten auf dem mee sterbest; wie die erschlagenen.

9. Was gilt's? ob du denn vor deinem todtschläger werdest sagen: Ich bin Gott; so du doch nicht Gott; sondern ein mensch; und in deiner todtschläger hand bist. * v. 2.

10. Du sollst sterben wie die unbeschnittenen; von der hand der fremden: denn ich hab's geredet; spricht der HERR HERRN.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir; und sprach:

12. Du menschenkind, *mache eine wechtlage über den künig zu Tyro; und sprich von ihm: So spricht der HERR HERRN: Du bist ein reinlich siegel voller weisheit; und auß der maassen schöne. * e. 27/2.

13. Du bist im lustgarten Gottes; und mit allerley edelgesteinen geschmückt; nemlich mit sardier; topas; emant; rüch; onychen; jaspis; sapphir; amethyst; smaragden und gold. An tage; da du geschaffen wurdest; mußten da bereit seyn den dir dein pautenwerk und pfeissen.

14. Du bist wie ein cherub; der sich weit außbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen berg Gottes gesetzt; daß du unter den feurigen steinen wandelst.

15. Und warst ohn wandel in deinem thun des tages; da du geschaff'n warst; so lange; bis sich deine misse hat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll frevels worden; vor deiner grossen handthierung; und hast dich verurtheilt. Darum wil ich dich entheiligen von dem berge Gottes; und wil dich außgebreiteten cherub auß den feurigen steinen verstoßen.

17. Und wil ich dein herz erheben; daß du so schön bist; und hast dich deine klugheit lassen betrügen; in deinem pracht; darum wil ich dich zu boden stürzen; und ein schauspiel auß dir machen vor den künigen.

18. Denn du hast dein heiligtum verderbet mit deiner grossen misse that; und unrechtem handel. Darum wil ich ein feuer auß dir anheben lassen; das dich soll verzehren; und wil dich zu aschen machen auf der erden; daß alle welt zusehen soll.

19. Alle; die dich kennen unter den henden; werden sich über dir entsetzen; daß du * so plötzlich bist unter-

tergangen, und nimmermehr aufkommen tanst. *E.27.36.

20. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, richte dein angesicht wider * Sidon, und weis sage wider sie. *E.23.2.12.

22. Und sprich: So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an dich, Sidon, und * wil an die ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß Ich der HERR bin, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey. *2 Mos.14.18.

23. Und ich wil pestilenz und blut vergießen unter sie schicken auf ihren gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen duresch schwert, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

24. Und soll fortin allenthalben um das haus Israel, da ihre feinde sind, kein dorn, der da sticht, noch kackel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollen, daß Ich der HERR HERR bin.

25. So spricht der HERR HERR: Wenn ich das haus Israel wieder versammeln werde von den völkern, dahin sie zerstreuet sind, so wil ich vor den heyden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem lande, das ich meinem knechte Jacob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darin wohnen, und häuser bauen, und weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen: wenn ich das recht gehen lasse über alle ihre feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich der HERR, ihr GOTT, bin.

Das 29. Capitel.

Weissagung über Egypten.

1. Im zehnten jahr, am zehnten tage des zwölften mondes, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wider Pharaon, den konig in Egypten, und weissage wider ihn, und wider ganz Egyptenland.

3. Bediße, und sprich: So spricht der HERR HERR: Siehe, ich wil an dich, Pharaon, du konig in Egypten, du a vrosser drache, der du in deinem wasser liegest, und sprichst: Der strom ist me in, und Ich habe ihn mir gemacht.

4. Aber ich wil dir ein * grabt ins wasser legen, und die fische in deinem

wasser an deine schuppen hängen; und wil dich auß deinem strom heraus ziehen, sammt allen fischen in deinen wassern, die an deinen schuppen hängen. *E.38.4. 2 Kön.19.28.

5. Ich wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerfen; du wirst auß land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HERR bin; darum, daß sie dem hause Israel ein rohrtab * gewesen sind: *2 Kön.18.21. E.36.6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die hand fasseten, so brach er, und stach sie durch die seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er, und stach sie in die lenden.

8. Darum spricht der HERR HERR also: Siehe, ich wil das schwert über dich kommen lassen, und beide leute und vieh in dir aufvorten.

9. Und Egyptenland soll zur wüste werden, und * sollen erfahren, daß Ich der HERR sey; darum, daß er spricht: Der wasserstrom ist mein, und Ich bins, dees thut. *E.28.22.

10. Darum siehe, ich wil an dich, und an deine wasserströme; und wil Egyptenland wüst und ode machen von dem thurn zu Siene an, bis an die grenze des Moablandes:

11. Daß weder vieh noch leute drinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig jahre lang.

12. Denn ich wil Egyptenland wüste machen, und wil ihre wüste grenze, und ihre städte wüste liegen lassen, wie andere wüste städte, vierzig jahre lang; und wil die Egypter zerstreuen unter die heyden, und in die länder wil ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der HERR HERR: Wenn die vierzig jahre auß seyn werden, wil ich die Egypter versammeln auß den völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden;

14. Und wil das gefängniß Egypti menden, und sie wiederum ins land Pathros bringen, welches ihre vaterland ist; und sollen dafelbst ein klein konigreich seyn.

15. Wenn sie sollen ein seyn gegen andern konigreichern, und nicht mehr herrschen über sie.

und ich wil sie nicht mehr sehen solten.

16. Doch ich wil an dich, Sidon, und weis sage wider sie.

17. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

18. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

19. Darum siehe, ich wil an dich, Sidon, und weis sage wider sie.

20. Aber ich wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerfen; du wirst auß land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

21. Darum siehe, ich wil an dich, Sidon, und weis sage wider sie.

22. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

23. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

24. Aber ich wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerfen; du wirst auß land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

25. Darum siehe, ich wil an dich, Sidon, und weis sage wider sie.

26. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

27. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

28. Aber ich wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerfen; du wirst auß land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

29. Darum siehe, ich wil an dich, Sidon, und weis sage wider sie.

30. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

31. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

32. Aber ich wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerfen; du wirst auß land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

33. Darum siehe, ich wil an dich, Sidon, und weis sage wider sie.

34. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

35. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

36. Aber ich wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerfen; du wirst auß land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

37. Darum siehe, ich wil an dich, Sidon, und weis sage wider sie.

38. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

39. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

40. Aber ich wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerfen; du wirst auß land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

41. Darum siehe, ich wil an dich, Sidon, und weis sage wider sie.

42. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

43. Und es wird geschehen, wenn ich das recht über sie gehen lasse, und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

44. Aber ich wil dich mit den fischen auß deinen wassern in die wüsten wegwerfen; du wirst auß land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden; sondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

und ich wil sie gering machen, daß sie nicht mehr über die heyden herrschen sollen.

16. Daß sich das haus Israel nicht mehr auf sie verlasse, und sich damit verständig, wenn sie sich an sie hängen; und sollen * erfahren, daß ich der HErr HERR bin.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten jähre, am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du menschentind, Nebucad-Nezar, der könig zu Babel, hat sein heer mit großer mühe vor Thyro geführt, daß alle häupter taht, und alle seiten berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem heer seine arbeit vor Thyro befohnen worden.

19. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe, ich wil Nebucad-Nezar, dem könige zu Babel, Egyptenland geben; daß er alle ihre güter wegnehmen, und sie berauben und plündern soll, daß er seinem heer den sold gebe.

20. Aber das land Egypten wil ich ihm geben für seine arbeit, die er daran gethan hat: denn sie haben mir gedienet, spricht der HErr HERR.

21. Zur selbigen zeit wil ich das horn des hauses Israel wachsen lassen, und wil deinen mund unter ihnen aufthun; daß sie erfahren, daß ich der HERR bin.

Daß 30. Capitel.

Weissagung wider Egyptenland und den könig Pharaos.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, weissage, und sprich: So spricht der HErr HERR: Heulet (und sprechet:) O weh des tages!

3. Denn der * tag ist nahe, ja des HERRN tage ist nahe; ein finsterner tag, die zeit ist da, daß die heyden kommen sollen.

4. Und das schwert soll über * Egypten kommen, und Moherentland muß erschrecken, wenn die erschlagenen in Egypten sollen werden, und ihr volck weggeführt, und ihre grundbesitze umgerissen werden.

* c. 29, 2. Cf. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Moherentland und Libba, und Ephia, mit allen vökel, und Chub, und die art dem lande des bundes, und die art, die ihnen durchs

6. So spricht der HERR: Die schutzherrn Egypti müssen fallen, und die hoffart ihrer macht muß herunter; von dem thurn zu Siene an sollen sie durchs schwert fallen, spricht der HErr HERR.

7. Und sollen, wie ihre wüste grenze, wüste werden, und ihre städte unter andern wüsten städten wüste liegen;

8. Daß sie * erfahren, daß ich der HERR sey, wenn ich ein feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden.

9. Zur selbigen zeit werden bösen von mir aufstehen in schiffen, * Moherentland zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein schrecken unter ihnen seyn, gleich wie es Egypten ging, da ihre zeit kam; denn sie es kommt gewislich.

10. So spricht der HErr HERR: Ich wil die menge in Egypten weg-räumen durch Nebucad-Nezar, den könig zu Babel.

11. Denn er und sein volck mit ihm, sammt den thyanen der heyden, sind herzu beacht, das land zu verderben; und werden ihre schwerter aufziehen wider Egypten, daß das land allenthalben voll erschlagener liege.

12. Und ich wil die wasserflrome trocken machen, und das land bösen leuten verkaufen; und wil das land, und was drinnen ist, durch fremde verwüsten. Ich * der HERR hab's geredet.

13. So spricht der HErr HERR: Ich * wil die gözen zu Noth aufröten, und die abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen fürsten mehr haben; und wil ein schrecken in Egyptenland schicken.

14. Ich wil Pathros wüste machen, und ein feuer zu Zoan anzünden, und das recht über No gehen lassen.

15. Und wil meinen grimmen ausschütten über Sin, welche ist eine vestung Egypti, und wil die menge zu No aufröten.

16. Ich wil ein feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen und Noth täglich gedangstet werden.

17. Die junge mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs schwert fallen, und die weiber gefangen weggeführt werden.

18. 19.

19. 20.

18. Zachphanes wird einen finstern tag haben, wenn ich das joch Egypten schlagen werde, daß die hoffart ihrer macht darinnen ein ende habe; sie wird mit wolcken bedeckt werden, und ihre töchter werden gefangen wegggeführt werden.

19. Und ich wil das recht über Egypten gehen lassen; daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey.

20. Und es begab sich im eilften jahr, am siebenten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, ich wil den arm Pharaos, des königes in Egypten, zerbrechen: und wil seine arme zerbrechen: und wil sie, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, daß er starck werde, und ein schwert fassen könne.

22. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich wil an Pharaos, den könig in Egypten, und wil seine arme zerbrechen, beyde den starcken und den schwachen; daß ihm das schwert auß seiner hand entfallen muß.

23. Und wil die Egypter unter die heyden zerstreuen, und in die ländere verjagen.

24. Aber die arme des königes zu Babel wil ich stärken, und ihm mein schwert in seine hand geben; und wil die arme Pharaos zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, ich wil die arme des königes zu Babel stärken, daß die arme Pharaos dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey, wenn ich mein schwert dem könige zu Babel in die hand gebe, daß ers über Egypten lade, und zucke.

26. Und ich die * Egypter unter die heyden zerstreue, und in die ländere verjage; † daß sie erfahren, daß Ich der HERR bin. * v. 23. † c. 29, 6.

Daß 31. Capitel.

Jene Weissagung wird bekräftiget.

1. UND es begab sich im eilften jahr, am ersten tage des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage zu Pharaos, dem könige in Egypten, und zu alle seinem volck: Wem meynest du denn, daß du gleich sehest in deiner herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein cedern-

baum auf dem Libanon, von schönen ästen, und dicke von laub, und sehr hoch, daß sein wipfel hoch stund unter grossen dicken zweigen.

4. Die wasser machten, daß er groß ward, und die tiefe, daß er rings wuchs. Seine strome gingen rings um seinen stamm her, und seine däche zu allen bäumen im felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle bäume im felde, und triegte viel äste, und lange zweige: denn er hatte wassers gnug sich auf zu breiten.

6. Alle vogel des himmels nisteten auf seinen ästen; und alle thiere im felde hatten junge unter seiner zweigen: und unter seinem schatten wohnten alle große vöcker.

7. Er hatte schöne grosse und lange äste; denn seine wurzeln hatten viel wassers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in Gottes garten; und die tannenbäume waren seinen ästen nicht zu gleichen, und die castaniensbäume waren nichts gegen seine zweige. Ja, er war so schön, als kein baum im garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viel äste triegte, daß ihn alle lustige bäume im garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der Herr Herr also: Weil er so hoch worden ist, daß sein wipfel stund unter grossen hohen dicken zweigen, und sein hertz sich erhob, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem mächtigsten unter den heyden in die hände, der mit ihm umginge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen wesen.

12. Daß fremde ihn aufroffen solten, nemlich die thyrannen der heyden, und ihn zerstreuen; und seine äste auf den bergen, und in allen thalen liegen mußten, und seine zweige zerbrochen, an allen bächen im lande; daß alle vöcker auferden, von seinem schatten wegziehen mußten, und ihn verlasten.

13. Und alle vogel des himmels auf seinem umgefallenen stamm saßen; und alle thiere im felde legeten sich auf seine äste.

14. Auf daß sich forthin kein baum am wasser seiner höhe erhebe, daß sein wipfel unter grossen dicken zweigen stehe; und kein baum am wasser sich erhebe über die andern?

Denn

Denn sie müßten mit ihm toben, und andere menschen köthen.

15. So sprach zu der sie, daß sie nicht zu fürchten, da sie ihn sahen, daß er nicht ihre stämme stürzte, die großen wasser stän, und machte, an ihn trauere, verdoereten nicht.

16. Ich wußte, sie ihn hereten unter sich zur in die gründe fischen, die wälder unter ihm und dessen stän, und alle, die an waren, anmereten.

17. Denn sie nicht unter zu der segen mit dem schatten, der dem schatten wasser hatten um.

18. Wie groß los du Pharaos, mochte und heren lustigen bäume mit den lustigen erde hinab fah, und beschneiden, schwert verflüg, Pharaos gesen, wolt, sprang der

Daß 32.

Weßlage über 1. 1190 es begab

1. Jahre, am ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage zu Pharaos, dem könige in Egypten, und zu alle seinem volck: Wem meynest du denn, daß du gleich sehest in deiner herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein cedern-

baum auf dem Libanon, von schönen ästen, und dicke von laub, und sehr hoch, daß sein wipfel hoch stund unter grossen dicken zweigen.

4. Die wasser machten, daß er groß ward, und die tiefe, daß er rings wuchs. Seine strome gingen rings um seinen stamm her, und seine däche zu allen bäumen im felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle bäume im felde, und triegte viel äste, und lange zweige: denn er hatte wassers gnug sich auf zu breiten.

6. Alle vogel des himmels nisteten auf seinen ästen; und alle thiere im felde hatten junge unter seiner zweigen; und unter seinem schatten wohnten alle große vöcker.

7. Er hatte schöne grosse und lange äste; denn seine wurzeln hatten viel wassers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in Gottes garten; und die tannenbäume waren seinen ästen nicht zu gleichen, und die castaniensbäume waren nichts gegen seine zweige. Ja, er war so schön, als kein baum im garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viel äste triegte, daß ihn alle lustigen bäume im garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der Herr Herr also: Weil er so hoch worden ist, daß sein wipfel stund unter grossen hohen dicken zweigen, und sein hertz sich erhob, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem mächtigsten unter den heyden in die hände, der mit ihm umginge, und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen wesen.

12. Daß fremde ihn aufroffen solten, nemlich die thyrannen der heyden, und ihn zerstreuen; und seine äste auf den bergen, und in allen thalen liegen mußten, und seine zweige zerbrochen, an allen bächen im lande; daß alle vöcker auferden, von seinem schatten wegziehen mußten, und ihn verlasten.

13. Und alle vogel des himmels auf seinem umgefallenen stamm saßen; und alle thiere im felde legeten sich auf seine äste.

14. Auf daß sich forthin kein baum am wasser seiner höhe erhebe, daß sein wipfel unter grossen dicken zweigen stehe; und kein baum am wasser sich erhebe über die andern?

Denn

Denn sie müssen alle unter die erde, und dem tode übergeben werden, wie andere menschen, die in die grube fahren.

15. So spricht der HErr HERR: Zu der zeit, da er hinunter in die helle fuhr, da machte ich ein trauern, daß ihn die tiefe bedeckte, und seine strome still stehen mußten, und die grossen wasser nicht laufen konnten; und machte, daß der libanon am ihn trauerte, und alle feldbäume verdorrten über ihm.

16. Ich erschreckte die heyden, da sie ihn horren fallen, da ich ihn hinunter stieß zur hollen, mit denen, so in die grube fahren. Und alle lustigen bäume unter der erden, die edelstein und besten auf dem libanon, und alle, die am wasser gestanden waren, gonnerten ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der helle, zu den erschlagenen mit dem schwert; weil sie unter dem schatten seines arms gewohnt hatten unter den heyden.

18. Wie groß meinst du denn, daß du (Pharao) seist mit deiner pracht und herrlichkeit, unter den lustigen bäumen? Denn du mußt mit den lustigen bäumen unter die erde hinab fahren, und unter den durchschmidtlenen liegen, so mit dem schwert erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen, sammt alle seinem volck, spricht der HErr HERR.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten.

1. Und es begab sich im zwölften monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, mache eine wehklage über Pharao, den könig zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein löw unter den heyden, und wie ein meerdrach, und springst in deinen stromen, und trübest das wasser mit deinen füssen, und machest seine strome glum.

3. So spricht der HErr HERR: Ich wil mein neß über dich aufwerfen, durch einen grossen haufen volck, die dich sollen in mein garn jagen; * c. 12. 15. c. 17. 20.

4. Und wil dich aufs land ziehen, und aufs feld werfen; daß alle vogel des himmels auf dir sitzen sollen, und alle thiere auf erden von dir satt werden. * c. 29. 5.

5. Und wil dein aas auf die berge werfen, und mit deiner höhe die helle auffüllen.

6. Das land, darin du schwimmest, wil ich von deinem blut roth machen, bis an die berge hinan, daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist, so wil ich den himmel verhüllen, und seine sterne verfinstern, und die sonne mit wolcken überziehen, und der mond soll nicht scheinen. * c. 13. 10. 12.

8. Alle lichter am himmel wil ich über dir lassen dunkel werden; und wil eine finsterniß in deinem lande machen, spricht der HErr HERR.

9. Dazu wil ich vieler völker heergeschrey machen, wenn ich die heyden deine plage erfahren lasse, und viel länder, die du nicht kennest.

10. Viel völker sollen sich über dir entsetzen, und ihren königen soll vor dir grauen, wenn ich mein schwert wider sie blincken lasse, und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das herz entfallen wird über deinem fall. * 1. Mos. 42. 28.

11. Denn so spricht der HErr HERR: Das schwert des königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich wil dein volck fällen durch das schwert der heyden, und durch allerlei tyrannen der heyden; die sollen die herrlichkeit Egypten verheeren, daß alle ihr volck verstirbet werde.

13. Und ich wil alle ihre thiere umbringen an den grossen wassern; daß sie keines menschen fuß, und keines thieres klauen trübe machen soll.

14. Als denn wil ich ihre wasser lauter machen, daß ihre strome fließen wie öl; spricht der HErr HERR.

15. Wenn ich das land Egypten verwüstet, und alles, was im lande ist, öde gemacht, und alle, so darin wohnen, erschlagen habe: daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey. * c. 30. 8. c. 33. 29.

16. Das wird der jammer sehn, den man wol mag klagen; ja viel töchter der heyden werden solche klage führen über Egypten, und alle ihr volck wird man klagen, spricht der HErr HERR.

17. Und im zwölften jahr, am funfzehnten tage desselbigen monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

18. Du

18. Du menschenkind, beweine das volck in Egypten, und stosse es mit den köchtern der starcken henden hinab unter die erde, zu * denen, die in die grube fahren.

* c.26,20. c.31,16.

19. Wo * ist nun deine wollust?
Hinunter, und lege dich zu den un-
beschnittenen. * Es. 14, 11. sq.

Sie werden fallen

erschlagenen mit dem Schwert. Das
+ Schwert ist schon gefasst und ge-
zuckt über ihr ganzes volk.

* Dñ. 19, 21. + Eñ. 21, 9.

21. Davon werden sagen in der Hölle die stärksten Helden mit ihren Gehülfen, die alle hinuntergefahren sind, und liegen da unter den unbeschneideten und erschlagenen vom Schwert.

22. Dasselbst liegt Affur mit alle
seinem volck umher begraben, die
alle erschlagen und durchs schwert
gefallen sind.

23. Ihre gräber sind tief in der gruben, und sein volck liegt allenthalben umher begraben; die alle erschlagen, und durchs schwert gefallen sind, da sich die ganze welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Flam mit alle
seinem haufen umher begraben; die
alle erschlagen und durchs schwert
gefallen sind, und hinunter geföhren,
als die unbeschnittene, unter die er-
de, davor sich auch alle weit fürchte-
ten; und müssen ihre schande tragen
mit denen, die in die grube fahren.

25. Man hat sie unter die erschlagenen gelegt, sammt alle ihrem hängen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die unbeschädigte, und die erschlagene vom schwert, vor denen sich auch alle melfürchten mußte; und müssen ihre schande fragen mit denen, die in die grube fahren, und unter den erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesek und Thubal mit alle ihrem haufen umher begraben, die alle unbeschnitten, und mit dem schwert erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze welt fürchten mußte.

27. Und alle andere Helden, die unter den unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer Kriegswaffe zur Hölle gefahren, und ihre Schwerter unter ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre

gebeine kommen ist, die doch auch
gefürchtete helden waren in der
gangen welt, also müssen sie liegen.

28. So mußt Du freylich auch unter den unbeschnittenen zer-
schmettert werden, und unter de-
nen, die mit dem schwert erschlagen
sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen, und allen seinen Fürsten, unter den Erschlagenen mit dem Schwert, und unter den Unbeschnittenen, sammt andern, so in die Grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Za es müssen alle fürsten von mittennacht dahin, und alle zidenter; die mit den erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche gewalt ist zu schanden worden, und müssen liegen unter den unbeschnittenen, und denen, so mit dem schwert erschlagen sind, und ihre schande tragen, sammt denen, die in die grube fahren.

31. Diese wird Pharaos sehen, und sich tödten mit alle seinem volck, die unter ihm mit dem schwert erschlagen sind, und mit seinem gangem heer, spricht der HERR HERR.

32. Denn es soll sich auch einmal alle welt vor mir fürchten; daß Pharaon, und alle seine menge soll liegen unter den unbeschnittenen, und mit dem schwert erschlagenen, spricht der Herr GOTT.

Das 33. Capitel.

Vom amt der geistlichen wächter.

I. Und des HERRN wort ge:
 Uchach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, predige wider dein volck, und sprich zu ihnen: Wenn ich ein schwert über das land führen würde, und das volck im lande nähme Einen mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem wächter.

3. Und er sähe das schwert kommen über das land, und bliese die trommeten, und warnefe das volck:

4. Wer nun der frommesten hal
hörete, und wolte sich nicht warnen
lassen, und das schwert käme, und
nähme ihn weg; desselben blut sey
auf seinem kopf.

5. Denn er hat der frommgeth
halt gehöret, und hat sich dennoch
nicht warnen lassen, darum sey sein
Blut auf ihm. Wer sich aber warnen
lässet, der wird sein Leben davon
bringen. 6. We

6. 239

6. Wo aber der wächter sähe das schwert kommen, und die frommste nicht bliese, noch sein volk warne, und das schwert käme und nähme eissige weg: dieselben würden wol um ihrer sünden willen weggenommen, aber ihr blut wil ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menschenkind, ich habe * dich zu einem wächter gesetzt über das haus Israel: Wenn bu etwas auß meinem munde hörest, daß du sie von meiner wegen warnen solt.

8. Wenn ich nun zu dem gottlosen sage: Du gottloser mußt des todes sterben; und du sagest ihm solches nicht, daß sich der gottlose warnen lasse vor seinem wesen: so wird wol der gottlose um seines gottlosen wessens willen sterben, aber sein blut wil ich von deiner hand fordern.

9. Warnest Du aber den gottlosen vor seinem wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht wil von seinem wesen bekehren: so wird er um seiner sünde willen sterben; und Du hast deine seele errettet.

10. Darum, du menschenkind, sage dem hause Israel: Ihr sprecht also: Unsere sünden und missehat liegen auß uns, daß wir darunter vergehen, wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der Herr HERR: * Ich habe keinen gefallten am tode des gottlosen, sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom hause Israel? * c. 18/23, 32.

2 Sam. 14, 14.

12. Und du menschenkind, sprich zu deinem volke: * Wenn ein gerechter böses thut, so wirds ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein gottloser fromm wird, so solts ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er sündiget. * c. 3/20. c. 18/24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auß seine gerechtigkeit, und thut böses, so soll aller seiner frommigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner sünde, und thut, was recht und gut ist:

15. Also, daß der gottlose das pfand wieder giebt, und * bezahlet, was er geraubt hat, und nach dem worte des Lebens wandelt, daß er kein böses thut: so soll er leben, und nicht sterben. * Luc. 19, 8.

16. Und aller seiner sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist, darum soll er leben.

17. Noch spricht dem volk: Der Herr urtheilet nicht recht; so Gott doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte sich bekehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses: so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der gottlose bekehret von seinem gottlosen wesen, und thut, was recht und gut ist: so soll er ja billig leben.

20. Noch spricht ihr: Der Herr urtheilet nicht recht: so ich doch euch vom hause Israel einen rechtlichen nach seinem wesen urtheile.

21. Und es begab sich im zwölften jahr unsers gefangenisses, am fünften tage des zehnten monden, kam zu mir ein * entrunnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen. * c. 24/26.

22. Und die hand des HERRN war über mir des abends, ehe der entrunnene kam, und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens; und that mir meinen mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konte.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, die einwohner dieser wüste im lande Israel sprechen also: Abraham war ein reicher mann, und erbete diß land; unser aber ist viel, so haben wir ja das land billiger. * Mal. 2/15.

25. Darum spreich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Ihr habet blut gefressen, und eure augen zu den gösen aufgehoben, und blut vergossen: und ihr mepnet, ihr wollet das land besitzen?

26. Ja, ihr fahret immerfort mit morden, und übet gräuel, und einer schändet dem andern sein weib: und mepnet, ihr wollet das land besitzen.

27. So

27. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den wüsten wohnen, durchs schwert fallen, und was auf dem feld ist, wil ich den thieren zu fressen geben; und die in den versammlungen und höfen sind, sollen an der pestilenz sterben.

28. Denn ich wil das land gar verwüsten, und seiner hoffart und macht ein ende machen; das das gebirge Israel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich das land gar verwüsten habe, um aller ihrer gräuel willen, die sie üben.

30. Und du menschenkind, dem volck redet wider dich an den wänden und unter den hausthüren, und laß dich in einer zum andern: Lieber kommt, und laßet uns hören, was der HERR sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die versammlung, und vor dir sitzen, als mein volck, und werden deine worte hören, aber nichts darnach thun; sondern werden dich anseuffen, und gleichwol fort leben, nach ihrem geist. *E. 42. 20.

32. Und siehe, *du mußt ihr fiedlein sehn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine worte hören, und nichts darnach thun. *E. 28. 10. sq.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll, siehe, so werden sie erfahren, daß *ein prophet unter ihnen gewesen sey. *c. 2. 5.

Das 34. Capitel.

Von untreuen Hirten, und Christo, dem treuen erkirchten.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage wider die Hirten Israel, weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr HERR: Wehe *den Hirten Israel, die sich selbst weiden. Sollen nicht die Hirten die heerde weiden? *Jer. 23. 1. sq. E. 3. 13. 2.

3. Aber ihr fresset das fette, und kleidet euch mit der wolke, und schlachtet das gemästete; aber die schaaf wollet ihr nicht weiden.

4. Der schwachen wartet ihr nicht, und die kranken heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verirrete holtet ihr nicht, und

das verlorne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

5. Und meine schaaf sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben; und allen wilden thieren zur speise werden, und gar zerstreuet. *E. 33. 6.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den bergen, und auf den hohen hügel; und sind auf dem ganzen lande zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum, höret, ihr Hirten, des HERRN wort:

8. So wahr Ich lebe, spricht der Herr HERR, weil ihr meine schaaf laßet zum raube, und meine heerde allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner heerde nicht fragen; sondern sind solche Hirten, *die sich selbst weiden, aber meine schaaf wollen sie nicht weiden; *v. 2.

9. Darum, ihr Hirten, höret des HERRN wort:

10. So spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil an die Hirten, und wil meine heerde von ihren händen fordern, und wils mit ihnen ein ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich wil meine schaaf erretten aus ihrem maul, daß sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der Herr HERR: Siehe, Ich wil mich meiner heerde selbst annehmen, und sie suchen.

12. Wie *ein Hirte seine schaaf sucht, wann sie von seiner heerde verirret sind, also wil ich meine schaaf suchen; und wil sie erretten von allen ortern, dahin sie zerstreuet waren, zur zeit, da es trübe und finster war. *Luc. 15. 4. Matth. 18. 12.

13. Ich wil sie von allen völkern auführen, und aus allen ländern versammeln, und wil sie in ihr land führen, und wil sie weiden auf den bergen Israel, und in allen auen, und auf allen angern des landes.

14. Ich wil sie *auf die beste weide führen, und ihre hürden werden auf den hohen bergen in Israel stehen; daselbst werden sie in sünnen hürden liegen, und fette weide haben auf den bergen Israel. *Ps. 23. 2.

Von Christo, dem
15. Ich wil
weiden, und ich
der Herr HERR
16. Ich wil
der Hirten und
bringen, und die
hüten, und des
und aussetzt un
hüten, und wo
es reist ist.
17. Aber zu
sich die Herr
18. * Ich wil ir
und schaaf, un
und dächten.
19. Jhs nicht
tut weide, ha
doch Jhs mit für
sich die zu
stehet, daß ihr
trübe machet?
19. Das mein
sen, was ihr mit
en habe, und tr
euren Hirten treu
20. Darum
HERR zu ihnen
nichten antworte
gen schaaf: *
21. Darum
füßen, und die
stosset mit eu
sie alle von euch
22. Und ich wil
sen, daß sie n
raub werden; un
schen schen und se
23. Und ich wil
gen Hirten erret
sch, nemlich me
Der wird sie w
Hirte seyn.
24. Und Ich
Bdte segt, ab
nd soll der firs
Das sage Ich, der
25. Und ich wil
frühes mit ihnen
die kenne auch
trant, daß sie sich
der wüsten, und
schleusen.
26. Ich wil sie
et umher regne
nen lassen zu re
* gnädige regn
* Ps. 68.
27. Das die * b
um trübe bring
sich gnädig ge

15. Ich wil selbst meine schaafe weiden, und ich wil sie lagern, spricht der Herr HERR,

16. Ich wil das verlorne wieder suchen und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des schwachen warten, und was fett und stark ist, wil ich behüten, und wil ihrer pflügen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine Herde, spricht der Herr HERR also: Siehe, ich wil richten zwischen schaafe und schaafe, und zwischen widdern und böcken. * Matth. 25, 32.

18. Ist nicht genug, daß ihr so gute weide habet und so überflüssig, daß ihr nicht mit süßen tretet; und so schöne börne zu trincken, so überflüssig, daß ihr drein tretet, und sie trübe machet?

19. Daß meine schaafe essen müssen, was ihr mit euren füßen zertreten habt, und trincken, was ihr mit euren füßen trübe gemacht habt.

20. Darum so spricht der Herr HERR zu ihnen: Siehe, ich wil richten zwischen den fetten und mageren schaafe.

21. Darum, daß ihr socket mit den füßen, und die schwachen von euch stoßet mit euren knien; bis ihr sie alle von euch zerstreut.

22. Und ich wil meiner heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum raub werden; und wil richten zwischen schaafe und schaafe.

23. Und ich wil ihnen einen eignen hirtten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen knecht David: Der wird sie weiden, und so ihr hirtte seyn. * Joh. 10, 12. ac.

24. Und ich wil der HERR wil ihr GOTT seyn; aber mein knecht David soll der fürst unter ihnen seyn: Das sage ich, der HERR.

25. Und ich wil einen bund des friedes mit ihnen machen, und alle böse thiere auß dem lande aufrotten: daß sie sicher wohnen sollen in der wüste, und in den wäldern schlafen. * c. 37, 26. Es. 54, 10.

26. Ich wil sie und alle meine hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter zeit: das sollen * gnädige regen seyn. * Ps. 68, 10.

27. Daß die * bäume auf dem felde ihre früchte bringen, und das land sein gewächs geben wird, und sie sol-

ten sicher auß dem lande wohnen; und sollen erfahren, daß ich der HERR bin, wenn ich ihr joch zerbrochen, und sie erretet habe von der hand derer, denen sie dienen mußten. * c. 36, 30.

28. Und sie sollen nicht mehr den heyden zum raube werden, und kein thier außerden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen öhn alle furcht.

29. Und ich wil ihnen eine berühmte pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen hunger leiden im lande; und ihre schmach unter den heyden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß ich der HERR, ihr GOTT, bey ihnen bin; und daß sie vom hause Israel mein volck seyn, spricht der Herr HERR. * c. 11, 20. c. 37, 23.

31. Ja ihr menschen sollt die heerde meiner weide seyn; und ich wil euer GOTT seyn, spricht der Herr HERR. * Ps. 100, 3. Joh. 10, 11. sq.

Daß 35. Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschentind, richte dein angesicht * wider das gebirge Seir, und weissage darwider. * c. 25, 8.

3. Und sprich zum selbstigen: So spricht der Herr HERR: Siehe, ich wil an dich, du berg Seir, und meine hand wider dich außstrecken, und wil dich gar wüste machen.

4. Ich wil deine städte öde machen, daß Du sollt zur wüste werden; * und erfahren, daß ich der HERR bin. * c. 7, 21. c. 28, 22.

5. Darum, daß ihre ewige feindschaft traget wider die kinder Israel, und triebet sie ins schwert, da es ihnen übel ging, und ihre sünde ein ende hatte.

6. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr HERR, wil ich dich auch blutend machen, und sollt dem blute nicht entrinnen; * weil du lust zum blute hast, sollt du dem blute nicht entrinnen. * Ps. 13, 10.

7. Und ich wil den berg Seir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und wil kein gebirge und alle hügel, thale und alle gründe voll todten machen, die durchs schwert sollen erschlagen da liegen.

9. Ja

9. Ja zu einer ewigen wüsten wil ich dich machen, daß niemand in deinen städten wohnen soll: und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beyde völker mit beyden ländern müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen. ob gleich der HERR da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HERR HERR, * wil ich nach deinem zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist auß lauterem haß: und wil bey ihnen besatz werden, wenn ich dich gestrafet habe. * E. 33. 1.

12. Und solt erfahren, daß Ich der HERR * alle dein lästern gehört habe, so du geredet hast wider das gebirge Israel, und gesagt: Sie sind verwüestet, und uns zu verderben gegeben. * E. 37. 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet: das hab Ich gehöret.

14. So spricht nun der HERR HERR: Ich wil dich zur wüste machen, daß sich alles land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem erbe des hauses Israel, darum, daß es was wüste worden, eben so wil ich dir thun: daß der berg Seir wüste seyn muß, sammt dem ganzen Edom, und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

Daß 36. Capitel.

Verheißung der erlösung.

1. **I**ddu menschenkind, weissage * den bergen Israel, sprich: Höret des HERRN wort, ihr berge Israel: * e. 6. 12.

2. So spricht der HERR HERR: Darum, daß der feind über euch rühmet: Heah, die ewigen höhen sind nun unser erbe worden.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der HERR HERR: Weil man euch allenthalben verwüestet und verflüget, und send den übrigen heyden zu theil worden, und send den leuten ins maul kommen, und ein böse geschrey worden:

4. Darum höret, ihr berge Israel, das wort des HERRN HERRN: So spricht der HERR HERR beyde zu den bergen und hügel, zu den bächen und thälern, zu den öden wüsten, und verlassenen städten, wel-

che den übrigen heyden rings umher zum raub und spott worden sind:

5. Ja, so spricht der HERR HERR: Ich habe in meinem zeugnis eifer geredet wider die übrigen heyden, und wider das ganze Edom, welche mein * land eingenommen haben, mit freuden von ganzem herken, und mit hochalachen, daß sie zu verheeren und plündern. * Ps. 79. 5.

6. Darum weissage von dem lande Israel, und sprich zu den bergen und hügel, zu den bächen und thälern: So spricht der HERR HERR: Sihe, ich habe in meinem eifer und grimme geredet, weil ihr (solche) schmach von den heyden tragen müßet.

7. Darum spricht der HERR HERR also: Ich * hebe meine hand auß, daß eure nachbarn, die heyden umher, ihre schande wieder tragen sollen. * 2 Mos. 6. 8.

8. Aber, ihr berge Israel, sollet wieder grünen, und eure frucht bringen meinem volcke Israel: und soll in kurzen geschehen.

9. Denn sihe, ich wil mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und herbes werdet.

10. Und wil bey euch der leute viel machen, das ganze Israel allzumal: und die städte sollen wieder bewohnet, und die wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich wil bey euch der leute und des viehes viel machen, daß ihr euch mehrten und wachsen sollet. Und ich wil euch wieder einsehen, da ihr vorhin wohnetet, und wil euch mehr gutes thun, denn zuvor: und * sollet erfahren, daß Ich der HERR sey. * e. 35. 4. e. 37. 6.

12. Ich wil euch leute herzu bringen, die mein volck Israel sollen seyn, die werden dich besigen: und solst ihr ertheil seyn, und solst nicht mehr ohne erben seyn.

13. So spricht der HERR HERR: Weil man das von euch sagt: Du hast leute gefressen, und hast dein volck ohne erben gemache:

14. Darum hast du (nun) nicht mehr leute fressen, noch dein volck ohne erben machen, spricht der HERR HERR.

15. Und ich wil dich nicht mehr lassen hören die schmach der heyden, und solt den spott der heyden nicht mehr

gibt: und

welt regert: nicht mehr ob

16. Und des

17. Du meinst

18. In dem

19. Und die

20. Und die

21. Und die

22. Und die

23. Und die

24. Und die

25. Und die

26. Und die

27. Und die

28. Und die

29. Und die

30. Und die

31. Und die

32. Und die

33. Und die

34. Und die

35. Und die

36. Und die

37. Und die

38. Und die

39. Und die

40. Und die

41. Und die

42. Und die

43. Und die

44. Und die

45. Und die

46. Und die

47. Und die

48. Und die

49. Und die

50. Und die

51. Und die

52. Und die

53. Und die

54. Und die

55. Und die

56. Und die

57. Und die

58. Und die

59. Und die

60. Und die

mehr tragen; und sollt dein volk nicht mehr ohne erben machen, spricht der HErr HEM.

16. Und des HERRN wort geschach weiter zu mir:

17. Du menschenkind, da das haus Israel in ihrem lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem wesen und thun, daß ihr wesen vor mir war, wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer franchheit,

18. Da * schüttete ich meinen grim über sie auf um des bluts willen, das sie im lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre gösen. * c.7/8.

19. Und * ich zerstreute sie unter die heyden, und zerstäubete sie in die länder; und richtete sie nach ihrem wesen und thun. * c.20/23. c.22/15.

20. Und hielten sich wie die heyden, dahin sie kamen, und entheiligten meinen heiligen namen; daß man von ihnen sagte: Ist das des HERRN volk, das auf seinem lande hat müssen ziehen? * c.5/2,5,10.

21. Aber ich verschonete um meines heiligen namens willen, welchen das haus Israel entheiligte unter den heyden, dahin sie kamen.

22. Darum sollt du zu dem hause Israel sagen: So spricht der HErr HEM: Ich thue es nicht um eurer willen, ihr vom hause Israel, sondern um meines heiligen namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den heyden, zu welchen ihr kommen seid.

23. Denn ich wil meinen grossen namen, der durch euch vor den heyden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habet, heilig machen. Und die heyden sollen * erschrecken, daß Ich der HERR sey, spricht der HErr HEM, wenn ich nicht vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. * c.30/8. c.32/15.

24. Denn ich wil euch auß den heyden holen, und euch auß allen landen verklämmen, und wieder in euer land führen.

25. Und wil rein wasser über euch strengen, daß ihr rein werdet von aller eurer unreinigkeit, und von allen euren gösen wil ich euch reinigen. * c.44/5. Zach. 13/1.

26. Und ich wil euch ein neu herz und einen neuen geist in euch geben; und wil das steinerne herz auß euerm fleisch wegnemen, und euch ein fleischern herz geben. * c.11/19.

27. Ich wil meinen Geist in euch geben; und wil solche leute auß euch machen, die in meinen geboten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. * c.39/29.

28. Und ihr sollt wohnen im lande, das ich euren vatern gegeben habe; und * sollt mein volk seyn, und Ich wil euer Gott seyn. * Jer. 31/33.

29. Ich wil euch von aller eurer unreinigkeit los machen; und wil dem torn rufen und wil es mehrn, und wil euch keine theurung kommen lassen.

30. Ich wil die früchte auf den bäumen, und das gewächse auf dem felse mehrn, daß euch die heyden nicht mehr spotten mit der theurung.

31. Alsdenn werdet * ihr an eures böses wesen gedenden, und eures thuns, das nicht gut war, und wird euch eure sünde und abgötterey geueuen. * c.16/61,63. c.20/45.

32. Solches wil Ich thun, nicht um eurer willen, spricht der HErr HEM, daß ihrs wißet; sondern ihr werdet euch müssen schämen, und schamroth werden, ihr vom hause Israel, über euren wesen.

33. So spricht der HErr HEM: Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren sünden, so wil ich die städte wieder besetzen, und die wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen.

35. Und sagen: Diß land war verheeret, und jetzt ist es wie ein lustgarten; und diese städte waren zerstöret, ede und zertrissen, und stehen nur veste gebauet.

36. Und die übrigen heyden um euch her sollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der da bauet, was zertrissen ist, und pflanzet, was verheeret war: * Ich der HERR sage es, und thue es auch. * c.17/24.

37. So spricht der HErr HEM: Ich wil mich wieder fragen lassen vom hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich wil sie mehrn, wie eine menschen heerde.

38. Wie eine heilige heerde, wie eine heerde zu Jerusalem auf ihren felsen, so sollen die verheereten städte voll menschen heerde werden: und sollen erhaben: daß Ich der HERR bin. Das

gräueln, und allerley ſünden. Ich wil ihnen heraus helfen auß allen orten, da ſie geſündiget haben, und wil ſie reinigen, und * ſollen mein volck ſeyn, und Ich wil ihr GOTT ſeyn. * c. 36/28. Jer. 24/7.

24. Und mein knecht David ſoll ihr kñiz, und ihr aller einziger hirt ſeyn. Und ſollen wandeln in meinen rechten, und meine gebote halten, und darnach thun.

25. Und ſie ſollen wieder im lande wohnen, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, darinnen eure väter gewohnet haben. Sie und ihre kinder und kindeskinder ſollen dartinan wohnen ewiglich; und mein knecht David ſoll ewiglich ihr fürſt ſeyn.

26. Und ich wil mit ihnen * einen bund des friedes machen, das ſoll ein ewiger bund ſeyn mit ihnen; und wil ſie erhalten und mehren, und mein heiligtum ſoll unter ihnen ſeyn ewiglich. * Ez. 34/10.

27. Und ich wil unter ihnen wohnen, und wil ihr GOTT ſeyn; und Sie ſollen mein volck ſeyn.

28. Daß auch die * heyden ſollen erfahren, daß Ich der HERR bin, der iſrael heilig macht, wenn mein heiligtum ewiglich unter ihnen ſeyn wird. * c. 36/36.

Daß 38. Capitel.

Von Gog und Magog.

1. Und des HERRN wort geſchach zu mir, und ſprach: =

2. Du menſchkind, wende dich gegen * Gog, der im lande Magog iſt, und der oberſte fürſt iſt in in Meſech und Thubal, und weiſſage von ihm, * c. 39/1. Off. 20/8.

3. Und ſprich: So ſpricht der HERR HERR: Eihe, ich wil an dich, Gog, der du der oberſte fürſt biſt, auß den heeren in Meſech und Thubal:

4. Eihe, ich wil dich herum lencken, und wil dir * einen zaum ins Maul legen, und wil dich heraus führen, mit alle deinem heer, roß und mann, die alle wohlackleidet ſind, und iſt ihrer ein groſſer haufe, die alle tartſchen, und ſchilde, und ſchwert führen. * c. 29/4.

2 Kön. 19/28. Pf. 32/9.

5. Du führeſt mit dir Perſen, Moabren und Libyen, die alle ſchild und helmen führen.

6. Dazu Gomer und alle ſein heer, ſammit dem haufe Thogarma, ſo gegen mitternacht liegt, mit alle ſeinem heer; ja du führeſt ein groſß volck mit dir.

7. Wolan, rüſte dich wohl, du und alle deine haufen, ſo bey dir ſind; und ſey du ihr haubtmann.

8. Nach langer zeit ſolt du heimgeſucht werden. Zur letzten zeit wiſt du kommen in das land, das vom ſchwert wieder gebracht, und auß vielen völcern zuſammen kommen iſt, nemlich auf die berge iſrael, welche lange zeit wiſte geweſt ſind, und nun aufgeführt auß vielen völcern, und alle ſicher wohnen.

9. Du wiſt herauf ſiehen, und daher kommen mit groſſem ungeſtum, und wiſt ſeyn wie eine wolcke, das land zu bedecken, du und alle dein heer, und das groſſe volck mit dir.

10. So ſpricht der HERR HERR: Zu Der zeit wiſt du dir ſolches vornehmen, und wiſſeſt boſe im ſinn haben,

11. Und gedencken, ich wil das land ohne mauern überfallen, und über die kommen, ſo ſitt und ſicher wohnen, als die alle ohne mauern da ſitzen, und haben weder riegel noch thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mogeſt, und deine hand laſſen gehen über die verſtöreten, ſo wieder bewohner ſind, und über das volck, ſo auß den heyden zuſammen geraffer iſt, und ſich in die nahrung und güter geſchicket hat, und mitten im lande wohnet.

13. Das reich Arabia, Dedan, und die kaufleute auf dem meer, und alle gewaltigen, die daſelbſt ſind, werden zu dir ſagen: Ich meyne ja, du ſeyeſt recht kommen zu rauben, und haſt deine haufen verſamlet zu plündern, auf daß du wegnehmeſt ſilber und gold, und ſammleſt vieh und güter, und groſſen raub treibeſt.

14. Darum, ſo weiſſage, du menſchkind, und ſprich zu Gog: So ſpricht der HERR HERR: Iſt nicht alſo? Daß du wiſt mercken, wenn mein volck iſrael ſicher wohnen wird:

15. So wiſt du kommen auß deinem orte, nemlich von den enden gegen mitternacht, du, und groſß volck mit dir, alle zu roſſe, ein groſſer haufe, und ein mächtiges heer.

16. Und

16. Und wir^a herauf ziehen über mein volck Israel, wie eine wolcke, das land zu bedecken: Solches wird zur letzten zeit geschehen. Ich wil dich aber darum in mein land kommen lassen, auf daß die heyden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiligt werde vor ihren augen.

17. So spricht der Herr HERR: Du bist, von dem ich vorzeiten gesagt habe durch meine diener, die propheten in Israel, die zur selbigen zeit weisagten, daß ich dich über sie kommen lassen wolte.

18. Und es wird geschehen zur zeit, wenn Gog kommen wird über das land Israel, spricht der Herr HERR, wird herauf ziehen mein yorn in meinem geym.

19. Und ich rede solches in meinem eiser, und im feuer meines zorns: Denn zur selbigen zeit wird groß zittern seyn im lande Israel:

20. Daß vor meinem angesicht zittern sollen die fische im meer, die vogel unter dem himmel, das vieh auf dem felde, und alles, was sich regt und webet auf dem lande, und alle menschen, so auf der erden sind; und sollen die berge umgekehret werden, und die wände, und alle mauern zu boden fallen.

21. Ich wil aber über ihn rufen dem schwert auf allen meinen bergen, spricht der Herr HERR; daß eines tageslich schwert soll wider den andern seyn.

22. Und ich wil ihn richen mit pekilens und blut; und wil^a regnen lassen plagregen mit schlossen, feuer und schwefel, über ihn und sein heer, und über das groffe volck, das mit ihm ist. * Ps. 11, 6. Dff. 20, 9.

23. Also wil ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen heyden; daß^a sie erfahren sollen, daß Ich der HERR bin. * c. 29, 6.

Daß 39. Capitel.

Von der niederlage Gogs und Magogs, und des volcks Gortes.

1. **U**nd du menschentind, weis sage wider^a Gog, und sprich: Also spricht der Herr HERR: Sihe, ich wil an dich, Gog, der du der oberste fürst bist in Mesich und Thubal.

* c. 38, 2. Dff. 20, 8.

2. Sihe, ich wil dich herum lencken und locken, und auß den enden von mitternacht bringen, und auß die berge Israel kommen lassen.

3. Und wil dir den bogen auß deiner linken hand schlagen, und deine pfeile auß deiner rechten hand werfen.

4. Auf den bergen Israel sollt du niedergeleget werden, du mit alle deinem heer, und mit dem volck, das bey dir ist. Ich wil dich den vogeln, woher sie fliegen, und den thieren auf dem felde zu fressen geben.

5. Du sollt auf dem selbe darnieder liegen: denn Ich, der Herr HERR, hab's gesagt.

6. Und ich wil feuer werfen über Magoga, und über die, so in den sülen sicher wohnen; und sollens erfahren, daß Ich der HERR bin.

7. Denn ich wil meinen heiligen namen kund machen unter meinem volck Israel, und wil meinen heiligen namen nicht länger schänden lassen; sondern die heyden^a sollen erfahren, daß ich der HERR bin, der heilige in Israel. * c. 7, 27.

8. Sihe, es ist schon kommen, und geschehen, spricht der Herr HERR: Das ist der tag, davon ich geredt habe.

9. Und die bürger in den städten Israel werden herauf gehen, und feuer machen, und verbrennen die waffen, schild, tarischen, bogen, pfeil, kauftangen, und lange spieß; und werden sieben jahre lang feuerwerck damit halten.

10. Daß sie nicht dürfen holz auf dem felde holen, noch im walde hauen, sondern von den waffen werden sie feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der Herr HERR.

11. Und soll zu der zeit geschehen, da wil ich Gog einen ort geben zum begräbnis in Israel, nemlich das thal, da man gehet am meer gegen morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden; weil man darselbst Gog mit seiner menge begraben hat, und soll heißen Gogs haufenthal.

12. Es wird sie aber das haus Israel begraben sieben monden lang, damit das land gereinigt werde.

13. Ja alles volck im lande wird an ihnen zu begraben haben; und werden ruhm davon haben; daß ich deß tages meine herrlichkeit erzeiget habe, spricht der Herr HERR.

14. Und

14. Und si
den, die flie
hen, und mit
geben; zu
auf dem land
get werden;
den sie durch
15. Und die
hen, und ein
schen, werde
richten; bis
in Gogs hau
16. So wil
Hamona. 2
reitungen.

17. Nun,
spricht der H
allen vogeln
allen thieren au
lei rath, und
euch allen todt
meinen. Schla
Schlachter, ein
den bergen. Si
und schneit die
* Jer. 49, 39.

18. Sihe, ich
fressen, und d
den soll die sa
himmel, der
allzumal feil
sind.

19. Und soll
der volk werden
sen, daß sie ter
dem schlaacht
schlachtet.

20. Götze
nem tisch von
von staden und
ten; Veracht der
21. Und ich
unter die heyden
heyden sehen;
das ich habe e
meine hand, die
hölle.

22. Und also
führe, daß Ich, d
bin, von dem tag
23. Und die h
das haus Israel
müssen sich wege
ich an mir verfi
und daß ich mein
verbergen, und
schände ihrer
allzumal durch
fin.

24. Und

25. Und

26. Und

27. Und

28. Und

29. Und

30. Und

14. Und sie werden leute aufsondern, die stets im lande umher gehen, und mit denselben die todtengräber, zu begraben die übrigen auf dem lande, auf daß es gereinigt werde; nach sieben monden werden sie forschten.

15. Und die, so im lande umher gehen, und etwa eines menschen bein sehen, werden dabei ein maal aufrichten; bis es die todtengräber auch in Gogs haufenthal begraben.

16. So soll auch die stadt heißen Hamona. Also werden sie das land reinigen.

17. Nun, du menschenkind, so spricht der HERR HEH: Sage allen vögeln, woher sie fliegen, und allen thieren auf dem felde: * Samlet euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu haufe, zu meinem * schlachtopfer, das ich euch schlachte, ein groß schlachtopfer auf den bergen, Israel, und freß * fleisch, und sauffet blut.

* Jer. 12. 9. Off. 19. 17. 18.

* Jac. 5. 5.

18. Gleich der starken sollt ihr freffen, und blut der fürsten auferden sollt ihr sauffen; der widder, der hämmel, der bocke, der ohsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das fette freffen, daß ihr voll werdet, und das blut sauffen, daß ihr fruncken werdet; von dem schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem tisch von roffen und reutern, von starken und allerten kriegesleuten; spricht der HERR HEH.

21. Und ich wil meine herrlichkeit unter die henden bringen; daß alle heyden sehen sollen mein urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine hand, die ich an sie gelegt habe;

22. Und also das haus Israel erfahre, daß ich, der HERR, ihr GOTT bin, von dem tage, und hinfürder;

23. Und die henden erfahren, wie das haus Israel um seiner missthat willen sein weggeführt, und daß sie sich an mir versündigt hatten. Darum hab ich mein * angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die hände ihrer widerfacher, daß sie allzumal durchs schwert fallen müssen.

* Es. 54. 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre sünde und übertreten verdienet haben, und also mein angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der HERR HEH: Nun wil ich das gefängniß Jacob wenden, und mich des ganzen hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen namen eifern.

26. Sie aber werden ihre schmach und alle ihre sünde, danck sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem lande wohnen, daß sie niemand schrecke;

27. Und ich sie wieder auß den völkern bracht, und auß den landen ihrer feinde versammelt habe, und ich in ihnen geheiligt worden bin vor den augen vieler herden.

28. Also werden sie erfahren, daß ich, der HERR, ihr GOTT bin, der ich sie habe lassen unter die heyden wegführen, und wiederum in ihr land versammelt, und nicht Einen von ihnen dort gelassen habe.

29. Und wil mein angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: Denn ich * habe meinen Geist über das haus Israel ausgegossen, spricht der HERR HEH. * c. 36. 25. Joel 3. 1.

Daß 40. Capitel.

Von des neuen tempels vorgebän.

1. In fünf und zwanzigsten jahre. Unsers gefängnisses, im anfang des jahrs, am zehnten tage des monden, das ist das vierzehnte jahre, nachdem die stadt geschlagen war, eben am selbigem tage kam des HERRN hand über mich, und führete mich dasebst hin,

2. Durch göttliche gesichte, nemlich ins land Israel, und stellte mich auf einen sehr hohen berg, darauf wars, wie eine gebauete stadt von mittag herwärts.

3. Und da er mich dasebst hinbracht hatte, siehe, da war ein mann, des gestalt war wie ers; der hatte eine leinen schnur, und eine messurthe in seiner hand, und stund unter dem thor.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, * siehe, und here fleißig zu, und merck: eben darauf, was ich dir zeigen wil. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige: auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigst dem haufe Israel.

Nun

* c. 44. 5.

5. Und

5. Und siehe, es ging eine mauer aufwendig am haufe rings umher; und der mann hatte die messruthe in der hand, die war sechs ellen lang, eine tegliche elle war eine hand breit länger, denn eine gemeine elle. Und er maß das gebäu in die breite eine ruthe, u. in die höhe auch eine ruthe.

6. Und er kam zum thor, das gegen morgen lag, und ging hinauf auf seinen stufen, und maß die schwellen am thor, eine tegliche schwelle einer ruthe breit.

7. Und die gemache, so beyderseits neben dem thor waren, maß er auch, nach der länge eine ruthe und nach der breite eine ruthe; und der raum zwischen den gemachen war fünf ellen weit. Und er maß auch die schwellen am thor neben der halle von inwendig eine ruthe.

8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruthe.

9. Und maß die halle am thor acht ellen, und seine arcter zwö elfen, und die halle von inwendig des thors.

10. Und der gemache waren auf teglicher seiten drey am thor gegen morgen, je eines so weit als das andere; und stunden auf beyden seiten arcter, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor, nemlich zehn ellen, und die länge des thors dreysichen ellen.

12. Und vorne an den gemachen war raum auf beyden seiten, je einer ellen; aber die gemache waren je sechs ellen auf beyden seiten.

13. Dazu maß er das thor vom dache des gemaches, bis zu des thors dach fünf und zwanzig ellen breit; u. eine thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch arcter sechzig ellen; und vor teglichem arcter einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor, da man hinein gehet, waren funfzig ellen.

16. Und es waren enge fensterlein an den gemachen und arctern hinein wäerts am thor rings umher. Also waren auch fenster inwendig an den hallen herum, und an den arctern umher war palmlaubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum äussern vorhofe, und siehe, da waren kammern und ein pfaster gemacht, im vorhofe herum; und dreysig kammern auf dem pfaster.

18. Und es war das höhere pfaster an den thoren, so lang die thore waren, am niedrigen pfaster.

19. Und er maß die breite des untern thors vor dem innern hofe, aufwendig hundert ellen, beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Also maß er auch das thor, so gegen mitternacht lag, am äussern vorhofe nach der länge und breite.

21. Das hatte auch auf ieder seiten drey gemache. Und hatte auch seine arcter und hallen, gleich so groß wie am vorigen thore, funfzig ellen die länge, und fünf und zwanzig ellen die breite.

22. Und hatte auch seine fenster und seine hallen, und sein palmlaubwerck, gleich wie das thor gegen morgen; und hatte sieben stufen, da man hinaufging, und hatte seine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhofe, gegen das thor, so gegen mitternacht und morgen stund; und maß hundert ellen von einem thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen mittag, und siehe, da war auch ein thor gegen mittag; und er maß seine arcter und hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenster und hallen umher, gleichwie jene fenster, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

26. Und waren auch sieben stufen hinauf, und eine halle davor, und palmlaubwerck an seinen arctern auf teglicher seiten.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhofe gegen mittag, nemlich hundert ellen von dem einem mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs mittagsthor in den innern vorhof, und maß dasselbe thor gegen mittag, gleich so groß wie die andern.

29. Mit seinen gemachen, arctern und hallen, und mit fenstern und hallen daran, eben so groß wie jene umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

30. Und es ging eine halle herum, fünf und zwanzig ellen lang, und fünf ellen breit.

31. Dieselbige stund vorne gegen dem äussern vorhofe, und hatte auch palmlaubwerck an den arctern; es waren aber acht stufen hinauf zu gehen.

32. Das

32. Darnach

innern thors

deselben gleich

33. Mit se

und hallen,

halten umher

andern, stufen

und zwanzig

34. Und b

gen dem äusse

laubwerck an

stufen, und ach

35. Und u

iedem thore wa

ren thors drey

stufen vor

36. Aber in

stufen auf ie

stliche; darau

sundstufen und

fen stalt.

40. Und hi

da man hinauf

gen mitternacht

stufen; und an

unter der halle d

stufen.

41. Also kam

vor dem thore

acht stufen zu

schlachten.

42. Und die v

orster gemache,

nen stalten, je

lang und breit,

darau man leg

darau man bra

uorster schlachten.

43. Und es gi

hinauswärts ge

hand hoch. Und

man das eckstei

44. Und au

thor waren tau

er, im innern v

lein neben dem

reit, die siehe

ebene zur seite

des gegen mitt

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen, und maß dasselbe gleich so groß wie die andern,

33. Mit seinen gemachen, ärckern und hallen, und ihren fenstern, und hallen umher, gleich so groß wie die andern, funfzig ellen lang und fünf und zwanzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vordhofe, und palm- laubwerk an den ärckern, zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, daß maß er gleich so groß, wie die andern,

36. Mit seinen gemachen, ärckern und hallen, und ihren fenstern und hallen umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen dem äussern vordhofe, und palm- laubwerk an den ärckern zu beyden seiten, und acht stufen hinauf.

38. Und unten an den ärckern an jedem thor war eine kammer mit einer thür; darinnen man das brand- opfer wusch.

39. Aber in der halle vor dem thor stunden auf jeglicher seiten zween fische; darauf man die brandopfer sündopfer und schuldopfer schlach- ten sollte.

40. Und heraufwärts zur seiten, da man hinauf gehet zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zween fische; und an der andern seiten unter der halle des thors auch zween fische.

41. Also stunden auf ieder seiten vor dem thore vier fische, das sind acht fische zu hause, darauf man schlachtete.

42. Und die vier fische zum brand- opfer gemacht, waren auß gehau- nen steinen, je anderthalben ellen lang und breit, und einer ellen hoch; darauf man legte allerlei geräthe, damit man brandopfer und ander opfer schlachtete.

43. Und es gingen leisten herum, hineinwärts gezogen, einer queren hand hoch. Und auf die fische sollte man das opferfleisch legen.

44. Und aussen vor dem innern thor waren kammern für die sän- ger, im innern vordhofe, eine an der seiten neben dem thor zur mitters- nacht, die sahe gegen mittag; die andere zur seiten gegen morgen, die sahe gegen mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die kammer gegen mittag, gehöret den priestern, die im hause dienen sol- len;

46. Aber die kammer gegen mit- ternacht gehöret den priestern, so auf dem altar dienen. Dis ist die kinder sadok, welche allein unter den kindern levi vor den HEHIN treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den platz im haus se, nemlich hundert ellen lang, und hundert ellen breit ins gevierte; und der altar stand eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels, und maß die halle, fünf ellen auf ieder seiten, und das thor drey ellen weit auf jeder seiten.

49. Aber die halle war zwanzig ellen lang, und eils ellen weit, und hatte stufen, da man hinauf ging; und Pfeiler stunden unten an den ärckern, auf ieder seiten einer.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern tempels.

1. Und er führete mich hinein in den tempel, und maß die ärcker an den wänden, die waren zu ieder seiten sechs ellen weit, so weit das haus war.

2. Und die thür war zehen ellen weit, aber die wände zu beyden seiten an der thür, war jede fünf ellen breit. Und er maß den raum im tempel, der hatte vierzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite.

3. Und er ging innendg hinein, und maß die thür, zwö ellen; und die thür hatte sechs ellen, und die weite der thür eben ellen.

4. Und er maß zwanzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite am tempel. Und er sprach zu mir:

* Dis ist das allerheiligste. C.45.12.

5. Und er maß die wand des hau- ses, sechs ellen hoch; darauf waren gänge allenthalben herum, gehei- set in gemache, die waren allenthal- ben vier ellen weit.

6. Und derselben gemache waren auf ieder seiten drey und dreyzig, je eines an dem andern, und stunden Pfeiler unten bey den wänden am hause allenthalben herum, die sie stützen.

7. Und über diesen waren noch mehr gänge umher, und oben wa- ren

ren die gänge weiser: daß man aus den untern in die mittlern, und aus den mittlern in die obersten ging.

8. Und stund ie einer sechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der obern gänge war fünf ellen; und die pfeiler trugen die gänge am hause.

10. Und es war ie von einer wand am hause zu der andern, zwanzig ellen.

11. Und es waren xpo thüren an der schnecken hinauf, eine gegen mitternacht; die andere gegen mittag; und die schnecke war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und siebenzig ellen breit, und neunzig ellen lang.

13. Und er maß die länge des hauses; die hatte durchaus hundert ellen, die mauer und was daran war.

14. Und die weite vorne am hause, gegen morgen, mit dem, das daran hing, war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäues, mit allem, was daran hing, von einer ecke bis zur andern; das war auf ieder seiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe.

16. Sammt den thüren, fenstern, ecken, und den drehen gängen, und tafelfwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der erden bis zu fenstern war, und wie breit die fenster seyn sollten; und maß vom thor bis zum allerheiligsten, außwendig und inwendig herum.

18. Und am gängen hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der thür und an den wänden waren Cherubim, und palmlaubwerk unter die Cherub gemacht.

19. Und ein ieder Cherub hatte zween köpfe, auf einer seiten wie ein menschenköpf, auf der andern seiten wie ein löwenköpf.

20. Vom boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geschnitzet, desgleichen an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war vierecker, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne altar war dreier ellen hoch, und xpo ellen

lang und breit, und seine ecken, und alle seine seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der tisch, der vor dem HERAN stehen soll.

23. Und die thür, beyde am tempel und am allerheiligsten,

24. Hatte zwey blätter, die man auf- und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und palmlaubwerke dran, wie an den wänden; und davor waren starke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenster, und viel palmlaubwerks herum an der halle und an den wänden.

Daß 42. Capitel.

Von des tempels nebensgebäuen.

1. Und er fahrete mich hinaus zum äußern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern, so gegen dem gebäu, das am tempel hing, und gegen dem tempel zu mitternacht lagen:

2. Welcher platz hundert ellen lang war, von dem thor an gegen mitternacht, und funfzig ellen breit.

3. Zwanzig ellen waren gegen dem innern vorhofe, und gegen dem pflaster im äußern vorhofe, und dreißig ellen von einer ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz sechen ellen breit, vor den thüren der kammern, das lag alles gegen mitternacht.

5. Und uder diesen kammern waren andere engere kammern: denn der raum auf den untern und mittlern kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreier gemacht hoch, und hatten doch keine pfeiler, wie die vorhofe pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äußere vorhof war umfungen mit einer mauer, daran die kammern stunden; die war funfzig ellen lang.

8. Und die kammern stunden nach einander, auch funfzig ellen lang am äußern vorhofe; aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man aus dem äußern vorhofe ging.

10. Und an der mauer von morgen an waren auch kammern.

11. Und

nebensgebäuen
11. Und man
war er gegen
temple, und
der länge, die
dem war, wie
12. Und ge
den südlich
ten, und vor
gegen mittag
der mauer, d
13. Und die
kammern ge
die kammern
des tempels
thum, darun
sie dem HER
heiliche oref
heilighen der
fanderte, un
hinterlegte;
ge Rame.
14. Und we
gehen, sollen
dem heilighen
seyn vorhof
ihre Helder,
ten, in dem
sen, denn sie
ten ihre ande
als dem her
15. Und d
gore gemessen
herauf zum th
maß von der
herum.
16. Gegen
vordere rüsten
17. Und gege
auch fünf hund
18. Er gemes
fünf hundert e
19. Und da
maß er auch
lang.
20. Also hat
gemessen, ins g
ten herum, funf
mit des heilige
unterstehen v
Das 4
Von des neuen
getesdienst ur
1. Und er fu
1. Über gege
2. Und sibe
Wirtes Jsaac
und brante,
tracht, und es
diesem, von f

11. Und war auch ein platz davor, wie vor jenen kammern gegen mitternacht, und war alles gleich mit der länge, breite, und allem, was dran war, wie drohen an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben solche kammern mit ihren thüren, und vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauer, die gegen morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen dem tempel, die gehören zum heiligtum, darin die priester essen, wenn sie dem HERRN opfern das allerheiligste opfer. Und sollen die allerheiligsten opfer, nemlich speisopfer, trinkopfer, und schuldopfer daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige stätte.

14. Und wenn die priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder auf dem heiligtum gehen in den äußeren vorhof, sondern sollen zuvor ihre kleider, darinn sie gedient haben, in den selben kammern waschen, denn sie sind heilig; und sollen ihre andere kleider anlegen, und alsdenn heraus unters volk gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum thor gegen morgen; und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünf hundert ruthen lang,

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünf hundert ruthen lang.

18. Dergleichen gegen mittag auch fünf hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, maß er auch fünf hundert ruthen lang.

20. Also hatte die mauer, die er gemessen, ins gevierte auf ieder seiten herum, fünf hundert ruthen; damit das heilige von dem unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen tempels herrlichkeit, gottesdienst und einweihung.

1. Und er führete mich wieder zum thor gegen morgen.

2. Und siehe, die herrlichkeit des Gottes Israel kam von morgen; und brausete, wie ein groß wasser brauset, und es ward sehr licht auf der erden, von seiner herrlichkeit.

3. Und war eben wie das gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Ebar, da ich kam, daß die stadt sollte zerstört werden. Da fiel ich nieder auf mein angesicht.

4. Und die herrlichkeit des HERRN kam hinein zum hause durchs thor gegen morgen.

5. Da hub mich ein wind auf, und brachte mich in den innern vorhof; und siehe, die herrlichkeit des HERRN erfüllte das haus.

6. Und ich hörte einen mit mir reden, vom hause herauf; und ein mann fund neben mir.

7. Der sprach zu mir: Du menschenkind, das ist der ort meines throns, und die stätte meiner fußsöhlen, darinnen ich wil ewiglich wohnen unter den kindern Israel.

Und das haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder sie noch ihre stätte, durch ihre huren, und durch die leichen ihrer könige, in ihren höhen; * 1. Kön. 8, 10. 11.

8. Welche ihre schwelle an meine schwelle, und ihre pfosten an meine pfosten gesetzt haben, daß nur eine wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen namen verunreinigt durch ihre gräuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem zorn verzeihet habe.

9. Nun aber sollen sie ihre huren, und die leichen ihrer könige fern von mir wegstun; und ich wil ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menschenkind, zeige dem hause Israel den tempel an, daß sie sich schämen ihrer missthat; und laß sie ein reinlich muser davon nehmen.

* c. 16, 61. 63.

c. 36, 52.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres thums schämen, so zeige ihnen die wesen und müster des hauses, und seinen aufgang und eingang, und alle seine wesen, und alle seine sissen, und alle seine wesen, und alle seine sissen halten, und darnach thun.

12. Das soll aber das geses des hauses seyn, auf der höhe des berges, so weit es umfange hat, soll es das allerheiligste seyn; das ist das geses des hauses.

11. 2

15. Dig

13. Dis ist aber das maas des altars, nach der ellen, welche einer handbreit länger ist, denn eine gemeine elle: Sein fuß ist einer ellen hoch, und einer ellen breit; und der altar reicht hinauf bis an den rand, der ist einer spannen breit umher; und das ist seine höhe.

14. Und von dem fusse auf der erden, bis an den untern absatz, sind zwö elfen hoch, und eine elle breit; aber von demselben kleinern absatz, bis an den grössern absatz, sind vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der harel vier ellen hoch, und vom Aziel überwärts vier harnet.

16. Der Aziel aber war zwölff ellen lang, und zwölff ellen breit ins gevierte.

17. Und der oberste absatz war vierzehn ellen lang, und vierzehn ellen breit ins gevierte; und ein rand gang allenthalben umher, ein nur halben ellen breit; und sein fuß war einer ellen hoch, und seine flusfen waren gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du menschentind, so spricht der Herr Herr: Dis sollen die sitten des altars sein des tages, da er gemacht ist, daß man brandopfer darauf lege, und das blut darauf streue.

19. Und den priestern von Levi, auß dem saamen *Isaak, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr HERR, sollst du geben einen jungen farren zum sündopfer.

20. Und den desselbigen blut sollst du nehmen, und seine vier hörner damit besprengen, und die vier ecken an dem obersten absatz, und um die leisten herum: damit sollst du ihn entschuldigen und versöhnen.

21. Und sollst den farren des sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hause, das dazu verordnet ist, außser dem heiligtum, * 3 Mos. 16. 27. 28.

22. Aber am andern tage sollst du einen ziegenbock opfern, der ohne wandel sey, zu einem sündopfer, und den altar damit entschuldigen, wie er mit dem farren entschuldigt ist.

23. Und wenn das entschuldigen vollender ist, sollst du einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und einen widerder von der heerde, ohne wandel.

24. Und sollst sie beyde vor dem HERRN opfern; und die priester sollen saltz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem HERRN zum brand opfer.

25. Also sollst du sieben tagenach einander täglich einen bock zum sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen farren, und einen widerder von der heerde, die beyde ohne wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben tage lang den altar verschneien, und ihn reinigen, und seine hände füllen.

27. Und nach denselben tagen sollen die priester am achten tage, und hernach für und für, auf dem altar opfern eure brandopfer und eure dankopfer: so wil ich euch gnädig seyn, spricht der Herr HERR.

Das 44. Capitel.

Von den priestern des neuen temfels und ihrer ordnung.

1. Und er führete mich wiederum zu dem thor des außern heiligtums gegen morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der HERR sprach zu mir: Dis thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der HERR, der Gott Israel, soll dadurch gehen, und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den fürsten aufgenommen, denn der fürst soll darunter sitzen, das brot zu essen vor dem HERRN: durch die halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus: Und ich sahe, und siehe, des HERRN haus ward voll der herrlichkeit des HERRN: und ich fiel auf mein angesicht. * 2 Mos. 20. 34.

5. Und der HERR sprach zu mir: Du menschentind, mercke eben darauf, und siehe, und hore fleißig auf alles, was ich dir sagen wil, von allen sitten und gesetzen im hause des HERRN; und mercke eben, wie man hinein gehen soll, und auf allegänge des heiligtums.

6. Und sage dem ungehorsamen hause Israel: So spricht der Herr HERR: Ihr machets zu viel, ihr vom hause Israel, mit allen euren grüßeln. * 4 Mos. 16. 17.

7. Denn

Zeitendlen
1. Denn
eines anseht
und in die
heiligtum,
entzündet
sitten und
als netzen
gelutet.
8. Und
heiligtums
auch so ist
heiligtum.
9. Darum
also: Es soll
beistanden
schändeten
ihm kommen
gen, so unter
ist.
10. In auc
den der geist
sinn von m
ihm gehen:
sünde tragen
11. Es soll
Heiden dem
sitten des
dienen: und
opfer, und an
dazu bringen
den wickeln
dienen.
12. Darum
vor ihnen ge
Israel ein der
gehen haben.
13. Und über
des HERRN
re hundert
14. Und alle
zeitelraum zu
nen zu einigen
zu dem allern
ten ihre schan
genist, die sie
14. Darum
ganzlich, an el
und zu allem,
Amen.
15. Aber die
kien, die Kinder
meines heiligt
ken, da die fir
schaffen, die se
und mir dienen
16. Ich mir das
bewist der Her
16. Und ke
in mein heiligt
den nicht leeren,
Amen: isten zu ha

7. Denn ihr führet fremde leute, eines unbeschnittenen hergens, und unbeschnittenen fleisches, in mein heilighum, dadurch ihr mein haus theilhaftig, wenn ihr mein brot, fettes und blut opfert, und brechet also meinen bund, mit allen euren gräueln.

8. Und haltet die sitten meines heilighums nicht; sondern machet euch selbst neue sitten in meinem heilighum.

9. Darum spricht der Herr HERR also: Es soll kein fremder eines unbeschnittenen hergens, und unbeschnittenen fleisches in mein heilighum kommen, auß allen fremdlingen, so unter den kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und sammt Israel von mir irre gegangen nach ihren gözen: darum sollen sie ihre sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem heilighum dienen an den ämtern, den thüren des hauses, und dem haufe dienen: und sollen nur das brandopfer, und andere opfer, so das volck herzu bringet, schlachten, und vor den priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren gözen, und dem haufe Israel ein ärgerniß zur sünde gegeben haben. Darum habe ich meine hand über sie außgestreckt, spricht der Herr HERR, daß sie müssen ihre sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem heilighum, zu dem allerheiligsten; sondern sollen ihre schande tragen, und ihre gräuel, die sie geübet haben.

14. Darum hab ich sie zu hütern gemacht, an allem dienst des hauses und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die priester auß den Leviten, die kinder Zadok, so die sitten meines heilighums gehalten haben, da die kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das fett und blut opfern, spricht der Herr HERR. *c. 48, 11.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein heilighum, und vor meinen tisch treten, mir zu dienen, und meine sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, sollen sie keinen kleider anziehen, und nichts wolkens anhaben, weil sie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und sollen keinen schmuck auß ihrem haupt haben, und keinen niederteid um ihre lenden; und sollen sich nicht im schweiß gärten.

19. Und wenn sie etwa zu einem außern vorhofe zum volcke herauß gehen, sollen sie die kleider, darin sie gedienet haben, ausziehen, und dieselben in die kammern des heilighums legen, und andere kleider anziehen, und das volck nicht heiligen in ihren eigenen kleidern.

20. Ihr haupt sollen sie nicht beschären, und sollen auch nicht die haare frech wachsen lassen; sondern sollen die haare unaher verschneiden.

21. Und soll auch kein priester keinen wein trincken, wenn sie in innern vorhofe gehen sollen.

* 5 Mos. 10, 9. 1. 2 im. 3, 3. 2. 1. 7.

22. Und sollen keine weibe noch verstoffene zur ehe nehmen; sondern jungfrauen, vom stamme des hauses Israel, oder eines priesters nachgelassene weibe. * 5 Mos. 21, 7, 13.

23. Und sie sollen mein volck lehren, daß sie wissen unterschied zu halten zwischen heiligem und unheiligem, und zwischen reinem und unreinem. * 5 Mos. 10, 10.

24. Und wo eine sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen rechten sprechen; und meine geöße und sitten halten, und alle meine feste halten, und meine sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem todten gehen, und sich verunreinigen; ohn allein zu vater und mutter, söhn oder tochter, bruder oder schwester, die noch keinen mann gehabt habe, über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner reinigung soll man ihm zählen sieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heilighum gehet, in den innern vorhof, daß er im heilighum diene, so soll er sein sundopfer opfern, spricht der Herr HERR.

28. Aber das erbidet, das sie haben sollen, das wil ich selbst seyn: darum sollt ihr ihnen kein erbid land geben in Israel: Denn ich bin ihr erbid. * 4 Mos. 18, 20.

29. Sie sollen ihre nahrung haben vom speisopfer, sündopfer und schuldopfer; und alles verbann te in Israel soll ihre seyn.

30. Und alle erste fruchte und erstgeburth, von allen heboffern, sollen der priester seyn. Ihr sollt auch den priester die erslinge geben von allem, das man ißet, damit der segn in deinem hause bleibe.

31. Was aber ein aas, oder zerrissen ist, es sey von vögeln oder thieren, das sollen die reicher nicht essen.

² Mos. 22/31. 3 Mos. 22/8.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des landes: Rechte der fürsten: Geiz der opfer.

1. **W**enn ihr nun das land durchsessen auftheilet, so sollt ihr ein heboffer vom lande absondern, das dem Herrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tauend (ruthen) lang, und zehen tausend breit: der plag soll heilig seyn, so weit er reichet.

2. Und von diesem sollen zum heiligtum kommen te fünf hundert (ruthen) ins geviertze; und dazu ein freyer raum umher funfzig ellen.

3. Und auf demselbigen plag, der fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit ist, soll das heiligtum stehen, und das allerheiligste.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande soll den priestern gehören, die im heiligtum dienen, und vor den Herrn treten ihm zu dienen, daß sie raum zu häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend breit haben, zu ihrem theil zu zwanzig kammern.

6. Und der stadt sollt ihr auch einen plag lassen für das ganze haus Israel, fünf tausend ruthen breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten plaze des heiligtums.

7. Dem fürsten aber sollt ihr auch einen plag geben zu beyden seiten, zwischen dem plaze der priester, und zwischen dem plaze der stadt, gegen abend, und gegen morgen; und solten beyde gegen morgen und gegen abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen theil seyn in Israel: damit meine fürsten nicht mehr meinem volck das ihre nehmen,

sondern sollen das land dem hause Israel lassen für ihre stämme.

9. Denn so spricht der Herr HERR: Ihr habes lang genug gemacht, ihr fürsten Israel, laßt ab vom frevel und gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem volck euer austreiben, spricht der Herr HERR.

10. Ihr sollt recht gewichte und rechte scheffel, und recht maas haben.

11. Ephra und bath sollen gleich seyn, daß ein bath das zehnte theil vom homer habe, und das epha auch das zehnte theil vom homer, denn nach dem homer soll man sie beyde messen.

12. Aber ein sekel soll zwanzig gera haben, und eine mina machet zwanzig sekel, fünf und zwanzig sekel, und funfzehn sekel.

13. Das soll nun das heboffer seyn, das ihr heben sollet: nemlich das sechste theil eines epha, von einem homer weizen, und das sechste theil eines epha, von einem homer gersten.

14. Und vom öl sollt ihr geben einen bath, nemlich ieden zehnten bath vom cor, und den zehnten vom homer: denn zehen bath machen einen homer.

15. Und ie ein lamm von zwey hundert schaafen, auß der heerde auf der weide Israel zum speisopfer, und brandopfer, und danckopfer, zur versöhnung für sie, spricht der Herr HERR.

16. Alles volck im lande soll solch heboffer zum fürsten in Israel bringen.

17. Und der fürst soll sein brandopfer, speisopfer, und tranckopfer opfern auf die feste, neumonden und sabbathen, und auf alle hohe feste des Hauses Israel: Dazu sündopfer und speisopfer, brandopfer und danckopfer thun, zur versöhnung für das haus Israel.

18. So spricht der Herr HERR: Am ersten tage des ersten monden sollt du nehmen einen jungen faren, der ohne wandel sey, und das heiligtum entsündigen.

19. Und der priester soll von dem blut des sündopfers nehmen, und die pfoften am hause damit besprengen, und die vier ecken des abfases am altar, sammt den pfoften am thore des innern vorhofes.

20. Al-

der erste.

20. Also

den in tage

gitter hat,

ihres hause

21. Am

sten monden

ten, und sel

gittert dro

22. Und

fürst sich

lande, ein

geiten.

23. Allee

soll er den

brandopfer

und ließen

seyn; und d

sündopfer.

24. Zum st

ein epha zu

teho meigen

ein himel

25. Am fu

bedien mon

nacht in and

ne sejen tag

mit sündopfe

oster, sammt

Das

Von dem

1. Das

Das

hegezu morg

nachte zu

am sabbathtag

soll mans auf

2. Und der

unter die ha

und heruhen

ihre stehen klei

sollen sich der

egier gelten;

schwellen des

acernach wider

ihre aber soll of

com.

3. Es ist die

sollen in der th

eten vor dem

bathen und ne

4. Das bra

stürft vor dem

am sabbathtag

ner, die ohne

wider ohne v

5. Und ie ein

tem midder, zu

innern, aber

ernag zum he

ein die zu einem

20. Also sollt du auch thun am siebenten tage des monden, wo iemand getreuet hat, oder verführet ist; daß ihr das haus entzündiget.

21. Am vierzehnten tage des ersten monden sollt ihr das passah halten, und sieben tage seynen, und ungeäuert brot essen. * 3 Mos. 23. 5.

22. Und am selbigen tage soll der fürst für sich, und für alles volk im lande, einen farren zum sundopfer opfern.

23. Aber die sieben tage des festes soll er dem HERRN täglich ein brandopfer thun, ie sieben farren und sieben widder, die ohne wandel seyn; und ie einen ziegenbock zum sundopfer.

24. Zum speisopfer aber soll er ie ein exha zu einem farren, und ein exha zu einem widder opfern, und ie ein hinöl zu einem exha. * 46. 5.

25. Am funfzehnten tage des siebenten monden soll er sieben tage nach ein ander seynen, gleich wie jene sieben tage, und eben so halten mit sundopfer, brandopfer, speisopfer, sammt dem öl.

Das 46. Capitel.

Von dem ort und zeit der opfer.

I. **E**s spricht der HERR HERR: Das thor am innern vorhofe, gegen morgenwärts, soll die sechs werckstage zugeschlossen seyn; aber am sabbathtage und am neumonden soll mans aufthun.

2. Und der fürst soll außwendig unser die halle des thors treten, und herausfen bey den pfosten am thor stehen bleiben. Und die priester sollen sein brandopfer und dankopfer opfern; er aber soll auf der schwellen des thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das thor aber soll offen bleiben bis an den abend.

3. Es gleichen das volk im lande sollen in der thür desselben thors anbeten vor dem HERRN an den sabbathen und neumonden.

4. Das brandopfer aber, so der fürst vor dem HERRN opfern soll am sabbathtage, soll seyn, sechs lämmer, die ohne wandel seyn, und ein widder ohne wandel.

5. Und ie ein exha speisopfer zu einem widder, zum speisopfer. Zum lämmern aber, so viel seine hand vermag, zum speisopfer; und ie ein hinöl zu einem exha.

6. Am neumonden aber soll er einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey, und sechs lämmer, und einen widder, auch ohne wandel.

7. Und ie ein exha zum farren, und ein exha zum widder, zum speisopfer. Aber zum lämmern, so viel als er greiffet; und ie ein hinöl zu einem exha. * 45. 24.

8. Und wenn der fürst hinein gehet, soll er durch die halle des thors hinein gehen, und desselben weges wieder heraus gehen.

9. Aber das volk im lande, so vor den HERRN kommt auf die hohen feste, und zum thor gegen mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das thor gegen mittag wieder heraus gehen; und welche zum thor gegen mittage hinein gehen, die sollen zum thor gegen mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der fürst aber soll mit ihnen beyde hinein und heraus gehen.

11. Aber an den feiertagen und hohen festen, soll man zum speisopfer, * ie zu einem farren ein exha, und ie zu einem widder ein exha, opfern: und zum lämmern, so viel seine hand giebt; und ie ein hinöl zu einem exha. * 45. 24.

12. Wenn aber der fürst ein freywillig brandopfer oder dankopfer dem HERRN thun wolte: so soll man ihm das thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein brandopfer und dankopfer opfere, wie er sonst am sabbath pflegt zu opfern: und wenn er wieder heraus gehet, soll man das thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem HERRN * täglich ein brandopfer thun, nemlich ein jähriges lamm ohne wandel; dasselbe soll er alle morgen opfern.

* 2 Mos. 29. 38. 39.

14. Und soll alle morgen das sechste theil von einem exha zum speisopfer darauf thun, und ein dritte theil von einem hinöl, auf das semelmehl zu träuffen, dem HERRN zum speisopfer; das soll ein ewiges recht seyn vom täglichen opfer.

15. Und also sollen sie das lamm sammt dem speisopfer und öl alle morgen opfern, zum täglichen brandopfer. In 5 16.

16. So spricht der Herr HERR: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk giebt von seinem Erbe: dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblisch besitzen.

17. Wo er aber seiner Tochter einem von seinem Erbtheil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis aufs Freijahr, und soll alsdenn dem Fürsten wieder heimfallen: denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volke nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoffen, sondern soll sein eigen Gut auf seine Kinder erben; auf daß meines Volkes nicht iemand von seinem Eigenthum veräußert werde.

19. Und er führte mich unter den Eingang, an der Seiten des Thors, gegen Mitternacht, zu den Kammern des Heilighums, so den Priestern gehören; und siehe, daselbst war ein Raum in einem Eck gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Diß ist der Ort, da die Priester Kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führte er mich hinein in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Vorhofstein zu räuchern, vierzig Ellen lang, und dreyßig Ellen breit; alle vier einerley Maß.

23. Und es ging ein mäuerlein um ein jegliches der Viere; da waren Herde herum gemacht, unten an den Mauern.

24. Und er sprach zu mir: Diß ist die Küche, darin die Diener im Hause Kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und Grenze des heiligen Landes.

1. Und er führte mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe, da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels, gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seiten des Tempels neben dem Altar hin, gegen Mittag.

2. Und er führte mich aufwendig zum Thor gegen Mitternacht, vom äußern Thor gegen Morgen; und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seiten.

3. Und der Mann ging herauf gegen Morgen, und hatte die Messschnur in der Hand; und er maß tausend Ellen, und führte mich durchs Wasser, bis mirs an die Kniegel ging.

4. Und maß abermal tausend Ellen, und führte mich durchs Wasser, bis mirs an die Knie ging. Und maß noch tausend Ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das Wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du menschentind, das hast du ja gesehen. Und er führte mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viel Bäume am Ufer auf beyden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Diß Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durchs blassefeld fließen ins Meer, und von einem Meer ins ander; und wenns dahin ins Meer kommt, da sollen dieselbige Wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebet und webet, dahin diese Strome kommen, das soll leben, und soll sehr viel Fische haben; und soll alles gesund werden, und leben, wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu Eneglaim wird man die Fischgarn auffpannen: Denn es werden daselbst sehr viel Fische seyn, gleich wie im großen Meer.

11. Aber die Reiche und Lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer auf beyden Seiten, werden allerlei fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verkaufen; und werden alle Monden neue Früchte bringen: denn the Wasser fließt aus dem Heilighum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arznei.

15. Es ist die Thüre des Heilighums, die man durch sie gehen muß, um zu dem Heilighum zu kommen.

16. Und der Mann ging herauf gegen Morgen, und hatte die Messschnur in der Hand; und er maß tausend Ellen, und führte mich durchs Wasser, bis mirs an die Kniegel ging.

17. Und maß abermal tausend Ellen, und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die Lenden ging.

18. Da maß er noch tausend Ellen, und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte; denn das Wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

19. Und er sprach zu mir: Du menschentind, das hast du ja gesehen. Und er führte mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

20. Und siehe, da stunden sehr viel Bäume am Ufer auf beyden Seiten.

21. Und er sprach zu mir: Diß Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durchs blassefeld fließen ins Meer, und von einem Meer ins ander; und wenns dahin ins Meer kommt, da sollen dieselbige Wasser gesund werden.

22. Ja alles, was darin lebet und webet, dahin diese Strome kommen, das soll leben, und soll sehr viel Fische haben; und soll alles gesund werden, und leben, wo dieser Strom hinkommt.

23. Und es werden die Fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu Eneglaim wird man die Fischgarn auffpannen: Denn es werden daselbst sehr viel Fische seyn, gleich wie im großen Meer.

24. Aber die Reiche und Lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

25. Und an demselben Strom am Ufer auf beyden Seiten, werden allerlei fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verkaufen; und werden alle Monden neue Früchte bringen: denn the Wasser fließt aus dem Heilighum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arznei.

26. Und es werden die Fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu Eneglaim wird man die Fischgarn auffpannen: Denn es werden daselbst sehr viel Fische seyn, gleich wie im großen Meer.

13. So spricht der HERR HERR: **D**ies sind die grenzen, nach der ihr das land sollt auftheilen den zwölf stämmen Israel: denn * zwey theil gehören dem stamm Joseph.

* 1 Mos. 48, 5. Jos. 17, 17.
14. Und ihr sollts gleich auftheilen einem wie dem andern: denn ich habe meine hand aufgehoben * das land euren vätern und euch zum erdtheil zu geben.

* 1 Mos. 15, 19.
15. Dis ist nun die grenze des landes gegen mitternacht von dem grossen meer an, von Hethlon, bis gen Zedad.

16. Nämlich Hemath, Berotha, Cibraim, die mit Damasco und Hemath grenzen; und Hazar Zichon, die mit Haveran grenzen.

17. Das soll die grenze seyn, vom meer an bis gen Hazar Enon, und Damascus und Hemath sollen das ende seyn gegen mitternacht.

18. Aber die grenze gegen morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damasco, und zwischen Gilead und zwischen dem lande Israel, am Jordan hinab bis ans meer gegen morgen. Das soll die grenze gegen morgen seyn.

19. Aber die grenze gegen mittage ist von Thamar bis ans * hadderwasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer. Das soll die grenze gegen mittage seyn.

* 4 Mos. 20, 3. 15.

20. Und die grenze gegen abend ist vom grossen meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die grenze gegen abend.

21. Also sollt ihr das land auftheilen unter die stämme Israel.

22. Und wenn ihr das loos werfet, das land unter euch zu theilen, so sollt ihr die * fremdlinge, die bey euch wohnen, und kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die einheimischen unter den kindern Israel.

* 2 Mos. 22, 21. 10.
23. Und sollen auch ihren theil am lande haben, ein ieglicher unter dem stamm, dabey er wohnet, spricht der HERR HERR.

Das 48. Capitel.

Austheilung des heiligen landes, beschreibung der heiligen stadt.
1. Dies sind die namen der stämme: Von mitternacht, von

* Hethlon gegen Hemath, und Hazar Enon, und von Damasco gegen Hemath: das soll Dan für seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

* c. 47, 15. 17.
2. Neben Dan soll Affer seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

3. Neben Affer soll Naaththali seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naaththali soll Manasse seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manasse soll Eshraim seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

6. Neben Eshraim soll Ruben seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen theil absondern, vom morgen bis gen abend, der * fünf und zwanzig tausend ruthen breit und lang sey, ein stück von den theilen, so vom morgen bis gen abend reichen: darin soll das heilighum stehen.

* c. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem HERRN einen theil absondern, fünf und zwanzig tausend ruthen lang, und zehen tausend ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige theil soll der priester seyn, nämlich fünf und zwanzig tausend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag, und zehen tausend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heilighum des HERRN soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiligt seyn den priestern, den kindern Sadok, * welche meine sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind.

* c. 44, 15.
12. Und soll also dis abgesonderte theil des landes ihr eigen seyn, darin das allerheiligste ist, neben der Leviten grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der priester grenze auch fünf und zwanzig tausend ruthen in die länge, und zehen tausend in die breite haben: denn alle länge soll fünf und zwanzig tausend, und die breite zehen tausend ruthen haben.

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das erßling des landes nicht wegkomme: denn es ist dem HERRN geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tausend ruthen in die breite, gegen die fünf und zwanzig tausend ruthen in die länge, das soll unheilig seyn, zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu vorstädten; und die Stadt soll mitten drinnen stehen.

16. Und das soll ihr maas seyn, vier tausend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht und gegen mittag; desgleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die vorstadt aber soll haben zwey hundert und funfzig ruthen, gegen mitternacht und gegen mittag; desgleichen auch gegen morgen und gegen abend zwey hundert und funfzig ruthen.

18. Aber das übrige an der länge desselben, neben dem abgesonderten und geheiligten, nemlich zehen tausend ruthen gegen morgen und gegen abend, das gehöret zu unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die arbeiter sollen aus allen stämmen Israel der Stadt arbeiten.

20. Daß die gange absonderung der fünf und zwanzig tausend ruthen ins gevierte eine geheiligte absonderung sey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beyden seiten, neben dem abgesonderten heiligen theil, und neben der Stadt theil, nemlich fünf und zwanzig tausend ruthen, gegen morgen und gegen abend, das soll alles des fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige theil, und das haus des heilighums soll mitten in sein seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten theil, und zwischen der Stadt theil, und zwischen der grenze Juda, und der grenze Benjamin, das soll des fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern stämme seyn: Benjamin soll seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der grenze Benjamin soll Simeon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

25. Neben der grenze Simeon soll Iaschar seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

26. Neben der grenze Iaschar soll Ebulon seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

27. Neben der grenze Ebulon soll Gad seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad ist die grenze gegen mittage, von Thamar bis ans hadderwasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer.

* c. 47. 19.

29. Also soll das Land aufgetheilet werden zum erbtheil unter die stämme Israel, und das soll ihr erbtheil seyn, spricht der HERR HERR.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht.

31. Und die thore der Stadt sollen nach dem namen der stämme Israel genennet werden: drey thore gegen mitternacht: das erste thor Rubens, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen morgen vier tausend und fünf hundert ruthen, und auch drey thore: nemlich das erste thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen mittag auch also, vier tausend und fünf hundert ruthen, und auch drey thore: das erste thor Simeon, das andere Iaschar, das dritte Ebulon.

34. Also auch gegen abend vier tausend und fünf hundert ruthen, und drey thore: ein thor Gad, das andere Isser, das dritte Machathi.

35. Also soll es um und um achtzehen tausend ruthen haben, und alsdenn soll die Stadt genennet werden: *Hie ist der HERR.

* c. 45. 7. Pl. 68, 17.

Ende des Propheten Hefekiel.

Der

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Daniels und seiner Gefellen aufzichung und darstellung.

In dritten Jahr des reichs Jojakim, des königs Juda, kam Nebucadnezar, der König zu Babel, vor Jerusalem, und belagerte sie. *2 Kön. 24/10.

2. Und der Herr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche Gefasse auß dem Hause Gottes: Die ließ er führen ins Land *Egipten, in seines gottes Haus, und that die Gefasse in seines gottes Schatzkassen.

*1 Mos. 10, 10.

3. Und der König sprach zu Asenaphan, seinem obersten Kämmerer, er solle auß den Kindern Israel vom königlichen Stamm, und herrntindern wählen.

*2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige, die da geschickt wären zu dienen in des Königs Hofe, und zu lernen Chaldäische Schrift und Sprache.

5. Solchen verschaffte der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise, und von dem Wein, den er selbst trank; daß sie also drei Jahr auferzogen, darnach vor dem Könige dienen sollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Mischael und Maria, von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen namen, und nennete Daniel Belsazar, und Hananja Sadrach, und Mischael Mesach, und Maria Medbego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem Herken, daß er sich mit des Königs Speise, und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wolle; und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel, daß ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward. *1 Mos. 39, 21.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und trank verschafft hat: Wo er würde sehen, daß eure Angesichte jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, so brächet ihr mich bey dem Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Mischael, welchen der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Mischael und Maria, befohlen hatte:

12. Versuchs doch mit deinen Knachten zehen Tage, und laß uns geben zugenüsse zu essen, und wasser zu trincken;

13. Und laß denn vor die unsere Gestalt, und der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen: und darnach du zehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knachten.

14. Und er gehorchte ihnen darin, und versuchs mit ihnen zehen Tage.

15. Und nach den zehen Tagen waren sie schöner, und daß bey Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speise essen.

16. Da that Mischael, ihre verordnete Speise und trank weg, und gab ihnen zugenüsse.

17. Aber der Gott dieser Piere gab ihnen Kunst und verstand in allerlei Schrift und Weisheit: Daniel aber gab er verstand in allen Geschichten und träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmet hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden: brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor Nebucadnezar.

19. Und der König redete mit ihnen; und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Mischael und Maria gleich wäre: und sie wurden des Königs diener.

20. Und der König fand sie in allen sachen, die er sie fragte, zehen mal klüger und verständiger, denn alle Sternseher und weisen in seinem ganzen Reich.

21. Und *Daniel lebete bis ins erste Jahr des Königs Eores. *e. 6, 28.

Das 2. Capitel.

Daniel legt das Traumbild Nebucadnezars auß.

1. **I**n andern Jahr des reichs Nebucadnezar, hatte Nebucadnezar einen Traum, davon er erschreckt, daß er aufwachete.

2. Und er hieß alle Sternseher, und weisen, und zauberer, und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem Könige seinen Traum sagen sollten. Und sie kamen und traten vor den König.

N n 7

3. Und

3. Und der könig sprach zu ihnen: Ich hab einen traum gehabt, der hat mich erschreckt, und ich wolte gerne wissen, was es für ein traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum könige auf Chaldäisch: Herr könig, * GÖtt verleih dir langes leben, sage deinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten. * c.3.9.

5. Der könig antwortete, und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den traum nicht anzeigen, und ihn deuten, so werdet ihr gar unkommen, und eure häuser schändlich verödet werden.

6. Werdet ihr mir aber den traum anzeigen, und deuten, so sollet ihr geschenke, gaben und große ehre von mir haben. Darum so saget mir den traum und seine deutung.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der könig sage seinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der könig antwortete, und sprach: Wahrlich, ich mercke, daß ihr frist suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den traum sagen, so gehet das recht über euch, als die ihr lügen und gesticke vor mir zu reden vorgenommen habet, bis die zeit vorüber gehe. Darum so saget mir den traum, so kan ich mercken, daß ihr auch die deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein mensch auf erden, der sagen könne, das der könig fordert. So ist auch kein könig, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem sternseher, weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der könig fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem könige sagen könne, aufgenommen die götter, die bey den menschen nicht wohnen.

12. Da ward der könig sehr zornig, und befaß alle weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das urtheil ging auß, daß man die weisen tödten solle. Und Daniel sammt seinen gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödtere.

14. Da vernahm Daniel solch urtheil und befaß von Arioch, dem o-

bersten richter des königes, welcher auszog, zu tödten die weisen zu Babel.

15. Und er fing an, und sprach zu des königes vogt Arioch: Warum ist so ein streng urtheil vom könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf, und bat den könig, daß er ihm frist gäbe, damit er die deutung dem könige sagen mögte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen gesellen, Hannania, Mischael und Misaia:

18. Daß sie GÖtt vom himmel um gnade bäten, solches verborgenen dinges halben; damit Daniel und seine gesellen nicht sammt den andern weisen zu Babel umkämen.

19. Da ward Daniel solch verborgen ding durch ein gesicht des nachts offenbaret. * v.30.

20. Darüber lobete Daniel den GÖtt vom himmel, fing an, und sprach: Gelobet sey der name GÖttes von ewigkeit zu ewigkeit: denn sein ist beyde weisheit und stärke.

21. Er ändert zeit und stunde; er setzet könige ab, und setzet könige ein; er giebet den weisen ihre weisheit und den verständigigen ihren verstand. * c.4.14-22.26. * c.5.21.

22. Er offenbaret, was tief und verborgen ist; Er weiß, was im finsterniß liegt: denn bey ihm ist eitel licht. * I Cor.2.10.

23. Ich dancke dir, und lobe dich, GÖtt meiner väter, daß du mir weisheit und stärke verleihst, und jetzt offenbaret hast, darum wir dich gebeten haben; nemlich du hast uns des königes sache offenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom könige befaß hatte die weisen zu Babel umzubringen, und sprach zu ihm also: Du solt die weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum könige: ich wil dem könige die deutung sagen. * v.14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den könig, und sprach zu ihm also: Es ist einer funden unter den gefangenen auß Juda, der dem könige die deutung sagen kan.

26. Der könig antwortete, und sprach zu Daniel, den sie Belsazar heißen: Bist du, der mir den traum, den ich gesehen habe, und seine deutung zeigen kan?

27. Der

und weisheit d
27. Daniel
ge, und sprach
ling, das der
mich, welche
möglich, st
gen nicht, s
28. Cönder
der lin verbe
ren: der hat
Herr angete
gen setzen ges
29. Dem t
da du schließ
nig dochten
es doch vernac
der, so verbe
ret, hat die an
weil.
30. Es ist
ding offenbare
weisheit, als
der, die da se
das dem könig
get wurde, un
gedanken ers
31. Du konnt
sich groß und
für, das wor
32. Diefest
von weisem g
arme waren v
und senden mo
33. Seine
sime süße war
und eines theil
34. Solches
samt dem geist
des, der König
ist, die esen
jermalmte sie.
35. Da wurde
malnet das el
und gold, und
der summen
verordnete sie,
nicht finden ko
verdes sich schil
dang, daß er die
36. Das ist
wollen wir die
nise sagen.
37. Der könig
fing, dem G
tugheit, mach
gen dar;
38. Und alle
den die stiere
behielt unter d
nicht, sondern
gnet, die stiere
galtung.

27. Daniel fing an vor dem Könige, und sprach: Das verborgene ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, steht in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen.

28. Gedenkt Gott vom Himmel, der kan verborgene dinge offenbaren: der hat dem Könige Nebucad-Nezar angezeigt, was in künftigen jahren geschehen soll.

29. Dein Traum und dein Gesicht, das du schiefest, kam daher: Du konig dachtest auf deinem bette, wie es doch hernach geschehen würde: Und der, so verborgene dinge offenbaret, hat dir angezeigt, wie es geschehen werde. ^{v. 22.}

30. So ist mir solch verborgen ding offenbaret, nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem Könige die deutung angezeigt wurde, und du deines herzens gedanken erfülltest. ^{1 Mos. 41, 16.}

31. Du, König, sahst, und sieh, ein sehr groß und hoch bild stand gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Dessen bildes haut war von seinem golde, seine brust und arme waren von silber; sein bauch und lenden waren von erz:

33. Seine schenkel waren eisen, seine füsse waren eines theils eisen, und eines theils thon.

34. Solches sahst du, bis daß ein stein herab gerissen ward, ohne hände; der schlug das bild an seine füsse, die eisen und thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden wir einander zermalmet das eisen, thon, erz, silber und gold, und wurden wie schein auf der sommertennen; und der wind verwehte sie, daß man sie nirgend mehr finden konnte. Der stein aber, der das bild schlug, ward ein großer berg, daß er die gänge weit füllte.

36. Das ist der Traum: Nun wollen wir die deutung vor dem Könige sagen.

37. Du, König, bist * ein König aller Könige, dem Gott vom Himmel Königtum, macht, stärke und ehre gegeben hat: ^{Es. 26, 7.}

38. Und alles, da leute wohnen, dazu * die thiere auf dem felde, und die vögel unter dem himmel in deine hände gegeben, und dir über alles gewalt verliehen hat: Du bist das Gütigste haupt. ^{Jer. 27, 6. c. 28, 14.}

39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen, geringer denn deines. Darnach das dritte Königreich, das ehren ist, welches wird über alle lände herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn wie eisen. Denn gleich wie eisen alles zermalmet und zertrümmert, ja wie eisen alles zerbricht; also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die füsse und zehen eines theils thon, und eines theils eisen, das wird ein zertheiltes Königreich seyn, doch wird von des eisen pflanze drinnen bleiben; wie du denn gesehen hast eisen mit thon vermengt.

42. Und daß die zehen an seinen füßen eines theils eisen, und eines theils thon sind; wirds zum theil ein stark, und zum theil ein schwach reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast eisen mit thon vermengt: werden sie sich wol nach menschen geblut unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten: gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen läßt.

44. Aber zur zeit solcher Königtümer wird Gott vom himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Königreich wird auf kein ander volk kommen. Es wird * alle diese Königtümer zermalmen, und zerstören; aber es wird ewiglich bleiben. ^{1 Cor. 15, 24.}

45. Wie du denn gesehen hast * einen stein ohne hände vom berge herabgerissen, der das eisen, erz, thon, silber und gold zermalmet. Also hat der große Gott dem Könige gezeiget, wie es hernach geschehen werde: und das ist gewiß der Traum, und die deutung ist rechte. ^{v. 34.}

46. Da fiel der König Nebucad-Nezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel; und befahl, man sollte ihm freisopfer und räucheropfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel, und sprach: Es ist kein zweifel, euer Gott ist ein Gott über alle götter, und ein herr über alle Könige, der da kan verborgene dinge offenbaren; weil du dich verborgene dinge kanst können offenbaren.

* 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. Es. 42, 8.

42. Und

48. Und der könig erhöhet Daniel, und gab ihm grosse und viel geschenke, und machte ihn zum fürsten über das ganze land zu Babel, und setzte ihn zum obersten über alle weissen zu Babel.

49. Und Daniel hat vom könige, daß er über die landtschaften zu Babel setzen mögte Sadrach, Mesach, Abednego; und er, Daniel, blieb bey dem könige zu hofe.

Daß 3. Capitel.

Der gesellen Daniels stand haffig: freit und gottesfurcht.

1. Der könig NebucadNazar ließ ein güldenes bild machen, sechzig ellen hoch, und sechs ellen breit; und ließ es setzen im lande zu Babel in thal Dura. [Stadt auf einen schönen anger.]

2. Und der könig NebucadNazar sandte nach den fürsten, herren, landtsknechten, richtern, vögten, rathen, amtleuten, und allen gewaltigen im lande, daß sie zusammen kommen sollten, das bild zu weihen, das der könig NebucadNazar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die fürsten, herren, landtsknechte, richter, vögte, rathen, amtleute, und alle gewaltigen im lande, das bild zu weihen, das der könig NebucadNazar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das bild treten, das NebucadNazar hatte setzen lassen.

4. Und der ehrenhold rief überlaut: Das laßet euch gesagt seyn, ihr völker, leute und jungen.

5. Wenn ihr hören werdet den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter, lauten und allerley säytenspiel, so sollt ihr niederfallen, und das güldene bild anbeten, das der könig NebucadNazar hat setzen lassen. *Weish. 14. 16.

6. Wer aber alsdenn nicht niederfällt, und anbetet, der soll von stund an in den glühenden ofen geworfen werden.

7. Da sie nun hörten den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter und allerley säytenspiel, fielen nieder alle völker, leute und jungen, und beteten an das güldene bild, das der könig NebucadNazar hatte setzen lassen.

8. Von stund an traten hinzu etliche Chaldäische männer, und verklagten die Juden:

9. Singen an, und sprechen zum könige NebucadNazar: Herr könig, Götter verleih dir langes leben.

10. Du hast ein * gebot lassen ausgehen, daß alle menschen, wenn sie hören würden den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter, lauten und allerley säytenspiel, sollten sie niederfallen, und das güldene bild anbeten. * c. 6. 12.

11. Wer aber nicht niederfiel, und anbetete, sollte in einen glühenden ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische männer, welche du über die ämter im lande zu Babel gesetzt hast: Sadrach, Mesach und Abednego, dieselbigen verachten dein gebot, und ehren deine götter nicht, und beten nicht an das güldene bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl NebucadNazar mit grimme und zorn, daß man vor ihn stellte Sadrach, Mesach und Abednego. Und die männer wurden vor den könig gestellt.

14. Da fing NebucadNazar an, und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abednego, meinen gott nicht ehren, und das güldene bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wolan, schicket euch, so bald ihr hören werdet den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter, lauten und allerley säytenspiel, so fallt nieder, und betet das bild an, daß ich habe machen lassen. Werdet ihes nicht anbeten, so sollt ihr von stund an in den glühenden ofen geworfen werden. Laßet sehen, wer der Götter sey, der euch auf meiner hand erretten werde.

16. Da singen an Sadrach, Mesach, Abednego, und sprechen zum könig NebucadNazar: Es ist nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unser Götter, den wir ehren, kan uns wohl * erretten auf dem glühenden ofen, dazu auch von deiner hand erretten. * Ps. 66. 12. Es. 43. 2.

18. Und wo ers nicht thun wil; so sollst du dennoch wissen, * daß wir deine götter nicht ehren, noch das güldene bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. * 2 M. 20. 5. c. 23. 2.

19. Da ward NebucadNazar voll grimmes, und stellte sich scheuchlich wider Sadrach, Mesach und Abednego, und befahl, man sollte den ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und be-
leuten, die in
das fe Götzen-
Bilder warfen.
21. Als wir
ihnen mähleten,
andern stunden
den glühenden
22. Denn da
se man eilend
rette das Feuer
die mähleten sie
und Abednego
verdorben vo
23. Aber be-
tracht, Mesach
len hinauf in d
sie geworfen w
24. Da entgi
bucadNazar; u
und sprach zu
den wir nicht
den in das Feuer
antworteten
niger: Ja, her
25. Er ant
Siehe ich doch
Feuer gehen; u
und der vierte
ein Sohn der g
26. Und N
zu ver das Feuer
und sprach: G
bucadNazar, ih
dichten: gegen
ker. Da singen
und Abednego
Feuer.
27. Und die f
und rühete des
nien, und sähren
macht am Fe
welche hatte; u
verlangt, und
ihren waren
worden an ih
28. Da fing
und sprach: G
bucadNazar, M
der Feuersofen
knechte erret
trauer, und de
schalteten send
weisen haben; d
zu nach ander
ihren Götter.
29. So sey
Zuversicht unter
ten und jungen
und Mesach

9. Seine äste waren schön, und trugen viel fruchte, davon alles zu essen hatte; alle thiere auf dem selbe fünden schatten unter ihm: und die vogel unter dem himmel flossen auf seinen ästen, und alles fleisch näherte sich von ihm. *Ez. 17, 23.

10. Und ich sah ein gesicht auf meinem bette, und siehe, ein heiliger wächter fuhr vom himmel herab.

11. Der rief überlaut, und sprach also: "Haut den baum um, und behaut ihm die äste, und freiset ihm das laub abe, und zerfreuet seine fruchte, daß die thiere, so unter ihm liegen, weglauffen, und die vogel von seinen zweigen fliegen." v. 20.

12. Doch laßt den stoc mit seinen wurkeln in der erden bleiben: er aber soll in eisernen und ehernen ketten auf dem selbe im grase gehen: Er soll unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und soll sich werden mit den thieren von den träuten der erden.

13. Und das menschliche herg soll von ihm genommen, und ein viehisch herg ihm gegeben werden: bis das sieben zeit über ihn um sind.

14. Solches ist im rath der wächter beschlossen, und im gespräch der heiligen betrachtlaget; auf daß die lebendigen erkennen, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil, und erhöhet die niedrigen zu den höchsten. *e. 2, 21. f. 1 E. 16, 1, 12.

15. Solchen traum habe ich könig NebucadNeszar gesehen. Du aber, Belsazar, sage, was er bedeute: Denn alle weisen in meinem königreiche können mir nicht anzeigen, was er bedeute: du aber kanst wohl, denn der geist der heiligen gütter ist bey dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Belsazar heisset, bey einer stunde lang, und seine gedanken betrueten ihn. Aber der könig sprach: Belsazar, laß dich den traum und seine deutung nicht betruben. Belsazar frug an, und sprach: Ach mein herr, daß der traum deinen feinden und seine deutung deinen widerwärtigen gütte.

17. Der baum, den du gesehen hast, daß er groß und dicke war, und seine höbe bis an den himmel reichte, und dretete sich über das ganze land,

18. Und seine äste schön, und seine fruchte viel, davon alles zu essen hatte, und die thiere auf dem selbe unter ihm wohnten, und die vogel des himmels auf seinen ästen saßen,

19. Das bist du, könig, der du so groß und mächtig bist: Denn deine macht ist groß, und reich an den himmel, und deine gewalt laget bis an der welt ende. *e. 2, 37. c. 5, 18.

20. Das aber der könig einen heiligen wächter gesehen hat, vom himmel herab fahren, und sagen: "Haut den baum um, und verderbe ihn, doch den stoc mit seinen wurkeln laß in der erden bleiben: er aber soll in eisernen und ehernen ketten auf dem selbe im grase gehen, und unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und sich mit den thieren auf dem selbe weiden, bis über ihn sieben zeit um sind." v. 11.

21. Das ist die deutung, herr könig, und solcher rath des höchsten geist über meinen herrn könig:

22. Man nird dich von den leuten verlossen, und mußt bey den thieren auf dem selbe bleiben, und man wird dich gras essen lassen, wie die ochsen; und wirst unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, bis über dich sieben zeit um sind: auf daß du erkennest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil.

23. Das aber gesagt ist, man solle dennoch den stoc mit seinen wurkeln des dunnens bleiben lassen; Dein königreich soll dir bleiben, wenn du erkennet hast die gewalt im himmel.

24. Darum, herr könig, laß die meinen rath gefallen, und mache dich los von deinen sünden, durch gerechtigkeit, und ledig von deiner ungestat, durch wohlthat an den armen: so wird er geduld haben mit deinen sünden. *Epr. 16, 6. Sir. 3, 35. c. 29, 15.

25. Dis alles widerfuhr dem könige NebucadNeszar.

26. Denn nach zwölf monden, da der könig auf der königlichen burg zu Babel gang,

27. Hub er an, und sprach: Das ist die grosse Babel, die ich erbaue habe zum königlichen hause, durch meine grosse macht, zu ehren meiner bartlichkeit.

28. Ehe der könig ansetzt hatte, fiel ein sturm: die, könig, wird gelagt: Ich bin genommen von der welt.

29. Und man hat ihn verlassen, und thieren, so auf dem selbe lag, was wird sein, nicht essen, bis dem zeit um sind; und so, daß der höchste der menschen könig sie, wem er wil.

30. Von hund vollbracht über den stoc ward von den leuten, und er als gras wie es lag unter dem mels, und ward naß, so groß als ein feld, und sein nagel wurde.

31. Nach dieser zeit, da NebucadNeszar meine an den himmel, und kam in krafft, und lockte die wälder, des gewalts reich für und für.

32. Gegen welcher den wälder, als sind. Er machts mit den träuten im land, so auf erden niemand kan seiner noch zu ihm sagen: 23.

33. Die wälder an der zur vernunft, an den höchsten ehren, und laßt, und was meine reiche und geist reich; und wird königreich geset, und nach der sünd herrlich.

34. Darum, laß dich von der erde und von dem himmel; Denn du machst und schreist, und was der erde, und was der himmel.

35. Das 5. L. Des göttlichen thums und untergang. 1. Dem Belsazar. Aber nicht mal, sondern mit ihnen. 2. Es ist nicht, 28. Es

28. Ehe der könig diese worte auf geredet hatte, fiel eine stimme vom himmel: Dir, könig Nebucadnezar, wird gesagt: Dein königreich soll dir genommen werden.

29. Und man wird dich von den leuten verlassen, und sollt den thieren, so auf dem felde gehen, bleiben: gras wird man dich essen lassen, wie oeffen, bis daß über dir werden zeit um sind; auf daß du erkennest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil. * c. 3, 21.

30. Von hund an ward das wort hollbärch über Nebucadnezar, und er ward von den leuten verlassen, und er aß gras wie oeffen, und sein leid lag unter dem thau des himmels, und ward naß; bis sein haar wuchs, so groß als adlers federn, und seine nägel wie vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser zeit hub ich Nebucadnezar meine augen auf gen himmel, und kam wieder zur vernunft, und lobete den höchsten, ich preiste und ehrete den, so ewiglich lebet, des gewalt ewig ist, und sein reich für und für währet; * c. 7, 11.

32. Gegenwelchem alle, so auf erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er machts wie er wil, beyde mit den kräften im himmel, und mit denen, so auf erden wohnen; und niemand kan seiner hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zur selbigen zeit kam ich wieder zur vernunft, auch zu meinen königlichen ehren, zu meiner herrlichkeit, und zu meiner gestalt. Und meine räthe und gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein königreich gesetzt, und ich überkam noch größere herrlichkeit.

34. Darum lobe ich Nebucadnezar und ehre und preise den könig vom himmel: Denn alle sein thun ist wahrheit, und seine werke sind gerecht; Und wer stolz ist, den kan er demüthigen. * c. 5, 20. Luc. 1, 51.

DAS 5. Capitel.

Des getroffenen königs Belsäzers mahl und undersang.

1. Herrlich mahl + tausend seinen gewaltigen und hauptleuten, und soß sich voll mit ihnen. * Esch. 1, 5. 5. (Stadt, fohlet; tausend..)

2. Und da er truncken war, hieb er die güldene und silberne gefesse herbringen, die sein vater Nebucadnezar auß dem tempel zu Jerusalem reggenommen hatte; daß der könig mit seinen gewaltigen, mit seinen weibern und mit seinen kedsweibern darauß trünccken.

3. Als wurden herbracht die güldene gefasse, die auß dem tempel, auß dem hause Gottes zu Jerusalem, genommen waren; und der könig, seine gewaltigen, seine weiber und kedsweiber truncken drauß.

4. Und da sie so sofften, lobeten sie die güldene, silberne, eiserne, hölzerne und steinerne götter.

5. Eben zu derselbigen stunde gingen hervorfinger, als einer menschenhand, die schreiden gegen dem leuchter über, auf die getünchte wand, in dem königlichen saal. Und der könig ward gewahr der hand, die da schrieb.

6. Da entfarbte sich der könig, und seine gedanken erschreckten ihn, daß ihm die lenden schüttelten, und die beine zitterten.

7. Und der könig rief überlaut, daß man die weissen, Chaldäer und wahrer heraufbringen solte. Und ließ den reisen zu Babel sagen: Welcher mensch diese schrift liest, und sagen kan, was sie bedeute, der soll mit purpur gekleidet werden, und güldene fecten am halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem königreiche. * c. 2, 2.

8. Da wurden alle weisen des königs herauf bracht; aber sie konnten weder die schrift lesen, noch die deutung dem könige anzeigen.

9. Des erschrockt der könig Belsäzer noch härter, und verlohr ganz seine gestalt; und seinen gewaltigen ward bange.

10. Da ging die königin, um solcher sache willen des königs und seiner gewaltigen, hinauf in den saal, und sprach: Herr könig, Gott verleihe dir langes leben: laß dich deine gedanken nicht so erschrecken, und entfarbe dich nicht als.

11. Es ist ein mann in deinem königreich, der den geist der heiligen götter hat: Denn zu deines vaters zeit ward bey ihm erleuchtung erfunten, klugheit und weisheit, wie der götter weisheit ist; und dein vater

vater, könig Nebucadnezar, setzte ihn über die sternseher, weisen, Chaldäer und wassersager: * c. 4. 5. 6.

12. Darum, daß ein hoher geist bey ihm funden ward, dazu verstand und klugheit träume zu deuten, dunkle spräche zu errathen, und verborgene sachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der könig ließ Beltazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den könig bracht. Und der könig sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der gefangenen einer auß Juda, die der könig, mein vater, auß Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den geist der heiligen götter habest, und erleuchtung, verstand, und hohe weisheit bey dir funden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die klugen und weisen, daß sie mir diese schrift lesen, und anzeigen s tten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du k nnest die deutung geben, und das verborgene offenbaren. R st du nun die schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute, so sollt du mit purpur gekleidet werden, und güldene ketten an deinem halse tragen, und der dritte herr seyn in meinem königreiche.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem könige: Behalt deine gaben selbst, und gib dein geschenck einem andern; ich wil dennoch die schrift dem könige lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr könig, Gött der höchste hat deinem vater Nebucadnezar * königreich, macht, ehre und herrlichkeit gegeben. * c. 4. 19. c. 2. 57.

19. Und vor solcher macht, die ihm gegeben war, furchten und scheuerten sich vor ihm alle völcker, leute und zungen. Er tödtete, wen er wolte, er schlug, wen er wolte, er erhöhete, wen er wolte, er dem thtigte, wen er wolte.

20. Da sich aber sein herz erhub, und er stolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen stuhl gestossen, und verlor seine ehre.

21. Und ward verhoffen von den leuten, und sein herz ward gleich den thieren, und mußte bey dem

wild laufen, und fraß gras, wie ohsen, und sein leid lag unter dem thau des himmels, und ward naß, bis daß er lernete, daß Gött der höchste gewalt hat über der menschen königreiche, und giebt sie, wem er wil.

22. Und du, Beltazar, sein sohn, hast dein herz nicht gedemüthiget, ob du wohl solches alles weisest;

23. Sondern hast dich wider den Herrn des himmels erhoben, und * die gefässe seines hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine gewaltigen, deine weiber und deine k binnen, habet darauß geoffen; dazu die silberne, güldene, eiserne, eiserne, heilgerne, steinerne götter gelobet, 7 die weder sehen, noch hören, noch f hlen; den Gött aber, der deinen odem, und alle deine wege in seiner hand hat, hast du nicht geehret. * v. 2. 7 v. 11. 5. 4.

24. Darum ist von ihm gesandt diese hand, und diese schrift, die da verzeichnet siehet.

25. Das ist aber die schrift alda verzeichnet: Mene, mene, tefel, upharsin.

26. Und sie bedeutet di : Mene, das ist, Gött hat dein königreich gez hlet und vollendet.

27. Tefel, das ist, man hat dich in einer wage gewogen, und zu leicht funden.

28. Peres, das ist, dein königreich ist zertheilet, und den Meden und Persen gegeben.

29. Da befahl Beltazar, daß man Daniel mit purpur kleiden solte, und güldene ketten an den hals geben; und * ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte herr sey im königreich. * 1 Mos. 41. 43.

30. Aber des nachts ward der Chaldäer könig Beltazar getödtet.

Das 6. Capitel.

Daniels erlösung auß der  wengruben unter Dario.

1. Und Darius aus Medien nahm das reich ein, da er zwen und sechzig jahr alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius saß es für gut an, daß er über das ganze königreich setze hundert und zwanzig landvögte.

2.  ber diese setze er drey fürsten, (deren einer war Daniel) weichen die landvögte solten rechnung thun, und der könig der mühe  berhaben wäre.

3. Daniel aber  ssen und landvögte war ein hoher geist, gesch tz der könig, gek nigreich zu schenken.

4. Der alten  ssen und landvögte eine solte zu Daniel, der das königreich können keine sache an ihm: Denn er war t schel noch  delich mo te.

5. Da sprachen er werden keine sachen sein, ohne über sein.

6. Da kamen landvögte häufig, und sprachen zu ihm mit Darius, Gött er gest hen.

7. Es haben die fürsten, die herren, die r nge und häuften, daß man einen tan solle aufgehen lassen, geben solten, das, wegen etwas bitten wären dem ort oder meien der könig, alleine, so in den garten gewor.

8. Darum: ließe solch gebov bef hlig, streichen; auf  gelert werde, noch  der und Perser man  berreien darf.

9. Als unterf hret Darius.

10. Als nun Daniel gebov unterf hret, ging er hinauf zu sein, über an seinem königreich gegen Jerusalem, das tagen dreymal auf t te, lobte und dankte, wie er denn vorhin zu.

11. Da kamen diese für und funden Daniel, seinen vernehmen Gött.

12. Und sprachen ihm: gebov: Herr könig, gebov unterf hret den verhoff tagen etwas von irgend einem st n, ohne von dir,    zu den löwen im wachen werden? Da weichte, und sprach:

3. Daniel aber übertraff die für-
sten und landvögte alle; denn es
war ein hoher geist in ihm: darum
gedachte der könig ihn über das gan-
ze königreich zu setzen.

4. Darnach trachteten die für-
sten und landvögte darnach, wie sie
eine sache zu Daniel fänden, die wi-
der das königreich wäre; aber sie
fanden keine sache noch übelthat fin-
den: denn er war treu, daß man keine
schuld noch übelthat an ihm finden
mögte. *Ps. 94/21.

5. Da sprachen die männer: Wir
werden keine sache zu Daniel fin-
den, ohne unsern gottesdienst.

6. Da kamen die fürsten und
landvögte häufig vor den könig,
und sprachen zu ihm also: Herr kö-
nig Darius, GOTT verleibe dir lan-
ges leben. *c. 5/9. c. 5/10.

7. Es haben die fürsten des könig-
reichs, die herren, die landvögte, die
räthe und hauptleute alle gedacht,
daß man einen königlichen befehl
solle aufgehen lassen, und ein streng
gebot stellen, daß, wer in dreißig ta-
gen etwas bitten wird von irgend
einem gott oder menschen, ohne von
dir, könig, alleine, solle zu den löwen
in den graben gemorfen werden.

8. Darum, lieber könig, solt du
solch gebot bestättigen, und dich un-
terschreiben; auf daß nicht wieder
geändert werde, nach dem recht der
Meden und Perser, welches nie-
mand übertreten darf. *Ez. 1/19.

9. Also unterschrieb sich der könig
Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß
solch gebot unterschrieben wäre,
ging er hinauf in sein haus. (Er hat-
te aber an seinem sommerhause offene
fenster gegen Jerusalem) und er fiel
des tages dreymal auf seine knie, be-
teuete, lobte und dankte seinem GOTT,
wie er denn vorher zu ihm pflegte.

11. Da kamen diese männer häu-
fig, und fanden Daniel sitzen, und
sahen vor seinem GOTT.

12. Und traten hinzu, und redeten
mit dem könige von dem königlichen
gebot: Herr könig, hast du nicht ein
gebot unterschrieben, daß, wer in
dreißig tagen etwas bitten würde,
von irgend einem gott oder men-
schen, ohne von dir, könig, alleine,
solle zu den löwen in den graben ge-
morfen werden? Der könig ant-
wortete, und sprach: Es ist wahr,

und das recht der Meden und Per-
sen soll niemand übertreten.

13. Sie antworteten, und spra-
chen vor dem könige: Daniel, der
gefangenen aus Juda einer, der ach-
tet weder dich noch dein gebot, das
du verzeichnet hast; denn er be-
setzt des tages dreymal. *c. 5/13.

14. Da der könig solches hörte,
ward er sehr betrübt, und that groß-
sen reiß, daß er Daniel erlösete;
und müdete sich, bis die sonne un-
terging, daß er ihn errettete.

15. Aber die männer kamen häu-
fig zu dem könige, und sprachen zu
ihm: Du weißest, herr könig, daß
der Meder und Perser recht ist, daß
alle gebote und befehle, so der könig
beschlossen hat, sollen unverändert
bleiben. *Ez. 1/19.

16. Da befahl der könig, daß man
Daniel herbrachte; und warfen
ihn zu den löwen in den graben.
Der könig aber sprach zu Daniel:
Dein GOTT, dem du ohn unterlaß
dienest, der helfe dir.

17. Und sie brachten einen stein,
den legten sie vor die thür am gra-
ben: den versiegelte der könig mit
seinem eigenen ringe, und mit dem
ringe seiner gewaltigen; auf daß
sonst niemand an Daniel muthwillen
übere. *Matth. 27. 60. 66.

18. Und der könig ging weg in sei-
ne burg, und blieb ungessehn, und ließ
kein essen vor sich bringen, konte
auch nicht schlafen.

19. Des morgens frühe, da der
tag anbrach, stund der könig auf,
und ging eilend zum graben, da die
löwen waren.

20. Und als er zum graben kam,
rief er Daniel mit kläglichem stimme.
Und der könig sprach zu Daniel:
Daniel, Du frecht des lebendigen
GOTTes, hat dich auch dein GOTT,
dem du ohn unterlaß dienest, mö-
gen von den löwen erlösen? *v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem
könige: Herr könig, GOTT verleihe
dir langes leben.

22. Mein GOTT hat seinen engel
gesandt, der den löwen den rachen
zugehalten hat, daß sie mir kein leid
gethan haben: denn vor ihm bin ich
unschuldig erkunden, so habe ich
auch wider dich, herr könig, nichts
gethan. *Ez. 11/33.

23. Da ward der könig sehr froh,
und hieß Daniel aus dem graben
hie-

ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem graben, und man spürte keinen schaden an ihm; denn er hatte seinem GOTT vertrauet.

24. Da hieß der könig die männer, so Daniel verklaget hatten, herbringen; und zum löwen in den graben werfen samit ihren kindern und weibern. Und ehe sie auf den boden hinab kamen, ergriffen sie die löwen, und zermalmeten auch ihre gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen völkern, leuten und zungen: Gott gebe euch viel friede.

26. Das ist mein befehl, daß man in der ganzen herrschaft meines königreichs den GOTT Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige GOTT, der ewiglich bleibt, und sein königreich ist unvergänglich, und seine herrschaft hat kein ende.

27. Er ist ein erlöser und nothhelfer, und er thut zeichen und wunder, beyde im himmel und auf erden: der hat Daniel von den löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig
im Königreiche Darius, und auch im
Königreiche Cores, der Persen.

Das 7. Capitel.

Von vier monarchien, und Christi
ewigem Königreiche.

I. Im ersten jahre Belsazer, des kö-
niges zu Babel, hatte Daniel
einen traum und gesichte auf sei-
nem bette; und er schrieb denselbi-
gen traum, und verfassete ihn also:

2. Ich Daniel sahe ein gesicht in der nacht: und sehe, die vier winde unter dem himmel stürmeten wider einander auf dem groÿen meer.

3. Und vier grosse thiere stiegen
herauf aus dem meer, eines ist an-
ders, denn das andere.

4. Das erste wie ein löwe, und hatte flügel wie ein adler. Ich sah zu, bis daß ihm die flügel außgerauft wurden; und es ward von der erden genommen, und es stund auf seinen füßen wie ein mensch, und ihm ward ein menschlich hertz gegeben.

5. Und siehe, das andere thier her-
nach war gleich einem bären, und
stand auf der einen seiten, und hat-
te in seinem maul unter seinen zäh-
nen drey grosse lange zähne: **Stehe auf, und**
friss viel fleisch.

6. Nach diesem sahe ich, und siehe ein ander thier, gleich einem pard, das hatte vier flügel, wie ein vogel auf seinem rücken; und das selbige thier hatte vier köpfe, und ihm ward gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem geſicht in der nacht, und ſihe, das vierte thier war grüulich und ſchrecklich, und ſehr ſtarck: und hatte groſſe eiſerne ſähne, frah um ſich, und dormalmete, und das übrige zertrars mit ſeinen füſſen: es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte leben hörner.

8. Da ich aber die hörner schauete, siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein horn, vor welchem der vordersten hörner drey aufgerissen wurden: und siehe, dasselbige horn hatte augen, wie menschliche augen, und ein maul, * das redete arseß dinge. * c. 11. 56.

9. Solches sahe ich, bis das stühle
gesetzt wurden, und der alte setzte
sich; des kleid war schneeweis, und
das haar auf seinem haupt wie
reine wolle; sein stuhl war eitel
feuerflammen, und desselbigen räder
brannten mit feuer,

10. Und von demselbigen ging auß
ein langer feuriger strahl. * Taus
send mal tausend dieneten ihm, und
+ zehen tausend mal zehen tausend
stunden vor ihm. Das gericht ward
gehalten, und die bucher wurden
aufgethan. * Off. 5, II. Ps. 68, 18.

[7 Stad. zehen hundert mal tausend.]

II. Ich sah zu, um der grossen re-
de willen, so das horn redete: Ich
sah zu, bis das thier geködert ward,
und sein leid umkam, und ins feuer
geworfen ward.

12. Und der andern thiere gewalt auch auß war: denn es war ihnen zeit und stunde bestimmt, wie lang sie ein jegliches wahren sollte.

13. Ich sehe in diesem gesicht des nachts, und sehe, es kam einer in des himmels wolcken, wie eines menschen sohn, bis zu dem alten, und ward vor denselbigen gebracht.

14. Der gab ihm gewalt, ehre und reich, daß ihm alle völkter, leute und zungen dienen sollten. Seine gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein künigreich hat kein ende.

15. Ich Daniel entsagte mich das
vor, und solch gesichts erschreckte
mich. 16. Und

16. Und

15. Und ich ging zu der einem, die da schliefen, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier grosse thiere sind vier reiche, so auf erden kommen werden.

18. Aber die heiligen des höchsten werden das reich einnehmen und werdens immer und ewiglich besitzen.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen bericht von dem vierten thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr gräulich, das eiserne zähne und eherner klauen hatte, das um mich fraß und zermalmte, und das übrige mit seinen füßen zertrat,

20. Und von den zehen hörnern, auf seinem hant, und von dem andern, das hervor brach, vor welchem dreu arseelen; und von demselbigen horn, das außen hatte, und ein mäul, das grosse dinge redete, und grösser war, denn die neven ihm waren.

21. Und ich sahe: das selbige horn streiten wider die heiligen, und behielt den sieg wider sie. *Off. 11, 7.*

22. Bis der alte kam, und gerichte hielt für die heiligen des höchsten, und die zeit kam, daß die heiligen das reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte thier wird das vierte reich auf erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle reiche: es wird alle lände freissen, zertröten und zermahlen.

24. Die zehen hörner bedeuten zehen könige, so auß demselben reich entstehen werden. Nach demselben aber wird ein ander aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen seiner, und wird dreu könige demüthigen. *Off. 17, 12.*

25. Er wird den höchsten lästern, und die heiligen des höchsten verfluchen; und wird sich unterstehen zeit und gesetz zu ändern; sie werden aber in seine hand gegeben werden, eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit. *Off. 13, 6.*

26. Darnach wird das gericht gehalten werden, da wird denn seine gewalt weggenommen werden, daß er zu gründe vertilget und umbracht werde.

27. Aber das reich gewalt und macht unter dem ganzen himmel,

wird dem heiligen volck des höchsten gegeben werden; des reich ewig ist, und alle gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der rede ende. Aber ich Daniel ward sehr verwirrt in meinen gedanken, und meine gestalt verziet; doch behielt ich die rede in meinem herzen.

Das 8. Capitel.

Endschafft der andern, und anfang der dritten monarchie.

1. Im dritten jahre des königreichs des königs Belsazar, erschienen mir Daniel ein gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solch gesicht sahe, zuschlief Eufan, im lande Elam, am wasser Uai.

3. Und ich huo meine augen auf, und sahe: und siehe, ein widder stand vor dem wasser, der hatte zwen hohe hörner; doch eins höher denn das andere, und das höchste wuchs an legte.

4. Ich sahe, daß der widder mit den hörnern sties gegen abend, gegen mitternacht, und gegen mittag; und sein thier konte vor ihm bestehen, nach von seiner hand erretet werden; sondern er that, was er wolte, und ward groß.

5. Und indem ich drauf merckte, siehe, so kommet ein ziegenbock von abend her über die ganze rede, daß er die erde nicht rührete; und der bock hatte ein ansehnlich horn zwischen seinen augen.

6. Und er kam bis zu dem widder, der zwen hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem wasser; und er stieß in seinem zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den widder, und zerbrach ihm seine zwen hörner. Und der widder hatte keine kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu boden, und zertrat ihn, und niemand konte den widder von seiner hand erretten.

8. Und der ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs härteste worden war, zerbrach das grosse horn; und wuchsen an dessen statt ansehnliche viere, gegen die vier winde des himmels.

9. Und

9. Und auß derselbigen einem
wuchs ein Klein horn: das ward
sehr groß gegen mittage, gegen mor-
gen, und gegen das werthe land.

10. Und es wuchs bis an des him-
mels heer; und warf esliche davon,
und von den sternen zur erden, und
zertrat sie.

II. Ja es wuchs bis an den fürsten
des heers; und nahm von ihm weg
das tägliche opfer, und verwüstete die
wohnung seines heiligtums.

12. Es ward ihm aber solche macht gegeben wider das tägliche opfer, um der sünde willen, daß er die wahrheit zu boden schlug, und was er that, ihm gesingen mußte.

15. Ich hörete aber Einen heiligen reden, und derselbige heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solch geschehe vom täglichen opfer, und von der sünden, um welcher willen diese vernichtung gescheht, das beyde das heiligthum und das heer zerstreuen werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert tage, vom abend gegen morgen zu rechnen, so wird das heiligthum wieder gemeynet werden.

15. Und da ich Daniel solch gesich-
te sahe, und hätte es gern verstan-
den, siehe, da stunds vor mir wie ein
mann.

16. Und ich hörte zwischen Mäulen
eines menschenstimme, der rief und
sprach: Gabriel, lege diesem das
gesicht auf, daß ers verstehe.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrock aber, da er kam, und *fiel auf mein angesicht. Er aber sprach zu mir: Werck auf, du menschenskind: denn dir gesichte gehoret in die zeit des endes. *c.10/9.

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine ohnmacht zur erden auf mein angesicht. Er aber rührte mich an, und richtete mich auf, daß ich stand.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zurzeit des letzten zorns: denn das ende hat seine bestimmte zeit.

20. Der widder mit den zweyen Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Media und Persia.

21. Der ziegenbock aber ist der könig in Griechenland. Das groſſe horn zwischen seinen augen ist der erste könig.

22. Daß aber vier an seiner statt

stunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem volck entstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen königreichen, wenn
die übertreter überhand nehmen,
wird aufkommen ein frecher und tü-
ckischer könig.

24. Der wird mächtig sehn; doch nicht durch seine kraft. Er wirds wunderbarlich vermüssen, und wird ihm gelingen, daß ers aufrichte. Er wird die starcken sammt dem heiligen volck versieren.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der betrug gerathen. Und wird sich in seinem herzen erheben, und durch wohlthat wird er viel verderben: und wird sich aufstehen wider den fürsten aller rufen; aber er wird ohne hand zerbrochen werden.

26. Das gesicht vom abend und morgen, das du gesagt ist, das ist wahr: aber du sollst das gesicht heimlich halten; denn es ist noch eine lange zeit dahin.

27. Und ich Daniel ward schwach, und lag etliche tage krank. Darnach stand ich auf, und richtete auß des Königes geschäfte; und verwunderte mich des gescheh't, und niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Capitel.

Daniels gebet und weissagung von
den siebenzig wochen.

I. Im ersten Jahr Darius, des Sohnes Ahasveros, aus der Niederstamm, der über das Königreich der Chaldaer König ward,

2. In demselbigen ersten jahr seines königreichs, merckte ich Daniel in den büchern auf die zahl der jahre, davon der HERR geredet hatte zum propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte * siebenzig jahre wüste liegen. * Jer. 25. 12.

3. Und ich kehrete mich zu Gott dem HErrn, zu beten und zu stehen, mit fasten, im sack und in der aschen.

4. Ich bereite aber zudem den HERRN, meinem GOTT, bekante und sprach: Ach lieber HERR, du großer und schrecklicher GOTT, der du bünd und gnade hältst denen, die dich lieben, und deine gebote halten.

5. Wir haben gesündigt, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden, wir sind von deinen geboten und rechten gewichen.

6. 2314

6. Wir gehorchten nicht deinen knechten, den propheten, die in deinem namen unsern königen, fürstlichen, vätern und allem volck im lande predigten.

7. Du, HErr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beyde denen, die nahe und ferne sind in allen landen, dahin du uns verstoßen hast um ihrer missthat willen, die sie an dir begangen haben. * Eze. 9, 6. Bar. 1, 15. c. 2, 6.

8. Ja, HErr, wir, * unsere könige, unsere fürsten, und unsere väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir veründiget haben.

* Neh. 9, 34. Es. 43, 27.

9. * Dem aber, HErr, unser Gott, ist die barmherzigkeit und vergebung: denn wir sind abtünlich worden, * Ps. 130, 4.

10. Und gehorchten nicht der stimme des HErrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem gesetz, welches er uns vorlegte durch seine knechte, die propheten;

11. Sendten das ganze Israel übertrai dein gesetz, und wichen ab, daß si, d'iner stimme nicht gehorchten. D'her trifft uns auch der fluch und schwur, der * geschrieben steht im gezehe Mose, des knechts Gottes, daß wir an ihm gesündigt haben. * 5. Mos. 28, 15. u.

12. Und er hat seine worte gehalten, die er geredet hat wider uns, und unsere richter, die uns richten sollten, daß er solch groß unglück über uns hat gehen lassen, daß d'gleiches unter allem himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleich wie es geschrieben steht im gezehe Mose, so ist alle diß große unglück über uns eegangen. So beteten wir auch nicht vor dem HERRN, unserm Gott, daß wir uns von den sünden bekehrten, und deine wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HERR auch wacker gewest mit diesem unglück, und hats über uns gehen lassen. Denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen wercken, die er thut; denn wir gehorcheten seiner stimme nicht.

15. Und nun, HErr, unser Gott, der du dein volck auß Egyptenland verschaffet hast mit starker hand, und

hast dir einen namen gemacht, wie er tekt ist: wir haben ja gesündigt, und sind, leider! gottlos gewesen.

16. Ach HErr, um aller deiner gerechtigkeit willen, wende ab deinem zorn und grimme von deiner stadt Jerusalem, und deinem heiligen berge. Denn um unser sünde willen, und um unserer väter missthat willen, trägt Jerusalem u. dein volck schmach bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser Gott, höre das gebet deines knechts, und sein flehen, und siehe gnädiglich an dein heiligthum, das verköret ist, und des HErrn willen.

18. Reize deine ohren, mein Gott, und höre, thue deine augen auf, und siehe, wie wir verköret sind, und die stadt, die nach deinem namen genennet ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm gebet, nicht auf unsrer gerechtigkeit, so idert auf die große barmherzigkeit.

19. Ach HErr, höre, ach HErr, sey gnädig, ach HErr, merck auf, und thue es, und verzeuch nicht; und dein selbst stadt und dein volck ist nach deinem namen genennet.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines volcs Israel sünde bekennete, und lag mit meinem gebet vor dem HERRN, meinem Gott, um den heiligen berg meines Gottes.

21. Eben da ich so redete in meinem gebet, slog daher der mann Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im gesichte, und rühete mich an, um die zeit des abendopfers. * c. 8, 13.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, icht bin ich aufgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfingest zu beten, ging dieser befehl auß, und Ich komme darum, daß ich dies anzeige; denn du bist lieb und werth. So mercke nun darauf, daß du das gesichte verstehst. * Luc. 1, 13.

24. Siebenzig wochen sind bestimmet über dein volck, und über deine heilige stadt, so wird dem überreten geweiht, und die sünde zugesiegelt, und die missthat versöhnet, und die ewige gerechtfertigke gebracht, und die gesichte und weisfagung zugesiegelt, und der allerheiligste gesalbet werden. * Matc. 1, 24.

D o

25. Da

25. So wisse nun und mercke: Von der zeit an, so ausgehet der befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den fürsten, ind sieben mochen, und zwey und sechzig wochen, so werden die gassen und mauern wieder gebauet werden, wiewol in kümmerlicher zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig wochen wird Christus aufgerichtet werden, und nichts mehr seyn. Und ein volck des fürsten wird kommen, und die stadt und das heilighum verfluchen, daß es ein ende nehmen wird, wie durch eine fluth; und * bis zum ende des freits wirds wüste bleiben. * Luc. 21. 24.

27. Er wird aber vielen den bund stärken Eine woche lang. Und mitten in der woche wird das opfer und freisonser aufhören; und bey den flügeln werden stehen * grauel der verurkündung, und ist beschloffen, daß bis ans ende über die verurkündung trieffen wird. * c. 12. 11. Matth. 24. 15.

Daß 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden Geschichten.

1. Im dritten jahre des königes Cores auß Persen, ward dem Daniel, der * Belsazar heißet, etwas offenbaret, das gewiß ist, und von grossen sachen; und er merckte drauf, und verstund das gesichte wohl. * c. 1. 7.

2. Zur selbigen zeit war ich Daniel krankig, drey wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche freise, fleisch und wein kam in meinen mund nicht, und salbete mich auch nit, bis die drey wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten tage des ersten monden, war Ich bey dem grossen wasser Hidelkel.

5. Und hub meine augen auf, und sah, und siehe, da stand Ein mann in leinwand, und hatte einen gülden gürtel um seine lenden.

6. Sein leib war wie ein fürstis, sein antlig sahe wie ein blig, seine augen wie eine feurige fackel, seine arme und füsse wie ein glüend ers, und seine * rede war wie ein groß getöse. * Offenb. 1. 15.

7. Ich Daniel aber sahe solch gesichte alleine, und die männer, so bey mir waren, sahen nicht; doch fiel ein groß schrecken über sie, daß sie flohen, und sich vertrohen.

8. Und Ich blieb alleine, und sahe diß grosse gesichte. Es blieb aber keine kraft in mir; und ich ward sehr ungestalt, und hatte keine kraft mehr.

9. Und ich hörte seine rede; und indem ich sie hörte, sanct ich nieder auf mein angesicht zur erden.

10. Und siehe eine hand rührte mich an, und half mir auf die knie, und auf die hände;

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, mercke auf die worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf, und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel: denn von dem ersten tage an, da du von hergen begehrest zu verstehen, und dich erhebest vor deinem Gott, sind deine morie erhört; und Ich bin kommen um deinet willen.

13. Aber der fuert des königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig tage widerstanden; und siehe, Michael, der vornehmsten fürsten einer, kam mir zu hülfe; da behielt Ich den sieg bey den königen in Persen.

14. Nun aber komme ich, daß ich * dich berichte, wie es deinem auct hernach gehen wird: denn das gesicht wird nach etlicher zeit geschehen. * c. 9. 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein angesicht nieder zur erden, und schwieg stille.

16. Und siehe, einer, gleich einem menschen, rührte meine lippen an. Da that ich meinen mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stand: mein herr, meine gelencke beben mir über dem gesichte, und ich habe keine kraft mehr.

17. Und wie kam der knecht meines herren mit meinem herren reden, weil nun keine kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen odem mehr?

18. Da rührte mich abermal an einer, gleich wie ein mensch gestaltet, und stärckte mich.

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber mann, friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und sprach: Mein herr rede, denn du hast mich gestärket.

20. Und

20. Und er sprach: Weißest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem Fürsten in Persienland streiten; aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschehen ist, das geistlich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

Cap. II. v. 1. Denn ich stund auch bey ihm im ersten Jahr Darius des Meden, daß ich ihm halfte und ihn stärkete.

2. Und nun will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll.

Das II. Capitel.

Von den Königen in Persen, Alexander, und seiner nachkommen streit, und Antiochi tyrannen.

1. Siehe, es werden noch drey Könige in Persen stehen, der vierte aber wird großem reichthum haben, denn alle andere: und wenn er in seinem reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

2. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen, und mit großer macht herrschen, und was er wil, wird er aufrichten.

3. Und wenn er aufs höchste kommen ist, wird sein reich zerbrechen, und sich in die vier Winde des himmels zertheilen; nicht auf seine nachkommen, auch nicht mit solcher macht, wie seine gewest ist: denn sein reich wird aufgerottet, und fremden zu theil werden. *c.7.6.

4. Und der König gegen mittag, welcher ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn, und herrschen, welches herrschaft wird groß seyn.

5. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befeunden; und die Tochter des Königes gegen mittag wird kommen zum Könige gegen mitternacht, einigheit zu machen; aber sie wird nicht bleiben bey der macht des armen, dazu ihr saame auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben, sammt denen, die sie bracht haben, und mit dem kinde, und dem, der sie eine weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der König einer von ihrem stamm aufkommen, der wird kommen mit heerskraft, und dem Könige gegen mitternacht in seine veste fallen, und wirds aufrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre götter und bilder sammt den kostlichen kleiden, beyde silbernen und güldenen, wegführen in Egypten; und etliche jahre vor dem Könige gegen mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen Königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein land ziehen.

10. Aber seine söhne werden erzürnen, und grosse heere zusammen bringen; und der eine wird kommen, und wie eine fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen vesten reizen.

11. Da wird der König gegen mittag ergrimmen und aufstehen, und mit dem Könige gegen mitternacht streiten; und wird solchen großen haufen zusammen bringen, daß ihu jener haufe wird in seine hand gegeben.

12. Und wird denselben haufen wegführen, daß wird sich sein heerg erheben, daß er so viel tausend darenieder gelegt hat, aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

13. Denn der König gegen mitternacht wird wiederum einen großen haufen zusammen bringen, denn der vorige war; und nach etlichen jahren wird er daherziehen mit großer heerskraft und mit großem gut.

14. Und zur selbigen zeit werden sich viel wider den König gegen mittag setzen; auch werden sich etliche abtrünnige auf deinem volck erheben, und die weisung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der König gegen mitternacht daher ziehen, und schütze machen und veste städte gewinnen; und die mittags arme webers nicht können wehren, und sein bestes volck werden nicht können widerstehen.

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen willen schaffen; und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das westliche land kommen, und wirds vollenden durch seine hand.

*c. 8, 9,

17. Und

17. Und wird sein angesicht richten, daß er mit macht seines ganzen königreichs komme; aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm * seine tochter zum weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts drauß werden. * 1 Macc. 10, 58.

18. Darnach wird er sich kehren wider die insulen, und derselbigen viel gewinnen. Aber ein fürst wird ihn lehren aufhören mit sch mahen, daß er ihn nicht mehr sch mahe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den festen seines landes, und wird sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seine statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen ehren sitzen, wie ein s hergez; aber nach wenig tagen wird er brechen, doch weder durch zorn, noch durch freit.

21. An he  statt wird aufkommen ein ungerechter, welchem die ehre des königreichs nicht bedacht war: Der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das königreich mit süssen Worten einnehmen.

22. Und die arme, die wie eine fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer fluth, überfallen und zerbrochen werden: dazu auch der fürst, mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listiglich gegen ihm handeln: und wird heraus ziehen, und mit geringem volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten städte des landes kommen wird, und wirds also aufrichten, daß seine väter nach seine vorerkern nicht thun konnten, mit rauben, plündern und ausbeutens und wird nach den allerfestesten städten trachten, und das eine zeitlang.

25. Und er wird seine macht und sein herg wider den könig gegen mittag erregen mit großer heerskraft. Da wird der könig gegen mittag gereicht werden zum freit, mit einer großen mächtigen heerskraft; aber er wird nicht bestehen: denn es werden verr theren wider ihn gemacht.

26. Und eben die * sein brot essen, die werden ihn helfen verderben, und sein heer unterdrücken, daß gar viel erschlagen werden. * Joh. 13, 18.

27. Und beider könige herg wird denken, wie sie einander schaden thun, und werden doch über einem fische fälschlich mit einander reden; es wird ihnen aber fehlen: denn das ende ist noch auf eine andere zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem gut, und seine herg richten wider den heiligen bund: da wird er etwas aufrichten, und also heim in sein land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener zeit wieder gegen mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen wie zum ersten mal.

30. Denn es werden schiffe aus Egipten wider ihn kommen, daß er verzagen wird, und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen bund ergrimmen, und wirds aufrichten; und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen bund verlassen.

31. Und es werden seine arme da selbst stehen, die werden das heiligthum in der veste entwenden, und das tägliche opfer abthun, und einen * gräuel der verwüstung aufrichten. * 1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute worte geben den gottlosen, so den bund übertreten. Aber das volck, so ihren Gött kennen, werden sich ermannen, und es aufrichten.

33. Und die verständigen im volck werden viel andere lehren: daß über werden sie fallen durch schwer, feuer, gefängniß und raub, eine zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine h tte geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der verständigen werden ersuche fallen, auf daß sie verr threr, rein und lauter werden, bis daß es ein ende habe: denn es ist noch eine andere zeit vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom Antichrist, letzten zeiten, auferstehung der todtten, 2c.

36.  ber der könig wird thun, was er wil, und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das Gött ist, und wider den Gött aller götter wird er gr ulich reden; und wird ihm gelingen, bis der zorn aufsen, denn es ist beschlossen, wie lang es währen sol.

37. Und

37. Und seiner väter er nicht achten, er wird es nicht nach einander dem er wird sich nicht

38. Aber an dem tag wird man gött, die nicht anen gött, die nicht gewohnt sind, silber, edelstein

39. Und wird der heiligen W stung, den er erachtet, und sie über große götter, die nicht aufrichten

40. Und am ersten tagen gegen mittag wird der könig gegen sich gegen ihm mege, reutern und wird in die länder werden und durch

41. Und wird in fallen, und viel werden diese er werden so erinnen. Dem. W ltung der kinder dem

42. Und er wirds länder schaden, und ihm nicht entziehen

43. Sondern er wird herrschen über silberne schiffe, und werden Egipten, die werden

44. Es wird ihm auferstehen vom moeremacht; und er wird gram auferstehen, die werden und werden

45. Und er wird gelassen als schlagene in meeren, um den berg; bis es mit wird, und niemand

46. Das 12. u. 1. Sur wird der große r st, die dem volck bezeugen. Dann es wird eine fürst sein, als 1c nicht das leute gewaltigste zeit. Und wird sein volck erregen durch göttliche

* Matth. 24, 29.

37. Und

37. Und

37. Und

37. Und

37. Und

37. Und

37. Und

37. Und seiner väter Gott wird er nicht achten, er wird * weder frauen liebe, noch einigtes gottes achten; denn er wird sich wider alles aufwerfen.

1 Tim. 4, 2, 3.

38. Aber an deß statt wird er seinen gott Mäusim ehren; denn er wird einen gott, davon seine väter nichts gewußt haben, ehren mit gold, silber, edelstein und kleinoden.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärken Mäusim, mit dem fremden gott, den er erwählet hat, große ehre thuen, und sie zu herren machen über große güter, und ihnen das land zu lohn ausrichten.

40. Und am ende wird sich der könig gegen mittag mit ihm stossen; und der könig gegen mitternacht wird sich gegen ihm streuben mit wagen, reutern und viel schiffen; und wird in die länder fallen, und verderben und durchziehen.

41. Und wird in das weiche land fallen; und viel werden umkommen. Diese aber werden seiner hand entrennen, Chom, Moab und die erbsitze der kinder Ammon.

42. Und er wird seine macht in die länder schicken; und Egypten wird ihm nicht entrennen.

43. Sondern er wird durch seinen zug herrschen über die goldene und silberne schätze, und über alle kleinoden Egypti, Libyen und der Mähren.

44. Es wird ihn aber ein geschrey erschrecken vom morgen und mitternacht; und er wird mit grossem grimm aufstehen, wilkens, viel zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das gezezt seines palasts aufschlagen, zwischen zweyen meeren, um den weichen heiligen berg; bis es mit ihm ein ende werde, und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zur selbigen zeit wird der grosse fürst Michael, der für dein volck steht, sich aufmachen.

* Denn es wird eine solche trübsalige zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, sind das leute gewest sind, bis auf dieselbige zeit. Zur selbigen zeit wird dein volck erretet werden, alle die im buch geschrieben stehen.

* Matth. 24, 21.

2. Und viele, so unter der erden schlafen liegen, werden aufwachen; * etliche zum ewigen leben, etliche zur ewigen schmach und schande.

* Joh. 5, 29. c. 11, 24.

3. Die lehrer aber * werden leuchten wie des himmels glanz; und die, so viel zur gerechtigkeit werfen, wie die sterne immer und ewiglich.

* Matth. 13, 43. 1 Cor. 15, 41, 42.

4. Und nun Daniel, verbirge diese worte, und * versiegele diese schrift, bis auf die letzte zeit: so werden viel drüber kommen, und grossen verstand finden.

* v. 9.

5. Und ich Daniel sahe, und sahe, es stunden zweien andere da, einer an diesem ufer des * wassers, der andere an jenem ufer.

* Off. 10, 5.

6. Und er sprach zu dem in seinen kleidern, der oben am wasser stund: Wenn wilt denn ein ende seyn mit solchen windern?

7. Und ich hörte zu dem in seinen kleidern, der oben am wasser stund: und * er hub seine rechte und lincke hand auf gen himmel, und schwur den dem, so ernstlich lebet, daß es eine zeit und etliche zeit, und eine halbe zeit währen soll: und wenn die zerstreung des heiligen volcks ein ende hat, soll solches alles geschehen.

* Mos. 14, 22. 32, 40.

* Dan. 7, 5. Off. 1, 14.

8. Und ich hörte, aber ich verstunds nicht; und sprach: Mein herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel: denn es ist verborgen, und verriegelt, bis auf die letzte zeit.

10. Viele werden gerettet, und * säkuret und bewahrt werden: und die gottlosen werden gottlos wesen fahren: und die gottlosen werdens nicht achten; aber die verständigen werdens achten.

11. Und von der zeit an, wenn das tägliche opfer abgethan, und * ein gräuel der verurkennung dargesezt wird, sind tausend zweien hundert und neunzig tage.

* Matth. 24, 15. c.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreicht tausend, drey hundert und fünf und dreyzig tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das ende komme, und ruhe, daß du aufstehest in deinem theil am ende der tage.

Ende des Propheten Daniels.

Do 3

Der

10. Nun wil ich ihre schande aufdecken vor den augen ihrer bulen; und niemand soll sie von meiner hand erretten.

11. Und ich wil ein ende machen mit allen ihren freuden, festen, neu-monden, sabbathen, und allen ihren feyertagen.

12. Ich wil ihre weinstöcke und feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein lohn, den mir meine bulen geben: Ich wil einen walz darauß machen, daß es die wil-den thiere fressen sollen.

13. Also wil ich heimsuchen über sie die täge Baalim, denen sie räuch-
* opfer thut, und schmücket sich mit
* stirnspangen, und halsbenden, und
* läuft ihren bulen nach, und vergif-
* fet mein, spricht der HERR.

14. Darum siehe, ich wil sie locken, und wil sie in eine wüste führen, und
* freundlich mit ihr reden.

* Richt. 19. 3. Es. 40. 2. Zeph. 3. 9.

15. Da wil ich ihr geben ihre weinberge auß demselben ort, und das thal Achor, die hoffnung aufzu-
* thun. Und daselbst wird sie singen,
* wie zur zeit ihrer jugend, da sie auß
* Egyptenland zog.

16. Abern spricht der HERR, kriegst du mich heißen mein Saal heis-
* sen; und mich nicht mehr mein Saal heis-
* sen.

17. Denn ich wil die namen der Baalim von ihrem munde weghun; daß man derselbigen namen nicht mehr gedenten soll.

* 2 Mos. 23. 13. 5 Mos. 12. 3.

18. Und ich wil zur selbigen zeit ihnen * einen bund machen mit den thieren auf dem felde, mit den vögeln unter dem himmel, und mit dem gewürm auf erden; und wil bogen, schwert und krieg vom lande zerbrechen, und wil sie sicher wohnen lassen.

* Hiob. 5. 25. Es. 11. 6. sa.
19. Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit: Ich wil mich mit dir vertragen in gerechtigkeit und ge-
* richt, in gnade und barmherzigkeit.

20. Ja im glauben wil ich mich mit dir verloben; und du wirst den HERRN erkennen.

21. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich erhören: Ich wil den himmel erhören; und der him-
* mel soll die erde erhören:

22. Und die erde soll hören, most und ole erhören; und dieselbigen sollen Geseet erhören.

23. Und ich wil mir sie auf erden zum saamen behalten, und mich er-
* barmen über die, so in ungnaden
* war: und sagen zu dem, * Das nicht
* mein volck war: Du bist mein volck;
* und es wird sagen: Du bist mein
* Gott. * Rom. 9. 26. 1 Pet. 2. 10.

Das 3. Capitel.

Von der menschen untreu, und Gottes langmüchigkeit.

1. **H**err der HERR sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und bue um das buleische und ehebrecher-
* sche weib; wie denn der HERR um
* die kinder Israel bulet; und sie doch
* sich zu fremden gottzen kehren, und
* bulen um eine kanne weins.

2. Und ich ward mit ihr eins, um funfzehn silberlinge, und anker-
* halben homer gertzen.

3. Und sprach zu ihr: Halte dich mein eine zeitlang, und hure nicht, und lay keinen andern zu dir, denn
* Ich wil mich auch dein halten.

4. Denn die kinder Israel wez-
* den lange zeit ohne könig, ohne für-
* sten, ohne opfer, ohne altar, ohne
* leibrock, und ohne heiligtum im blen-
* den. * 2 Chron. 15. 3.

5. Darnach werden sich die kinder
* Israel bekehren, und den HERRN,
* ihren Gott, und ihren * könig Da-
* vid suchen: und werden den Herrn
* und seine gnade ehren in der letzten
* zeit. * Jer. 30. 9. 21. 22.

Ps. 2. 6. Es. 34. 23. Ps. 42. 1.

Das 4. Capitel.

Stenapredigt wider die sünde der Iraeliten gerichtet.

1. **H**erret, ihr kinder Israel, des HERRN wort: denn der HERR hat ursache zu schelten, die im lande wohnen. Denn es ist keine
* treu, keine liebe, kein wort Gottes
* im lande;

2. Sondern gotteslästern, lügen, morden, stehlen und ehebrechen hat
* überhand genommen, und kommt
* eine blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das land jämme-
* lich stehen, und allen einwohnern
* übel gehen: denn es werden auch die
* thiere auf dem felde, und die vogel
* unter dem himmel, und die fische im
* meer weggerasset werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch jemand schelten: denn dein volck
* ist wie die, so die priester schelten.

D. 9. 4

S. Dax

5. Darum solt du den tage fallen,
und der prophet des nachts neben
dir fallen: also wil ich deine mut-
ter hinrichten.

6. Weien volck * ist dahin, darum,
daß es nicht lernen wil. Denn Du
verwurffest Gottes wort, darum
wil ich dich auch verworffen, daß du
nicht mein priester seyn solt. Du
vergiffest dem gesetze deines Got-
tes, darum wil Ich auch deiner Kin-
der vergessen. * Weish 3, 11.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen: Darum wil ich ihre ehre zu schanden machen.

8. Sie fressen die Sündopfer meines Volcks, und sind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum soll es dem volck gleich
wie dem priesier gehen: denn ich
wil ihr thun heimsuchen, und ihnen
vergessen, wie sie verdienen.

10. Daß sie werden ehen, und nicht satt werden, hureren treiben, und soll ihnen nicht gelingen: darum, daß sie den HERRN verlassen haben, und ihn nicht achten.

II. Surereu, wein und most ma-
chen soll.

12. Mein volck fraget sein holtz,
und sein stab soll ihm predigen: denn
her* hurerengeist verführet sie, daß
sie wider ihren Gott hureyen trei-
ben. * c. 5. 4. 5. 6. 13.

15. Oben * auf den bergen opfern
sie, und auf den hügelu räuchern sie,
unter den eichen, linden und bür-
schen; denn die haben seine schatten.
Darum werden eure töchter auch zu
huren, und eure bräute zu ehbre-
cherinnen werden. * Ps. 57, 5. 7.

14. Und ich wilß auch nicht we-
ren, wenn eure töchter und bräute
geschändet und zu huren werden:
weil ihr einen andern gottesdienst
anrichtet mit den huren, und opfert
mit den hübinnen: Denn das tho-
richte volck wil geschlaen seyn.

15. Wilt Du, Israel, ja huren,
daß sich doch nur Juda nicht auch
verschulde. Gehet nicht hin gen
Gilgal, und kommt nicht hinauf gen
Bethaven, und schweret nicht: So
wahr der HERR lebet.

36. Denn Israel läuft wie eine
solle Kuh: so wird sie auch der HERR
weiden lassen, wie ein Lamm in der
Irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den götzen gesellet, so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die schwelgerey und hurerrey gegeben; ihre herren haben lust darzu, daß sie schande anrichten.

19. Der wind mit seinen flügeln
wird sie gebunden treiben, und müs-
sen über ihrem opfer zu schanden
werden.

Das 5. Capitel.

Beiden Königreichen wird um der
sünde willen Gottes gerechte strafe
gedræuet.

1. **E**s höret nun diß, ihr priester, und mercke auf, du haus Israel, und nimms zu ohren, du haus des koniges: denn es wird eine strafe über euch gehen, die ihr ein schwitz zu Witzpa, und ein aßgespannet neß zu Thabor worden sehd: * Es. I. 10.

2. Mit Schlachten vertiefen sie sich in ihrem Verlauffen: darum muß ich sie allesammt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen: daß Ephraim nun eine Hure ist, und Israel in uerein.

4. Sie denken nicht darauf, daß sie sich bekehren zu ihrem Gott: denn sie haben einen Hurengeist in ihrem Herzen, und lehren vom HERREN nicht.

5. Darum soll die hoffart Iſrael vor ihrem angeſicht gedemüthiget werden: und ſollen beyde Iſrael und Ephraim fallen, um ihrer miſſethat willen: auch ſoll Juda ſammt ihnen fallen.

6. Als denn werden sie kommen, mit ihren schaafen und vintern, den Herrn zu suchen, aber nicht finden:

7. Sie verachten den HERRN,
und zeugen fremde Kinder: darum
wird sie auch der neumond fressen
mit ihrem ertheil.

8. Ja blaset posaunen zu Gibeä,
ja trommetet zu Rama; ja rufet zu
BethAven, hinter dir, Benjamin.

9. Denn Ephraim soll zur Wüste werden, zur Zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die Stämme Israhel treulich gewarnt.

Das 6. Capitel.

Gottes strafe reißet zur buße.

10. Die Fürsten Juda sind gleich denen, die die grenze verrücken: darum wil ich meinen zorn über sie ausschütten wie wasser.

II. Ephraim

Zukunftige Israel

II. Ephraim lei-
nird geplaget; da-
reimt: Denn er h-
(menschen) gebot.

12. Ich bin dem
13. und dem Hause
14. Und da Es

heit, und Juda se
te, 109 Ephraim
Schiffe zum Fonic

erfante euch nicht
wunden heilen.

14. Denn ich
wie ein lorde, und
wie ein junger l
reisse sie, und gehe
heweg, und niem
ten.

15. Ich will wie
er gehen, bis sie
stirbt, und mein
Leben ihnen über
ste mich früh such
(Gott.)

Cap. 6. v. 1. Ko
mider zum HEN
heraus zerrissen,
heilen: Er hat u
wird uns auch ver

2. Er machet
zween tagen, er
ten tage aufrichte
leben werden.
3. Denn merde
haben, und fleißig

4. Wie wil ich

phraim? Wie m
hun, Juda? Denn
erzeigen wil,
eine thauwolcke de
wie ein thau, der
sich ausbreitet.

6. Denn ich habe

* I Sam. 15.
Aber sie übertrug
Adam: darin ver
* I Mos. 3, 6
Denn

...men und blutse

11. Ephraim leidet gewalt, und wird geolaget: daran geschieht ihm recht: Denn er hat sich gegeben auf (menschen) gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine morde, und dem hause Juda eine made.

13. Und da Ephraim seine krankheit, und Juda seine wunden fühle: so Ephraim bin zu Assur, und schickte zum konige zu Tarsis; aber er konnte euch nicht helfen, noch eure wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein löwe, und dem hause Juda wie ein junger löwe: Ich, Ich zerreiße sie, und gehe davon, und führe sie weg, und niemand kan sie erretten.

15. Ich wil wiederum an meinen ort gehen, bis sie ihre schuld erkennen, und mein anzichte suchen: wenn ihnen übel gehet, so werden sie mich früh suchen müssen (und sagen:)

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum HERRN: Denn Er hat uns zerissen, er wird uns auch heilen: Er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

2. * Er macht uns lebendig nach zweien tagen, er wird uns am dritten tage aufrichten, das wir vor ihm leben werden. * 5 Mos. 32, 39. 1c.

3. Denn werden wir acht darauf haben, und fleißig seyn, daß wir den HERRN erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die schone morgenrothe; und wird zu uns kommen wie ein regen, wie ein sparrregen, der das land feuchter. * 5 Mos. 11, 14.

4. Wie wil ich dir so wohl thun, Ephraim? Wie wil ich dir so wohl thun, Juda? Denn die gnade, so ich euch erzeigen wil, * wird seyn wie eine thauwolcke des morgens, und wie ein thau, der frühe morgens sich ausbreitet. * Mich. 5, 6.

5. Darum hefele ich sie durch die propheten, und * tödte sie durch meines mundes rede; daß dein recht ans licht komme. * Es. 11, 4.

6. Denn ich habe lust an der li. be, und nicht am opfer; und am erkanntniß Gottes, u. nicht am brandopfer. * 1 Sam. 15, 22. 1c.

7. Aber sie übertreten den bund * wie Adam: darin verachten sie mich. * 1 Mos. 3, 6.

8. Denn Gilead ist eine stadt voll abgötterey und blutschulden.

9. Und die priester sammt ihrem haufen sind wie die streiter, so da lauren auf die leute, und würgen auf dem wege, der gen Sichem gehet: denn sie thun, was sie wollen. * c. 5, 3.

10. Ich sehe im hause Israel, da mir vor grauet: Denn da * hurei Ephraim, so verunreiniget sich Israel. * c. 5, 3.

11. Aber Juda wird noch eine ernste vor sich haben, wenn ich * meines volcks gefängnis wenden werde. * 5 Mos. 30, 3. Jer. 29, 14.

Das 7. Capitel.

Klage über die sünden Israel: Verständig. der verdienten strafen.

1. Wenn ich Israel heilen wil, so findet sich erst die sünde Ephraim, und die bosheit Samaria, wie * sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und auswendig mit räubern geolaget sind: * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen sie nicht merken, daß ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wefen wohl, das sie allenthalben freiben. * c. 5, 3.

3. Sie verlassen den konig durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen.

4. Und sind allesammt ehebreyer, gleich wie ein backofen, den der becker heisset, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den teig durchsauern und aufgehen.

5. Heute ist unsers königes fest, (sprechen sie) da fahen die fürsten an vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich.

6. Denn ihr herg ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern, und die leute betrügen; aber ihr becker schläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichter los.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: ob gleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim mangelte sich unter die völker: Ephraim ist wie ein luche, den niemand umwendet.

9. Condern fremde fressen seine kraft, noch wil ers nicht merctenz er hat auch graue haare kriegt, noch wil Ers nicht mercken.

10. Und die hoffart Israel wird vor ihren augen gedemüthiget; noch

noch bekehren sie sich nicht zum HERRN, ihrem GOTT, fragen auch nicht nach ihm in diesem allen.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte taube, die nichts merken wil. Jetzt rufen sie Egypten an, denn lauffen sie zu Assur.

12. Aber indem sie hin und her lauffen, wil ich mein neß über sie werfen, und herunter rücken, wie die vogel unter dem himmel: ich wil sie strafen, wie man prediget in ihrer versammlung. * 2 Kon. 17. 4. 5.

13. Wehe * ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verhöret werden; denn sie sind abtrünnig von mir worden. Ich wolte sie wol erlösen, wenn sie nicht wider mich lägen lehreten. * e. 9. 12.

14. So rufen sie mich auch nicht an von herzen, sondern hören auf ihren lagern. Sie versammeln sich um korn und mosis willen, und sind mir ungesesam. * Ps. 14. 4.

15. Ich lehre sie und stärke ihren arm; aber sie denken böser von mir.

16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind wie ein falscher bogen: darum werden ihre fürsten durchs schwert fallen; ihr deanen soll in Egyptenland zum spott werden. * Ps. 78. 57.

Daß 8. Capitel.

Die gottlosen und abtrünnigen sollen außserrottet werden.

1. **N**uße * laut wie eine posaune, (und sprich:) Er kommt schon über das haus des HERRN wie ein schler: darum, daß sie meinen bund abtreten, und von meinem gesetze abtrünnig werden. * E. 58. 1.

2. Werden sie denn zu mir schreien: * Du bist mein GOTT, wir kennen dich Israel. * Jer. 5. 4.

3. Israel verweist das gute: darum muß sie der feind verfolgen.

4. Sie machen kö-nige, aber ohne mich: sie setzen fürsten, und ich muß nicht wissen: Aus ihrem silber und gold machen sie gögen, daß sie ja bald außgerottet werden.

5. Dein kalb, Samaria, verhöset er, mein zorn ist über sie ergümmet; es kan nicht länger stehen, sie müssen gestraft werden.

6. Denn das kalb ist auß Israel herkommen, und ein werckmann hats gemacht, und kan ja kein GOTT seyn; darum soll das kalb Samaria zerpulvert werden.

7. Denn sie säen wind, und werden ungewittert einernten: ihre saat soll nicht aufkommen, und ihre gewächs kein mehl geben: und obs gegeben würde, solchs doch fremde freßsen. * Jer. 12. 13. Mich. 6. 15.

8. Israel wird aufgefressen: die heyden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen gesäß. * Ps. 31. 13.

9. Darum, daß sie hinauf zum Assur lauffen, wie ein wild in der irer. Ephraim schenket den vulken, und giebet den heyden tribut.

10. Dieselben heyden wil ich nun über sie sammeln; sie sollen der last des koniges und der fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der altare viel gemacht zu sundigen; so sollen auch die altare ihm zur sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich wil von meinem gesetz schreibe, so wird es achter, wie eine fremde lehre.

13. Daß sie nun viel opfern, und fleisch herbringen, und essen, so hat doch der HERR kein gefallen daran; sondern er wil ihrer missthat gedenden, und ihre sünden heimsuchen, die sich zu Egypten kehren.

14. Israel vergiffet seines schepfers, und bauet tischen, so machet Juda viel besser städte; aber ich wil feuer in seine städte schicken, welches soll seine häuser verschren.

Daß 9. Capitel.

Schwere strafen folgen auß schwere sünden.

1. **D**u darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen, wie die völker; denn du * luvest wider deinen GOTT; damit du suchest bürenlohn, daß alle tennen voll getrenze werden. * Ps. 75. 27.

2. Darum so sollen dich die tennen und kälter nicht nähren; und der moß soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im lande des HERRN; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyria, das unrein ist, essen.

4. Dasselbst sie dem HERRN kein tranckopfer vom wein noch etwas zu gefallen thun können. Ihr opfer soll seyn wie der vertriben brot, an welchem unrein werden alle, die davon essen: denn ihr brot müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des HERRN haus gebracht werden, 5. Was

Wagnerin L.
7. Was mo
jungen, un
der HERRN
6. Eile, ich
stehers E
ten und M
Wieder her
lides jugen
an ihren h
7. Die * z
hmen, die
nied Israel
gesprochen
kengener in
ner gewiss
gessen seint
im.
8. Die mäch
lich gerna an
wa und sie v
legen auf aller
ist handfeste
meß Gottes.
9. Ein treu
für den Gidea
was hat den
danfuchen. *
10. Ich fand
tre trauden,
wie die ecke
baum; aber
Dona Deo, i
schändlichen
so grolllich at
11. Darum
Ephraim wie
das sie weber
noch samenge
12. Und so
erlegen, wil ich
machen, daß sie
len: auch weh
ihnen bin gewi
13. Ephraim
gyslanet, und
aus aber nun
lassen dem todfe
14. Die HERRN, d
je ihnen aber ge
schändliche leb
weise.
15. Alle ihre
Bisgel, daselbst
ich wil sie
stens will
ken, und nicht
en: denn alle
klinge.
16. Ephraim
sind in verbor
trach mehr brin

5. Was wollt ihr alsdenn auf den jahzeiten, und auf den feiertagen des HERRN thun?

6. Siehe, sie müssen weg vor dem zerstörer; Egypten wird sie sammeln, und Moab wird sie begraben. Pfeilen werden wachsen, da ist ihr liebes gogensilber scharf, und dorren in ihren hutten.

7. Die zeit der heimsuchung ist kommen, die zeit der vergeltung, der wird Israel innen werden. Die propheten sind narren, und die ratengeister sind wahnsinnig, um deinetwegen groffen missthat, und um der groffen feindseligen abgottrey willen. * Jer. 46, 21. c. 50, 27.

8. Die wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinem GOTT; aber nun sind sie propheten, die * stücke legen auf allen ihren wegen, durch die feindselige abgottrey, im hause ihres GOTTes. * c. 5, 1.

9. Sie verderbens zu tief, wie zur zeit Gideas: darum wird er ihrer missthat gedenken, und ihre sünde heimsuchen. * Richt. 19, 15. sa. c. 20, 13.

10. Ich fand Israel in der wüste wie trauben, und sahe eure väter wie die ersten feigen an feigenbaum; aber hernach gingen sie zu * Baalpeor, und gelobeten sich dem schändlichen abgott, und wurden ja so gräulich als ihre hulen. * 4. Mos. 25, 5

11. Darum muß die herrlichkeit Ephraim wie ein vogel wegstiegen, daß sie weder gebären noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre kinder gleich erzeugen, wil ich sie doch ohne kinder machen, daß sie nicht leute seyn sollen: auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflanzet, und hübsch, wie Zedrus: muß aber nun ihre kinder heraus lassen dem todtschläger.

14. HERR, gib ihnen! Was wilt du ihnen aber geben? Gib ihnen unerschreibbare leiber, und versiegene brüste.

15. Alle ihre bosheit geschicht zu Gilead, daß ich bin ich ihnen feind: und ich wil sie auch um ihres bösen wessens willen auß meinem hause stoßen, und nicht mehr liebe erzeugen: denn alle ihre fürsten sind abtrünnige. * Es. 1, 23.

16. Ephraim ist geschlagen, ihre wurzel ist verdorret, daß sie keine frucht mehr bringen können: und

ob sie gebären würden, wil ich doch die liebe frucht ihres leibes tödten.

17. Mein GOTT wird sie verworfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen, und müssen unter den heiden in der irre gehen.

Das 10. Capitel.

Warnung der Israeliten vor ihrem untergang.

1. Israel ist ein verworfener weinstock, seine frucht ist eben auch also: * So viel fruchte er hatte, so viel altare hatte er gemacht, wo das land am besten war, da stifteten sie die schönsten kirchen. * c. 12, 12.

2. Ihr berg ist zerrennet: Nun wird e ihre schuld finden: Ihre altäre sollen zerbrochen, und ihre kirchen sollen zerstört werden.

3. Alsdenn müssen sie sagen: Wie haben keinen künig: denn wir fürchten den HERRN nicht: was kan uns der künig nun helfen?

4. Sie schwuren vergeblich, und machten einen bund: und solcher rath grünet auf allen furchen im feld, wie galle.

5. Die einwohner zu Samaria wegen für die sänder zu * Bethel: Denn sein volck trauet um ihn, über welchen doch seine Amarith sich pflegten zu freuen seiner herrlichkeit haben: denn es ist von ihnen weggeführt: * c. 4, 15.

6. Ja das falsch ist in Asyrien bracht, zum geschenke dem künige zu Sareb. Also muß Ephraim mit schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem vornehmen.

7. Denn der künig zu Samaria ist dahin, wie ein schaum auf dem wasser.

8. Die höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel versündigte: Disfeln und dornen wachsen auf ihren altären. Und * sie werden sagen: Ihr berge bedeckt uns, und ihr hügel, fallt über uns. * Luc. 23, 30. ac.

9. Israel du hast sint der zeit Aven gesündigt: haben sind sie auch blieben: aber es soll sie nicht des streits zu Gilead gleichen ergreiffen, so wider die bösen leute geschach.

10. Sendern ich wil sie züchtigen nach meinem wunsch: daß vöcker sollen über sie versammelt kommen, wenn ich sie werde strafen um ihre zwo sünden,

11. Ephraim ist ein laib, gewohnt, das es gerne brischet; Ich wil ihm aber seinen schönen hals fahren: Ich wil Ephraim reiten, Juda soll pflügen, und Jacob egen.

12. Darum setz euch gerechtigkeit, und erntet liebe, und pflüget anders: Weil es *zeit ist den HERRN zu suchen, bis das er komme, und + regne über euch gerechtigkeit. *Ez. 55, 6. + Ez. 45, 8.

13. Denn *ihr pflüget böses, und erntet übelthat, und esset lügenfrüchte. *Jer. 4, 3. Hos. 8, 7. Sir. 7, 3.

14. Weil du dich denn verlässst auf dein wesen, und auf die menge deiner helben; so soll sich ein gestümmel erheben in deinem volck; das alle deine vellen verfürret werden; gleich wie Salman verfürrete das haus Arael zur zeit des freits, da die mutter über den kindern zu trümmern ging.

15. Eben so soll es euch zu Bethel auch gehen, um eurer grossen bosheit willen; das der könig Israel frühe morgens untergehe.

Das II. Capitel.

Preis göttlicher gnade, den undankbaren Israeliten erzeiget.

1. O A Israelung war, hatte ich ihn lieb; * und rief ihm, meinem sohn, aus Egypten.

Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man ihnen lezt rufet, so wenden sie sich davon; und opfern den Baalim, und räuchern den bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen armen, und leitete ihn; aber sie merckens nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich liess sie ein menschlich joch ziehen und in seilen der liebe gehen, und half ihnen das joch an ihrem halse tragen; und gab ihnen Futter.

5. Das er sich ja nicht wieder solte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr könig worden: denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll * das schwert über ihre städte kommen, und soll ihre riegel aufreissen und freissen, um ihres vornehmens willen. *c. 14, 1.

7. Mein volck ist müde sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schügen, Israel? Soll ich nicht billig * ein A-

lama aus dir machen, und dich wie Zebaim zurechten? Aber + mein heerg ist anders sinnes, meine barmherzigkeit ist zu demüthig.

* 1 Mos. 19, 24. 25. 1c. + Jer. 31, 20. 9. Das ich nicht thün wil nach meinem geimigen zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin GOTT und * nicht ein mensch, und bin der heilige unter dir; ich wil aber nicht in die stadt kommen. * 4 Mos. 23, 19.

10. Alsdean wird man dem HERRN nachfolgen, und er wird brüllen wie ein löwe, und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken, wie ein vogel, und die im lande Assur, wie tauben; und ich wil sie in ihre häuser segnen, spricht der HERR.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur buße.

1. Ich Ephraim ist allenthalben. Ich lügen wider mich, und im hause Arael falscher gottesdienst. Aber Juda hält noch * ven an GOTT, und am rechten heiligen gottesdienst. * Hos. 2, 3. 9.

2. Ephraim aber weidet sich vom winde, und läuft dem offwinde nach, und machet täglich der abgötterey und des schadens mehr: Sie machen mit Assur einen bund, und bringen balsam in Egypten.

3. Darum wird der HERR die falsche Juda führen; und Jacob heimsuchen nach seinem wesen, und ihm vergelten nach seinem verdienst.

4. Ja (sagen sie) * er hat in mitterleide seinen bruder untertreten, und von allen kräften mit GOTT gekämpft. * 1 Mos. 25, 22. 26. c. 32, 24. 25.

5. Er kämpfete mit dem engel und siegte; denn er weinete und das ihn: daselbst hat er ihn ja zu Bethel funden, und daselbst hat er mit uns geredet.

6. Aber der HERR ist der GOTT Zebaoth; HERR ist * sein name. * 2 Mos. 15, 3.

7. So bekehre dich nun zu deinem GOTT, halte barmherzigkeit und recht, und hoffe stets auf deinen GOTT.

8. Aber der kaufmann hat eine falsche waage in seiner hand, und betrugt gerne.

9. Denn

9. Denn Ephraim hat sich, ich habe ihm seine missthe man arbei, das 10. Ja aber, der 11. Aus Egypten, der ich dich noch in gelasse, wie man get.

12. Und rede zu, und Ich bins, der get, und durch 12. Ja. In Sileon, und zu Silon auf gelich; und hat die menschen auf der

13. Jacob misst land Eria; und ein in wird diene misst er dänen. + 1 Mos. 9.

14. Aber herant HERR, Israel auf einen wippen; den durch einen zw

* 2 Mos. 12.

15. Nun aber es im durch ihre geh ihr klut aber sie HERR wird ihm schmach.

Das 13.

Gnade bringt Christi das leb

1. O Ephraim st 1. Es ward Er den; darnach wess durch Baal; und r geredet.

2. Aber nun mächten viel mehr, und bilden, wie sie es dem menschlichen, in schmeckeswer sind in von den kellen: 2

3. Was ist, der soll me 4. Die kellen we

5. Die kellen we

6. Die kellen we

7. Die kellen we

8. Die kellen we

9. Die kellen we

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe genug, man wird mir keine missthat finden in aller meiner arbeit, das sünde sey.

10. Ich aber, der HERR, bin dein Gott aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den hütten wohnen lasse, wie man zur jahrszeit erseiget. * c. 13. 4.

11. Und rede zu den propheten, und Jesh bins, der so viel weisfagung giebt, und durch die propheten mich anzeige.

12. In Gilead ist abgötterey, und zu Gilgal opfern sie oeffen vergeblich: und haben so viel altäre, als mandeln auf dem feldte stehen.

13. Jacob mußte stiechen in das land Egipt; und Israel mußte man ein weib dienen, um ein weib mußte er hüten. * 1 Mos. 28. 5. * 1 Mos. 29. 20.

14. Aber hernach * führete der HERR Israel aus Egypten durch einen propheten; und ließ sein hüten durch einen propheten.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre gößen; darum wird ihr blut über sie kommen, und ihr HERR wird ihnen vergelten ihre schmach.

Das 12. Capitel.

Sünde bringt das verderben; Christi sieg das leben.

1. Ephraim schrecklich lehreten, ward Er in Israel erhaben; darnach verständigten sie sich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen sie der sünden viel mehr, und auß ihrem silber bilder, wie sie es erdencken können, nemlich gößen, welche doch eitel schmedeswerck sind; noch predigen sie von denselben: Wer die kalber küssen wil, der soll menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die morgenwolcke, und den thau, der frühe fället; ja wie die faren, die von der fennen verweht wird, und wie der rauch von der feuermauer.

4. Ich bin aber der HERR, dein Gott, aus Egyptenland her: und du soltest ja keinen andern Gott kennen, denn mich, und keinen heylend, ohn allein mich. * 2 Mos. 20. 2. 10.

5. Ich nahm mich ja deiner an in der wüsten, im durren lande. * 5 Mos. 8. 15. c. 32. 10.

6. Aber * weil sie geweidet sind, das sie satt worden sind, und genug haben, erhebt sich ihr herg; darum vergessen sie mein. * 5 Mos. 32. 15. 16.

7. So wil ich auch werden gegen sie, * wie ein löwe, und wie ein parden auß dem wege wil ich auf sie lauren. * c. 5. 14. Klagl. 3. 10.

8. Ich wil ihnen begegnen wie ein bär, dem seine jungen genommen sind, und wil ihr verstörtes herg zerreißen: und wil sie daselbst wie ein löwe freßenz; die wilden thiere sollen sie zerreißen. * 2 Sam. 18. 8.

9. Israel, * du bringst dich in unglück: denn dein heyl hehet allein bey mir. * Es. 3. 9. Jer. 2. 17.

10. Wo ist dein künig hin, der dir helfen möge in allen deinen nöthen? Und deine richter, davon du sagtest: Gib mir künige und rursen? * 1 Sam. 8. 5. 6. 10.

11. Wolan, ich gab dir einen künig in meinem zorn; und wil dir ihn in meinem grimme wegnehmen.

12. Die missthat Ephraim ist zusammen gebunden, und ihre sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden wie einer gebärent: denn es sind unvorsichtige kinder; es wird die zeit kommen, das sie nicht bleiben werden vor dem jammer der kinder.

14. Aber ich wil sie erlösen auß der hölle, und vom tode erretten. Tod, ich wil dir ein gift seyn; hölz ich wil dir eine pestilenz seyn. Doch ist der trost vor meinen augen verborgen. * 1 Cor. 15. 54. 55. * 2 Tim. 1. 10.

15. Denn er wird zwischen brüdern frucht bringen. Es wird ein ostwind kommen; der HERR wird auß der wüsten herauf fahren, und ihren brenn austrocknen, und ihre quelle versiegen; und wird rauben den schatz alles föslichen geräthes.

Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem Gott ungehorsam. * Sie sollen durch schwer fallen, und ihre junge kinder zerschmettert, und ihre schwangere weiber zerrissen werden. * c. 11. 6.

Das 14. Capitel.

Gott erzeiget den bußfertigen seine gnade.

2. Kehre dich, Israel, zu dem HERRN, deinem Gott: denn du bist gefallen um deiner missthat willen. * c. 12. 7. Zach. 1. 4.

3. Nehmet diese worte mit euch, und befehlet euch zum HERRN, und sprecht zu ihm: Vergib uns alle sünde, und thue uns wohl; so wollen wir * opfern die farren unserer lippen. * Ebr. 15, 15.

4. Affur soll * uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den wercken unsrer hände: Ihr seyd unser GOTT! Sondern laß die wäysen bey dir gnade finden. * Jer. 17, 5.

5. So wil ich ihy abtreten wieder heilen, gerne wil ich sie lieben: denn soll mein zorn sich von ihnen wenden. * c. 6, 4.

6. Ich wil Israel * wie ein thau seyn, daß er soll blühen wie eine rose; und seine wurzeln sollen aufschlagen, wie Libanon.

7. Und seine zweige sich außbreiten, daß er sey so schöne als ein olbaum; und soll so guten ruch geben wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem schatten sitzen, von thorn sollen sie sich nähern, und blühen wie ein weinstock; sein gedächtniß soll seyn wie der wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiser die gößen? Ich wil ihn erhören und führen. Ich wil seyn wie eine gründer tanne; an mir soll man keine frucht finden.

10. Wer ist weise, der diß verseehe, und klug, der diß mercke? Denn * die wege des HERRN sind richtig, und die gerechten wandeln drinnen; aber * die übertreter fallen drinnen. * Ps. 25, 10. + Ebr. 8, 14.

Ende des Propheten Hosea.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Verkündigung der strafen Gottes, die Jüden betreffend.

1. **D**as hat das wort des HERRN, das geschehen ist zu Joel, dem söhn Petruel.

2. Höret diß, ihr ältesten, und mercket auf, alle einwohner im lande, ob ein solches geschehen sey bey euren zeiten, oder bey eurer väter zeiten?

3. Saget * euren kindern davon; und laßets eure kinder ihren kindern sagen, und dieselbigen kinder ihren andern nachkommen. * Ps. 78, 3.

4. Nämlich was die raupen lassen, das fressen die heuschrecken; und was die heuschrecken lassen, das fressen die käfer; und was die käfer lassen, das frisst das geschmeiß.

5. Wachet auf, ihr trunkenen, und weinet; und heulet, alle weinsäufer, um den moß: denn er ist euch vor eurem maul weggenommen.

6. Denn es zeucht herauf in mein land ein * mächtig volck und bey ohne zahl, das hat zähne wie löwen, und dackenzähne wie löwinne. * c. 2, 2.

7. Dasselbige verwüset meinen weinberg, und streiffet meinen feigenbaum, schälet ihn, und verwirft ihn, daß seine zweige weiß da stehen.

8. Heule, wie eine jungfrau, die einen sack anlegt, um ihren bräutigam.

9. Denn das * speisopfer und tranckopfer ist vom hause des HERRN weg; und die priester, des HERRN diener, trauern. * v. 13. c. 2, 4.

10. Das feld ist verwüset; und der acker stehet jämmerlich: das getreide ist verderben, der wein stehet jämmerlich, und das ol kläglich.

11. Die ackerleute sehen jämmerlich, und die weingärtner heulen um den weizen, und um die gerste; daß auß der ernste auß dem feld nichts werden kan.

12. So stehet der weinstock auch jämmerlich, und der feigenbaum kläglich; dazu die granatbäume, palmbäume, äpfelbäume, und alle bäume auß dem feld sind verdorret; denn die * freude der menschen ist zum jammer worden. * v. 16.

13. Begürtet euch, und klaget, ihr priester, heulet, ihr diener des altars; gehet hinein und lieget in säcken, ihr diener meines Gottes: denn es ist beyde * speisopfer und tranckopfer vom hause eures Gottes weg. * v. 9.

14. Heiligt eine fasten, rufet der gemeine zusammen, versamlet die ältesten und alle einwohner des landes, zum hause des HERRN, eures Gottes; und schreyet zum HERRN.

15. D

15. D wie des denig des HERRN tume ein von weinigen.

16. Da trieb die eugen wegen unferne von hause unferne und unweit.

17. Der saame ist verfaul, die tennel ist verfaul, die schawen seer gerunde in verdorret.

18. D mit seutere sechen kläglich teure nedes um schmachten.

19. EPHRAIM, dich das zeure hat die sinverleumt; und alle darme auß dem g.

20. Es schreyen thiera zu hie: denn and augenstretet, hat die aum in t. brennt.

Das 2. Capitel.

Von wechere buchschiffung des h.

1. Beseit mit d. Reuer auf wagt, gerietet, a. lunde: dem * der t. kenne, und ist nahe.

2. Ein trunkener tag, ein kläglich tag, gleich wie ich awerret über die.

ein geß und mäch gleichem vordem nicht kumst nicht seyn hant für und für.

3. Der ihm her an verweire, und nach mander kenne. Das.

4. Ein lustigart, wie aus weise ein. wird ihm entgehen.

4. Die sind get. andrennen wie die.

5. Die furengen. zu beugen, wie die.

und wie eine flut. sch: wie ein mäch. umstet geachtet ih. in die keller v. im wäßen: alle. schick wie die kläg.

15. O wehe des tages! Denn der tag des HERRN ist nahe, und kommt wie ein verderben vom allmächtigen. *c.2,1. Es.13,6.

16. Da wird die speise vor unsern augen weggenommen werden; und vom hause unsers GOTTES + freude und wonne. *5M.16,11.

17. Der saame ist unter der erden verfaulet, die kornhäuser stehen wüste, die scheunen zerfallen: denn das getreide ist verdorben.

18. Wie seufzet das vieh, die rinder sehen kläglich, denn sie haben keine weide; und die schaafe ver-
schmachten. *Es.24,7.

19. HERR, dich rufe ich an: denn das feuer hat die auen in der wüste verbrannt; und die flamme hat alle bäume auf dem acce angezündet. *c.2,3.

20. Es schreyen auch die wüsten thiere zu dir: denn die wasserbäche sind aufgetrocknet, und das feuer hat die auen in der wüste verbrannt. *Ps.104,11.

Das 2. Capitel.

Von wahrer buße, Christo, und außstießung des heiligen Geistes.

1. Blaset mit der posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen berge: erzittert, alle einwohner im lande: denn der tag des HERRN kommt, und ist nahe. *c.1,15.

2. Ein finsterner tag, ein dunkler tag, ein wolziger tag, ein nebliger tag, gleich wie sich die morgenröthe außbreitet über die berge, nemlich ein groß und mächtig volck, dergleichen vorher nicht gewesen ist, und hinfort nicht seyn wird zu ewigen zeiten fur und fur. *2Mos.10,14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend feuer, und nach ihm eine Brennende flamme. Das land ist vor ihm wie ein lustgarte, aber nach ihm wie eine wüste eide, und niemand wird ihm entgegen. *c.1,19.

4. Sie sind gestalter wie rosse, und reimen wie die reuter.

5. Sie fuhren daher oben auf den bergen, wie die wagen rasseln, und wie eine flamme lebert im frey: wie ein mächtiges volck, das zum frey gerufen ist.

6. Die völker werden sich vor ihm erschrecken: aller angesichte sind so bleich wie die köpfen.

7. Sie werden laufen, wie die riefen, und die mauern erschrecken, wie die krieger: ein jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht schämen.

8. Keiner wird den andern irren: sondern ein jeglicher wird in seiner ordnung daher fahen; und werden durch die wästen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der stadt umher reiten, auf der mauern laufen, und in die häuser steigen, und wie ein dieb durch die fenster hinein kommen. *Jer.9,21.

10. Vor ihm erzittert das land, und bebet der himmel: + sonne und mond werden finster, und die sterne verhalten ihren schein. *Es.13,10,16.

11. Denn der HERR wird seinen donner vor seinem heer lassen hergehen; denn sein heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen befehl wird aufrichten, denn der tag des HERRN ist groß und sehr erschrecklich; wer kan ihn leiden? *Jer.30,7.

12. Es spricht nun der HERR: *Befehret euch zu mir von ganzem herzen, mit fasten, mit weinen, mit klagen. *Es.33,11.

13. Zerrißet eure herzen, u. nicht eure kleider, u. bekehret euch zu dem HERRN, eurem GOTT: denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer güt, und reut ihn bald der srafe. *2Mos.10,16. *2M.34,6.

14. Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen segnen hinter sich lassen, zu opfern speis-
opfer und tranckopfer dem HERRN, eurem GOTT. *Jon.3,9. c.4,2.

15. Blaset mit posaunen zu Zion, + heiligt eine fasten, rufet der gemeine zusammen. *c.1,14. Es.5,21.

16. Versammelt das volck, heiligt die gemeine, sammlet die alten, bringet zu hause die jungen kinder und die säuglinge; der bräutigam gehe auf seiner kammer, und die bräut auf ihrem gemach.

17. Lasset die priester, des HERRN diener, weinen zwischen der halle und altar, und sagen: HERR, schone deines volcks, und laß dein erbbeth nicht zu schanden werden, daß feinden über sie herrschen. Warum wilt du lassen unter den völkern sagen: Wo ist nun ihr GOTT?

18. So wird denn der HERR um sein land eifern, und seines volcks verschonen. 19. Und

19. Und der Herr wird antworten, und sagen zu seinem volk: Siehe, ich wil euch getrennde, most und öl die füße schütten, daß ihr gnug daran haben sollt; und wil euch nicht mehr lassen unter den heyden zu schanden werden. * v. 26.

20. Und wil den von mitternacht fern von euch treiben, und ihn in ein dürr und wüste land verköffen, nemlich sein angelicht hin zum meer gegen morgen, und sein ende hin zum außersien meer. Er soll verkaufen und stincken: denn er hat grosse dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes land, sondern sey frohlich und getrost: denn der HERR kan auch grosse dinge thun. * Jer. 50, 24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr thiere auf dem felde: denn die wohnungen in der wüste sollen grünen, und die bäume ihre fruchte bringen, und die feigenbäume und weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und, ihr kinder Zion, freuet euch, und seyd frohlich im HERRN, eurem GOTT, der euch lehrer zur gerechtigkeit giebt; und euch herab sendet f ruhrgen und seutregen, wie vorhin; * Es. 61, 10.

+ 5 Mos. 26, 4.

24. Daß * die tennen voll korns, und die kelteren überflus von most und öl haben sollen. * Epr. 5, 10.

25. Und ich wil euch die jahre erlassen, welche die heuschrecken, käfer, geschmeiß und rauxen, die mein grosses heer waren, so ich unter euch schickete, gefressen haben. * e. 1, 4.

26. Daß ihr zu essen gnug haben solltet, und den namen des HERRN, eures GOTTES, preisen, der wunder unter euch gethan hat: und mein volk soll nicht mehr zu schanden werden. * 5 Mos. 8, 10. e. 32, 15.

27. Und ihr solltet erfahren, daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich der HERR, euer GOTT, sey, und keiner mehr: und mein volk soll nicht mehr zu schanden werden. * 5 Mos. 31, 17.

Cap. 3. v. 1. Und nach diesem wil ich meinen geist außgiefßen über alles fleisch, und eure söhne u. töchter sollen weissagen; eure kleiden sollen träume haben, und eure jünglinge sollen sichte sehen. * Es. 44, 3.

Ez. 39, 29. Gesch. 2, 14. 17. e. 8, 17.

e. 10, 44. 2. 2. 3. 6. 7. Gesch. 21, 9.

2. Auch wil ich zur selbigen zeit bende über knechte und mägde meinen geist aufgießen.

3. Und wil wunderzeichen geben im himmel und auf erden; nemlich blut, feuer und rauchdampf.

4. Die sonne soll in finsterniß, und der mond in blut verwandelt werden; ehe denn der grosse und schreckliche tag des HERRN kommt.

5. Und soll geschehen, * wer den namen des HERRN anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem berge Zion und zu Jerusalem wird eine errettung seyn, wie der HERR verheissen hat; auch bey den andern übrigen, die der HERR berufen wird. * Nam. 10, 13.

Daß 3. Capitel.

Schutz der kirche wider die feinde.

6. Denn siehe, in den tagen, und zur selbigen zeit, wenn ich das gefängnis Juda und Jerusalem wenden werde,

7. Wil ich alle heyden zusammen bringen, und wil sie ins thal Josaphat hinab führen, und wil mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines volks, und meines erdtheils Israel, das sie unter die heyden zerstreuet, und sich in mein land getheilet,

8. Und das loes um mein volk geworfen haben, und haben die knaben um weisse gegeben, und die mägdelein um wein verkauft und vertrunken. * Nah. 3, 10.

9. Und, ihr von Zor und Sidon, und alle grenze der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? * Wollt ihr mich trocken? * Wolan, trocket ihr mich, so wil ichs euch eidend bald wieder vergelten auf euren kopf. * 1 Cor. 10, 22.

10. Die ihr mein silber und gold, und meine schöne kleinode genommen, und in eure kirchen gebracht habt.

11. Dazu auch die kinder Juda und die kinder Jerusalem verkauft habt den Griechen; auf daß sie sie ferne von ihren grenzen brächet.

12. Siehe, ich wil sie erretten aus dem ort, dahin ihr sie verkauft habt; und wils euch vergelten auf euren kopf.

13. Und wil eure söhne und eure töchter wiederum verkaufen durch die kinder Juda, die sollen sie denen

aller und (C)
in mich treiben;
wer ihnen verka
HERR hats gerec
14. Wisset diß a
den: heiliget ein
die herden, laß
und hinauf ziehen
15. Machet auß
eure herder, u
dieses tages; der
sollen hauch.
16. Rottet euch
alle herden um
sammlet euch;
HERR deine sta
ym.
17. Die heher
machen, und her
thal schlaget;
ich jagen, zu richte
und im.
18. * Schlaget d
die erntet ich ruf
denn die felle ist
der lauffe über; der
ges.
19. Es werden f
volks seyn im th
vom des HERRN
dies bes urtheils.
20. * Com u
verfinstern; und
ihren schen verze

Daß 1. I.
Ottes thronen
bern der Israelit
1. D
der den
war gefe
der zu zeit 14.
und Jeroram, des
kemes Israel, zu
erleben.
2. Und durch: D
den Zion brüden, u
aus Jerusalem her
aus f auen der hirt
ten werden, und d
herwerden wird.
Joel 3, 21.
3. So spricht de
was und vier laß
nicht wil ich ihre
nomen, daß sie Gile
jeden gefressen hab

in reich Arabia, einem volck in fern-
nen landen verkaufen: denn der
HERR hats geredet.

14. Ruhet hiß auß unter den hey-
den: Seiliget einen freit, erwecket
die starcken, lasset herzu kommen
und hinauf ziehen alle kriegsleute.

15. Macht auß euren pfugschä-
ren schwerer, und auß euren si-
cheln spieß: der schwache spreche:
Ich bin starck.

16. Mottet euch, und kommet her,
alle heyden um und um, und ver-
sammelt euch: daselbst wird der
HERR deine starcken darnieder le-
gen.

17. Die heyden werden sich auf-
machen, und herauf kommen, zum
thal Josaphat: denn daselbst wil
ich sitzen, zu richten alle heyden um
und um.

18. *Schlaget die sichel an, denn
die ernte ist reif: kommet herab,
denn die felder ist voll, und die fel-
ter läuft über; denn ihre bosheit ist
groß. *Hoff. 14. 15. 18.

19. Es werden sie und da haufen
volcks seyn im thal des urtheils:
denn des HERRN tag ist nahe im
thal des urtheils.

20. *Sonn und mond werden
verfinckern: und die sterne werden
ihren schein verhalten. *c. 2. 10.

Ende des Propheten Joels.

Der Prophet Amos.

Daß 1. Capitel.

Gottes strafen werden den nach-
barn der Israeliten gedreuet.

1. **S**ie ist, das Amos, der un-
ter den hirtten zu Thekoa
war, gesehen hat über Isra-
el: zu zeit Uria, des koniges Juda,
und Jerobam, des söhns Joas, des
koniges Israel, zwey jahr vor dem
erdbeben. *c. 7. 14. + Zach. 14. 5.

2. Und sprach: Der HERR wird
aus Zion brüllen, und seine stimme
aus Jerusalem hören lassen; das
hieß auen der hirtten jämmerlich sie-
hen werden, und der Carmel oben
verdorren wird. *Jer. 25. 30.

3. So spricht der HERR: Um
drey und vier laster willen *Da-
masci wil ich ihrer nicht schonen:
darum, daß sie Gilead mit eisernen
jacken gedroschen haben. *Es. 17. 1. 2.

21. Und *der HERR wird auß
Zion brüllen, und auß Jerusalem
seine stimme lassen hören, das him-
mel und erde beben wird. Aber der
HERR wird seinem volcke eine zu-
flucht seyn, und eine veste den tin-
dern Israels. *Amos 1. 2. 10.

22. Und *ihr solltet erfahren daß
Ich der HERR, euer GOTT, zu Zion
auf meinem heiligen berge wohne:
alsdenn wird Jerusalem heilig seyn,
und kein fremder mehr durch sie wan-
deln. *Ezech. 54. 30.

23. Zur selbigen zeit werden *die
berge mit süßem wein triessen, und
die hügel mit milch fließen, und alle
bäche in Juda werden voll wassers
gehen: und wird *eine quelle vom
haufe des HERRN herauf gehen,
die wird den strom Cistim wässern.
*Amos 9. 13. + Ps. 68. 27. Es. 12. 3.

24. Aber Egypten soll wüste wer-
den, und Chom eine wüste einöde;
um den frevel an den kindern Juda
begangen, daß sie unschuldig blut in
ihrem lande vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich be-
wohnet werden, und Jerusalem für
und für.

26. Und ich wil ihr *blut nicht
ungerochen lassen: und der HERR
wird wohnen zu Zion. *5 Mos. 32. 43. + Es. 48. 35.

4. Sondern ich wil ein feuer schi-
cken in das haus Basael, das soll die
palläste Benhadab verzehren.

5. Und ich wil die riegel zu Da-
masco zerbrechen, und die einwoh-
ner auf dem feide Aven sammt dem,
der den scepter hält, auß dem lust-
haufe außrotten; daß das volck in
Choria soll genckir wegegeführt wer-
den, spricht der HERR.

6. So spricht der HERR: Um
drey und vier laster willen Gasa,
wil ich ihrer nicht schonen: darum,
daß sie die gefangenen weiter gefan-
gen, und ins land Chom vertrieben
haben.

7. Sondern ich wil *ein feuer in
die mauern zu Gasa schicken, das soll
ihre palläste verzehren. *c. 2. 2. 5.

8. Und wil die einwohner zu As-
dod, sammt dem, der den scepter
hält, auß Ascalon außrotten; und
meine

meine hand wider Zion kehren, daß unkommen soll, was von den Hülfstern noch übrig ist, spricht der Herr HERR.

9. So spricht der HERR: Um dreß und vier laster willen der Stadt *Zor, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die gefangene weiter ins land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den bund der brüder; * Es. 26, 2. Joel 3, 9.

10. Sondern ich wil * ein feuer in die mauern zu Zor schicken, das soll ihre paläste verzehren. * v. 4, 7.

11. So spricht der HERR: Um dreß und vier laster willen Edom, wil ich sein nicht schonen: darum, daß er seinen bruder mit dem schwerte verfolgt hat, und daß er ihre schwangere umbracht, und immer zerrissen in seinem zorn, und seinen grimm ewig hält;

12. Sondern ich wil ein feuer schicken gen Theman, das soll die paläste zu Baza verzehren.

13. So spricht der HERR: Um dreß und vier laster willen der kinder Ammon, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die schwangere in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre grenze weiter machten:

14. Sondern ich wil ein feuer anzünden in den mauern Abba, das soll ihre paläste verzehren, wenn man ruhen wird zur zeit des streits, und wenn das wetter kommen wird, zur zeit des sturms.

15. Da wird denn ihr könig sammt seinen künftigen gefangen weggeführt werden, spricht der HERR.

Cap. 2. v. 1. So spricht der Herr: Um dreß und vier laster willen Moab, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die gebeine des königes zu Edom haben zu aschen verbrannt;

2. Sondern ich wil ein feuer schicken in Moab, das soll die paläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im getimmel, und geschrey, und posamen hall.

3. Und ich wil den richter unter ihnen aufrufen, und alle ihre künftigen sammt ihm erwürgen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Dräuung der straßen Oßes, an das haus Juda und Israel.

4. So spricht der HERR: Um dreß und vier laster willen

Juda, wil ich sein nicht schonen: darum, daß sie des HERRN geseß verachten, und seine rechte nicht halten; und lassen sich ihre lägen verführen, welchen ihre väter nachgefolget haben; * Hof. 4, 8.

5. Sondern ich wil * ein feuer in Juda schicken, das soll die paläste zu Jerusalem verzehren. * c. 1, 4, 7, 10.

6. So spricht der HERR: Um dreß und vier laster willen Israel, wil ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die gerechten um geld, und die armen * um ein paar schuh verkaufen. * c. 8, 6. Joel 3, 8.

7. Sie treten den kopf der armen in kotz, und hindern den weg der elenden. Es schläft sohn und vater bey einer dienen, damit sie meinen heiligen namen entheiligen.

8. Und bey allen altären schlemmen sie von den verpöndlichen heiden, und trincken wein in ihre gottes hause von den gebäueten.

9. Nun hab ich ja * den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die cedern, und seine macht wie die eichen; und ich vertilgete oben seine frucht, und unten seine wurzel. * 4 Mos. 21, 21, 24, 26.

10. Auch * hab ich euch auß Egyptenland geführt, und vierzig jahre in der wüste geleitet, daß ihr der Amoriter land besäset.

* 2 Mos. 12, 31.

11. Und habe auß euren kindern propheten auferwecket, und * Nasiräer auß euren jünglingen. Ich nicht also, ihr kinder Israel? spricht der HERR. * 4 Mos. 6, 2, 13.

12. So gebet ihr den Nasiräern wein zu trincken; und gebietet den propheten, und sprechet: * Ihr sollt nicht weisagen. * c. 3, 8. c. 7, 13.

13. Siehe, ich wils unter euch firen machen, wie ein wagen voll garben firet.

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der starke etwas vermögen; und der mächtige nicht soll sein leben erretten können.

15. Und die bogenschützen sollen nicht besessen; und der schnell laufende kan, soll nicht entlaufen; und der da reitet, soll sein leben nicht erretten.

16. Und der unter den starken der mannhaftigste ist, soll nackt entziehen mühen, zu der zeit, spricht der HERR.

Das

Das 3.

Udanebacei

mon geseßet weel

1. Ich redet, was

nemlich mit allen

ich auß Egyptenla

und herbei:

2. Auß * allen

ten hab ich allem

um wil ich auch

aller eurer mittel

3. Mogen und

der wandeln, sie

we einander?

4. Greifet auch

wenn er seinen zorn

auch in jungen laro

er hat kein etwas

5. Jählet auch

sticht auf der eiden

ist? Beret man an

von der reden, de

sangen hat?

6. Blisset man

in mer stadt, daß

wer nicht entlege?

7. Gleich in der

nicht truet? * c.

7. Denn der k

nichts; er * offen

heimlich den offe

ten. * c. 10.

8. Der seine drei

nicht lanchen? D

reit, wer wile nich

9. Dinstigist in

Nebo, und in den

de Egypti und spre

sch auf die verge

sicht, weich ein g

und unrecht bejane

10. Sie schen

spricht der HERR

gehon frevel und ra

uben.

11. Darum spre

HERR also: * Man

ungs umher belage

beinet machs heran

seine häuser plunde

12. So spricht der

we ein herte dem

wie ein schelapheim

niet: also sollen

ausw greissen we

ma nohen, un

eben bette, und

in guden.

Das 3. Capitel.

Undankbarkeit der Israeliten muß bestraft werden.

1. Heuere, was der HERR mit euch redet, ihr Kinder Israel, nemlich mit allen Geschlechtern, die ich aus Egyptenland geführt habe, und sprach: * 2 Mos. 12, 37.

2. Aus * allen Geschlechtern auf Erden hab ich allein euch erkannt; darum wil ich auch heimsuchen in aller eurer Missethat. * 5 Mos. 3, 34.

3. Mögen auch zweien mit einander wandeln, sie seyn denn eins unter einander?

4. Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreyet auch ein junger Löwe aus seiner Höle, er habe denn etwas gefangen?

5. Fället auch ein Vogel in den Frey auf der Erden, da kein Vogler ist? Hebet man auch den Frey auf von der Erden, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsehe? Ist * auch ein Unglück in der Stadt, das der HERR nicht thut? * Es. 45, 7. Klagl. 3, 57.

7. Denn der Herr HERR thut nichts; er * offenbare denn sein Geheimnis den Propheten, seinen Knechten. * Hiob 29, 4. Ps. 25, 14.

8. Der Löwe brüllet, wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr HERR redet, wer sollte nicht weisfagen?

9. Verkündigt in den Palästen zu Asdod, und in den Palästen im Lande Egypti und sprechet: Sammel euch auf die Berge Samaria, und sehet, welch ein groß zeitergeschrey und unrecht drinnen ist.

10. Sie achten keines rechten, spricht der HERR; sammeln schätze von freybel und raube in ihren Palästen.

11. Darum spricht der Herr HERR also: * Man wird dich rings umher belagern, und dich von deiner Macht herunter reißen, und deine Häuser plündern. * Euc. 19, 45.

12. So spricht der HERR: Gleich wie ein Hirte dem Löwen einen Fie oder ein Ohrläpplein aus dem Maule reißet: also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecken ein Bett, und zu Damaskus eine Spindel.

13. Höret und sehet im Hause Jacob, spricht der Herr HERR, der Gott Zebaoth.

14. Denn zur Zeit, wenn ich die Sünde Israel heimsuchen werde, wil ich die Altäre zu Bethel heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und wil beyde Winterhaus und Sommerhaus schlagen; und sollen die Eisenbeine Häuser untergehen und viel Häuser verderbet werden, spricht der HERR.

Das 4. Capitel.

Dräuung wider die obersten im Volk Israel.

1. Heuere dich Wort, ihr fetten Lämmer, die ihr auf dem Berge Samaria seyd, und den dürftigen unrecht thut, und untertretet die Armen, und sprechet zu euren Herren: Bringe her, laßst uns saufen.

2. Der Herr HERR hat geschworen bey seiner Heiligkeit: Eihe, * es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln, und eure Nachkommen mit Fischhaken. * Es. 59, 6.

3. Und werdet zu den Lüften hinaufgehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der HERR.

4. Ja, kommet her gen Bethel, und seidet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel machet; und bringet eure Opfer des Morgens, und eure zehnten des dritten Tages.

5. Und räucheret vom Sauerteige zum Dankopfer, und prediget vom freywilligen Opfer, und verkündiget: denn so habt ihr gerne, ihr Kinder Israel, spricht der Herr HERR.

6. Darum hab ich euch auch in allen euren Rädten müßige Zähne gegeben und Mangel am Brod an allen euren Orten, noch beschreyet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

7. Auch hab ich den Regen über euch verhalten, bis daß noch drey monden waren zur Ernte, und ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andere Stadt ließ ich nicht regnen: Ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet ward, verdorrte. * 1 Kön. 17, 1. sq.

8. Und zogen zwo, drey Städte zu Einer Stadt, daß sie Wasser trinken mochten, und Donsens nicht genug finden: noch beschreyet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

9.

9. Ich plagte euch mit dürre zeit, und mit brandtorn: so frassen auch die raupen alles, was in euren gärten, weinbergen, feigendäumen und ölbaumen wuchs: noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

10. Ich schickte pestilenz unter euch, gleicher pestis wie in Egypten: ich tödtete eure junge mannschaft durchs schwert, und ließ eure pferde gefangen wegführen: ich ließ den stant von eurem heerlager in eure nasen gehen: noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

11. Ich fehrete etliche unter euch um, wie * Gdt Sodom und Gomorra umkehrte, daß ihr waret wie ein brand, der auß dem feuer gerissen wird; noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

* Mos. 19, 24. 25. 26.

12. Darum wil ich dir weiter also thun, Israel! Weil ich denn dir also thun wil, so schicke dich, Israel, und bezeuge deinem Gdte.

13. Denn sihe, er ist, der die zerger macht, den wind schaffet, und zeiget * dem menschen, was er reden soll. Er machet die morgenröthe und die finsternis; er tritt auf den höhen der irden: er heisset HERR, Gdt Zebaoth. * Matth. 10, 20.

Das 5. Capitel.

Klaglied über den fall Israelis, zur buße lodend.

1. **H**öret, ihr vom hause Israel, diß wort, denn ich muß diß klaglied über euch machen:

2. Die jungfrau Israel ist gefalt, daß sie nicht wieder aufstehen wird: sie ist zu boden gestossen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der HERR Gdt: Die stadt, da tausend aufgehen, soll nur hundert übrig behalten; und da hundert aufgehen, soll nur zehn übrig behalten, im hause Israel.

4. Darum so spricht der HERR zum hause Israel: * Suchet mich, so werbet ihr leben. * 1 Chron. 29, 9. 5. Suchet nicht Beth El, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Ber Seba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführt werden, und Beth El wird Beth Aven werden.

* c. 4, 4.

6. Suchet den * HERRN, so werbet ihr leben, daß nicht ein feuer im hause Joseph überhand nehme, das da verzehre, und niemand löschen möge zu Beth El.

7. Die ihr das * recht in weinmuth verkehret, und die gerechtigkeit zu boden stoffet. * Ps. 20. Am. 6, 12. 8. Er * machet die glücken und ertönet, der auß der finsternis den morgen, und auß dem tage die finsternis macht. Der * dem wasser im meer rufet, und schüttet es auß den erdboden, er heisset HERR.

9. Der über den starcken eine versicherung anrichtet; und bringet eine versicherung über die weise stadt.

10. Aber sie und dem gram, der sie im thor strafet; und haben den für einen gräuel, der heylsam lehret.

11. Darum, weil ihr die armen unterdrücket, und nehmet das horn mit groffen lasten von ihnen: so * sollt ihr in den häusern nicht wohnen, die ihr von werckstücken gebauet habet; und den wein nicht trincken, den ihr in den feinen weinbergen gepflanzt habet.

12. Denn ich weiß euer überbieten, daß viel ist, und eure sünden, die starck sind; wie ihr die gerechten drängert, und blutgeld nehmet, und die armen im thor unterdrücket.

13. Darum muß der kluge zur selbigen zeit schweigen: denn es ist eine böse zeit.

14. Suchet * das gute, und nicht das böse, auf daß ihr leben möget: So wird der HERR * der Gdt Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr ruhmet.

15. Hasset * das böse, und liebet das gute; desellet das recht im thor: So wird der HERR, der Gdt Zebaoth, den übrigen in Joseph gnädig seyn.

* Ps. 34, 15. Ps. 97, 10.

16. Darum, so spricht der HERR, der Gdt Zebaoth, der HERR: Es wird in allen gassen weklagen seyn, und auf allen strassen wird man sagen: Weh, weh! und man wird den ackermann zum trauern rufen, und zum weklagen, vor da weinen kan.

17. In allen * weinbergen wird weklagen seyn: denn ich wil unter euch fahren, spricht der HERR.

* Joel 1, 11.

18. Wehe

19. Wehe denen, die hehren! * Den * des HERRN, und nicht des HERRN, und nicht des HERRN.

20. Gleich dem leeren stoff, der in ihm: und in dem hause stammt die hand an schlinge nächst ihm.

21. Ja finsternis und nicht hel, und nicht hel, und nicht hel.

22. Hab ob ihr euer und freisatz, ich leiten gefalle ich auch euer freisatz.

23. Que nur euer feiner sieber, demes pfalter siel.

24. Es soll aber euer werden, wie wüthigkeit die ein.

25. Habet * mir in der wüthung lang schallstücken eueret, ja mol.

26. Ihr tragt verkenig, und Chit, für euer gitter, stoff gewand, heere.

27. So wil ich euer jenseit Damaskus, spricht der HERR, Zebaoth heil.

28. So wil ich euer jenseit Damaskus, spricht der HERR, Zebaoth heil.

29. So wil ich euer jenseit Damaskus, spricht der HERR, Zebaoth heil.

30. So wil ich euer jenseit Damaskus, spricht der HERR, Zebaoth heil.

31. So wil ich euer jenseit Damaskus, spricht der HERR, Zebaoth heil.

32. So wil ich euer jenseit Damaskus, spricht der HERR, Zebaoth heil.

18. Wehe denen, die des HERRN tag begehren! was soll er euch? Denn * des HERRN tag ist eine finsterniß, und nicht ein licht.

* Jer. 30. 7. Joel 2. 11. Zeph. 1. 15.

19. Gleich als wenn jemand vor dem löwen stöbe, und ein bär begegnete ihm: und als wenn jemand in ein haus käme, und lehnete sich mit der hand an die wand, und eine schlange stäche ihn.

20. Denn des HERRN tag wird * ja finster und nicht licht sehn, dunkel und nicht helle.

* Joel 2. 2.

21. Ich * bin euren feiertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure versammlung.

* Esi. 1. 11. Jer. 6. 20. Eze. 21. 27.

22. Und ob ihr mir gleich brandopfer und speisopfer opfert, so habe ich keinen gefallen daran: so mag ich auch eure feiste danckopfer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von mir das gepfeiff deiner lieder: denn ich mag keines psalter stücks nicht hören.

24. Es soll aber das recht offenbart werden, wie wasser, und die gerechtigkeit wie ein starker strom.

25. Habet * ihr vom hause Israel mir in der wüste die vierzig jahre lang schloßopfer und speisopfer geopfert? Ja wol.

* Gesch. 1. 42.

26. Ihr truget den Eichen, euren könig, und Chium, euer bild; den stern eurer gitter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So wil ich euch von hinne-
jenseit Damascus wegführen lassen; spricht der HERR, der Gdt Zebaoth heist.

[4. E. 1. 1. gen.]

Daß 6. Capitel.

Sernere drückung der strafen wegen der sünden Juda und Israels.

1. Wehe den stolzen zu Zion, und denen, die * sich auf den berg Samaria verlassen; die sich rühmen die vornehmsten über die heiden, und gehen einher im hause Israel.

* Jer. 5. 17. c. 48. 7.

2. Gehet hin gen * Kaine, und schauet; und von dannen gen Hemath, die große stadt; und siehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere königreiche gewesen sind, denn diese, und ihre grenze größer, denn eure grenze.

* Amos. 10. 10.

3. Die ihr euch weit vom bosen rage achtet; und trachtet immer nach frevelregiment.

4. Und schlafet auf elsenbeinen lagern, und treibet überflus mit euren betten: ihr esset die lämmer auß der heerde, und die gemästeten kälber.

5. Und spielet auf dem psalter, und ertichtet euch lieder, wie David.

6. Und reinct wein auß den schalen, und salbet euch mit balsam: und bekümmert euch nichts um den schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorn an gehen, unter denen, die gefangen weggeführt werden; und soll das schlimmen der pranger aufhören.

8. Denn der HERR HERR hat geschworen bey seiner seele, spricht der HERR, der Gdt Zebaoth, mich verdrüssst die hoffart Jacobs, und bin ihren palästen gram; und ich wil auch die stadt übergeben, mit allem, was drinnen ist.

9. Und wenn gleich zehen männer in Einem hause überdiesen, sollen sie doch sterben;

10. Daß einen täglich sein better und sein ohme nehmen, und die gebetne auß dem hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den gemachen des hauses ist: Ist inder auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und wird sagen: Gen zu frieden, denn sie wollten nicht, daß man des Herrn naemens gedenken sollte.

11. Denn sehe, der HERR hat geboten, daß man die großen häuser schlagen soll, daß sie rige gewinnen, und die kleinen häuser, daß sie lücken gewinnen.

12. Wer kan mit rossen rennen, oder mit oxsen pflügen auf felsen? Denn * ihr wandelt das recht in gall, und die frucht der gerechtigkeit in wermuth.

* c. 5. 7.

13. Und tröstet euch best, das so gar nicht ist, und sprecht: Sind wir denn nicht stark genug mit unsern hornern?

14. Darum sehe, ich wil über euch vom hause Israel ein volck erwecken, spricht der HERR, der Gdt Zebaoth, das soll euch ängsten von dem ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den bach in der wüste.

Daß 7. Capitel.

Amos von Umazia verlaget, hat drey hechte von künstiger strafe.

1. Der HERR HERR zeigete mir Dein gesichte: und sehe, da stand einer

386 Amos stehet eine bleichsnut, Der Prophet (E. 7.8.) und korb mit obst, einer, der machte heuschrecken, im anfang, da das grummet aufging; und sihe, das grummet stund, nach dem der könig seine schaafte hatte scharen lassen.

2. Als sie nun das kraut im lande gar abfressen wolten, sprach ich: Ach Herr HERR, sey gnädig! wer wil Jacob wieder aufheben? Denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den HERRN, * und sprach: Wolan, es soll nicht geschehen. * I Mos. 18, 26.

4. Der Herr HERR zeigte mir ein gesichte; und sihe, der Herr HERR rief dem feuer, damit zu strafen; das solte eine grosse tiefe verkehren, und fraß schon ein theil dahin.

5. Da sprach ich: Ach * Herr HERR, laß abe! Wer wil Jacob wieder aufheben? Denn er ist ja geringe. * 4 Mos. 11, 2.

6. Da reuete den HERRN das auch; und der Herr HERR sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigte mir aber diß gesichte: und sihe, der Herr stund auf einer mauer mit einer bleichsnur gemessen, und er hatte die bleichsnur in seiner hand.

8. Und der HERR sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine bleichsnur. Da sprach der Herr zu mir: Eihe, ich wil eine bleichsnur ziehen mitten durch mein volck Israel, und * ihm nicht mehr übersehen. * c. 8, 2.

9. Sondern die höhen Isaacs sollen verwüstet, und die kirchen Israels verstorvet werden; und ich wil mit dem schwerte mich über das haus Jerobeam machen.

10. Da sandte Amazia, der priester zu Beth El, zu Jerobeam, dem könige Israel, und ließ ihm sagen: Der Amos machet einen aufrehr wider dich, im hause Israel, das land kan sein wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs schwert sterben; und Israel wird auß seinem lande gefangen weggeführt werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du seher, gehe weg, und fluch ins land Juda, und ist dort daselbst, und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu Beth El: denn es ist des königes Rist, und des königreichs haus.

14. Amos antwortete, und sprach

zu Amazia: Ich bin kein prophet, noch keines propheten söhn; sondern ich bin ein kühnert, der mauz beeren ablieset.

15. Aber der HERR nahm mich von der heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem volck Israel.

16. So höre nun des HERRN wort: Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und * trauße nicht wider das haus Isaac. * Mich. 2, 6.

17. Darum spricht der HERR also: Dein weib wird in der stadt zur hure werden, und deine söhne und töchter sollen durchs schwert fallen, und dein acker soll durch die schneue aufgetheilet werden: Du aber sollst in einem unreinen lande sterben, und Israel soll auß seinem lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom untergang des hauses Israel und geistlichem hunger.

1. Der Herr HERR zeigte mir ein gesicht: und sihe, da stund ein korb mit obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen korb mit obst. Da sprach der HERR zu mir: Das ende ist kommen über mein volck Israel: Ich wil ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die lieder in der kirchen sollen in ein heulen verkehret werden, zur selbigen zeit, spricht der Herr HERR; es werden viel lobter leichnam liegen an allen orten, die man heimlich wegzugeworfen wird.

4. Höret diß, * die ihr den armen unterdecket, und die elenden im lande verderbet, * c. 7.

5. Und forechet: Wenn wil denn der neumond ein ende haben, daß wir getreide verkaufen, und * der sabbath, daß wir korn feil haben mögen; und den eyha ringern, und den fetel steigen, und die wage falschen? * Neh. 10, 31. c. 13, 15.

6. Auf daß wir die armen um geld, und die dürfftigen * um ein paar schuh unter uns bringen, und spreu für korn verkaufen. * c. 2, 6.

7. Der HERR hat geschworen wider die hoffart Jacob: Was gites, ob ich solcher ihrer werde ewig vergessen werde;

8. Sollte nicht um solches willen das land erobren müssen, und alle ein

Geistliche hungeren einander zu weihen mit einem weizen, und weggelassen werden in egypten.

9. Die selbigen Herr HERR, in mittel untergehen laß im hellen werden. * 3c.

10. Ich wil * murren, und alle hagen verwandeln den sack heur fül machet in trauern schaff, und einigen söhn jammereing ende n. * 2 Mos. 6, 7. Jer.

11. Sondern der Herr HERR hunger ins land nicht einen hunger durt nach wasser dem wort des HERRN.

12. Das ist hin mit * mir zu andern, gegen morgen um HERRN wort nicht finden werden.

13. Zu der * jungfrauen und schmachten vor dir.

14. Die reißt * durch Gomorah, und nicht sein gort und hat nicht zu Berse in allen nicht fallen müde aufstehen me

Das 9. wassers vor der kirchen.

1. Ich sehe den * Jaltre felsen Enge am den fien fien aben; denn ich wil auf ihren fien mit ihr nachkommen erwogen. * 2. Und * wenn sie alle verzehren, so wird von dannen fien gen Himmel fien und bewarret fließen.

2. Und * wenn sie stehen oben auf mir, wil ich sie doch nicht fallen laß sie meinen a

einwohner trauern? Ja es soll gang-
wie * mit einem wasser, überlaufen
werden, und weggeführt und über-
schwemmet werden, wie mit dem fluss
in Egypten. * c. 9. 5.

9. Zur selbigen zeit, spricht der
Herr HERR, wil * ich die sonne im
mittage untergehen lassen, und das
land am hellen tage lassen finster
werden. * Jer. 15, 9. Luc. 23, 44.

10. Ich wil * eure feiertage in
trauren, und alle eure tieber in weh-
klagen verwandeln; ich wil über alle
leiden den sack bringen, und alle
koffe kahl machen: und wil ihnen
ein trauern schaffen, * wie man über
einen einzigen sohn hat, und sollen ein
jämmerlich ende nehmen.

* Tob. 2, 6. Jer. 6, 26. Zach. 12, 10.

11. Sih, es kommt die zeit, spricht
der Herr HERR, daß ich einen
hunger ins land schicken werde;
nicht einen hunger nach brot, oder
durst nach wasser: sondern nach
dem wort: des HERRN zu hören:

12. Daß sie hin und her von einem
meer zum andern, von mitternacht
besen morgen umlaufen, und des
HERRN wort suchen, und doch
nicht finden werden.

13. Zu der zeit werden schöne
jungfrauen und jümlinge ver-
schmachten vor durst;

14. Die ietzt schweren bey dem
Auch Samaria, und sprechen: So
wahr dein gott zu dan lebet: so wahr
die weyse zu Berseda lebet. Denn
sie sollen also fallen, daß sie nicht
wieder aufstehen mögen.

Daß 9. Capitel.

Weissagung von Christo und sei-
ner sichten.

1. Ich sah den Herrn auf dem
Jaltas stehen, und er sprach:
Schlage an den knauf, daß die pfo-
sten beben; denn ihr geist soll ihnen
allen auf ihren kopf kommen, und
wil ihre nachkommen mit dem schwert
erwürgen: daß keiner entfliehen,
noch einiger davon entgehen soll.

2. Und * wenn sie sich gleich in die
hölle vergraben, soll sie doch meine
hand von danken holen: und wenn
sie gen himmel führen, wil ich sie
doch herunter fassen. * Ps. 139, 8.

3. Und * wenn sie sich gleich ver-
stecken oben auf dem berge Gar-
mel, wil ich sie doch dafelbst suchen,
und herab holen: und wenn sie
sich vor meinen augen verstecken

im grunde des meers, so wil ich doch
den schlangen befehlen, die sie da-
selbst stechen sollen. * Obad. v. 4.

4. Und wenn sie vor ihren feinden
hin gefangen gingen, so wil ich doch
den schwerte befehlen, daß sie es da-
selbst erwürgen soll: denn * ich wil
meine augen über ihnen halten zum
unglück, und nicht zum guten.

* Jer. 44, 11.

5. Denn der Herr HERR Zeba-
oth ist ein solcher, wenn er ein land
anzühret, so verschmeltet es, daß al-
le einwohner trauern müssen; daß
es soll gang oder sie herlaufen, * wie
ein wasser, und überschwemmet wer-
den, wie mit dem fluss in Egypten.

* c. 6, 8.

6. Er ist, der seinen sohl in dem
himmel bauet, und seine hütte auf
der erden gründet: Er * ruft dem
wasser im meer, und schüttet es auf
das erdreich; * er heisset HERR.

* c. 5, 9. + 2 Mos. 6, 3.

7. Seyd ihr kinder Israel mir
nicht gleich wie die Möhren, spricht
der HERR? Had ich nicht Israel
aus Egyptenland geführt, und die
Philister aus Gaphthor, und die
Syrrer aus Kir.

* Jer. 47, 14.

8. Siche, die augen des Herrn
HERRN sehen auf ein fündiges kö-
nigreich, daß ichs vom erdboden
gang vertilge; wiewol ich das haus
Jacob nicht gar vertilgen wil, spricht
der HERR.

9. Aber doch siche, ich wil befeh-
len, und das haus Israel unter allen
heiden sichten lassenz gleich wie man
mit einem sieb sichtet, und die korn-
lein sollen nicht auf die erde fallen.

10. Alle sündler in meinem volk
sollen durchs schwert sterben, die da
sagen: Es wird das unglück nicht so
nahe seyn, noch uns begeben.

11. Zur selbigen zeit * wil ich die
zerfallene hütte Davids wieder auf-
richten; und ihre lücken verzunnen,
und was abgebrochen ist, wieder
aufrichten, und wil sie bauen, wie
sie vorzeiten gewesen ist. * Gesch. 15, 16.

Jer. 24, 6. c. 51, 28.

12. Auf daß sie besitzen die übrigen
zu Edom, und die übrigen unter al-
len heiden, über welche mein name
gehrebigt seyn wird; spricht der
Herr, der solches thut.

13. Siche, es kommt die zeit,
spricht der HERR, daß man zu-
gleich ackern und ernten und zu-
gleich

gleich fesseln und säen wird: und die berge werden mit süßem wein trieffen, und alle hügel werden fruchtbar seyn.

14. Denn ich wil die gefängniß meines volcs Israel erlösen, daß sie sollen die wüsten städte bauen und bewohnen, + Weinberge pflanzen, und wein davon trincten, gärten machen, und fruchte darauf essen.

Ende des Propheten Amos.

Der Prophet Obad Ja.

Von der Edomiter strafe, und der Israeliten erlösung.

1. **D**ies ist das gesichte Obad Ja. So spricht der HERR HERR von Edom: * Wir haben vom HERRN gehört, daß eine botschaft unter die heyden gesandt sey; Wolauf, und laßet uns wider sie streiten.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den heyden, und sehr verachtet.

3. Der hochmuth deines herzens hat dich betrogen, weil du in der felschen klüften wohnest, in deinen hohen schlossern; und sprichst in deinem herzen: Wer wil mich zu boden stoßen?

4. Wenn du * denn gleich in die höhe fährtest, wie ein adler, und machtest dein nest zwischen den sternern; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR.

5. Wenn diebe oder verheerer zu nacht über dich kommen werden, wie sollt du so zu nichte werden? Ja, sie sollen genug stehen: und wenn die weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau aufsuchen, und seine schätze suchen?

7. Alle deine eigene bundsgenossen werden dich zum lande hinaus stoßen; die leute, auf die du deinen trost setzest, werden dich betrügen und übergütigen; die * dein brot essen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirst.

8. Was gillts, spricht der HERR, ich wil zur selbigen zeit die weissen zu Edom zu nichte machen, und die flugheit auf dem gebirge Esau.

9. Denn deine staetten zu Thezeman sollen zagen; auf daß sie alle auf dem gebirge Esau durch den mord angehortet werden;

10. Um des frevels willen, an dem bruder Jacob begangen.

11. Zu der zeit, da du wider ihn stundest, da die fremden sein heer gefangen wegführen, und aufstehen zu seinen thoren einzogen, und über Jerusalem das loos würlen; da warest du gleich wie derselbigen eier. Darum sollt du zu allen schanden werden, und ewiglich ausgeartet seyn.

12. Du sollt nicht mehr so * deine lust sehen an deinem bruder, zur zeit seines elendes, und sollt dich nicht freuen über die kinder juda, zur zeit ihres jammers; und sollt mit deinem maul nicht so stolz reden, zur zeit ihrer angst.

13. Du sollt nicht zum thore meines volcs einziehen, zur zeit ihres jammers. Du sollst nicht deine lust sehen an ihrem ungluck, zur zeit ihres jammers. Du sollt nicht wider sein heer schießen zur zeit seines jammers.

14. Du sollt nicht stehen an den wegcheiden, seine entkunnene zu morden. Du sollt seine übrigen nicht verrathen zur zeit der angst.

15. Denn der tag des HERRN ist nahe über alle heyden. * Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienst hast, so soll dir wieder auf deinen kopf kommen.

16. Denn wie ich auf meinem heiligen berge getruncken hab, * so sollen alle heyden täglich trincten: ja sie sollen aufhauffen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie gewesen.

17. Aber auf dem berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen heiligtum seyn; und das haus Jacob soll seine besitzer besitzen.

18. Und das haus Jacob soll ein feuer werden, und das haus Joseph eine flamme, aber das haus Esau stoch,

Jonah sticht. (Cap. 1.)

1. Und die gegen das gebirge Esau werden die J. Es werden das durch Esau's jammern das gebirge

Das 1.

Jonah betrugung.

1. Es geschach

2. Amittai zu

3. Welche dich auf

4. Ich bin gekommen

5. Aber Jona mo

6. Ich bin gekommen

7. Ich bin gekommen

8. Ich bin gekommen

9. Ich bin gekommen

10. Ich bin gekommen

11. Ich bin gekommen

12. Ich bin gekommen

13. Ich bin gekommen

14. Ich bin gekommen

15. Ich bin gekommen

16. Ich bin gekommen

17. Ich bin gekommen

18. Ich bin gekommen

19. Ich bin gekommen

20. Ich bin gekommen

21. Ich bin gekommen

22. Ich bin gekommen

23. Ich bin gekommen

24. Ich bin gekommen

25. Ich bin gekommen

Jona fliehet, (Cap. I.) Der Prophet Jona. wird ins meer geworfen. 889

trost, das werden sie anzünden und
versehren, daß dem hause Esau nichts
überbleibe: denn der HERR hats
geredet.

19. Und die gegen mittage werden
das gebirge Esau, und die in grün-
den werden die Philister besitzen:
Za sie werden das feld Euphrat und
das feld Samaria besitzen; und Ben-
jamin das gebirge Gilead.

Ende des Propheten Obadja.

Der Prophet Jona.

Daß I. Capitel.

Jona beruf, ungehorsam u. strafe.

1. **E**s geschach das wort des
HERRN zu Jona, dem sohn
Nemithai, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die
große stadt Ninive, und predige
darinnen: denn ihre bosheit ist her-
auf kommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und
flohe vor dem HERRN, und wolte
aufs meer, und kam hinab gen * Ja-
pho. Und da er ein schiff fand, das
aufs meer wolte fahren, gab er fähr-
geld, und trat darein, daß er mit ih-
nen aufs meer führe, vor dem
HERRN. * Jos. 19. 46.

4. Da ließ der HERR einen groß-
en wind aufs meer kommen, und
hub sich ein groß ungewitter auf
dem meer, daß man meynete, das
schiff würde zerbrechen.

5. Und die schiffleute fürchten sich,
und schreyen ein ieglicher * zu seinem
gott, und wurfen das geräthe, das
im schiff war, ins meer, daß es leicht-
er würde. Aber Jona war hinun-
ter in das schiff gestiegen, lag und
schief. * 2 Kön. 17. 29.

6. Da trat zu ihm der schiffherr,
und sprach zu ihm: Was schläfst
du? Stehe auf, rufe deinen Gott
an, ob vielleicht Gott an uns ge-
denken wolte, daß wir nicht verdrü-
ben.

7. Und einer sprach zum andern:
Kommet, wir wollen loosen, daß
wir erfahren, um welches willen es
uns so übel gehe. Und da sie loose-
ten, traffe Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sa-
ge uns, warum gehet es uns so
übel? Was ist dein gewerbe?
Und wo kommest du her? Auf

20. Und die vertriebene dieses
heers der kinder Israel, so unter den
Canaanitern, bis gen Zorvath sind,
und die vertriebene der stadt Jeru-
salem, die zu Euphrat sind, wer-
den die städte gegen mittage besitzen.

21. Und werden heylande herauf
kommen, auf den berg Zion, das ge-
birge Esau zu richten: also wird das
königreich des HERRN sehn.

welchem lande bist du? Und von
welchem volke bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin
ein Ebräer, und fürchte den HERRN
Gott vom himmel, welcher * ge-
macht hat das meer und das trocke-
ne. * 1 Mos. 1. 9. 10.

10. Da fürchten sich die leute sehr,
und sprachen zu ihm: Warum hast
du denn solches gethan? Denn sie
wußten, daß er vor dem HERRN
flohe: denn er hatte es ihnen gesa-
get.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was
sollen wir denn mit dir thun, daß
uns das meer stille werde? Denn
das meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet
mich, und werfet mich ins meer, so
wird euch das meer stille werden:
denn ich weiß, daß solch groß unge-
witter über euch kommt um meiner
willen.

13. Und die leute trieben, daß sie
wieder zu lande kämen, aber sie kon-
ten nicht: denn das meer fuhr unge-
stüm wider sie.

14. Da riefen sie zu dem HERRN,
und sprachen: Ach HERR, laß uns
nicht verderben, um dieses mannes
seele willen, und rechne uns nicht
zu unschuldigen blut: denn Du, HERR,
thust, wie dirs gefällt.

15. Und sie nahmen Jona, und
wurfen ihn ins meer: da * stund das
meer stille von seinem wüten.

* Matth. 8. 26.
16. Und die leute fürchten den
HERRN sehr; und thaten dem
HERRN opfer und gelübde.

Cap. 2. v. 1. Aber der HERR ver-
schaffte einen großen fisch, Jona zu
verschlingen: und * Jona war im
leibe des fisches drey tage und drey
nacht. * Matth. 12. 40. c. 16. 4.

Das 2. Capitel.

Jona gebet und erlösung.

2. **U**nd Jona betete zu dem Herrn, in seinem Gott, im leibe des fisches.

3. Und sprach: Ich * rief zu dem Herrn in meiner angst, und er antwortete mir: ich schreye auß dem bauche der höllen, und du hörestest meine stimme. * Ps. 120. I. Ps. 130. I.

4. Du warfeste mich in die tiefe mitten im meer, daß die fluthen mich umgaben; alle deine wogen und wellen gingen über mich.

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen augen verstoßen; ich würde deinen heiligen tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein leben, die tiefe umringete mich; schilf bedeckete mein haupt.

7. Ich sanct hinunter zu der berge gründen; die erde hatte mich verriegelt ewiglich: aber du hast mein leben auß dem verderben geführt, Herr, mein Gott.

8. Da meine seele bey mir verzagte, gedachte ich an den Herrn; und mein gebet kam zu dir in deinen heiligen tempel.

9. Die da halten über dem nichtigen, verlassen ihre gnade.

10. Ich aber * will mit danck opfern; meine gelübde wil ich bezahlen dem Herrn, daß er mir geholfen hat. * Ps. 50. 14.

11. Und der Herr sprach zum fische: und derselbe spreyete Jona auß ans land.

Das 3. Capitel.

Jona's fruchtbare buß-predigt.

1. **U**nd es geschach das wort des Jona, und sprach:

2. * Mache dich auf, gehe in die groesse stadt Ninive, und predige ihr die predigt, die ich dir sage. * c. 1. 2.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der Herr gesagt hatte. Ninive aber war eine groesse stadt Gottes, drey tagesreisen groß.

4. Und da Jona anfang hinein zu gehen eine tagereise in die stadt, predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da gläubeten die leute zu Ninive an Gott; und ließen predi-

gen, man sollte fasten, und zogen säcke an, beyde groß und klein.

6. Und da das vor den könig zu Ninive kam, stand er auf von seinem thron, und legte seinen purpur ab; und hüllete einen sack um sich, und setzte sich in die asche.

7. Und ließ aufschreyen, und sagen zu Ninive, auß befehl des königes und seiner gewaltigen, also: Es soll weder mensch noch thier, weder ocsen, noch schaaf etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch wasser trinken lassen.

8. Und sollen säcke um sich hüllen beyde menschen und thier, und zu Gott rufen heftig: und ein teglicher bekehre sich von seinem bösen wege, und vom frevel seiner hände.

9. * Wer weiß, Gott mögte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmmigen zorn, daß wir nicht verderben?

* Joel 2. 14. Dan. 4. 24.
10. Da aber Gott sahe ihr wercke, daß sie sich bekehrten von ihrem bösen wege; * reuete ihn des übeln, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht. * Jer. 18. 7. 8.

Das 4. Capitel.

Jona ungeduld und missgunst.

1. **D**as verdroß Jona fast sehr, und ward zornig.

2. Und betete zum Herrn, und sprach: Ach Herr, das istes, das ich sagte, da ich noch in meinem lande war: darum ich auch wolte zuvor kommen, zu fliehen außs meer: denn ich weiß, daß * Du gnädig, barmherzig, langmüthig, und von großer güte bist, und lässest dich des übeln reuen. * 2 Mos. 34. 6. 12.

3. So nimm doch nun, Herr, meine seele von mir: denn ich wolte lieber todt sehn denn leben.

4. Aber der Herr sprach: Mehnest du, daß du billig zürnest?

5. Und Jona ging zur stadt hinaus, und sagte sich gegen morgenwärts der stadt, und machte ihm dafelbst eine hütte, da sagte er sich unter, in den schatten; bis er sähe, was der stadt widerfahren würde.

6. Gott der Herr aber verschaffte einen kürbis, der wuchs über Jona, daß er schatten gab über sein haupt, und errefrete ihn von seinem übel: und Jona freuete sich sehr über dem kürbis.

7. Aber

7. Aber der Herr
einem waren des
meistentheils ande
Herrn, daß er we
8. Als aber die
gen war, versch
Herrn aufwund, u
Jona auf den kof
und sprach: Ja
sinn denn leben.
* Ps. 12

9. Da sprach
* Wernest du, d

Das 1.

Verheerung zu
um der abgötterey

1. **I**st das
welches

von Ma
sam. 1. 10. 11. 12.
Jah; das er gege
maria und Jerusa
2. Hecet * alle
auf, und sandt alle
denn Gott, der g
zu reden, in der
heiligen tempel.

3. Denn sich
weggehen auß sein
zu führen, und reu
im lande; * Gf.
4. Daß die * b
schmülen, und d
werden: gleich wi
stete verschmühet
stuntverderbte Hie

5. Das alles un
willen Jacob, und
des harten Jhr
der die überrettu
nicht Samaria? N
die kein Zorn? J
Jhr?

6. Und ich wil d
kuchen im rade m
um der weinberge
in seine ins thal
gründe einbrechen.

7. Alle ihre geb
den, und alle ihre
sine vererbt
welche biber ver
waren hurenlohn
Jhr auch wieder
Jhr.

Juda und Samaria (C.I.) Der Prophet Micha. sünden und strafen. 801

7. Aber der HERR verschaffte einen wurm des morgens, da die morgenröthe anbrach: der stach den kirbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die sonne aufgegangen war, verschaffte GOTT einen düren oßwind, und die sonne stach Ziona auf den kofp, daß er maff ward. Da wünschte er seiner seelen den tod, und sprach: Ich wolte lieber todt seyn, denn leben.

* Ps. 121, 6.

9. Da sprach GOTT zu Ziona: * Meynest du, daß du billig zürnest

Ende des Propheten Jona.

Der Prophet Micha.

Daß 1. Capitel.

Verheerung Juda und Samaria um der absdteerey willen.

1. **D** Welches geschach zu Micha von Marefa, zur zeit Jotham, Ahas, Jechiskia, der künige Juda; das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem.

2. Höret, alle völkere, mercke auß land, und alles, was drinnen ist: denn GOTT, der HERR, hat mit euch zu reden, ja der HERR auß seinem heiligen temmel.

* Mos. 32, 1.

3. Denn sehe, der HERR wird ausgehen auß seinem ort, und herauffahren, und treten auf die höhen im lande; * Es. 26, 21. Am. 4, 13.

4. Daß dieberge unter ihm schmelzen, und die thale reißen werden: gleich wie wachs vor dem feuer verschmelzet, wie die wasser, so unterwärts fließen.

* Ps. 97, 5.

5. Das alles um der übertretung willen Jacob, und um der sünde willen des hauses Israel. Welches ist aber die übertretung Jacob? Ist nicht Samaria? Welches sind aber die höhen Juda? Ist nicht Jerusalem?

* Jer. 23, 13, 14, 15.

6. Und ich wil Samaria zum steinhausen, und all ihr felde machen, die man um die weinberge leget; und wil ihre steine ins thal schleiffen, und zu grunde einbrechen.

7. Alle ihre göhen sollen zerbrochen, und all ihr hurenlohn soll mit feuer verbrannt werden, und wil alle ihre bilder verwüsten: denn sie sind von hurenlohn versamlet, und sollen auch wieder hurenlohn werden.

* Hof. 2, 5, 12.

um den kirbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den tod.

* v. 4.

10. Und der HERR sprach: Dich jammert des kirbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen; welcher in einer nacht ward, und in einer nacht verdarb.

11. Und mich sollte nicht jammern Ninive, solcher * groffen stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend menschen, die nicht wissen unterschied, was recht oder linck ist, dazu auch viel thiere?

* c. 3, 3.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die drachen, und reuren * wie die streusen.

* Hiob 50, 28, 29.

9. Denn ihrer plage ist kein rath; die bis in Juda kommen, und bis an meines volcks thore gen Jerusalem himan reichen wird.

10. * Verkündigets ja nicht zu Gath, laßet euer weinen nicht hören; sondern gehet in die trauerkammer, und sitzet in die aschen.

* 2 Sam. 1, 20.

11. Du schöne stadt mußst dahin mit allen schanden: die einwohner ein Baanan wird nicht eusziehen, um des leides willen des nächsten hauses: er wirds von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte stadt vermag sich nicht zu trösten: denn es wird das unglück vom HERRN kommen, auch bis an das thor Jerusalem.

* Es. 45, 7. Am. 3, 6.

13. Du stadt Lachis spanne läuffer an, und sahre davon: denn du bist der tochter Zion der anfang zur sünde; und in die sind funden die übertretungen Israel.

14. Du wirst müssen gefangene geben, so wohl als Gath. Der stadt * Achis wirds mit den künigen Israel fehlen.

* Hof. 15, 44. c. 19, 29.

15. Ich wil dir, Marefa, den rechten erben bringen: und die heerlichkeit Israel soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß die haare abschären, und gehe kahl über deine zarte kinder: mache dich gar kahl wie ein adler: denn sie sind von dir gefangen weggeführt.

* 3 Mos. 21, 5, 16.

Das

Das 2. Capitel.

Des volcks stände wider die andere kasse, und ungebräute strafen.

1. **W**ie dencken, die *schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen rücken um auf ihrem lager, daß sie es frühe, wenns licht wird, vollbringen, weil sie die macht haben. *Ps. 56/5.

2. Sie reißen zu sich äcker, und nehmen häuser, welche sie gelüftet; also treiben sie gewalt mit eines ieden hause, und mit eines ieden erbe.

3. Darum spricht der HErr also: **E**he, ich gedencke über diß geschlecht böses; auß dem ihr euren hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen solltet: denn es soll *eine böse zeit seyn. *Am. 5/13.

4. Zur selbigen zeit wird man einen iruch von euch machen, und klagen: Es ist auß, wird man sagen, wir sind verhöret. Meines volcks land frigt einen fremden heern. Wenn wird er uns die äcker wieder zuthellen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein theil behalten in der gemeine des HErrn.

6. Sie sagen: *Man soll nicht traußen: denn solch trauße trifft uns nicht; wir werden nicht so zu schanden werden. *Am. 7/16.

7. Das haus Jacob tröstet sich also: Meonest du, des HErrn Geist sen verfürst? Solte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine rede sind freundlich den frommen.

8. Aber mein volck hat sich aufgemacht, wie ein feind: Denn sie rauhen beyde rock und mantel denen, so sicher daher gehen, gleich wie die, so auß dem kriege kommen.

9. Ihr treibet die weiber meines volcks auß ihren lieben häusern; und nehmet stels von ihren jungen kindern metnen schmuck.

10. Darum machet euch auß, ihr müsset davon, ihr sollt hie nicht bleiben: um ihrer unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein irgeist wäre, und *ein lügenprediger, und predigte, wie sie sauffen und schwelgen sollten, das wäre ein prediger für diß volck. *Jer. 5/13.

12. Ich wil aber dich, Jacob, *versammeln ganz, und die übrigen in

Israel zu hause bringen: ich wil sie wie eine heerde mit einander in einen vester stall thun, und wie eine heerde in seine hürden, daß es von menschen können soll. *Röm. 11/26.

13. Es wird ein durchbrecher vor ihnen herauf fahren; sie werden durchbrechen, und zum thore auß- und eingiehn: und *ihr könig wird vor ihnen hergehen, und der HErr vornen an. *C. 4/7.

Das 3. Capitel.

Strafe der häupter im weltlichen und geistlichen stände.

1. **W**id ich sprach: Höret doch, ihr häupter im hause Jacob, und ihr fürsten im hause Israel: Ihr sollts billig seyn, die das recht wüßten. *Ez. 1/10. Hof. 1/1.

2. Aber ihr hasset das gute, und liebet das arge, ihr schündet ihnen die haut ab, und das fleisch von ihren beinen,

3. Und freisset das fleisch meines volcks, und wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die beine, und zerleget sie in ein röslen, und wie fleisch in etnen kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn schreyen werdet, wird er euch nicht erhören, sondern wird sein angesicht vor euch verbergen zur selbigen zeit; wie ihr mit eurem wesen verdienet habt.

5. So spricht der HErr wider die propheten, so mein volck verführen: Sie predigen, *es solle wohl gehen, wo man ihnen zu freffen gebe. Wo man ihnen aber nichts ins maul giebt, da predigen sie, es müsse ein krieg kommen. *Ez. 13/10.

6. Darum soll euer gesicht zur nacht, und euer wahrsagen zur finsterniß werden. Die sonne soll über den propheten untergehen, und der tag über ihnen finster werden.

7. Und die schauer sollen zu schanden, und die wahrsager zu spott werden, und müssen *ihr maul alle verhüllen: weil da kein Gdtes wort seyn wird. *3 Mos. 1/3, 4/5.

8. Ich aber bin *voll kraft und Geistes des HErrn, voll rechts und stärke; daß ich Jacob sein übertreten, und Israel seine sünde anzeigen darf. *Geis. 1/8.

9. So höret doch diß, ihr häupter im hause Jacob, und ihr fürsten im hause

Jer. 1/10.

Israel, die ich schändet, und alle die irgeister;

10. Die ihr Stolz und Jerusalem mit

11. Ihre häupter schändet, ihre weiber, und ihre pro-

pheten, und ihre

12. Darum *w

13. So wil ich

14. So wil ich

15. So wil ich

16. So wil ich

17. So wil ich

18. So wil ich

19. So wil ich

20. So wil ich

21. So wil ich

22. So wil ich

23. So wil ich

24. So wil ich

25. So wil ich

26. So wil ich

27. So wil ich

28. So wil ich

29. So wil ich

30. So wil ich

31. So wil ich

32. So wil ich

33. So wil ich

34. So wil ich

35. So wil ich

36. So wil ich

37. So wil ich

38. So wil ich

39. So wil ich

haufe Israel, die ihr * das recht ver-
schmähet, und alles, was aufrichtig
ist, verkehret; *Am. 5, 7.

10. Die ihr Zion mit blut bauet,
und Jerusalem mit unrecht.

11. Ihre häupter richten um ge-
schencke, ihre priester lehren um
lohn, und ihre propheten wahr sagen
um geld; verlassen sich auf den
HERRn, und sprechen: Ist nicht der
HERR unter uns? Es kan kein un-
glück über uns kommen. *Zeph. 3, 3.

12. Darum * wird Zion um euret
willen wie ein feld gepflüget, und
Jerusalem zum steinhaußen, und der
berg des tempels zu einer wilden hö-
hen werden. *Jer. 9, 11.

Das 4. Capitel.

Vom reich Christi, und erlösung
aus der Babylonischen gefangnis.

1. Der berg, darauf des HERRN
haus stehet, gewiß sehn, höher denn
alle berge, und über die hügel erha-
ben sehn. *Ez. 2, 2.

2. Und die * völker werden herzu
laufen, und viel heyden werden ge-
hen, und sagen: Kommt, laßt uns
hinauf zum berge des HERRN ge-
hen, und zum haufe des EDRtes Ja-
cob; daß er uns lehre seine wege, und
wir auf seiner strassen wandeln:
denn aus Zion wird das gesetz aus-
gehen, und des HERRN wort aus
Jerusalem. *Ez. 60, 3. 4. 5.

3. Er wird unter grossen völkern
richten, und viel heyden strafen in
fernen landen. Sie * werden ihre
schwerter zu pflugscharen, und ihre
pflüsse zu sicheln machen. Es wird
kein volk wider das ander ein
schwert aufheben, und werden nicht
mehr kriegen lernen. *Ez. 2, 4.

4. Ein ieglicher wird unter seinem
weinstock und feigenbaum wohnen
ohne scheu: denn der mund des
HERRN Zebaoth hats geredt.

5. Denn ein ieglich volk wird
wandeln im namen seines gottes;
aber Wir werden wandeln im na-
men des HERRN, unsers EDRtes,
immer und ewiglich.

6. Zur selbigen zeit, spricht der
HERR, wil ich die lahme versamm-
len, und die verstoffene zu hauf brin-
gen, und die ich gerlagt habe.

7. Und wil die lahme machen, daß
sie erben haben soll, und die verstof-
fene zum grossen volk machen; und

der HERR * wird könig über sie sehn
auf dem berge Zion, von nun an bis
in ewigkeit. *Luc. 1, 33. 1c.

8. Und du thurn Eder, eine veste
der tochter Zion, es wird deine gü-
lene rose kommen: + die vorige herr-
schaft, das königreich der tochter
Jerusalem. *Ez. 1, 26.

9. Warum hängest du dich denn
liegt an andere freunde? * Ist der kö-
nig nicht bey dir? Und sind deine
rathgeber alle hinweg, daß dich also
das weh antommen ist, wie eine in
kindesnäthen? *Hof. 10, 3.

10. Lieber, leide doch solch wehe,
und tröschge, du tochter Zion, * wie
eine in kindesnäthen: Denn du
mußt zwar zur stadt hinauf, und
auf dem felde wohnen, und gen Ba-
bel kommen; aber doch wirst du von
dannen wieder errettet werden: da-
selbst wird dich der HERR erlösen von
deinen feinden. *2 Kön. 19, 3.

11. Denn es werden schier sich viel
heyden wider dich richten, und spre-
chen: Sie ist verbannt: wir wol-
len unsere lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des HERRN ge-
danken nicht, und mercken seinen
rathschlag nicht: daß er sie zu haufe
bracht hat wie garben + auf der ten-
nen. *Jer. 51, 33.

13. Darum mache dich auf,
und dreiche, du tochter Zion: Denn ich
wil dir eiserne hörner, und ehene
klauen machen, und solt viel völker
zerichmeissen: so wil ich ihr gut dem
HERRN verbannen, und ihre habe
dem herrscher der ganken welt.

14. Aber nun, du kriegerin, rüste
dich: denn man wird uns belagern,
und den richter Israel mit der ruten
auf den backen schlagen.

Das 5. Capitel.

Von Christi geburtsstade.

1. Und du * Bethlehem Ephrata,
du klein bist unter den tau-
senden in Juda, auß dir soll mir der
kommen, der in Israel + HERR sey:
welches aufgangs von anfang und
von ewigkeit her gewest ist.

*Matth. 2, 5. 6. 1c. + Ps. 8, 7. Ps.
22, 29. Ez. 34, 24. Obad. 21.

2. Indes läßt er sie plagen, bis auf
die zeit, daß die, so gebären soll, ge-
boren habe. Da werden denn die
übrigen seiner brüder wieder kom-
men zu den kindern Israel.

15. Du sollst säen, und nicht ernten; du sollst äh kelttern, und dich mit demselben nicht salben; und most kelttern, und nicht wein trincken.

* M. 28, 58. Hagg. 1, 6. c. 2, 17.

16. Denn man hält die weyse Amri, und alle wercke des hautes Ahab, und folget ihrem rath; darum wil ich dich zur wüsten machen, und ihre einwohner, daß man sie anspießsen soll, und sollet meines volcks schmach tragen.

* 1 Kön. 16, 25. 29, 30.

Das 7. Capitel.

Wenig fromme sind zu finden.

1. Ich, es gehet mir wie einem, der im weinberge nachleiet, da man seine frauen finder zu essen, und wolte doch gerne der besten fruchte haben.

2. Die frommen leute sind weg in diesem lande; und die gerechten sind nicht mehr unter den leuten. Sie lauren alle aufs blut, ein ieglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe;

3. Und meynen, sie thun wohl daran, wenn sie böses thun. Was der fürst wil, das sprichet der richter; daß er ihm wieder einen dienst thun soll. Die gewaltigen rathen nach ihrem mutwillen, schaden zu thun, und drehens, wie sie wollen.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein dorn, und der redlichste wie eine hecke. Aber wenn der tag deiner prediger kommen wird, wenn du heimgesucht solst werden, da werden sie denn nicht wissen, wo auß.

5. Niemand gläube seinem nächsten, niemand verlasse sich auf süßen: bewahre die thür deines mundes vor der, die in deinen armen schläft.

* Pf. 118, 9. Pf. 146, 3.

6. Denn der sohn verachtet den vater, die tochter setzet sich wider die mutter, die schnur ist wider die schwieger; und des menschen feinde sind sein eisen hausgesinde.

* Jer. 9, 45. Matth. 10, 21. 35, 36.

7. Ich aber wil auf den HERN schauen, und des Gttes, meines heyls, erwarten; mein Gott wird mich heilen.

* Pf. 42, 6.

8. Freue dich nicht, meine feindin, daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen. Und so ich im finstern luge, so ist doch der HERR mein licht.

* Epr. 24, 16. t Pf. 27, 1.

Ende des Propheten Micha.

Sp 4

Der

9. Ich wil des HERN zorn tragen: denn ich habe wider ihn gesündigt: bis er meine sache aufführe, und mir recht schaffe: er wird mich ans licht bringen, daß ich meine lust an seiner gnade sehe.

10. Meine feindin wirds sehen müssen, und mir aller schande bestehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der HERR, dein Gott? Meine augen werdens sehen, daß sie denn wie ein forsch auf der gassen zerretten wird.

11. Zu Der zeit werden deine mauern gebauet werden, und Gttes wort weit aufkommen.

12. Und zur selbigen zeit werden sie von Assur, und von westen städten zu dir kommen, von der westen städten, bis an das wasser, von einem meer zum andern, von einem gebirge zum andern.

13. Denn das land wird wüste seyn, seiner einwohner halben, um der frucht willen ihrer wercke.

14. Du aber * weide dein volck mit deinem stabe, die heerde deines ertheils, die da wohnen, beyde im walde alleine, und auf dem felse, laß sie zu Basan und Giload werden, wie vor alters.

* c. 5, 3. Pf. 23, 4.

15. Ich wil sie wunder sehen lassen, gleich wie zur zeit, * da sie auß Egyptenland zogen.

* 2 Mos. 12, 37.

16. Daß die heyden sehen, und alle ihre gewaltigen sich schämen sollen, und die hand auf ihren mund legen, und ihre ohren zuhalten.

17. Sie sollen * staub lecken, wie die schlangen, und wie das gewürm auf erden erzittern in ihren löchern: sie werden sich fürchten vor dem HERN, unserm Gdre, und vor der sich entsetzen.

* Pf. 72, 9.

18. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? der die sünde vergißet, und erläßt die mißthat den übrigen seines ertheils; der seinen zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig.

* 2 Mos. 34, 6, 7.

Pf. 103, 3. 8. 11. 12.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, * unsere mißthat dämpfen, und alle unsere sünden in die tiefe des meers werfen.

* Pf. 103, 12.

20. Du wirst dem Jacob die treue, und Abraham die gnade halten, wie du unsern vätern vorlängst * geschworen hast.

* Pf. 89, 3. t Euc. 1, 73.

Der Prop et Nahum.

Das 1. Capitel.

Gottes majestät wider die tyrannen.

1. **D**ies ist die last über Ninive, und das buch der Weissagung Nahum von Elkos.

2. Der HERR ist ein * eiferiger Gott, und ein rächer, ja ein rächer ist der HERR, und zornig; der HERR ist ein rächer wider seine widerfacher, und der es seinen feinden nicht verzeihen wird. * 2 Mos. 20, 5.

3. Der HERR ist geduldig und von grosser kraft, * vor welchem niemand unschuldig ist: Er ist der HERR, der wegen im wasser und flumen sind, und unter seinen füssenicker raub. * 2 Mos. 3, 47.

4. Der * das meer schilt, und treuge machet, und alle wasser vertrocknet, Basan und Carmel verschmachten, und was auf dem berge Libanon blühet, verschmachtet.

* 2 Mos. 14, 21.

5. Die berge zittern vor ihm, und die hügel zerschanden; das erbreichet vor ihm, dazu der weltkreis, und alle, die darinnen wohnen.

6. Wer kan vor seinem zorn stehen, und wer kan vor seinem grimmen bleiben? * Sein zorn brennet wie feuer, und die felsen zerbrechen vor ihm. * 5 Mos. 32, 22. Sir. 5, 7.

7. Der HERR ist gütig, und eine veste zur zeit der noth; und * kennet die, so auf ihn trauen. * Ps. 1, 6.

8. Wenn die fluth über her läuft, so machet ers mit derselbigen ein ende; aber seine feinde verfolget er mit finsternis.

9. Was gedencket ihr wider den HERRN? Er wird doch ein ende machen; es wird das unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die dorren, so noch in einander wachsen, und im besten saft sind, verbrennet sie den, wie ganz diere stroh.

11. Also wird seyn der schalckrath, der von dir kommt, und böses wider den HERRN gedencket.

12. So spricht der HERR: Sie kommen so gerüstet und mächtig als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden, und da hin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich wil dich nicht wideram demüthigen.

13. Alsdenn wil ich sein ioch, das du trägest, zerbrechen, und deine banden zerreißen.

14. Aber wider dich hat der HERR geboten, daß deines namens saame keiner mehr soll bleiben: vom hause deines gottes wil ich dich aufröthen, die gössen und bilder wil ich dir zum grabe machen, denn du bist zu nichte worden.

Cap. 2. v. 1. Eise, * auf den bergen kommen füsse eines guten boten, der da freude prediget: Halte deine feiertage, Juda, und bejahle deine gelübde: denn es wird der schalck nicht mehr über dich kommen, er ist gar aufgeröthet. * Es. 52, 7. u.

Das 2. Capitel.

Zerstörung der Stadt Trinio.

2. **E**s wird der zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die veste belagern; aber ja, bereuene die strasse wohl, rüste dich aufs beste, und stürze dich aufs gewaltigste.

3. Denn der HERR wird die hoffart Jacob vergelten, wie die hoffart Israel: Denn die ableser werden sie ablesen, und ihre säter verderben.

4. Die schilde seiner starken sind roth; sein heervolk siehet wie purpur; seine wagen leuchten wie feuer, wenn er treffen wil: ihre schieße beben.

5. Die wagen rollen auf den gassen, und rasseln auf den strassen, sie blicken wie sackeln, und fahren unter einander her, wie die blitzen.

6. Er aber wird an seine gewaltigen gedencken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen und werden eilen zur mauen, und zudem schern, daß sie sicher seyn.

7. Aber die thore an den wassern werden doch geöffnet, und der palast wird untergehen.

8. Die königin wird gefangen weggeführt werden; und ihre jungfrauen werden seuchen, wie die tauben, und an ihre brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein reich voll wassers; aber dasselbige wird verfließen müssen. Erhebet, stehet (werden sie rufen) aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun silber, raubet gold: denn hie ist der schätze kein ende, und die menge aller köstlichen Kleinodien.

11. Aber

Sünden und

11. Aber nun m... und gelinder... vergangen... alle lenden... apostrophe gleich...

12. Wo ist nun... und die... kinnen? da der... mit den jungen... und niemand du...

13. Sondern... für seine ju... setzen lewinnen... mit raube... dem das er gerich...

14. Eise, ich... der HERR Schaa... gen in rauch an... schaut soll deine... und wil kein... machen auf reden... ihren stimme nich...

Das 3.

1. **E**he der n... Die voll k... ist, und von theu... sen wil:

2. Denn da w... geisteln fliegen... sein, und die st... wagen rollen.

3. Er bringet... glühenden schmer... brennen können. 2... schlagen, und gross... und die zertrüben...

4. Das alles un... man über ihre leid... ren wollten der * f... die mit jankeren...

5. Eise, ich wi... der HERR Schaa... dem gedankt aus... angelichts und wil... flüsse, und den f... schande zeigen.

6. Ich wil lich... gen, und dich ich... theil auf der m... 7. Das alle die... fällen, und fagen... verliert; wer wil... über? Und wo f... fangen?

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß * ihr Herz muß verzagen, die Knie schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesichte bleich sehen wie ein Rössen.

* Ef. 15/7.8.
12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen? Da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würgete seinen Löwinen; seine Hölen füllte er mit Raube, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und wil deines Raubes ein Ende machen auf Erden, daß man deiner bosen Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Capitel.

Sünden der Stadt Ninive.

1. **W**iehe der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberey ist, und von ihrem Rauben nicht lassen wil:

2. Denn da wird man hören die Geisseln klappen, und die Räder rasen; und wil deines Raubes ein Ende machen auf Erden, daß man deiner bosen Stimme nicht mehr hören soll.

3. Er bringt reuter herauf mit glänzenden Schwertern, und mit blühenden Speissen. Da liegen viel erschlagene, und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der grossen Hure, die mit Zauberey umgethet, die mit ihrer Hurey die Heyden, und mit ihrer Zauberey Land und Leute ermorbet hat. * Df. 17/1.100.

5. Siehe, Ich wil an dich, spricht der HERR Zebaoth, ich * wil dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angesicht; und wil den Heyden deine Blöße, und den Königsreichen deine Schande zeigen. * Ef. 47/3.

6. Ich wil dich ganz gräulich machen, und dich schänden, und einen Scheusal aus dir machen.

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen, und sagen sollen: Ninive ist verflöret; wer wil mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich die Tröster suchen?

Ende des Propheten Nahum.

8. Meinest du, du sehest besser denn die Stadt No der Regenten? Die da lag an den Wassern, und rings umher Wasser hatte; welcher mauer und veste war das Meer.

9. Wohnen und Eyneten war ihre unzählliche Macht; Put und Eibha waren deine Hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen weggezogen: und sind ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen worden; und um ihre edlen Warf man das Loos, und alle ihre gewaltigen wurden in Ketten und fesseln gelegt.

11. Also mußt du auch truncken werden, und dich verbergen, und eine Veste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine Veste Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen, der sie essen wil.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir; und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden; und das Feuer soll deine Regel verzehren.

14. Ersorge dir Wasser, denn du wirst belagert werden, bessere deine Veste; gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert tödten; es wird dich abfressen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich aufbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute, als der Käfer, die sich an die Dämme lagern in den kalten Tagen; wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Machtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreut seyn, und niemand wird sie versammeln.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Klage tranken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohn Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

1. **D**ies ist die last, welche der prophet Habacuc gesehen hat.

2. **HERR**, wie * lange soll ich schreien, und du wilst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über frevel, und du wilst nicht helfen?

* Ps. 15, 2.3. Ps. 22, 2.

3. Warum lässest du mich sehen mühe und arbeit? Warum zeigest du mir raub und frevel um mich? es gehet gewalt über recht.

4. Darum geheß gar anders, denn recht, und kan keine rechte sache gewinnen: denn der gottlose übervorteilet den gerechten, darum gehen verkehrte urtheile.

5. Schauer unter den henden, sehet und verwundert euch: denn ich wil etwas thun zu ewen zeiten, welches ihr nicht gläuben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich wil die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell volck, welches ziehen wird, so weit das land ist, wohnungen einzunehmen, die nicht sich find.

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, das da gebiet und zwinget, wie es wil.

8. Ihre rösse sind schneller denn die parden; so sind sie auch heftiger denn die wölfe des abends. Ihre reuter ziehen mit grossen haufen von ferne daher, als flögen sie, wie die adler eilen zum aas.

9. Sie kommen allesamt, das sie schaden thun; wo sie hin wollen, reissen sie hindurch wie ein ostwind: und werden gefangene zusammen rafften wie sand.

10. Sie werden der könige spotten, und der fürsten werden sie lachen; alle vestungen werden ihnen ein scherz seyn, denn sie werden schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdenn werden sie einen neuen muth machen, werden fortfahren, und sich veründigen: denn muß ihr sieg ihres gottes seyn.

12. Aber du, **HERR**, mein Gott, mein heiliger, der du von ewigkeit her bist, * laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o **HERR**, nur eine strafe seyn, und laß sie, o unser hert, uns nur züchtigen.

* Jer. 10, 24.

13. Deine augen sind rein, daß du übels nicht sehen magst, und dem jammer kanst du nicht zusehen: Warum * siehest du denn zu den verächtern, und schweigst, daß der gottlose verschlinget den, der frommer (denn er) ist?

14. Und lässest die menschen gehen, wie fische im meer; wie gewürm, das keinen herrn hat.

15. Sie ziehen alles mit dem harnen, und fahens mit ihrem netze, und sammelns mit ihrem garn; des freuen sie sich, und sind freudlich.

16. Darum opfern sie ihrem netze, und räuchern ihrem garn; weil durch dieselbigen ihr theil so fett, und ihre weise so völig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr netz noch immer auß; und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

Gottes verheissung und wahrheit: Der glaube machet gerecht.

1. **H**err, ich sehe dich auf meiner hut, und trete auf meine veste, und schaue, und sehe zu, was mir gesag werde, und was ich antworten solle dem, der mich schilt.

* Ps. 21, 8.

2. Der **HERR** aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das gesichte, und mahle es auf eine tafel, daß es lesen könne, * wer vorüber läuft, (nemlich also:)

3. Die weissagung wird ja noch erfüllt werden zu seiner zeit, und wird endlich frey an den tag kommen, und nicht aussen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so * harre ihrer: Sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen. * Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.

4. Siehe, wer halstarrig ist, der wird keine ruhe in seinem herzen haben: Denn der gerechte * lebet seines glaubens.

* Röm. 1, 17, 18.

Das 3. Capitel.

Vom untergange der Babylonier.

5. **A**ber der wein betruget den stolzen mann, daß er nicht bleiben kan, welcher seine seele aufhebet wie die helle, und ist gerade wie der tod, der nicht zu sättigen ist; sondern raffet zu sich alle heyden; und sammlet zu sich alle völker.

6. Was

6. Was gillt alle redem er magen, und er me, und wo dem, der sein a den gut; wie le und laßt nur die 7. Die plo chen die rich de die rich magen, nen zu theil me 8. Denn du raubet, so we den alle übrige * um der mensc von des frevels in der stad, und nen wohnen, beg 9. Weß dem anlich seines h sein neht in die ihm unfall entr 10. Aber dein schande deines denn du hast zu gey, und hast mi gelimdet. 11. Denn auch mauren werden baldan am ge emworten. 12. Weß de blut dauet, und mit unrecht. Je 13. Jhs nicht a schuld geziehen die völker werde mit feur verbren die leute müde v verlohren seyn. 14. Denn die et den vom erkän 15. Wieß die, die ha einschendst, d zu dem darunter mach. Daß du si 16. Man wird die schande für ehe du nun auch, d Denn dich wird u in der rechten des schändlich seyen schiet. Ps. 75, 9. 17. Denn der fre ungen, wird dich zu verbrenen thie schand; um der

ungen sind ein, daß ich
den magst, und den
da nicht zuehen:
est du kannst den
wunderthätig, daß der
geten, der fremde
* Jer. 12.

ist die menschen ge-
te im wasser, wie ge-
nen herren ist.
alles mit den ha-
mens mit ihrem rath
mit ihrem garten, und
sind freischlich.
schen sie ihren mag-
dem garne; und
ihr theil so im
wichtig worden ist.
werden sie ihr an-
und werden nicht
ermirgen.

Capitel.

ung und nicht
macht gerecht,
ich auf meiner heu-
meine wette, zu
ist, was mir ge-
ich antworten
lit.

21. 8.
Aber antwort-
Schreibe das ge-
es auf eine tafel,
* wie verurthe-
also.)

ung wird ja nach
zu seiner zeit, und
es an den tag be-
aussein bleiben. Es
ist, so * herabzu-
sich kommen, und
* Ps. 71. 4. 17. 24.
halsstarrig ist, der
in seinem berge ge-
gerichtet * über seinen
* Num. 11. 24.

Capitel.

ing der Babylonier
nen betrogen: der
ann, daß er nicht
schier seine felle an
heller, und es ge-
er nicht zu hülfe
offen zu sich die
himmel zu sich die

6. Was gilt's aber? Diefeßbigen
alle werden einen spruch von ihm
machen, und eine sage und spruch-
wort, und werden sagen: Wehe
dem, der sein gut mehret mit frem-
den gut; wie lang wird's währen?
und ladet nur viel schlamms auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufwa-
chen, die dich beissen, und erwachen,
die dich wegnissen: und du mußt ih-
nen zu theil werden.

8. Denn du hast viel heyden ge-
raubet, so werden dich wieder räu-
ben alle übrigen von den völkern;
* um der menschen blut willen, und
um des frevels willen im lande, und
in der stadt, und an allen, die drin-
nen wohnen, begangen. * v. 17.

9. Wehe dem, der da geizet zum
unglück seines hauses; auf daß er
sein nest in die höhe lege, daß er
dem unfall entrinne.

10. Aber dein rathschlag wird zur
schande deines hauses gerathen:
denn du hast zu viel völkern erschla-
gen, und hast mit allem muthwillen
gesündigt.

11. Denn auch die steine in der
mauren werden schreien, und die
balken am gesperr werden ihnen
antworten.

12. Wehe * dem, der die stadt mit
blut bauet, und zurichtet die stadt
mit unrecht. * Jer. 22. 13. Mich. 3. 10.

13. Ist nicht also, daß vom HERRN
Zebaoth geschehen wird? Was dir
die völkern gearbeitet haben, muß
mit feuer verbrennen, und daran
die leute müde worden sind, muß
verloren seyn.

14. Denn * die erde wird voll wer-
den vom erkenntnis der ehre des
HERRN, wie wasser, das das
meer bedeckt. * Es. 11. 9.

15. Wehe dir, der du deinem näch-
sten einschenkst, und mischest de-
nen wein darunter, und truncken
machest; daß du seine scham sehest.

16. Man wird dich auch sättigen,
mit schande dir ehre. So * fauffe

Du nun auch, daß du taumelst:
Denn dich wird umgeben der ketsch
in der rechten des HERRN, und mußt
schändlich schreien für deine herr-
lichkeit. * Ps. 60. 5.

* Ps. 75. 9. Es. 51. 17.

17. Denn der frevel, am Eliban
begangen, wird dich überfallen, und
die verstorren thiere werden dich
schrecken; um der menschen blut

willen, und um des frevels willen
im lande, und in der stadt, und an al-
len, die drinnen wohnen, begangen.

18. Was wird denn helfen das
bild, das sein meiser gebildet hat,
und das falsche gegoffene bild, dar-
auf sich verläßt sein meiser, daß
er stumme gögen mache?

19. Wehe dem, * der zum holze
spricht: Wache auf! und zum stum-
men seine: Stehe auf! Wie sollte es
lehren? Sieh, * es ist mit gold und
silber überzogen, und ist kein odem
in ihm. * 1. Kön. 18. 26. 27. * Ps. 115. 4.

20. Aber * der HERR ist in seinem
heiligen tempel: es sey vor * ihm
stille alle welt. * Ps. 11. 4. * Ps. 46. 11.

Daß 4. Capitel.

Gebet zu GOTT um erhaltung sei-
nes volks.

Cap. 3. v. 1. Daß ist das gebet

des propheten Ha-
bacuc für die unschuldigen:

2. HERR, ich habe dein gerücht
gehört, daß ich mich entfesse: HERR,
du machst dein werck lebendig mit-
ten in den jahren, und lässest es
kund werden mitten in den jahren.
Wenn trübsal da ist, so denckst du
der barmherzigkeit.

3. Wot kam vom mittage, und
der heilige vom gebirge Parán, Ge-
la. Seines lobes war der himmel
voll, und * seiner ehre war die erde
voll. * Es. 6. 3. Ps. 72. 19.

4. Sein glanz war wie licht,
glänken gingen von seinen händen;
dasebst war heimlich seine macht.

5. Vor ihm her ging pestilenz;
und plage ging auß, wo er hintrat.

6. Er stund und maß das land, er
schaute und zertrennete die hey-
den, daß der welt berge zerschmet-
tert wurden, und sich bücken muß-
ten die hügel in der welt, da er ging
in der welt.

7. Ich sahe der Moehren hütten in
mühe, und der Midianiter gezelte
betrübt.

8. Warest du nicht zornig, HERR,
in der fluth, und dein geim in den
wassern, und dein zorn im meer; da
du auf deinen roffen rittest, und dei-
ne wagen den sieg behielten?

9. Du zogst den bogen hervor,
wie du geschworen hattest den stäm-
men, Gela, und theilestest die städ-
me ins land.

10. Die berge sahen dich, und ih-
nen

en, und nicht drinnen wohnen; sie werden zu weinberge pflanzen, und keinen wein davon trincken.

*Amos 5, 11. † 5 Mos. 28, 39.

14. Denn des * HERRN grosser tag ist nahe, er ist nahe und eilet sehr. Wenn das geschrey vom tage des HERRN kommen wird, so werden die städten alsdenn bitterlich schreyen.

* Joel 1, 15.

15. Denn * dieser tag ist ein tag des grimmes; ein tag der trübsal und angst, ein tag des wetters und ungestims, ein tag der finsternis und dunkels, ein tag der wolcken und nebel.

* Jer. 50, 1. c.

16. Ein tag der rösauenen und krommeten, wider die vesten städte, und hohen schlösser.

17. Ich wil den leuten bange machen, daß sie umher gehen sollen wie die blinden, darum, daß sie wider den HERRN gesündigt haben. Ihr blut soll vergossen werden, als wäre es staub, und ihr leib, als wäre es roth.

18. Es * wird sie ihr silber und gold nicht erretten mögen am tage des zorns des HERRN; sonder das ganze land soll durch das feuer seines eifers verzehret werden; denn er wirds plötzlich ein ende machen mit allen, die im lande wohnen.

* Ezech. 7, 19. † Zeph. 3, 8.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur busse: Strafe der benachbarten völkern.

1. **E**mmeket euch, und kommet her, ihr feindseliges volck.

2. Ehe denn das urtheil aufgehe, daß ihr, wie * die weu bey tage, dahin fahret; ehe denn des HERRN getrimmer zorn über euch komme, ehe der tag des HERRN zorns über euch komme.

* Ps. 1, 4.

3. Suchet den HERRN, alle ihr elenden im lande, die ihr seine rechte halset; suchet gerechtigkeit, suchet demuth, auf daß ihr am tage des HERRN zorns möget verborgen werden.

4. Denn Basa muß verlassen werden, und Ascalon wüste werden; Asdod soll im mittage vertrieben werden, und Accaron aufgewurckelt werden.

5. Wehe denen, so am meer hinab wohnen, den kriegeren! Des HERRN wort wird über euch kommen. Du

Canaan, * der Philistier land: ich wil dich umbringen, und ich niemand mehr da wohnen soll.

* Jer. 47, 1. c.

6. Es sollen am meer hinab eitel hirtenhäuser und schaaßhärden seyn.

7. Und dasselbige soll den übrigen vom hause Juda zu theil werden, daß sie darauf werden sollen. Des abends sollen sie sich in den häusern Ascalon lagern, wenn sie nun der HERRN, ihr GOTT, wiederum heim gesucht, und ihr * gefängnis gewesen hat.

* Jer. 29, 14. c. 30, 5. 18.

8. Ich habe die schmach Moabs, und das lästern der kinder Ammon gehöret, damit sie mein volck geschmähet, und auf desselbigen gegen sich gerühmet haben.

9. Wohlan, so wahr ich lebe, spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Moab soll wie * Sodom und die kinder Ammon wie Gomorra werden, ja wie ein weßelstrauch und salzgrube, und eine ewige wüstenis. Die übrigen meines volcks sollen sie rauben, und die überlebene meines volcks sollen sie erben.

* 1 Wds. 19, 24.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre hoffart, daß sie die HERRN Zebaoth volck geschmähet, und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HERR über sie seyn, denn er wird alle götzer auf erden verrüthen, und sollen ihn anbeten alle insulen unter den heyden, ein ieglicher an seinem ort.

12. Auch sollt ihr Moehren durch mein schwert erschlagen werden.

13. Und er wird seine hand strecken über mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre wie eine wüste.

14. Daß * darinnen sich lagern werden allerley thiere unter den heyden; auch * rohdommel und igel werden wohnen auf ihren thürnen, und werden in den fenstern singen, und die raben auf den bälcken: denn die cedernbretter sollen abgerissen werden.

* Es. 15, 21.

c. 34, 11. † Ps. 102, 7.

15. Das ist die fröhliche stadt, die so sicher wohnete, und sprach in ihrem herzen: Ich bins, und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden, daß die thiere darinnen wohnen? und wer vorüber gehet, pfeiffet sie an, und klappet mit der hand über sie.

Das 3. Capitel.

Klage und dräuung wider das ungehorsame Jerusalem: Trost der gläubigen in dem Meschia.

1. **W**ehe der scheußlichen, unschuldigen, tyrannischen Stadt.

2. Sie wil nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; Sie wil auf den HERRN nicht trauen, noch sich zu ihrem GOTT halten.

3. Ihre Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen; und ihre Richter wölfe am abend; die nichts lassen bis auf den morgen über bleiben.

* Es. 22, 27. Mich. 3, 11.

4. Ihre propheten sind leichtfertig, und verächer; ihre priester entwenden das heiligthum, und deuten das gesetz freventlich.

5. Aber der HERR, der unter ihnen ist, lehret wol recht, und thut kein arges: er lässet alle morgen seine rechte öffentlich lehren, und lässet nicht ab; aber die bösen leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum wil ich diese leute aufrichten, ihre schlösser verwüsten, und ihre gassen so leer machen, daß niemand darauf gehen soll: ihre städte sollen zerstreuet werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ die sagen: Mich sollst du fürchten, und dich lassen züchtigen, so würde ihre wohnung nicht aufgerottet, und derer keines kommen, damit ich sie heimsuchen werde; aber sie sind fleißig allerley bosheit zu üben. * Jer. 4, 22.

8. Darum, (spricht der HERR), müßet ihr wiederum mein auch haben, bis ich mich aufmache, zu seiner zeit; da ich auch rechten werde, und die henden versammeln, und die königreiche zu haufe bringen, meinen zorn über sie zu schütten, ja allen zorn meines grimmes: denn alle welt soll durch meines eifers feuer vergeret werden.

9. Alsdenn wil ich den völkern anders predigen lassen * mit freundlichen lippen, daß sie alle sollen des HERRN namen aufrufen, und ihm dienen einträchtlich.

* Es. 40, 2. Hof. 2, 14.

10. Man wird mir meine anbefer, nemlich die zerstreuten von jenfeit dem wasser im * Moablande, herbringen zum geschenkt. * Gen. 8, 27.

11. Zur selbigen zeit wirst du dich nicht mehr schämen alle deines thuns, damit du wider mich überrechten hast: Denn ich wil die stolzen heiligen von dir thun, * daß du nicht mehr sollst dich erheben, um meines heiligen berges willen. * Jer. 7, 4.

12. Ich wil in dir lassen * überbleiben ein arm geringes volck, die werden auf des HERRN namen trauen.

* Es. 1, 9. Ez. 6, 8.

13. Die übrigen in Israel werden kein böses thun, noch falsch reden; und man wird * in ihrem munde keine betrüglische zunge finden; sondern sie sollen weiden und ruhen, ohn alle furcht. * Off. 14, 5.

14. * Jauchze, du tochter Zion, rufe, Israel; freue dich, und sey frohlich von ganken herzen, du tochter Jerusalem: * Zach. 9, 9. 10.

15. Denn der HERR hat keine strafe weggenommen, und deine feinde abgewendet. Der HERR, der könig Israel, * ist bey dir, daß du dich vor keinem unglück mehr fürchten darfst. * Es. 41, 10. c. 45, 1.

16. Zur selbigen zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht; und zu Zion: Laß deine hände nicht laß werden;

17. Denn der HERR, dein GOTT, ist bey dir, ein starker heyland. Er wird sich über dich freuen, und die freundlich seyn, und vergeben, und wird über die mit schalle frohlich seyn.

18. Die, so durch saktionen geängstet waren, wil ich weg schaffen, daß sie von dir kommen, welche saktionen ihre last waren, davon sie schmach hatten.

19. Sihe, ich wil mit allen denen auß machen, zur selbigen zeit, die dich beleidigen: und * wil der hinfenden helfen, und die verstorbenen sammeln, und wil sie zu lob und ehren machen in allen landen, darin man sie verachtet. * Mich. 4, 7.

20. Zur selbigen zeit wil ich euch herein bringen, und euch zur selbigen zeit versammeln. Denn * ich wil euch zu lob und ehren machen unter allen völkern auf erden, wenn ich * euer gefängniß wenden werde vor euren augen, forcht der HERR. * Zach. 1, 16. * Mos. 30, 3. * Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hof. 6, 11. * Jer. 2, 7.

Ende des Propheten Jephania.

Der

Das 1.

Strofredigt
sicht in beser
taus.

1. **W**ander
Darin, in
Nam ersten
schick des H
ten propheten

2. **E**o
Dich woltst
nicht nicht das
haus bene.

3. **U**nd des
schick durch den
4. **A**ber euer
in getheilten häu
haus mus mit
5. **M**an so frei
bach; Schauer
6. **I**hr * stiet
wenig ein, ihr el
nicht satt, ihr t
dich nicht trun
und kennet euch
men; und wel
der leget es in
beutel.

7. **E**o sprech
8. **S**chauer, w
9. **G**ehet hin au
johet heil; und da
soll mir angeneh
meine ehe erze
HERR.

10. **D**enn ihr w
und fihet, es wird
von heimbringen
11. **W**arum d
derr Jephania; 2
haus fröhlich steh
eilet auf kein haus.

12. **D**arum hat
auch den * thau ve
nereich sein gew
13. **U**nd ich habe
im, beyde i; der la
tum, moß, als u
aus der edeln for
tanz und vöthe, u
der häute. * c.
14. **D**ie geschreiet
sein Esaiel, u

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Strafpredigt wider die nachlässigkeit in beförderung des tempelbaues.

1. **I**n andern jahre des königes Darius, im sechsten monden, am ersten tage des monden, geschach des HERRN wort durch den propheten *Haggai, zu Serubabel, dem sohn Sealthiel, dem fürsten Juda, und zu Josua, dem sohn Josadab, dem hohenvorsteher, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth: Diß volck spricht: Die zeit ist noch nicht da, daß man des Herrn haus bane.

3. Und des HERRN wort geschach durch den propheten Haggai: 4. Aber eure zeit ist da, daß ihr in geräfelten häusern wohnt? und diß haus muß wüste stehen.

5. Nun so spricht der HERR Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr *säet viel, und bringet wenig ein, ihr esset und werdet doch nicht satt, ihr trincket, und werdet doch nicht truncken, ihr kleidet euch, und kennet euch doch nicht erwärmen; und welcher geld verdienet, der legt es in einen löcherichtenbeutel.

7. So spricht der HERR Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das gebirge, und holet holz, und bauet das haus: das soll mir angenehm seyn, und wil meine ehre erzeigen, spricht der HERR.

9. Denn ihr wartet wol auf viel, und siehe, es wird wenig, und ob ihres schon heimbringet, so zerstäube ichs doch. Warum das, spricht der HERR Zebaoth? Darum, daß mein haus so wüste stehet, und ein ieglicher eilet auf sein haus.

10. Darum hat der himmel über euch den *thau verhalten, und das erdbreich sein gewächse. *1 Kön. 17. 1.

11. Und ich habe die *dürre gerufen, beyde über land und berge, über farn, moß, ole, und über alles was auß der erden kommt; auch über leute und vögel, und über alle arbeit der hände. *c. 2. 13. Amos 4, 9.

12. Da gehorchere Serubabel, der sohn Sealthiel, und Josua, der

sohn Josadab, der hohenvorsteher, und alle übrige des volcks, solcher stimme des HERRN, ihres GÖttes, und den Worten des propheten Haggai, wie ihm der HERR, ihr GÖT, gesandt hatte: und das volck fürchtete sich vor dem HERRN.

13. Da sprach Haggai, der engel des HERRN, der die vortshaft des HERRN hatte an das volck: Ich bin mit euch, spricht der HERR.

14. Und der HERR erweckte den geist Serubabel, des sohnes Sealthiel, des fürsten Juda, und den geist Josua, des sohnes Josadab, des hohenvorstehers, und den geist des ganzen übrigen volcks, daß sie kamen und arbeiteten am hause des HERRN Zebaoth, ihres GÖttes.

Das 2. Capitel.

Weissagung von der herrlichkeit des andern tempels wegen der zukunft des Messias.

1. **I**n vier und zwanzigsten tage des sechsten monden im andern jahre des königes Darius.

2. Am ein und zwanzigsten tage des siebenten monden, *geschach des HERRN wort durch den propheten Haggai, und sprach:

3. Sage zu Serubabel, dem sohn Sealthiel, dem fürsten Juda und zu Josua, dem sohn Josadab, dem hohenvorsteher, und zum übrigen volck, und sprach:

4. Wer ist unter euch überblieben, der diß haus in seiner *vorigen herrlichkeit gesehen hat? und wie sehet ihrs nun an? Ist nicht also, es düncket euch nichts seyn? *c. 3. 12.

5. Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht der HERR: sey getrost, Josua, du sohn Josadab, du hohenvorsteher; sey getrost, alles volck im lande, spricht der HERR, und arbeite: Denn *ich bin mit euch, spricht der HERR Zebaoth. *c. 1. 13.

6. Nach dem worte, da ich mit euch einen bund machete, da ihr auß Egypten zuset, soll mein geist unter euch bleiben: fürchtet euch nicht. *2 Mos. 19, 5.

7. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Es ist noch ein kleines dahin, *daß ich himmel und erde, das meer und trockene bewege werde.

*c. 12, 26.

8. Ja

8. Ja alle heyden wil ich bewegen, da soll denn kommen * aller heyden trost: Und ich wil diß hauß voll herrlichkeit machen, spricht der HERR Zebaoth. * Cf. 49/6.

9. Denn mein ist beyde silber und gold, spricht der HERR Zebaoth.

10. Es soll die herrlichkeit dieses lehten hauses grösser werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der HERR Zebaoth: und ich wil freude geben an diesem orte, spricht der HERR Zebaoth. * Mal. 3/1.

11. Am vier und zwanzigsten tage des neunten monden, im andern jahr Darii, geschach des HERRN wort zu den propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der HERR Zebaoth: Frage die priester um das gesek, und sprach:

13. Wenn iemand heilig fleisch trisge, in seines kleides geren, und rührete darnach an mit seinem geren brot, gemisse, wein, öl, oder was es für speise wäre: würde es auch heilig? Und die priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein unreiner von einem * berührten aas dieser eines anrührete, würde es auch unrein? Die priester antworteten, und sprachen: Es würde unrein. * 3 Mos. 5/2, c. 11/24-36, 39.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind diß volck, und diese leute vor mir auch, spricht der HERR, und alle ihrer hände werck, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem tage an, und zuvor, ehe denn ein stein auf den andern geleyt ward am tempel des HERRN;

17. Daß, wenn einer zum * korn: haufen kam, der zwanzig maass haben solte, so waren kaum zehn da: kam er zur kelter, und mehrere funckig eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. * c. 1/6.

18. Denn * ich plagete euch mit dürre, brandkorn und hagel in aller eurer arbeit, noch fehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

* c. 1/11. Am. 4/9.

19. So schauet nun darauf, von diesem tage an, und zuvor: nemlich von dem vier und zwanzigsten tage des neunten monden, bis an den tag, da der tempel des HERRN gegründet ist; schauet darauf.

20. Denn der saamen liegt noch in der scheuren, und trägt noch nichts, weder weinstöcke, feigenbäume, granatbäume, noch albaume; aber von diesem tage an wil ich segnen geben.

21. Und des HERRN wort geschach zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten tage des monden, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem fürsten Juda, und sprach: Ich * wil himmel und erde bewegen; * c. 7.

23. Und wil die stähle der königreiche umkehren, und die mächtigen königreiche der heyden vertilgen; und wil beyde wagen mit ihren reutern umkehren, daß beyde roß und mann herunter fallen sollen, ein teglicher durch des andern schwert.

24. Zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, wil ich dich, Serubabel, du sohn Sealthiel, meinen knecht, nehmen, spricht der HERR, und wil dich wie einen pilschaffreng halten: denn ich habe dich erwählet, spricht der HERR Zebaoth.

Ende des Propheten Haggai.

Der Prophet Zacharia.

Daß 1. Capitel.

Vermahnung zur Rasse und Gottesfurcht, mit zweyen gesichten bekräftigt.

1. In andern monden des andern jahrs des königes Darii, geschach diß wort des HERRN zu Zacharia, dem sohn Berechias, des sohnes Iddo, dem propheten, und sprach: * Efr. 5/1.

2. Der HERR ist zornig gewesen über eure väter.

3. Und wrich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth: * Kehret euch zu mir, spricht der HERR Zebaoth: so wil ich mich zu euch kehren, spricht der HERR Zebaoth. * Jac. 4/8.

4. Seyd nicht wie eure väter, welchen * die vorigen propheten predigten, und sprachen: So spricht

Engel und den m

spricht der HERR: Ich will euch euren weg weisen, den ich euch geboten habe, und ihr habt nicht gehorcht, spricht der HERR.

5. Wo hab ich mich verkehrt? * c. 1/16. c. 4/22.

6. Ich nicht: aber und meine knechte, die ich haben musste, haben euch gehorcht, spricht der HERR.

7. Im vier und zwanzigsten tage des neunten monden, im andern jahre Darii, geschach des HERRN wort zu den propheten Haggai, und sprach:

8. Ich will euch segnen, spricht der HERR, und ihr werdet fruchtbar, und euer land wird fruchtbar, spricht der HERR.

9. Und ich will euch segnen, spricht der HERR, und ihr werdet fruchtbar, und euer land wird fruchtbar, spricht der HERR.

10. Und der HERR will euch segnen, spricht der HERR, und ihr werdet fruchtbar, und euer land wird fruchtbar, spricht der HERR.

11. Und der HERR will euch segnen, spricht der HERR, und ihr werdet fruchtbar, und euer land wird fruchtbar, spricht der HERR.

12. Da antwortete Zacharia, und sprach: Wie lang wird das dauern, spricht der HERR.

13. Und der HERR antwortete Zacharia, und sprach: So spricht der HERR: Ich will euch segnen, spricht der HERR, und ihr werdet fruchtbar, und euer land wird fruchtbar, spricht der HERR.

14. Und der HERR will euch segnen, spricht der HERR, und ihr werdet fruchtbar, und euer land wird fruchtbar, spricht der HERR.

15. Und der HERR will euch segnen, spricht der HERR, und ihr werdet fruchtbar, und euer land wird fruchtbar, spricht der HERR.

16. Und der HERR will euch segnen, spricht der HERR, und ihr werdet fruchtbar, und euer land wird fruchtbar, spricht der HERR.

17. Und der HERR will euch segnen, spricht der HERR, und ihr werdet fruchtbar, und euer land wird fruchtbar, spricht der HERR.

18. Und der HERR will euch segnen, spricht der HERR, und ihr werdet fruchtbar, und euer land wird fruchtbar, spricht der HERR.

1. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Diese sind die hörner, die Juda sammt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben. * v.9.

2. Und ich sprach: Wo gehst du hin? Er aber sprach zu mir: Daff ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und ich sprach: Und du, der mit mir redete, gehst du hin? Er aber sprach zu mir: Daff ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

4. Und sprach zu ihm: Lauff hin, und sage diesem thur, und sprach: Jerusalem wird bewohnt werden ohne mauern, vor großer menge der menschen und viehes, so darinnen seyn wird.

5. Und ich sprach: Ich wil, spricht der Herr, eine feurige mauer umher seyn, und ich hab meine augen auf, und sehe, und sehe, da waren vier hörner.

15. Aber * Ich bin sehr zornig über die stolzen heyden. denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum verderben. * c.8/2.

16. Darum so spricht der HERR: Ich wil mich wieder zu Jerusalem kehren mit barmherzigkeit, und mein haus soll darinnen gebauet werden, spricht der HERR Zebaoth; dazu soll die zimmerstau in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Es soll meinen städten wieder wohl gehen; und der HERR wird Zion wieder resten, und wird Jerusalem wieder erwählen.

18. Und ich hab meine augen auf, und sehe, und sehe, da waren vier hörner.

19. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die hörner, die Juda sammt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben. * v.9.

20. Und der HERR zeigte mir vier schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die hörner, die Juda so zerstreuet haben, daff niemand sein haupt hat mögen aufheben; dieselbigen abzuschneiden, sind diese kommen, daff sie die hörner der heyden abstoßen, welche das horn haben über das land Juda gehabt, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2. Capitel.

Vom schuh des geistlichen Jerusalems, und beruf der heyden.

1. Und ich hab meine augen auf, und sehe, und sehe, ein mann hatte eine messschnur in der hand.

2. Und ich sprach: Wo gehst du hin? Er aber sprach zu mir: Daff ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und ich sprach: Und du, der mit mir redete, gehst du hin? Er aber sprach zu mir: Daff ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

4. Und sprach zu ihm: Lauff hin, und sage diesem thur, und sprach: Jerusalem wird bewohnt werden ohne mauern, vor großer menge der menschen und viehes, so darinnen seyn wird.

5. Und ich sprach: Ich wil, spricht der Herr, eine feurige mauer umher seyn, und ich hab meine augen auf, und sehe, und sehe, da waren vier hörner.

15. Aber * Ich bin sehr zornig über die stolzen heyden. denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum verderben. * c.8/2.

16. Darum so spricht der HERR: Ich wil mich wieder zu Jerusalem kehren mit barmherzigkeit, und mein haus soll darinnen gebauet werden, spricht der HERR Zebaoth; dazu soll die zimmerstau in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Es soll meinen städten wieder wohl gehen; und der HERR wird Zion wieder resten, und wird Jerusalem wieder erwählen.

18. Und ich hab meine augen auf, und sehe, und sehe, da waren vier hörner.

19. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die hörner, die Juda sammt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben. * v.9.

20. Und der HERR zeigte mir vier schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die hörner, die Juda so zerstreuet haben, daff niemand sein haupt hat mögen aufheben; dieselbigen abzuschneiden, sind diese kommen, daff sie die hörner der heyden abstoßen, welche das horn haben über das land Juda gehabt, dasselbige zu zerstreuen.

nicht durch heer oder kraft, sondern durch meinen geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

7. Wer bist du, du grosser berg, der doch vor Serubabel eine ebene seyn muß? und er soll aufführen den ersten stein, daß * man rufen wird: Glück zu, glück zu! * H. 122/6.

8. Und es geschach zu mir das wort des HERRN, und sprach:

9. Die hände Serubabel haben diß haus gegründet, seine hände soltens auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der HERR zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist, der diese geringe tage verachte? darin man doch sich wird freuen, und sehen das zinnen maas in Serubabel hand mit den * sieben, welche sind des HERN augen, die das ganze land durchziehen. * c. 3/9. Dff. 5/6.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween alldäume zur rechten und zur linken des leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween zweige der alldäume, welche stehen bey den zwe güldenen schmägen des güldenen leuchters, damit man abbricht oben von dem güldenen leuchter?

13. Und er sprach zu mir: * Weißt du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein herr. * v. 5.

14. Und er sprach: Es sind die zween alldinder, welche stehen bey dem herrscher des ganzen landes.

Das 5. Capitel.

Gefichte vom fließenden briefe, und einem wirbe im epha sitzend.

1. Und ich hub meine augen abermal auf, und sahe: und siehe, es war ein fließender brief.

2. Und er sprach zu mir: * Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fließenden brief, der ist zwanzig ellen lang, und zehen ellen breit. * Jer. 1. 11. 13.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der stuch, welcher aufgethet über das ganze land: denn alle diebe werden nach diesem briefe fromm gesprochen, und alle meineidige werden nach diesem briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich wils hervor bringen, spricht der HERR Zebaoth, daß es soll kommen über das haus des diebes, und über das haus derer, die bey

meinen namen fälschlich schwören; und soll bleiben in ihrem haufe, und solls verzehren, sammt seinem holz und steinen.

5. Und der engel, der mit mir redete, ging herauf, und sprach zu mir: Hebe deine augen auf, und siehe, was gehet da herauf?

6. Und ich sprach: Was ist's? Er aber sprach: Ein epha gehet herauf; und sprach: das ist ihre gestalt im gangen lande.

7. Und siehe, es schwebete ein cerner bley; und da war ein weib, das saß im epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose lehere. Und er warf sie in den epha: und warf den klummen bley oben aufs loch.

9. Und ich hub meine augen auf, und sahe, und siehe, zwey weiber gingen herauf, und hatten flügel, die der wind trieb; es waren aber flügel wie storchflügel: und sie führten den epha zwischen erden und himmel. * c. 1/18. c. 2/1. c. 5/9.

10. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: Wo führen die den epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein haus gebauet werde im lande Cinear, und bereitet, und dafelbst gesetzt werde auf seinen boden.

Das 6. Capitel.

Vom schuß der heiligen engel über die frommen: Christi amt und reich.

1. Und ich hub meine augen abermal auf, und sahe: und siehe, da waren vier wagen, die gingen zwischen zween bergen hervor: dieselbigen berge aber waren ebene.

2. Am ersten wagen * waren rotthe roffe; am andern wagen waren schwarze roffe; * Dff. 6/1.

3. Am dritten wagen waren weisse roffe; am vierten wagen waren schechtichte starke roffe.

4. Und ich antwortete, und sprach zum engel, der mit mir redete: Mein herr, wer sind diese?

5. Der engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier winde unter dem himmel, die hervor kommen, daß sie treffen vor den * herrscher aller lende. * c. 4/14.

6. An dem die schwarzen roffe waren, die gingen gegen mitternacht, und die weissen gingen ihnen nach: aber die schechtichten gingen gegen mittag. 7. Die

7. Die starken gingen und zogen um, daß sie alle land durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und ziehet * ruhes land: und sie zogen durchs land. * c. 1. 10.

8. Und er rief mir, und redete mit mir, und sprach: Gehe, die gegen mittlern tagen, machen meinen geist ruhen im lande gegen mittlern tagen.

9. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

10. Nimm von den gefangenen, nemlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja, und komm du des selbigen tages, und gehe in Zofia, des sohnes Zephania, haus, welche von Babel kommen sind:

11. Nimm aber silber und gold, und mache kronen, und setze sie aufs haupt Josua, des hohenpriesters, des sohnes Josadab.

12. Und sprach zu ihm: So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, es ist ein mann, der beisset Zemah; denn unter ihm wirds wachsen, und er wird bauen des HERRN tempel.

13. Ja den tempel des HERRN wird er bauen, und wird den schmuck fragen, und wird sitzen, und herrschen auf seinem thron; wird auch priester seyn auf seinem thron, und wird friede seyn zwischen den beyden.

14. Und die kronen sollen dem Hellen, Tobia, Jedaja und Hen, dem sohn Zephania, zum gedächtniß seyn im tempel des HERRN.

15. Und werden kommen von ferne, die am tempel des HERRN bauen werden: da werdet ihr erfahren, daß mich der HERR Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der stimme des HERRN, eures Gottes.

Das 7. Capitel.

Von fasten, und werken der barmherzigkeit.

1. Und es geschach im vierten jare des königes Davi, daß des HERRN wort geschach zu Sacharia, im vierten tage des neunten monden, welcher heisset Chisleu.

2. Da Gar Ezer und Nigem Mielech sammt ihren leuten, sandten + ins haus Gottes, zu bitten vor dem HERRN. (Ezra. gen. 2. ebel.)

3. Und lieffen sagen den priestern, die da waren um das haus des HERRN Zebaoth, und zu den pro-

pheten: Muß ich auch noch weinen im fünften monden, und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche jare?

4. Und des HERRN Zebaoth wort geschach zu mir, und sprach:

5. Sage allem volck im lande, und den priestern, und sprich: Da ihr * fastet, und leide truget im fünften und siebenten monden, diese siebenzig jare lang; habt ihr mir so gefastet? * c. 8. 19. Ez. 8. 18.

6. Oder da ihr aset und truncket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und gerundet?

7. Ist nicht das, welches der HERR predigen ließ durch die vorigen propheten, da Jerusalem bewohnt war, und hatte die fülle, sammt ihren städten umher; und leute wohneten beyde gegen mittage und in den gründen?

8. Und des HERRN wort geschach zu Sacharia, und sprach:

9. So spricht der HERR Zebaoth: * Richtet recht, und ein tägliches beweiße an seinem bruder gute und barmherzigkeit. * c. 8. 16. Ez. 12. 7.

10. Und thut nicht unrecht den wirtnen, wähsen, fremdlingen und armen; und dencket keiner wider seinen bruder etwas arges in seinem herzen. * 2. Mos. 22. 21. 16.

11. Aber * sie wolten nicht aufmercken, und kehreten mir den rücken zu, und verstockten ihre ohren, daß sie nicht hörten. * Ez. 42. 3.

12. Und stelleten ihre herzen wie einen demant, daß sie nicht hörten das gesetz und worte, welche der HERR Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen propheten. Daher so grosser zorn vom HERRN Zebaoth kommen ist. * Ez. 48. 4.

13. Und ist also ergangen, gleich wie gewrediget ward, und sie nicht hörten: So wolte ich auch nicht hören, da sie riefen spricht der HERR Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle heyden, die sie nicht kennen; und ist das land hinter ihnen wüste geblieben, daß niemand darinnen wandelt noch wohnet; und ist das edle land zu wüsten gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der zukunft des messia und seinem reich.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

3. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

4. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

5. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

6. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

7. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

8. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

9. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

10. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

11. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

12. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

13. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

14. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

15. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

16. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

17. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

18. So spricht: Ich habe über sie gesendet, und habe in sie gestreuet.

2. So spricht der HErr Zebaoth: Ich habe über Zion fast sehr geeifert, und habe in großem zorn über sie geeifert.

3. So spricht der HErr: Ich kehre mich wieder zu Zion, und wil zu Jerusalem wohnen; daß Jerusalem soll eine stadt der wahrheit heißen, und der berg des HErrn Zebaoth, ein berg der heiligkeit.

4. So spricht der HErr Zebaoth: Es sollen noch fürder wohnen in den gassen zu Jerusalem alte männer und weiber, und die an siecken gehen vor großem alter.

5. Und der stadt gassen sollen seyn voll tränkeln und mägdelein, die auf ihren gassen spielen.

6. So spricht der HErr Zebaoth: Dünket sie solches unmöglich seyn vor den augen dieses übrigen volcks zu dieser zeit: solt es darum auch * unmöglich seyn vor meinen augen? spricht der HErr Zebaoth.

* Luc. 1. 37. 10.

7. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich wil mein volck erlösen vom lande gegen aufgang, und vom lande gegen niedergang der sonnen.

8. Und wil sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen: und sie * sollen mein volck seyn, und ich wil ihr Gdte seyn, in wahrheit und gerechtigkeit.

* Jer. 24. 7. c. 31. 33.

9. So spricht der HErr Zebaoth: * Stärcket eure hände, die ihr höret diese worte zu dieser zeit durch der propheten mund, des tages, da der grund gelegt ist an des HErrn Zebaoth haufe, daß der tempel gebauet würde.

* Es. 55. 3.

10. Denn vor diesen tagen war der menschen arbeit vergebens, und der thiere arbeit war nichts; und war kein friede vor trübsal, denen, die auß- und einzogen, sondern ich ließ alle menschen gehen, einen teglichen wider seinen nächsten.

11. Aber nun wil ich nicht, wie in den vorigen tagen, mit den übrigen dieses volcks fahren; spricht der HErr Zebaoth.

12. Sondern sie sollen saamen des freudens seyn. Der weinstock soll seine feucht geben, und * das land sein gewächs geben, und der himmel soll seinen thau geben; und ich wil des übrigen dieses volcks solches alles beissen lassen.

* 3 Mos. 26. 4.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom haufe Juda und vom haufe Israel seyd ein kluch gewesen unter den heiden: so wil ich euch erlösen, daß ihr sollt ein seggen seyn: Fürchtet euch nur nicht, und stärcket eure hände.

14. So spricht der HErr Zebaoth: Gleich wie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure väter erzürneten, spricht der HErr Zebaoth, und reuete mich nicht:

15. Also gedенke ich nun wiederum in diesen tagen * wohl zu thun Jerusalem und dem haufe Juda: fürchtet euch nur nichts.

* c. 1. 16.

16. Das ist aber, das ihr thun solltet: Riedet einer mit dem andern wahrheit, und richtet recht, und schaffet friede in euren thoren:

17. Und * dencke keiner kein arges in seinem herzen wider seinen nächsten, und liebet nicht falsche eide, denn solches alles hasse ich, spricht der HErr.

* c. 7. 10.

18. Und es geschach des HErrn Zebaoth wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der HErr Zebaoth: * Die fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten monden sollen dem haufe Juda zu freuden und wonne, und zu fröhlichen jehresten werden: Allein lieber wahrheit und freide.

* c. 7. 5. Es. 58. 5.

20. So spricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel volcker, und vieler städte bürger;

21. Und werden die bürger von einer stadt gehen zur andern, und * sagen: Laßet uns gehen zu bitten vor dem HErrn, und zu suchen den HErrn Zebaoth: Wir wollen auch mit euch gehen.

* Es. 2. 3.

22. Also werden viel volcker, und die herden mit haufen kommen, zu suchen den HErrn Zebaoth zu Jerusalem; zu bitten vor dem HErrn.

23. So spricht der HErr Zebaoth: Zu der zeit werden zehn männer auß allerley sprachen der heyden einen jüdischen mann bey dem zwifel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß Gdte mit euch ist.

Das 9. Capitel.

Verheissung der gutthaten Gdtes: u. eissung vom beruf der heyden.

1. Ich ist die last, davon der HErr redet über das land Hadrach, und

und über Damaskum, auf welches es sich verläßt (denn der HERR schauet auf die menschen, und auf alle stämme Israhel.) * Ps. 14, 2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr genaget; über Ephraim und Sidon auch, die fast weise sind.

* Es. 23, 1. Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3.

3. Denn Tyrus bauet veste, und sammlet silber wie sand, und gold wie toth auf der gassen.

4. Aber siehe, der Herr wird sie verderben, und wird ihre macht, die sie auf dem meer hat, schlagen; daß sie wird seyn, als die mit feuer verbrant ist.

5. Wenn das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gaza wird sehr angst werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wenn sie solches sieht. Denn es wird auf seyn mit dem könige zu Gaza, und zu Asklon wird man nicht wohnen. * Jer. 47, 1. 10.

6. Zu Asdod werden fremde wohnen; und ich wil der Philister pracht aufstören.

7. Und ich wil ihr blut von ihrem munde thun, und ihre gräuel von ihren zähnen, daß sie auch sollen unserm Gott überbleiben; daß sie werden wie fürsten in Juda, und Ekron wie die Zedufiter.

8. Und ich wil selbst um mein haus das lager seyn, daß nicht dürse stehens, und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über sie fahre der treiber; denn ich hab's nun angesehen mit meinen augen. * c. 2, 5.

9. Aber, * du tochter Zion, freue dich sehr, u. du tochter Jerusalem, jauchze: Siehe, dein künig kommt zu dir, ein gerechter, u. ein helfer, arm, u. reitet auf einem esel, u. auf einem jungen fällen der eselin. * Es. 62, 11. Jerh. 3, 14. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15.

10. Denn ich wil die wagen abthun von Ephraim, und die rosse von Jerusalem, und der streiffbogen soll zerbrochen werden: denn er wird frieden lehen unter den henden. Und seine herrschaft wird seyn von einem meer bis ans andere, und vom wasser bis an der welt ende.

11. Du lässest auch durchs blut deines bundes auf deine gefangene auß der grube, da kein wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zu verstumme, ihr, die ihr auf hoffnung gefangen lieget: Denn auch heute wil ich verkündigen, und dir * vielfältiges vergelten. * Es. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum bogen, und Ephraim gerüstet. Und wil deine kinder, Zion, erwecken über deine kinder, Griechenland, und wil dich stellen, als ein schwert der riefen.

14. Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden auffahren wie der bliz; und der Herr HERR wird die wosauwe blasen, und wird einher treten, als die wetter vom mittage.

15. Der HERR Zebaoth wird sie schützen, daß sie freffen und unter sich bringen mit schleudersteinen; daß sie trincken und rumoren als vom wein; und voll werden als das becken, und wie die ecken des altars.

16. Und der HERR, ihr Gott, wird ihnen zu der zeit helfen, wie einer heerde seines volcks: denn es werden in seinem lande heilige steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben sie gutes vor andern, und was haben sie schönes vor andern? Korn, das jüngleinze, und most, der jungfrauen zeuget.

Das 10. Capitel.

Von den gutthaten, deren man im reich Christi zu genießen hat.

1. **E**s bittet nun vom HERRN. * Es. 45, 22. Matth. 7, 7. Luc. 11, 9. Joh. 14, 13. 1. Pet. 3, 12. 2. Pet. 3, 7. 1. Joh. 5, 14. 1. Joh. 5, 16. 1. Joh. 5, 18. 1. Joh. 5, 20. 1. Joh. 5, 22. 1. Joh. 5, 24. 1. Joh. 5, 26. 1. Joh. 5, 28. 1. Joh. 5, 30. 1. Joh. 5, 32. 1. Joh. 5, 34. 1. Joh. 5, 36. 1. Joh. 5, 38. 1. Joh. 5, 40. 1. Joh. 5, 42. 1. Joh. 5, 44. 1. Joh. 5, 46. 1. Joh. 5, 48. 1. Joh. 5, 50. 1. Joh. 5, 52. 1. Joh. 5, 54. 1. Joh. 5, 56. 1. Joh. 5, 58. 1. Joh. 5, 60. 1. Joh. 5, 62. 1. Joh. 5, 64. 1. Joh. 5, 66. 1. Joh. 5, 68. 1. Joh. 5, 70. 1. Joh. 5, 72. 1. Joh. 5, 74. 1. Joh. 5, 76. 1. Joh. 5, 78. 1. Joh. 5, 80. 1. Joh. 5, 82. 1. Joh. 5, 84. 1. Joh. 5, 86. 1. Joh. 5, 88. 1. Joh. 5, 90. 1. Joh. 5, 92. 1. Joh. 5, 94. 1. Joh. 5, 96. 1. Joh. 5, 98. 1. Joh. 5, 100. 1. Joh. 5, 102. 1. Joh. 5, 104. 1. Joh. 5, 106. 1. Joh. 5, 108. 1. Joh. 5, 110. 1. Joh. 5, 112. 1. Joh. 5, 114. 1. Joh. 5, 116. 1. Joh. 5, 118. 1. Joh. 5, 120. 1. Joh. 5, 122. 1. Joh. 5, 124. 1. Joh. 5, 126. 1. Joh. 5, 128. 1. Joh. 5, 130. 1. Joh. 5, 132. 1. Joh. 5, 134. 1. Joh. 5, 136. 1. Joh. 5, 138. 1. Joh. 5, 140. 1. Joh. 5, 142. 1. Joh. 5, 144. 1. Joh. 5, 146. 1. Joh. 5, 148. 1. Joh. 5, 150. 1. Joh. 5, 152. 1. Joh. 5, 154. 1. Joh. 5, 156. 1. Joh. 5, 158. 1. Joh. 5, 160. 1. Joh. 5, 162. 1. Joh. 5, 164. 1. Joh. 5, 166. 1. Joh. 5, 168. 1. Joh. 5, 170. 1. Joh. 5, 172. 1. Joh. 5, 174. 1. Joh. 5, 176. 1. Joh. 5, 178. 1. Joh. 5, 180. 1. Joh. 5, 182. 1. Joh. 5, 184. 1. Joh. 5, 186. 1. Joh. 5, 188. 1. Joh. 5, 190. 1. Joh. 5, 192. 1. Joh. 5, 194. 1. Joh. 5, 196. 1. Joh. 5, 198. 1. Joh. 5, 200.

2. Denn die göken reden eitel mühe, und die wahrsager sehen eitel lügen, und reden vergebliche träume, und ihr trösten ist nichts: darum gehen sie in der irden wie eine heerde, und sind verschmachet, weil kein hirt da ist. * Matth. 9, 36.

3. Mein zorn ist ergrimmet über die hirten, und ich wil die böcke heimfuchen: Denn der HERR Zebaoth wird seine heerde heimfuchen, nemlich das haus Juda, und wird sie zurichten, wie ein geschmückt roß zum streit.

4. Die ecken, nägel, streiffbogen und freiber sollen alle von ihnen wegkommen,

5. Und sollen dennoch seyn wie die riesen, die den toth auf der gassen trecken im streit, und sollen streiten: denn der Herr wird mit ihnen seyn, daß die reufer zu schanden werden.

6. Und ich wil das haus Juda stärken; und das haus Joseph erretten, und

von sammlungs d
und wil sie wieder
ich ernehme mit
sehn, wie sie was
verfüllen hatten:
ih. 12, 1. wil ich
1. Und Ephraim
nicht, und ich he
den wie vom wein
füllen sehn; u
ih. 12, 1. wil ich
sammeln, denn
und sollen sich n
wie gemehret h
9. Und ich wil
füllen, daß sie m
an lamben; u
haben lehen und
1. Denn ich wil
aus Egypten
sammeln aus Assi
men und Silead
gen, daß man nie
ken wird.
11. Und er wil
euch gehen, und
schlagen, daß alle
verdröcknen werd
genüßiget werd
stürzen, und
sich soll aufhöre
12. Ich wil
den HERRN, daß
seinem namen, si
Das 11.
Von der verwe
schen landes durch
hil des wahren bi
1. Gue deine et
Daß das si
vergehet.
2. Heulet, ihr f
lern sind gefalle
güß ist, verfluch
von Zion, denn
wegzuhan.
3. Dann höret d
den die herzlich
1. Denn ihre d
man hoert d
trinken, denn die v
ist verflucht.
4. So weicht
Gott: Eine der
5. Denn ihre d
und haltsen für t
ne nicht gerecht
Gott, ich bin nu
werden können ihre
6. Darum wil ic
haben der einw

Und wil sie wieder einsehen. Denn ich erbarme mich ihrer, und sollen sein, wie sie waren, da ich sie nicht verstoßen hatte: denn Ich der Herr, ihr Gott, wil sie erhören.

7. Und Eshraim soll seyn wie ein riese, und ihr heerg soll fröhlich werden wie vom wein; dazu ihre kinder sollens sehen, und sich freuen, daß ihr heerg am Herrn fröhlich sey.

8. Ich wil zu ihnen blasen, und sie sammeln, denn ich wil sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich wil sie unter die völker steln, daß sie mein gedanken in fernern landen; und sollen mit ihren kindern leben und wieder kommen.

10. Denn ich wil sie wieder bringen auß Egyptenland, und wil sie sammeln auß Assyrien; und wil sie ins land Silead und Elibanon bringen, daß man nicht raum für sie finden wird.

11. Und er* wird durchs meer der angst gehen, und die wellen immeer verrocknen werden: Da soll denn geniederiget werden die pracht zu Assyrien, und das seestert in Egypten soll aufhören. *2 Mos. 14.16.

12. Ich wil sie stärken in dem Herrn, daß sie sollen wandeln in seinem namen, spricht der Herr.

Das II. Capitel.

Von der verwüstung des Jädischen landes durch verachtung Christi, des wahren hirtens verurtheilt.

1. Thue deine thür auf, Elibanon, daß das feuer deine cedern verzehre.

2. Heulet, ihr kannen, denn die cedern sind gefallen, und das herliche gebäu ist verstocket. Heulet, ihr eichen Basan, denn der veste wald ist umgehauen.

3. Man höret die hirtten heulen, denn ihr herlich gebäu ist verstocket; man höret die jungen* löwen brüllen, denn die pracht des Jordans ist verstocket. *Nah. 2.12.

4. So spricht der Herr, mein Gott: Hüte der schlachtschaaf:

5. Denn ihre herren schlachten sie, und haltens für keine sünde, verkaufen sie, und sprechen: Gelobet sey der Herr, ich bin nun reich; und ihre hirtten schonen ihrer nicht.

6. Darum wil ich auch nicht mehre schonen der einwohner im lande,

spricht der Herr. Und siehe, ich wil die leute lassen einen ieglichen in der hand des andern, und in der hand seines königes, daß sie das land zerschlagen, und wil sie nicht erretten von ihrer hand.

7. Und ich hätte der schlachtschaaf um der elenden schaaf willen; und nahm zu mir zween stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Wehe; und hütete der schaaf.

8. Und ich verthilgte drey hirtten, in einem monden: denn ich mogte ihrer nicht, so wolten sie mein auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich wil euer nicht hüten. Was da stirbt, das sterbe, was verschmachet, das verschmache, und die übrigen freisse ein iegliches des andern fleisch.

10. Und ich nahm meinen stab Sanft, und zerbroch ihn, daß ich aufhübe meinen bund, den ich mit allen völkern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben dess tages. Und die elenden schaaf, die auf mich hielten, merckten dabey, daß es des Herrn wort wäre.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefället euch, so bringet her, wie viel ich gelte, wo nicht, so lassets antsehen. Und sie wugen dar, wie viel ich galt, dreyßig silberlinge.

13. Und der Herr sprach zu mir: Wiefs hin, daß es dem töpfer gegeben werde. En, eine treffliche summa, der ich werch geachtet bin von ihnen. Und ich nahm die dreyßig silberlinge, und warf sie ins haus des Herrn, daß dem töpfer gegeben würde. *Matth. 27, 9.10.

14. Und ich zerbroch meinen andern stab Wehe, daß ich aufhübe die brüderschaft zwischen Juda u. Israel.

15. Und der Herr sprach zu mir: Nimm abermal zu die geräthe eines thörichten hirtens.

16. Denn siehe, Ich werde hirtten im lande aufwecken, die das verschmachtete nicht besuchen, das zerschlagene nicht suchen, und das zerbrochene nicht heilen, und das gesunde nicht verlegen werden; aber das fleisch der fetten werden sie freison, und ihre klauen zerreißen.

17. D gögen hirtten, die die heerde lassen. Das schwert komme auf ihren arm, und auf ihr rechtes auge. Ihr arm müsse verdorren, und ihr rechtes auge dunkel werden.

Das

Daß 12. Capitel.

Die kirche ist mitten unter der drangsal in Christo, dem Secreuzigten, durch den Geist der gnaden und des gebets, unüberwindlich.

1. **D**ies ist die last des wortes vom HErrn über Israel, spricht der HErr, der den himmel aufbreitet, und die erde gründet, und den odem des menschen in ihm machet.

2. **S**iehe, Ich wil Jerusalem zum *taumelbecher zurichten allen völkern, die umher sind: denn es wird auch Juda gelsen, wenn Jerusalem belagert wird. *Ez. 51, 22.

3. Dennoch zur selbigen zeit wil ich Jerusalem machen zum last klein allen völkern: alle, die denselben weg heben wollen, sollen sich daran zerschneiden: denn es werden sich *alle heyden auf erden wider sie versammeln. *c. 14/2.

4. Zu Der zeit, spricht der HErr wil ich alle rösse scheu, und ihren reutern bange machen; aber über Jerusalem wil ich *meine augen offen haben, und alle rösse der völker mit blindheit plagen. *1 Kön. 8, 29.

5. Und die fürsten in Juda werden sagen in ihrem herzen: Es sehen wir nur die bürger zu Jerusalem getrost in dem HErrn Zebaoth, ihrem Gdtt.

6. Zu Der zeit wil ich die fürsten Juda machen zum feurigen ofen im holz, und zur sackel im stroh, daß sie verzehren beyde zur rechten und zur linken, alle völker um und um. Und Jerusalem soll auch fürder bleiben an ihrem ort zu Jerusalem.

7. Und der HErr wird die hütten Juda erretten, wie vorzeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das haus David, noch die bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu Der zeit wird der HErr beschirmen die bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu Der zeit, wird seyn wie David; und das haus David wird seyn wie Gottes haus, wie des HErrn engel vor ihnen.

9. Und zu Der zeit werde ich gedanken zu vertilgen alle heyden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber über das haus David, u. über die bürger zu Jerusalem wil ich außziehen den Geist der gnaden u. des gebets. Denn *sie werden mich

ansehen, welchen iene zerstoßen haben; und werden ihn klagen, wie man klager ein einiges kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes kind.

* Joel 3, 1. * Zoh. 19, 37.

11. Zu Der zeit wird große klage seyn zu Jerusalem, *wie die war den Hadad Nimmon im feld Megiddo.

* 2 Kön. 25, 50. 2 Chron. 35, 22.

12. Und das land wird klagen, ein ieglich geschlecht besonders. Das geschlecht des hauses Davids besonders, und ihre weiber besonders. Das geschlecht des hauses Nathan besonders, und ihre weiber besonders.

13. Das geschlecht des hauses Levi besonders, und ihre weiber besonders. Das geschlecht Simeon besonders, und ihre weiber besonders.

14. Also alle übrige geschlechter, ein iegliches besonders, und ihre weiber auch besonders.

Daß 12. Capitel.

Von dem unerschöpflichen gnadenbornen Gottes.

1. **Z**u Der zeit wird das haus David, und die bürger zu Jerusalem einen *feyren offenen born haben wider die sünde und unreinigkeit. *Ez. 55, 1. Job. 7, 37, 38.

2. Zu der zeit, spricht der HErr Zebaoth, wil *ich der gögen namen außrotten auß dem lande, daß man ihrer nicht mehr gedenten soll: dazu wil ich auch die propheten und unheimen geister auß dem lande treiben. *Ez. 30, 15. Mich. 5, 12.

3. Daß also gehen soll, wenn jemand weiter weißsaget, sollen sein vater und mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: *Du solt nicht leben; denn du redest falsch im namen des HErrn; und werden also vater und mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstoßen, wenn er weißsaget. *5 Mos. 13, 5.

4. Denn es soll zu Der zeit geschehen, daß die propheten mit schanden bestehen, mit ihren gesichten, wenn sie davon weißsagen; und sollen nicht mehr einen rauchen mantel anziehen, damit sie betrügen.

5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein prophet, sondern ein aefternemann, denn ich habe menschen gedienet von meiner jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das vor wunden in deinen

Von Christi...

deinen sünden?

Er ist ich gek...

den, ich lieb...

1. Schme...

mein hirt...

der mit der nach...

GEN Zebaoth...

hüten, so wird...

fernen, so wil...

ren zu den klei...

8. Und soll gel...

lande, spricht d...

le sind, die sol...

dem, und unter...

u schiff soll dar...

9. Und wil d...

tsch Feuer flä...

wie man siben...

wie man gold...

dem meinen nam...

Ich wil sie erhö...

Es stürmen volk...

lagen: HERRN...

Daß 14.

Christus seiner...

gebüder.

8. Und es to...

die zeit, d...

ausscheiden wird...

2. Dann ich...

den wider Jeru...

stirzt; und die...

nen, die kläger...

weiber geschänd...

hülfe der Stadt m...

geblöhet werden...

wolkt und nicht a...

gerettet werden.

5. Aber der G...

ten, und freiten...

leben: gleichwie...

jet, zur zeit des...

4. Und seine...

wer zeit auf dem...

Jerusalem liegt...

den bürger wird...

salen, vom auf...

bergang, sehr...

lass ich eine kält...

miternacht, und...

missag geben m...

5. Und ihr we...

dem schal, zwisch...

tem das schal zu...

nach nahe himen...

und werdet strei...

im Rohet *vor den...

Wille, des Königes...

zustimmen der G...

und alle heiligen m...

deinen händen? Wird er sagen: So bin ich geklagen im hause de-
rer, die mich lieben.

7. Schwere, mache dich auf über
meinen hirt, und über den mann,
der mir der nächste ist, spricht der
HERR Zebaoth. * Schlage den
hirt, so wird die heerde sich zer-
strecken, so wil ich meine hand leh-
ren zu den kleinen. * Marc. 14. 27.

8. Und soll geschehen, in welchem
lande, spricht der HERR, zwei thei-
le sind, die sollen aufgeroffet wer-
den, und untergehen; und das drit-
te theil soll darinnen überbleiben.

9. Und wil dasselbige dritte theil
durchs feuer fükren, und läutern,
wie man silber läutert, und segnen,
wie man gold segnet. Die werden
denn meinen namen anrufen, und
Ich wil sie erhören, ich wil sagen:
Es ist mein volck, und Sie werden
sagen: HERR, mein GOTT.

Das 14. Capitel.

Christus seiner kirchen künig und
schutzherr.

1. **E**ither, es kommt dem HERRN
die zeit, daß man deinen raub
aufgehien wird in dir.

2. Denn ich werde * allerley he-
den wider Jerusalem sammeln zum
streit; und die stadt wird gewon-
nen, die häuser geplündert, und die
weiber geschändet werden; und die
hälfte der stadt wird gefangen weg-
geführt werden, und das übrige
volck wird nicht auß der stadt auf-
geroffet werden. * c. 12. 3.

3. Aber der HERR wird aufzie-
hen, und streiten wider dieselbigen
heiden; gleichwie er zu streiten pfle-
get, zur zeit des streits.

4. Und seine füsse werden stehen
zur zeit auf dem ölberge, der vor
Jerusalem liegt gegen morgen, und
der ölberg wird sich mitten entzwei
spalten, vom aufgang bis zum nie-
dergang, sehr weit von einander;
daß sich eine hälfte des berges gegen
mitternacht, und die andere gegen
mittag geben wird. * Gesch. 1. 12.

5. Und ihr werdet stehen vor sol-
chem thal, zwischen meinen bergen;
denn das thal zwischen den bergen
wird nahe hinan reichen an Ahal:
und werdet stehen, wie ihr vorzei-
ten stohet * vor dem erdbeben zur zeit
Ahas, des königes Juda. Da wird
denn kommen der HERR, mein GOTT,
und alle heiligen mit dir. * Am. 1. 1.

6. Zu Der zeit wird kein licht
seyn, sondern kalte und frost.

7. Und wird Ein tag seyn, der dem
HERRN bekannt ist, weder tag noch
nacht: und um den abend wirds
licht seyn.

8. Zu Der zeit werden frische was-
ser auß Jerusalem fließen, die hälfte
gegen das meer, gegen morgen, und
die andere hälfte gegen das äusser-
ste meer: und wird wahren beyde
des sommers und winters.

9. Und der HERR wird * künig
seyn über alle lande. Zu Der zeit
wird der HERR nur Einer seyn,
und sein name nur Einer. * Ps. 97. 1.

10. Und man wird gehen im gan-
zen lande um, wie auf einem gefilde,
von Gibeä nach Rimon zu, gegen
mittage zu Jerusalem: denn sie
wird erhaben und bewohnet werden
an ihrem ort vom thor Benjamin,
bis an den ort des ersten thors, bis
an das eckthor, und vom thurn Ha-
naneel, bis an des königes telfer.

11. Und man wird darinnen woh-
nen, und * wird kein danna mehr seyn:
denn Jerusalem wird ganz sicher
wohnen. * Off. 22. 3. Jer. 33. 16.

12. Und das wird die plage seyn,
damit der HERR plagen wird alle
völcker, so wider Jerusalem gestrit-
ten haben: Ihr fleisch wird verwe-
sen, also, daß sie noch auf ihren füs-
sen stehen, und ihre augen in den lö-
chern verwesen, und ihre zunge im
maul verweise.

13. Zu Der zeit wird der HERR
ein groß getümmel unter ihnen an-
richten; daß einer wird den andern
bey der hand fassen, und seine hand
auf des andern hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider
Jerusalem streiten; daß versamm-
let werden die güter aller heiden,
die umher sind, gold, silber, kleider
über die maasse viel.

15. Und da wird denn diese plage
gehen über roffe, mäuler, tameele,
esel und allerley thier, die in dem
selbigen heer sind, wie jene geplaget
sind.

16. Und alle übrige unter allen
heiden, die wider Jerusalem zogen,
werden jähelich herauf kommen an-
zubeten * den künig, den HERRN
Zebaoth, und zu halten das laubhü-
tenfest. * Mal. 1. 14.

17. Welches geschlecht aber auf
erden nicht herauf kommen wird

gen Jerusalem, anzubeten den König, den HERRN Zebaoth, über die wirs nicht regnen.

18. Und wo das geschlechte der Egypter nicht heraufzöge und läme, so würde über sie auch nicht regnen. Das wird die plage seyn, damit der HERR plagen wird alle heiden, die nicht heraus kommen zu halten das laubhüttenfest. * Es. 5, 6.

19. Denn das wird eine fünde seyn der Egypter, und aller heiden, die nicht heraus kommen zu halten das laubhüttenfest.

Ende des Propheten Sacharia.

Der Prophet Maleachi.

Das I. Capitel.

Strafe der undankbarkeit gegen Gottes liebe.

1. **D**ies ist die last, die der HERR redet wider Israel, durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der HERR. So sprecht ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jacobs bruder? spricht der HERR: * Noch habe ich Jacob lieb, * 1 Mos. 25, 23. Rom. 9, 10. 11.

3. Und hasse Esau; und habe sein gebirge öde gemacht, und sein erbe den drachen zu wüsten.

4. Und ob Esau sprechen würde: Wir sind niederkniet, aber wir wollen das wüste wieder erbauen, so spricht der HERR Zebaoth also: Werden Sie bauen, so wil Ich abbrechen; und soll heißen die verdammte grenze, und ein volck, über das der HERR zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure augen sehen, und Ihr werdet sagen: Der HERR ist herrlich in den grenken Israel.

6. Ein * sohn soll seinen vater ehren, und ein knecht seinen herrn. Bin Ich nun vater, wo ist meine ehre? Bin Ich hERR, wo fürchtet man mich? spricht der HERR Zebaoth zu euch priestern, die meinen namen verachten. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen namen? * 2 Mos. 30, 12. Job. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem altar unrein brot. So sprecht ihr: Womit opfern wir dir unrein? Damit, daß ihr saget: Des HERRN tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr ein blindes opfert, so muß es nicht böse heißen;

20. Zu Der zeit wird die rüstung der rösse dem HERRN heilig seyn: und werden die kessel im hause des HERRN gleich seyn, wie die decken vor dem altar.

21. Denn es werden alle kessel, beyde in Jerusalem und Juda, dem HERRN Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselben nehmen, und doriinnen kochen. Und wird kein Cananite mehr seyn im hause des HERRN Zebaoth zu Der zeit.

und wenn ihr ein lahmes oder tranckes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Bringt es deinem fürsten: was gilt, ob du ihm gefallen werdest? oder, ob er deine person ansehen werde? spricht der HERR Zebaoth. * 3 Mos. 22, 20.

9. So bittet nun GOTT, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen von euch; meynet ihr, er werde eure person ansehen? spricht der HERR Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch, der eine thür zuschliesse? Ihr zündet auf meinem altar kein feuer an, umsonst. Ich habe keinen gefallen an euch, spricht der HERR Zebaoth; und das * speisopfer von ewen händen ist mir nicht angenehm. * c. 2, 13.

11. Aber vom aufgange der sonnen bis zum niedergange soll mein name herrlich werden unter den heiden: und an allen orten soll meinem namen geräuchert, und ein rein speisopfer geopfert werden: Denn mein name soll herrlich werden unter den heiden, spricht der HERR Zebaoth.

12. Ihr aber entheiligt ihn, da mit daß ihr saget: Des HERRN tisch ist unheilig, und sein opfer ist verachtet, sammt seiner feise.

13. Und ihr sprecht: Sife, es ist nur mühe, und schlägers in den wind, spricht der HERR Zebaoth. Und ihr opfert, das gerauchet, lahm und brandt ist, und opfert denn speisopfer her. Sollte mir solches gefallen von eurer hand? spricht der HERR.

14. Verflucht sey der vortheilich, der in seiner heerde ein männlein hat, und wenn er ein gelübde thut, opfert er dem HERRN ein un-

Das

Stoffe bediget der priester und 1. 1) Man, ich

mit euch.

2. Wo ichs nützen nehmen vom namen des HERR Zebaoth unter euch

haben verfluchen.

Ich ihn, weil ich

haben nehmen.

3. Ich, ich wil den namen, und

etwage euch ins

und soll an euch

4. So werdet

an sich selbst ged

haben, daß ich me

mit dem, spricht

5. Dann mein

um liden und zu

um die furcht, di

und meinen m

6. Das geset

in seinem munde,

in seinen lippen

te vor mir steh

und belohete wie

7. Denn die

len die lehre her

auf seinem munde

denn er ist ein e

bedacht.

8. Ihr aber se

abgetreten, und

ist, und habet

werden, spricht d

9. Darum habet

acht, daß ihr v

mit seyd vor de

mit dem mein wege

nicht verweren an

10. Denn haben

um vater? Des

Wort geschaffen:

um wie denn eine

unheiligen den du

bin gemacht?

11. Denn Judas

werden, und in J

hätt geschähen ge

erhöhet die heil

ist. Ich hat, un

nehmen gottes to

füchtiges. Denn ich bin ein großer König, spricht der Herr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heyden.

Das 2. Capitel.

Stenapredigt wider die Sünden der Priester und des Volkes.

1. Wo nun, ihr Priester, dieß gebot gibt euch.

2. Wo ihr nicht hören noch zu hehren nehmen werdet, daß ihr meinen Namen nie eher gebet, spricht der Herr Zebaoth, so werde ich * den Fluch unter euch schicken, und euren Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihr nicht wolket zu hehren nehmen. * 5 Mos. 28. 15. a. c.

3. Ehre, ich wil schelten euch sammt dem Saamen, und den Loth eurer Feindtage euch ins Angeicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr denn erfahern, daß ich solch gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn sollte mit Levi, spricht der Herr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Friede, und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete, und meinen Namen scheute.

6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward kein Böses in seinen Lippen funden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrte viele von Sünden.

7. Denn des * Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man auß seinem Munde das Gesetz suche: denn er ist ein Engel des Herrn Zebaoth.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten, und ärgert viele in Gefesse, und habet den Bund Levi verbrochen, spricht der Herr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem ganzen Volck: weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetze.

10. Denn haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht Ein * Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einen den andern, und entheiligen den Bund mit unserm Vätern gemacht? * Hiob 31. 15.

11. Denn Juda ist ein verachteter worden, und in Israel und zu Jerusalem geschrien gütlich. Denn Juda entheiligt die Heiligkeit des Herrn, die er lieb hat, und bulet mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der Herr wird den, so solches thut, aufrotten auß der Hüften Jacob, beyde Meister und Schüler, sammt dem, der dem Herrn Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, das vor dem Altar des Herrn eitel thranen und weinen und seufzen ist; daß ich nicht mehr mag das * Speisopfer ansehen, noch etwas annehme von euren Händen emfassen.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum, daß der Herr zwischen dir und deiner Weib deiner Jugend gezeugt hat, die du verachtest, so sie doch keine Weib sein, und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also thut * der einige nicht, und war doch eines großen Geistes. Was thut aber der einige? Er sucht den Saamen von Gott (verheissen.) Darum so sehet euch vor vor euren Geiste, und verachtet nicht das Weib seiner Jugend.

* Es. 51. 2.

Ezech. 33. 24.

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der Herr, der Gott Israel, und gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem Kleide, spricht der Herr Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor euren Geiste, und verachtet sie nicht.

17. Ihr machet den Herrn unwillig durch * eure Reden. So sprecht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprecht: Wer Böses thut, der gefället dem Herrn, und er hat Lust zu demselben: aber, woist der Gott, der da Strafe?

* c. 3. 14. 14.

Das 3. Capitel.

Weissagung von Johanne und Christ, und beyder Amte.

(Ep. am Tage Mat. a. Reinigung.)

1. Ich, ich wil * meinen Engeln senden, der vor mir her den Weg bereiten soll; und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, den ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth.

* Matth. 11. 10. Marc. 1. 2. Luc. 1. 7. 2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines goldschmelzenden, und wie die Feiße der Wälscher.

Q 2

3. Et

3. Er wird * siben und schmelzen, und das silber reinigen: er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und silber: Denn werden sie dem HERRN Speisopfer bringen in gerechtigkeit. * Ps. 66, 10.

4. Und wird dem HERRN wohl gefallen das Speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.]

5. Und ich wil zu euch kommen, und euch strafen, und wil ein schneller zeuge seyn wider die zauberer, ehebrecher und meideidigen, und wider die, so gewalt und unrecht thun den tagelöhnern, mitwen und wäpsen, und den fremdlingen drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HERRN Zebaoth.

6. Denn Ich bin der HERR, der nicht leugert: und es soll mit euch Kindern Jacob nicht gar auß seyn.

7. Ihr seyd von eurer väter zeit an immerdar abgewichen von meinen geboten, und habet sie nicht gehalten. * So bekehret euch nun zu mir, so wil ich mich zu euch auch kehren, spricht der HERRN Zebaoth. So sprechet ihr: Worin sollen wir uns bekehren? * Zach. 1, 3.

8. Ist das recht, daß ein mensch Götter täuschet, wie ich mich täuschet? So sprechet ihr: Womit täuschet wir dich? Um zehnten und heboyser.

9. Darum seyd ihr auch verflucht, * daß euch alles unter den händen zerrinnet: Denn ihr täuschet mich allesamt. * Hagg. 1, 6.

10. Bringet aber die zehnten gang in mein kornhaus, auf daß in meinem hause fleisse sey, und rüffet mich hierin, spricht der HERRN Zebaoth; ob ich euch nicht des himmels fenster aufthun werde, und segen herab schütten die fülle.

11. Und ich wil vor euch den freffer schelken, daß er euch die fruchte auf dem felde nicht verderben soll, und der weinstock im ader euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HERRN Zebaoth.

12. Daß euch alle henden sollen selig preisen: denn ihr sollet ein werthes land seyn: spricht der HERRN Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der HERR. So sprechet ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ich saget: Es ist umsonst, daß man Götter dienet; und

was nützet es, daß wir sein gebot halten, und hart leben vor dem HERRN Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die verdäcker: denn die gottlosen nehmen zu, sie versuchen Götter, und gehet ihnen alles wohl hin auß.

16. Aber die gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HERR merket es, und höret es, und ist vor ihm ein dencketzel geschrieben für die, so den HERRN fürchten, und an seinen namen gedencken.

17. Sie sollen, spricht der HERRN Zebaoth, des tages, den Ich machen wil, mein eigenthum seyn: und ich wil ihrer schonen, wie ein mann seines sohns schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollet dagegen wiederum sehen, was für ein unterschied sey zwischen dem gerechten und gottlosen, und zwischen dem, der Götter dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Capittel.

Von Christo, der söhn der gerechtigkeit, u. Johane, dem andern Elias.

1. **D**enn siehe, es kommt ein tag, der brennen soll, wie ein ofen: da werden alle verdäcker und gottlosen krosch seyn, und der künftige tag wird sie anzünden, spricht der HERRN Zebaoth; und wird ihnen weder wurzel noch zweig lassen.

2. Auch aber, die ihr mit ihnen nemen fürchtet, sollt aufstehen die sonne der gerechtigkeit, und bey unter desselbigen flügeln: und ihr sollt auß und eingehen, und zuneehmen wie die makelaber. * Lu. 1, 7. 3. Es. 55, 2.

3. Ihr werdet die gottlosen zerrreten: denn sie sollen alsden unter euren füßen werden, des tages, den Ich machen wil, spricht der HERRN Zebaoth.

4. Gedencket des * gefesenes Moses, meines knechtes, das ich ihm befohlen habe auf dem berge Horeb, an das ganze Israel, sammt den geborenen und rechten. * 2 Mose 20, 1. 18.

5. Siehe, ich * wil euch senden den propheten Elia, ehe denn da komme der groffe und schreckliche tag des Heren. * Matth. 11, 14. c. 17, 12.

6. Der soll das herz der väter bekehren zu den kindern und das herz der kinder zu ihren vätern; daß ich nicht komme, und das erdreich mit dem dunn schlage.

Ende des Propheten Maleachi.

150;

Das f
Schrift

Das

Von der H
ndlerser sie
sinn hochmü

1. Abgaba
hatte er
unter sie

te eine groffe
nennete er Geb

2. Ihre mau
ter verhöhet
hoch, und drey

3. Ihre thür
ter den hoch.

4. Und wann
vorte.

5. Und der f
hoch, als thü

6. Hiesuad
ven Affären,
sen hat Minis

7. wider den Her
der, die am wess
gieß und Gobe

8. Hiesuad
vorzelen gerech
tungen zu Claf

7. Da ward d
Meyers mächtig

8. und sandte
ich, die da wos

9. Emet und
denen in Galilä

10. Und zu allen
Samaria, auf je

11. gen Jerusalem
und Beth, bis
Mehrlandes.

12. Zu dem allen
dieser, der sonig
stien. Aber

13. und die
hoben nicht